Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Tagesordnung öffentlicher Teil

Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Personal und Digitalisierung

Sitzung: **Donnerstag, 02.05.2024, 15:00 Uhr**

Raum, Ort: **BraWoPark Business Center III - Konferenzräume 2-4, Willy-Brandt-Platz 13, 38102 Braunschweig**

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1.	Eröffnung der Sitzung	
8.	Eröffnung des öffentlichen Teils (Personal)	
9.	Genehmigung des öffentlichen Teils des Protokolls der Sitzung vom 02.04.2024	
10.	Mitteilungen (Personal)	
10.1.	Neue Räumlichkeiten für das Niedersächsische Studieninstitut für kommunale Verwaltung e. V. - Bildungszentrum Braunschweig - in der Taubenstraße 8	**24-23597**
11.	Anträge (Personal)	
12.	Berufung von 4 Stellvertretenden Ortsbrandmeistern	**24-23378**
13.	Anfragen (Personal)	
14.	Eröffnung des öffentlichen Teils (Finanzen)	
15.	Mitteilungen (Finanzen)	
16.	Anträge (Finanzen)	
16.1.	Ungerechtigkeiten beseitigen - Straßenausbaubeitragssatzung abschaffen	**24-23632**
16.2.	Zukunft der Harzwasserwerke sichern	**24-23631**
16.2.1.	24-23631-01 Zukunft der Harzwasserwerke sichern	
16.2.2.	Zukunft der Harzwasserwerke sichern Antrag / Anfrage zur Vorlage 24-23631	**24-23631-02**
17.	Braunschweiger Verkehrs-GmbH Jahresabschluss 2023 - Feststellung	**24-23484**
18.	Braunschweiger Verkehrs-GmbH Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung	**24-23485**
19.	Kraftverkehr Mundstock GmbH Jahresabschluss 2023 - Feststellung	**24-23486**
20.	Kraftverkehr Mundstock GmbH Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung	**24-23487**
21.	Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH Jahresabschluss 2023 - Feststellung	**24-23482**
22.	Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung	**24-23483**
23.	Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH Jahresabschluss 2023 - Feststellung	**24-23480**
24.	Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der	**24-23481**

	Geschäftsführung	
25.	Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH Feststellung des Jahresabschlusses 2023 der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG	**24-23488**
26.	Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH 1. Jahresabschluss 2023 der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG - Entlastung der Geschäftsführung 2. Jahresabschluss 2023 der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG - Verwendung des Bilanzgewinns - Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand	**24-23489**
27.	24-23577 BS|ENERGY Verschmelzung der Stadtwerke Elm-Lappwald GmbH auf die Stadtwerke Königslutter GmbH	
28.	Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH Jahresabschluss 2023 - Feststellung	**24-23550**
29.	Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung	**24-23551**
30.	Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig Jahresabschluss 2023 - Feststellung	**24-23455**
31.	Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig Jahresabschluss 2023- Entlastung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung	**24-23456**
32.	24-23490 Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH Feststellung des Jahresabschlusses 2023 und des Konzernabschlusses 2023	
33.	24-23491 Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung	
34.	24-23578 Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH Änderung des Gesellschaftsvertrages	
35.	Struktur-Förderung Braunschweig GmbH - Jahresabschluss 2023	**24-23544**
36.	Struktur-Förderung Braunschweig GmbH - Jahresabschluss 2023 - Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung	**24-23545**
37.	Braunschweig Stadtmarketing GmbH - Jahresabschluss 2023	**24-23546**
38.	Braunschweig Stadtmarketing GmbH - Jahresabschluss 2023 - Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung	**24-23547**
39.	24-23542 Braunschweig Zukunft GmbH - Jahresabschluss 2023	
40.	24-23543 Braunschweig Zukunft GmbH - Jahresabschluss 2023 - Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung	
41.	Volkshochschule Braunschweig GmbH VHS Arbeit und Beruf GmbH Haus der Familie GmbH Jahresabschlüsse 2023 - Feststellung	**24-23359**
42.	Volkshochschule Braunschweig GmbH VHS Arbeit und Beruf GmbH Haus der Familie GmbH Jahresabschlüsse 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführungen	**24-23360**
43.	10. Änderung der Regelung über die Erhebung von Entgelten für Leistungen des Rettungsdienstes der Stadt Braunschweig (Rettungsdiensttarifordnung)	**24-23329**
44.	Veräußerung eines ca. 12.400 m² großen städtischen Grundstücks in dem Industriegebiet Hansestraße-West an die Fleischer-Dienst Braunschweig eG, Christian-Pommer-Straße 31/33, 38112 Braunschweig	**24-23375**
45.	Wilhelm-Gymnasium Abt. Leonhardstr. / Ersatzneubau Sporthalle	**24-23452**

	Förderung Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" - Antragstellung	
46.	24-23386 Haushaltsvollzug 2021 hier: Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen bzw. Verpflichtungsermächtigungen gemäß §§ 117 und 119 Abs. 5 NKomVG	
47.	24-23605 Haushaltsvollzug 2024 hier: Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen bzw. Verpflichtungsermächtigungen gemäß §§ 117 und 119 Abs. 5 NKomVG	
48.	Annahme oder Vermittlung von Zuwendungen über 100 € bis 2000 €	**24-23548**
49.	Annahme oder Vermittlung von Zuwendungen über 2.000 €	**24-23549**
50.	Anfragen (Finanzen)	
50.1.	Voraussetzung für Bürgschaften bei gemeinschaftlichen Wohnprojekten	**24-23531**

Braunschweig, den 25. April 2024

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23597
Mitteilung
öffentlich

Betreff:
Neue Räumlichkeiten für das Niedersächsische Studieninstitut für kommunale Verwaltung e. V. - Bildungszentrum Braunschweig - in der Taubenstraße 8

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat II 10 Fachbereich Zentrale Dienste	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (zur Kenntnis)	02.05.2024	Ö

Sachverhalt:

Das Bildungszentrum Braunschweig des Niedersächsischen Studieninstituts für Kommunale Verwaltung e. V. (NSI) war bisher in der Wendenstraße 69 angesiedelt. In seiner Mitgliederversammlung am 23. Mai 2022 hatte das NSI beschlossen, das Bestandsgebäude aufzugeben und eine neue Immobilie für das Bildungszentrum Braunschweig anzumieten.

Nach Abschluss der Umbaumaßnahmen befindet sich das Bildungszentrum Braunschweig seit dem 2. April 2024 jetzt in den neuen Räumlichkeiten in der Taubenstraße 8, 38106 Braunschweig.

Der neubezogene barrierefreie Komplex sichert damit auf lange Sicht weiterhin die Möglichkeit, dass die theoretische Ausbildung der Verwaltungsauszubildenden für die Gemeinden, Städte und Landkreise der Region in Braunschweig und damit standortnah erfolgen kann. Darüber hinaus kann in diesen Räumlichkeiten auch die interne Weiterqualifikation der Kommunen in den sogenannten Angestelltenlehrgängen, die zu einem Großteil in nebendienstlicher Form angeboten wird, auch künftig dienstortnah angeboten werden.

Allein für die Stadt Braunschweig erhalten rund 90 Auszubildende und ca. 40 Lehrgangsteilnehmende an den Angestelltenlehrgängen die theoretischen Inhalte im Bildungszentrum Braunschweig vermittelt.

Für den Unterricht stehen insgesamt 10 modern ausgestattete Unterrichtsräume zur Verfügung. Außerdem ist die Institutsverwaltung und die Bibliothek des Bildungszentrums Braunschweig in dem Gebäude angesiedelt.

Dr. Pollmann

Anlage/n:
Keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23378
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Berufung von 4 Stellvertretenden Ortsbrandmeistern

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat II 10 Fachbereich Zentrale Dienste	12.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 321 Lehndorf-Watenbüttel (Anhörung)	17.04.2024	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 130 Mitte (Anhörung)	23.04.2024	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 322 Nördliche Schunter-/Okeraue (Anhörung)	23.04.2024	Ö
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	14.05.2024	Ö

Beschluss:

Die nachstehend aufgeführten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Braunschweig werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Dauer von 6 Jahren in das Ehrenbeamtenverhältnis berufen:

lfd. Nr.	Ortsfeuerwehr	Funktion	Name, Vorname
1	Lehndorf	Stellv. Ortsbrandmeister	Pape, Michael
2	Innenstadt	Stellv. Ortsbrandmeister	Lemmer, Kilian
3	Ölper	Stellv. Ortsbrandmeister	Dittmer, Marco
4	Rühme	Stellv. Ortsbrandmeister	Dr. Grürmann, Kai

Sachverhalt:

Die Mitgliederversammlungen der Ortsfeuerwehren haben die Obengenannten als Stellvertretende Ortsbrandmeister vorgeschlagen.

Die für die Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis geforderten fachlichen und beamtenrechtlichen Voraussetzungen werden erfüllt.

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 20 Abs. 4 des Nieders. Brandschutzgesetzes.

Dr. Pollmann

Anlage/n:
Keine

Absender:
CDU-Fraktion im Rat der Stadt / FDP-Fraktion im Rat der Stadt

24-23632
Antrag (öffentlich)

Betreff:
Ungerechtigkeiten beseitigen - Straßenausbaubeitragssatzung abschaffen

Empfänger:	*Datum:*
Stadt Braunschweig Der Oberbürgermeister	19.04.2024

Beratungsfolge:		*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	14.05.2024	Ö

Beschlussvorschlag:
Die Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 6 des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes für straßenbauliche Maßnahmen (Straßenausbaubeitragssatzung) vom 11. Mai 2010 in der Fassung der Zweiten Änderungssatzung vom 29. September 2020 wird zum 31. Mai 2024 aufgehoben.

Für die sich daraus ergebenden Mindereinnahmen im städtischen Haushalt wird die Verwaltung gebeten, eine entsprechende Kompensation zu entwickeln und diese dem Rat der Stadt Braunschweig über seine Ausschüsse zum Beschluss vorzulegen.

Sachverhalt:
Aktuell werden in der Stadt Braunschweig zur Deckung des Aufwandes für die Herstellung, Erweiterung, Verbesserung und Erneuerung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze (öffentliche Verkehrsanlagen), für die sie Träger der Straßenbaulast ist, Anliegerbeiträge erhoben. Diese sind geregelt in der Straßenausbaubeitragssatzung (Strabs).

Beiträge fallen neben den Steuern und Gebühren unter den Oberbegriff der öffentlich-rechtlichen Abgaben. Sie stellen einen Aufwandsersatz für die mögliche Inanspruchnahme einer konkreten Leistung einer öffentlichen Einrichtung dar. Beiträge werden mithin abgegolten, um einen konkreten Vorteil zu vergüten, auch wenn dieser gar nicht in Anspruch genommen wird (Anliegervorteil).

Straßenausbaubeiträge können in Niedersachsen von der Kommune für die mögliche Straßennutzung erhoben werden. Sie müssen z.B. auch dann bezahlt werden, wenn der Grundstückseigentümer oder Erbbauberechtigte kein Kraftfahrzeug besitzt und so die Straße gar nicht selbst nutzt.

Die Diskussion um die Sinnhaftigkeit und Gerechtigkeit der Erhebung von Straßenausbaubeiträgen begann bereits im Moment ihrer Einführung und zieht sich durch alle gesellschaftlichen Schichten. Neuerdings wird auch in Braunschweig wieder lebhaft über dieses Thema gestritten, nachdem die Verwaltung zahlreichen Anliegern in Waggum mitgeteilt hat, sie kurzfristig für Maßnahmen als Beitragspflichtige heranzuziehen.

Grundsätzlich können Anlieger in einer Höhe von bis zu 75 % an den Kosten für straßenausbaupflichtige Maßnahmen beteiligt werden. Von den Kosten sind ausschließlich Grundstückseigentümer und Erbbauberechtigte betroffen, wohingegen auf Mieter die Beiträge nicht umgelegt werden. Die Höhe der Beiträge ist abhängig vom jeweiligen Nutzungsfaktor des Grundstücks.

Die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen stellt eine erhebliche finanzielle Belastung für die Anlieger in der Stadt Braunschweig dar. Diese Beiträge werden fällig, wenn kommunale Straßen so weit in die Jahre gekommen sind, dass sie grundlegend erneuert werden müssen, was oft Jahrzehnte nach ihrem ersten Ausbau der Fall ist. Die betroffenen Grundstückseigentümer und Erbbauberechtigten sehen sich dann mit Beitragsbescheiden konfrontiert, die in vielen Fällen eine Größenordnung von mehreren zehntausend Euro erreichen. Durch damit einhergehende weitere, von der Stadt angeordnete Maßnahmen wie z.B. Dichtheitsprüfung und ggf. Instandsetzung von Abwasserleitungen, Anpassung der Hausanschlüsse an den neuesten Stand der Technik, Erstellung von Übergabeschächten, Anschluss an den Regenwasserkanal, Erstellung von Sickerschächten/Rigolen etc. können zusätzliche Kosten entstehen – je nach Objekt im bis zu fünfstelligen Eurobereich.

Diese Summen erscheinen für viele Anlieger nicht nur unverhältnismäßig, sondern sind schlicht nicht vollständig leistbar, sodass bereits Verrentungsmodelle eingeführt werden mussten. Nach wie vor übersteigen die Summen oftmals die Zahlungsfähigkeit der Anlieger.

Ein zentraler Kritikpunkt besteht zudem darin, dass die zahlenden Anlieger keinen Einfluss auf den Zeitpunkt, den Umfang oder die Notwendigkeit der Straßensanierung haben. Sie werden vielmehr ohne Mitspracherecht zur Kasse gebeten. Diese finanzielle Belastung erfolgt stichtagsbezogen, unabhängig von der tatsächlichen Nutzungsdauer oder -häufigkeit der Straße.

Und in dem bereits angeführten aktuellen Fall in Waggum kann das dazu führen, dass sich ein Rentnerehepaar einer Forderung von mehr als 50.000 Euro gegenübersieht. Welche Bank soll dieser Familie einen Kredit geben, warum soll die angesparte Altersversorgung darauf verwendet werden?

Durch die beantragte Abschaffung der Strabs werden Grundstückseigentümer und Erbbauberechtigte entlastet. Für die CDU gilt der Grundsatz: Eigentum verpflichtet. Die Auswirkungen einer Heranziehung sollten aber fairer und auf mehr Schultern verteilt werden.

Sicherlich führt die Abschaffung der Strabs zu Einnahmeausfällen im städtischen Haushalt. Doch hier bieten sich mehrere Varianten an, deren Vor- und Nachteile von hier aus jedoch nicht abschließend beurteilt werden können. Daher wird die Verwaltung gebeten, einen Vorschlag für die Gegenfinanzierung zu erarbeiten und dem Rat im Anschluss zur Beschlussfassung vorzulegen. In anderen Kommunen erfolgte die Kompensation der Mindereinnahmen beispielsweise durch eine Erhöhung der Grundsteuer. Doch auch der Ausgleich durch den allgemeinen städtischen Haushalt wurde in anderen Kommunen praktiziert. Eine Maßnahme, die auf den ersten Blick angesichts von Rekordschulden in Höhe von einer Milliarde Euro in 2027 zunächst ausgeschlossen scheint. Wenn man jedoch auf die Antworten der Verwaltung auf eine aktuelle Anfrage der SPD-Fraktion zum vorläufigen Jahresabschluss 2023 (vgl. DS.-Nr. 24-23374-01) schaut, fällt auf, dass es erneut einen Unterschied zwischen Planung und Abschluss in Höhe von rund 5 % des Gesamthaushaltes gibt. Also sollte auch diese Variante näher betrachtet werden.

Die weitere Begründung erfolgt bei Bedarf mündlich.

Anlagen:
keine

Absender:
CDU-Fraktion im Rat der Stadt

24-23631
Antrag (öffentlich)

Betreff:
Zukunft der Harzwasserwerke sichern

Empfänger:	*Datum:*
Stadt Braunschweig Der Oberbürgermeister	19.04.2024

Beratungsfolge:		*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	14.05.2024	Ö

Beschlussvorschlag:
Der Rat der Stadt Braunschweig begrüßt, dass es bei der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BS|Energy) keine Verkaufsabsichten der Anteile an den Harzwasserwerken gibt und bittet die kommunalen Vertreter im Aufsichtsrat des Unternehmens mit Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum an der Spitze dafür Sorge zu tragen, dass die Anteile auch zukünftig nicht veräußert werden.

Gleichzeitig nimmt der Rat der Stadt Braunschweig zur Kenntnis, dass es bei anderen Gesellschaftern solche Verkaufsabsichten gibt. Hierzu appellieren wir an das Land Niedersachsen, dieses als Chance für einen Wiedereinstieg bei den Harzwasserwerken zu sehen und bitten den Oberbürgermeister, sich bei der Landesregierung für den Ankauf angebotener Anteile an den Harzwasserwerken einzusetzen.

Sachverhalt:
Die Braunschweigerinnen und Braunschweiger lieben ihr bislang sehr weiches Trinkwasser. Die moderate Veränderung in der Zusammensetzung des Trinkwassers in Braunschweig seit Februar 2024 hat zu einer intensiven öffentlichen Debatte geführt, obwohl die Qualität des Wassers weiterhin den Vorgaben der Trinkwasserverordnung entspricht und unbedenklich ist. Dies haben u.a. die Antworten der Verwaltung auf eine entsprechende Anfrage der SPD-Fraktion zur Ratssitzung am 9. April dieses Jahres ergeben (vgl. DS.-Nr. 24-23417-01). Trotz dieser Gewissheit bleibt das Thema für die Einwohnerinnen und Einwohner Braunschweigs von emotionaler Bedeutung und steht weiterhin im Mittelpunkt.

Gleichzeitig werden auf Gesellschaftsebene immer wieder Überlegungen diskutiert, die eine Neugestaltung der Beteiligungsstruktur bei den Harzwasserwerken zur Folge haben könnten. Eine solche Neuordnung könnte nicht im Interesse der Stadt Braunschweig oder des Landes Niedersachsen liegen.

Die Harzwasserwerke spielen nicht nur eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von weichem Wasser aus den Harzer Talsperren, sondern sind auch ein wichtiger Bestandteil des Hochwasserschutzes. Die Errichtung und der Betrieb der Talsperren tragen dazu bei, die gesamte Region, einschließlich der Stadt Braunschweig, vor extremen Hochwasserereignissen zu schützen. Eine effektive Überwachung und Steuerung kann das Risiko von Überschwemmungen erheblich reduzieren.

Des Weiteren obliegt den Harzwasserwerken das Niedrigwassermanagement. Sie regulieren die Fließgewässer unterhalb der Talsperren, indem sie gespeichertes Wasser freisetzen, um den Lebensraum von Tieren und Pflanzen zu sichern. Darüber hinaus tragen sechs Laufwasserkraftwerke und fünf Speicherkraftwerke zur Erzeugung von umweltfreundlicher Energie für über 7.000 Haushalte bei.

Angesichts des Klimawandels wird die Bedeutung der Harzwasserwerke GmbH voraussichtlich weiter zunehmen, was politische Entscheidungsträger und Verwaltung im Blick behalten sollten. Deshalb begrüßen wir sehr, dass BS Energy nun eindeutig klargestellt hat, dass ein Verkauf der Anteile nicht geplant sei (vgl. 24-23406-01). Dies sollte auch weiterhin die eindeutige Position der Stadt Braunschweig als Gesellschafterin sein.

Die Privatisierung der „Harzwasserwerke des Landes Niedersachsen" im Jahr 1996 führte zu einem Spannungsfeld zwischen den verschiedenen Interessen der Eigentümer, die gleichzeitig auch Kunden der Harzwasserwerke sind und niedrige Trinkwasserpreise bevorzugen, und den Eigentümern, die hohe Renditen erwarten. Ein möglicher Verkauf von Anteilen durch BS Energy oder andere Miteigentümer der Harzwasserwerke GmbH würde den Einfluss der Kommunen auf die Wasserwirtschaft in der Region weiter schwächen, was im Widerspruch zur Notwendigkeit einer Stärkung der Einflussnahme steht.

Es besteht die Gefahr, dass ein einzelner Gesellschafter mehr als 50 % der Stimmrechte erwirbt und somit in der Lage wäre, seine Interessen in der Gesellschafterversammlung durchzusetzen. Rein wirtschaftliche Interessen, die die Preisgestaltung und Entwicklung der Harzwasserwerke GmbH betreffen, stehen nicht im öffentlichen Interesse und sollten vermieden werden.

Darüber hinaus ist das Land Niedersachsen in der Verantwortung, die Harzwasserwerke und Talsperren im Harz verstärkt in den Blick zu nehmen. Initiativen auf Landesebene werden derzeit diskutiert. Auch wenn die Anteile von BS Energy an den Harzwasserwerken nicht zur Disposition stehen, gibt es bei anderen Gesellschaftern eigene Verkaufsabsichten. Um die vielfach als Fehler wahrgenommene Privatisierung aus dem Jahr 1996 zumindest in Teilen zu heilen, sollte das Land durch den Ankauf der angebotenen Anteile wieder einsteigen. Wenn es dazu eines Appelles aus unserer Region bedarf, wollen wir diesen gerne mit dem vorliegenden Antrag geben.

Anlagen:
keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23631-01
Stellungnahme
öffentlich

Betreff:
Zukunft der Harzwasserwerke sichern

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	30.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (zur Kenntnis)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (zur Kenntnis)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (zur Kenntnis)	14.05.2024	Ö

Sachverhalt:

Zum Antrag der CDU-Fraktion vom 19. April 2024 (DS 24-23631) wird wie folgt Stellung genommen:

Entgegen anderslautender Medienberichte plant BS|Energy keinen Verkauf seiner Anteile an der Harzwasserwerke GmbH.

Zwischen BS|Energy und der Harzwasserwerke GmbH wurde Ende 2022 ein langfristiger Liefervertrag (für eine Laufzeit von 10 Jahren) geschlossen, mit dem die bisherige langjährige Partnerschaft fortgeschrieben wird. Die Fortsetzung dieser Partnerschaft zur Sicherstellung der Braunschweiger Trinkwasserversorgung ist ein wichtiges Anliegen von BS|Energy.

Zur im Antrag getätigten Aussage, dass andere Gesellschafter der Harzwasserwerke (ernsthaft) beabsichtigen, ihre Anteile daran zu veräußern, können seitens der Verwaltung keine weiteren Angaben gemacht werden.

Geiger

Anlage/n: Keine

Absender:
Gruppe Die FRAKTION. BS im Rat der Stadt

24-23631-02
Antrag (öffentlich)

Betreff:
Zukunft der Harzwasserwerke sichern Antrag / Anfrage zur Vorlage 24-23631

Empfänger:	*Datum:*
Stadt Braunschweig Der Oberbürgermeister	23.04.2024

Beratungsfolge:		*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	14.05.2024	Ö

Beschlussvorschlag:
Der Rat der Stadt Braunschweig begrüßt, dass es bei der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BS|Energy) keine Verkaufsabsichten der Anteile an den Harzwasserwerken gibt und bittet die kommunalen Vertreter im Aufsichtsrat des Unternehmens mit Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum an der Spitze dafür Sorge zu tragen, dass die Anteile auch zukünftig nicht veräußert werden.

Weiter bittet der Rat darum, dass die Beimischung des Grundwassers aus dem Wasserwerk Börßum beendet und das Trinkwasser wieder von den Harzer Talsperren bezogen wird. Der bisherige Anteil aus dem Wasserwerk am Bienroder Weg kann beibehalten werden.

Gleichzeitig nimmt der Rat der Stadt Braunschweig zur Kenntnis, dass es bei anderen Gesellschaftern solche Verkaufsabsichten gibt. Hierzu appellieren wir an das Land Niedersachsen, dieses als Chance für einen Wiedereinstieg bei den Harzwasserwerken zu sehen und bitten den Oberbürgermeister, sich bei der Landesregierung für den Ankauf angebotener Anteile an den Harzwasserwerken einzusetzen.

Sachverhalt:
Die Braunschweigerinnen und Braunschweiger lieben ihr bislang sehr weiches Trinkwasser. Die moderate Veränderung in der Zusammensetzung des Trinkwassers in Braunschweig seit Februar 2024 hat zu einer intensiven öffentlichen Debatte geführt, obwohl die Qualität des Wassers weiterhin den Vorgaben der Trinkwasserverordnung entspricht und unbedenklich ist. Dies haben u.a. die Antworten der Verwaltung auf eine entsprechende Anfrage der SPD-Fraktion zur Ratssitzung am 9. April dieses Jahres ergeben (vgl. DS.-Nr. 24-23417-01). Trotz dieser Gewissheit bleibt das Thema für die Einwohnerinnen und Einwohner Braunschweigs von emotionaler Bedeutung und steht weiterhin im Mittelpunkt. **Die Antwort der Verwaltung hat ebenfalls ergeben, dass Geruchs- und Geschmacksveränderungen des Trinkwassers nicht ausgeschlossen werden. Von „Ursachenforschungen“ und „Auffälligkeiten in direktem zeitlichen Zusammenhang mit einer kurzzeitigen Reparaturmaßnahme des Lieferanten Avacon Wasser des Wasserwerks Börßum und der Inbetriebnahme des Ersatzwasserwerkes Heiningen“ war die Rede. Davon abgesehen, kann jeder Haushalt wahrnehmen, dass der Kalkanteil im Trinkwasser zugenommen hat und auch von anhaltender Geruchsproblematik wird berichtet. Zudem bedeutet der Verzicht der Abnahme des Harzwassers eine wirtschaftliche Schwächung der Harzwasserwerke. Das zentrale Argument der Wasserknappheit verfängt nicht. Von Trockenheit ist das Grundwasser ebenso wie das Talsperrenwasser betroffen.**

Gleichzeitig werden auf Gesellschaftsebene immer wieder Überlegungen diskutiert, die eine Neugestaltung der Beteiligungsstruktur bei den Harzwasserwerken zur Folge haben könnten. Eine solche Neuordnung könnte nicht im Interesse der Stadt Braunschweig oder des Landes Niedersachsen liegen.

Die Harzwasserwerke spielen nicht nur eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von weichem Wasser aus den Harzer Talsperren, sondern sind auch ein wichtiger Bestandteil des Hochwasserschutzes. Die Errichtung und der Betrieb der Talsperren tragen dazu bei, die gesamte Region, einschließlich der Stadt Braunschweig, vor extremen Hochwasserereignissen zu schützen. Eine effektive Überwachung und Steuerung kann das Risiko von Überschwemmungen erheblich reduzieren.

Des Weiteren obliegt den Harzwasserwerken das Niedrigwassermanagement. Sie regulieren die Fließgewässer unterhalb der Talsperren, indem sie gespeichertes Wasser freisetzen, um den Lebensraum von Tieren und Pflanzen zu sichern. Darüber hinaus tragen sechs Laufwasserkraftwerke und fünf Speicherkraftwerke zur Erzeugung von umweltfreundlicher Energie für über 7.000 Haushalte bei.

Angesichts des Klimawandels wird die Bedeutung der Harzwasserwerke GmbH voraussichtlich weiter zunehmen, was politische Entscheidungsträger und Verwaltung im Blick behalten sollten. Deshalb begrüßen wir sehr, dass BS Energy nun eindeutig klargestellt hat, dass ein Verkauf der Anteile nicht geplant sei (vgl. 24-23406-01). Dies sollte auch weiterhin die eindeutige Position der Stadt Braunschweig als Gesellschafterin sein.

Die Privatisierung der „Harzwasserwerke des Landes Niedersachsen" im Jahr 1996 führte zu einem Spannungsfeld zwischen den verschiedenen Interessen der Eigentümer, die gleichzeitig auch Kunden der Harzwasserwerke sind und niedrige Trinkwasserpreise bevorzugen, und den Eigentümern, die hohe Renditen erwarten. Ein möglicher Verkauf von Anteilen durch BS Energy oder andere Miteigentümer der Harzwasserwerke GmbH würde den Einfluss der Kommunen auf die Wasserwirtschaft in der Region weiter schwächen, was im Widerspruch zur Notwendigkeit einer Stärkung der Einflussnahme steht.

Es besteht die Gefahr, dass ein einzelner Gesellschafter mehr als 50 % der Stimmrechte erwirbt und somit in der Lage wäre, seine Interessen in der Gesellschafterversammlung durchzusetzen. Rein wirtschaftliche Interessen, die die Preisgestaltung und Entwicklung der Harzwasserwerke GmbH betreffen, stehen nicht im öffentlichen Interesse und sollten vermieden werden.

Darüber hinaus ist das Land Niedersachsen in der Verantwortung, die Harzwasserwerke und Talsperren im Harz verstärkt in den Blick zu nehmen. Initiativen auf Landesebene werden derzeit diskutiert. Auch wenn die Anteile von BS Energy an den Harzwasserwerken nicht zur Disposition stehen, gibt es bei anderen Gesellschaftern eigene Verkaufsabsichten. Um die vielfach als Fehler wahrgenommene Privatisierung aus dem Jahr 1996 zumindest in Teilen zu heilen, sollte das Land durch den Ankauf der angebotenen Anteile wieder einsteigen. Wenn es dazu eines Appelles aus unserer Region bedarf, wollen wir diesen gerne mit dem vorliegenden Antrag geben.

Anlagen:
keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23484
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Braunschweiger Verkehrs-GmbH
Jahresabschluss 2023 - Feststellung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Braunschweiger Verkehrs-GmbH folgenden Beschluss zu fassen:

Der Jahresabschluss 2023, der mit einem Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 35.679.111,59 € einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,00 € ausweist, wird festgestellt."

Sachverhalt:

Sämtliche Geschäftsanteile der Braunschweiger Verkehrs-GmbH (BSVG) werden von der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) gehalten.

Gemäß § 12 Ziffer 1 des Gesellschaftsvertrages der BSVG obliegt die Feststellung des Jahresabschlusses der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der BSVG. Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der SBBG unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der BSVG der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der BSVG hat den Jahresabschluss 2023 in seiner Sitzung am 16. April 2024 beraten und der Gesellschafterversammlung die Feststellung empfohlen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2023 der BSVG weist bei Gesamterträgen (inkl. Zinserträgen) in Höhe von 53.597 T€ und Gesamtaufwendungen (inkl. Zinsaufwendungen und Steuern) in Höhe von 89.276 T€ einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 35.679 T€ aus. Der Verlust wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages von der SBBG ausgeglichen.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	Ist 2022	Plan 2023	Ist 2023	Plan 2024
1	Umsatzerlöse	36.483	39.674	42.268	41.607
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+8,7%*	*+15,9% / +6,5%*	*-1,6%*
2	andere aktivierte Eigenleistungen	930	1.060	985	1.060
3	sonstige betriebliche Erträge	12.793	17.521	8.309	10.645
4	Materialaufwand	-22.027	-29.421	-26.441	-22.995
5	Personalaufwand	-39.434	-42.603	-41.965	-46.126
6	Abschreibungen	-10.231	-11.459	-10.676	-12.188
7	sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.539	-4.431	-5.556	-4.393
8	Betriebsergebnis (Summe 1-7)	-27.025	-29.659	-33.076	-32.390
9	Zins-/Finanzergebnis	-2.593	-2.867	-2.509	-4.086
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
11	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 8-10)	**-29.618**	**-32.526**	**-35.586**	**-36.475**
12	sonstige Steuern	-92	-92	-93	-94
13	**Jahresergebnis** (Summe 11-12)	**-29.710**	**-32.619**	**-35.679**	**-36.569**

Das Geschäftsjahr 2023 war vor allem in der ersten Jahreshälfte durch hohe Energiepreise und steigende Materialkosten geprägt. Bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes waren die Ausgestaltung der Energiepreisbremsen, die Finanzierung des Deutschlandtickets sowie etwaige weitere Effekte aus Corona-Hilfeleistungen noch nicht vorhersehbar. Die Fahrgastzahlen normalisieren sich und gleichen sich im Jahresverlauf an das Vor-Corona-Niveau an. Aufgrund veränderter Vertriebswege, insbesondere durch die Einführung des Deutschlandtickets, ist die Herleitung der Fahrgastzahlen aus der Vertriebsstatistik der BSVG zunehmend eingeschränkt und machen eine alternative Betrachtung zur Ermittlung der Fahrgastzahlen über automatische Fahrgastzählgeräte (AFZS) notwendig. Die Fahrgastzahlen für das Geschäftsjahr 2023 weisen derzeit aufgrund der noch fehlenden Validierung innerhalb des gesamten Verkehrsverbundes noch keine Aussagefähigkeit auf.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 42.268 T€ und sind damit um insgesamt 5.785 T€ bzw. 15,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Diese beinhalten die Erlöse aus der Personenbeförderung (38.580 T€), Erlöse aus der Vermietung von Werbeflächen (791 T€) sowie sonstige Erlöse (2.897 T€).

Durch die Einführung des D-Tickets im Mai 2023 kam es bei der BSVG zunächst zu Einnahmeausfällen, welche durch Bundes- und Landesmittel über den Aufgabenträger Verkehrsverbund Region Braunschweig (VRB) kompensiert werden sollten. Im Zeitraum von Januar bis April lagen die Fahreinnahmen noch unter dem indexierten Niveau des letzten Vor-Corona-Jahres 2019. Ab Mai wurden die Fahreinnahmen aus dem Deutschlandticket unter den beteiligten Verkehrsunternehmen im VRB verteilt und ein Schadensausgleich für entgangene Fahreinnahmen vom Regionalverband Großraum Braunschweig (RGB) in Form von Abschlägen gezahlt. Einen coronabedingten Ausgleich der Mindererträge für die Monate Januar bis April 2023 gab es entgegen der Annahme in der Planung nicht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 4.484 T€ gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den Wegfall der Erträge für Ausgleichszahlungen für Corona-Hilfen bzw. dem Corona-Rettungsschirm und dem 9 €-Ticket (-9.302 T€) zurückzuführen. Die Erträge für Ausgleichszahlungen für das in 2023 eingeführte Deutschland-Ticket (+3.357 T€) sowie Erträge aus den Energiepreisbremsen (+3.735 T€) wirken kompensierend.

Der Materialaufwand ist mit 26.441 T€ gegenüber dem Plan um 2.980 T€ gesunken, gegenüber dem Vorjahr jedoch um 4.414 T€ angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem überproportionalen Anstieg an Aufwendungen für Fahrstrom (+4.299 T€) und gestiegenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (+880 T€). Die Entlastungen im Rahmen der Energiepreisbremsgesetze (+3.735 T€) wirken kompensierend und werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen abgebildet.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 41.965 T€. Aufgrund von Tarifsteigerungen, der Zahlung der Inflationsausgleichsprämie und einer um zwölf Mitarbeitende gestiegenen Mitarbeitendenzahl ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 2.531 T€. Der Planwert wurde um 638 T€ unterschritten.

Die Abschreibungen liegen mit 10.676 T€ um 783 T€ unter dem geplanten Wert in Höhe von 11.459 T€. Diese Abweichung ist im jeweiligen Projektfortschritt begründet und insbesondere auf zeitliche Verschiebungen bei Baumaßnahmen und Buslieferungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 4.527 T€ auf Planniveau. Im Wesentlichen sind u. a. Aufwendungen für Versicherungen, Beiträge und Gebühren (1.265 T€), Aufwendungen für IT-Dienstleistungen (778 T€), Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen der SBBG (425 T€), Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten (291 T€) enthalten.

Das Zinsergebnis beträgt -2.509 T€ und konnte trotz der hohen Investitionstätigkeit aufgrund der weiterhin guten Konditionsentwicklung des Kapitalmarktes gegenüber der Planung um 358 T€ verbessert werden.

Die sonstigen Steuern beinhalten Grundsteuern (78 T€) und Kfz-Steuern (15 T€).

Das Gesamtinvestitionsvolumen im Geschäftsjahr 2023 belief sich auf 23.930 T€. Investitionsschwerpunkte waren beispielsweise die Erneuerung der Gleisanlagen von der Haltestelle Europaplatz bis Friedrich-Wilhelm-Platz (5,57 Mio. €), der Erwerb von 16 Diesel- und 4 Elektrobussen (rd. 8,4 Mio. €), die Gleissanierung der Donaustraße – Am Lehmanger (1,58 Mio. €), Restarbeiten der Sanierung der Brücken- und Gleisanlagen „Sachsendamm“ (0,49 Mio. €) und die Betriebshofsanierung Lindenberg (1,64 Mio. €). Weiterhin wurde in die Umsetzung der Projekte Echtzeit und Digitale Fahrgastinformation (0,12 Mio. €) investiert. Für die Planung des Stadtbahnausbaus wurden 879 T € investiert.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die PKF Fasselt Partnerschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 5. März 2024 erteilt.

Als Anlagen sind die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Lagebericht der Gesellschaft für das Jahr 2023 beigefügt.

Geiger

Anlage/n:

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Lagebericht

Braunschweiger Verkehrs-GmbH
Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	840.983,00	526.281,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.123.747,38	20.961.871,38
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	47.183.195,00	50.912.268,00
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	48.014.506,00	45.932.715,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	752.000,00	866.730,00
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.508.264,00	2.808.108,00
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.938.609,24	6.768.935,42
	133.520.321,62	128.250.627,80
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	12.405,00	12.405,00
	134.373.709,62	**128.789.313,80**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.163.555,42	3.151.721,11
2. fertige Erzeugnisse und Waren	5.005,22	4.052,53
	3.168.560,64	3.155.773,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.656.038,13	2.600.791,48
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.278.853,43	31.371.119,63
3. sonstige Vermögensgegenstände	5.727.270,73	1.382.793,05
	34.662.162,29	35.354.704,16
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.519.123,65	1.156.247,60
	42.349.846,58	**39.666.725,40**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**134.925,08**	**80.445,38**
	176.858.481,28	**168.536.484,58**

Passivseite	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17.938.432,00	17.938.432,00
II. Kapitalrücklage	1.639.609,12	1.639.609,12
	19.578.041,12	**19.578.041,12**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.329.087,00	1.348.002,00
2. sonstige Rückstellungen	7.482.235,00	5.908.773,00
	8.811.322,00	**7.256.775,00**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.504.561,53	88.151.477,30
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.495.972,21	5.692.172,57
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.000.571,78	3.259.301,57
4. sonstige Verbindlichkeiten	55.540.959,02	44.032.430,64
davon aus Steuern 258.170,97 EUR (Vorjahr 281.257,60 EUR)		
	147.542.064,54	**141.135.382,08**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**927.053,62**	**566.286,38**
	176.858.481,28	**168.536.484,58**

Braunschweig, den 4. März 2024

Jörg Reincke
Geschäftsführer

Anlage 1

Braunschweiger Verkehrs-GmbH
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	42.268.345,18	36.483.516,33
2. andere aktivierte Eigenleistungen	985.046,24	930.015,36
3. sonstige betriebliche Erträge	8.308.505,79	12.792.643,90
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.315.297,12	12.690.932,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.125.973,61	9.336.236,53
	26.441.270,73	22.027.169,05
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	33.175.959,95	30.741.008,71
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
davon für Altersversorgung 1.747.524,51 EUR (Vorjahr 2.028.564,09 EUR)	8.789.128,50	8.693.246,83
	41.965.088,45	39.434.255,54
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.676.469,74	10.230.530,95
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.556.270,28	5.539.492,14
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.034.909,88	52.847,83
davon Negativzinsen auf Kapitalanlagen: 0,00 EUR (Vorjahr 24.198,84 EUR)		
davon aus verbundenen Unternehmen: 397.810,79 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.544.239,22	2.645.838,07
davon aus Aufzinsung: 18.654,00 EUR (Vorjahr 35.627,00 EUR)		
davon Positivzinsen auf Kapitalaufnahme 0,00 EUR (Vorjahr 46.264,93 EUR)		
davon an verbundene Unternehmen: 5.376,11 EUR (Vorjahr 7.344,53 EUR)		
10. Ergebnis nach Steuern	-35.586.531,33	-29.618.262,33
11. sonstige Steuern	92.580,26	91.906,22
12. Jahresergebnis vor Verlustübernahme	-35.679.111,59	-29.710.168,55
13. Erträge aus Verlustübernahme	35.679.111,59	29.710.168,55
14. Jahresfehlbetrag	**0,00**	**0,00**

Braunschweig, den 4. März 2024

Jörg Reincke
Geschäftsführer

Anlage 2

Braunschweiger Verkehrs-GmbH
Braunschweig

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

Geschäftliche Entwicklung und Rahmenbedingungen

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Kernaufgabe der Braunschweiger Verkehrs-GmbH (BSVG) ist die Erbringung von Fahrleistungen im öffentlichen Personenverkehr (ÖPNV) mit Stadtbahnen und Omnibussen sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen für die Einwohner der Stadt Braunschweig. Die BSVG fungiert zudem als Eigentümer und Betreiber aller Betriebsanlagen der Stadtbahn in der Stadt Braunschweig. Von der Gesellschaft werden im Großraum Braunschweig auch Busverkehrsleistungen über die Stadtgrenzen Braunschweigs hinaus erbracht, um ÖPNV-Verknüpfungen auch in die Landkreise Gifhorn, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel mit dem Oberzentrum Braunschweig zu gewährleisten. Im regionalen ÖPNV betreibt die Gesellschaft die RegioBus-Linien 420, 421, 430, 450 und 480, entsprechend des aktuellen Nahverkehrsplanes 2020 Großraum Braunschweig.

Die Gesellschaft ist mit der Erbringung von Personenverkehrsdienstleistungen im Linienverkehr des Teilnetzes 40 Braunschweig Stadtbahn und Stadtbus über einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag gemäß VO(EG) Nr. 1370/2007 beauftragt.

Die BSVG ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG). Zwischen der SBBG als Muttergesellschaft und der BSVG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die BSVG ist Mitglied und Gesellschafter in der Verkehrsverbund Region Braunschweig GmbH (VRB-GmbH), hält 16,02 % der Anteile an der Verkehrsverbund Region Braunschweig GmbH.

Die BSVG betreibt ihre Betriebsstandorte innerhalb Braunschweigs.

1.2 Forschung und Entwicklung

Die BSVG erbringt keine eigenen und dauerhaften Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Ausführungen zum Wirtschaftsbericht und zur Prognose erfolgen in Bezug auf die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Jahresergebnis vor Verlustübernahme.

Aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, die sich in Reduzierung der Nutzerfinanzierung im Zusammenhang mit dem Deutschlandticket äußern, wurde seit dem Geschäftsjahr 2023 zusätzlich nach dem Gesamtertrag - definiert als Umsatzerlöse zuzüglich in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sog. Tarifsurrogate - gesteuert. Unter Tarifsurrogaten sind insbesondere Ausgleichzahlungen beispielsweise zum Deutschland-Ticket zu verstehen.

Wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator des Verkehrsunternehmens ist die Entwicklung der beförderten Kunden über die Fahrgastzahlen sowie die erbrachte Verkehrsleistung.

Bezüglich der Fahrgastzahlen gibt es seit 2023 veränderte Vertriebswege, die die Angabe einer mit den Vorjahren vergleichbaren und damit einer aussagekräftigen Kennzahl nicht ermöglicht. Wir verweisen auf weitere Ausführungen in Kapitel 3.2 im Rahmen des Prognose-Ist-Vergleichs. Für 2024 ist verbundweit vorgesehen, eine neue Basis zur Messung und Feststellung der Fahrgastzahlen zu entwickeln, die eine Vergleichbarkeit ermöglicht.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Öffentlicher Dienstleistungsauftrag, Direktvergabe

Die Gesellschaft ist mit der Erbringung von Personenverkehrsdienstleistungen im Linienverkehr des Teilnetzes 40 Braunschweig Stadtbahn und Stadtbus über einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA), im Wege einer Direktvergabe seit dem 1. Oktober 2015, gemäß VO(EG) Nr. 1370/2007, beauftragt.

Vertragspartner des ÖDA sind die Stadt Braunschweig, die im Rahmen des steuerlichen Querverbundes über die SBBG, auf Basis des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages, den Verlustausgleich der Gesellschaft tätigt sowie der Regionalverband Großraum Braunschweig (RGB) in der Rolle des Aufgabenträgers gemäß dem Niedersächsischen Nahverkehrsgesetz (NNVG).

Der Regionalverband Großraum Braunschweig und die Stadt Braunschweig haben zur Umsetzung des ÖDA eine öffentlich-rechtliche „zuständige Gruppe von Behörden“ gemäß der VO(EG) Nr. 1370/2007 gebildet, die regelmäßig jährliche Gruppensitzungen durchführt.

Die Finanzierung von regionalen außerstädtischen Verkehrsleistungen innerhalb des Gebietes des Regionalverbandes ist in einer allgemeinen Vorschrift zur Festsetzung von Höchsttarifen für alle Fahrgäste geregelt. Mit dieser Regelung kann ein Ausgleich für die Mindererträge, die bei der Beförderung von Fahrgästen im regionalen Busverkehr durch die Anwendung von verbundeinheitlichen Höchsttarifen entstehen, gemäß VO(EG) Nr. 1370/2007 erfolgen. Für die BSVG ist diese Regelung im Berichtsjahr von untergeordneter Bedeutung, da die Gesellschaft ihren finanziellen Ausgleich derzeit vorrangig über den ÖDA realisiert.

Der Betrieb der RegioBus-Linien der Gesellschaft erfolgt in Teilen im Auftrag des Regionalverbandes Großraum Braunschweig und wird von diesem mitfinanziert.

Zur Ergänzung der Finanzierung des Regelgeschäfts hatte die Gesellschaft auch in 2023 Bedarf an staatlichen Mitteln zur Kompensation der zusätzlichen Einnahmeverluste. Diese sind durch das im Mai 2023 bundesweit eingeführte Deutschlandticket entstanden und wurden in 2023 durch das Land und den RGB ausgeglichen.

Die im Jahr 2022 durchgeführte externe Befragung von Braunschweiger Bürgern für die Basisermittlung des Anreizsystems des ÖDA Anlage 6 wurde freiwillig in 2023 aktualisiert, um bessere und noch validere Daten über eine vergrößerte Befragungsquote zu erhalten.

3.2 Geschäftsverlauf

Prognose-Ist-Vergleich

Die Prognosen der Erfolgsentwicklung und des Geschäftsverlaufes wurden im Rahmen der vierteljährigen Berichterstattungen dem Aufsichtsrat der Gesellschaft als Vorschau vorgelegt und erläutert.

Für das Geschäftsjahr wurde ein Umsatz von 39,674 Mio. Euro prognostiziert. Tatsächlich wurden Umsatzerlöse in Höhe von 42,268 Mio. Euro erzielt. Damit wurde die Prognose um 2,594 Mio. Euro überschritten. Diese ist wesentlich in dem nicht durch Corona beeinflussten Geschäftsjahr 2023 und damit einhergehenden Normalisierung der Fahrgastzahlen begründet.

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde mit ansteigenden Erträgen in der Fahreinnahme kalkuliert. Dennoch wurden Kompensationszahlungen in die Wirtschaftsplanung einbezogen, da besonders die erste Jahreshälfte 2023 von hohen Energiepreisen und steigenden Materialkosten geprägt war. Zum damaligen Planungszeitpunkt waren weder die Ausgestaltung der Energiepreisbremsen noch die Finanzierung des Deutschlandtickets in der aktuellen Fassung vorhersehbar.

Die ursprüngliche Gesamtertragserwartung in Höhe von 58,3 Mio. Euro konnte jedoch aufgrund sich ändernder externer Rahmenbedingungen nicht realisiert werden. Hierzu zählt ganz wesentlich die Einführung des Deutschlandtickets ab Mai 2023 sowie das Ausbleiben von Coronawirkungen in 2023. Die Einnahmeausfälle sollten durch Bundes- und Landesmittel über den Aufgabenträger Verkehrsverbund Region Braunschweig GmbH (VRB-GmbH) kompensiert werden. Im Zeitraum von Januar bis April lagen die Fahreinnahmen noch unter dem indexierten Niveau des letzten Vor-Corona-Jahres 2019. Ab Mai wurden die Fahreinnahmen aus dem Deutschlandticket unter den beteiligten Verkehrsunternehmen im VRB verteilt und ein Schadensausgleich für entgangene Fahreinnahmen vom RGB in Form von Abschlägen gezahlt.

Veränderte Vertriebswege schränken die Herleitung der Fahrgastzahlen aus der Vertriebsstatistik der BSVG zunehmend ein. Auch den Einnahmen aus dem Deutschlandticket, welche vom VRB auf die verschiedenen Verkehrsunternehmen nach einem definierten Anteil verteilt werden, liegen keine Fahrtenhäufigkeiten zu Grunde. Dadurch ist die Erfassung der Fahrgastanzahl nicht mehr wie in der Vergangenheit möglich.

Aktuell werden alternative Betrachtungen zur Ermittlung der Fahrgastzahlen über automatische Fahrgastzählgeräte (AFZS) in den Bussen und Bahnen intensiviert genutzt. Die erstmals im Jahr 2023 ganzjährig und statistisch vollständig erhobenen Zahlen der BSVG aus dem AFZS werden jetzt weiter validiert und mit dem VRB und den anderen Verbundunternehmen bewertet. Im Ergebnis wird dann eine verbundeinheitliche Systematik und Kommunikation angestrebt. Die vorliegende Entwicklung zeigt, dass sich die BSVG über den Jahresverlauf 2023 bezüglich der Fahrgastnachfrage sehr deutlich an das Vor-Corona-Niveau angenähert hat. Aufgrund der noch nicht vorliegenden Validierung werden daher die Fahrgastzahlen nicht benannt.

Im Jahr 2023 wurde ein Gesamtumsatz von 42,268 Mio. Euro erwirtschaftet, was gegenüber dem Vorjahreswert von 36,483 Mio. Euro eine Zunahme von 15,9 % darstellt. Der Gesamtertrag des Jahres 2023 ist gegenüber dem 2022 aufgestellten Wirtschaftsplan nicht vergleichbar aufgrund sich ändernder extern begründeter Rahmenbedingungen wie der Einführung des Deutschlandtickets, keinen direkten Ausgleichszahlungen, der Energiepreisbremse und aperiodischen Berechnungen der Corona-Zahlungen.

Die Umsatzerlöse aus der Fahrgastbeförderung für 2023 von rund 38,580 Mio. Euro (Vorjahr 32,763 Mio. Euro) konnten den im Plan (erstellt 2022) prognostizierten Wert von 31,784 Mio. Euro übertreffen. Hauptgrund ist die voranschreitende Normalisierung der Fahreinnahmen. Gegenläufig erfolgt eine deutliche Reduzierung der Schadensausgleichszahlungen (ÖPNV Corona-Rettungsschirm und 9 Euro-Ticket) im Vergleich zu den Vorjahren 2020 bis 2022 in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Die Abgeltungszahlungen des Landes Niedersachsen für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen nach SGB IX erhöhten sich zum Vorjahr um 8,8 % auf 0,796 Mio. Euro. Die Zählung im Jahr 2022 erbrachte einen Quotienten, der leicht über dem Mindestsatz lag und zwei Jahre lang gültig ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 12,793 Mio.€ 2022 auf 8,309 Mio.€ in 2023 gesunken. Dieses ist im Wesentlichen durch gegenüber dem Vorjahr gesunkene Ausgleichszahlungen begründet. So gab es in 2023 keinen weiteren Bedarf an Corona Hilfszahlungen. Die drei über den RGB unterjährig ausgereichten Abschlagszahlungen für das Deutschlandticket an die BSVG betrugen 3,36 Mio. Euro, welche die Einnahmeverluste kompensieren sollten. Der (Brutto-) Schaden wird nach jetziger Meldung des RGB nur noch auf rund 2,2 Mio. Euro beziffert. Der aus Einnahmeverlusten folgende reduzierte Schwerbehindertenausgleich des Landes ist nicht von diesen Ausgleichszahlungen gedeckt und geht somit verloren.

Für das Jahr 2023 wurde ein Jahresergebnis vor Verlustübernahme von 32,62 Mio. Euro geplant und im Jahresverlauf 2023 mit 35,66 Mio. Euro prognostiziert. Tatsächlich wurde ein Jahresergebnis vor Verlustübernahme von 35,68 Mio. Euro erreicht. Die Verschlechterung gegenüber der Prognose ist im Wesentlichen aus einem aperiodischen Effekt, der anteiligen Rückzahlung von Corona-Schäden aus dem Jahr 2022, begründet. In der Planung für 2023 wurde aufgrund externer Unsicherheiten (Deutschlandticket, Energiepreisniveau) mit höheren Ausgleichszahlungen kalkuliert.

Die Geschäftsführung bewertet die wirtschaftliche Lage des Unternehmens auch im Geschäftsjahr 2023 als stabil, trotz der hohen Energie- und Materialkosten und sich kurzfristig ändernder Rahmenbedingungen. Die Initiierung von nachhaltigen Zukunftsprojekten, wie der Stadtbahnausbau, die Elektromobilität im Busbereich und die geplante Wagenkastenverbreiterung der Tram auf 2,65 Meter bestätigen die Fokussierung der Aufgabenträger auf einen ökonomisch und ökologisch ausgebauten ÖPNV.

Das seit dem Jahr 2021 eingeführte Einnahme-Aufteilungs-Verfahren (EAV) des VRB soll auf der Einnahmenseite in Summe weitgehend neutral wirken. Insgesamt ist festzustellen, dass der relative Anteil der Einnahmezuflüsse über den VRB - im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Deutschland-Ticket - stetig zunimmt. Gegenläufig verringern sich die direkten Tarifeinnahmen der BSVG. Die Einführung des Deutschlandtickets sowie Coronazahlungen etc. haben diesen Trend weiter verstärkt.

Stadtbahnausbaukonzept[1]

Aufbauend auf den Beschlüssen des Rates der Stadt Braunschweig wurden die in diversen Voruntersuchungen ermittelten Trassenkorridore weiter beplant. Der politische Beschluss für die Planungen des 1. Teilprojektes Volkmarode Nord wurde im Jahr 2022 in den Gremien erfolgreich eingeholt. Die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens wird nach erfolgter Vorabstimmung in 2023 im 1. Halbjahr 2024 erfolgen.

Mit ersten Bauleistungen im Teilprojekt Volkmarode Nord kann ab dem Jahr 2025, nach dem Erhalt des Baurechts und dem Abschluss der Ausführungsplanung, gerechnet werden.

Der Projektfortschritt wird in Arbeitsgruppen laufend evaluiert und den Anforderungen angepasst. Regelmäßig wird die Projektentwicklung und sich ergebene Entscheidungsbedarfe in Projektsicherungsterminen, Lenkungskreissitzungen und Projektmanagementsitzungen gemeinsam mit der Stadt Braunschweig erörtert und bearbeitet. Aufgrund verschiedener Faktoren, wie Mitarbeiterfluktuation, Weiterentwicklung technischer Normen, Planungsanpassungen und Ressourcenknappheit auf Seiten der (Fach-) Planer kommt es zu Verzögerungen.

Stadtbahn - Wagenkastenbreite 2,65 m

Im Zusammenhang mit der gesamtstädtischen Netzentwicklung der Stadtbahn wurde eine dezidierte Weiterplanung zur Verbreiterung der Wagenkasten der BSVG von 2,30 auf 2,65 m vom Rat beschlossen. Hierbei können die Kapazitäten im Stadtbahnbetrieb erhöht und eine zahlenmäßige Vergrößerung des Stadtbahn-Fuhrparkes verzögert werden. Daneben erwartet die Gesellschaft aus der Umsetzung des Projektes eine Stärkung des Umweltverbundes und Attraktivitätssteigerung des Stadtbahnbetriebes. Die Anpassung des Fahrwegs der Linien 1, 2 und 10 auf 2,65 m Wagenkastenbreite sind in den Investitionsplan eingeflossen. Im Jahre 2023 wurde das Projekt konzeptionell neu aufgestellt und mit einer eigenen Projektsteuerung versehen.

---

1 https://www.braunschweig.de/leben/stadtplan_verkehr/verkehrsplanung/stadtbahnkonzept.html sowie https://www.stadt-bahn-plus.de/

Derzeit ist die Gesellschaft in der Vorbereitung der volkswirtschaftlichen Prüfung durch die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG), um den Antrag aus 2023 zu optimieren.

BSVG verstärkt in den sozialen Medien

Seit dem Jahr 2021 hat die BSVG einen Markenauftritt über Facebook sowie über den Nachrichtendienst Twitter etabliert. Hinzugekommen ist in 2022 noch ein Instagram-Kanal, um die Kundenbindung zu stärken. Das erfolgt durch Aktionen zu betrieblichen oder saisonalen Anlässen (z. B. Weihnachten) sowie die Vorstellung des Fuhrparks, der Betriebshöfe und laufenden Postings zu konkreten relevanten Inhalten oder reinen Marketingaktionen. Seit 2023 setzt die BSVG dabei auch verstärkt auf Video-Formate mit Mitarbeitern, um das Unternehmen aus erster Hand vorzustellen und erzielt dabei große Reichweiten-Zuwächse. Durch die Präsenz in den sozialen Medien werden insbesondere die Kundenbindung und die Arbeitgebermarke gestärkt. Die Kanäle sind außerdem als wichtiger Bestandteil der Fahrgastinformation etabliert.

Fahrplan-Ticket-App und Digitalisierung des Abo-Vertriebs

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des VRB und der BSVG wurde die „VRB Fahrinfo und Ticket-App“ weiterentwickelt, um insbesondere den Anforderungen aus dem Vertrieb des Deutschlandtickets gerecht zu werden. Die BSVG hat im Jahr 2023 in enger Zusammenarbeit mit dem VRB begonnen, ihren Abo-Vertrieb zu digitalisieren und den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. So wurde der Vertrieb des Deutschlandtickets über Chipkarten nach dem VDV-Standard erweitert und entsprechend den veränderten Rahmenbedingungen mit Ablauf des Jahres 2023 vollständig digitalisiert.

HESOP

HESOP ist ein Energiemanagementsystem, das sowohl Traktionsenergie in das Straßenbahnnetz einspeisen als auch rekuperierte Energie der Straßenbahnen in die Mittelspannung zurückspeisen kann. Hierdurch sind im Gegensatz zum „klassischen Unterwerk“ längere Speiseabschnitte durch aktive Spannungsregelung möglich und ein Unterwerk (Hamburger Straße) wird zukünftig sogar gänzlich entbehrlich.

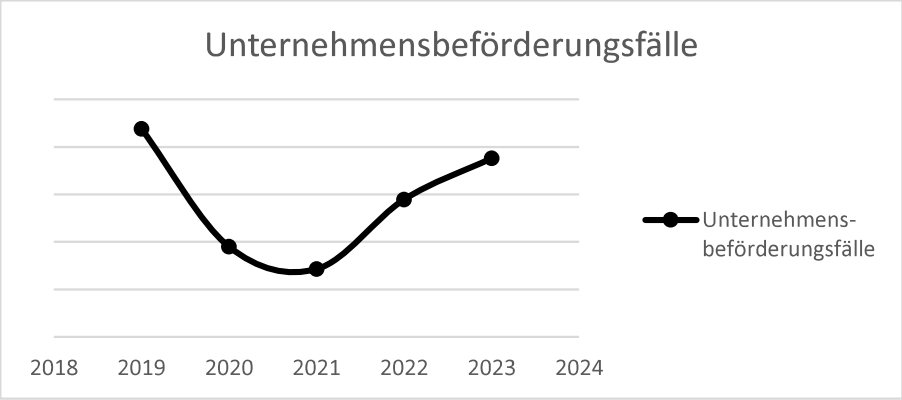
Vorteile des Systems sind Energieeinsparungen und Reduktion der Komplexität durch Einsparung eines Unterwerks und Kostensicherheit. Im Vergleich zur konventionellen Lösung ist das Kostenniveau gleich. Das Projekt HESOP ist in den Investitionsplan eingeflossen und die BSVG hat den Zuwendungsbescheid erhalten, der erstmals auch die Modernisierung der Energieversorgung für die Stadtbahn fördert. Die Ausschreibung für das Projekt HESOP erfolgt im Jahr 2024.

Energieaudit

Alle fünf Jahre ist ein Energieaudit durchzuführen. Der Energieverbrauch in 2022 ist im Vergleich zu 2018 um rund 10 % von 55.863 MWh/a auf 50.045 MWh/a gesunken. Gründe dafür sind die durchgeführten ECO-Fahrertrainings und die laufende Modernisierung der Busflotte. Seit 2020 sind die neuen Busse mit sogenannten Supercaps ausgestattet, eine Mischhybrid-Technik mit Hochleistungskondensatoren. Wesentliche Energieverbraucher sind die Busse und Stadtbahnen für die Fahrgastbeförderung. Mit etwas weniger Bedeutung folgen die beiden Betriebshöfe für Busse und Stadtbahnen, die Verwaltung, die zwei Servicecenter für Kunden, die Unterwerke für die Stromversorgung der Stadtbahnen, die Beleuchtungs- und Informationssysteme an den Haltestellen sowie die Pool-Fahrzeuge für innerbetriebliche Transporte.

Fahrgastentwicklung

Veränderte Vertriebswege schränken die Herleitung der Fahrgastzahlen aus der Vertriebsstatistik der BSVG zunehmend ein. Auch den Einnahmen aus dem Deutschlandticket, welche vom VRB auf die verschiedenen Verkehrsunternehmen nach einem definierten Anteil verteilt werden, liegen keine Fahrtenhäufigkeiten zu Grunde. Dadurch ist die Erfassung der Fahrgastanzahl nicht mehr wie in der Vergangenheit möglich. Um auch zukünftig verlässliche Zahlen über die Fahrgastentwicklung und vertiefende liniengezogene Fahrgastströme ermitteln zu können, baute die BSVG eine statistisch auswertbare Messung über AFZS auf. Diese Fahrgastzählgeräte wurden in den letzten Jahren sukzessive in die unterschiedlichen Fahrzeugtypen verbaut, so dass für das Jahr 2023 auch Ein- und Aussteigerzahlen über das gesamte Jahr und das gesamte Liniennetz ermittelt werden konnten. Die Entwicklung der daraus ermittelten Unternehmensbeförderungsfälle wird wie folgt veranschaulicht:



Diese Daten werden jetzt insbesondere in Bezug zu den Vorjahren und zu deren absoluten Werten der BSVG und im VRB validiert und bewertet. Insgesamt zeigt sich im Vergleich zu 2019 ein kontinuierliches Anwachsen der Fahrgastanzahlen, die sich mittlerweile nahezu auf dem Vor-Corona-Niveau befinden.

Auftragsverhältnis BSVG - KVM

Die Kraftverkehrsgesellschaft Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (KVM) ist für den Busbetrieb der BSVG mit rund 15 % Anteil an der Gesamtbetriebsleistung Bus ein wichtiger Partner. Die KVM erbringt im Berichtszeitraum stabil ihre Leistungsanteile und hat auch im Jahr 2023 ergänzende Unterstützungen für den Braunschweiger Stadtverkehr erbracht.

Corona-Pandemie

Mit Ablauf des ÖPNV-Rettungsschirms zum 31. Dezember 2022 und der Übermittlung der letzten Meldung im März 2023, ist die Corona-Pandemie bis auf die finale Abrechnung der Jahre 2020 bis 2022 abgeschlossen. Die Stellung der Anträge zur Ermittlung der Einnahmeschäden zum ÖPNV-Rettungsschirm des Jahres 2022 über den RGB an die LNVG erfolgt bis Ende März 2024. Im Anschluss wird der gesamte Coronarettungsschirm von 2020 bis 2022 durch die LNVG abgerechnet. Entsprechende Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen in Bezug auf bereits erhaltenen Abschlagszahlungen sind gebildet worden.

Verbund und Regionalverband

Im Jahre 2023 wurde das Projekt Echtzeit durch die BSVG und den VRB, bezogen auf die Elektronische-Fahrplan-Auskunft sowie deren Erweiterung durch Echtzeitinformationen über Matrixanzeigen an Haltestellen im Verbundraum, finalisiert. Auch der technisch veraltete Funkbetrieb konnte den technischen Anforderungen entsprechend erneuert werden. Das Projekt wird durch den Verkehrsverbund ganzheitlich fördertechnisch verantwortet und mit Unterstützung der Projektpartner Verkehrsunternehmen schlussbearbeitet.

Lieferung Busse

Die voraussichtlich letzten 16 Gelenkbusse mit konventionellem Dieselantrieb wurden in 2023 ausgeliefert und sind in den Linienbetrieb übergegangen.

E-Mobilität bei der BSVG

Zum Ende des Jahres 2023 sind die ersten vier neuen Elektrobusse geliefert worden. Es handelt sich dabei um zwei Solo- und zwei Gelenkbusse, die in einem besonderen Außen- und Innendesign gestaltet worden sind. Erkennbar sind die Busse an türkisfarbenen Elementen sowie dem Schriftzug „Elektrisierend unterwegs“. Die BSVG erhält für die Beschaffung der Busse neben den Fördermitteln vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) auch Fördermittel vom Land Niedersachsen (LNVG). Mit dieser Beschaffung erfolgte der Auftakt zu einer umfangreichen Elektrifizierung der Busflotte, die im ersten Schritt schon ca. 1/3 des Gesamtbusbestandes der BSVG umfasst.

Der Betrieb der bestehenden Elektrobusflotte „Emil“ sowie ein weiterer Elektrosolobus läuft wie gewohnt hauptsächlich auf der Ringlinie 419. Der Betrieb ist weiterhin schwierig vor dem Hintergrund des Rückzugs der Systemhersteller. Die BSVG strebt dennoch eine langfristige Nutzung des Systems an.

Baumaßnahmen

Gleissanierung Gleisanlage Donaustraße/Kruckweg

Im Jahr 2023 wurde die Sanierung der Gleisanlagen Donaustraße/Kruckweg fortgeführt. Die Haltestelle „An der Rothenburg“ sollte ursprünglich fertiggestellt werden, jedoch verzögert sich die Fertigstellung aufgrund von Lieferengpässen in das Jahr 2024.

Gleissanierung Europaplatz

Die Gleisanlagen zwischen dem Gleisdreieck Friedrich-Wilhelm-Platz und Europaplatz mussten verschleißbedingt erneuert werden. Insbesondere im Gleisdreieck waren zuletzt die Gleisanlagen stark verschlissen und konnten nur noch mit deutlich reduzierter Geschwindigkeit befahren werden. Im Zuge der Sanierung wurden die Lager des Brückenbauwerks und die Gleisanlagen ertüchtigt sowie die Stadtbahnhaltestelle „Friedrich-Wilhelm-Platz“ erneuert. Die Gleisanlagen am Kalenwall wurden entsiegelt und durch ein Rasengleis ersetzt.

Sanierung Busbetriebshof Lindenberg

Das Projekt ist Bestandteil des GVFG-Mehrjahresprogrammes des Landes Niedersachsen. Die zukünftigen Anforderungen für die Infrastruktur der Elektromobilität auf dem Betriebshof sind in fortgeschrittener Planung bzw. schon in der Umsetzung. Es sind die aktuellen neuesten Anforderungen des Brandschutzes in das Projekt eingeflossen. Gebaut werden drei baulich getrennte Bussports, die mit Photovoltaikanlagen auf den Dächern ausgestattet sein sollen. Dieses hat die Investitionsbedarfe der Maßnahme gegenüber der ursprünglichen Planung ansteigen lassen. Des Weiteren werden die Bussports mit entsprechender Ladeinfrastruktur und modernster Brandschutztechnik ausgerüstet, um für die künftige Einführung von 50 Elektrobussen bis 2025 optimal vorbereitet zu sein.

DOSTI

Ende 2023 wurde der BSVG die beantragte Förderung aus dem Bundesprogramm Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme (DOSTI) zugeschieden. Die BSVG wird daraus die Linienplanungssoftware an den künftigen Bedarf anpassen und die Betriebsführung und -steuerung ertüchtigen.

3.3 Ertragslage

Die BSVG beendet das Geschäftsjahr 2023 mit einem ausgewiesenen Jahresverlust von 35,679 Mio. Euro vor Verlustübernahme.

Im Vergleich zum Vorjahr lag der Verlust bei 29,710 Mio. Euro und das Ergebnis verschlechterte sich um rund 5,969 Mio. Euro (20,1 %). Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2023 fällt das Ergebnis um rund 3,059 Mio. Euro (9,4 %) und zur Vorschau 2023 von 35,657 Mio. EURO um 22 TEUR schlechter aus.

Der Deckungsbeitrag als Faktor Gesamtertrag zu Gesamtaufwand liegt mit rund 60,0 % unter dem Niveau des Vorjahres (62,9 %). Dies ist nach Einschätzung der Geschäftsführung im Branchenvergleich noch ein guter Wert, da die BSVG keine der bei anderen kommunalen Verkehrsunternehmen üblichen geleisteten Investitionszuschüsse bzw. Durchtarifierungsverluste durch Gesellschafter oder verbundbedingte Tarifersatzleistungen zur Unterstützung des Kerngeschäftes erhält. Dennoch zeigt sich deutlich, dass aufgrund von Maßnahmen Dritter zur Festlegung des Ticketpreisniveaus und der Einführung des Deutschlandtickets (D-Tickets) die Ertragsentwicklung nicht mehr ausreicht, um einen stabilen Ergebniswert zu erreichen. Die Erstellung der ÖPNV-Leistung verteuert sich deutlich und lässt den Verlustausgleichsbetrag ansteigen. Die Ertragszuwächse reichen nicht aus, um die inflationären Aufwandszuwächse zu kompensieren.

Die Umsatzerlöse (aus Verkehrsleistungen und sonstige Umsatzerlöse) der BSVG stiegen im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um rund 5,785 Mio. Euro auf 42,268 Mio. Euro.

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten die erbrachten Eigenleistungen aus Regieleistungen für Projekte, welche konkreten Einzelbaumaßnahmen zugeordnet werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 12,793 Mio. Euro in 2022 auf 8,309 Mio. Euro in 2023 gesunken. Dieses ist im Wesentlichen durch gegenüber dem Vorjahr gesunkene Ausgleichszahlungen Corona mit dem Rückgang von 8,362 Mio. Euro sowie gegenläufig wirkenden Ausgleichsleistungen zur Energiepreisbremse von 3,250 Mio. Euro begründet.

Der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren beträgt 17,31 Mio. Euro beziehungsweise nach Abzug der Entlastungssummen der Energiepreisbremsen für Strom, Gas und Fernwärme 13,57 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr steigert sich der Aufwand um 0,88 Mio. Euro. Geringe Aufwandsteigerungen sind im Bereich der Energiebeschaffung und in den Ersatzteilen für die Stadtbahnen und Busse erkennbar.

Der Aufwand für Dieselkraftstoff der BSVG-eigenen Fahrzeuge reduziert sich um 0,65 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 4,06 Mio. Euro. Hauptgrund für diese Entwicklung ist das Absinken der Dieselpreise gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich rund 13,0 % 150,97 Euro/100 l auf 131,38 Euro/100 l.

Der Materialaufwand für bezogene Leistungen liegt unter Vorjahresniveau und beträgt 9,13 Mio. Euro.

Der Personalaufwand beträgt 41,97 Mio. Euro, was einer Steigerung von 6,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. In 2023 gab es keine Entgelttariferhöhung, jedoch wurden steuer- und abgabefreie Inflationsausgleichsprämien für die Mitarbeiter ausgekehrt. Zudem sind tariflich vereinbarte Sonderzahlungen aus dem Anreizsystem Bestandteil des Aufwandes, welche nach der erfolgten Zielerreichung aus ÖDA-Mitteln gegenfinanziert sind.

Die Position Abschreibungen resultiert aus den Investitionstätigkeiten der BSVG, die wesentlich in die materiellen Vermögensgegenstände einfließen. Es folgt ein Anstieg der Abschreibungen um rund 0,45 Mio. Euro auf 10,68 Mio. Euro im Jahr 2023.

Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von rund 5,56 Mio. Euro zeigen wesentliche Positionen des laufenden Geschäfts wie beispielsweise Dienstleistungsaufwendungen für den EDV-Dienstleister und die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG).

Eine zusätzliche Rückstellung für die Rückzahlung der Corona-Schäden 2022 in Höhe von 0,69 Mio. Euro ist aufgrund aktualisierter Schadensermittlungen in 2023 dotiert worden. Insgesamt sind für den Zeitraum von 2020 bis 2022 Rückstellungen für den Coronarettungsschirm von 2,16 Mio. Euro kumuliert gebildet worden.

Das Zinsergebnis konnte trotz der hohen Investitionstätigkeit aufgrund der weiterhin guten Konditionsentwicklung des Kapitalmarktes gegenüber dem Vorjahr verbessert werden und beträgt rund -2,51 Mio. Euro.

3.4 Finanzlage

3.4.1 Kapitalstruktur

Die Finanzierung der Investitionstätigkeit der BSVG im Berichtsjahr erfolgte zum Teil durch GVFG-Förderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz.

Diese stammt, bezogen auf die Investitionen des Geschäftsjahres 2023, wesentlich aus GVFG-Mitteln für die Sanierung von abgängigen Gleisanlagen, Fahrzeugersatzförderung Stadtbus und Stadtbahn sowie aus dem im Jahr 2010 eingeführten niedersächsischen Konjunkturprogramm, was vom Land Niedersachsen auf unbegrenzte Zeit verlängert wurde. Die Finanzierung der verbleibenden Eigenanteile wurde durch Aufnahme von Fremdkapital über die Experimentierklausel der Stadt Braunschweig mit vorheriger Validierung der Konditionen am Kapitalmarkt durchgeführt. Im Regelfall werden die Mittelbedarfe bis zum Zeitpunkt der technischen Fertigstellung und damit dem Zeitpunkt der Aktivierung des Vermögensgegenstandes aus dem Cash Pool der Gesellschafterin kurzfristig gedeckt. Mittelfristfinanzierungen sind von untergeordneter Bedeutung. Infolge des Ergebnisabführungsvertrages mit der Gesellschafterin und des daher unveränderten Eigenkapitals bei gleichzeitiger Finanzierung der Investitionstätigkeit mit Fremdmitteln, weist die BSVG eine Fremdkapitalquote von rund 89,0 % aus.

Weiter zeigt die Bilanz das Bild einer Finanzierungsstruktur eines Unternehmens, das sich aufgabenspezifisch und strukturell aus der Daseinsvorsorge ergebenen Fehlbeträge über einen Ergebnisabführungsvertrag und ohne einen Verkehrsvertrag finanziert. Diese Finanzierungsstruktur lässt keine Möglichkeiten einer strategischen Rücklagenpolitik zu. Insofern verschlechtern sich automatisch einige der Bilanzkennziffern bei zunehmender darlehensfinanzierter Investitionstätigkeit. Finanzierungsstrukturierungen mittels Leasing oder Mietkauf würde diese Kennzahlen zwar verbessern, werden aber aufgrund der höheren Finanzierungskosten, Bankenmargen sowie den nicht konformen Fördergrundsätzen nicht angestrebt.

3.4.2 Investitionen

Das Investitionsvolumen auf Sachanlagen der BSVG liegt bei 23,93 Mio. Euro. Im Vorjahr waren es 10,708 Mio. Euro.

In den folgenden Abschnitten werden die größten Positionen kurz vorgestellt.

Investiert wurde für die Erneuerung der Gleisanlagen und Fahrleitungen von der Haltestelle Europaplatz bis Friedrich-Wilhelm-Platz rund 5,57 Mio. Euro. Insbesondere die Weichenanlagen waren erneuerungsbedürftig. Des Weiteren wurde ein Rasengleis verlegt und die Haltstelle modernisiert.

Für die Gleissanierung der Donaustraße – Am Lehmanger sind 1,58 Mio. Euro geflossen. Auch hier wurde die Haltestelle „An der Rothenburg“ modernisiert, jedoch ist diese noch nicht fertiggestellt.

Für die Restarbeiten der Sanierung der Brücken- und Gleisanlagen „Sachsendamm“ sind 0,49 Mio. Euro an Investitionen aufgelaufen.

Für die Busbetriebshofsanierung samt des schon bezogenen Werkstatt- und Betriebsdienstgebäudes am Lindenberg sind im Jahr 2023 rund 1,64 Mio. Euro geflossen.

Die DFI-Ausrüstung der Strecken sowie die Beschaffung von DFI-Anzeigern und Baukosten weisen Investitionen in Höhe von 0,12 Mio. Euro auf.

Auch in den Fuhrpark sind Investitionen getätigt worden. Jeweils zwei Elektrosolo- und Elektrogelenkbusse wurden für eine Investitionssumme vor Förderung von 2,72 Mio. Euro angeschafft. Die Lieferung von 16 Dieselbussen erfolgte im Jahr 2023 für rund 5,69 Mio. Euro. Für die Unterbodensanierung der 2007er Stadtbahnen sind 0,45 Mio. Euro investiert.

Für die Planung des Stadtbahnausbaus sind 0,879 Mio. Euro investiert worden.

Die Entwicklung des Cashflow nach dem DRS 21 stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

(Mio. Euro)	2023	2022
Mittelveränderung aus		
- laufender Geschäftstätigkeit	-25,6	-17,5
- Investitionstätigkeit	-13,4	-1,2
- Finanzierungstätigkeit	33,2	36,1
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	32,1	14,7
Finanzmittelbestand am Jahresende	26,2	32,1

Der Finanzmittelbestand besteht aus Kassenbestand, Geldautomatenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie aus dem Cash Pool mit der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH.

3.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2023 beträgt 176,9 Mio. Euro, was einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von rund 8,32 Mio. Euro bzw. 4,9 % entspricht. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme im Berichtszeitraum vom Vorjahreswert von 11,6 % auf 11,1 % gesunken.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände betragen insgesamt 34,66 Mio. Euro bzw. 0,692 Mio. Euro weniger gegenüber 2022.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken im Saldo um 5,65 Mio. Euro auf 82,51 Mio. Euro. Die Fremdmittelbedarfe wurden in 2023 nicht bei externen Kreditinstituten, sondern nach Anfrageverfahren am Kapitalmarkt über verfügbare Finanzmittel der Stadt Braunschweig zu Marktkonditionen gedeckt. Diese um gesamt rund 13,0 Mio. angestiegenen Volumina sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die BSVG hat zur Finanzierung von langfristigen Investitionen sechs Swap-Geschäfte mit Grundgeschäftsbindung, zwecks nutzdauerkonformer Zinssicherung, abgeschlossen. Diese sind alle bereits vor 2023 initiiert.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognose

Aktuell zeigen sich bundes- und kommunalpolitisch verbesserte strukturelle Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des ÖPNV.

Die Stadt Braunschweig arbeitet auch unter Beteiligung der BSVG intensiv an einem Mobilitätsentwicklungsplan. Ziel ist die Stärkung des Umweltverbundes durch den weiteren Ausbau des ÖPNV, Verbesserungen für Fuß- und Radverkehr und Einschränkungen für den motorisierten Individualverkehr (IV).

Die Fahrbahnbreiten werden für den IV reduziert, das PKW-Parkplatzangebot innerhalb der Okerumflut in Braunschweig ist seit 2023 komplett kostenpflichtig und das zeitlich beschränkte Parken ausgeweitet. Es werden Fahrradinseln geschaffen und weiter dazu flankierende Maßnahmen erdacht.

Die Stadt Braunschweig fördert gemeinsam mit dem Aufgabenträger Regionalverband intensiv die qualitative und quantitative Weiterentwicklung des ÖPNV, die bezogen auf den Verkehrsraum Braunschweig im Wesentlichen über die BSVG umzusetzen sein wird.

Die Planungen des Großprojekts „Stadt.Bahn.Plus“ gemeinsam durch die Stadt Braunschweig und die BSVG schreiten auch im Jahr 2024 intensiv voran. Im Fokus stehen sowohl die Planungen der Projektstufe 1 (Volkmarode Nord (inklusive Wendeschleife) und Rautheim/Lindenberg) als auch die Teilprojekte der Projektstufe 2 (Salzdahlumer Straße und Campusbahn/Querum). Vertiefende Planungen sowie eine partielle personelle Ressourcenknappheit beeinflussen die Zeitabläufe. Durch die Stellung des Rahmenantrages beim Land Niedersachsen, auch zur Förderung durch den Bund, ist das Projekt im Bundes-GVFG-Programm in die Kategorie B aufgestiegen.

Im Zuge der Projektumsetzung sind verstärkte innerstädtische Gleisbautätigkeiten ab 2025 sowie Finanzmittelbedarfe für Bau und weitere Planungen die Folge. Im Ergebnis führt dies zu einer signifikanten Vergrößerung des Stadtbahnnetzes der BSVG um 18 Kilometer. Hier sieht die Gesellschaft Chancen für eine positive Marktentwicklung und für Steigerungen des Modal-Splits zu Gunsten des ÖPNV.

Für die Investitionsförderungen nach dem GVFG werden zukünftig bessere Fördermöglichkeiten gesehen, da das Bundes-GVFG novelliert ist.

Das führt zu Verbesserungen der Fördermittelgewährung und unterstützt Neubauförderungen und seit neustem auch Sanierungsmaßnahmen. Die BSVG hat eine Projektaufstellung bis 2030 erstellt, diese in 10 Millionen-Euro-Cluster aufgeteilt und an die LNVG gesandt. Der Aufgabenträger Regionalverband hat die Mittelbedarfe parallel über das jährlich übliche Verfahren in die bundesweite Planung eingebracht.

Die Fahrzeugförderung des Landes für die Busbeschaffung konnte, bezogen auf die Elektrobusbeschaffung der BSVG, mit der Bundesförderung zur Elektromobilität kombiniert werden.

Interne Restrukturierungspotentiale sind nach jahrelanger Konsolidierung und Reduzierung des Unternehmensverlustes ohne Leistungsreduzierung im Fahrbetrieb oder in Projekten nicht mehr vorhanden. Im Gegenteil führen neue, qualitätssteigernde Vorhaben wie das Echtzeitprojekt, erweiterte Verkehrsangebote, neue Vertriebsstrukturen und Infrastrukturprojekte zu weiteren Personalbedarfen, die am Arbeitsmarkt schwer zu decken sind. Die BSVG hat Maßnahmen eingeleitet, um ihre Arbeitgeberattraktivität zu stärken und damit noch interessanter für Fachkräfte zu werden.

Zu Umsatz- und Fahrgastzahlen erwartet die BSVG für das Jahr 2024 weiterhin eine Normalisierung gegenüber 2023. Aufgrund der noch fehlenden Validierung der Fahrgastzahlen, die im Laufe des Jahres 2024 erfolgen soll, kann hierzu keine Prognose in Form der Angabe einer Zahl genannt werden.

In einigen Aufwandspositionen sind erhebliche Steigerungen erkennbar, insbesondere betrifft das die Energie- und Treibstoffkosten sowie die Personalkosten. Durch den Anstieg der Investitionskosten erhöhen sich die Abschreibungen.

Die Verkehrsleistung im Jahr 2024 wird sich in der Größenordnung des Vorjahres bewegen. Die Nutzwagenkilometer werden sich leistungsseitig durch den geplanten Linienwechsel im März 2024 etwas anders aufteilen.

Für die Umsätze wird gegenüber dem Berichtsjahr ein Anstieg auf 41,61 Mio. Euro erwartet, wobei die Wirkungen der eingeleiteten Maßnahmen Dritter wie z.B. die Erweiterung des D-Tickets auf Studenten und Schüler zunächst umsatzmindernd wirken und in der Höhe nach unklar sind. Der Gesamtertrag wird in Höhe von 51,79 Mio. Euro geplant. Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet die BSVG mit einem Jahresergebnis vor Verlustübernahme von 36,57 Mio. Euro.

4.2 Risiken

Die BSVG pflegt ein Risikohandbuch, in dem die damit verbundenen Ziele zur Risikominimierung aufgeführt sind und jeweils mit Methoden zur Bearbeitung der Risiken hinterlegt werden. Der Geschäftsführung wird turnusgemäß bzw. umgehend bei Notwendigkeit über Risiken ausführlich Bericht erstattet. Zusätzlich werden Lösungsszenarien präsentiert.

Das Einnahme-Aufteilungs-Verfahren (EAV) bedeutet für die BSVG, dass ein zunehmender Anteil der Fahreinnahme vom Verkehrsverbund Region Braunschweig nach einem nicht in Gänze vorher feststehenden definierten Anteil zugeteilt wird. Zeitgleich nehmen die eigenen Umsatzeinnahmen ab. In Summe sollten die Einnahmen annähernd neutral sein und kein finanzieller Nachteil im Rahmen der Jahresschlussrechnung für die BSVG entstehen. Bei den Semestertickets wird es durch den EAV Verringerungen geben, die durch leichte Mehrzuweisungen aus der Umsetzung des großteils kompensiert werden. Feststellen lässt sich eine zunehmende Abhängigkeit vom VRB. Künftig werden weitere Ticketarten über den Verkehrsverbund abgerechnet werden. Für die Ermittlung der Fahrgastanzahl werden die eingeführten automatischen Fahrgastzählgeräte genutzt und eine datengestützte Plausibilisierung des Planungsprozesses und eine Erfolgskontrolle der „Leistung" ermöglicht. Die BSVG kann durch diesen Informationsgewinn besser Optimierungen vornehmen und damit ein kundenorientiertes Angebot bereitstellen. Ein weiterer Vertragsbestandteil des EAV beinhaltet auch die Abfederung finanzieller Härten über mehrere Jahre.

Derzeit wird von einer Fortführung von Investitionsförderungen ausgegangen. Die BSVG beantragt derzeit Fördermittel aus dem niedersächsischen Konjunkturprogramm, um die erforderlichen Gleissanierungen zu finanzieren. Hier sieht die Gesellschaft mögliche Risiken aus zukünftig sinkenden Landesmittelverfügbarkeiten, wobei die Chancen über eine kombinierte Förderung durch Bund und Land zu verbesserten Förderhöhen derzeit überwiegen.

Die starken Preisschwankungen auf dem Diesel- und Energiebeschaffungsmarkt wurden bisher durch eine chargenweise Beschaffung beider Energiearten bestmöglich abgeschwächt. Speziell in der ersten Jahreshälfte 2023 war das Energiepreisniveau überproportional hoch und wurde durch die Energiepreisbremsen reduziert. Strom, Fernwärme und Gas waren hiervon betroffen. Trotz der Entlastungen ist der Aufwand spürbar angestiegen, da nicht die gesamten inflationsbedingten Mehrkosten kompensiert werden können. In der zweiten Jahreshälfte haben sich die Energiepreise auf einem höheren Niveau zu 2022 jedoch noch unterhalb der Energiepreisbremsen normalisiert. Mit dem Auslaufen der Energiepreisbremsen zum 31. Dezember 2023 entfällt die Deckelung der Energiepreise. Die nächste Stufe der CO^2-Bepreisung, die ab 1. Januar 2024 gilt, sorgt für Preissteigerungen. Die Elektrifizierung der Busflotte sorgt für eine zunehmende Abhängigkeit von einer Energieart.

Der Dieselkraftstoff liegt im Mittel unterhalb des Vorjahresniveaus, dennoch unterliegen die Beschaffungspreise Schwankungen. Auch hier ist die CO^2-Bepreisung relevant, die für ein höheres Preisniveau sorgt. Künftig nimmt die Bedeutung des Dieselanteils aufgrund der zunehmenden Elektrifizierung der Busflotte für die BSVG ab.

Die Materialkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 0,67 Mio. Euro in den Bereichen Betriebs- und Instandsetzungsmaterial, Busersatzteile und Anschaffungsinvestitionen gestiegen. Die Preisanstiege werden zukünftig u.E. nicht mehr in der Form weiter ansteigen.

Der Personalaufwand wird im Planungszeitraum tarifbedingt um rund 8 % für das Jahr 2024 voraussichtlich ansteigen. Welche Wirkungen die Manteltariffortschreibungen für 2024 ff. bringen, ist noch unklar, die Forderungen der ver.di betragen jedoch > 13 %. Weitere Personaleinstellungen insbesondere im Fahrdienst sind für die Leistungserstellung notwendig. Ob und in welcher Form sich die deutschlandweite Fahrerknappheit auf die Personalkosten auswirkt, ist weiterhin unklar und gegebenenfalls sind Anpassungen vorzunehmen. Für den Zeitraum ab 2025 wird mit einer moderateren Tarifentwicklung gerechnet, jedoch werden das die künftigen Tarifverhandlungen voraussichtlich zum Ende des Jahres 2024 zeigen.

Insgesamt erhöht sich der Finanzierungsbedarf über die angestiegenen Ergebnisausgleiche für die Erstellung der ÖPNV-Leistung auf die gesamte Verkehrsbranche bezogen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Einnahmeentwicklung der Dynamik der Aufwandsentwicklung nicht folgen kann. Für die Entwicklung der Einnahmen sind politische Einflüsse signifikant, die den Kostendeckungsgrad negativ beeinflussen. Nach den bisher geltenden Finanzierungsstrukturen wirkt dieser steigende Bedarf insbesondere auf die kommunale Ebene, im Falle der BSVG über die SBBG.

Der erfolgreich im Rahmen eines Forschungsprojektes des Bundes entwickelte, eingeführte und seither im Linienbetrieb verkehrende Elektrobus mit induktiver Energieübertragung wird derzeit am Markt nicht mehr produziert und somit auch technisch nicht weiterentwickelt. Die in 2022 begonnenen Gespräche mit der Industrie wurden Ende 2023 wieder aufgenommen und intensiviert. Die seinerzeit durch Bombardier gehaltenen Patente „Primove“ wurden von einem norwegischen Unternehmen erworben, um die Technik auszubauen.

Dieses steigt nach der Weiterentwicklung für PKW-Ladung nun in die Entwicklung des Systems für Elektrobusse ein und möchte die BSVG als Öffentlichkeitspartner und praktischer Anwender gewinnen. Die BSVG steht mit diesem Systemhersteller des Ladesystems in engem Austausch.

In der Gesellschaft liegen durch den Öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) sowie dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

4.3 Chancen

Die BSVG ist Partner der Stadt Braunschweig bei der Entwicklung des innerstädtischen ÖPNV. Durch die unmittelbare Einbeziehung des Unternehmens und die Weiterentwicklung ihrer verkehrsplanerischen Kompetenzen sieht sich das Unternehmen für anstehende, übergreifende Verkehrsentwicklungsplanungen gut vorbereitet.

Der Stadtbahnfuhrpark ist seit dem Jahr 2021 vollständig niederflurig, was zu einer Steigerung der Attraktivität und des Komforts des ÖPNV in Braunschweig sowie einer nachhaltig positiven Entwicklung im Großstadtverkehr führt. Das Projekt der Fahrzeugwagenkastenverbreiterung von 2,30 auf 2,65 Meter wird den Systemvorteil weiter verbessern, insbesondere im Hinblick auf die Steigerung der Fahrzeugkapazität und den Komfort. Die umfangreichen Planungen und baulichen Umsetzungen laufen bereits.

Das Elektrobus-Projekt wurde im Branchenvergleich sehr früh umgesetzt. Der erste Elektrogelenkbus nahm im Jahr 2015 den Echtbetrieb im Liniendienst auf. Im Dezember 2023 wurden die ersten 4 E-Busse der neuesten Generation geliefert und gehen ab Anfang 2024 auf den Linien 411, 418, 419/429, 422 und 426 in den Regelbetrieb. Die Auslieferung der nächsten 15 E-Busse erfolgt voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2024. Insgesamt werden bis Mitte 2025 50 E-Busse beschafft. Die BSVG setzt dabei auf einen Mix aus Depot- und Gelegenheitsladern, um die Vorteile beider Systeme in unserem Netz zu nutzen. Chancen sind vor allem in der geringeren lokalen Emission zu sehen sowie der Einsatz energieeffizienterer Fahrzeuge, die für den Fahrgast komfortabler sind und ein modernes Erscheinungsbild der BSVG geben.

Die BSVG wurde im Jahr 2015 gemäß VO (EG) 1370/2007 mit der Erbringung von ÖPNV-Leistungen durch die Stadt Braunschweig sowie dem Regionalverband als Gruppe von Behörden direkt beauftragt. Dies festigt die Rolle der Gesellschaft als Dienstleister für die Stadt Braunschweig, sichert den Fortbestand des Unternehmens und eröffnet Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung des ÖPNV in Braunschweig, die aufgrund der über den ÖDA bestehenden Sicherheit auch eine Absicherung der langfristigen Investitionen bietet.

Die laufenden Untersuchungen und die unmittelbare Beteiligung der BSVG am Stadtbahnausbauprojekt ermöglichen gute Entwicklungschancen des Stadtbahnsystems in Braunschweig und führen damit auch zu mehr Elektromobilität im Stadtgebiet und einer spürbaren Verbesserung der Anbindung einer Vielzahl von Bürgern. Zeitgleich werden fahrzeugseitige Emissionen im städtischen Gebiet vermieden, wovon wiederum die Lebensqualität profitiert.

Seit 2021 bezieht die BSVG zu 100 % Strom aus regenerativen Quellen. Dieses führt im Zusammenspiel mit den vielfältigen umweltpolitischen Aktivitäten der Stadt zu Verbesserungen im Umweltschutz und damit zu einer Verringerung der CO^2-Emissionen. Diese Maßnahme spiegelt sich im Energieaudit des Jahres 2022, das in 2023 abgeschlossen wurde, positiv über eine geringe Emissionssumme wider.

Die Planung und Realisierung von großen Photovoltaikanlagen auf den Dächern am Busbetriebshof werden ökologisch, marketingseitig und ökonomisch positive Wirkungen entfalten. Hierbei soll der Eigenversorgungsgrad des Energiebedarfs für die Elektrobusse durch die Photovoltaikanlagen möglichst maximiert werden, um damit auch einen ökonomischen Betrieb zu gewährleisten.

Die Gesellschaft hat ein umfassendes Vertriebs- und Weiterentwicklungskonzept entwickelt und Planungen für die nächsten Jahre aufgestellt. So werden Vertriebsmöglichkeiten erweitert, der Stadtbahnbetrieb ausgebaut und auch der Busbetrieb soll bevorrechtigt und damit beschleunigt werden.

Der Fahrausweisvertrieb ist durch eine Ausweitung des Vorverkaufs über Vorverkaufsstellen mit einem gesonderten Tarif sowie einem Handy-Ticket für den Stadtverkehr sowie fahrzeuggebundenen Ticketautomaten gestärkt. Online-Bezahlfunktionen werden in Abstimmung mit dem Verbund weiter ausgebaut und der digitale Vertrieb gestärkt. Das reformierte Schülermonatsticket und verbundweit neu eingeführte Ticketangebote führen zu positiven Entwicklungen des ÖPNV in Braunschweig. Auch das Deutschlandticket hat sich positiv auf die Fahrgastzahlen ausgewirkt und für eine Vereinfachung des Tarifsystems gesorgt. Noch nicht gänzlich abschließend geklärt ist die Einnahmeaufteilung und die sachgerechte Verteilung der bereitgestellten Bundes- und Landesmittel.

Das Unternehmen arbeitet in Fachkreisen und mit Partnern unternehmensübergreifend an Zukunftsthemen wie digitale Kommunikation (Ereignismanagementsystem), alternativen On-Demand-Verkehren, weiteren App-basierten Dienstleistungen und Personalbeschaffung.

5. Erklärung zur Unternehmensführung

Das Unternehmen hat eine Zielregelung zu einer Frauenquote von 0 % für die erste und 11 % für die zweite Führungsebene der Gesellschaft getroffen, da der aktuell bestellte Alleingeschäftsführer männlich ist und daher ein abweichender Wert zur festgelegten Quote nicht umsetzbar ist. Für den Aufsichtsrat wurde durch die Stadt Braunschweig im Jahr 2015 ein Zielwert von 30 % festgelegt.

Aufgrund von strukturellen Veränderungen in der Gesellschaft wurde der bestehende Zielwert der Frauenquote für das Unternehmen stand 31. Dezember 2023 für die erste Führungsebene mit 0 % erfüllt, für die zweite Führungsebene ergibt sich nach erfolgreicher Wahl in die Landespolitik seit 8. November 2022 ein ungeplanter und seitens des Unternehmens unvermeidbarer Abgang der Bereichsleiterin „Marketing“. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich daraus unverändert zum Vorjahr formal eine Zielerreichung von 0 %.

Für den Aufsichtsrat wurde der Zielwert mit der Neubesetzung des Gremiums mit 25 % nur nahezu erfüllt. Die Besetzung des mitbestimmten Aufsichtsrates liegt nicht im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung.

Braunschweiger Verkehrs-GmbH

Braunschweig, den 4. März 2024

Jörg Reincke
Geschäftsführer

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23485
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Braunschweiger Verkehrs-GmbH
Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Braunschweiger Verkehrs-GmbH folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.“

Sachverhalt:

Zur Begründung des Beschlussvorschlages wird auf die Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der Braunschweiger Verkehrs-GmbH (BSVG) Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23484)

Die Entscheidung über die Entlastung des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers obliegt gemäß § 12 Ziffer 4 des Gesellschaftsvertrages der BSVG der Gesellschafterversammlung. Zuvor bedarf die Entlastung des Geschäftsführers gemäß § 11 Abs. 4 Ziffer 4 des Gesellschaftsvertrages der BSVG der Beratung im Aufsichtsrat.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der BSVG der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der BSVG hat in seiner Sitzung am 16. April 2024 die Entlastung der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 empfohlen.

Geiger

Anlage/n:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23486
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Kraftverkehr Mundstock GmbH
Jahresabschluss 2023 - Feststellung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Kraftverkehr Mundstock GmbH folgenden Beschluss zu fassen:

Der Jahresabschluss 2023 der Kraftverkehr Mundstock GmbH, der unter Berücksichtigung einer Gewinnabführung von 1.388.133,95 € ein Jahresergebnis in Höhe von 0,00 € ausweist, wird festgestellt."

Sachverhalt:

Sämtliche Geschäftsanteile der Kraftverkehr Mundstock GmbH (KVM) werden von der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) gehalten.

Gemäß § 11 Ziffer 1 des Gesellschaftsvertrages der KVM obliegt die Feststellung des Jahresabschlusses der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der KVM. Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der SBBG unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der KVM der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der KVM hat den Jahresabschluss 2023 in seiner Sitzung am 16. April 2024 beraten und der Gesellschafterversammlung die Feststellung empfohlen.

Das Jahresergebnis 2023 der KVM beträgt 1.388 T€ und fällt somit gegenüber der Planung um 1.285 T€ besser aus. Im Ergebnis ist ein Ertrag aus der Beteiligung an der Magdeburg Nutzfahrzeug-Service GmbH (MNS) in Höhe von 117 T€ sowie eine Gewinnabführung der Tochtergesellschaft Mundstock Reisen GmbH (MR) in Höhe von 767 T€ enthalten. Der Jahresüberschuss ist aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages in voller Höhe an die SBBG abzuführen.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 wurden die von der KVM gehaltenen Anteile an der MR (inkl. Beteiligung an Reisepartner Fuhrmann Mundstock international GmbH) und an der MNS in Gänze veräußert. Aufgrund der Kündigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der MR wird das Ergebnis der KVM in 2023 letztmalig dadurch berührt werden. Die Erträge aus Beteiligungen an der MNS werden ein Jahr versetzt ausgeschüttet, womit über die Gewinnverwendung aus dem Jahr 2023 die Gesellschafterversammlung im laufenden Jahr 2024 entscheidet. Die Veräußerungserträge beider Gesellschaften fließen der KVM im Wirtschaftsjahr 2024 zu.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	**Ist 2022**	**Plan 2023**	**Ist 2023**	**Plan 2024**
1	Umsatzerlöse	8.128	8.583	8.133	8.603
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+5,6%*	*+0,1% / -5,2%*	*+5,8%*
2	sonstige betriebliche Erträge	308	150	529	1.230
3	Materialaufwand	-2.385	-2.534	-2.051	-2.135
4	Personalaufwand	-4.827	-5.155	-4.982	-5.472
5	Abschreibungen	-431	-440	-425	-425
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	-512	-525	-643	-612
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	281	79	561	1.189
8	Zins-/Finanzergebnis *)	-38	-30	-39	-45
8a	Erträge aus Beteiligungen (MNS)	115	57	117	157
8b	Erträge aus Gewinnabführungs-verträgen (MR)	199	27	767	0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
10	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 7-9)	**557**	**133**	**1.406**	**1.302**
11	sonstige Steuern	-21	-30	-18	-30
12	**Jahresergebnis** (Summe 10-11)	**537**	**103**	**1.388**	**1.273**

*) ohne Erträge/Verlustübernahmen aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 8.133 T€ und betreffen hauptsächlich Einnahmen aus Auftragsverkehren der Braunschweiger Verkehrs-GmbH (BSVG; 2.711 T€), Fahreinnahmen aus eigenen Linien (2.021 T€), Erlöse aus Kraftstoffverkäufen (1.299 T€), Einnahmen aus der Gestellung von Fahrpersonal für die BSVG und die eigenen Tochtergesellschaften (611 T€), Werkstattleistungen und Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften sowie Leistungen für die Geschäftsleistungserbringung der Peiner Verkehrsgesellschaft mbH (353 T€). Darüber hinaus sind Zuschüsse des Regionalverbandes Großraum Braunschweig (RGB) überwiegend aus der allgemeinen Vorschrift in Höhe von 982 T€ enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 529 T€ beinhalten im Wesentlichen die Zuschreibung von 300 T€ zum Buchwert der Anteile an der MR. Mit dieser wurde eine im Jahr 2021 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung rückgängig gemacht.

Der Materialaufwand in Höhe von 2.051 T€ umfasst vorrangig die Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe (1.797 T€).

Der Personalaufwand liegt bei einer zum Vorjahr leicht gesunkenen Mitarbeiterzahl mit 4.982 T€ um 173 T€ unterhalb des Planwertes. Die Wirkung des Tarifabschlusses des Haustarifvertrages wird gänzlich erst im Jahr 2024 eintreten.

Die Abschreibungen liegen mit 425 T€ knapp oberhalb des Planniveaus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 643 T€ und beinhalten im Wesentlichen Raumaufwendungen (167 T€), Fahrzeugkosten inkl. Versicherungen (113 T€), Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit den Anteilsveräußerungen von MR und MNS (118 T€), Fremdpersonalkosten (35 T€) sowie EDV-Kosten (46 T€).

Das Finanzergebnis beläuft sich auf -39 T€ und beinhaltet im Wesentlichen die Darlehenszinsen.

Die Erträge aus der Beteiligung MNS belaufen sich auf 117 T€ und erhöhten sich damit um 60 T€ gegenüber dem Planwert. Da zwischen der KVM und der MNS kein Ergebnisabführungsvertrag besteht, erfolgte die Ausschüttung zeitversetzt auf Basis des Jahresabschlusses 2022. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Ergebnis von 446 T€, das um 356 T€ über dem Planwert des Jahres 2023 von 134 T€ liegt.

Die Ergebnisabführung der MR lag mit 767 T€ um 740 T€ über dem Planwert. Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft im Wirtschaftsjahr 2023 verlief insbesondere durch die Durchführung geplanter Reiseleistungen und einem in dieser Form nicht geplanten starken Anstieg der ertragsintensiven Schienenersatzverkehr-Leistungen mit separat erworbenen Stadtbussen positiv.

Die KVM hält zudem 100 % der Anteile an der Peiner Verkehrsgesellschaft mbH (PVG). Die PVG, mit der kein Ergebnisabführungsvertrag besteht, erwirtschaftet Erträge aus Linienverkehren und aus einer verbundweiten „Allgemeinen Vorschrift“ nach der EU-VO 1370/2007 (AV) durch Zahlungen des Regionalverbandes Großraum Braunschweig.

Die PVG hat für das Jahr 2023 einen Überschuss in Höhe von 334 T€ erwirtschaftet und liegt damit 259 T€ über dem Planwert. Die Sicherung des Ausgleichs nach der allgemeinen Vorschrift zur Festsetzung von Höchsttarifen für alle Fahrgäste in Kombination mit den Effekten des verursachungsgerechten Einnahmeaufteilungsvertrags (EAV) führt zu einer auskömmlichen Finanzierung. Nach wie vor liegen die Fahrgeldeinnahmen im Jedermann-Verkehr (Einzelfahrscheine, Tages- und Mehrfahrtenkarten sowie Monatskarten) noch deutlich hinter den Ergebnissen vor der Pandemie. Diese Rückgänge konnten durch Sonderfinanzhilfen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm (636 T€) weitestgehend kompensiert werden.

Für die KVM entsteht keine Ergebniswirkung, da der erwirtschaftete Gewinn der PVG vorgetragen werden soll. Der bestehende Gewinnvortrag aus dem Jahr 2022 (175 T€) wird sich entsprechend erhöhen.

Die sonstigen Steuern betreffen Grund- und Kraftfahrzeugsteuern.

Die Investitionen der KVM im Geschäftsjahr 2023 betrugen 529 T€ und beinhalten im Wesentlichen die Anschaffung eines neuen Linienbusses (346 T€) und eine neue Waschanlage für Busse (51 T€). Das Anlagevermögen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 284 T€ auf 5.908 T€ zum 31. Dezember 2023.

Die Prüfung durch die PKF Fasselt Partnerschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 1. März 2024 erteilt.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Lagebericht der Gesellschaft für das Jahr 2023 sind als Anlagen beigefügt.

Geiger

Anlage/n:

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Lagebericht

Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Vechelde

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	EUR	Stand am 31.12.2022 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	895.871,59	953.384,59
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	1.715.368,00	1.769.159,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	402.748,00	307.063,00
	3.013.987,59	3.029.606,59
II. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.893.849,35	2.593.849,35
2. Beteiligungen	188,00	188,00
	2.894.037,35	2.594.037,35
	5.908.024,94	5.623.643,94
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe)	87.769,42	91.736,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.524,83	5.042,04
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	977.045,24	699.391,08
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.124,55	10.238,63
4. sonstige Vermögensgegenstände	99.366,61	175.678,59
	1.091.061,23	890.350,34
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.783.833,00	542.106,20
	2.962.663,65	1.524.192,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.498,48	1.106,25
	8.876.187,07	7.148.943,18

Passivseite	EUR	Stand am 31.12.2022 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)	312.000,00	312.000,00
II. Kapitalrücklage	3.330.289,61	3.330.289,61
III. Gewinnrücklagen (andere)	230.081,35	230.081,35
	3.872.370,96	3.872.370,96
B. Rückstellungen (sonstige Rückstellungen)	426.696,81	274.377,83
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.769.168,55	1.922.394,97
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105.661,30	166.750,15
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.269.542,33	717.571,35
4. sonstige Verbindlichkeiten	1.191.377,25	38.116,87
(davon aus Steuern: 26.338,94 EUR; i. V. 26.687,79 EUR)	4.335.749,43	2.844.833,34
(im Rahmen der sozialen Sicherheit: 10.565,97 EUR; i. V. 11.045,98 EUR)		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	241.369,87	157.361,05
	8.876.187,07	7.148.943,18

Vechelde, den 20. Februar 2024

Frank Brandt
Geschäftsführer

Anlage 1

Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Vechelde

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	8.133.292,33	8.128.227,08
2. sonstige betriebliche Erträge	529.130,05	308.013,96
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.882.756,44	2.229.703,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	168.678,89	155.223,09
	2.051.435,33	2.384.926,47
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.140.125,07	4.024.882,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	842.197,72	802.200,28
	4.982.322,79	4.827.082,45
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	425.333,22	431.255,16
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	643.211,28	511.691,00
7. Erträge aus Beteiligungen (davon von verbundenen Unternehmen: 116.740,97 EUR; i. V. 115.033,07 EUR)	116.740,97	115.033,07
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	766.777,07	198.705,29
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 117,34 EUR; i. V. 0,00 EUR)	825,94	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: 368,03 EUR; i. V. 460,78 EUR) (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 432,68 EUR; i. V. 432,68 EUR)	38.563,56	37.834,62
11. Ergebnis nach Steuern	1.405.900,18	557.189,70
12. sonstige Steuern	17.766,23	20.618,98
13. Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	1.388.133,95	536.570,72
14. Gewinnabführung	-1.388.133,95	-536.570,72
15. Jahresergebnis	0,00	0,00

Vechelde, den 20. Februar 2024

Frank Brandt
Geschäftsführer

Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Vechelde

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Kraftverkehr Mundstock GmbH (KVM) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG).

Zwischen der SBBG als Muttergesellschaft und der KVM besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Hauptaufgabe der KVM besteht in der Durchführung von Auftragsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen. Dazu besteht ein Vertrag zur Bereitstellung von Personal und Fahrzeugen für den Linienverkehr mit der Braunschweiger Verkehrs-GmbH (BSVG). Zudem steuert sie die Werkstattleistungen für die Eigenleistungen als auch für die eigene Tochtergesellschaft Peiner Verkehrsgesellschaft mbH (PVG).

Die KVM ist darüber hinaus Inhaber von zwei Linienkonzessionen für den Betrieb mit eigenen Linien im Braunschweiger Umland. Darüber hinaus hält die KVM 6 Konzessionen in den Teilnetzen 50 und 52, bei denen die Betriebsführerschaft an andere Betreiber abgegeben wurden.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Peiner Verkehrsgesellschaft mbH (PVG).

Die 100 % Anteile an der Mundstock Reisen GmbH (MR) und damit auch die 50% ige Beteiligung an der Firma Reisepartner Fuhrmann Mundstock *international* GmbH wurden zum 01.01.2024 verkauft. Ebenfalls veräußert zu diesem Termin wurden die verbliebenen 50,96 % der Anteile an der Magdeburg Nutzfahrzeug-Service GmbH (MNS) an den bisherigen Minderheitsgesellschafter.

Die KVM ist Mitglied und Gesellschafter der Verbundgesellschaft Region Braunschweig mbH (VRB). Sie hat ihren Betriebsstandort in Vechelde-Wedtlenstedt.

2. Forschung und Entwicklung

Die KVM erbringt neben den unter 1. genannten Leistungen keine eigenen und dauerhaften Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene

Rahmenbedingungen

Die Durchführung von städtischen und regionalen Linienverkehrsleistungen im straßengebundenen öffentlichen Personenverkehr ist zu den in Deutschland üblichen und in der Verbundorganisationen des VRB festgelegten Fahrpreistarifen in Kombination zu der im gültigen Nahverkehrsplan vorgegebenen bzw. auferlegten Bedienqualität strukturell nicht kostendeckend möglich. Auskömmliche Verrechnungspreise für die Erbringung von Subunternehmerleistungen und Zuschüsse der öffentlichen Gebietskörperschaften bzw. Aufgabenträger sind in der Folge eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche wirtschaftliche Betätigung. Die in 2023 abgeschwächte Corvid-19 Pandemie (Corona) entfaltet somit eine eher geringe Wirkung auf die Kernprozesse der eigenerzeugten Leistung der KVM. Die Tochtergesellschaften werden separat bewertet. Die kriegsbedingt deutlich ansteigenden Energiekosten waren in vielfältigen Stellen wie der Allgemeinen Vorschrift zu bearbeiten.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Entwicklung im Geschäftsjahr 2023

Prognose-Ist-Vergleich

Insgesamt ist festzustellen, dass die Corona-Pandemie mit der besonderen Auswirkung auf die touristischen Geschäftsfelder der Tochter Mundstock Reisen GmbH auch darüber eine Auswirkung auf die Gesellschaft entfaltet. Die ÖPNV-Sparten der KVM selbst sind in 2023 über Bundes – und Landesrettungsschirme sowie die Finanzierung der Subunternehmerleistungen der KVM absehbar ausgewogen finanziert. Für die kriegsbedingen Mehrkosten in 2023 erfolgte ein Ausgleich, der in 2024 schlussgerechnet wird.

Für das Geschäftsjahr 2023 waren im Wirtschaftsplan der KVM Umsätze und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 8.733 TEUR vorgesehen. Tatsächlich wurden Erträge in Höhe von 8.662 TEUR (Vorjahr 8.436 TEUR) erzielt.

Bestandteil der Erträge aus Fahrleistung des Jahres 2023 sind Mehrleistungen der KVM, die die pandemiebedingten Krankheitsausfälle in der BSVG teilweise kompensierten. Die Ertragsanstiege sind zudem auch aus der inhaltlich verbesserten neuen Allgemeinen Vorschrift des RGB sowie aus der neu ermittelten, testierten und vom Verbundprüfer bestätigten Ertragszuscheidungen aus dem Einnahmeaufteilungsvertrag begründet. Zusätzlich führt das gesunkene Preisniveau bei den innerkonzernlichen Dieselverkäufen zu niedrigeren Erträgen von - 355 TEUR, die sich in dem ebenso gesunkenen Materialaufwand inhaltlich wiederfinden. Der Wirkung des Einnahmeaufteilungsvertrages (EAV) ist auf Basis der bestehenden Meldung des

Verbundes im Gegensatz zum Vorjahr nach vorsichtiger kaufmännischer Einschätzung im Abschluss berücksichtigt worden. Die finale EAV-Schlussrechnung für 2023 wird satzungskonform im Mai 2024 erwartet.

Ergebnis

Geplant war für 2023 zunächst ein Gesamtergebnis von 448 (103 lt. WiPlan 2023) TEUR (Vorjahr 537 TEUR), da Ende 2022 die Entwicklung der Betriebsleistung insbesondere im SEV bei der Tochter Mundstock Reisen GmbH nicht profund prognostiziert werden konnte. Zudem war der Anteilsverkauf generell Planungsgrundlage, jedoch war eine Umsetzung zeitlich und inhaltlich gänzlich unklar. Im Ergebnis wurden somit die geplanten Reiseleistungen sowie neue ertragsintensive (SEV-) Leistungen noch vollständig in 2023 umgesetzt, wodurch für 2023 ein positives Beteiligungsergebnis samt Auswirkung auf das Jahresergebnis der KVM realisiert werden konnte. Tatsächlich hat die Gesellschaft einen Gewinn vor Ergebnisabführung in Höhe von 1.388 TEUR (inklusive Beteiligungen und Tochterunternehmen) erzielt.

Über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der MR wird das Ergebnis der KVM in 2023 letztmalig dadurch berührt werden, da der Ergebnisabführungsvertrag aufgrund der Anteilsveräußerung zum Jahresende 2023 gekündigt wurde.

In Folge des Verkaufs von 49,04 % der Gesellschafteranteile an der Magdeburg Nutzfahrzeug Service GmbH im Jahr 2012 an die Ingenieur Otto Meyer GmbH & Co. KG (MNS) besteht mit diesem Unternehmen kein Ergebnisabführungsvertrag, sodass die Gesellschafterversammlung über die Verwendung des Jahresergebnisses zu beschließen hat. Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss 2023 in Höhe von 446 TEUR (Vorjahr 229 TEUR) aus.

Über die Gewinnverwendung aus dem Jahr 2023 der MNS wird die Gesellschafterversammlung der Gesellschaft im laufenden Jahr 2024 entscheiden.

2.2 Personal

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl beträgt im Berichtsjahr 112 (i. V. 114). Gegenüber dem durchschnittlichen Mitarbeiterbestand des Vorjahres hat sie sich um 2 Personale vermindert.

3. Darstellung der Lage

3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse 8.133 TEUR (Vorjahr von 8.128 TEUR) betreffen hauptsächlich Einnahmen aus Auftragsverkehren, der Gestellung von Fahrpersonal für die BSVG, Fahreinnahmen aus eigenen Linien, Erlöse aus Kraftstoffverkäufen, Werkstattleistungen und Dienstleistungen sowie Leistungen für die Geschäftsführung der PVG, MR und der MNS. Höhere Umsätze im Bereich des Linienverkehrs (+ 188 TEUR) sowie Zuschüsse RGB (+ 333 TEUR) standen

preisbedingt geringere Umsätze bei den Kraftstoffverkäufen (- 155 TEUR) und bei den Fahrleistungen (- 96 TEUR) gegenüber. Die Umsätze bewegen sich insgesamt auf Vorjahresniveau.

Wesentlich trägt die im Vergleich zu 2020 jetzt angemessenere Ertragszuscheidung nach neuer Allgemeiner Vorschrift des ÖPNV Linienverkehrs zur Ergebnisentwicklung bei.

Die um 221 TEUR auf 529 TEUR gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten u.a. die Zuschreibung von 300 TEUR zum Buchwert der Anteile an der Mundstock Reisen GmbH.

Der Materialaufwand ist um 334 TEUR auf TEUR 2.051 TEUR (Vorjahr 2.385 TEUR) gesunken. Dies ist überwiegend auf die im Berichtsjahr marktpreisbedingt gesunkenen Treibstoffaufwendungen (- 357 TEUR) zurückzuführen.

Der Personalaufwand erhöhte sich trotz einer um durchschnittlich 2 Mitarbeiter gesunkenen Anzahl von Personalen ohne Gewährung von Kurzarbeitergeld aufgrund eines Tarifabschlusses im Haustarifvertrag bei plankonformer Betriebsdurchführung in 2023 um 155 TEUR auf 4.982 TEUR (Vorjahr 4.827 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bleiben im Jahr 2023 mit 643 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf 131 TEUR über dem Aufwand des Vorjahres. Der Anstieg ist auf gestiegene Kosten im Bereich von Fahrzeugkosten, der Energieversorgung und für Rechts –und Beratungskosten zu sehen.

In 2023 konnte eine Gewinnabführung der KVM auch aufgrund des positiven Jahresergebnisses der Tochter Mundstock Reisen GmbH realisiert werden, die einen Gewinn in der Höhe von 767 TEUR aufweist. Der im Geschäftsjahr 2023 realisierte Gewinn wirkt ergebnisverbessernd über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag bei der KVM. Die aus dem Verkauf der Gesellschaft erwirtschafteten Erträge werden zum 01.01.2024 realisiert und wirken entsprechend im Jahr 2024.

Die Ausschüttung der Tochter Magdeburg Nutzfahrzeug-Service GmbH übersteigt mit 117 TEUR leicht die Ausschüttung des Vorjahres und bleibt damit auf hohem Niveau.

3.2 Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote ist mit rund 43,6 % gegenüber dem Vorjahr (54,2 %) aufgrund der Zunahme der Bilanzsumme um 1.727 TEUR auf 8.876 TEUR deutlich gesunken.

Die Fremdkapitalquote beläuft sich demnach auf 56,4% (Vorjahr 45,8%).

Investitionen

Die Gesellschaft hat im Jahr 2023 in einen neuen Linienbus investiert. Dieser wurde für 346 T€ angeschafft und über den externen Kapitalmarkt finanziert. 1 Altfahrzeug wurde veräußert.

Weiterhin wurde in eine neue Waschanlage für Busse investiert. Das Volumen umfasst 51 T€ zzgl. Kosten für Um- und Einbau.

Ein aufgrund gesetzlicher Änderungen zu beschaffender Abgastester wird erst in 2024 ausgeliefert werden.

Liquidität

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 1.714 TEUR (Vorjahr: -49 TEUR). Der Cash Flow ist insbesondere durch das positive Jahresergebnis (vor Gewinnabführung) von 1.388 TEUR geprägt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -280 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR) Die Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen durch die zuvor genannten Investitionen von 529 TEUR geprägt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt - 192 TEUR (Vorjahr: -72 TEUR). Er setzt sich zusammen aus Einzahlungen aus der Aufnahme und Auszahlungen aus der Tilgungen von bestehenden Darlehen.

Der Finanzmittelbestand (einschließlich der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Ende der Periode ist von 542 TEUR auf 1.784 TEUR gestiegen. Die Anstieg resultiert daraus, dass der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich über dem Vorjahr liegt. Die Liquidität war im laufenden Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

3.3 Vermögenslage

Bei einer im Vergleich zum Vorjahr um 1.727 TEUR auf 8.876 TEUR gestiegenen Bilanzsumme hat sich auf der Aktivseite hat sich das Finanzanlagevermögen durch die Zuschreibung der Beteiligung an der Mundstock Reisen GmbH um 300 TEUR erhöht. Der Anteil der Finanzanlagen liegt bei 32,6 % (Vorjahr: 36,3 %) der Bilanzsumme. Zudem sind die Guthaben bei Kreditinstituten um 1.242 TEUR gestiegen.

Die Zunahme der Bilanzsumme auf der Passivseite betrifft im Wesentlichen die um 1.153 TEUR gestiegenen sonstigen Verbindlichkeiten, in denen u.a. der vorausgezahlte Kaufpreis für den Verkauf einer Beteiligung ausgewiesen ist. Zudem sind die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - insbesondere verursacht durch die gestiegene Ergebnisabführungsverpflichtung (1.388; i.V. 537 TEUR) an die Muttergesellschaft SBBG - um insgesamt 552 TEUR gestiegen.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Chancen und Risiken

1.1 Einzelrisiken

Das in 2021 als wesentliches Risiko der KVM benannte Tochterunternehmen Mundstock Reisen GmbH konnte aufgrund der wegfallenden öffentlich festgesetzten Reiserestriktionen ihren eigentlichen Geschäftszweck in 2023 vollständig erbringen. Aufgrund des Anteilsverkaufes entfällt dieses Beteiligungsrisiko für die KVM in der Zukunft.

Die existentielle Abhängigkeit der KVM von der Betriebsführerschaft konzessionierter Leistungen der KVM macht an dieser Stelle den Hinweis erforderlich, dass diese Konzessionen formal zum 31.10.2024 auslaufen, aber bis 10/2025 durch den Regionalverband verlängert wurden. Nach Einleitung eines formalen Verfahrens durch den RGB wird die KVM diese in 2025 für 2025 – 2028 neu beantragen. Hierbei werden aufgrund des generell angespannten Personalmarktes auch im Fahrerbereich wenig konkurrierende Nebenanträge erwartet. Diese Fragestellung ist auch Bestandteil der Handlungsalternativen des „KVM-Gutachtens“ und wird somit über den Eigner inhaltlich abgewogen bearbeitet.

Die Gesellschafter haben die Handlungsalternativen bewertet und Ergebnisse in städtischen Gremien zur Beschlussfassung einbracht. Die Geschäftsführung hat Umsetzungsaufträge per Beschluss empfangen.

Risiken bleiben nach Einschätzung der Geschäftsführung die im Zuge der Ukraine- Krise stark angestiegenen und weiter stark schwankenden und somit schwer zu kalkulierenden Energiekosten samt der Leistungsverteuerung des Diesel/Mineralöl durch die EEG Regelungen zum CO2- Zertifikatehandel. Ebenso ist die Akquise von gut ausgebildetem Fahrpersonal eine zukünftige Aufgabenstellung die ebenso wie die Finanzierung desselbigen in einem Inflationsumfeld. Die Einstellung von Fahrpersonal ist derzeit noch gut möglich.

Weitere strukturelle Risiken hinsichtlich der Umsatzentwicklung bestehen nach unserer Auffassung durch rückläufige Schülerzahlen, der Änderung der Unternehmerstruktur im Landkreis Peine und witterungsbedingten Einnahmeausfällen. Das Risiko einer ausreichenden Finanzierung der Verkehre wurde durch die Fortentwicklung der Allgemeinen Vorschrift im Verkehrsverbund durch ab 01.01.2021 geltende Neuregelung der Allgemeinen Vorschrift als auch des reformierten Einnahmeaufteilungsvertrag gelindert.

Weiter sind Effekte aus der Pandemie in der Kundenabwanderung zu betrachten. Nach Ende der Pandemie steigen die Kundenzahlen kontinuierlich an, sie sind noch nicht ganz auf Vor-Corona-Niveau.

Wie das bundesseitig zum 01.04.2023 eingeführte 49-€-Ticket in der Ertragsverteilung deutschlandweit bearbeitet wird, ist derzeit in übergeordneter Klärung. Für die AV-Unternehmen wäre jedoch eine Ertragsunterdeckung aus dem rabattierten Deutschlandticket satzungskonform über die AV prinzipiell ausgleichfähig.

Der Geschäftsverlauf der MNS zeigt sich erneut mehr als positiv. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Überschuss in Höhe von 446 T € (Vorjahr 229 T €). Über die Gewinnverwendung beschließt die Gesellschafterversammlung in 2024. Zum 1.1.2024 wurden die Anteile der KVM an der MNS an die Dr. Schmid Gruppe veräußert.

Im Jahr 2023 stellte sich die Corona-Pandemie als nur noch sehr geringes Risiko dar. Bei allen Verkehrsunternehmen im RGB liegen die Abrechnungen des Landes für die Zahlungen aus dem Corona-Rettungsschirm von 2020 bis 2022 noch nicht vor. Trotz der beschriebenen inhaltlichen und prozessualen Unsicherheiten wurde auf derzeitigem Wissensstand eine Berücksichtigung im Abschluss vorgenommen.

1.2 Chancen der künftigen Entwicklung

Für die KVM ist nach unserer Auffassung die weitere Bestandskraft der Verträge mit der BSVG zur Durchführung von Auftragsverkehren und der Gestellung von Personal und Fahrzeugen für den Linienverkehr von besonderer Bedeutung.

Auf Grund des hohen Krankenstandes und teils langen Ausfällen bei einzelnen Mitarbeiter*innen sowie der demographischen Entwicklung beim Fahrpersonal wurden auch in 2023 weitere Maßnahmen im Gesundheitsmanagement umgesetzt, teils gemeinsam mit den Verbundpartnern entwickelt. Zudem wurde das stringent durchgeführte, betriebliche Eingliederungsmanagement und eine aktivere Personal-Betreuung umgesetzt, um die Ausfälle im Personalbereich zu reduzieren und die Dienstleistungsqualität weiter zu erhöhen. Dieses wird auch in 2024 ein wesentlicher Baustein zum Fahrpersonal bleiben.

Ergebnisverbesserungen aus Restrukturierungsmaßnahmen, Synergien mit der BSVG werden nach unserer Auffassung mangels Potentialen zukünftig keine wesentliche Rolle spielen.

Die Sicherung des Ausgleichs nach der in 2021 reformierten allgemeinen Vorschrift zur Festsetzung von Höchsttarifen für alle Fahrgäste ist nach unserer Auffassung für die KVM die Entwicklungschance. Insbesondere bei der PVG führt diese Methode in Kombination mit den Effekten des verursachungsgerechten EAV zu einer auskömmlichen Finanzierung.

Die Mundstock Reisen hat seit über 10 Jahren das beste Ergebnis erarbeitet. Durch die Verkäufe gehen diese Vorteile einmalig über den Kaufpreis an den neuen Eigentümer, welcher über weiterhin bereitgestellte Dienstleistungen der KVM zukünftig Deckungsbeiträge leistet.

1.3 Zusammenfassung

Insgesamt ist festzustellen, dass nach unserer Auffassung die derzeitig absehbaren Risiken begrenzt und nach derzeitiger Einschätzung der Geschäftsführung nicht ungeplant bestandsgefährdend sind.

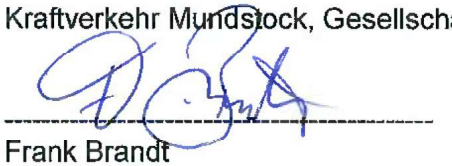
2. Prognosebericht

Bei voraussichtlich unveränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Beibehaltung eines straffen Managements wird nach dem Wirtschaftsplan 2024 für das Geschäftsjahr 2024 erneut mit einem positiven Ergebnis der KVM-Gruppe gerechnet. Zu berücksichtigen sind dabei die Leistungserbringung und die entsprechende Leistungsvergütung, die Wirkung des 49-€ Tickets.

Für 2024 werden steigende Erträge von ca. 9.833 TEUR erwartet, die Einmaleffekte der Verkäufe beinhalten. Für das Geschäftsjahr 2024 ist ein Ergebnis der KVM von 1.273 TEUR geplant.

Vechelde, den 20. Februar 2024

Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung



Frank Brandt
Geschäftsführer

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23487
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Kraftverkehr Mundstock GmbH
Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Kraftverkehr Mundstock GmbH folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.“

Sachverhalt:

Zur Begründung des Beschlussvorschlages wird auf die Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der Kraftverkehr Mundstock GmbH (KVM) Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23486).

Die Entscheidung über die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung obliegt gemäß § 11 Ziffer 2 des Gesellschaftsvertrages der KVM der Gesellschafterversammlung.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der KVM der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der KVM hat in seiner Sitzung am 16. April 2024 die Entlastung der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 empfohlen.

Geiger

Anlage/n:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23482
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH Jahresabschluss 2023 - Feststellung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung

a) der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH werden angewiesen,

b) der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH

folgenden Beschluss zu fassen:

Der Jahresabschluss 2023 wird festgestellt. Er enthält einen Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 5.400.200,64 € und weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,00 € aus.“

Sachverhalt:

Die Gesellschaftsanteile an der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH (Stadthalle) werden in Höhe von rd. 94,8077 % von der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) und in Höhe von rd. 5,1923 % von der Stadt Braunschweig (Stadt) gehalten.

Der Jahresabschluss ist gemäß § 16 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Stadthalle von der Geschäftsführung aufzustellen. Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt gemäß § 14 Ziffer 1 des Gesellschaftsvertrages der Gesellschafterversammlung. Zuvor ist gemäß § 11 Abs. 5 Ziffer 1 des Gesellschaftsvertrages eine Beratung im Aufsichtsrat erforderlich.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der SBBG unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der Stadthalle der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in den Gesellschafterversammlungen der Stadthalle und der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der Stadthalle hat sich in seiner Sitzung am 23. April 2024 mit dem Jahresabschluss 2023 befasst und die Feststellung des Jahresabschlusses 2023 in der vorgelegten Fassung empfohlen.

Bei Gesamterträgen in Höhe von 5.121 T€ und Gesamtaufwendungen in Höhe von 10.521 T€ (inkl. Zinsaufwendungen und Steuern) erwirtschaftet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 einen Fehlbetrag in Höhe von 5.400 T€.

Der Fehlbetrag wird gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrages der Stadthalle von den Gesellschafterinnen SBBG und Stadt entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis ausgeglichen. Folglich wird von der SBBG ein anteiliger Verlust in Höhe von 5.120 T€ übernommen, während auf die Stadt Braunschweig ein Verlustanteil in Höhe von 280 T€ entfällt.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Angaben in T€	**Ist 2022**	**Plan 2023**	**Ist 2023**	**Plan 2024**
Umsatzerlöse	5.428	4.403	5.045	4.292
Veränderung in % zum Vorjahr/Plan		*-18,9%*	*-7,1% / +14,6%*	*-14,9%*
Sonstige betriebliche Erträge	142	12	76	41
Materialaufwand*	-1.432	-1.172	-1.376	-1.184
Personalaufwand	-2.676	-3.060	-2.846	-3.305
Abschreibungen	-1.179	-1.241	-1.172	-1.452
Sonstige betriebliche Aufwendungen**	-4.342	-5.170	-4.658	-4.904
Betriebsergebnis (Summe 1-6)	-4.059	-6.229	-4.931	-6.511
Zins-/Finanzergebnis	-201	-238	-269	-334
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	**-4.259**	**-6.467**	**-5.200**	**-6.845**
sonstige Steuern	-200	-200	-200	-200
Jahresergebnis (Summe 10-11)	**-4.459**	**-6.667**	**-5.400**	**-7.045**

* Eigenveranstaltungen und Veranstaltungskosten

** Instandhaltungskosten, Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen, Raumaufwendungen

Das Jahresergebnis setzt sich aus einem Zuschussbedarf für den Betriebsteil Stadthalle in Höhe von 2.981 T€, einem Zuschussbedarf für den Betriebsteil Volkswagen Halle in Höhe von 1.597 T€ sowie einem Zuschussbedarf für den Betriebsteil Eintracht-Stadion in Höhe von 822 T€ zusammen.

Die Abweichungen in den einzelnen Betriebsteilen gegenüber der Wirtschaftsplanung 2023 stellen sich wie folgt dar:

Betriebsteil	Plan-Ergebnis 2023 - in T€ -	Ist-Ergebnis 2023 - in T€ -	Differenz - in T€ -
Stadthalle	-3.749	-2.981	+768
Volkswagen Halle	-1.840	-1.597	+243
Eintracht-Stadion	-1.078	-822	+256
Gesamt	*-6.667*	*-5.400*	*+1.267*

Nach drei Jahren mit Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte 2023 der Veranstaltungsbetrieb wieder im ganzjährigen „Normalbetrieb“ aufgenommen werden.

Die anhaltenden Auswirkungen der Multi-Krise sowie dadurch bedingte Veränderungen im Markt der Veranstaltungsbranche stellten die Gesellschaft vor Herausforderungen. Die Situation bei Fach- und Hilfskräften ist weiterhin stark angespannt.

Im Jahr 2023 wurden in Summe 313 Veranstaltungen mit insgesamt 712.576 Teilnehmenden durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 34 Veranstaltungen weniger durchgeführt, dafür wurden insgesamt 214.491 mehr Teilnehmende als noch im Vorjahr verzeichnet. Fast die Hälfte der Veranstaltungen (150) entfällt auf das Segment „Tagung/Kongresse“. Die höchste Besucherdichte ist mit 486.532 unter den Sportveranstaltungen zu verbuchen.

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 5.045 T€ und stellen eine Verbesserung gegenüber der Planung von 642 T€ dar. Für den Betriebsteil Stadthalle ergibt sich eine Verbesserung um 183 T€ gegenüber der Planung. Dies liegt im Wesentlichen an der guten Auftragslage kurz vor Schließung des Betriebsteils Stadthalle und der Auslastung des Parkplatzes (+28 T€) der Stadthalle. Die Umsatzerlöse für den Betriebsteil Volkswagen Halle belaufen sich auf 2.970 T€ und liegen mit 567 T€ über dem Plan. Dies ist im Wesentlichen durch eine höhere Gastronomieumsatzbeteiligung, höhere Park- und Logeneinnahmen sowie Erlösen durch die Durchführung von Veranstaltungen mit eigenen Technikern und Equipment begründet. Die Umsatzerlöse für den Betriebsteil Eintracht-Stadion belaufen sich auf 1.265 T€ und liegen aufgrund einiger nicht durchgeführter Veranstaltungen mit 108 T€ unter dem Planniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 76 T€ und beinhalten im Wesentlichen Auflösungen von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Im Materialaufwand werden die Veranstaltungskosten ausgewiesen. Diese fallen korrespondierend zum Anstieg der Umsatzerlöse mit 1.376 T€ um 204 T€ höher aus als geplant.

Die Personalaufwendungen liegen mit 2.846 T€ um 214 T€ unterhalb des Planwertes. Dies liegt an der Nichtbesetzung einer Planstelle im IT-Bereich, drei langzeiterkrankten Mitarbeitenden sowie der Umstrukturierung im Empfang.

Die Abschreibungen belaufen sich auf 1.172 T€ und liegen damit auf Planniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fallen mit 4.658 T€ um 512 T€ niedriger aus als geplant. Im Wesentlichen ist dies auf die Entlastungen durch die Energiepreisbremsen und die unter dem Plan liegenden Strom- und Fernwärmeverbräuchen sowie Einsparungen bei der Reinigung zurückzuführen.

Das Zinsergebnis liegt mit 269 T€ leicht über dem Planansatz.

Steuern vom Einkommen und Ertrag sind nicht angefallen. Die sonstigen Steuern belaufen sich auf 200 T€ und betreffen Grundsteuern (199 T€) und Kfz-Steuern (1 T€).

Das Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2023 beläuft sich auf 2.932 T€. Wesentliche Investitionen waren die Erneuerung der Beschallung/Tonanlage der Arena (1.347 T€) und der Videowürfel (459 T€), die Schrankenanlage Süd/Begrenzung Nord (199 T€) sowie die Erweiterung der Konferenzanlage (40 T€) für die Volkswagen Halle. Zudem fand im Eintracht-Stadion der Austausch von Videokameras (96 T€) statt. Eine größere Investitionsmaßnahme in der Volkswagen-Halle konnte aufgrund fehlender Kapazitäten bei Lieferanten nicht umgesetzt werden. Das Anlagevermögen der Gesellschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 17.776 T€ und hat sich damit unter Berücksichtigung der Anlagenzu- und -abgänge sowie den Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr (16.016 T€) um 1.760 T€ erhöht.

Die Prüfung durch die PKF Fasselt Partnerschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 26. Februar 2024 erteilt.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Lagebericht 2023 der Stadthalle sind als Anlagen beigefügt.

Geiger

Anlage/n:

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Lagebericht

Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH
Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite		EUR	Vorjahr EUR
A.	**Anlagevermögen**		
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.399,00	4.133,00
II.	**Sachanlagen**		
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.716.302,00	12.006.186,00
2.	technische Anlagen und Maschinen	323,00	854,00
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.280.417,00	3.617.177,00
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	777.380,40	387.573,01
		17.774.422,40	16.011.790,01
		17.775.821,40	**16.015.923,01**
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	533.566,28	309.757,29
2.	Forderungen gegen Gesellschafter	581.735,74	409.201,24
3.	sonstige Vermögensgegenstände	207.913,76	195.828,40
		1.323.215,78	914.786,93
II.	**Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**	321.196,77	461.689,46
		1.644.412,55	**1.376.476,39**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**27.952,91**	**49.703,85**
		19.448.186,86	**17.442.103,25**

Passivseite		EUR	Vorjahr EUR
A.	**Eigenkapital**		
I.	**Gezeichnetes Kapital**	26.000,00	26.000,00
II.	**Kapitalrücklage**	3.473.565,39	3.362.565,39
		3.499.565,39	**3.388.565,39**
B.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse**	**77.583,00**	**104.183,00**
C.	**Rückstellungen**		
	sonstige Rückstellungen	**548.950,00**	**525.910,00**
D.	**Verbindlichkeiten**		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.611.995,00	10.605.535,00
2.	erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.285,00	245,00
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.348.432,85	776.733,62
4.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.141.009,75	1.800.000,00
5.	sonstige Verbindlichkeiten	3.339,69	9.147,92
	davon aus Steuern 0,00 EUR (Vorjahr 6.650,00 EUR)		
	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 900,00 EUR (Vorjahr 75,00 EUR)		
		15.106.062,29	**13.191.661,54**
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**216.026,18**	**231.783,32**
		19.448.186,86	**17.442.103,25**

Braunschweig, den 20. Februar 2024

Stephan Lemke
Geschäftsführer

Anlage 1

Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	5.044.585,79	5.428.147,95
2. sonstige betriebliche Erträge	76.047,36	141.657,35
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.375.712,00	1.431.787,15
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.268.330,06	2.102.015,42
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
davon für Altersversorgung 132.415,64 EUR (Vorjahr 128.869,80 EUR)	577.967,18	573.545,27
	2.846.297,24	2.675.560,69
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.171.593,77	1.179.068,16
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	4.658.058,71	4.341.902,95
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	269.280,32	200.795,84
8. Ergebnis nach Steuern	-5.200.308,89	-4.259.309,49
9. sonstige Steuern	199.891,75	199.891,75
	-5.400.200,64	-4.459.201,24
10. Erträge aus Verlustübernahme	5.400.200,64	4.459.201,24
11. Jahresfehlbetrag	**0,00**	**0,00**

Braunschweig, den 20. Februar 2024

Stephan Lemke
Geschäftsführer

Anlage 2

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH, Braunschweig

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung der Stadthalle Braunschweig, der Volkswagen Halle Braunschweig und des Eintracht-Stadions in Braunschweig.

Die überwiegende Geschäftstätigkeit ist die Vermarktung von Räumen und Flächen und damit im Zusammenhang stehenden Nebenleistungen für Veranstaltungen aller Art.

Die Jahresverluste der GmbH werden nach § 17 des Gesellschaftsvertrages bis zur Höhe der in den Wirtschaftsplänen ausgewiesenen Jahresfehlbeträge von den Gesellschaftern entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis abgedeckt.

Gemäß Pachtvertrag mit der Stadt Braunschweig vom 2. Oktober 2014 ist die Gesellschaft berechtigt, die Stadthalle im eigenen Namen und für eigene Rechnung als multifunktionale Veranstaltungsstätte zu nutzen und zu betreiben. Gleichzeitig verpflichtet sie sich, die ordnungsgemäße Erhaltung und Unterhaltung auf eigene Rechnung vorzunehmen.

Ebenfalls mit Datum vom 2. Oktober 2014 wurde der Pachtvertrag über das Eintracht-Stadion abgeschlossen. Danach ist die Gesellschaft auch berechtigt, das Stadion im eigenen Namen und für eigene Rechnung als multifunktionale Veranstaltungsstätte zu nutzen und zu betreiben bei gleichzeitiger Verpflichtung zur ordnungsgemäßen Erhaltung und zur Unterhaltung.

Seit dem 1. Januar 2013 ist die GmbH Pächterin des auf dem Grundstück St. Leonhard 14 stehenden öffentlichen Parkdecks sowie der Straße „An der Stadthalle“. Die Nutzung und der Betrieb sowie die Verpflichtung zur Bauwerkserhaltung durch die Gesellschaft sind im Pachtvertrag vom 2. Oktober 2014 geregelt.

Mit Wirkung vom 30. Juni 2014 ist die Gesellschaft Eigentümerin der Volkswagen Halle Braunschweig. Gemäß Kaufvertrag vom 13. Juni 2014 hat die Gesellschaft das zu Gunsten der Stiftung Sport und Kultur für Braunschweig im Erbbaugrundbuch eingetragene Erbbaurecht einschließlich der darauf errichteten Volkswagen Halle gekauft. Gleichzeitig wurde die Vertragsdauer im Erbbaurechtsvertrag bis zum 31. Dezember 2112 verlängert.

Seit 2012 hat die Gesellschaft ein Nachhaltigkeitsmanagement eingeführt und ist nach dem „Green Globe“ Standard zertifiziert. Ergänzend hat die Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH die „Charta der Vielfalt“ und den Nachhaltigkeitskodex der deutschen Veranstaltungsbranche „fairpflichtet“ unterzeichnet, hieraus ergibt sich die Verpflichtung, im Rahmen der Aufgabenbereiche und Handlungsmöglichkeiten zu einem verantwortungsbewussten nachhaltigen Handeln, das möglichst umfassend ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/sozio-kulturelle Aspekte berücksichtigt. Ergänzend ist die GmbH Teil der Ausbildungsinitiative „100pro“, die sich einer hohen Ausbildungsqualität und Erfüllung fairer Ausbildungsbedingungen verschrieben hat.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Ausführungen zum Wirtschaftsbericht und zur Prognose erfolgen in Bezug auf die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Jahresergebnis.

3. Wirtschaftsbericht

3.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach drei Jahren wesentlicher Einflüsse durch die Corona-Pandemie, konnte 2023 der Veranstaltungsbetrieb wieder im „Normalbetrieb“ stattfinden.

Die Auswirkungen der Multi-Krisen und dadurch bedingte Veränderungen im Markt und bei den Rahmenbedingungen trifft die Veranstaltungsbranche weiterhin.
Die Situation bei Fach- und Hilfskräften ist weiterhin stark angespannt, aber nicht in der Dramatik eingetreten, wie noch Ende 2022 zu befürchten war. Es liegt jetzt an der gesamten Branche, dafür zu sorgen, Fachkräfte auszubilden und im Markt zu halten.

Die Energie-Verfügbarkeit ist kein Thema mehr, allerdings sind die Preisentwicklungen z.B. beim Strom nach Wegfall der Energiepreisbremse zu beobachten.

Verschiedene Umfragen großer Meinungsforschungsinstitute belegen unisono, dass um die 50% der Bürger bei den Freizeitausgaben inflationsbedingt sparen, d.h. auch die Ausgaben für die Besuche von Konzert-, Show- oder Sportveranstaltungen gehen zurück. Dies lässt sich lokal in Braunschweig speziell bei sogenannten B-Künstlern belegen.
https://www.merkur.de/wirtschaft/inflation-verzicht-inflationsrate-urlaub-reisen-lebensmittel-geld-zr-92107165.html
https://www.wiwo.de/unternehmen/dienstleister/sparverhalten-hohe-inflation-wo-die-deutschen-zuerst-den-rotstift-ansetzen/28941566.html
https://www.appinio.com/de/blog/insights/inflation-sommerurlaub-eis

Insgesamt ist branchenweit eine Tendenz im Konzertbereich in das Sommerhalbjahr und nach draußen zu beobachten. Viele, auch kleinere Kommunen bieten Popup Locations für zwei oder drei Wochenenden im Jahr zu günstigen Konditionen an, die von den Konzertveranstaltern und Künstlern gut angenommen werden.

Gespräche auf Verbändeebene EVVC Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e. V. (Hallenverband) und Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft BDKV(Konzertveranstalter) haben ergeben, dass alle die größten Probleme im Bereich des Nachwuchses sehen. Etablierte große Künstler haben keine Probleme bei der Finanzierung ihrer Veranstaltungen, selbst bei Kartenpreisen weit jenseits der 100,00 Euro. Problematisch wird es bei der zweiten und dritten Reihe der Künstler sowie beim Nachwuchs, hier stehen die eher schlechten Ticketverkäufe den steigenden Kosten gegenüber, was national regelmäßig zu Absagen führt.

Auch der Standort spielt eine Rolle bei der Marktentwicklung. Sogenannte B-Standorte, also Städte mit weniger als 1 Mio. Einwohner Kerneinzugsgebiet, sind stärker betroffen als die Metropolen.

3.2. Geschäftsverlauf

Die Stadthalle Braunschweig Betriebs GmbH hat im Jahr 2023 in den drei Betriebsstätten 313 Veranstaltungen mit insgesamt 712.576 Teilnehmern durchgeführt. (Vorjahr: 347 Veranstaltungen; 498.085 Teilnehmer).

In der Betrachtung der wesentlichen Marktsegmente ergeben sich folgende Daten:

	2023		2022	
	Anzahl	Besucher	Anzahl	Besucher
Kulturelle Veranstaltungen	41	144.416	27	75.245
Gesellschaftliche Veranstaltungen	42	21.138	27	9.317
Tagung/Kongress	150	29.912	222	23.982
Sport	64	486.532	58	368.654
Ausstellungen/Sonstiges	16	30.578	13	20.887
Gesamt	313	712.576	347	498.085

Zu den einzelnen Betriebsstätten wird unter der Ertragslage berichtet.

Insgesamt weniger Veranstaltungen aber deutlich mehr Besucher im Jahr 2023, zeigen die Normalisierung des Veranstaltungsbetriebes. Die Reduzierung der Veranstaltungsanzahl begründet sich ausschließlich aus der Betriebsstätte Stadthalle, da hier coronabedingte Sitzungen und Tagungen entfallen sind.

Nachhaltigkeit: Seit 2012 sind die Stadthalle (zurzeit keine Auditierung) und die Volkswagen Halle nach dem Green Globe Standard zertifiziert. Im Jahr 2023 hat erstmals auch das Eintracht-Stadion ein Audit durchlaufen und wurde erfolgreich zertifiziert. Das Eintracht-Stadion ist damit nach dem Olympiastadion Berlin das zweite Stadion mit einem Green Globe Siegel. Der Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit wird vom Team der Stadthalle Braunschweig Betriebs GmbH im laufenden Jahr überarbeitet und den neuen Standards angepasst. Unabhängig der noch unklaren Berichtspflichten sollen die Maßnahmen konkretisiert und transparent dargestellt werden. Erstmals wurde für 2022 ein CCF (Corporate Carbon Footprint) auf Datenbasis ermittelt, dieser gibt erste Anhaltspunkte zum weiteren Vorgehen, stellt aber noch nicht die optimale Lösung dar. Zusammen mit der Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG wurde im Jahr 2023 im Eintracht-Stadion eine Photovoltaik Anlage installiert und in Funktion gesetzt. Die geplante Anlage auf dem Anbau der Volkswagen Halle kann leider erst im Jahr 2024 umgesetzt werden.

Compliance: Die Überprüfung der Compliance-Prozesse gehört zum internen Standard. Speziell im Bereich der IT Compliance wird die Notwendigkeit regelmäßig deutlich. Die Gefahr externer Angriffe auf die Systeme der Gesellschaft ist latent vorhanden und deshalb müssen die Mitarbeiter durch regelmäßige Schulung bzw. Informationen sensibilisiert bleiben/werden. Lt. Hinweisgeberschutzgesetz ist die Gesellschaft auf Grund ihrer Größe nicht verpflichtet eine Meldestelle einzurichten, im Rahmen der Zusammenarbeit im Konzern Stadt Braunschweig soll dies aber trotzdem erfolgen.

Ertragslage

Stadthalle
Die Zahl der Veranstaltungen in der Stadthalle liegt mit 99 Veranstaltungen deutlich unter Vorjahr (138), da die Stadthalle aufgrund technischer Einschränkungen inzwischen i. W. nur noch für die Gerichtsverhandlungen (OLG und LG) genutzt wird und um freie Kapazitäten in der Volkswagen Halle zu bekommen. Die Besucheranzahl steigt allerdings auf 11.011 (VJ 7.052) da einige Prüfungen und Versammlungen wieder mit hoher Teilnehmerzahl durchgeführt werden konnten.

Die Umsatzerlöse liegen bei 810 T€, im Vorjahr lag er bei 1.994 T€, wovon jedoch 1.279 T€ durch Impfzentrum und Aufnahmeeinrichtung generiert wurden. Ohne die Berücksichtigung

der Sondernutzungen liegt der Umsatz über Vorjahr und auch über dem Planwert von 627 T€.

Zusätzlich zu den gegenüber Plan um 183 T€ höheren Umsatzerlösen werden die Gesamtaufwendungen um 569 T€ unterschritten. Die geringeren Gesamtaufwendungen sind zum Großteil im Bereich Raumaufwendungen verursacht worden, durch die Energiepreisbremse (rd. 300 T€) und die unter Plan liegenden Verbräuche für Strom und Fernwärme sowie Einsparungen bei der Reinigung. Zusätzlich liegen die Personalaufwendungen durch die Nichtbesetzung einer Planstelle IT, einiger Langzeiterkrankungen und den geringeren Bedarf der Kapazitäten Empfang (Umstrukturierung) unter Plan. Auch das Instandhaltungsbudget wurde nicht benötigt. Die Überschreitungen bei den Veranstaltungskosten und dem Betriebs- und Verwaltungsaufwand konnten dadurch kompensiert werden.
Insgesamt ergibt sich durch höhere Umsatzerlöse und die Kostenunterschreitung eine deutliche Verbesserung des geplanten Jahresergebnisses. Somit liegt der Jahresfehlbetrag im Betriebsteil Stadthalle bei insgesamt 2.981 T€ und liegt damit um 768 T€ besser als der Planansatz von 3.749 T€.

Volkswagen Halle
In der Volkswagen Halle wurden 124 (VJ 114) Veranstaltungen mit 288.191 (VJ 144.325) Besuchern durchgeführt. Nach der Corona Pandemie konnten nun wieder das ganze Jahr kulturelle Veranstaltungen stattfinden und bei den Basketballspielen gab es das gesamte Jahr keine Einschränkung der Besucherzahl mehr. Beim Basketball wirkt sich aus unserer Sicht auch der positive Effekt nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft auf die Zuschauerzahl aus.

Die Umsatzerlöse liegen bei 2.970 T€ was über dem Vorjahr liegt und auch über dem Planansatz von 2.403 T€. Die Überschreitung der Umsatzerlöse resultiert nicht aus mehr Veranstaltungen, sondern i. W. aus den hohen Gastronomieumsätzen, wodurch die höchste Umsatzbeteiligungsstaffel erreicht werden konnte sowie höhere Parkeinnahmen, Logeneinnahmen und Erlöse durch Durchführung von Veranstaltungen mit eigenen Technikern und Equipment.

Den über Plan liegenden Umsatzerlösen von 2.970 T€ stehen auch höhere Veranstaltungskosten gegenüber, die aber durch die Energiepreisbremse (130 T€) mehr als kompensiert werden. Allerdings werden die Instandhaltungskosten überschritten, da im Rahmen der umfangreichen Baumaßnahmen im Sommer einige Mängel entdeckt wurden (Brandschutz, Blitzschutz, Elektroverteilungen, Dachflächen…) die beseitigt wurden bzw. noch werden. Dazu sind häufiger Instandhaltungen zum normalen Verschleiß notwendig, da die Halle nun über 20 Jahre alt ist und sich die Auslastung der Halle erhöht hat. In Summe liegen die Gesamtaufwendungen 316 T€ über Plan.

Der Jahresfehlbetrag im Betriebsteil Volkswagen Halle beträgt insgesamt 1.597 T€ und liegt damit 243 T€ besser als der Planansatz von 1.840 T€.

Eintracht-Stadion
Im Eintracht-Stadion wurden 90 Veranstaltungen (VJ 95) mit 413.374 (VJ 346.708) Besuchern durchgeführt. Die Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich i. W. aus dem Spielbetrieb der Eintracht. Die Anzahl der Spiele sinkt von 21 auf 18 und der Anstieg der Besucherzahlen ist darauf zurückzuführen, dass die durchschnittliche Besucherzahl pro Eintracht-Spiel von 14,2 auf 20,4 Tsd. gestiegen ist.

Die Umsatzerlöse liegen bei 1.265 T€ und damit ungefähr auf Vorjahresniveau (1.233 T€) jedoch unter Plan (1.373 T€). I. W. handelt es sich um zwei geplante Veranstaltungen der

Volkswagen AG bzw. VWFS AG aus 2022, die für 2023 wieder eingeplant wurden, die nicht stattgefunden haben (135 T€) sowie geringere Einnahmen Lions und vertragliche Verschiebungen Eintracht (Miete – Platzpflege).

Die Gesamtaufwendungen liegen ebenfalls unter Plan, und zwar um 340 T€. Die geringeren Gesamtaufwendungen sind zum Großteil im Bereich Raumaufwendungen verursacht worden, durch die Energiepreisbremse (rd. 170 T€) und Einsparungen bei der Reinigung. Dazu kommen die bereits beim Umsatz erwähnten vertraglichen Verschiebungen durch den neuen Vertrag mit Eintracht, die zu einer Reduzierung der Betriebs- und Verwaltungskosten führen.

Der Jahresfehlbetrag im Betriebsteil Eintracht-Stadion beträgt insgesamt 822 T€ und liegt damit 256 T€ besser als der Planansatz von 1.078 T€.

Gesamtbetrieb
Das Jahresergebnis der Stadthallen Betriebsgesellschaft weist bei Gesamterträgen in Höhe von 5.121 T€ (VJ 5.569 T€) und Gesamtaufwendungen in Höhe von 10.251 T€ (VJ 9.827 T€) sowie einem Zins-/Finanzergebnis von -270 T€ (VJ -201 T€) einen Verlust von -5.400 T€ (Vorjahr -4.459 T€) aus. Gegenüber dem Planansatz von -6.667 T€ ergibt sich eine positive Abweichung von 1.267 T€.

Personal
Zum Ende des Geschäftsjahres waren insgesamt 43 (VJ 44) Mitarbeiter (darunter sieben Teilzeitstellen und vier Auszubildende) beschäftigt.

Im Bereich der IT ist weiterhin eine Stelle unbesetzt und es gibt aktuell mehrere befristete Stundenreduzierungen.

3.3. Finanzlage

Die Veränderung des Eigenkapitals ergibt sich aus einer Zuführung in die Kapitalrücklage zur Tilgung des Darlehens aus Anlass des Kaufes der Volkswagen Halle (111 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzieren sich um die Tilgungssumme 2023, da im Jahr 2023 keine Darlehensaufnahme über ein Kreditinstitut erfolgt ist.
Zur Finanzierung der Investitionen ist dieses Jahr erneut eine Darlehensaufnahme, dieses Jahr in Höhe von 2,5 Mio.€, über die Experimentierklausel bei der Stadt Braunschweig erfolgt. Zukünftige Investitionen sollen auch weiterhin über langfristige Darlehensaufnahmen finanziert werden.

Kurzfristig steht über eine Cashpool-Vereinbarung mit der Stadt Braunschweig jederzeit eine Darlehenssumme bis 0,5 Mio. € zur Verfügung.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Zur Absicherung der Liquiditätslage wird monatlich ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldein- und -ausgänge vermittelt.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2023 jederzeit ihre Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen begleichen. Die Liquiditätslage ist gesichert.

3.4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme verändert sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,01 Mio.€ auf rd. 19,45 Mio.€. Die Sachanlagen erhöhen sich deutlich um 1,76 Mio.€, da die Neuinvestitionen deutlich über den Abschreibungen liegen. Die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Kassen, Guthaben bei Kreditinstituten ändern sich stichtagsbezogen, die Forderungen gegenüber Gesellschaftern erhöhen sich durch nicht abgerufene Mittel aus der Verlustübernahme.
Die im Jahr 2023 getätigten Investitionen belaufen sich auf 2.932 T€, wobei als wesentliche Investitionen die Beschallung/Tonanlage Arena (1.347 T€), der Videowürfel (459 T€), Schrankenanlage Süd/Begrenzung Nord (199 T€), die Erweiterung der Konferenzanlage (40 T€) in der Volkswagen Halle zu nennen sind. Im Eintracht-Stadion fand der Austausch der Videokameras statt (96 T€) und ein geplantes Messkonzept für Energie wurde umgesetzt (62 T€). Eine größere Investitionsmaßnahme der Technischen Gebäudeausstattung in der Volkswagen Halle konnte wegen fehlendem Material und Kapazitäten bei Lieferanten nicht umgesetzt werden, hier sind 2023 Kosten über 547 T€ aufgelaufen (Anlagen im Bau).

4. Prognosebericht

Allgemein:
Wie bereits unter Geschäftsverlauf erwähnt, differenziert sich der Markt im Bereich Show und Konzerte aktuell. Eine Verschiebung ins Sommerhalbjahr, Popup Locations, Konzentration auf A-Standorte sind hier Schlagworte. Das Fehlen der Location Stadthalle trifft die Destination Braunschweig spürbar. Zwar finden einige Veranstaltungen in anderen Locations statt (Volkswagen Halle (kleine Variante), Westand, MEC, usw.), aber die vor 2020 durchgeführten knapp 100 Shows und Konzerte können bei weitem nicht kompensiert werden.

Mit über 240 geplanten Veranstaltungen für 2024 entspricht die Buchungslage den Erwartungen und auch den Möglichkeiten.
Auf Grund der volatilen und komplexen Buchungsanfragen, bedarf es eines sehr strikten Terminmanagements. Kompromissbereitschaft ist auf allen Seiten gefragt. Es können nur kurz Optionen eingeräumt werden, da ansonsten die Gefahr von Leerstand besteht. Das Verständnis auf Kundenseite ist hier nicht immer vorhanden.
Die Absage des Classico 2024 (Hallenreitturnier) ist für die Gesellschaft ein nicht nur monetär schwer zu kompensierender Ausfall. Die Gespräche über die Zukunft des Hallenreitturniers laufen.
Im Segment der Corporate Events und Kongresse stellt sich aktuell sehr oft die Kostenfrage. Die Preissteigerung speziell im Bereich Catering, aber auch Veranstaltungstechnik stehen häufig den reduzierten Budgets der Firmen gegenüber, was dann zu Veranstaltungsabsagen sehr attraktiver Events führt.

Lt. verabschiedetem Wirtschaftsplan 2024 wird mit einem Gesamtumsatz von 4.333 T€ und einem Jahresergebnis von -7.045 T€ geplant.

Betriebsstätten
Stadthalle:
Neben dem bekannten Sitzungsbetrieb und Gerichtsverhandlungen werden partiell Veranstaltungen im Rahmen der Kundenbindung und Kapazitätsergänzung für die Volkswagen Halle, im Format bis 1.000 Personen in der Stadthalle durchgeführt.
Ein Regelbetrieb ist technisch nicht mehr darstellbar. Zum 31.07.2024 wird der Betrieb endgültig eingestellt und das Gebäude an die Struktur-Förderung Braunschweig GmbH (SFB) zur Sanierung übergeben.

Volkswagen Halle:
In der Arena am Bürgerpark werden 2024 voraussichtlich etwas mehr Veranstaltung als 2023 (ca. 130) stattfinden, zufriedenstellend ist dies aber nicht.
Die kleinen Variante bietet die Gesellschaft zwar ein erweitertes Portfolio, leider entspricht die Nachfrage nicht den Erwartungen. Dies liegt an unterschiedlichsten Gründen: Preis, Komplexität der Spielstätte und Terminsituation. Für das Projektmanagement ist es weiterhin eine schwierige Gemengelage, die Kunden optimal zu bedienen und gleichzeitig die internen Abläufe im Blick zu behalten. Leider lassen sich nicht alle Veranstaltungsformate aufeinanderfolgend umsetzen. Das Team arbeitet intensiv an Kompromisslösungen auf allen Seiten.

2023 wurden über 2 Mio. Euro in die technische Ausstattung und Erneuerung von technischen Einrichtungen investiert. Um nach fast 24 Betriebsjahren die Betriebssicherheit und Funktionalität zu erhalten, bedarf es aber auch zukünftig weiterer Investitionen in das Gebäude und erhöhter Instandhaltungsaufwendungen. Die Planungen hierzu laufen kontinuierlich, größere Maßnahmen sind 2024 allerdings nicht geplant.

Eintracht-Stadion:
Nach der erfolgreichen Umsetzung der 100 Jahr Feier des Eintracht-Stadions am 17.06.2023 stehen für 2024 die Deutschen Leichtathletik Meisterschaften als Highlight auf dem Programm. Zum dritten Mal innerhalb von fünf Jahren findet das Event in Braunschweig statt, durchaus eine Auszeichnung der Stadt und des lokalen Teams für die gute Arbeit.

Bei den Ankernutzern heißt es erneut Daumen drücken für einen positiven sportlichen Verlauf. Nach äußerst schwachem Saisonstart schickt sich das Team der Eintracht inzwischen an, sich eine realistische Chance auf den Klassenerhalt zu erarbeiten.
Die Saison im American Football (New Yorker Lions) ist für das Jahr 2024 durchgeplant und startet am 11.Mai. Aktuell stehen sechs Heimspiele auf dem Programm, ergänzt hoffentlich durch mindestens ein Play Off Spiel, welches im Jahr 2023 leider Auswärts stattgefunden hat.

Die Umsetzung des neuen Pachtvertrages mit der Eintracht Braunschweig GmbH & Co.KGaA ist weitestgehend reibungslos verlaufen, bis auf ein paar Details kam es zu keinen Schwierigkeiten. Auch dem Eintracht Braunschweig e.V. konnte inzwischen eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen werden.

Leider ist es für 2024 nicht gelungen ein Konzert in das Stadion einzubuchen, sehr vielversprechende Gespräche konnten nicht erfolgreich beendet werden, da andere Standorte offensichtlich attraktiver waren.

Personal:
Weiterhin kann die Gesellschaft auf eine stabilen und motivierten Personalstamm zurückgreifen.
Für 2024 stehen keine Renteneintritte an, gleichwohl ist das Durchschnittsalter mit knapp 48 Jahren (ohne Auszubildende) im Blick zu behalten. Ein größerer Schwung Mitarbeiter wird in den nächsten 10 Jahren das Unternehmen verlassen, was rechtzeitig kompensiert werden muss.
Die noch unbesetzte Stelle im Bereich IT wird, wenn möglich, im Laufe des Jahres besetzt.
Themen wie Social Media oder Nachhaltigkeit werden mittelfristig zum Bedarf einer weiteren Stelle führen, ebenfalls fehlt es an einer Führungskraft im Bereich Sales & Services, mit Blick auf die Wiedereröffnung der Stadthalle.

Im August wird die Gesellschaft erneut einen Ausbildungsplatz zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik anbieten. Die Bewerbungslage ist für den technischen Beruf stabil. Der Auswahlprozess hat bereits begonnen.

5. Chancen- und Risikobericht

Wie unter Punkt Geschäftsverlauf bereits erwähnt, ist der Veranstaltungsmarkt in vielerlei Hinsicht in Bewegung. Hieraus ergeben sich verschiedenste Chancen und Risiken. Marktbeeinflussend wirkt sich aktuell z.B. ein Konzertsommer in der Autostadt Wolfsburg aus und ist somit als Risiko zu bezeichnen. Das Angebot 2023 von 20 Konzerten mit über 120.000 Besuchern zum Preis von 25 Euro pro Karte anzubieten, soll 2024 zu mindestens in Teilen wiederholt werden. Dies wirkt sich auf den Veranstaltungsmarkt der kompletten Region deutlich aus. So wird uns von Tourneeveranstaltern vermittelt, dass Sie leider im Rahmen der nächsten Tournee nicht nach Braunschweig kommen können, da sie mit Künstler X bereits in Wolfsburg gastiert haben und nun nicht für den dreifachen Preis ein Hallenkonzert in direkter Nachbarschaft spielen können. Fairer Wettbewerb ist das leider in unserer Wahrnehmung nicht.

Chancen/Risiken nach Segmenten:

Sport: Das Risiko des sportlichen Abstiegs trifft in der laufenden Saison nur eines der drei Ankernutzer. Im Basketball entwickeln sich die Besucherzahlen sehr positiv. In der laufenden Saison konnten bereits drei Spiele mit über 6.000 Besuchern durchgeführt werden, sportlich ist sogar die Teilnahme an den erstmals stattfindenden PlayIns möglich (Platz 7-10)
Beim Fußball heißt es einfach Daumen drücken für den Klassenerhalt.

Im Tanzsport konnten 2023 die deutschen Meisterschaften Formationen durchgeführt werden, dies sowohl mit sportlichen wie mit wirtschaftlichem Erfolg. Beim Braunschweiger Tanz-Sport-Club steht ein Generationswechsel im Vorstand an, hier bleibt abzuwarten, wie zukünftig Großveranstaltungen umgegangen wird.

Die kurzfristige Absage des Reitturniers Braunschweig Classico für 2024 hat die Gesellschaft wie oben erwähnt hart getroffen, ob und wie es mit der Veranstaltung weitergeht, ist zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht abschließend zu sagen. Alle Parteien suchen nach Lösungen, ob die Bemühungen erfolgreich sein werden, ist fraglich.

Tagung/Kongress: Da die Stadthalle bekanntlich nicht zur Verfügung steht, wird das Segment Tagung/Kongress in den kommenden Jahren eine nicht so dominante Rolle spielen. Die Vermarktungsmöglichkeiten sind eingeschränkt, nationale Kongresse können aktuell auf Grund des Kapazitätsmangels nur bedingt akquiriert werden.

Gemeinsam mit Braunschweig Stadtmarketing GmbH konnte ein MICE-Konzept für die Destination erstellt werden, welches sich in Umsetzung befindet. Hieraus ergeben sich speziell nach Wiedereröffnung der Stadthalle beste Chancen.
Im Laufe des Jahres 2025 soll mit der Vermarktung der Stadthalle begonnen werden.

Gesellschaftliche Veranstaltungen (Partys, Galas, Bälle): Der Bereich beschränkt sich aktuell auf Abibälle und Tanzschulabschlussbälle. Von ursprünglich sieben Karnevalsveranstaltungen sind in 2024 zwei verbleiben, für 2025 sollen es wieder drei werden. Im Firmenkundenbereich konnten über Vertriebsaktionen mehrere Weihnachtsfeiern gebucht

werden, was zukünftig ausgebaut werden soll. Hier sind die Gesamtkosten (inkl. Catering) oft das Problem, da die Firmen die Budgets gekürzt haben.

Kulturelle Veranstaltungen: Rund 40 Show- und Konzertveranstaltungen stehen für 2024 auf dem Programm, dies liegt am unteren Ende unserer Prognose. Eine höhere Nachfrage ließ sich auf Grund spezieller Terminvorstellungen der Kunden nicht realisieren, hierzu wurden Verfahren und Vorgaben angepasst, um mehr Geschäft für 2025 zu generieren.
Inwieweit der Standort Braunschweig, als sogenannter B-Standort vom veränderten Buchungsverhalten der Tourneeveranstalter betroffen sein wird, lässt sich nicht abschließend absehen und ist als Risiko zu bewerten.

Messe/Ausstellungen: Das kleinste Segment für die Stadthalle Braunschweig Betriebs GmbH beschränkt sich auf Bildungsmessen, kleinere Verkaufsveranstaltungen sowie vereinzelte Firmenmessen. Eine offensive Vermarktung in diesem Segment gibt es nicht.

Die direkt beauftragten Dienstleister der Gesellschaft sind aktuell konstant leistungsfähig. Die Entwicklung, auch im Bereich der Freelancer (Solo-Selbständigen), muss weiterhin eng beobachtet werden, es ist nicht ausgeschlossen, dass es hier mittelfristig zu Ausfällen kommt.

Die allgemeine Sicherheitslage ist seit einigen Jahren ein grundsätzliches Risiko für die Veranstaltungswirtschaft. Eine ständige Überprüfung mittels standardisierter Gefährdungsbeurteilungen und entsprechender Abstimmung mit den zuständigen Behörden erfolgt daher inzwischen routinemäßig.

Potenzielle Risiken aus den Standardbereichen IT, Compliance, Datenschutz, usw. sind weiterhin in Prozessen abgebildet und werden regelmäßig wiederkehrend einem Monitoring unterzogen und soweit notwendig entsprechend angepasst. Für den Bereich IT gilt es ständig zu sensibilisieren, um Schaden von der Gesellschaft abzuwenden.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind Marktrisiken wie oben beschrieben umfänglich vorhanden und müssen ständig überprüft werden. Durch die breite Aufstellung der Gesellschaft können Einbrüche in einzelnen Segmenten kompensiert werden, so dass bestandsgefährdende Risiken zurzeit nicht gesehen werden.

Fazit:
Auch 2023 liegt das wirtschaftliche Ergebnis deutlich verbessert gegenüber dem Plan, ist aber erneut durch Sondereinflüsse wie die Energiepreisbremse geprägt.
Für die kommenden Jahre stehen vielfältige Herausforderungen vor der Stadthalle Braunschweig Betriebs GmbH: sich dynamisch verändernde Märkte, Markteinführung einer neuen Location (die Stadthalle ist vertriebstechnisch als neue Location zu betrachten), Klimaneutralität usw. Die Umsetzung der gestellten Aufgaben wird nur mit einem motivierten, flexiblen und innovativen Team möglich sein. Vielen Dank an unser gesamtes Team für den hervorragenden Einsatz 2023.

Braunschweig, 20. Februar 2024

Stephan Lemke
Geschäftsführer

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23483
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung

a) der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH werden angewiesen,

b) der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH

folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.“

Sachverhalt:

Zur Begründung des Beschlussvorschlages wird auf die in der heutigen Sitzung vorgelegten Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH (Stadthalle) Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23482).

Die Entscheidung über die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung obliegt gemäß § 14 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadthalle der Gesellschafterversammlung. Zuvor bedarf die Entlastung der Geschäftsführung gemäß § 11 Abs. 5 Ziffer 4 des Gesellschaftervertrages der Stadthalle der Beratung im Aufsichtsrat.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der Stadthalle der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in den Gesellschafterversammlungen der Stadthalle und der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der Stadthalle hat in seiner Sitzung am 23. April 2024 die Entlastung der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 empfohlen.

Hübner

Anlage/n:
keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23480
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH Jahresabschluss 2023 - Feststellung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung

a) der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH werden angewiesen,

b) der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH

folgenden Beschluss zu fassen:

Der Jahresabschluss 2023 der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH in der vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. April 2024 gebilligten Fassung, der mit Erträgen aus Verlustübernahme in Höhe von 8.974.357,28 € einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,00 € ausweist, wird festgestellt.“

Sachverhalt:

Die Gesellschaftsanteile an der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH (Stadtbad GmbH) werden in Höhe von 94,8954 % von der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) und in Höhe von 5,1046 % von der Stadt Braunschweig gehalten.

Gemäß § 12 Abs. 1 Buchst. a) des Gesellschaftsvertrages der Stadtbad GmbH obliegt die Feststellung des Jahresabschlusses der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der Stadtbad GmbH. Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der SBBG unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der Stadtbad GmbH der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in den Gesellschafterversammlungen der Stadtbad GmbH und der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss in seiner Sitzung am 15. April 2024 beraten und der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2023 empfohlen.

Bei Gesamterträgen in Höhe von 5.358 T€ (inkl. Zinserträgen) und Gesamtaufwendungen in Höhe von 14.332 T€ (inkl. Zinsaufwendungen und Steuern) erwirtschaftet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 einen Fehlbetrag in Höhe von 8.974 T€.

Der Fehlbetrag wird von den Gesellschafterinnen SBBG und Stadt entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis ausgeglichen. Folglich wird von der SBBG ein anteiliger Verlust in Höhe von 8.516 T€ übernommen, während auf die Stadt Braunschweig ein Verlustanteil in Höhe von 458 T€ entfällt.

Mit den Erträgen aus Verlustübernahmen von 8.974 T€, die von den Gesellschafterinnen geleistet wurden, ergibt sich ein ausgeglichenes Jahresergebnis mit einem Jahresüberschuss von 0,00 €.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	**Ist 2022**	**Plan 2023**	**Ist 2023**	**Plan 2024**
1	Umsatzerlöse	3.901	4.135	4.410	4.612
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+6,0%*	*+13,0% / +6,7%*	*+4,6%*
2	Andere aktivierte Eigenleistungen	10	0	55	0
3	Sonstige betriebliche Erträge	324	36	893	36
4	Materialaufwand	-3.222	-4.815	-4.926	-4.475
5	Personalaufwand	-5.230	-5.734	-5.701	-6.664
6	Abschreibungen	-2.440	-2.416	-2.329	-2.306
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-828	-699	-836	-899
8	Betriebsergebnis (Summe 1-7)	-7.484	-9.493	-8.433	-9.695
9	Zins-/Finanzergebnis	-523	-485	-520	-483
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
11	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 8-10)	**-8.007**	**-9.977**	**-8.954**	**-10.177**
12	sonstige Steuern	-21	-21	-20	-22
13	**Jahresergebnis** (Summe 11-12)	**-8.028**	**-9.998**	**-8.974**	**-10.200**

Im gesamten Geschäftsjahr unterlag die Gesellschaft, wie auch in der Wirtschaftsplanung unterstellt, keinen behördlichen Anordnungen im Rahmen der Corona-Pandemie.

Im Einzelnen stellen sich die Abweichungen der Ertrags- und Aufwandspositionen im Vergleich zur Wirtschaftsplanung wie folgt dar:

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 4.410 T€ und fallen damit um 275 T€ besser aus als geplant. Dies ist im Wesentlichen auf die guten Besucherzahlen und die zum Jahresbeginn vorgenommene Preiserhöhung zurückzuführen. Die Erlöse in den Hallenbädern (+211 T€), Sommerbädern (+31 T€) sowie die Kurserlöse (+33 T€) liegen über den geplanten Umsatzerlösen.

Im gesamten Jahr 2023 konnte die Gesellschaft 647.693 Besuche verzeichnen. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Besuche um 39.357 dar. Diese Erhöhung geht einher mit dem einschränkungslosen Bäderbetrieb im gesamten Geschäftsjahr. Insgesamt wurden 1.187 T€ höhere Erträge erzielt als im Wirtschaftsplan prognostiziert.

Die aktivierten Eigenleistungen belaufen sich auf 55 T€ und betreffen die Durchführung der Umgestaltung des Sommerbades Raffteich.

Sonstige betriebliche Erträge konnten in Höhe von 893 T€ erzielt werden. Diese beinhalten insbesondere die Erträge aus der Energiepreisbremse (528 T€), sowie Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen (268 T€).

Der Materialaufwand fällt gegenüber der Planung um 111 T€ höher aus. Dies ist im Wesentlichen auf die um 1.795 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöhten Energiekosten zurückzuführen. Die Entlastungen im Rahmen der Energiepreisbremsgesetze i.H.v. 528 T€ wirken kompensierend und werden in den betrieblichen Erträgen abgebildet.

Beim Personalaufwand sind gegenüber der Planung Mehrkosten in Höhe von 33 T€ zu verzeichnen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Tarifabschluss mit Inflationsausgleichszahlungen und einer höheren durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeitenden (109; VJ 101).

Die Abschreibungen verringern sich gegenüber dem Planwert um 87 T€ durch die Verschiebung von Investitionsmaßnahmen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich eine Überschreitung des Planansatzes in Höhe von 137 T€, die im Wesentlichen auf Aufwendungen für Personaldienstleistungen im Rahmen der Zeitarbeit (+93 T€) zurückzuführen ist.

Das Zins-/Finanzergebnis befindet sich auf Vorjahresniveau.

Steuern vom Einkommen und Ertrag sind nicht angefallen.

Die sonstigen Steuern in Höhe von 25 T€ enthalten die Grundsteuer (19,5 T€), sonstige Steuern (5 T€) und Kfz-Steuern (0,5 T€).

Das Gesamtergebnis beläuft sich auf -8.974 T€ und fällt gegenüber der Planung um 1.024 T€ besser aus.

Das Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2023 beläuft sich auf 1.987 T€. Wesentliche Investitionen waren die Anschaffung von Photovoltaikanlagen in der Wasserwelt (905 T€) sowie die Sanierung des Planschbeckens im „BürgerBadePark“ (513 T€). Das Anlagevermögen der Gesellschaft hat sich unter der Berücksichtigung der Anlagen zu- und -abgänge sowie den Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr (40.359 T€) um 349 T€ reduziert und beträgt zum Bilanzstichtag 40.010 T€.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 durch die PKF Fasselt Partnerschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 28. Februar 2024 erteilt.

Als Anlagen sind die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Lagebericht der Gesellschaft für das Jahr 2023 beigefügt.

Geiger

Anlage/n:

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Lagebericht

Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite		Vorjahr
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.086,00	4.477,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34.291.693,46	35.620.648,46
2. technische Anlagen und Maschinen	3.503.809,99	3.860.989,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	682.196,00	729.027,33
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.525.035,50	143.742,25
	40.002.734,95	40.354.407,04
	40.009.820,95	**40.358.884,04**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	73.634,88	57.017,57
2. Waren	52.993,40	45.423,50
	126.628,28	102.441,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.381,47	104.769,99
2. Forderungen gegen Gesellschafter	561.734,54	605.180,30
3. sonstige Vermögensgegenstände	156.893,77	181.735,67
	744.009,78	891.685,96
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	461.999,60	617.864,76
	1.332.637,66	**1.611.991,79**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**130.787,48**	**15.110,61**
	41.473.246,09	**41.985.986,44**

Passivseite		Vorjahr
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.022.600,00	1.022.600,00
II. Kapitalrücklage	3.678.500,00	2.716.437,41
III. Gewinnrücklagen	501.369,49	501.369,49
	5.202.469,49	**4.240.406,90**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**23.115,51**	**27.356,67**
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	5.000,00	0,00
2. sonstige Rückstellungen	564.406,72	929.709,23
	569.406,72	929.709,23
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.174.962,18	9.106.834,38
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.045.876,46	353.541,09
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	23.003.429,62	25.814.439,52
4. sonstige Verbindlichkeiten	420.724,18	526.680,98
davon aus Steuern 39.182,83 (i. V. 36.988,75) EUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 272.942,82 (i. V. 382.581,08) EUR		
	34.644.992,44	**35.801.495,97**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.033.261,93**	**987.017,67**
	41.473.246,09	**41.985.986,44**

Braunschweig, den 20. Februar 2024

(Tobias Groß)
Geschäftsführer

Anlage 1

Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	4.410.078,86	3.901.388,70
2. andere aktivierte Eigenleistungen	55.211,90	9.737,63
3. sonstige betriebliche Erträge	892.593,73	323.935,77
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.472.203,35	1.692.493,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.454.103,79	1.529.085,42
	4.926.307,14	3.221.578,99
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.320.787,59	3.841.843,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
davon für Altersversorgung 545.780,89 EUR (Vorjahr 599.027,15 EUR)	1.380.468,55	1.388.562,98
	5.701.256,14	5.230.406,96
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.329.382,68	2.439.730,01
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	835.505,91	827.835,89
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	207,34	374,57
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	519.662,39	523.482,36
davon an verbundene Unternehmen 364.095,25 EUR (Vorjahr 276.204,81 EUR)		
10. Ergebnis nach Steuern	-8.954.022,43	-8.007.597,54
11. sonstige Steuern	20.334,85	20.630,16
12. Ergebnis vor Verlustübernahme	-8.974.357,28	-8.028.227,70
13. Erträge aus Verlustübernahme	8.974.357,28	8.028.227,70
14. Jahresüberschuss	**0,00**	**0,00**

Braunschweig, den 20. Februar 2024

(Tobias Groß)
Geschäftsführer

Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH, Braunschweig

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH ist eine Eigengesellschaft der Stadt Braunschweig und der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH. Sie betreibt öffentliche Schwimmbäder und medizinische Bäder und andere dem Sport, der Erholung oder der Gesundheit dienende Anlagen und dient dabei überwiegend gemeinnützigen Zwecken. Die Anteile am Gesellschaftskapital werden von der Stadt Braunschweig und der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH gehalten. Die in der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH entstehenden Verluste werden von den Gesellschaftern ausgeglichen.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Ausführungen zum Wirtschaftsbericht und zur Prognose erfolgen in Bezug auf die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Jahresergebnis.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Überblick und Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft betreibt die Hallenbäder BürgerBadePark, Sportbad Heidberg und Wasserwelt sowie die Sommerbäder Bürgerpark, Raffteich und Waggum. In zwei Hallenbädern werden als Nebenleistungen Dampf- und Saunabäder betrieben. Weitere Räumlichkeiten werden vermietet und verpachtet. Dazu gehören das Fitnessstudio „Workout“, sowie das Zentrum für Physiotherapie „Kunomed“ in der Wasserwelt, als auch das ambulante Reha-Zentrum des Klinikums Braunschweig, die Seminarräume der Volkshochschule und der Friseur „cutting crew“ am Standort Nimes-Straße 1.

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der „Wasserwelt“ ist eine attraktive Saunalandschaft entstanden, die im Jahresverlauf 2015 prämiert und in 2018 rezertifiziert wurde. Weiterhin wird ein umfangreiches Kursprogramm angeboten. Mit diesem Leistungsportfolio übernimmt das Unternehmen einen wichtigen und umfangreichen Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Auf dem Parkplatz der „Wasserwelt“ wurde im Mai 2018 als zusätzliches Angebot ein Wohnmobilstellplatz eröffnet.

Im Geschäftsjahr 2023 unterlag die Stadtbad GmbH keiner behördlichen Anordnungen im Rahmen der Corona-Pandemie im Vergleich zum Vorjahr, welches noch bis zum 4. April 2022 von Einschränkungen geprägt war.

Im gesamten Geschäftsjahr konnte die Gesellschaft insgesamt 647.693 Besuche verzeichnen. Die Besucherzahl erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 39.357 Besuche. Es konnten um 1.187 TEUR höhere Erträge als im Wirtschaftsplan prognostiziert erwirtschaftet werden, wobei die Aufwendungen um 163 TEUR über den Planzahlen liegen. Im gesamten Geschäftsjahr wurde ein Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von 8.974 TEUR (geplant: 9.998 TEUR) erwirtschaftet.

Ihren Personalstand hatte die Gesellschaft im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende/ohne Geschäftsführung) von 101 auf 109 erhöht. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2023 119 Mitarbeiter ohne Geschäftsführung. Der durchschnittliche Vollzeitäquivalent betrug 104,09 ohne Einbezug der Leerstellen. Die Ausbildung junger Menschen behält einen hohen Stellenwert, wobei es jährlich schwieriger wird, die Stellen für die Ausbildung

zum/zur Fachangestellten für Bäderbetriebe zu besetzen. Im Jahr 2023 wurden Fachangestellte für Bäderbetriebe, Kaufleute für Büromanagement und eine Auszubildende zur Kauffrau für Marketingkommunikation ausgebildet. Im Jahresdurchschnitt wurden 9 Auszubildende beschäftigt.

3.2 Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** sind im Vorjahresvergleich um insgesamt 509 TEUR auf 4.410 TEUR gestiegen. Die Veränderungen resultieren aus den höheren Erträgen in allen Bereichen aufgrund der Rückkehr zum Normalbetrieb. Die Hallenbäder verzeichnen eine Verbesserung des Vorjahreswertes von 349 TEUR, woran sich die Annäherung des prepandemischen Niveaus zeigt.
Die Sommersaison 2023 startete ab dem 22. Mai 2023 im Freibad Bürgerpark. In den Sommerbädern wurden Erträge von rund 306 TEUR erwirtschaftet.
Die Kurserlöse (Schwimmunterricht und Fitness) stiegen im Vorjahresvergleich um 63 TEUR auf 593 TEUR.

Die Umsatzerlöse in den **Saunen** stiegen um 125 TEUR auf 459 TEUR. Die Umsatzerlöse im **Shopverkauf** zeigen sich weitestgehend unverändert und belaufen sich auf 51 TEUR (Vj. 52 TEUR).

Die im **Wirtschaftsplan** 2023 angenommenen **Gesamterträge** in Höhe von 4.171 TEUR fielen um 1.187 TEUR höher aus. Dies resultiert u.a. daraus, dass bei der Wirtschaftsplanung im Herbst 2022 die Energiepreisbremse für das Jahr 2023 nicht offiziell beschlossen war.

Die **Umsatzerlöse** lagen mit 4.410 TEUR um 275 TEUR über dem Planansatz.

Daneben wurden Erträge aus **Aktivierung von Eigenleistungen** in Höhe von 55 TEUR für die Durchführung des Projekts der Umgestaltung des Sommerbades Raffteich generiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich um 857 TEUR im Vergleich zum Planansatz erhöht, da die Stadtbad GmbH vor allem Erträge i. H. v. 528 TEUR im Rahmen der Energiepreisbremse erhielt sowie Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen (268 TEUR) angefallen sind.

Der **Materialaufwand** liegt mit 4.926 TEUR (Vj. 3.222 TEUR) um 111 TEUR höher als im Wirtschaftsplan 2023 veranschlagt. Diese Erhöhung im Vorjahresvergleich ist im Wesentlichen auf die erhöhten Energiekosten zurückzuführen (+ 1.795 TEUR). Jedoch ist die Energiepreisbremse (+ 528 TEUR) in den betrieblichen Erträgen kompensierend zu verzeichnen.

Der **Personalaufwand** ist aufgrund einer höheren durchschnittlichen Mitarbeiterzahl (109; i. V. 101) (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführung) und Tarifsteigerungen gestiegen.

Die **Abschreibungen** liegen mit 2.329 TEUR um 87 TEUR unter dem Planansatz. Dies resultiert aus verschobenen Investitionsmaßnahmen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Reduzierung um 111 TEUR (Vj. 2.440 TEUR).

Die **sonstigen Aufwendungen** belaufen sich im Berichtsjahr auf 835 TEUR und fallen gegenüber dem Wirtschaftsplan um 136 TEUR höher aus. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Personaldienstleister (Zeitarbeit) (+93 TEUR).

Bei den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** zeigt der Vorjahresvergleich eine Senkung um 3 TEUR.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind nicht angefallen.

Die **Sonstigen Steuern** in Höhe von 20 TEUR enthalten im Geschäftsjahr die Grundsteuer (20 TEUR) sowie Kfz-Steuer in Höhe von 1 TEUR.

Die Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem **Jahresfehlbetrag** vor Verlustausgleich in Höhe von 8.974 TEUR ab. Dies ist eine Unterschreitung des Planziels um 1.024 TEUR. Der entstandene Verlust wird auf Basis der bestehenden Regelungen von den Gesellschaftern ausgeglichen. Durch die Einhaltung des im Wirtschaftsplan kalkulierten Verlustes konnte der Fehlbetrag in voller Höhe durch die Gesellschafter ausgeglichen werden.

3.3 Finanzlage

Die Aufgabenstellung der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH erfordert die kontinuierliche Zuführung von Finanzmitteln für den Geschäftsbetrieb. Hierzu stehen der Gesellschaft gemäß Vereinbarung über die Ergebnisübernahme und Liquiditätssicherung kurzfristige Finanzmittel der Gesellschafterin Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH im Rahmen der Planansätze zur Verfügung. Darüber hinaus besteht mit der Stadt Braunschweig ein Vertrag über die gemeinsame Geldanlage und die gegenseitige Bereitstellung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln. Die Liquidität der Gesellschaft ist insofern jederzeit sichergestellt.

Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der Einstellung in die Kapitalrücklage (+ 962 TEUR) von 10,1 % auf 12,5 % gestiegen. Da die Verluste von den Gesellschaftern ausgeglichen werden, ist die Eigenkapitalquote als Kennzahl allerdings nur bedingt aussagefähig.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 1.987 TEUR investiert worden. Hiervon betrafen 310 TEUR die Sanierung der Außenanlagen des Sommerbad Raffteich sowie 513 TEUR die Sanierung des Planschbeckens im Sommerbad Bürgerpark. Die Stadtbad GmbH hat darüber hinaus aufgrund der steigenden Energiepreise im Geschäftsjahr 2023 905 TEUR in die Umstellung auf Photovoltaik investiert.

Die Finanzierung dieser Investitionen konnte unterjährig zum Teil aus vorhandener Liquidität getätigt werden. In 2023 wurde das Grundstücksdarlehen für die Wasserwelt in Höhe von 957 TEUR aufgrund des vertraglich vereinbarten Sondertilgungsrechts vollständig getilgt.

3.4. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 41.986 TEUR auf 41.473 TEUR um 513 TEUR vermindert. Hierbei verringerte sich das Anlagevermögen um 349 TEUR. Das kurzfristige Vermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten verringerte sich um 164 TEUR.

Auf der Passivseite der Bilanz sind die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1.068 TEUR gestiegen, während die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um 1.683 TEUR gesunken sind. Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt um 692 TEUR gestiegen sind, haben sich die Sonstigen Verbindlichkeiten um 102 TEUR im Vergleich zum Vorjahr vermindert. Der Anstieg des Eigenkapitals in Höhe von 962 TEUR resultiert aus einer Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage.

Die Investitionen von 1.987 TEUR konnten zum Teil aus eigenen liquiden Mitteln abgewickelt werden. Im 4. Quartal wurde ein Darlehen am Kreditmarkt i. H. v. 2.053 TEUR aufgenommen.

Die Rückstellungen verringerten sich um 361 TEUR sich insbesondere aufgrund der geringeren Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (-232 TEUR).

Weiterhin ist bei der Beurteilung der Vermögenslage die **Unterstützungskasse** der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH e. V. zu berücksichtigen. Sie wurde am 21. Dezember 1999 mit dem Ziel gegründet, einen Kapitalstock aufzubauen, der zukünftig zu einem Abbau der jährlich steigenden Aufwendungen für Altersversorgung in den laufenden Geschäftsjahren der GmbH führen soll. Die Zinserträge verbleiben regelmäßig im Cashpool, sofern sie generiert werden. Zum Bilanzstichtag weist die Unterstützungskasse einen Cashpool-Bestand in Höhe von 159 TEUR (i. V. 318 TEUR) aus. Nach Abstimmung mit den Gesellschaftern kann der Kapitalstock i. H. v. 159 TEUR eingesetzt werden. Aufgrund der mittlerweile über Jahre andauernden Niedrigzinsphase ist der Abschluss von Rückdeckungsversicherungen langfristig auf unbestimmte Zeit nicht sinnvoll. Das Geld kann alternativ zur Zahlung des Ruhelohns zweckmäßig verwendet werden. Da der Ruhelohn Aufwand für die Stadtbad GmbH darstellt, verringert der Einsatz den Verlust der Gesellschaft entsprechend. In den Jahren 2022 – 2024 werden somit 159 TEUR zweckgebunden verarbeitet. Der Bilanzverlust der Unterstützungskasse zum 31. Dezember 2023 beträgt 11.850 TEUR (i. V. 12.210 TEUR).

3.5. Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die finanzielle Situation der Gesellschaft ist stabil. Die entstandenen Verluste werden durch die Gesellschafter ausgeglichen; dies ist auch künftig so vorgesehen. Es erfolgen auch in Zukunft Vorauszahlungen auf den geplanten Jahresverlust; weiterhin besteht ein Liquiditätsverbund mit der Stadt Braunschweig. Die Liquidität wird insofern jederzeit sichergestellt. Für im Wirtschaftsjahr 2024 anstehende Investitionen kann zunächst ein Kassenkredit bei der Stadt Braunschweig zur Zwischenfinanzierung in Anspruch genommenen werden, der bei geeignetem Volumen durch ein langfristiges Darlehen abgelöst wird.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2023, der einen Jahresfehlbetrag (vor Verlustausgleich) von 9.998 TEUR vorsah, wurde im Geschäftsjahr ein Jahresfehlbetrag von 8.974 TEUR erzielt. Es hat sich daher eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan von 1.024 TEUR ergeben.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

In dem zu Beginn des vierten Quartals 2023 erarbeiteten **Wirtschaftsplan** für das Geschäftsjahr 2024 geht die Gesellschaft von Umsatzerlösen in Höhe von 4.612 TEUR und einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 10.200 TEUR aus.

Ein Maßnahmenpaket zur weiteren Erhöhung der Attraktivität und der Angebotsvielfalt ist für alle Hallen-, sowie Freibäder zur Sicherung der Besucherzahlen erarbeitet. Weiterhin sind Erneuerungsmaßnahmen wie eine Sanierung des Planschbeckens im Freibad Bürgerpark und verschiedene Maßnahmen zur Einsparung von Energie in 2024 eingeplant.

Das bestehende Risikomanagementsystem der Gesellschaft ist in 2017 grundlegend überarbeitet und neu installiert worden. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Risikopositionen sowie eine permanente Anpassung des Systems an aktuelle Gegebenheiten. In 2019 wurde ein Tax Compliance Management System in Zusammenarbeit mit Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft (SBBG) implementiert.

Im Wesentlichen bestehen **Chancen** für die Gesellschaft vor allem durch:

- überplanmäßige Besucherzahlen und daraus resultierend höhere Erträge:
    a) höheres Besucheraufkommen (Normalzahler);
    b) höhere Besucherzahlen in den Sommerbädern durch höhere Temperaturen in der Sommersaison;
    c) höhere Besucherzahlen im Ersatzneubau des Sportbades Heidberg durch überplanmäßig gute Annahme der dort entstandenen Angebote;

d) höhere Nachfrage nach Schwimmkursen durch den Wegfall zwei ganzer Jahreszyklen an Schwimmlernkursen; hier wird eine Angebotserweiterung für die zukünftigen Kurspläne geprüft, um die pandemiebedingte Nachfrage möglichst zeitnah bedienen zu können;

- die kontinuierliche Weiterentwicklung des Kursprogramms durch Schaffung neuer und innovativer Angebote;

- einen geringeren Zinsaufwand bei Darlehensaufnahmen gegenüber den im Geschäftsjahr prognostizierten Zinsen. Der im Wirtschaftsplan 2024 ausgewiesene Zinsaufwand für anstehende Darlehensaufnahmen oder Prolongationen ist mit dem durch die Stadt Braunschweig vorgegebenen Zinssatz gerechnet worden. Bei einem geringeren Zinssatz zum Zeitpunkt der Darlehensaufnahmen ergeben sich Einsparungen;

- die Prüfung und Weiterentwicklung von Angeboten im Sektor Freizeit;

- Anpassung der Öffnungszeiten an den tatsächlichen nachfragebasierten Bedarf der Besucher;

- mögliche weitere Zusammenarbeit von Gesellschaften im Konzern Stadt Braunschweig.

- mögliche finanzielle Förderung der stark gestiegenen Energiepreise.

Im Wesentlichen bestehen **Risiken** für die Gesellschaft vor allem durch:

- geringere Besucherzahlen, die zu geringeren Erträgen führen:
  a) verringerte Kaufkraft durch die Mehrbelastung der hohen Inflation;
  b) aufgrund des privat betriebenen Badezentrums Gliesmarode ergibt sich eine Verteilung des Besucheraufkommens auf mehrere Badstandorte in Braunschweig. Diese führt zur Verringerung der Umsatzerlöse in den Bädern der Stadtbad GmbH;
  b) durch niedrigere Temperaturen in der Sommersaison in den Sommerbädern;
  c) geringere Besucherzahlen (Normalzahler) im Ersatzneubau des Sportbades Heidberg, als in der Planung angenommen;

- eventuelle Preissteigerungen bei den Betriebskosten, insbesondere im Energiebereich, die über der in der Planung berücksichtigten Preissteigerungsrate liegen;

- Preissteigerungen und Verlängerung von Ausführungsfristen für Dienstleistungen durch Fachkräftemangel bei Handwerksbetrieben und Einschränkungen in den Lieferketten, sowie Energiepreissteigerungen, die über der in der Planung berücksichtigten Preissteigerungsrate und Bauzeiten liegen;

- Auswirkungen des Fachkräftemangels, der sich auf die Bäderbesetzung auswirken kann, sodass nicht alle Bäder in Folge von Personalmangel besetzt werden können;

- andauernde Verluste in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Diese können sich negativ für die Gesellschaft auswirken;

- schwankende Zinsen. Sie können sich im hohen Maße auf das Zinsergebnis und damit das Gesamtergebnis der Gesellschaft auswirken;

Bestandgefährdende Risiken liegen nach unserer Auffassung nicht vor.

Die stark gestiegenen Energiepreise stellen eine deutliche finanzielle Mehrbelastung da, die die zukünftigen Jahresergebnisse negativ beeinflussen werden, bzw. das Defizit vergrößern werden. Diverse Investitionen für technische

Installationen zur Einsparung von Energie, wie etwas Photovoltaik-, sowie Solarthermie-Anlagen, sind im Investitionsplan für die Zukunft berücksichtigt.

Um auch in Zukunft die prognostizierten Ergebnisse erreichen zu können, sind zwei wesentliche Faktoren von Bedeutung:

- Die strenge Optimierung sowie Kontrolle der Energieverbräuche mit entsprechenden Maßnahmen
- Die Erzielung möglichst hoher Besucherzahlen, um die Umsätze sicher zu stellen bzw. im Idealfall steigern zu können.

Braunschweig, den 20. Februar 2024

Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH

(Tobias Groß)
Geschäftsführer

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23481
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung

a) der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH werden angewiesen,

b) der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH

folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.“

Sachverhalt:

Zur Begründung des Beschlussvorschlages wird auf die in der heutigen Sitzung vorgelegten Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH (Stadtbad GmbH) Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23480).

Die Entscheidung über die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung obliegt gemäß § 12 Abs. 1 Buchstabe b) des Gesellschaftsvertrages der Stadtbad GmbH der Gesellschafterversammlung.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der Stadtbad GmbH der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in den Gesellschafterversammlungen der Stadtbad GmbH und der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der Stadtbad GmbH hat die Entlastung der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 in seiner Sitzung am 15. April 2024 empfohlen.

Hübner

Anlage/n:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23488
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH Feststellung des Jahresabschlusses 2023 der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG folgenden Beschluss zu fassen:

Der vorgelegte Jahresabschluss 2023, der mit einer Gutschrift auf Gesellschafterkonten in Höhe von 49.000.000,00 € und Einstellung in Rücklagen in Höhe von 30.698.305,23 € ausgeglichen ist und einen Bilanzgewinn von 0,00 € ausweist, wird festgestellt.“

Sachverhalt:

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) unterliegt die Stimmabgabe in Gesellschafterversammlungen anderer Unternehmen, an denen die SBBG mit mehr als 25 % beteiligt ist, der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung. Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Gemäß § 13 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BVAG) hat der Aufsichtsrat der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG (BVVAG) den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Prüfungsbericht zu prüfen. Der Aufsichtsrat der BVVAG wird den Jahresabschluss in seiner Sitzung am 29. April 2024 beraten. Sofern der Gesellschafterversammlung die Feststellung nicht empfohlen werden sollte, wird in der Sitzung des FPDA entsprechend berichtet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, die am 2. April 2024 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Die BVAG hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 79.698.305,23 € erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr (17.901.760,17€) ist ein Ergebnisanstieg um rd. 61,8 Mio. € und

gegenüber dem prognostizierten Ergebnis des Wirtschaftsplans (49,0 Mio. €) um rd. 30,7 Mio. € zu verzeichnen.

Zwischen der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH, der Veolia BS|Energy Beteiligungs GmbH, der Thüga BS Beteiligungsgesellschaft mbH und der BVAG wurde eine Vereinbarung über die Verfahrensweise der Gewinnverwendung der Wirtschaftsjahr 2023 bis 2026 geschlossen (DS 23-22619). Nach den Regelungen dieser Vereinbarung soll der im Geschäftsjahr 2023 ausschüttungsfähige HGB-Jahresüberschuss (79,7 Mio. €), der den im Wirtschaftsplan 2023 (49,0 Mio. €) geplanten Wert übersteigt, vollständig thesauriert werden. Vor diesem Hintergrund wird im Jahresabschluss 2023 die Einstellung in Rücklagen in Höhe von 30.698.305,23 € ausgewiesen.

Die Entwicklung der Ertrags- und Aufwandspositionen ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in Mio. €	**Ist 2022**	**Plan 2023**	**Ist 2023**
1	Umsatzerlöse	949,9	1.207,3	1.153,8
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+27,1%*	*+21,5% / -4,5%*
2	sonstige betriebliche Erträge *)	10,5	2,0	6,9
3	Materialaufwand	-843,2	-1.046,6	-948,5
4	Personalaufwand	-45,0	-48,1	-47,6
5	Abschreibungen	-12,6	-20,6	-13,0
6	sonstige betriebliche Aufwendungen **)	-45,6	-44,5	-55,7
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	13,9	49,4	95,9
8	Finanzergebnis (Zins- und Beteiligungsergebnis) ***)	7,6	3,3	1,0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Summe 7+8)	21,5	52,7	96,9
10	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0
11	Ertragssteuern	-3,6	-13,5	-17,2
12	Jahresergebnis (Summe 9-11)	**17,9**	**49,0**	**79,7**

*) einschließlich Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen und andere aktivierte Eigenleistungen
**) einschließlich sonstige Steuern
***) einschließlich Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die im Geschäftsjahr 2023 erzielten Umsatzerlöse von 1.153,8 Mio. € sind deutlich gestiegen und liegen um 203,9 Mio. € (rd. 21,5 %) über dem Vorjahreswert (949,9 Mio. €). Der Anstieg ist wesentlich auf die gestiegenen Preise an den Energiemärkten zurückzuführen. Neben erhöhten Handelserlösen trugen insbesondere die umgesetzten Preiserhöhungen hierzu bei. Zudem führten im Geschäftskundenbereich Verträge mit Spotkomponente, welche die direkte Weitergabe der gestiegenen Bezugskosten an die Kunden ermöglichen, zu einem Umsatzanstieg.

Korrespondierend ist der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr um rd. 105,3 Mio. € auf 948,5 Mio. € angewachsen, hauptsächlich resultierend aus gestiegenen Marktpreisen im Strom- und Gasbereich.

Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr um 2,6 Mio. € angestiegen, u. a. bedingt durch die Zahlung einer einmaligen Inflationsprämie an die Mitarbeitenden, dem kurzfristigen Aufbau von Personal für verschiedene IT-Projekte und den Parallelbetrieb im HKW-Mitte.

Die Abschreibungen liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Die Investitionen für das Projekt Erzeugung 2030 werden noch unter Anlagen im Bau bilanziert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um rd. 10,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen vor allem periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rd. 2,4 Mio. € (Vorjahr rd. 5,8 Mio. €) sowie weitere aus Vorjahren 2,1 Mio. € (Vorjahr rd. 0,4 Mio. €).

Das Ergebnis enthält keine Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Klageverfahren Uniper, da dies im Jahr 2021 beendet wurde. Im Ergebnis ist das Urteil des Landgerichts München von 2018 seit dem 8. Juni 2021 rechtskräftig, wonach die vertragliche Preisgleitklausel ungültig ist. Mit Vergleich vom 28. Januar 2022 wurde die Preisformel angepasst und die Laufzeit bis zum 31. Dezember 2023 begrenzt.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,6 Mio. € verschlechtert. Dies ist durch höhere Zinsaufwendungen im Rahmen des erhöhten Finanzierungsvolumens insbesondere für die neuen Erzeugungsanlagen und das gestiegene Marktzinsniveau sowie vorgenommenen Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (SE|BS rd. 2,9 Mio. €; Stadtwerke Springe rd. 1,2 Mio. €; Stadtwerke Gifhorn rd. 0,3 Mio. €) begründet.

Die an die Stadt Braunschweig abzuführende Konzessionsabgabe ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten und beträgt 13,6 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €), die Gewerbesteuer beträgt 17,2 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €).

Die Investitionen der BVAG in Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens und in Sachanlagen beliefen sich auf rd. 46,8 Mio. € (Vorjahr: rd. 95,1 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit waren die Erzeugungsanlagen mit dem Projekt Erzeugung 2030 in Höhe von rd. 23,2 Mio. € sowie die Erneuerung und Erweiterung der Leitungsnetze und des Zählerbestandes in Höhe von rd. 13,1 Mio. €. Zudem wurden für immaterielle Wirtschaftsgüter und für Betriebs- und Geschäftsausstattung 5,4 Mio. € sowie für Umspannungs- und Speicherungsanlagen 0,9 Mio. € aufgewandt. Für Grundstücke und Bauten sind 4,8 Mio. € ausgewiesen. Den Investitionen stehen Abschreibungen in Höhe von rd. 13,0 Mio. € gegenüber.

Der Jahresüberschuss betrug 79,7 Mio. € und lag damit 30,7 Mio. € über dem prognostizierten Ergebnis des Wirtschaftsplans. Diese Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr gefallenen Preise im Strom-, Gas- und Brennstoffbezug zurückzuführen. Ergebnisverbessernd wirken insbesondere die bereits frühzeitig auf entsprechend hohem Preisniveau durchgeführten Vermarktungen der produzierten Strommengen. Eine signifikante Verbesserung im Vergleich zum Wirtschaftsplan ergibt sich zudem aus der Ausnutzung von Marktpreisveränderungen im Rahmen der Spotoptimierung.

Zur Finanzierung des Projektes Erzeugung 2030 und den Regelinvestitionen wurden im Jahr 2019 langfristige Kreditverträge mit einer Gesamtzusage von 255,3 Mio. € abgeschlossen. Zur Betriebsmittelfinanzierung wurde ein endfälliges Darlehen über 20,0 Mio. € abgeschlossen. Zusätzlich wurden 2021 für das Projekt Erzeugung 2030 und für die Regelinvestitionen langfristige Kreditverträge mit einer Gesamtzusage in Höhe von 109,5 Mio. € abgeschlossen. Bis zum Ende des Jahres 2023 wurde der Betrag in Höhe der Gesamtzusage von 384,8 Mio. € abgerufen.

Der Jahresabschluss 2023 der BSINetz GmbH weist Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von rd. 20,2 Mio. € aus, sodass insgesamt Investitionen von 67,0 Mio. € getätigt wurden.

Geiger

Anlage/n:

BVAG Bilanz
BVAG GuV
BVAG Lagebericht
BS|Netz Bilanz
BS|Netz GuV
BS|Netz Lagebericht

Bilanz der Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG, Braunschweig, zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	EUR	31.12.2023 EUR	TEUR	31.12.2022 TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.542.719,00		2.954	
2. Anlagen im Bau	1.645.400,10	4.188.119,10	1.233	4.187
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	65.007.516,74		24.545	
2. Technische Anlagen und Maschinen	331.120.484,88		157.286	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.405.359,91		17.778	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.538.353,25	460.071.714,78	226.897	426.506
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.953.734,91		64.472	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	96.722.157,80		81.301	
3. Beteiligungen	14.181.867,00		15.657	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.435,88		3	
5. Sonstige Ausleihungen	100.000,00	171.961.195,59	100	161.533
		636.221.029,47		**592.226**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.483.033,67		50.417	
2. Unfertige Leistungen	0,00		15	
3. Waren	60.472,67	44.543.506,34	69	50.501
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.029.931,49		52.747	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.786.225,68		9.188	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.646.692,84		3.066	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.562.645,20	61.025.495,21	29.082	94.083
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		142.545.725,49		319
		248.114.727,04		**144.903**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**5.292.685,35**		**5.501**
		889.628.441,86		**742.630**

PASSIVA	EUR	31.12.2023 EUR	TEUR	31.12.2022 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalanteile				
1. Komplementärin		0,00		0
2. Kommanditisten		61.440.000,00		61.440
II. Rücklagen		135.633.256,86		104.935
		197.073.256,86		**166.375**
B. Empfangene Ertragszuschüsse und Investitionszuschüsse		**18.558.312,00**		**16.633**
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.059.783,00		1.180	
2. Steuerrückstellungen	4.566.898,06		1.338	
3. Sonstige Rückstellungen	139.372.263,62	**144.998.944,68**	124.797	**127.315**
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	408.983.823,13		356.856	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.474.684,67		15.522	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	71.204.861,98		38.308	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.128.013,28		8.871	
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 536.280,67 (Vj. TEUR 545)	11.139.598,55	**520.930.981,61**	6.199	**425.756**
E. Rechnungsabgrenzungsposten		**178.686,71**		**15**
F. Passive latente Steuern		**7.888.260,00**		**6.536**
		889.628.441,86		**742.630**

23-003921

Anlage 2

Gewinn- und Verlustrechnung
der Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG, Braunschweig,
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	2023 EUR	2022 TEUR	2022 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.187.704.479,04		987.202	
./. Strom-/ Gassteuer	-33.942.865,58	1.153.761.613,46	-37.347	949.855
2. Verminderung / Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		-14.555,49		7
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.615.460,90		3.036
4. Sonstige betriebliche Erträge		5.284.875,57		7.512
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	783.718.331,77		688.163	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	164.750.213,80	948.468.545,57	155.072	843.235
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	38.444.131,13		35.755	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung: EUR 1.993.275,27 (Vj. TEUR 2.533)	9.143.913,19	47.588.044,32	9.270	45.025
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		12.973.235,26		12.642
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		54.885.615,34		44.740
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 48.679,03 (Vj. TEUR 0)		292.864,22		414
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		10.493.096,08		8.954
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		748,00		1
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.666.928,45 (Vj. TEUR 1.825)		5.340.676,89		1.858
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		4.993.000,00		580
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme		10.511,67		5
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 888.192,22 (Vj. TEUR 1.121) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 23.545,00 (Vj. TEUR 37)		10.130.879,23		3.010
16. Steuern vom Ertrag davon für latente Steuern: EUR 1.351.803,45 (Vj. TEUR 2.423)		17.228.379,24		3.624
17. Ergebnis nach Steuern		**80.496.569,00**		**18.776**
18. Sonstige Steuern		798.263,77		874
19. Jahresüberschuss		**79.698.305,23**		**17.902**
20. Gutschrift auf Gesellschafterkonten		-49.000.000,00		17.902
21. Einstellung in Rücklagen		**-30.698.305,23**		0
22. Bilanzgewinn		**0,00**		**0**

Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG, Braunschweig

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlage des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die BVAG & Co. KG (BS|ENERGY) ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen; die Geschäftsfelder sind die Erzeugung, der Vertrieb und die Verteilung sowie der Handel mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme.

Neben der Strom-, Gas-, Wasser und Wärmeversorgung für Braunschweig ist BS|ENERGY erfolgreich im bundesweiten Strom- und Gasvertrieb für Gewerbekunden, Industriekunden sowie Bündelkunden tätig. Abgerundet wird die Produktpalette durch Angebote an energienahen Dienstleistungen. BS|ENERGY ist im Portfoliomanagement Strom und Gas tätig und betreibt darüber hinaus Energiebeschaffung für größere Industrie- und Bündelkunden.

Im Haushaltskundengeschäft liegt der Fokus auf der störungsfreien Belieferung der Kunden sowie auf Zusatzangeboten wie Energieberatung und Smart Metering.

BS|ENERGY ist im Bereich der öffentlichen Beleuchtung in Braunschweig aktiv und verfolgt hier eine Geschäftsentwicklung auch außerhalb Braunschweigs.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Entwicklung und Implementierung energienaher innovativer Dienstleistungen. So erweitert BS|ENERGY stetig sein Glasfasernetz und konzipiert entsprechende Dienstleistungen wie bspw. Smart-Home-Lösungen. Weitere Leistungen aus dem Bereich der digitalen und digitalisierten Infrastruktur wie die Installation und der Betrieb drahtloser Kommunikationsnetze sowie der Errichtung und Betrieb von E-Ladeinfrastruktur in Braunschweig rücken in den Fokus der Geschäftsaktivitäten und tragen zu einer “Smart City” in Braunschweig bei.

2. Forschung und Entwicklung

BS|ENERGY will als integrierter Energieversorger von den Wachstumschancen der dynamischen Entwicklung am Energiemarkt profitieren. Forschungs- und Entwicklungsprojekte nehmen daher einen wichtigen Stellenwert in der Unternehmensstrategie von BS|ENERGY ein. Schwerpunkte bilden hierbei unter anderem die Elektromobilität mit dem Fokus Ladeinfrastruktur sowie die verschiedenen Ansätze der Digitalisierung, beispielsweise der Ausbau öffentlicher Hotspots in Braunschweig und die Erprobung von LoRaWAN-Technologien. Ebenso werden neue Konzepte und Lösungen zur Dekarbonisierung der Energieerzeugung entwickelt und erprobt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

1.1 Gesamtwirtschaft

Die Weltkonjunktur hielt sich angesichts des Inflationsschocks und der massiven Straffung der Geldpolitik im Jahr 2023 besser als erwartet, auch wenn die wirtschaftliche Expansion moderat war. Die Inflation ist inzwischen zügig zurückgegangen, jedoch zeichnet sich eine konjunkturelle Belebung derzeit noch nicht ab. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bremsen eine hohe Unsicherheit über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, und finanzpolitische Impulse fallen weg. In China bleibt die wirtschaftliche Dynamik angesichts struktureller Probleme verhalten. Der Anstieg der Weltproduktion – gemessen auf Basis von Kaufkraftparitäten – lag bei ca. 3,1 % im Jahr 2023. Die Arbeitslosigkeit ist ausgehend von historisch niedrigen Niveaus nur wenig gestiegen, auch dort nicht, wo die Produktion seit geraumer Zeit nicht mehr nennenswert zugenommen hat, wie im Euroraum.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag in Deutschland im Jahr 2023 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % unter dem Vorjahreswert. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 0,1 %. Der Arbeitsmarkt erwies sich trotz des schwierigen Umfelds in Deutschland weiterhin als robust.

1.2 Energiebranche

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2023 auf ein historisches Tief gefallen. So wird mit einem Rückgang um 7,9 % auf 10.791 Petajoule (PJ) oder 368,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) für 2023 gerechnet. Damit liegt der Verbrauch an Primärenergien in Deutschland um

mehr als ein Viertel unter dem bisherigen Höchststand von 1990.

Den größten Einfluss auf den Rückgang des Energieverbrauchs hatte die zurückgehende wirtschaftliche Leistung in Deutschland. Vor allem die energieintensiven Industriezweige verzeichneten Produktionsrückgänge, was spürbare Auswirkungen auf den Energieverbrauch hat. Von der im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahr leicht wärmeren Witterung ging nur ein schwacher verbrauchssenkender Effekt aus. Witterungsbereinigt hat sich der Energieverbrauch um etwa 7,4 % vermindert. Der einzige verbrauchssteigernde Effekt ging 2023 von der demographischen Entwicklung aus.

Der Verbrauch von Mineralöl sank 2023 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 5,5 % auf 3.879 PJ (132,4 Mio. t SKE).

Der Erdgasverbrauch verringerte sich 2023 um 4,3 % auf 2.641 PJ (90,1 Mio. t SKE). Der Nachfragerückgang betraf sowohl die Industrie wie auch private Haushalte und den Bereich Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD). Zur Stromerzeugung wurde gegenüber dem Vorjahr etwas mehr Erdgas (+ 1 %) eingesetzt. Die Erzeugung von Fernwärme aus Erdgas verminderte sich um 2 %. Die Witterung hatte nur einen eher geringen Einfluss auf die Verbrauchsentwicklung. Vielmehr geht der Verbrauchsrückgang vorrangig auf Einsparungen bei den Verbrauchern zurück.

Der Verbrauch an Steinkohle nahm im Berichtszeitraum um 16,9 % auf 937 PJ (32,0 Mio. t SKE) ab. Die Kraftwerke reduzierten ihren Brennstoffeinsatz um gut 30 %.

2023 lag der Primärenergieverbrauch von Braunkohle mit 912 PJ (31,1 Mio. t SKE) um 21,9 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Lieferungen von Braunkohle an die Kraftwerke der allgemeinen Versorgung sanken um 23 %. Die Stromerzeugung aus Braunkohle blieb um rund 25 % unter dem Vorjahresergebnis. Ursachen dieser Entwicklung waren der allgemeine Rückgang des Stromverbrauchs in Deutschland, die Verringerung weiterer Erzeugungskapazitäten im Zuge des schrittweisen Kohleausstiegs, die angestiegene Stromproduktion aus Windenergieanlagen sowie erhöhte Stromimporte aus dem benachbarten Ausland.

Die Stromerzeugung aus Kernenergie ging 2023 um knapp 80 % zurück. Der starke Rückgang ist auf den Streckbetrieb der letzten drei Kernkraftwerke und deren endgültige Stilllegung zum 15. April 2023 zurückzuführen. Seit diesem Zeitpunkt leistet die Kernenergie in Deutschland keinen Beitrag mehr zur Energieversorgung.

2023 wurden 9,2 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom mehr aus dem Ausland importiert als exportiert. Damit wurde Deutschland erstmals seit 2002 wieder Netto-Importeur von Strom. Die Ausfuhren sanken 2023 gegenüber dem Vorjahr um 24 %, die Importe stiegen dagegen um 38 % an.

Der Beitrag der erneuerbaren Energien erhöhte sich 2023 insgesamt um 2,3 % auf 2.118 PJ (72,3 Mio. t SKE). Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wuchs um etwa 5 %. Wichtigste Ursache dieser Entwicklung war die vor allem in der zweiten Jahreshälfte deutlich höhere Stromproduktion der Windenergieanlagen an Land (+ 15 %). Bei der Solarenergie gab es trotz eines starken Zubaus bei den PV-Anlagen nur einen leichten Zuwachs bei der Stromproduktion (+ 1 %). Die Stromerzeugung aus Wasserkraft erhöhte sich um 11 %. Die Biomasse, auf die mehr als die Hälfte des gesamten Primärenergieverbrauchs der erneuerbaren Energien entfällt, blieb um 4 % hinter dem Vorjahreswert zurück.

Der Energiemix der deutschen Energieversorgung wird weiterhin von einem breiten Energieträgerangebot geprägt. Als Resultat der energie- und klimapolitischen Beschlüsse und Vorgaben kommt es allerdings zu einer stetigen Veränderung bei den Anteilen der einzelnen Energieträger. 2023 reduzierte die Kernkraft nach Auslaufen des Streckbetriebs der drei verbliebenen Anlagen ihren Anteil auf eine marginale Restgröße. Die Steinkohle verminderte ihren Anteil am Energiemix um knapp einen %-Punkt und die Braunkohle um 1,5 %-Punkte. Leichte Anteilserhöhungen gab es dagegen beim Mineralöl und beim Erdgas mit jeweils 0,9 %-Punkten. Mit knapp 2 %-Punkten konnten die erneuerbaren Energien ihren Beitrag zum Energiemix am stärksten ausweiten. So erzielten die erneuerbaren Energien 2023 einen Anteil von 19,6 % (Vorjahr: 17,7 %) am deutschen Primärenergieverbrauch.

Die energiebedingten CO2-Emissionen nahmen infolge des gesunkenen Gesamtverbrauchs insbesondere bei den fossilen Energieträgern um gut 10 % ab. Dies entspricht einer Reduktion in der Größenordnung von 66 Mio. t.

Zusammengefasst hat sich die deutsche Energiewirtschaft ersten Jahr nach der Energiekrise erfolgreich stabilisiert. Zusätzliche Gaslieferungen aus Westeuropa und zuverlässige LNG-Importe sorgten für eine gesicherte Gasversorgung. Seit Beginn 2023 sanken die Energiepreise wieder, liegen aber immer noch deutlich über dem Vorkrisenniveau. 2023 stammte erstmals mehr als die Hälfte des Stroms aus Erneuerbaren Energien. Sowohl die Stromerzeugung als auch der Stromverbrauch waren rückläufig.

Günstigere Erzeugungsoptionen im Ausland führten zu einem Stromimportüberschuss. Gleichzeitig sind Auswirkungen der Energiekrise weiterhin spürbar.

So erfuhr der energierechtliche Rahmen in 2023 erneut eine hohe Dynamik. Eine Auswahl der zentralen Gesetze, Verordnungen sowie staatlicher Maßnahmen zur Entlastung der Kunden bzw. Bürger sowie zur Sicherung der Energieversorgung ist nachfolgend aufgeführt:

- Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024 zur Stromsteuersenkung für das produzierende Gewerbe
- Verordnung zum Nachweis von elektrotechnischen Eigenschaften von Energieanlagen (NELEV)
- Niederspannungsanschlussverordnung (NAV)
- Solarpaket I
- Energieeffizienzgesetz (EnEfG)
- Gebäudeenergiegesetz (GEG)
- Fit for 55-Gesetzgebungspaket der EU
- Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende
- Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW)
- Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Wärmeplanungsgesetz)
- Entlastungspakete 1-3 u.a. mit Energiekostenzuschüssen
- Wegfall EEG-Umlage für Strom
- Senkung Umsatzsteuer auf Gas und Wärme
- Finanzieller Abwehrschirm Bund (200 Mrd. Euro)
- Soforthilfe Dezember 2022 (Gas- und Wärmepreisbremse)
- Gas- und Wärmepreisbremse (Stufe 2)
    - RLM/ Individualkunden (ab Januar 2023)
    - SLP-Kunden (ab Februar/ März 2023)
- Strompreisbremse (Stufe 2) ab März 2023 für SLP/ RLM/ Individualkunden tlw. finanziert durch Abschöpfung “Zufallsgewinne” Stromerzeugung
- Gasspeicherbefüllung und Gas-Speicherumlage
- Verschiedene Maßnahmen zur Sicherung der Gasimporteure (Uniper, Wingas/ SEFE)
- Verordnung zur Sicherung der Energieträgertransporte
- Ersatzkraftwerkebereitstellungsgesetz
- Ausrufung Alarmstufe in der Gasversorgung

Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 15.11.2023 zur Nichtigkeit des Zweiten Nachtragshaushaltsgesetzes 2021 wurde festgestellt, dass die zeitliche Entkoppelung der Feststellung einer Notlage gemäß Art. 115 Abs. 2 S. 6 GG vom tatsächlichen Einsatz der Kreditermächtigungen den Verfassungsgeboten der Jährlichkeit und Jährigkeit widerspricht – mithin, dass Notlagenkredite nur für das Notlagenjahr zur Verfügung stehen. Als Folge des Urteils des BVerfG hat sich alleine für das Jahr 2024 ein zu erbringendes Einsparvolumen von ca. 17 Mrd. € im Bundeshaushalt ergeben. Dies wiederum wirkt sich auf den Klima- und Transformationsfonds sowie Wirtschaftsstabilisierungsfonds und somit auf die gesamte Energiebranche aus. Insbesondere im Bereich Vertrieb werden Energieversorgungsunternehmen, u.a. durch das Auslaufen der Energiepreisbremsen zum Ende 2023 sowie dem Wegfall von Zuschüssen zu den Übertragungsnetzentgelten, kurzfristig zusätzlich belastet. Als mittel- bis langfristige Auswirkungen werden höhere Unsicherheiten bezüglich Fördermöglichkeiten, insbesondere für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, gesehen.

2. Geschäftsverlauf

Die Strom- und Gaspreise auf den Großhandelsmärkten erreichten im August 2022 ihren bisherigen Höchststand. Maßgeblicher Treiber war hier die am 24.02.2022 von Russland begonnene Invasion der Ukraine. Als Reaktion auf die daraufhin von westlichen Staaten gegen Russland erlassenen Sanktionen wurden die Gasexporte nach Deutschland von russischer Seite reduziert, bis es Ende August 2022 schließlich zu einem vollständigen Lieferstopp russischer Gase kam. So wurde für den Rest des Jahres 2022 kein Gas mehr aus Russland nach Deutschland exportiert. Im Ergebnis kam es sowohl am Strom- als auch am Gasmarkt zu Preisen auf Rekordniveau, welches jedoch im Verlauf der zweiten Jahreshälfte unter anderem durch die Umsetzung verschiedener staatlicher Gegenmaßnahmen wieder verlassen wurde. Folge dieses historischen Preisanstiegs waren schwerwiegende Marktverwerfungen. Viele Strom- und Gasversorger stellten ihre Vertriebsaktivitäten außerhalb ihrer eigenen Grundversorgungsgebiete weitestgehend ein, um eventuelle Mengenrisiken zu reduzieren. Gleichzeitig erhöhten die Versorger ihre Endkundenpreise für Strom- und Gas massiv, um die gestiegenen Beschaffungskosten weitergeben zu können.

Insgesamt hat sich die Preissituation auf den Großhandelsmärkten gegenüber den historischen Höchstständen im Jahr 2022 deutlich entspannt: So sind die Preise für Erdgas, Strom und Kohle auf den Großhandelsmärkten weiter gefallen und

die Risiken einer Gasmangelsituation in Deutschland werden vermehrt ausgepreist.

Der Durchschnittspreis für eine Erdgaslieferung für das Frontjahr 2025 lag im Januar 2023 bei rund 60 €/MWh und aktuell auf einem Preisniveau von ca. 33 €/MWh. Entsprechend sind auch für das verbleibende Lieferjahr 2024 die Erdgaspreise in den letzten Monaten signifikant gesunken. Allerdings übertrifft das aktuelle Preisniveau für Erdgas auf den Terminmärkten die Notierungen der Zeit vor der Energiepreiskrise immer noch erheblich.

Zusätzlich sind aufgrund der verbesserten Versorgungslage die Risiken einer Gasmangellage erheblich gesunken, da zwischenzeitlich alternative Lieferketten (z.B. LNG, verstärkte Lieferungen aus Norwegen) aufgebaut werden konnten. Insofern sind auch die Risiken der Preisentwicklung mittlerweile als deutlich geringer einzuschätzen.
Insbesondere aufgrund der sinkenden Großhandelsmarkt-preise, der geringeren Versorgungsrisiken und des Wegfalls der Energiepreisbremsen hat der Wettbewerb auf dem Endkundenmarkt in den letzten Monaten wieder erheblich zugenommen.

Die BS|ENERGY-Gruppe hat bereits frühzeitig zu Beginn der Krisensituation im Dezember 2021 mit der umfassenden Vorbereitung von Maßnahmen der Risikosteuerung begonnen. So hat BS|ENERGY einen internen Krisenstab mit dem Fokus Versorgungssicherheit und Liquidität eingerichtet, der übergreifend die Lage auf den Märkten und in der Politik einschätzt, Maßnahmen entwickelt und die Umsetzung koordiniert. Zusätzlich werden in regelmäßigen Sitzungen des Risikokomitees und im Rahmen der Vorstandssitzungen die aktuellen und erwarteten Entwicklungen überwacht und Maßnahmen abgeleitet.

In den Erzeugungsanlagen an den Standorten Heizkraftwerk Mitte inkl. der GuD sowie dem Heizkraftwerk Nord wurde 2023 im Vergleich zum Vorjahr 43 GWh mehr Strom produziert, sodass die produzierte Strommenge in 2023 bei 454 GWh liegt.

Für die Wärmeproduktion stehen zusätzlich die Heizwerke Süd und West sowie die Biomasse Heizkraftwerke Hungerkamp und Mascherode zur Verfügung. Insgesamt wurde von allen Wärmeerzeugungsanlagen eine Wärme-menge von 869,5 GWh (ohne Nahwärme inkl. Ölper) eingespeist. Diese liegt um 48 GWh unter dem Vorjahreswert.

Die neuen Anlagen, das Biomasse-Heizkraftwerk sowie die neue Gasturbine, sind im Dezember 2023 in Betrieb gegangen und stehen seitdem zur Verfügung.

Die Erzeugungsanlagen emittierten ca. 358.441 t CO_2. BS|ENERGY hat am Markt in 2023 ca. 2.629 GWh Strom bezogen und somit 463 GWh weniger als im Vorjahr.

Aus lang-, mittel- und kurzfristigen Beschaffungsverträgen sowie Käufen am Markt und dem Rückkauf von Stadtwerken wurde mit 3.757 GWh ca. 354 GWh weniger Gas bezogen als 2022.

Trotz der Energiekrise, die auch 2023 den Geschäftsbetrieb dominiert hat, wurden in diesem Jahr wichtige strategische Projekte umgesetzt.

Im Rahmen des für BS|ENERGY wichtigen Projektes Erzeugung 2030 zur Umstellung der Strom- und Wärmeproduktion auf ein flexibles und nachhaltiges Kraftwerkskonzept wurden in 2023 wichtige Fortschritte erzielt. Der Fokus der Arbeiten lag in 2023 auf den Themen Inbetriebnahme, Genehmigungsprozess sowie Übergabe der neuen Erzeugungsanlagen, insbesondere des Biomasse- und Gasturbinen-Heizkraftwerkes, in die Verantwortung der BS|ENERGY. Der Abschluss von Nacharbeiten sowie die Sicherstellung einer hohen Anlagenverfügbarkeit bleiben wichtige Ziele auch für das Folgejahr.

Die Stadt Braunschweig hat die Konzession für die Errichtung und den Betrieb von E-Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum in Braunschweig Mitte 2022 an BS|ENERGY mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2030 vergeben sowie einer Verlängerungsoption für zwei weitere Jahre. Um bis Ende 2024 mindestens 200 neue Ladepunkte und bis 2026 nochmal dieselbe Anzahl in Betrieb zu nehmen, plant BS|ENERGY im ersten Schritt eine gleichmäßige Abdeckung aller Stadtbezirke mit Lademöglichkeiten. Darüber hinaus wird der Ausbau bis 2026 bedarfsgerecht erfolgen. Zusätzlich können mindestens 100 weitere Ladepunkte bis Ende 2028 bei entsprechendem Bedarf auch darüber hinaus errichtet werden. Ziel von BS|ENERGY ist es dabei, eine flächendeckende und bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur für das Braunschweiger Stadtgebiet aufzubauen und einen wichtigen Beitrag zur Verkehrs- und Klimawende zu leisten.

Der Ausbau der Elektromobilität im öffentlichen sowie halböffentlichen Bereich geht planmäßig voran. Neben dem fortlaufenden Zubau von AC- und DC-Ladeinfrastruktur mit Ladeleistungen von bis zu 50kW sollen zusätzlich High-Power-Charging-(HPC)-Ladesäulen an besonders attraktiven Standorten im Stadtgebiet umgesetzt werden.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien wurde im Jahr 2022 die Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG gegründet, an welcher sich BS|ENERGY neben der Stadt Braunschweig und fünf weiteren lokalen Partnern beteiligt. Die Genossenschaft hat die Förderung von Projekten im Zusammenhang mit regenerativen Energien zum Ziel, wobei Photovoltaik-Anlagen das Kerngeschäft bilden. Mit ihren Partnern deckt die Genossenschaft die gesamte Kompetenz und Wertschöpfungskette von der Planung über die Finanzierung, den Bau bis hin zur Vermarktung des Stroms ab. Seit ihrer Gründung hat die Energiegenossenschaft PV-Aufdachanlagen mit insgesamt 829 kWp an Nennleistung in Betrieb genommen. Dank des erzeugten Solarstroms von ca. 720.000 kWh im Jahr werden etwa 343 Tonnen CO2-Emissionen jährlich vermieden. Im August 2023 hat die Energiegenossenschaft die bisher größte Anlage mit 262,3 kWp auf der Nordkurve des Eintracht-Stadions in Betrieb genommen. Möglich wird die Installation auf dem Eintracht-Stadion durch 610 Ultraleicht-Module. Derzeit werden PV-Aufdachanlagen mit einer Gesamtleistung von 678 kWp installiert und befinden sich im Bau. Die Anlagen befinden sich größtenteils auf Dachflächen der Stadt Braunschweig, der Baugenossenschaft Wiederaufbau eG und der Nibelungen-Wohnbau-GmbH als Gründungsmitglieder.

Zwischen der Harzwasserwerke GmbH (HWW) und BS|ENERGY konnte beginnend mit dem Jahr 2023 ein neuer langfristiger Trinkwasserbezugsvertrag abgeschlossen werden. Dieser schließt an den in 2020 abgeschlossenen Interims-Wasserlieferungsvereinbarungen an. Ab 1. Februar 2024 wird zudem die Trinkwasserbelieferung Braunschweigs geändert und anteilig erstmals über die Avacon Wasser GmbH (Avacon Wasser), ehem. Purena, erfolgen. Hintergrund ist die Notwendigkeit, aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels mit zunehmender Trockenheit und steigenden Temperaturen die bisherigen Trinkwasserlieferungen aus den Talsperren des Harzes um Lieferungen aus regionalen Quellen zu ergänzen. Ziel von BS|ENERGY ist es dabei, die Trinkwasser-versorgung langfristig in höchster Qualität und zu moderaten Preisen zu sichern.

3. Lage

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt vom operativen Geschäft. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage als gut bezeichnet werden.

3.1 Ertragslage

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz an Kunden ist um 9,74 % im Vergleich zum Vorjahr und damit auf 1.225 GWh gesunken. Innerhalb von Braunschweig ist die Absatzmenge im Vergleich zum Jahr 2023 um 25,7 GWh gesunken. Außerhalb von Braunschweig ist ein Rückgang der Absatzmenge von 106,4 GWh zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist aufgrund von Kundenverlusten durch den sehr hohen Wettbewerbsdruck und dem Einsparverhalten der Kunden zu erklären. Der Wasserabsatz lag mit 12,8 Mio. m³ auf dem Niveau des Vorjahres. In der Fernwärme kam es witterungsbedingt und durch weitere Einspareffekte beim Kunden zu einem Rückgang der Absatzmenge von 779 GWh auf 754 GWh. Der Kundenabsatz der Sparte Gas ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Einsparverhaltens der Kunden und des hohen Wettbewerbsdrucks von 1.522 GWh auf 1.206 GWh gesunken. Durch höhere Verkäufe am Markt liegt der Gesamtabsatz im Gas bei 2.767 GWh.

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2023 erzielte BS|ENERGY einen Gesamtumsatz von 1.153,8 Mio. EUR. Dieser lag somit um 203,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist zurückzuführen auf die gestiegenen Preise an den Energiemärkten. Neben erhöhten Handelserlösen tragen insbesondere die umgesetzten Preiserhöhungen hierzu bei. Zudem führen im Geschäftskundenbereich Verträge mit Spotkomponente, welche die direkte Weitergabe der gestiegenen Bezugskosten an die Kunden ermöglichen, zu einem Umsatzanstieg.

Kostenentwicklung

Der Materialaufwand betrug 948,5 Mio. EUR und lag um 105,2 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Preisen im Strom- und Gasbereich aufgrund der höheren Marktpreise.

Der Personalaufwand lag mit 47,6 Mio. EUR um 5,4 % über dem Vorjahresniveau. Im Rahmen der Energiepreiskrise wurde aufgrund der hohen Inflationsrate eine Einmalzahlung an die Beschäftigten getätigt. Zusätzlich wurde Personal für verschiedene IT-Projekte und für den Parallelbetrieb im HKW-Mitte kurzfristig aufgebaut. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 54,8 Mio. EUR um 10,1 Mio. EUR über den Vorjahresaufwendungen. Damit sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 23,0 % gestiegen. Hauptsächlich resultieren die höheren Aufwendungen aus Fremd-

und Bauleistungen für die Erzeugungsprojekte – Inbetriebnahme der neuen Anlagen am Standort Heizkraftwerk Mitte und Doppelbetrieb der alten Kohleanlage sowie der neuen Anlagen.

Ergebnisentwicklung

Im Jahr 2023 erwirtschaftete BS|ENERGY ein Ergebnis vor Steuern von 97,7 Mio. EUR, das damit um 75,3 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis lag. Des Weiteren sank das Beteiligungs- und Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Mio. EUR von 7,6 Mio. EUR im Jahr 2022 auf 1,0 Mio. EUR im Jahr 2023. Dies liegt insbesondere an dem höheren Zinsaufwand.

Der Jahresüberschuss betrug 79,7 Mio. EUR und lag damit 30,7 Mio. EUR über dem prognostizierten Ergebnis des Wirtschaftsplans. Diese Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr gefallenen Preise im Strom-, Gas- und Brennstoffbezug zurückzuführen. Ergebnisverbessernd wirken insbesondere die bereits frühzeitig auf entsprechend hohem Preisniveau durchgeführten Vermarktungen der produzierten Strommengen. Eine signifikante Verbesserung im Vergleich zum Wirtschaftsplan ergibt sich zudem aus der Ausnutzung von Marktpreisveränderungen im Rahmen der Spotoptimierung.

3.2 Finanzlage

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.
Die Nettofinanzposition von BS|ENERGY, bestehend aus liquiden Mitteln, gestellten finanziellen Sicherheiten, verzinslichen Anlagen und Aufnahmen bei verbundenen Unternehmen sowie Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, veränderte sich von -30,6 Mio. EUR auf 120,7 Mio. EUR. Freie Kreditlinien bestehen in einer Gesamthöhe von 52,1 Mio. EUR. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gesichert.
Zur Finanzierung des Projektes Erzeugung 2030 und den Regelinvestitionen wurden 2019 langfristige Kreditverträge mit einer Gesamtzusage von 255,3 Mio. EUR abgeschlossen. Zur Betriebsmittelfinanzierung wurde ein endfälliges Darlehen über 20,0 Mio. EUR abgeschlossen. Zusätzlich wurden 2021 für das Projekt E2030 und für die Regelinvestitionen langfristige Kreditverträge mit einer Gesamtzusage von 109,5 Mio. EUR abgeschlossen. Die Gesamtzusage in Höhe von 384,8 Mio. EUR wurde bis zum 31.12.2023 vollständig abgerufen.

2022 wurde ein Rahmenkreditvertrag über 75 Mio. EUR zur Vorfinanzierung der Investitionen der Stadtentwässerung Braunschweig GmbH während der Bauphase, bis diese seitens der SE|BS forfaitiert werden, unterzeichnet. Hiervon wurden zum 31.12.2023 10,3 Mio. EUR in Anspruch genommen.
Zur Finanzierung der Regelinvestitionen der Jahre 2023 und 2024 wurde 2023 ein langfristiger Kreditvertrag über 66,0 Mio. EUR unterzeichnet, von denen zum 31.12.2023 36,0 Mio. EUR abgerufen wurden.

Die positive Ertragslage und die Eigenkapitalquote von 22,2 % belegen die solide wirtschaftliche Lage von BS|ENERGY.

Die Rückstellungen machen 16,3 % der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten betragen 58,6 % der Bilanzsumme. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Im Jahr 2023 investierte BS|ENERGY 46,8 Mio. EUR in Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens und in Sachanlagen.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit waren im Berichtsjahr die Erzeugungsanlagen mit dem Projekt Erzeugung 2030 in Höhe von 23,2 Mio. EUR sowie die Erneuerung und Erweiterung der Leitungsnetze und des Zählerbestands mit 13,1 Mio. EUR. Weiterhin wurden in Regelungsanlagen 0,3 Mio. EUR sowie in immaterielle Wirtschaftsgüter und für Betriebs- und Geschäftsausstattung 5,4 Mio. EUR investiert. Für Grundstücke und Bauten werden 4,8 Mio. EUR ausgewiesen.

Die Investitionen übersteigen die Abschreibungen um ca. 361 %.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 147,0 Mio. EUR auf 889,6 Mio. EUR. Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind um 33,6 Mio. EUR auf 464,3 Mio. EUR gestiegen. Grund dafür sind im Wesentlichen die Investitionen für das Projekt Erzeugung 2030 und die Erweiterung der Leitungsnetze. Die Finanzanlagen sind um 10,4 Mio. EUR auf 172,0 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Gegenläufig entwickelten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen, bei denen Abschreibungen vorgenommen wurden.

Der Rückgang der Vorräte um 6,0 Mio. EUR auf 44,5 Mio. EUR ist im Wesentlichen aufgrund geringerer Kohlemengen durch den geplanten Kohleausstieg in 2024 in Höhe von 18,8 Mio. EUR zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich mit 12,8 Mio. EUR der Kauf bzw. höhere Preise der CO2 Zertifikate nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz und dem EU-Emissionshandelssystem aus.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 33,1 Mio. EUR auf 61,0 Mio. EUR gesunken. Grund hierfür sind im Wesentlichen geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände. Die liquiden Mittel liegen mit 142,5 Mio. EUR um 142,2 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres. Insgesamt erhöhte sich das Umlaufvermögen um 103,2 Mio. EUR auf 248,1 Mio. EUR.

Das Eigenkapital ist aufgrund einer Einstellung in die Rücklagen um 31,0 Mio. EUR auf 135,6 Mio. EUR gestiegen. Die empfangenen Ertragszuschüsse und Investitionszuschüsse in Höhe von 18,6 Mio. EUR beinhalten vereinnahmte Hausanschluss- und Baukostenzuschüsse sowie Zuschüsse für Wärmenetze nach dem KWKG.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 145,0 Mio. EUR. Diese enthalten 1,0 Mio. EUR Pensionsrückstellungen, 4,6 Mio. Steuerrückstellungen und 139,4 Mio. EUR sonstige Rückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen bezüglich Strombezug in Höhe von 40,3 Mio. EUR und bezüglich Gasbezug in Höhe von 37,9 Mio. EUR sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit Emissionsrechten in Höhe von 30,9 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 95,2 Mio. EUR auf 520,9 Mio. EUR. Grund hierfür sind im Wesentlichen die langfristigen Kreditaufnahmen für das Projekt Erzeugung 2030 und die allgemeine Unternehmensfinanzierung sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen durch den höheren Jahresüberschuss als im Vorjahr. Gegenläufig haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in 2023 verringert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten liegt mit 0,2 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bei BS|ENERGY werden für die interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen EBITDA, EBIT und das Finanzergebnis herangezogen.

Das EBITDA ist im Vergleich zum Vorjahr um 82,4 Mio. EUR gestiegen und beträgt 108,9 Mio. EUR. Diese Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf die gleichen wirtschaftlichen Effekte zurückzuführen, die bereits Abschnitt 3.1 Ertragslage im Punkt Ergebnisentwicklung ausgeführt wurden. Das höhere Niveau des EBITDA spiegelt sich auch im EBIT wider, das sich von 82,0 Mio. EUR auf 95,9 Mio. EUR verbesserte. Gegenläufige negative Effekte im EBIT sind insbesondere auf die außerordentlichen Abschreibungen der Beteiligungen an der Stadtentwässerung Braunschweig GmbH, der Stadtwerke Gifhorn GmbH und der Stadtwerke Springe GmbH zurückzuführen. Auch gebildete Drohverlustrückstellungen für Strom- und Gas-Kunden belasten den EBIT.
Das Finanzergebnis hat sich um 6,6 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR verringert. Dies ist durch höhere Zinsaufwendungen im Rahmen des erhöhten Finanzierungsvolumens insbesondere für die neuen Erzeugungsanlagen und das gestiegene Marktzinsniveau begründet.

5. Angaben nach § 6b Abs. 3 EnWG

Gem. § 6b Abs. 3 EnWG haben Energieversorgungsunternehmen zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in ihrer internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden. Bei BS|ENERGY werden Tätigkeitsabschlüsse für die Bereiche Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Sonstige Aktivitäten aufgestellt. Die sonstigen Aktivitäten erfassen alle Aktivitäten im Zusammenhang mit den Bereichen Fernwärme, Wasser, Öffentliche Beleuchtung und Vertrieb.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2024, welcher im Dezember 2023 durch den Aufsichtsrat verabschiedet wurde, erwartet BS|ENERGY für das Jahr 2024 einen Jahresüberschuss von 37,2 Mio. EUR.

Durch den steigenden Preisdruck am Markt und einhergehende Kundenverluste ist insbesondere im Gas die Weitergabe aller Bezugskosten für das Jahr 2024 nur unter Senkung des Deckungsbeitrages möglich. Die Marge im Privatkundensegment Gas wird daher deutlich unter den Vorjahren und auch dem Vorkrisenniveau liegen. Kompensierend wirken die positive Ergebniseffekte in der Fernwärme insbesondere aus der Inbetriebnahme sowie der Förderung

der neuen Erzeugungsanlagen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, welche in der Ergebnisprognose berücksichtigt sind.

Zum 01.10.2023 wurde mit der Weitergabe der gesunkenen Beschaffungspreise an die Endkunden begonnen. So wurden die Preise der Grundversorgung Strom um ca. 20 % bzw. die Preise für Fernwärme um ca. 30 % reduziert. Weitere Preissenkungen werden, insbesondere aufgrund der aktuellen Konkurrenzsituation im Privatkundengeschäft des Strom- und Gasvertriebes, vorbereitet.

Die der Planung zugrunde gelegten Witterungsbedingungen basieren auf der Annahme der Durchschnittstemperaturen der letzten drei Jahre. Allerdings bleiben die Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft unverändert herausfordernd. Die Absatzmengen im Strom- und Gasbereich wurden gegenüber der Vorjahresplanung neu bewertet und an die aktuellen kontrahierten Mengen des Vertriebes angepasst. Insbesondere der bereits beschriebene hohe Wettbewerb im Strom- und Gasvertrieb führt zu einem Rückgang der Mengen durch Kundenverluste im Vergleich zur alten Planung.
Die Planung verwendet die Preisannahmen aus dem November 2023.

Der Uniper Vertrag endet vorzeitig zum 31.12.2023 (ursprüngliche Laufzeit bis 31.12.2025). Somit ist er im Wirtschaftsplan 2024 nicht mehr enthalten und hat auf die künftigen Jahre keinen Einfluss mehr.

Die Preissenkungen spiegeln zudem den wieder deutlich zunehmenden Wettbewerb am Endkundenmarkt wider.
Die in 2022 im Zuge der Energiekrise stark gestiegenen Großhandelspreise für Erdgas und Strom haben sich zu Beginn des Jahres 2023 weiter deutlich von ihren Höchstständen entfernt. Die im Juni 2022 ausgerufene Alarmstufe des Notfallplans ist jedoch weiterhin in Kraft. Zudem haben der Terrorangriff der radikalislamischen Terrorgruppe Hamas auf Israel Anfang Oktober und die im Gegenzug begonnene Militäroffensive Israels im Gazastreifen zu einer wieder erhöhten Nervosität an den Märkten geführt. Auch bei der BS|ENERGY Gruppe hat sich die Entspannung an den Energiemärkten bemerkbar gemacht.

Für das Jahr 2024 wird eine weitere Entspannung bei den Großhandelspreisen erwartet. Es zeichnet sich ab, dass die Unsicherheiten in Bezug auf die Versorgungssicherheit weiterhin abnehmen. Dies führt in Kombination mit einer schwach prognostizierten Nachfrageentwicklung durch die Industrie, den damit zusammenhängenden Rezessions-Ängsten sowie einer im Vergleich zu den Vorjahren deutlich

erhöhten Verfügbarkeit der französischen Atomkraftwerke zu tendenziell weiter fallenden Preisen. Trotz dieser insgesamt bearishen Gemengelage bleibt das Risiko von exogenen Schocks - ausgelöst durch weltpolitische Ereignisse wie die Konflikte im Nahen Osten oder der Ukraine - bestehen, so dass in diesem Umfeld auch in 2024 kurzfristig stark steigende Preise nicht vollständig auszuschließen sind.

2. Risikobericht

Mit dem von BS|ENERGY gelebten Risikomanagement werden nicht nur die rechtlichen Anforderungen erfüllt, sondern in einem integrierten Risikomanagementansatz frühzeitig potenzielle Risiken identifiziert, um diese effizient steuern zu können. Das dahinterstehende System beinhaltet risikoorientierte Richtlinien, Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern. Neben der fortlaufenden Beobachtung der Risikolandschaft findet zusätzlich im Rahmen einer Risikoinventarisierung jährlich eine Überprüfung des gesamten Risikoportfolios statt. Die Risikogrundsätze, Prozessorganisation, Risikomessungs- sowie Überwachungsmechanismen umfassen alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften und sind in einem unternehmensweiten Risikomanagementhandbuch festgelegt.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Risiken aus dem Vertrieb sowie dem Portfolio- und Erzeugungsmanagement gelegt. Die damit verbundenen Bereiche Beschaffung, Vermarktung und Verkauf sind aufgrund fortlaufender Marktpreisänderungsrisiken einer ständig wechselnden Risikosituation ausgesetzt. Weiterhin stehen im Zusammenhang mit der Vertriebs- und Portfoliomanagementtätigkeit Volumen-, Liquiditäts- oder auch Bonitätsrisiken im Fokus des Risikomanagements. Zur Steuerung des beschriebenen Risikoumfeldes wurde ein explizites Instrumentarium aufgebaut, welches fortlaufend erweitert wird. Dazugehörige Risikomanagementhandbücher und -leitlinien legen die Regeln und den Handlungsrahmen für alle Prozessbeteiligten fest.

Das Ausfallrisiko von Erzeugungs- und Verteilungsanlagen, verbunden mit langfristigen Ertragseinbußen wird durch umfangreiche Vorsorgemaßnahmen als sehr gering eingestuft. Anlagenschäden sind durch Maschinenversicherungen abgedeckt. Der Strombezug kann über bestehende Lieferverträge und den Handel sichergestellt werden.

Die Preise am Großhandelsmarkt unterliegen seit Ende des Jahres 2021 hohen Volatilitäten und bewegen sich generell, trotz des zuletzt starken Rücklaufs, weiterhin oberhalb des Vorkrisenniveaus. BS|ENERGY hatte aus diesem Grund bereits in 2022 eine Task Force eingerichtet und überwacht

die Entwicklungen in seinen unterschiedlichen Portfolios (Kraftwerke, Tarifkunden, Individualkunden, etc.) genau, um Risiko- und Chancenpotenziale frühzeitig zu erkennen und schnell reagieren zu können. Diese Task Force pausiert aufgrund der zurzeit weniger angespannten Lage, kann jedoch jederzeit reaktiviert werden. Weiterhin aktiv ist ein Krisenstab, der sich auf die Sicherstellung der Versorgung und der Liquidität konzentriert. Die Teilnehmer des Krisenstabs bewerten die Lage auf den Märkten und in der Politik, entwickeln geeignete Maßnahmen und koordinieren deren Umsetzung. Darüber hinaus wird in regelmäßigen Sitzungen des Risikokomitees themenspezifisch der Energiehandel betrachtet.

Die Stromerzeugung in den eigenen Kraftwerksanlagen erfolgt für 2024 sowohl durch den Einsatz fossiler Brennstoffe wie Gas und aufgrund gesetzlicher Regelungen bis voraussichtlich März/April 2024 mit Kohle als auch mit Altholz. Zur Absicherung der Preisrisiken aus der Brennstoffbeschaffung wird Gas über Forwards und Holz physisch über Ausschreibungen beschafft. Die benötigte Kohle für das erste Quartal 2024 wurde bereits in 2023 abgesichert über Kohleswaps beschafft. Zur Sicherung der Marge aus der Eigenerzeugung werden Stromvermarktungsgeschäfte (Forwards) abgeschlossen. Die neue Absicherungsstrategie (inkl. der Neuanlagen aus E2030) wurde 2022 finalisiert und im Vergleich zu den vergangenen Jahren insofern adjustiert, als dass im Sommer-Halbjahr keine strukturell bedingten Strom-Rückkauf-Positionen mehr existieren.

Zurzeit sind keine Rechtsstreitigkeiten im Rahmen des Projekts E2030 an- oder rechtshängig. Alle Anlagen sind von den Auftragnehmern übernommen worden und die Vertragsverhältnisse werden kaufmännisch abgewickelt. Im Rahmen dieser Abwicklung werden auch etwaige Claims (insb. Nachträge wegen Mehrkosten und Behinderung) der Auftragnehmer sowie im Rahmen des Claimmanagements und mögliche Gegenansprüche von BS|ENERGY geprüft. Insgesamt besteht hier ein in Relation zu Umfang und Größe des Projektes übliches Risiko in Bezug auf Nachforderungen und daraus ggfs. entstehenden Rechtsstreitigkeiten.

Durch ungewöhnlich warme Wetterperioden in den Herbst- und Wintermonaten können sich für BS|ENERGY im Absatzbereich für Strom, Gas und Wärme Ergebnisrisiken ergeben.

Das Risiko, dass das anhaltende Preisniveau zu einem Anstieg von Zahlungsverzögerungen, Forderungsausfällen bis hin zu Unternehmens- und Privatinsolvenzen führt, besteht nach wie vor.

Bis zum Dezember 2023 konnte allerdings im Vergleich zu Vorperioden keine wesentliche negative Veränderung, weder bei Forderungsausfällen noch im Bereich der Offenen Posten festgestellt werden.

Das hohe Investitionsvolumen in den letzten Jahren führte zu einem signifikanten Refinanzierungsbedarf. Die Finanzierung des Projekts Erzeugung 2030 sowie der Regelinvestitionen bis 2024 wurde bereits durch den Abschluss langfristiger Kreditverträge gesichert. Mögliche Verwerfungen an den internationalen Kapitalmärkten können die Beschaffung der Refinanzierungsmittel für zukünftige Investitionen erschweren bzw. verteuern. Eine entsprechende Risikoüberwachung wurde etabliert.
Aufgrund der variablen Verzinsung der Darlehen führen Verwerfungen an den Kapitalmärkten zu einem hohen Zinsrisiko. Die in 2022 erfolgte Zinswende bringt eine deutliche Steigerung der Finanzierungskosten mit sich. Für alle bisher abgerufenen Darlehen wurde jedoch durch den Abschluss geeigneter Absicherungsinstrumente das Zinsrisiko vollständig eliminiert. Dabei wurde für die Finanzierung des Projektes Erzeugung 2030 für das Volumen von 279,75 Mio. EUR ein Durchschnittszinssatz von 2,4 % und für die Finanzierung der Regelinvestitionen bis 2023 für das Volumen von 121,05 Mio. EUR ein Durchschnittszinssatz von 2,9 % gesichert. Für langfristige Kreditverträge besteht ein Zinsrisiko dementsprechend lediglich für die Kredittranche der Regelinvestitionen 2024 mit einem Volumen von 30,0 Mio. EUR sowie für die Finanzierung zukünftiger Investitionen. Zusätzlich ist die Kreditlinie zur kurzfristigen Betriebsmittelfinanzierung variabel verzinst. Der Rahmenkreditvertrag zur Vorfinanzierung der Investitionen der SE|BS besitzt zwar eine variable Verzinsung, jedoch werden die Zinsen als Bauzeitzinsen bei der SE|BS aktiviert und innerhalb der Forfaitierung an die Stadt Braunschweig weiterberechnet, wodurch hier kein Zinsrisiko für die BS|ENERGY oder SE|BS besteht.

Die operative und strategische Steuerung von BS|ENERGY ist maßgeblich von einer komplexen Informationstechnologie abhängig. Im IT-Bereich bestehen Risiken unter anderem durch eine eingeschränkte Systemverfügbarkeit, Datenverlust, Datenmissbrauch und unberechtigten Datenzugriff.

3. Chancenbericht

BS|ENERGY hat in 2022 eine umfassende Neuausrichtung der Unternehmensstrategie beschlossen. Auf der in den vergangenen Jahren geschaffenen starken Geschäftsgrundlage sollen die Chancen des dynamischen Wandels der Energie- und Versorgungswirtschaft aktiv erschlossen und

genutzt werden. Hierzu wurden als vier zentrale Handlungsfelder Klimaneutralität, digitale Geschäftsmodelle, Performance und Lebenswerte Stadt & attraktive Arbeit definiert. Aus diesen Handlungsfeldern werden konkrete Ziele und Projekte abgeleitet.

Ein wesentlicher Teil der Unternehmensstrategie stellt die Umsetzung der Strom- und Wärmewende in Braunschweig dar. Hierzu gehört zum einen die Dekarbonisierung bestehender thermischer und elektrischer Erzeugung wie auch der Ausbau der Erzeugungsanlagen. So ist das Projekt E2030 mit neuem, emissionsarmen Kraftwerkspark ein erster wichtiger Schritt zur klimaneutralen Energieerzeugung.

Ein weiterer Baustein Richtung Klimaneutralität wird in den nächsten Jahren die Errichtung und der Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen (FFPV-Anlagen) im Braunschweiger Stadtgebiet und im Umland darstellen. Im Fokus stehen eigene Flächen in Veltenhof am HKW Nord sowie Flächen Dritter in Wenden, Watenbüttel und am Braunschweiger Flughafen. Das gesamte Flächenpotenzial an diesen Standorten beträgt etwa 56 Hektar. Perspektivisch plant BS|ENERGY an diesen Standorten bis zu 49 MWp Anlagenleistung zu projektieren. Damit können etwa 47 GWh erneuerbarer Solarstrom pro Jahr erzeugt werden. Die tatsächliche jährliche Stromerzeugung der FFPV-Anlagen wird von mehreren standortspezifischen Faktoren beeinflusst. Dazu gehören u.a. die Sonneneinstrahlung, die Effizienz der PV-Module und die Betriebsbedingungen der Anlagen. Der Solarstrom kann zur Dekarbonisierung des Stromabsatzes an Privatkunden und z.T. im Eigenverbrauch vor Ort eingesetzt werden, z.B. für den Betrieb einer Großwärmepumpe im bilanziell klimaneutral geplanten Neubauquartier in Wenden-West. Zur Errichtung von Dachflächen-Photovoltaik-Anlagen werden Projekte im Rahmen der Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG umgesetzt, an der BS|ENERGY, die Stadt Braunschweig und weitere lokale Partner beteiligt sind.

Im Geschäftskundensegment wird der strategische Schwerpunkt weiterhin auf dem Ausbau der energienahen Dienstleistungen und dem Ausbau der erfolgreich platzierten Dienstleistungen rund um das Energiedatenmanagement liegen. Dabei sollen neuentwickelte Konzepte der Digitalisierungsagentur entsprechend in die Angebote integriert werden.

Das ziel- und kundenorientierte Marketing stellt mit erfolgreichen Mailings, Kundenmobileinsätzen und erweitertem Kunden-Onlineportal auch zukünftig einen der wichtigsten Bausteine dar, um dem Wettbewerb zu begegnen und die Privatkunden von der Leistungsfähigkeit der BS|ENERGY zu überzeugen. Die erfolgreiche Strategie zur Gewinnung von Neukunden außerhalb des Grundversorgungsgebietes soll

trotz der kurzfristigen Unterbrechung im Rahmen der Energiekrise weiterhin fortgesetzt werden, um die positive Entwicklung auszubauen und weiter zu festigen.

Braunschweig, 25.03.2024

Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG
- Vorstand -

Jens-Uwe Freitag	Matthias Henze	Dr. Volker Lang

Braunschweiger Netz GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	823.513,00		1.275
2. Anlagen im Bau	1.341.924,65		883
		2.165.437,65	2.158
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.019.219,65		7.110
2. Technische Anlagen und Maschinen	145.828.490,67		137.288
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.240.986,80		3.243
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.925.695,31		3.803
		164.014.392,43	151.444
		166.179.830,08	153.602
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.104.537,99		1.739
2. Unfertige Leistungen	3.099.370,17		3.592
		5.203.908,16	5.331
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.610.493,70		13.996
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.748,08		99
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.917.291,63		257
		18.536.533,41	14.352
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		32.791,99	53
		23.773.233,56	19.736
		189.953.063,64	173.338

Passiva	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		270.000,00	270
II. Kapitalrücklage		40.622.856,81	40.623
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		1.050.000,00	1.050
IV. Jahresüberschuss		0,00	0
		41.942.856,81	41.943
B. Empfangene Ertragszuschüsse		26.407.716,92	26.328
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	430.057,00		441
2. Steuerrückstellungen	92.000,00		46
3. Sonstige Rückstellungen	28.923.762,28		24.236
		29.445.819,28	24.723
D. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		3.250
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.343.851,42		10.085
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	60.882.931,27		61.525
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 0,00 (Vj. TEUR 1.560) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 330.090,47 (Vj. TEUR 353)	2.929.887,94		5.484
		92.156.670,63	80.344
		189.953.063,64	173.338

Anlage 2

Braunschweiger Netz GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung für 2023

		EUR	EUR	2022 TEUR
1.	Umsatzerlöse	181.309.066,17		156.094
2.	Erhöhung/Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-492.653,14		271
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	4.873.654,13		3.993
4.	Sonstige betriebliche Erträge	3.163.841,04		1.964
			188.853.908,20	162.322
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	56.140.383,65		32.883
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.248.544,86		41.332
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	29.136.693,71		26.969
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.564.043,63 (Vj. TEUR 1.904)	7.219.782,93		7.241
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.608.808,86		8.487
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.540.800,02		36.067
			177.895.014,03	152.979
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	345.983,20		0
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.105.901,04		1.818
			-1.759.917,84	-1.818
11.	Ergebnis nach Steuern		9.198.976,33	7.525
12.	Sonstige Steuern		99.592,35	84
13.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-9.099.383,98	-7.441
14.	Jahresüberschuss		0,00	0

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlage des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Braunschweiger Netz GmbH (BS|NETZ) ist Strom- und Gasverteilernetzbetreiber in Braunschweig. Sonstige Aktivitäten umfassen den Betrieb und die Unterhaltung des im Eigentum der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BS|ENERGY) stehenden Versorgungsnetzes für Wasser und Informations- und Steuerungstechnik und der Fernwärmeversorgungsanlagen, die Betriebsführung der öffentlichen Beleuchtung, Netzdienstleistungen und übrige Dienstleistungen. Des Weiteren ist die BS|NETZ grundzuständiger Messstellenbetreiber gem. Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Das Leistungsspektrum wird durch Planung, Bau und Instandhaltung von Kundenanlagen ergänzt.

2. Forschung und Entwicklung

Zwischen der BS|NETZ und der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig besteht ein Kooperationsrahmenvertrag zu Forschungs- und Entwicklungszwecken. Schwerpunkt von Forschung und Entwicklung im Netzbetrieb sind die Themengebiete „Netzbelastung durch Einflüsse der Wärme-, Mobilitäts- und Energiewende“ sowie „Intelligente Messsysteme“.

II. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2023 laut Daten des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % geschrumpft.

Für das Jahr 2024 rechnen die Fachleute des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung allenfalls mit einem geringen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 0,7 %.

Konservativer schätzen die Experten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) das Jahr 2024 ein und gehen von einem Rückgang des BIP um 0,5%-Punkte aus.

Die Inflationsrate des Jahres 2023 liegt nach Daten des Statistischen Bundesamtes mit 5, 9 % unter dem Vorjahreswert von 6,9 %, jedoch noch deutlich über dem von der Europäische Zentralbank (EZB) angestrebten Mittelwert von 2 %.

Für 2024 geht die Deutsche Bundesbank von einem starken Rückgang der Inflation auf 2,7 % aus. Jedoch bestehen weiterhin Unsicherheiten, die von verschiedenen Institutionen unterschiedlich bewertet werden.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für Deutschland 2024 von einer Inflation von 3,5 % aus und auch der IWF sieht die Inflation 2024 bei 3,0 %.

Zur Bekämpfung der ansteigenden Inflation ist die EZB schon seit 2022 dazu übergegangen, die historisch niedrigen Leitzinsen kurzfristig massiv anzuheben. Im Jahr 2023 fanden bis September 2023 sechs Anhebungen der Zinssätze statt (vier Anhebungen in 2022). Zuletzt, mit sinkenden Tendenzen in der Inflation, wurde jedoch von weiteren Zinsanhebungen abgesehen und der Leitzins konstant bei 4,5 % gehalten.

Das Jahr 2023 war weiter gezeichnet durch kriegerische Auseinandersetzungen, nicht nur in der Ukraine, sondern zum Ende des Jahres hin im Nahen Osten mit mehreren Krisenherden. Auch politisch stehen sich die westlichen Industriestaaten und die wirtschaftlich aufstrebenden Länder in Asien und Lateinamerika zunehmend kritisch gegenüber. Dies hat Auswirkungen auf den internationalen Waren- und Rohstoffhandel, was sich in längeren Lieferzeiten und teils massiv steigenden Preisen bemerkbar macht.

Als Eigentümer und Betreiber kritischer Infrastruktur sowie als Mitgestalter der Energiewende stellen wir uns auch im Jahr 2024 erneut den bestehenden Herausforderungen und wesentlichen Änderungen, die dieses Jahr auf unser Unternehmen und die Verbraucher zukommen.

Während wir im Jahr 2023 im Gasbereich schon in die 4. Regulierungsperiode gestartet sind, ist dies für Strom im Jahr 2024 der Fall. Hinzu kommt aus dem Bereich der Regulatorik eine Überarbeitung der Preisobergrenzen im modernen Messwesen, deren Ergebnisse im ersten Halbjahr 2024 erwartet werden.

Die Themen Wärmewende, Zukunft der Gasnetze, Lastentwicklung und Steuerbarkeit von Stromverteilnetzen werden die Branche weiterhin intensiv beschäftigen.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Das Jahr 2023 war geprägt von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen Inflationsraten. Ursächlich für diese Entwicklung waren die Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise und die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft sowie die dämpfenden Effekte der geopolitischen Spannungen und Krisen.

Die hohe Inflation führte zu einer restriktiven Geldpolitik mit in 2023 stetig steigenden Zinsen. Als Konsequenz sind die Investitionskosten in die Strom- und Gasnetze stark gestiegen. Der im Jahr 2023 aktuelle Regulierungsrahmen lässt einen Rückfluss dieser Zinskosten nicht zu.

Die Energiepreise befinden sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Bundesregierung steuert im Jahr 2023 mit Strom- und Gaspreisbremsen dagegen. Die Preisbremsen enden zum 31. Dezember 2023.

Daneben erlebte Deutschland im Jahr 2023 das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Die Durchschnittstemperatur wird voraussichtlich bei 10,6 Grad Celsius liegen und damit etwas höher als 2022 mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,5 Grad Celsius.

Die Umsatzerlöse in der Gasverteilung liegen daher deutlich unter den durch die Anreizregulierung genehmigten Beträgen für das Jahr 2023. In der Stromverteilung wurden die durch die Anreizregulierung genehmigten Beträge für das Jahr 2023 überschritten.

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt von den Tätigkeiten als Strom- und Gasverteilernetzbetreiber. Die Tätigkeiten für den Betrieb des Versorgungsnetzes Wasser, der Betrieb der Fernwärmeversorgungsanlagen sowie der Betrieb der öffentlichen Beleuchtungsanlagen gewinnen bei BS|NETZ an Bedeutung. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage als gut bezeichnet werden.

2.1 Ertragslage

Das Ergebnis nach Steuern stellt sich mit 9.199 TEUR im Jahr 2023 nach 7.525 TEUR in 2022 höher dar.

Das Jahresüberschuss 2023 wurde in Höhe von 9.099 TEUR von BS|ENERGY im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags übernommen.

Die Stromverteilung trägt infolge des Erreichens der genehmigten Erlösobergrenze gegenüber dem Unterschreiten im Jahr 2022 und durch periodenfremde Effekte positiv zur Ergebnisentwicklung bei.

Die Gasverteilung trägt infolge geringer Absatzmengen, wie auch im Jahr 2022, nicht zu einer Ergebnisverbesserung bei.

Eine nach dem Krisenjahr 2022 im Jahr 2023 verstärkte Investitionstätigkeit führte zum verstärkten Einsatz des Personals für die Erstellung von Anlagegütern.

Des Weiteren entwickelte sich das Drittgeschäft weiterhin positiv.

Das Ergebnis nach Steuern von 9,2 Mio. EUR im Jahr 2023 liegt mit rd. 0,1 Mio. EUR unter dem prognostizierten Ergebnis des Wirtschaftsplans. Die Abweichungen resultieren aus den genannten Effekten.

Absatzentwicklung (Netznutzungen)

Die Netznutzung in der Stromversorgung im Stadtnetz Braunschweig von 1.079,9 GWh bedeutet eine Senkung um 12,9 GWh gegenüber dem Vorjahr und liegt um ca. 29,8 GWh über der Absatzplanung 2023. Die Netznutzung in der Gasversorgung von 1.171,4 GWh lag um 82 GWh unter dem Vorjahr und ebenfalls deutlich unter dem Normaljahr.

Umsatzentwicklung

BS|NETZ erwirtschaftete einen Umsatz von 181,3 Mio. EUR. Die Umsatzerlöse aus Netznutzung Strom betrugen rd. 82,0 Mio. EUR, aus Netznutzung Gas rd. 44,5 Mio. EUR, aus Betriebsführungsentgelten rd. 11,9 Mio. EUR, aus Netzdienstleistungen rd. 13,8 Mio. EUR und aus sonstigen Erlösen rd. 29,1 Mio. EUR.

Der Umsatz stieg somit gegenüber dem Vorjahr um 25,2 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert mit 15,8 Mio. EUR aus den Umsatzerlösen Netznutzung Gas. Die Umsatzerlöse aus Netznutzung Strom stiegen um 8,4 Mio. EUR, die Erlöse aus Netzdienstleistungen stiegen um 2,2 Mio. EUR. Die Erlöse aus Betriebsführungsentgelten stiegen um 0,5 Mio. EUR, die sonstigen Umsatzerlöse sanken um 1,7 Mio. EUR.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse Netznutzung Gas ist im Wesentlichen begründet durch gestiegene Abrechnungen der Mehr- und Mindermengen und durch eine höhere Erlösobergrenze.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Netznutzung Strom sind im Wesentlichen begründet durch gestiegene Abrechnungen der Mehr- und Mindermengen und durch eine höhere Erlösobergrenze.

Die Erlöse aus Netzdienstleistungen stiegen nach Zurückhaltung in dem Krisenjahr 2022 infolge Gasknappheit, Ukrainekrieg und Inflation an.

Im Bereich der sonstigen Umsatzerlöse verringern sich im Wesentlichen die Erlöse nach dem EEG.

2.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit ist durch einen Ergebnisabführungsvertrag zwischen BS|ENERGY und BS|NETZ sowie durch einen Cash-Pooling Vertrag mit BS|ENERGY gesichert. Zu Finanzierung der langfristigen Investitionen hat die BS|NETZ im Jahr 2023 zusätzlich Gesellschafterdarlehen in Höhe von 12,2 Mio. EUR aufgenommen.

Der Ergebnisabführungsvertrag wurde zur Herstellung der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft abgeschlossen. Die Investitionen in Höhe von 20.201 TEUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betreffen in erster Linie Investitionen in das Strom- und Gasnetz. Die Investitionen in die Verteilnetze Wasser und Fernwärme werden vom Netzeigentümer BS|ENERGY beauftragt und aktiviert.

2.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BS|NETZ beträgt 190,0 Mio. EUR. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Anlagevermögen in Höhe von 166,2 Mio. EUR, um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe 16,6 Mio. EUR sowie um Vorräte in Höhe von 5,2 Mio. EUR.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 29,4 Mio. EUR und enthalten insbesondere Aufwendungen für Verpflichtungen aus dem Regulierungskonto in Höhe von 10,3 Mio. EUR, für Rückbaumaßnahmen nach dem Konzessionsvertrag in Höhe von 0,5 Mio. EUR und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber

verbundenen Unternehmen beinhalten neben einem Darlehen in Höhe von 86,4 Mio. EUR weitere Beträge mit Forderungscharakter in Höhe von 25,6 Mio. EUR. Sonstige Verbindlichkeiten betragen 2,9 Mio. EUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 28,3 Mio. EUR.

Die empfangenen Ertragszuschüsse betragen 26,4 Mio. EUR.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bei BS|NETZ wird für die interne Unternehmenssteuerung im Wesentlichen die Kennzahl EBIT herangezogen. Das EBIT ist mit 10.859 TEUR im Vergleich zum Vorjahr um 1.600 TEUR gestiegen. Grund für die Erhöhung sind die unter Ertragslage die beschriebenen Sachverhalte.

III. Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2024 werden Umsatzerlöse in Höhe von 198,5 Mio. EUR erwartet. BS|NETZ wird unter Berücksichtigung der Planwerte voraussichtlich einen Jahresüberschuss von 7,9 Mio. EUR im Wirtschaftsjahr 2024 ausweisen, der nach dem Ergebnisabführungsvertrag von BS|ENERGY übernommen wird.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Von BS|NETZ werden kontinuierlich potentielle Risiken strukturiert identifiziert, bewertet, analysiert und Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventarisierung findet zusätzlich eine vollständige Prüfung der gesamten Risikolandschaft statt. Die Überprüfung und Überwachung der Risiken erfolgt einhergehend mit einer festgelegten Monitoringstruktur. Risikogrundsätze, Prozessorganisation und Risikomessungs- sowie Überwachungsmechanismen umfassen alle Geschäftsbereiche von BS|NETZ. Die Methoden, Systeme und Tools zur Risikofrüherkennung sind auf der operativen Ebene in die laufenden Prozesse eingebunden. Festgelegte Maßnahmen zur Steuerung identifizierter Risiken werden fortlaufend überwacht. Die Unternehmensleitung wird regelmäßig über den Status informiert.

Durch Lieferanten- und Kundenanalysen sowie Bonitätsprüfungen werden Risiken reduziert. Zusätzlich werden durch einen direkten Lieferanten- und Kundenkontakt und eine regelmäßige Vertragsüberwachung die Verlustrisiken minimiert. BS|NETZ hat sich auf mögliche Vertragsstörungen eingestellt und verschiedene Maßnahmen bzw. Verfahren zur Absicherung bei Zahlungsverzug oder Ausfällen eingeführt.

Im Zusammenhang mit der Energiepreissituation wurden verstärkt zusätzlich operative Überwachungen der Zahlungsflüsse der Lieferanten durchgeführt.

Am 8. November 2022 hat die Bundesnetzagentur die "Festlegung von kalkulatorischen Nutzungsdauern von Erdgasleitungsinfrastrukturen“ (KANU) beschlossen.

Kern der Festlegung ist die optionale Verkürzung der Abschreibungsdauern für Anlagengüter im Gasnetz zur Kalkulation der Netzentgelte, sofern diese ab dem Jahr 2023 aktiviert werden. Unter Berücksichtigung des gesellschaftlich angestrebten und durch die Bundesregierung angekündigten Ausstiegs aus der Nutzung fossiler Energieträger bis 2045 wird es nun möglich sein, die Abschreibungsdauern für die betreffenden Neuanlagen im Gasnetz so zu wählen, dass die Investitionen bis zum Jahr 2045 komplett über die Netzentgelte an die Netzbetreiber zurückfließen. BS|NETZ hat gegen die Festlegung Beschwerde eingereicht, weil die verkürzten Abschreibungsdauern nur für Investitionen ab 2023 gelten sollen.

Anfang 2024 kündigte Klaus Müller, Präsident der Bundesnetzagentur, an, die Regelung der verkürzten Abschreibungsdauern auch auf Bestandsnetze auszuweiten. Die entsprechende Festlegung soll im Jahr 2024 getroffen werden.

2. Chancenbericht

Durch das Projekt Smart Meter Rollout ist angestrebt, mittelfristig die Zählerdatenerfassung über alle Sparten vollständig zu digitalisieren. Hierzu werden zunächst im Bereich Strom, später auch in den anderen Medien, die Zähler auf digitale Messtechnik umgerüstet. Wir werden den schnellen Zugang zu Self-Service-Portalen zu Hausanschlüssen, Messwesen und Inbetriebnahmen (z.B. PV-Anlagen) schaffen.

Der Digitalisierungsdruck auf die Unternehmen wird sich weiter erhöhen und zeigt, dass bei einer wachsenden Vernetzung von IT-Systemen und technischen Anlagen eine hohe Datenqualität, standardisierte Schnittstellen und sichere Kommunikationswege entscheidend sind, um die Prozesseffizienz zu steigern.

Ziel wird es weiterhin sein, das Drittgeschäft der BS|NETZ weiterhin auszubauen.

Gesamtaussage

Die Energiewende findet im Verteilnetz statt. Dekarbonisierung, Dezentralisierung, Digitalisierung und die Selbstständigkeit prägen das Verständnis eines neuen und modernen Netzbetreibers. Damit die Netzbetreiber ihren Beitrag zur Energiewende leisten können, sind auf der einen Seite ein verlässlicher Regulierungs- und Ordnungsrahmen und auf der anderen Seite hohe Investitionssummen erforderlich.

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns durch unser Risikomanagement für die Bewältigung der künftigen Aufgaben gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Braunschweig, 25.03.2024

BS|NETZ
- Geschäftsführung -

Kai–Uwe Rothe Jan Gasten

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23488-01
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH Feststellung des Jahresabschlusses 2023 der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	30.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG folgenden Beschluss zu fassen:

Der vorgelegte Jahresabschluss 2023, der mit einer Gutschrift auf Gesellschafterkonten in Höhe von 49.000.000,00 € und Einstellung in Rücklagen in Höhe von 30.698.305,23 € ausgeglichen ist und einen Bilanzgewinn von 0,00 € ausweist, wird festgestellt.“

Sachverhalt:

Zur DS 24-23488 wurde in der u. s. tabellarischen Übersicht für den Wirtschaftsplan 2023 die Position Materialaufwand korrigiert. Im Wirtschaftsplan 2023 wurde die Auflösung von Drohverlusten in Höhe von 9,8 Mio. € berücksichtigt, welche nunmehr als Aufwandsreduzierung im Materialaufwand dargestellt werden. Es geben sich keine weiteren inhaltlichen Änderungen.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) unterliegt die Stimmabgabe in Gesellschafterversammlungen anderer Unternehmen, an denen die SBBG mit mehr als 25 % beteiligt ist, der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung. Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Gemäß § 13 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BVAG) hat der Aufsichtsrat der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG (BVVAG) den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Prüfungsbericht zu prüfen. Der Aufsichtsrat der BVVAG wird den Jahresschluss in seiner Sitzung am 29. April 2024 beraten. Sofern der Gesellschafterversammlung die Feststellung nicht empfohlen werden sollte, wird in der Sitzung des FPDA entsprechend berichtet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, die am 2. April 2024 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Die BVAG hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 79.698.305,23 € erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr (17.901.760,17€) ist ein Ergebnisanstieg um rd. 61,8 Mio. € und gegenüber dem prognostizierten Ergebnis des Wirtschaftsplans (49,0 Mio. €) um rd. 30,7 Mio. € zu verzeichnen.

Zwischen der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH, der Veolia BS|Energy Beteiligungs GmbH, der Thüga BS Beteiligungsgesellschaft mbH und der BVAG wurde eine Vereinbarung über die Verfahrensweise der Gewinnverwendung der Wirtschaftsjahr 2023 bis 2026 geschlossen (DS 23-22619). Nach den Regelungen dieser Vereinbarung soll der im Geschäftsjahr 2023 ausschüttungsfähige HGB-Jahresüberschuss (79,7 Mio. €), der den im Wirtschaftsplan 2023 (49,0 Mio. €) geplanten Wert übersteigt, vollständig thesauriert werden. Vor diesem Hintergrund wird im Jahresabschluss 2023 die Einstellung in Rücklagen in Höhe von 30.698.305,23 € ausgewiesen.

Die Entwicklung der Ertrags- und Aufwandspositionen ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in Mio. €	**Ist 2022**	**Plan 2023**	**Ist 2023**
1	Umsatzerlöse	949,9	1.207,3	1.153,8
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+27,1%*	*+21,5% / -4,5%*
2	sonstige betriebliche Erträge *)	10,5	2,0	6,9
3	Materialaufwand	-843,2	-1.036,8	-948,5
4	Personalaufwand	-45,0	-48,1	-47,6
5	Abschreibungen	-12,6	-20,6	-13,0
6	sonstige betriebliche Aufwendungen **)	-45,6	-44,5	-55,7
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	13,9	59,2	95,9
8	Finanzergebnis (Zins- und Beteiligungsergebnis) ***)	7,6	3,3	1,0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Summe 7+8)	21,5	62,5	96,9
10	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0,0
11	Ertragssteuern	-3,6	-13,5	-17,2
12	Jahresergebnis (Summe 9-11)	**17,9**	**49,0**	**79,7**

*) einschließlich Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen und andere aktivierte Eigenleistungen

**) einschließlich sonstige Steuern

***) einschließlich Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die im Geschäftsjahr 2023 erzielten Umsatzerlöse von 1.153,8 Mio. € sind deutlich gestiegen und liegen um 203,9 Mio. € (rd. 21,5 %) über dem Vorjahreswert (949,9 Mio. €). Der Anstieg ist wesentlich auf die gestiegenen Preise an den Energiemärkten zurückzuführen. Neben erhöhten Handelserlösen trugen insbesondere die umgesetzten Preiserhöhungen hierzu bei. Zudem führten im Geschäftskundenbereich Verträge mit Spotkomponente, welche die direkte Weitergabe der gestiegenen Bezugskosten an die Kunden ermöglichen, zu einem Umsatzanstieg.

Korrespondierend ist der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr um rd. 105,3 Mio. € auf 948,5 Mio. € angewachsen, hauptsächlich resultierend aus gestiegenen Marktpreisen im Strom- und Gasbereich.

Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr um 2,6 Mio. € angestiegen, u. a. bedingt durch die Zahlung einer einmaligen Inflationsprämie an die Mitarbeitenden, dem kurzfristigen Aufbau von Personal für verschiedene IT-Projekte und den Parallelbetrieb im HKW-Mitte.

Die Abschreibungen liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Die Investitionen für das Projekt Erzeugung 2030 werden noch unter Anlagen im Bau bilanziert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um rd. 10,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen vor allem periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rd. 2,4 Mio. € (Vorjahr rd. 5,8 Mio. €) sowie weitere aus Vorjahren 2,1 Mio. € (Vorjahr rd. 0,4 Mio. €).

Das Ergebnis enthält keine Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Klageverfahren Uniper, da dies im Jahr 2021 beendet wurde. Im Ergebnis ist das Urteil des Landgerichts München von 2018 seit dem 8. Juni 2021 rechtskräftig, wonach die vertragliche Preisgleitklausel ungültig ist. Mit Vergleich vom 28. Januar 2022 wurde die Preisformel angepasst und die Laufzeit bis zum 31. Dezember 2023 begrenzt.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,6 Mio. € verschlechtert. Dies ist durch höhere Zinsaufwendungen im Rahmen des erhöhten Finanzierungsvolumens insbesondere für die neuen Erzeugungsanlagen und das gestiegene Marktzinsniveau sowie vorgenommenen Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (SE|BS rd. 2,9 Mio. €; Stadtwerke Springe rd. 1,2 Mio. €; Stadtwerke Gifhorn rd. 0,3 Mio. €) begründet.

Die an die Stadt Braunschweig abzuführende Konzessionsabgabe ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten und beträgt 13,6 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €), die Gewerbesteuer beträgt 17,2 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €).

Die Investitionen der BVAG in Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens und in Sachanlagen beliefen sich auf rd. 46,8 Mio. € (Vorjahr: rd. 95,1 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit waren die Erzeugungsanlagen mit dem Projekt Erzeugung 2030 in Höhe von rd. 23,2 Mio. € sowie die Erneuerung und Erweiterung der Leitungsnetze und des Zählerbestandes in Höhe von rd. 13,1 Mio. €. Zudem wurden für immaterielle Wirtschaftsgüter und für Betriebs- und Geschäftsausstattung 5,4 Mio. € sowie für Umspannungs- und Speicherungsanlagen 0,9 Mio. € aufgewandt. Für Grundstücke und Bauten sind 4,8 Mio. € ausgewiesen. Den Investitionen stehen Abschreibungen in Höhe von rd. 13,0 Mio. € gegenüber.

Der Jahresüberschuss betrug 79,7 Mio. € und lag damit 30,7 Mio. € über dem prognostizierten Ergebnis des Wirtschaftsplans. Diese Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr gefallenen Preise im Strom-, Gas- und Brennstoffbezug zurückzuführen. Ergebnisverbessernd wirken insbesondere die bereits frühzeitig auf entsprechend hohem Preisniveau durchgeführten Vermarktungen der produzierten Strommengen. Eine signifikante Verbesserung im Vergleich zum Wirtschaftsplan ergibt sich zudem aus der Ausnutzung von Marktpreisveränderungen im Rahmen der Spotoptimierung.

Zur Finanzierung des Projektes Erzeugung 2030 und den Regelinvestitionen wurden im Jahr 2019 langfristige Kreditverträge mit einer Gesamtzusage von 255,3 Mio. € abgeschlossen. Zur Betriebsmittelfinanzierung wurde ein endfälliges Darlehen über 20,0 Mio. € abgeschlossen. Zusätzlich wurden 2021 für das Projekt Erzeugung 2030 und für die Regelinvestitionen langfristige Kreditverträge mit einer Gesamtzusage in Höhe von 109,5 Mio. € abgeschlossen. Bis zum Ende des Jahres 2023 wurde der Betrag in Höhe der Gesamtzusage von 384,8 Mio. € abgerufen.

Der Jahresabschluss 2023 der BSINetz GmbH weist Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von rd. 20,2 Mio. € aus, sodass insgesamt Investitionen von 67,0 Mio. € getätigt wurden.

Geiger

Anlage/n:
BVAG Bilanz
BVAG GuV
BVAG Lagebericht
BS|Netz Bilanz
BS|Netz GuV
BS|Netz Lagebericht

Bilanz der Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG, Braunschweig, zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	EUR	31.12.2023 EUR	TEUR	31.12.2022 TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.542.719,00		2.954	
2. Anlagen im Bau	1.645.400,10	4.188.119,10	1.233	4.187
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	65.007.516,74		24.545	
2. Technische Anlagen und Maschinen	331.120.484,88		157.286	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.405.359,91		17.778	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.538.353,25	460.071.714,78	226.897	426.506
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.953.734,91		64.472	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	96.722.157,80		81.301	
3. Beteiligungen	14.181.867,00		15.657	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.435,88		3	
5. Sonstige Ausleihungen	100.000,00	171.961.195,59	100	161.533
		636.221.029,47		**592.226**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.483.033,67		50.417	
2. Unfertige Leistungen	0,00		15	
3. Waren	60.472,67	44.543.506,34	69	50.501
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.029.931,49		52.747	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.786.225,68		9.188	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.646.692,84		3.066	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.562.645,20	61.025.495,21	29.082	94.083
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		142.545.725,49		319
		248.114.727,04		**144.903**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**5.292.685,35**		**5.501**
		889.628.441,86		**742.630**

PASSIVA	EUR	31.12.2023 EUR	TEUR	31.12.2022 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalanteile				
1. Komplementärin		0,00		0
2. Kommanditisten		61.440.000,00		61.440
II. Rücklagen		135.633.256,86		104.935
		197.073.256,86		**166.375**
B. Empfangene Ertragszuschüsse und Investitionszuschüsse		**18.558.312,00**		**16.633**
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.059.783,00		1.180	
2. Steuerrückstellungen	4.566.898,06		1.338	
3. Sonstige Rückstellungen	139.372.263,62	**144.998.944,68**	124.797	**127.315**
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	408.983.823,13		356.856	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.474.684,67		15.522	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	71.204.861,98		38.308	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.128.013,28		8.871	
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 536.280,67 (Vj. TEUR 545)	11.139.598,55	**520.930.981,61**	6.199	**425.756**
E. Rechnungsabgrenzungsposten		**178.686,71**		**15**
F. Passive latente Steuern		**7.888.260,00**		**6.536**
		889.628.441,86		**742.630**

23-003921

Anlage 2

Gewinn- und Verlustrechnung
der Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG, Braunschweig,
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	2023 EUR	2022 TEUR	2022 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.187.704.479,04		987.202	
./. Strom-/ Gassteuer	-33.942.865,58	1.153.761.613,46	-37.347	949.855
2. Verminderung / Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		-14.555,49		7
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.615.460,90		3.036
4. Sonstige betriebliche Erträge		5.284.875,57		7.512
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	783.718.331,77		688.163	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	164.750.213,80	948.468.545,57	155.072	843.235
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	38.444.131,13		35.755	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung: EUR 1.993.275,27 (Vj. TEUR 2.533)	9.143.913,19	47.588.044,32	9.270	45.025
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		12.973.235,26		12.642
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		54.885.615,34		44.740
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 48.679,03 (Vj. TEUR 0)		292.864,22		414
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		10.493.096,08		8.954
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		748,00		1
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.666.928,45 (Vj. TEUR 1.825)		5.340.676,89		1.858
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		4.993.000,00		580
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme		10.511,67		5
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 888.192,22 (Vj. TEUR 1.121) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 23.545,00 (Vj. TEUR 37)		10.130.879,23		3.010
16. Steuern vom Ertrag davon für latente Steuern: EUR 1.351.803,45 (Vj. TEUR 2.423)		17.228.379,24		3.624
17. Ergebnis nach Steuern		**80.496.569,00**		**18.776**
18. Sonstige Steuern		798.263,77		874
19. Jahresüberschuss		**79.698.305,23**		**17.902**
20. Gutschrift auf Gesellschafterkonten		-49.000.000,00		17.902
21. Einstellung in Rücklagen		**-30.698.305,23**		0
22. Bilanzgewinn		**0,00**		**0**

Braunschweiger Versorgungs-Aktiengesellschaft & Co. KG, Braunschweig

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlage des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die BVAG & Co. KG (BS|ENERGY) ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen; die Geschäftsfelder sind die Erzeugung, der Vertrieb und die Verteilung sowie der Handel mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme.

Neben der Strom-, Gas-, Wasser und Wärmeversorgung für Braunschweig ist BS|ENERGY erfolgreich im bundesweiten Strom- und Gasvertrieb für Gewerbekunden, Industriekunden sowie Bündelkunden tätig. Abgerundet wird die Produktpalette durch Angebote an energienahen Dienstleistungen. BS|ENERGY ist im Portfoliomanagement Strom und Gas tätig und betreibt darüber hinaus Energiebeschaffung für größere Industrie- und Bündelkunden.

Im Haushaltskundengeschäft liegt der Fokus auf der störungsfreien Belieferung der Kunden sowie auf Zusatzangeboten wie Energieberatung und Smart Metering.

BS|ENERGY ist im Bereich der öffentlichen Beleuchtung in Braunschweig aktiv und verfolgt hier eine Geschäftsentwicklung auch außerhalb Braunschweigs.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Entwicklung und Implementierung energienaher innovativer Dienstleistungen. So erweitert BS|ENERGY stetig sein Glasfasernetz und konzipiert entsprechende Dienstleistungen wie bspw. Smart-Home-Lösungen. Weitere Leistungen aus dem Bereich der digitalen und digitalisierten Infrastruktur wie die Installation und der Betrieb drahtloser Kommunikationsnetze sowie der Errichtung und Betrieb von E-Ladeinfrastruktur in Braunschweig rücken in den Fokus der Geschäftsaktivitäten und tragen zu einer “Smart City” in Braunschweig bei.

2. Forschung und Entwicklung

BS|ENERGY will als integrierter Energieversorger von den Wachstumschancen der dynamischen Entwicklung am Energiemarkt profitieren. Forschungs- und Entwicklungsprojekte nehmen daher einen wichtigen Stellenwert in der Unternehmensstrategie von BS|ENERGY ein. Schwerpunkte bilden hierbei unter anderem die Elektromobilität mit dem Fokus Ladeinfrastruktur sowie die verschiedenen Ansätze der Digitalisierung, beispielsweise der Ausbau öffentlicher Hotspots in Braunschweig und die Erprobung von LoRaWAN-Technologien. Ebenso werden neue Konzepte und Lösungen zur Dekarbonisierung der Energieerzeugung entwickelt und erprobt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

1.1 Gesamtwirtschaft

Die Weltkonjunktur hielt sich angesichts des Inflationsschocks und der massiven Straffung der Geldpolitik im Jahr 2023 besser als erwartet, auch wenn die wirtschaftliche Expansion moderat war. Die Inflation ist inzwischen zügig zurückgegangen, jedoch zeichnet sich eine konjunkturelle Belebung derzeit noch nicht ab. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bremsen eine hohe Unsicherheit über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, und finanzpolitische Impulse fallen weg. In China bleibt die wirtschaftliche Dynamik angesichts struktureller Probleme verhalten. Der Anstieg der Weltproduktion – gemessen auf Basis von Kaufkraftparitäten – lag bei ca. 3,1 % im Jahr 2023. Die Arbeitslosigkeit ist ausgehend von historisch niedrigen Niveaus nur wenig gestiegen, auch dort nicht, wo die Produktion seit geraumer Zeit nicht mehr nennenswert zugenommen hat, wie im Euroraum.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag in Deutschland im Jahr 2023 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % unter dem Vorjahreswert. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 0,1 %. Der Arbeitsmarkt erwies sich trotz des schwierigen Umfelds in Deutschland weiterhin als robust.

1.2 Energiebranche

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2023 auf ein historisches Tief gefallen. So wird mit einem Rückgang um 7,9 % auf 10.791 Petajoule (PJ) oder 368,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) für 2023 gerechnet. Damit liegt der Verbrauch an Primärenergien in Deutschland um

mehr als ein Viertel unter dem bisherigen Höchststand von 1990.

Den größten Einfluss auf den Rückgang des Energieverbrauchs hatte die zurückgehende wirtschaftliche Leistung in Deutschland. Vor allem die energieintensiven Industriezweige verzeichneten Produktionsrückgänge, was spürbare Auswirkungen auf den Energieverbrauch hat. Von der im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahr leicht wärmeren Witterung ging nur ein schwacher verbrauchssenkender Effekt aus. Witterungsbereinigt hat sich der Energieverbrauch um etwa 7,4 % vermindert. Der einzige verbrauchssteigernde Effekt ging 2023 von der demographischen Entwicklung aus.

Der Verbrauch von Mineralöl sank 2023 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 5,5 % auf 3.879 PJ (132,4 Mio. t SKE).

Der Erdgasverbrauch verringerte sich 2023 um 4,3 % auf 2.641 PJ (90,1 Mio. t SKE). Der Nachfragerückgang betraf sowohl die Industrie wie auch private Haushalte und den Bereich Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD). Zur Stromerzeugung wurde gegenüber dem Vorjahr etwas mehr Erdgas (+ 1 %) eingesetzt. Die Erzeugung von Fernwärme aus Erdgas verminderte sich um 2 %. Die Witterung hatte nur einen eher geringen Einfluss auf die Verbrauchsentwicklung. Vielmehr geht der Verbrauchsrückgang vorrangig auf Einsparungen bei den Verbrauchern zurück.

Der Verbrauch an Steinkohle nahm im Berichtszeitraum um 16,9 % auf 937 PJ (32,0 Mio. t SKE) ab. Die Kraftwerke reduzierten ihren Brennstoffeinsatz um gut 30 %.

2023 lag der Primärenergieverbrauch von Braunkohle mit 912 PJ (31,1 Mio. t SKE) um 21,9 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Lieferungen von Braunkohle an die Kraftwerke der allgemeinen Versorgung sanken um 23 %. Die Stromerzeugung aus Braunkohle blieb um rund 25 % unter dem Vorjahresergebnis. Ursachen dieser Entwicklung waren der allgemeine Rückgang des Stromverbrauchs in Deutschland, die Verringerung weiterer Erzeugungskapazitäten im Zuge des schrittweisen Kohleausstiegs, die angestiegene Stromproduktion aus Windenergieanlagen sowie erhöhte Stromimporte aus dem benachbarten Ausland.

Die Stromerzeugung aus Kernenergie ging 2023 um knapp 80 % zurück. Der starke Rückgang ist auf den Streckbetrieb der letzten drei Kernkraftwerke und deren endgültige Stilllegung zum 15. April 2023 zurückzuführen. Seit diesem Zeitpunkt leistet die Kernenergie in Deutschland keinen Beitrag mehr zur Energieversorgung.

2023 wurden 9,2 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom mehr aus dem Ausland importiert als exportiert. Damit wurde Deutschland erstmals seit 2002 wieder Netto-Importeur von Strom. Die Ausfuhren sanken 2023 gegenüber dem Vorjahr um 24 %, die Importe stiegen dagegen um 38 % an.

Der Beitrag der erneuerbaren Energien erhöhte sich 2023 insgesamt um 2,3 % auf 2.118 PJ (72,3 Mio. t SKE). Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wuchs um etwa 5 %. Wichtigste Ursache dieser Entwicklung war die vor allem in der zweiten Jahreshälfte deutlich höhere Stromproduktion der Windenergieanlagen an Land (+ 15 %). Bei der Solarenergie gab es trotz eines starken Zubaus bei den PV-Anlagen nur einen leichten Zuwachs bei der Stromproduktion (+ 1 %). Die Stromerzeugung aus Wasserkraft erhöhte sich um 11 %. Die Biomasse, auf die mehr als die Hälfte des gesamten Primärenergieverbrauchs der erneuerbaren Energien entfällt, blieb um 4 % hinter dem Vorjahreswert zurück.

Der Energiemix der deutschen Energieversorgung wird weiterhin von einem breiten Energieträgerangebot geprägt. Als Resultat der energie- und klimapolitischen Beschlüsse und Vorgaben kommt es allerdings zu einer stetigen Veränderung bei den Anteilen der einzelnen Energieträger. 2023 reduzierte die Kernkraft nach Auslaufen des Streckbetriebs der drei verbliebenen Anlagen ihren Anteil auf eine marginale Restgröße. Die Steinkohle verminderte ihren Anteil am Energiemix um knapp einen %-Punkt und die Braunkohle um 1,5 %-Punkte. Leichte Anteilserhöhungen gab es dagegen beim Mineralöl und beim Erdgas mit jeweils 0,9 %-Punkten. Mit knapp 2 %-Punkten konnten die erneuerbaren Energien ihren Beitrag zum Energiemix am stärksten ausweiten. So erzielten die erneuerbaren Energien 2023 einen Anteil von 19,6 % (Vorjahr: 17,7 %) am deutschen Primärenergieverbrauch.

Die energiebedingten CO2-Emissionen nahmen infolge des gesunkenen Gesamtverbrauchs insbesondere bei den fossilen Energieträgern um gut 10 % ab. Dies entspricht einer Reduktion in der Größenordnung von 66 Mio. t.

Zusammengefasst hat sich die deutsche Energiewirtschaft ersten Jahr nach der Energiekrise erfolgreich stabilisiert. Zusätzliche Gaslieferungen aus Westeuropa und zuverlässige LNG-Importe sorgten für eine gesicherte Gasversorgung. Seit Beginn 2023 sanken die Energiepreise wieder, liegen aber immer noch deutlich über dem Vorkrisenniveau. 2023 stammte erstmals mehr als die Hälfte des Stroms aus Erneuerbaren Energien. Sowohl die Stromerzeugung als auch der Stromverbrauch waren rückläufig.

Günstigere Erzeugungsoptionen im Ausland führten zu einem Stromimportüberschuss. Gleichzeitig sind Auswirkungen der Energiekrise weiterhin spürbar.

So erfuhr der energierechtliche Rahmen in 2023 erneut eine hohe Dynamik. Eine Auswahl der zentralen Gesetze, Verordnungen sowie staatlicher Maßnahmen zur Entlastung der Kunden bzw. Bürger sowie zur Sicherung der Energieversorgung ist nachfolgend aufgeführt:

- Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024 zur Stromsteuersenkung für das produzierende Gewerbe
- Verordnung zum Nachweis von elektrotechnischen Eigenschaften von Energieanlagen (NELEV)
- Niederspannungsanschlussverordnung (NAV)
- Solarpaket I
- Energieeffizienzgesetz (EnEfG)
- Gebäudeenergiegesetz (GEG)
- Fit for 55-Gesetzgebungspaket der EU
- Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende
- Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW)
- Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Wärmeplanungsgesetz)
- Entlastungspakete 1-3 u.a. mit Energiekostenzuschüssen
- Wegfall EEG-Umlage für Strom
- Senkung Umsatzsteuer auf Gas und Wärme
- Finanzieller Abwehrschirm Bund (200 Mrd. Euro)
- Soforthilfe Dezember 2022 (Gas- und Wärmepreisbremse)
- Gas- und Wärmepreisbremse (Stufe 2)
    - RLM/ Individualkunden (ab Januar 2023)
    - SLP-Kunden (ab Februar/ März 2023)
- Strompreisbremse (Stufe 2) ab März 2023 für SLP/ RLM/ Individualkunden tlw. finanziert durch Abschöpfung “Zufallsgewinne” Stromerzeugung
- Gasspeicherbefüllung und Gas-Speicherumlage
- Verschiedene Maßnahmen zur Sicherung der Gasimporteure (Uniper, Wingas/ SEFE)
- Verordnung zur Sicherung der Energieträgertransporte
- Ersatzkraftwerkebereitstellungsgesetz
- Ausrufung Alarmstufe in der Gasversorgung

Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 15.11.2023 zur Nichtigkeit des Zweiten Nachtragshaushaltsgesetzes 2021 wurde festgestellt, dass die zeitliche Entkoppelung der Feststellung einer Notlage gemäß Art. 115 Abs. 2 S. 6 GG vom tatsächlichen Einsatz der Kreditermächtigungen den Verfassungsgeboten der Jährlichkeit und Jährigkeit widerspricht – mithin, dass Notlagenkredite nur für das Notlagenjahr zur Verfügung stehen. Als Folge des Urteils des BVerfG hat sich alleine für das Jahr 2024 ein zu erbringendes Einsparvolumen von ca. 17 Mrd. € im Bundeshaushalt ergeben. Dies wiederum wirkt sich auf den Klima- und Transformationsfonds sowie Wirtschaftsstabilisierungsfonds und somit auf die gesamte Energiebranche aus. Insbesondere im Bereich Vertrieb werden Energieversorgungsunternehmen, u.a. durch das Auslaufen der Energiepreisbremsen zum Ende 2023 sowie dem Wegfall von Zuschüssen zu den Übertragungsnetzentgelten, kurzfristig zusätzlich belastet. Als mittel- bis langfristige Auswirkungen werden höhere Unsicherheiten bezüglich Fördermöglichkeiten, insbesondere für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, gesehen.

2. Geschäftsverlauf

Die Strom- und Gaspreise auf den Großhandelsmärkten erreichten im August 2022 ihren bisherigen Höchststand. Maßgeblicher Treiber war hier die am 24.02.2022 von Russland begonnene Invasion der Ukraine. Als Reaktion auf die daraufhin von westlichen Staaten gegen Russland erlassenen Sanktionen wurden die Gasexporte nach Deutschland von russischer Seite reduziert, bis es Ende August 2022 schließlich zu einem vollständigen Lieferstopp russischer Gase kam. So wurde für den Rest des Jahres 2022 kein Gas mehr aus Russland nach Deutschland exportiert. Im Ergebnis kam es sowohl am Strom- als auch am Gasmarkt zu Preisen auf Rekordniveau, welches jedoch im Verlauf der zweiten Jahreshälfte unter anderem durch die Umsetzung verschiedener staatlicher Gegenmaßnahmen wieder verlassen wurde. Folge dieses historischen Preisanstiegs waren schwerwiegende Marktverwerfungen. Viele Strom- und Gasversorger stellten ihre Vertriebsaktivitäten außerhalb ihrer eigenen Grundversorgungsgebiete weitestgehend ein, um eventuelle Mengenrisiken zu reduzieren. Gleichzeitig erhöhten die Versorger ihre Endkundenpreise für Strom- und Gas massiv, um die gestiegenen Beschaffungskosten weitergeben zu können.

Insgesamt hat sich die Preissituation auf den Großhandelsmärkten gegenüber den historischen Höchstständen im Jahr 2022 deutlich entspannt: So sind die Preise für Erdgas, Strom und Kohle auf den Großhandelsmärkten weiter gefallen und

die Risiken einer Gasmangelsituation in Deutschland werden vermehrt ausgepreist.

Der Durchschnittspreis für eine Erdgaslieferung für das Frontjahr 2025 lag im Januar 2023 bei rund 60 €/MWh und aktuell auf einem Preisniveau von ca. 33 €/MWh. Entsprechend sind auch für das verbleibende Lieferjahr 2024 die Erdgaspreise in den letzten Monaten signifikant gesunken. Allerdings übertrifft das aktuelle Preisniveau für Erdgas auf den Terminmärkten die Notierungen der Zeit vor der Energiepreiskrise immer noch erheblich.

Zusätzlich sind aufgrund der verbesserten Versorgungslage die Risiken einer Gasmangellage erheblich gesunken, da zwischenzeitlich alternative Lieferketten (z.B. LNG, verstärkte Lieferungen aus Norwegen) aufgebaut werden konnten. Insofern sind auch die Risiken der Preisentwicklung mittlerweile als deutlich geringer einzuschätzen.
Insbesondere aufgrund der sinkenden Großhandelsmarkt-preise, der geringeren Versorgungsrisiken und des Wegfalls der Energiepreisbremsen hat der Wettbewerb auf dem Endkundenmarkt in den letzten Monaten wieder erheblich zugenommen.

Die BS|ENERGY-Gruppe hat bereits frühzeitig zu Beginn der Krisensituation im Dezember 2021 mit der umfassenden Vorbereitung von Maßnahmen der Risikosteuerung begonnen. So hat BS|ENERGY einen internen Krisenstab mit dem Fokus Versorgungssicherheit und Liquidität eingerichtet, der übergreifend die Lage auf den Märkten und in der Politik einschätzt, Maßnahmen entwickelt und die Umsetzung koordiniert. Zusätzlich werden in regelmäßigen Sitzungen des Risikokomitees und im Rahmen der Vorstandssitzungen die aktuellen und erwarteten Entwicklungen überwacht und Maßnahmen abgeleitet.

In den Erzeugungsanlagen an den Standorten Heizkraftwerk Mitte inkl. der GuD sowie dem Heizkraftwerk Nord wurde 2023 im Vergleich zum Vorjahr 43 GWh mehr Strom produziert, sodass die produzierte Strommenge in 2023 bei 454 GWh liegt.

Für die Wärmeproduktion stehen zusätzlich die Heizwerke Süd und West sowie die Biomasse Heizkraftwerke Hungerkamp und Mascherode zur Verfügung. Insgesamt wurde von allen Wärmeerzeugungsanlagen eine Wärme-menge von 869,5 GWh (ohne Nahwärme inkl. Ölper) eingespeist. Diese liegt um 48 GWh unter dem Vorjahreswert.

Die neuen Anlagen, das Biomasse-Heizkraftwerk sowie die neue Gasturbine, sind im Dezember 2023 in Betrieb gegangen und stehen seitdem zur Verfügung.

Die Erzeugungsanlagen emittierten ca. 358.441 t CO_2. BS|ENERGY hat am Markt in 2023 ca. 2.629 GWh Strom bezogen und somit 463 GWh weniger als im Vorjahr.

Aus lang-, mittel- und kurzfristigen Beschaffungsverträgen sowie Käufen am Markt und dem Rückkauf von Stadtwerken wurde mit 3.757 GWh ca. 354 GWh weniger Gas bezogen als 2022.

Trotz der Energiekrise, die auch 2023 den Geschäftsbetrieb dominiert hat, wurden in diesem Jahr wichtige strategische Projekte umgesetzt.

Im Rahmen des für BS|ENERGY wichtigen Projektes Erzeugung 2030 zur Umstellung der Strom- und Wärmeproduktion auf ein flexibles und nachhaltiges Kraftwerkskonzept wurden in 2023 wichtige Fortschritte erzielt. Der Fokus der Arbeiten lag in 2023 auf den Themen Inbetriebnahme, Genehmigungsprozess sowie Übergabe der neuen Erzeugungsanlagen, insbesondere des Biomasse- und Gasturbinen-Heizkraftwerkes, in die Verantwortung der BS|ENERGY. Der Abschluss von Nacharbeiten sowie die Sicherstellung einer hohen Anlagenverfügbarkeit bleiben wichtige Ziele auch für das Folgejahr.

Die Stadt Braunschweig hat die Konzession für die Errichtung und den Betrieb von E-Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum in Braunschweig Mitte 2022 an BS|ENERGY mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2030 vergeben sowie einer Verlängerungsoption für zwei weitere Jahre. Um bis Ende 2024 mindestens 200 neue Ladepunkte und bis 2026 nochmal dieselbe Anzahl in Betrieb zu nehmen, plant BS|ENERGY im ersten Schritt eine gleichmäßige Abdeckung aller Stadtbezirke mit Lademöglichkeiten. Darüber hinaus wird der Ausbau bis 2026 bedarfsgerecht erfolgen. Zusätzlich können mindestens 100 weitere Ladepunkte bis Ende 2028 bei entsprechendem Bedarf auch darüber hinaus errichtet werden. Ziel von BS|ENERGY ist es dabei, eine flächendeckende und bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur für das Braunschweiger Stadtgebiet aufzubauen und einen wichtigen Beitrag zur Verkehrs- und Klimawende zu leisten.

Der Ausbau der Elektromobilität im öffentlichen sowie halböffentlichen Bereich geht planmäßig voran. Neben dem fortlaufenden Zubau von AC- und DC-Ladeinfrastruktur mit Ladeleistungen von bis zu 50kW sollen zusätzlich High-Power-Charging-(HPC)-Ladesäulen an besonders attraktiven Standorten im Stadtgebiet umgesetzt werden.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien wurde im Jahr 2022 die Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG gegründet, an welcher sich BS|ENERGY neben der Stadt Braunschweig und fünf weiteren lokalen Partnern beteiligt. Die Genossenschaft hat die Förderung von Projekten im Zusammenhang mit regenerativen Energien zum Ziel, wobei Photovoltaik-Anlagen das Kerngeschäft bilden. Mit ihren Partnern deckt die Genossenschaft die gesamte Kompetenz und Wertschöpfungskette von der Planung über die Finanzierung, den Bau bis hin zur Vermarktung des Stroms ab. Seit ihrer Gründung hat die Energiegenossenschaft PV-Aufdachanlagen mit insgesamt 829 kWp an Nennleistung in Betrieb genommen. Dank des erzeugten Solarstroms von ca. 720.000 kWh im Jahr werden etwa 343 Tonnen CO2-Emissionen jährlich vermieden. Im August 2023 hat die Energiegenossenschaft die bisher größte Anlage mit 262,3 kWp auf der Nordkurve des Eintracht-Stadions in Betrieb genommen. Möglich wird die Installation auf dem Eintracht-Stadion durch 610 Ultraleicht-Module. Derzeit werden PV-Aufdachanlagen mit einer Gesamtleistung von 678 kWp installiert und befinden sich im Bau. Die Anlagen befinden sich größtenteils auf Dachflächen der Stadt Braunschweig, der Baugenossenschaft Wiederaufbau eG und der Nibelungen-Wohnbau-GmbH als Gründungsmitglieder.

Zwischen der Harzwasserwerke GmbH (HWW) und BS|ENERGY konnte beginnend mit dem Jahr 2023 ein neuer langfristiger Trinkwasserbezugsvertrag abgeschlossen werden. Dieser schließt an den in 2020 abgeschlossenen Interims-Wasserlieferungsvereinbarungen an. Ab 1. Februar 2024 wird zudem die Trinkwasserbelieferung Braunschweigs geändert und anteilig erstmals über die Avacon Wasser GmbH (Avacon Wasser), ehem. Purena, erfolgen. Hintergrund ist die Notwendigkeit, aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels mit zunehmender Trockenheit und steigenden Temperaturen die bisherigen Trinkwasserlieferungen aus den Talsperren des Harzes um Lieferungen aus regionalen Quellen zu ergänzen. Ziel von BS|ENERGY ist es dabei, die Trinkwasser-versorgung langfristig in höchster Qualität und zu moderaten Preisen zu sichern.

3. Lage

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt vom operativen Geschäft. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage als gut bezeichnet werden.

3.1 Ertragslage

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz an Kunden ist um 9,74 % im Vergleich zum Vorjahr und damit auf 1.225 GWh gesunken. Innerhalb von Braunschweig ist die Absatzmenge im Vergleich zum Jahr 2023 um 25,7 GWh gesunken. Außerhalb von Braunschweig ist ein Rückgang der Absatzmenge von 106,4 GWh zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist aufgrund von Kundenverlusten durch den sehr hohen Wettbewerbsdruck und dem Einsparverhalten der Kunden zu erklären. Der Wasserabsatz lag mit 12,8 Mio. m³ auf dem Niveau des Vorjahres. In der Fernwärme kam es witterungsbedingt und durch weitere Einspareffekte beim Kunden zu einem Rückgang der Absatzmenge von 779 GWh auf 754 GWh. Der Kundenabsatz der Sparte Gas ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Einsparverhaltens der Kunden und des hohen Wettbewerbsdrucks von 1.522 GWh auf 1.206 GWh gesunken. Durch höhere Verkäufe am Markt liegt der Gesamtabsatz im Gas bei 2.767 GWh.

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2023 erzielte BS|ENERGY einen Gesamtumsatz von 1.153,8 Mio. EUR. Dieser lag somit um 203,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist zurückzuführen auf die gestiegenen Preise an den Energiemärkten. Neben erhöhten Handelserlösen tragen insbesondere die umgesetzten Preiserhöhungen hierzu bei. Zudem führen im Geschäftskundenbereich Verträge mit Spotkomponente, welche die direkte Weitergabe der gestiegenen Bezugskosten an die Kunden ermöglichen, zu einem Umsatzanstieg.

Kostenentwicklung

Der Materialaufwand betrug 948,5 Mio. EUR und lag um 105,2 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Preisen im Strom- und Gasbereich aufgrund der höheren Marktpreise.

Der Personalaufwand lag mit 47,6 Mio. EUR um 5,4 % über dem Vorjahresniveau. Im Rahmen der Energiepreiskrise wurde aufgrund der hohen Inflationsrate eine Einmalzahlung an die Beschäftigten getätigt. Zusätzlich wurde Personal für verschiedene IT-Projekte und für den Parallelbetrieb im HKW-Mitte kurzfristig aufgebaut. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 54,8 Mio. EUR um 10,1 Mio. EUR über den Vorjahresaufwendungen. Damit sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 23,0 % gestiegen. Hauptsächlich resultieren die höheren Aufwendungen aus Fremd-

und Bauleistungen für die Erzeugungsprojekte – Inbetriebnahme der neuen Anlagen am Standort Heizkraftwerk Mitte und Doppelbetrieb der alten Kohleanlage sowie der neuen Anlagen.

Ergebnisentwicklung

Im Jahr 2023 erwirtschaftete BS|ENERGY ein Ergebnis vor Steuern von 97,7 Mio. EUR, das damit um 75,3 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis lag. Des Weiteren sank das Beteiligungs- und Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Mio. EUR von 7,6 Mio. EUR im Jahr 2022 auf 1,0 Mio. EUR im Jahr 2023. Dies liegt insbesondere an dem höheren Zinsaufwand.

Der Jahresüberschuss betrug 79,7 Mio. EUR und lag damit 30,7 Mio. EUR über dem prognostizierten Ergebnis des Wirtschaftsplans. Diese Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr gefallenen Preise im Strom-, Gas- und Brennstoffbezug zurückzuführen. Ergebnisverbessernd wirken insbesondere die bereits frühzeitig auf entsprechend hohem Preisniveau durchgeführten Vermarktungen der produzierten Strommengen. Eine signifikante Verbesserung im Vergleich zum Wirtschaftsplan ergibt sich zudem aus der Ausnutzung von Marktpreisveränderungen im Rahmen der Spotoptimierung.

3.2 Finanzlage

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.
Die Nettofinanzposition von BS|ENERGY, bestehend aus liquiden Mitteln, gestellten finanziellen Sicherheiten, verzinslichen Anlagen und Aufnahmen bei verbundenen Unternehmen sowie Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, veränderte sich von -30,6 Mio. EUR auf 120,7 Mio. EUR. Freie Kreditlinien bestehen in einer Gesamthöhe von 52,1 Mio. EUR. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gesichert.
Zur Finanzierung des Projektes Erzeugung 2030 und den Regelinvestitionen wurden 2019 langfristige Kreditverträge mit einer Gesamtzusage von 255,3 Mio. EUR abgeschlossen. Zur Betriebsmittelfinanzierung wurde ein endfälliges Darlehen über 20,0 Mio. EUR abgeschlossen. Zusätzlich wurden 2021 für das Projekt E2030 und für die Regelinvestitionen langfristige Kreditverträge mit einer Gesamtzusage von 109,5 Mio. EUR abgeschlossen. Die Gesamtzusage in Höhe von 384,8 Mio. EUR wurde bis zum 31.12.2023 vollständig abgerufen.

2022 wurde ein Rahmenkreditvertrag über 75 Mio. EUR zur Vorfinanzierung der Investitionen der Stadtentwässerung Braunschweig GmbH während der Bauphase, bis diese seitens der SE|BS forfaitiert werden, unterzeichnet. Hiervon wurden zum 31.12.2023 10,3 Mio. EUR in Anspruch genommen.
Zur Finanzierung der Regelinvestitionen der Jahre 2023 und 2024 wurde 2023 ein langfristiger Kreditvertrag über 66,0 Mio. EUR unterzeichnet, von denen zum 31.12.2023 36,0 Mio. EUR abgerufen wurden.

Die positive Ertragslage und die Eigenkapitalquote von 22,2 % belegen die solide wirtschaftliche Lage von BS|ENERGY.

Die Rückstellungen machen 16,3 % der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten betragen 58,6 % der Bilanzsumme. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Im Jahr 2023 investierte BS|ENERGY 46,8 Mio. EUR in Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens und in Sachanlagen.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit waren im Berichtsjahr die Erzeugungsanlagen mit dem Projekt Erzeugung 2030 in Höhe von 23,2 Mio. EUR sowie die Erneuerung und Erweiterung der Leitungsnetze und des Zählerbestands mit 13,1 Mio. EUR. Weiterhin wurden in Regelungsanlagen 0,3 Mio. EUR sowie in immaterielle Wirtschaftsgüter und für Betriebs- und Geschäftsausstattung 5,4 Mio. EUR investiert. Für Grundstücke und Bauten werden 4,8 Mio. EUR ausgewiesen.

Die Investitionen übersteigen die Abschreibungen um ca. 361 %.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 147,0 Mio. EUR auf 889,6 Mio. EUR. Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind um 33,6 Mio. EUR auf 464,3 Mio. EUR gestiegen. Grund dafür sind im Wesentlichen die Investitionen für das Projekt Erzeugung 2030 und die Erweiterung der Leitungsnetze. Die Finanzanlagen sind um 10,4 Mio. EUR auf 172,0 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Gegenläufig entwickelten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen, bei denen Abschreibungen vorgenommen wurden.

Der Rückgang der Vorräte um 6,0 Mio. EUR auf 44,5 Mio. EUR ist im Wesentlichen aufgrund geringerer Kohlemengen durch den geplanten Kohleausstieg in 2024 in Höhe von 18,8 Mio. EUR zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich mit 12,8 Mio. EUR der Kauf bzw. höhere Preise der CO2 Zertifikate nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz und dem EU-Emissionshandelssystem aus.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 33,1 Mio. EUR auf 61,0 Mio. EUR gesunken. Grund hierfür sind im Wesentlichen geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände. Die liquiden Mittel liegen mit 142,5 Mio. EUR um 142,2 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres. Insgesamt erhöhte sich das Umlaufvermögen um 103,2 Mio. EUR auf 248,1 Mio. EUR.

Das Eigenkapital ist aufgrund einer Einstellung in die Rücklagen um 31,0 Mio. EUR auf 135,6 Mio. EUR gestiegen. Die empfangenen Ertragszuschüsse und Investitionszuschüsse in Höhe von 18,6 Mio. EUR beinhalten vereinnahmte Hausanschluss- und Baukostenzuschüsse sowie Zuschüsse für Wärmenetze nach dem KWKG.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 145,0 Mio. EUR. Diese enthalten 1,0 Mio. EUR Pensionsrückstellungen, 4,6 Mio. Steuerrückstellungen und 139,4 Mio. EUR sonstige Rückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen bezüglich Strombezug in Höhe von 40,3 Mio. EUR und bezüglich Gasbezug in Höhe von 37,9 Mio. EUR sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit Emissionsrechten in Höhe von 30,9 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 95,2 Mio. EUR auf 520,9 Mio. EUR. Grund hierfür sind im Wesentlichen die langfristigen Kreditaufnahmen für das Projekt Erzeugung 2030 und die allgemeine Unternehmensfinanzierung sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen durch den höheren Jahresüberschuss als im Vorjahr. Gegenläufig haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in 2023 verringert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten liegt mit 0,2 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bei BS|ENERGY werden für die interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen EBITDA, EBIT und das Finanzergebnis herangezogen.

Das EBITDA ist im Vergleich zum Vorjahr um 82,4 Mio. EUR gestiegen und beträgt 108,9 Mio. EUR. Diese Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf die gleichen wirtschaftlichen Effekte zurückzuführen, die bereits Abschnitt 3.1 Ertragslage im Punkt Ergebnisentwicklung ausgeführt wurden. Das höhere Niveau des EBITDA spiegelt sich auch im EBIT wider, das sich von 82,0 Mio. EUR auf 95,9 Mio. EUR verbesserte. Gegenläufige negative Effekte im EBIT sind insbesondere auf die außerordentlichen Abschreibungen der Beteiligungen an der Stadtentwässerung Braunschweig GmbH, der Stadtwerke Gifhorn GmbH und der Stadtwerke Springe GmbH zurückzuführen. Auch gebildete Drohverlustrückstellungen für Strom- und Gas-Kunden belasten den EBIT.
Das Finanzergebnis hat sich um 6,6 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR verringert. Dies ist durch höhere Zinsaufwendungen im Rahmen des erhöhten Finanzierungsvolumens insbesondere für die neuen Erzeugungsanlagen und das gestiegene Marktzinsniveau begründet.

5. Angaben nach § 6b Abs. 3 EnWG

Gem. § 6b Abs. 3 EnWG haben Energieversorgungsunternehmen zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in ihrer internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden. Bei BS|ENERGY werden Tätigkeitsabschlüsse für die Bereiche Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Sonstige Aktivitäten aufgestellt. Die sonstigen Aktivitäten erfassen alle Aktivitäten im Zusammenhang mit den Bereichen Fernwärme, Wasser, Öffentliche Beleuchtung und Vertrieb.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2024, welcher im Dezember 2023 durch den Aufsichtsrat verabschiedet wurde, erwartet BS|ENERGY für das Jahr 2024 einen Jahresüberschuss von 37,2 Mio. EUR.

Durch den steigenden Preisdruck am Markt und einhergehende Kundenverluste ist insbesondere im Gas die Weitergabe aller Bezugskosten für das Jahr 2024 nur unter Senkung des Deckungsbeitrages möglich. Die Marge im Privatkundensegment Gas wird daher deutlich unter den Vorjahren und auch dem Vorkrisenniveau liegen. Kompensierend wirken die positive Ergebniseffekte in der Fernwärme insbesondere aus der Inbetriebnahme sowie der Förderung

der neuen Erzeugungsanlagen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, welche in der Ergebnisprognose berücksichtigt sind.

Zum 01.10.2023 wurde mit der Weitergabe der gesunkenen Beschaffungspreise an die Endkunden begonnen. So wurden die Preise der Grundversorgung Strom um ca. 20 % bzw. die Preise für Fernwärme um ca. 30 % reduziert. Weitere Preissenkungen werden, insbesondere aufgrund der aktuellen Konkurrenzsituation im Privatkundengeschäft des Strom- und Gasvertriebes, vorbereitet.

Die der Planung zugrunde gelegten Witterungsbedingungen basieren auf der Annahme der Durchschnittstemperaturen der letzten drei Jahre. Allerdings bleiben die Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft unverändert herausfordernd. Die Absatzmengen im Strom- und Gasbereich wurden gegenüber der Vorjahresplanung neu bewertet und an die aktuellen kontrahierten Mengen des Vertriebes angepasst. Insbesondere der bereits beschriebene hohe Wettbewerb im Strom- und Gasvertrieb führt zu einem Rückgang der Mengen durch Kundenverluste im Vergleich zur alten Planung.
Die Planung verwendet die Preisannahmen aus dem November 2023.

Der Uniper Vertrag endet vorzeitig zum 31.12.2023 (ursprüngliche Laufzeit bis 31.12.2025). Somit ist er im Wirtschaftsplan 2024 nicht mehr enthalten und hat auf die künftigen Jahre keinen Einfluss mehr.

Die Preissenkungen spiegeln zudem den wieder deutlich zunehmenden Wettbewerb am Endkundenmarkt wider.
Die in 2022 im Zuge der Energiekrise stark gestiegenen Großhandelspreise für Erdgas und Strom haben sich zu Beginn des Jahres 2023 weiter deutlich von ihren Höchstständen entfernt. Die im Juni 2022 ausgerufene Alarmstufe des Notfallplans ist jedoch weiterhin in Kraft. Zudem haben der Terrorangriff der radikalislamischen Terrorgruppe Hamas auf Israel Anfang Oktober und die im Gegenzug begonnene Militäroffensive Israels im Gazastreifen zu einer wieder erhöhten Nervosität an den Märkten geführt. Auch bei der BS|ENERGY Gruppe hat sich die Entspannung an den Energiemärkten bemerkbar gemacht.

Für das Jahr 2024 wird eine weitere Entspannung bei den Großhandelspreisen erwartet. Es zeichnet sich ab, dass die Unsicherheiten in Bezug auf die Versorgungssicherheit weiterhin abnehmen. Dies führt in Kombination mit einer schwach prognostizierten Nachfrageentwicklung durch die Industrie, den damit zusammenhängenden Rezessions-Ängsten sowie einer im Vergleich zu den Vorjahren deutlich

erhöhten Verfügbarkeit der französischen Atomkraftwerke zu tendenziell weiter fallenden Preisen. Trotz dieser insgesamt bearishen Gemengelage bleibt das Risiko von exogenen Schocks - ausgelöst durch weltpolitische Ereignisse wie die Konflikte im Nahen Osten oder der Ukraine - bestehen, so dass in diesem Umfeld auch in 2024 kurzfristig stark steigende Preise nicht vollständig auszuschließen sind.

2. Risikobericht

Mit dem von BS|ENERGY gelebten Risikomanagement werden nicht nur die rechtlichen Anforderungen erfüllt, sondern in einem integrierten Risikomanagementansatz frühzeitig potenzielle Risiken identifiziert, um diese effizient steuern zu können. Das dahinterstehende System beinhaltet risikoorientierte Richtlinien, Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern. Neben der fortlaufenden Beobachtung der Risikolandschaft findet zusätzlich im Rahmen einer Risikoinventarisierung jährlich eine Überprüfung des gesamten Risikoportfolios statt. Die Risikogrundsätze, Prozessorganisation, Risikomessungs- sowie Überwachungsmechanismen umfassen alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften und sind in einem unternehmensweiten Risikomanagementhandbuch festgelegt.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Risiken aus dem Vertrieb sowie dem Portfolio- und Erzeugungsmanagement gelegt. Die damit verbundenen Bereiche Beschaffung, Vermarktung und Verkauf sind aufgrund fortlaufender Marktpreisänderungsrisiken einer ständig wechselnden Risikosituation ausgesetzt. Weiterhin stehen im Zusammenhang mit der Vertriebs- und Portfoliomanagementtätigkeit Volumen-, Liquiditäts- oder auch Bonitätsrisiken im Fokus des Risikomanagements. Zur Steuerung des beschriebenen Risikoumfeldes wurde ein explizites Instrumentarium aufgebaut, welches fortlaufend erweitert wird. Dazugehörige Risikomanagementhandbücher und -leitlinien legen die Regeln und den Handlungsrahmen für alle Prozessbeteiligten fest.

Das Ausfallrisiko von Erzeugungs- und Verteilungsanlagen, verbunden mit langfristigen Ertragseinbußen wird durch umfangreiche Vorsorgemaßnahmen als sehr gering eingestuft. Anlagenschäden sind durch Maschinenversicherungen abgedeckt. Der Strombezug kann über bestehende Lieferverträge und den Handel sichergestellt werden.

Die Preise am Großhandelsmarkt unterliegen seit Ende des Jahres 2021 hohen Volatilitäten und bewegen sich generell, trotz des zuletzt starken Rücklaufs, weiterhin oberhalb des Vorkrisenniveaus. BS|ENERGY hatte aus diesem Grund bereits in 2022 eine Task Force eingerichtet und überwacht

die Entwicklungen in seinen unterschiedlichen Portfolios (Kraftwerke, Tarifkunden, Individualkunden, etc.) genau, um Risiko- und Chancenpotenziale frühzeitig zu erkennen und schnell reagieren zu können. Diese Task Force pausiert aufgrund der zurzeit weniger angespannten Lage, kann jedoch jederzeit reaktiviert werden. Weiterhin aktiv ist ein Krisenstab, der sich auf die Sicherstellung der Versorgung und der Liquidität konzentriert. Die Teilnehmer des Krisenstabs bewerten die Lage auf den Märkten und in der Politik, entwickeln geeignete Maßnahmen und koordinieren deren Umsetzung. Darüber hinaus wird in regelmäßigen Sitzungen des Risikokomitees themenspezifisch der Energiehandel betrachtet.

Die Stromerzeugung in den eigenen Kraftwerksanlagen erfolgt für 2024 sowohl durch den Einsatz fossiler Brennstoffe wie Gas und aufgrund gesetzlicher Regelungen bis voraussichtlich März/April 2024 mit Kohle als auch mit Altholz. Zur Absicherung der Preisrisiken aus der Brennstoffbeschaffung wird Gas über Forwards und Holz physisch über Ausschreibungen beschafft. Die benötigte Kohle für das erste Quartal 2024 wurde bereits in 2023 abgesichert über Kohleswaps beschafft. Zur Sicherung der Marge aus der Eigenerzeugung werden Stromvermarktungsgeschäfte (Forwards) abgeschlossen. Die neue Absicherungsstrategie (inkl. der Neuanlagen aus E2030) wurde 2022 finalisiert und im Vergleich zu den vergangenen Jahren insofern adjustiert, als dass im Sommer-Halbjahr keine strukturell bedingten Strom-Rückkauf-Positionen mehr existieren.

Zurzeit sind keine Rechtsstreitigkeiten im Rahmen des Projekts E2030 an- oder rechtshängig. Alle Anlagen sind von den Auftragnehmern übernommen worden und die Vertragsverhältnisse werden kaufmännisch abgewickelt. Im Rahmen dieser Abwicklung werden auch etwaige Claims (insb. Nachträge wegen Mehrkosten und Behinderung) der Auftragnehmer sowie im Rahmen des Claimmanagements und mögliche Gegenansprüche von BS|ENERGY geprüft. Insgesamt besteht hier ein in Relation zu Umfang und Größe des Projektes übliches Risiko in Bezug auf Nachforderungen und daraus ggfs. entstehenden Rechtsstreitigkeiten.

Durch ungewöhnlich warme Wetterperioden in den Herbst- und Wintermonaten können sich für BS|ENERGY im Absatzbereich für Strom, Gas und Wärme Ergebnisrisiken ergeben.

Das Risiko, dass das anhaltende Preisniveau zu einem Anstieg von Zahlungsverzögerungen, Forderungsausfällen bis hin zu Unternehmens- und Privatinsolvenzen führt, besteht nach wie vor.

Bis zum Dezember 2023 konnte allerdings im Vergleich zu Vorperioden keine wesentliche negative Veränderung, weder bei Forderungsausfällen noch im Bereich der Offenen Posten festgestellt werden.

Das hohe Investitionsvolumen in den letzten Jahren führte zu einem signifikanten Refinanzierungsbedarf. Die Finanzierung des Projekts Erzeugung 2030 sowie der Regelinvestitionen bis 2024 wurde bereits durch den Abschluss langfristiger Kreditverträge gesichert. Mögliche Verwerfungen an den internationalen Kapitalmärkten können die Beschaffung der Refinanzierungsmittel für zukünftige Investitionen erschweren bzw. verteuern. Eine entsprechende Risikoüberwachung wurde etabliert.
Aufgrund der variablen Verzinsung der Darlehen führen Verwerfungen an den Kapitalmärkten zu einem hohen Zinsrisiko. Die in 2022 erfolgte Zinswende bringt eine deutliche Steigerung der Finanzierungskosten mit sich. Für alle bisher abgerufenen Darlehen wurde jedoch durch den Abschluss geeigneter Absicherungsinstrumente das Zinsrisiko vollständig eliminiert. Dabei wurde für die Finanzierung des Projektes Erzeugung 2030 für das Volumen von 279,75 Mio. EUR ein Durchschnittszinssatz von 2,4 % und für die Finanzierung der Regelinvestitionen bis 2023 für das Volumen von 121,05 Mio. EUR ein Durchschnittszinssatz von 2,9 % gesichert. Für langfristige Kreditverträge besteht ein Zinsrisiko dementsprechend lediglich für die Kredittranche der Regelinvestitionen 2024 mit einem Volumen von 30,0 Mio. EUR sowie für die Finanzierung zukünftiger Investitionen. Zusätzlich ist die Kreditlinie zur kurzfristigen Betriebsmittelfinanzierung variabel verzinst. Der Rahmenkreditvertrag zur Vorfinanzierung der Investitionen der SE|BS besitzt zwar eine variable Verzinsung, jedoch werden die Zinsen als Bauzeitzinsen bei der SE|BS aktiviert und innerhalb der Forfaitierung an die Stadt Braunschweig weiterberechnet, wodurch hier kein Zinsrisiko für die BS|ENERGY oder SE|BS besteht.

Die operative und strategische Steuerung von BS|ENERGY ist maßgeblich von einer komplexen Informationstechnologie abhängig. Im IT-Bereich bestehen Risiken unter anderem durch eine eingeschränkte Systemverfügbarkeit, Datenverlust, Datenmissbrauch und unberechtigten Datenzugriff.

3. Chancenbericht

BS|ENERGY hat in 2022 eine umfassende Neuausrichtung der Unternehmensstrategie beschlossen. Auf der in den vergangenen Jahren geschaffenen starken Geschäftsgrundlage sollen die Chancen des dynamischen Wandels der Energie- und Versorgungswirtschaft aktiv erschlossen und

genutzt werden. Hierzu wurden als vier zentrale Handlungsfelder Klimaneutralität, digitale Geschäftsmodelle, Performance und Lebenswerte Stadt & attraktive Arbeit definiert. Aus diesen Handlungsfeldern werden konkrete Ziele und Projekte abgeleitet.

Ein wesentlicher Teil der Unternehmensstrategie stellt die Umsetzung der Strom- und Wärmewende in Braunschweig dar. Hierzu gehört zum einen die Dekarbonisierung bestehender thermischer und elektrischer Erzeugung wie auch der Ausbau der Erzeugungsanlagen. So ist das Projekt E2030 mit neuem, emissionsarmen Kraftwerkspark ein erster wichtiger Schritt zur klimaneutralen Energieerzeugung.

Ein weiterer Baustein Richtung Klimaneutralität wird in den nächsten Jahren die Errichtung und der Betrieb von Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen (FFPV-Anlagen) im Braunschweiger Stadtgebiet und im Umland darstellen. Im Fokus stehen eigene Flächen in Veltenhof am HKW Nord sowie Flächen Dritter in Wenden, Watenbüttel und am Braunschweiger Flughafen. Das gesamte Flächenpotenzial an diesen Standorten beträgt etwa 56 Hektar. Perspektivisch plant BS|ENERGY an diesen Standorten bis zu 49 MWp Anlagenleistung zu projektieren. Damit können etwa 47 GWh erneuerbarer Solarstrom pro Jahr erzeugt werden. Die tatsächliche jährliche Stromerzeugung der FFPV-Anlagen wird von mehreren standortspezifischen Faktoren beeinflusst. Dazu gehören u.a. die Sonneneinstrahlung, die Effizienz der PV-Module und die Betriebsbedingungen der Anlagen. Der Solarstrom kann zur Dekarbonisierung des Stromabsatzes an Privatkunden und z.T. im Eigenverbrauch vor Ort eingesetzt werden, z.B. für den Betrieb einer Großwärmepumpe im bilanziell klimaneutral geplanten Neubauquartier in Wenden-West. Zur Errichtung von Dachflächen-Photovoltaik-Anlagen werden Projekte im Rahmen der Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG umgesetzt, an der BS|ENERGY, die Stadt Braunschweig und weitere lokale Partner beteiligt sind.

Im Geschäftskundensegment wird der strategische Schwerpunkt weiterhin auf dem Ausbau der energienahen Dienstleistungen und dem Ausbau der erfolgreich platzierten Dienstleistungen rund um das Energiedatenmanagement liegen. Dabei sollen neuentwickelte Konzepte der Digitalisierungsagentur entsprechend in die Angebote integriert werden.

Das ziel- und kundenorientierte Marketing stellt mit erfolgreichen Mailings, Kundenmobileinsätzen und erweitertem Kunden-Onlineportal auch zukünftig einen der wichtigsten Bausteine dar, um dem Wettbewerb zu begegnen und die Privatkunden von der Leistungsfähigkeit der BS|ENERGY zu überzeugen. Die erfolgreiche Strategie zur Gewinnung von Neukunden außerhalb des Grundversorgungsgebietes soll

trotz der kurzfristigen Unterbrechung im Rahmen der Energiekrise weiterhin fortgesetzt werden, um die positive Entwicklung auszubauen und weiter zu festigen.

Braunschweig, 25.03.2024

Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG
- Vorstand -

Jens-Uwe Freitag	Matthias Henze	Dr. Volker Lang

Braunschweiger Netz GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	823.513,00		1.275
2. Anlagen im Bau	1.341.924,65		883
		2.165.437,65	2.158
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.019.219,65		7.110
2. Technische Anlagen und Maschinen	145.828.490,67		137.288
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.240.986,80		3.243
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.925.695,31		3.803
		164.014.392,43	151.444
		166.179.830,08	153.602
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.104.537,99		1.739
2. Unfertige Leistungen	3.099.370,17		3.592
		5.203.908,16	5.331
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.610.493,70		13.996
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.748,08		99
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.917.291,63		257
		18.536.533,41	14.352
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		32.791,99	53
		23.773.233,56	19.736
		189.953.063,64	173.338

Passiva	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		270.000,00	270
II. Kapitalrücklage		40.622.856,81	40.623
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		1.050.000,00	1.050
IV. Jahresüberschuss		0,00	0
		41.942.856,81	41.943
B. Empfangene Ertragszuschüsse		26.407.716,92	26.328
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	430.057,00		441
2. Steuerrückstellungen	92.000,00		46
3. Sonstige Rückstellungen	28.923.762,28		24.236
		29.445.819,28	24.723
D. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		3.250
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.343.851,42		10.085
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	60.882.931,27		61.525
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 0,00 (Vj. TEUR 1.560) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 330.090,47 (Vj. TEUR 353)	2.929.887,94		5.484
		92.156.670,63	80.344
		189.953.063,64	173.338

Anlage 2

Braunschweiger Netz GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung für 2023

		EUR	EUR	2022 TEUR
1.	Umsatzerlöse	181.309.066,17		156.094
2.	Erhöhung/Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-492.653,14		271
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	4.873.654,13		3.993
4.	Sonstige betriebliche Erträge	3.163.841,04		1.964
			188.853.908,20	162.322
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	56.140.383,65		32.883
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.248.544,86		41.332
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	29.136.693,71		26.969
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.564.043,63 (Vj. TEUR 1.904)	7.219.782,93		7.241
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.608.808,86		8.487
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.540.800,02		36.067
			177.895.014,03	152.979
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	345.983,20		0
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.105.901,04		1.818
			-1.759.917,84	-1.818
11.	Ergebnis nach Steuern		9.198.976,33	7.525
12.	Sonstige Steuern		99.592,35	84
13.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-9.099.383,98	-7.441
14.	Jahresüberschuss		0,00	0

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlage des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Braunschweiger Netz GmbH (BS|NETZ) ist Strom- und Gasverteilernetzbetreiber in Braunschweig. Sonstige Aktivitäten umfassen den Betrieb und die Unterhaltung des im Eigentum der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BS|ENERGY) stehenden Versorgungsnetzes für Wasser und Informations- und Steuerungstechnik und der Fernwärmeversorgungsanlagen, die Betriebsführung der öffentlichen Beleuchtung, Netzdienstleistungen und übrige Dienstleistungen. Des Weiteren ist die BS|NETZ grundzuständiger Messstellenbetreiber gem. Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Das Leistungsspektrum wird durch Planung, Bau und Instandhaltung von Kundenanlagen ergänzt.

2. Forschung und Entwicklung

Zwischen der BS|NETZ und der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig besteht ein Kooperationsrahmenvertrag zu Forschungs- und Entwicklungszwecken. Schwerpunkt von Forschung und Entwicklung im Netzbetrieb sind die Themengebiete „Netzbelastung durch Einflüsse der Wärme-, Mobilitäts- und Energiewende“ sowie „Intelligente Messsysteme“.

II. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2023 laut Daten des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % geschrumpft.

Für das Jahr 2024 rechnen die Fachleute des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung allenfalls mit einem geringen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 0,7 %.

Konservativer schätzen die Experten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) das Jahr 2024 ein und gehen von einem Rückgang des BIP um 0,5%-Punkte aus.

Die Inflationsrate des Jahres 2023 liegt nach Daten des Statistischen Bundesamtes mit 5, 9 % unter dem Vorjahreswert von 6,9 %, jedoch noch deutlich über dem von der Europäische Zentralbank (EZB) angestrebten Mittelwert von 2 %.

Für 2024 geht die Deutsche Bundesbank von einem starken Rückgang der Inflation auf 2,7 % aus. Jedoch bestehen weiterhin Unsicherheiten, die von verschiedenen Institutionen unterschiedlich bewertet werden.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für Deutschland 2024 von einer Inflation von 3,5 % aus und auch der IWF sieht die Inflation 2024 bei 3,0 %.

Zur Bekämpfung der ansteigenden Inflation ist die EZB schon seit 2022 dazu übergegangen, die historisch niedrigen Leitzinsen kurzfristig massiv anzuheben. Im Jahr 2023 fanden bis September 2023 sechs Anhebungen der Zinssätze statt (vier Anhebungen in 2022). Zuletzt, mit sinkenden Tendenzen in der Inflation, wurde jedoch von weiteren Zinsanhebungen abgesehen und der Leitzins konstant bei 4,5 % gehalten.

Das Jahr 2023 war weiter gezeichnet durch kriegerische Auseinandersetzungen, nicht nur in der Ukraine, sondern zum Ende des Jahres hin im Nahen Osten mit mehreren Krisenherden. Auch politisch stehen sich die westlichen Industriestaaten und die wirtschaftlich aufstrebenden Länder in Asien und Lateinamerika zunehmend kritisch gegenüber. Dies hat Auswirkungen auf den internationalen Waren- und Rohstoffhandel, was sich in längeren Lieferzeiten und teils massiv steigenden Preisen bemerkbar macht.

Als Eigentümer und Betreiber kritischer Infrastruktur sowie als Mitgestalter der Energiewende stellen wir uns auch im Jahr 2024 erneut den bestehenden Herausforderungen und wesentlichen Änderungen, die dieses Jahr auf unser Unternehmen und die Verbraucher zukommen.

Während wir im Jahr 2023 im Gasbereich schon in die 4. Regulierungsperiode gestartet sind, ist dies für Strom im Jahr 2024 der Fall. Hinzu kommt aus dem Bereich der Regulatorik eine Überarbeitung der Preisobergrenzen im modernen Messwesen, deren Ergebnisse im ersten Halbjahr 2024 erwartet werden.

Die Themen Wärmewende, Zukunft der Gasnetze, Lastentwicklung und Steuerbarkeit von Stromverteilnetzen werden die Branche weiterhin intensiv beschäftigen.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Das Jahr 2023 war geprägt von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen Inflationsraten. Ursächlich für diese Entwicklung waren die Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise und die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft sowie die dämpfenden Effekte der geopolitischen Spannungen und Krisen.

Die hohe Inflation führte zu einer restriktiven Geldpolitik mit in 2023 stetig steigenden Zinsen. Als Konsequenz sind die Investitionskosten in die Strom- und Gasnetze stark gestiegen. Der im Jahr 2023 aktuelle Regulierungsrahmen lässt einen Rückfluss dieser Zinskosten nicht zu.

Die Energiepreise befinden sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Bundesregierung steuert im Jahr 2023 mit Strom- und Gaspreisbremsen dagegen. Die Preisbremsen enden zum 31. Dezember 2023.

Daneben erlebte Deutschland im Jahr 2023 das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Die Durchschnittstemperatur wird voraussichtlich bei 10,6 Grad Celsius liegen und damit etwas höher als 2022 mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,5 Grad Celsius.

Die Umsatzerlöse in der Gasverteilung liegen daher deutlich unter den durch die Anreizregulierung genehmigten Beträgen für das Jahr 2023. In der Stromverteilung wurden die durch die Anreizregulierung genehmigten Beträge für das Jahr 2023 überschritten.

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt von den Tätigkeiten als Strom- und Gasverteilernetzbetreiber. Die Tätigkeiten für den Betrieb des Versorgungsnetzes Wasser, der Betrieb der Fernwärmeversorgungsanlagen sowie der Betrieb der öffentlichen Beleuchtungsanlagen gewinnen bei BS|NETZ an Bedeutung. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage als gut bezeichnet werden.

2.1 Ertragslage

Das Ergebnis nach Steuern stellt sich mit 9.199 TEUR im Jahr 2023 nach 7.525 TEUR in 2022 höher dar.

Das Jahresüberschuss 2023 wurde in Höhe von 9.099 TEUR von BS|ENERGY im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags übernommen.

Die Stromverteilung trägt infolge des Erreichens der genehmigten Erlösobergrenze gegenüber dem Unterschreiten im Jahr 2022 und durch periodenfremde Effekte positiv zur Ergebnisentwicklung bei.

Die Gasverteilung trägt infolge geringer Absatzmengen, wie auch im Jahr 2022, nicht zu einer Ergebnisverbesserung bei.

Eine nach dem Krisenjahr 2022 im Jahr 2023 verstärkte Investitionstätigkeit führte zum verstärkten Einsatz des Personals für die Erstellung von Anlagegütern.

Des Weiteren entwickelte sich das Drittgeschäft weiterhin positiv.

Das Ergebnis nach Steuern von 9,2 Mio. EUR im Jahr 2023 liegt mit rd. 0,1 Mio. EUR unter dem prognostizierten Ergebnis des Wirtschaftsplans. Die Abweichungen resultieren aus den genannten Effekten.

Absatzentwicklung (Netznutzungen)

Die Netznutzung in der Stromversorgung im Stadtnetz Braunschweig von 1.079,9 GWh bedeutet eine Senkung um 12,9 GWh gegenüber dem Vorjahr und liegt um ca. 29,8 GWh über der Absatzplanung 2023. Die Netznutzung in der Gasversorgung von 1.171,4 GWh lag um 82 GWh unter dem Vorjahr und ebenfalls deutlich unter dem Normaljahr.

Umsatzentwicklung

BS|NETZ erwirtschaftete einen Umsatz von 181,3 Mio. EUR. Die Umsatzerlöse aus Netznutzung Strom betrugen rd. 82,0 Mio. EUR, aus Netznutzung Gas rd. 44,5 Mio. EUR, aus Betriebsführungsentgelten rd. 11,9 Mio. EUR, aus Netzdienstleistungen rd. 13,8 Mio. EUR und aus sonstigen Erlösen rd. 29,1 Mio. EUR.

Der Umsatz stieg somit gegenüber dem Vorjahr um 25,2 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert mit 15,8 Mio. EUR aus den Umsatzerlösen Netznutzung Gas. Die Umsatzerlöse aus Netznutzung Strom stiegen um 8,4 Mio. EUR, die Erlöse aus Netzdienstleistungen stiegen um 2,2 Mio. EUR. Die Erlöse aus Betriebsführungsentgelten stiegen um 0,5 Mio. EUR, die sonstigen Umsatzerlöse sanken um 1,7 Mio. EUR.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse Netznutzung Gas ist im Wesentlichen begründet durch gestiegene Abrechnungen der Mehr- und Mindermengen und durch eine höhere Erlösobergrenze.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Netznutzung Strom sind im Wesentlichen begründet durch gestiegene Abrechnungen der Mehr- und Mindermengen und durch eine höhere Erlösobergrenze.

Die Erlöse aus Netzdienstleistungen stiegen nach Zurückhaltung in dem Krisenjahr 2022 infolge Gasknappheit, Ukrainekrieg und Inflation an.

Im Bereich der sonstigen Umsatzerlöse verringern sich im Wesentlichen die Erlöse nach dem EEG.

2.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit ist durch einen Ergebnisabführungsvertrag zwischen BS|ENERGY und BS|NETZ sowie durch einen Cash-Pooling Vertrag mit BS|ENERGY gesichert. Zu Finanzierung der langfristigen Investitionen hat die BS|NETZ im Jahr 2023 zusätzlich Gesellschafterdarlehen in Höhe von 12,2 Mio. EUR aufgenommen.

Der Ergebnisabführungsvertrag wurde zur Herstellung der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft abgeschlossen. Die Investitionen in Höhe von 20.201 TEUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betreffen in erster Linie Investitionen in das Strom- und Gasnetz. Die Investitionen in die Verteilnetze Wasser und Fernwärme werden vom Netzeigentümer BS|ENERGY beauftragt und aktiviert.

2.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BS|NETZ beträgt 190,0 Mio. EUR. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Anlagevermögen in Höhe von 166,2 Mio. EUR, um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe 16,6 Mio. EUR sowie um Vorräte in Höhe von 5,2 Mio. EUR.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 29,4 Mio. EUR und enthalten insbesondere Aufwendungen für Verpflichtungen aus dem Regulierungskonto in Höhe von 10,3 Mio. EUR, für Rückbaumaßnahmen nach dem Konzessionsvertrag in Höhe von 0,5 Mio. EUR und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber

verbundenen Unternehmen beinhalten neben einem Darlehen in Höhe von 86,4 Mio. EUR weitere Beträge mit Forderungscharakter in Höhe von 25,6 Mio. EUR. Sonstige Verbindlichkeiten betragen 2,9 Mio. EUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 28,3 Mio. EUR.

Die empfangenen Ertragszuschüsse betragen 26,4 Mio. EUR.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bei BS|NETZ wird für die interne Unternehmenssteuerung im Wesentlichen die Kennzahl EBIT herangezogen. Das EBIT ist mit 10.859 TEUR im Vergleich zum Vorjahr um 1.600 TEUR gestiegen. Grund für die Erhöhung sind die unter Ertragslage die beschriebenen Sachverhalte.

III. Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2024 werden Umsatzerlöse in Höhe von 198,5 Mio. EUR erwartet. BS|NETZ wird unter Berücksichtigung der Planwerte voraussichtlich einen Jahresüberschuss von 7,9 Mio. EUR im Wirtschaftsjahr 2024 ausweisen, der nach dem Ergebnisabführungsvertrag von BS|ENERGY übernommen wird.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Von BS|NETZ werden kontinuierlich potentielle Risiken strukturiert identifiziert, bewertet, analysiert und Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventarisierung findet zusätzlich eine vollständige Prüfung der gesamten Risikolandschaft statt. Die Überprüfung und Überwachung der Risiken erfolgt einhergehend mit einer festgelegten Monitoringstruktur. Risikogrundsätze, Prozessorganisation und Risikomessungs- sowie Überwachungsmechanismen umfassen alle Geschäftsbereiche von BS|NETZ. Die Methoden, Systeme und Tools zur Risikofrüherkennung sind auf der operativen Ebene in die laufenden Prozesse eingebunden. Festgelegte Maßnahmen zur Steuerung identifizierter Risiken werden fortlaufend überwacht. Die Unternehmensleitung wird regelmäßig über den Status informiert.

Durch Lieferanten- und Kundenanalysen sowie Bonitätsprüfungen werden Risiken reduziert. Zusätzlich werden durch einen direkten Lieferanten- und Kundenkontakt und eine regelmäßige Vertragsüberwachung die Verlustrisiken minimiert. BS|NETZ hat sich auf mögliche Vertragsstörungen eingestellt und verschiedene Maßnahmen bzw. Verfahren zur Absicherung bei Zahlungsverzug oder Ausfällen eingeführt.

Im Zusammenhang mit der Energiepreissituation wurden verstärkt zusätzlich operative Überwachungen der Zahlungsflüsse der Lieferanten durchgeführt.

Am 8. November 2022 hat die Bundesnetzagentur die "Festlegung von kalkulatorischen Nutzungsdauern von Erdgasleitungsinfrastrukturen“ (KANU) beschlossen.

Kern der Festlegung ist die optionale Verkürzung der Abschreibungsdauern für Anlagengüter im Gasnetz zur Kalkulation der Netzentgelte, sofern diese ab dem Jahr 2023 aktiviert werden. Unter Berücksichtigung des gesellschaftlich angestrebten und durch die Bundesregierung angekündigten Ausstiegs aus der Nutzung fossiler Energieträger bis 2045 wird es nun möglich sein, die Abschreibungsdauern für die betreffenden Neuanlagen im Gasnetz so zu wählen, dass die Investitionen bis zum Jahr 2045 komplett über die Netzentgelte an die Netzbetreiber zurückfließen. BS|NETZ hat gegen die Festlegung Beschwerde eingereicht, weil die verkürzten Abschreibungsdauern nur für Investitionen ab 2023 gelten sollen.

Anfang 2024 kündigte Klaus Müller, Präsident der Bundesnetzagentur, an, die Regelung der verkürzten Abschreibungsdauern auch auf Bestandsnetze auszuweiten. Die entsprechende Festlegung soll im Jahr 2024 getroffen werden.

2. Chancenbericht

Durch das Projekt Smart Meter Rollout ist angestrebt, mittelfristig die Zählerdatenerfassung über alle Sparten vollständig zu digitalisieren. Hierzu werden zunächst im Bereich Strom, später auch in den anderen Medien, die Zähler auf digitale Messtechnik umgerüstet. Wir werden den schnellen Zugang zu Self-Service-Portalen zu Hausanschlüssen, Messwesen und Inbetriebnahmen (z.B. PV-Anlagen) schaffen.

Der Digitalisierungsdruck auf die Unternehmen wird sich weiter erhöhen und zeigt, dass bei einer wachsenden Vernetzung von IT-Systemen und technischen Anlagen eine hohe Datenqualität, standardisierte Schnittstellen und sichere Kommunikationswege entscheidend sind, um die Prozesseffizienz zu steigern.

Ziel wird es weiterhin sein, das Drittgeschäft der BS|NETZ weiterhin auszubauen.

Gesamtaussage

Die Energiewende findet im Verteilnetz statt. Dekarbonisierung, Dezentralisierung, Digitalisierung und die Selbstständigkeit prägen das Verständnis eines neuen und modernen Netzbetreibers. Damit die Netzbetreiber ihren Beitrag zur Energiewende leisten können, sind auf der einen Seite ein verlässlicher Regulierungs- und Ordnungsrahmen und auf der anderen Seite hohe Investitionssummen erforderlich.

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns durch unser Risikomanagement für die Bewältigung der künftigen Aufgaben gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Braunschweig, 25.03.2024

BS|NETZ
- Geschäftsführung -

Kai–Uwe Rothe Jan Gasten

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23489
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH
1. Jahresabschluss 2023 der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG
- Entlastung der Geschäftsführung
2. Jahresabschluss 2023 der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG
- Verwendung des Bilanzgewinns
- Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„1. Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG folgenden Beschluss zu fassen:

   - Der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG als Geschäftsführerin der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.

2. Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Hauptversammlung der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG folgende Beschlüsse zu fassen:

   - Dem Vortrag des Bilanzgewinns in Höhe von 377.173,72 € auf neue Rechnung wird zugestimmt.

   - Dem Aufsichtsrat und den Mitgliedern des Vorstandes wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.“

Sachverhalt:

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) unterliegt die Stimmabgabe in Gesellschafter- und Hauptversammlungen anderer Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit mehr als 25 % beteiligt ist, der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

1. Unter Hinweis auf die zur Beratung über den Jahresabschluss 2023 der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG vorliegende Vorlage (Drucksache 24-23488) wird Entlastung empfohlen.

2. Der Aufsichtsrat der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG wird in seiner Sitzung am 29. April 2024 den Jahresabschluss 2023 der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG beraten und feststellen. Sofern der Aufsichtsrat den Jahresabschluss nicht feststellt, wird in der Sitzung des FPDA entsprechend berichtet.

   Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, die am 2. April 2024 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

   Die Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 44.139,19 € erzielt. Die Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG wurde am 31. Mai 2005 von der Veolia Stadtwerke Braunschweig Beteiligungs-GmbH und der SBBG gegründet und ist einzige Komplementärin (persönlich haftende Gesellschafterin) der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (ohne Einlage, ohne Festkapitalanteil und ohne Stimmrecht). Sie nimmt keine über die Geschäftsführung und die Stellung des Aufsichtsrates hinausgehende operative Tätigkeit wahr.

   Mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr sowie der Einstellung in die gesetzliche Rücklage wird ein Bilanzgewinn in Höhe von 377.173,72 € ausgewiesen. Nach § 18 der Satzung der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG ist der Bilanzgewinn – soweit gesetzlich zulässig – auszuschütten, es sei denn, dass durch einstimmigen Hauptversammlungsbeschluss eine andere Ergebnisverwendung beschlossen wird. Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, den Bilanzgewinn in Höhe von 377.173,72 € auf neue Rechnung vorzutragen. Es wird Zustimmung zu diesem Vorschlag empfohlen.

   Unter Hinweis auf diese Ausführungen wird weiterhin empfohlen, dem Aufsichtsrat und den Mitgliedern des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung zu erteilen.

Geiger

Anlage/n:

BVVAG Bilanz
BVVAG GuV

Bilanz der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-Aktiengesellschaft, Braunschweig

zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	EUR	31.12.2023 EUR	TEUR	31.12.2022 TEUR
Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.476.710,78		2.430	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	15.823,17	2.492.533,95	12	2.442
II. Guthaben bei Kreditinstituten		7.201,86		7
		2.499.735,81		**2.449**

PASSIVA	EUR	31.12.2023 EUR	TEUR	31.12.2022 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		1.600.000,00		1.600
II. Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage		19.851,27		18
III. Bilanzgewinn		377.173,72		335
		1.997.024,99		1.953
B. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen		337.825,93		349
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	157,25		0	
2. Sonstige Verbindlichkeiten; davon aus Steuern: 48.506,49 EUR (Vj. 21 TEUR)	164.727,64	164.884,89	147	147
		2.499.735,81		**2.449**

Anlage 2

Gewinn- und Verlustrechnung
der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-Aktiengesellschaft,
Braunschweig
für das Geschäftsjahr
1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	2023 EUR	2022 TEUR	2022 TEUR
1. Umsatzerlöse		1.427.096,92		1.463
2. Sonstige betriebliche Erträge		53.935,49		1
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.306.109,65		1.292	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.201,17		3	
davon für Altersversorgung: 2.081,17 EUR (Vj. 3 TEUR)		1.308.310,82		1.295
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		157.197,81		137
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vj. 0 TEUR)		60.183,37		0
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		31.568,01		18
7. Ergebnis nach Steuern		**44.139,14**		**14**
8. Jahresüberschuss		**44.139,14**		**14**
9. Gewinnvortrag aus Vorjahr		335.241,54		322
10. Einstellungen in die gesetzliche Rücklage (-)		-2.206,96		-1
11. Bilanzgewinn		**377.173,72**		**335**

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23577
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
BS|ENERGY Verschmelzung der Stadtwerke Elm-Lappwald GmbH auf die Stadtwerke Königslutter GmbH

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	26.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Entscheidung)	07.05.2024	N

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) werden angewiesen, die Geschäftsführung der SBBG zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BVAG & Co. KG) dem Verschmelzungsvertrag zwischen der Stadtwerke Elm-Lappwald GmbH als übertragende Gesellschaft und der Stadtwerke Königslutter GmbH als aufnehmende Gesellschaft mit rechtlicher Wirkung rückwirkend zum 1. Januar 2024 zuzustimmen."

Sachverhalt:

Die im Jahre 2011 gegründeten Stadtwerke Elm-Lappwald GmbH sind Energieversorger für die Stadt Königslutter am Elm, die Samtgemeinde Nord-Elm und die Gemeinde Mariental. Mehrheitlich gehören die Stadtwerke Elm-Lappwald GmbH den beteiligten Kommunen. 51% der Geschäftsanteile werden von den Stadtwerken Königslutter GmbH, der Samtgemeinde Nord-Elm sowie der Gemeinde Mariental und 49% der Geschäftsanteile von BS|ENERGY gehalten. Die Stadtwerke Königslutter GmbH als rein kommunales Unternehmen der Stadt Königslutter am Elm ist der örtliche Grundversorger für Erdgas und Trinkwasser und betreibt die dazugehörigen Netze.

Zur Verbesserung der Marktpositionierung wurde eine stärkere Kooperation beider Stadtwerke untersucht. Die Verschmelzung der Stadtwerke Elm-Lappwald auf die Stadtwerke Königslutter wurde dabei als bestmögliche Lösung identifiziert. Die Stadtwerke Elm-Lappwald GmbH als übertragende Gesellschaft überträgt hierfür ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung ohne Abwicklung im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme nach §§ 2 Nr. 1, 4 ff. UmwG gegen Gewährung von Geschäftsanteilen der Stadtwerke Königslutter GmbH als übernehmende Gesellschaft an die Gesellschafter der übertragenden Gesellschaft. Maßgeblich für die Verschmelzung sind die bilanziellen Unternehmenswerte der Parteien.

Durch die Verschmelzung entsteht somit ein integriertes Stadtwerk für Königslutter und die umliegenden Gemeinden, das alle Energiearten sowohl im Netz als auch im Vertrieb abdeckt. Dadurch verbessert sich der Auftritt gegenüber den Kunden. Zusätzlich wird durch die Verschmelzung die angestrebte Eigenständigkeit der Stadtwerke erhöht, da

verschiedene Aufgaben zukünftig vermehrt durch die größere Einheit des fusionierten Stadtwerkes übernommen werden könnten. Zum Umgang mit möglichen Verlusten, die aus dem Badbetrieb Lutterwelle resultieren können, ist vorgesehen, eine Spartenrechnung einzuführen. Mögliche Verluste des Badebetriebs werden nicht von BS|ENERGY getragen. Ggf. sind Einlagen durch die Stadt Königslutter in die verschmolzenen Stadtwerke zu leisten, sofern der Gewinnanteil der Stadt aus dem Versorgungsbereich nicht ausreicht, um die Bäderverluste auszugleichen.

Gemäß der Unternehmensbewertung würde der Unternehmensanteil von BS|ENERGY an dem verschmolzenen Stadtwerk bei 25,177% liegen. Die weiteren Anteile werden größtenteils von der Stadt Königslutter mit 67,685% und zu geringen Anteilen von der Samtgemeinde Nord-Elm mit 6,040% sowie der Gemeinde Mariental mit 1,098% gehalten. Mit 25,177% an dem verschmolzenen Stadtwerk besitzt BS|ENERGY somit eine Sperrminorität. Zudem wurden in dem Entwurf des neuen Gesellschaftsvertrages weitere zustimmungsbedürftige Geschäfte unter eine Dreiviertelmehrheit und somit unter die Zustimmung durch BS|ENERGY gesetzt sowie weitere konsortialvertragliche Rechte, wie bspw. das Vorschlagsrecht für einen Geschäftsführer, verankert.

Die erforderlichen gesellschaftsrechtlichen Verträge, der Verschmelzungsvertrag sowie der Zeitplan für die Umsetzung wurden zwischen den Gesellschaftern abgestimmt. Ferner agiert BS|ENERGY neben der Rolle als Gesellschafter auch weiterhin als Dienstleister für die Stadtwerke Elm-Lappwald und die Kommunen. Somit werden parallel die bestehenden Geschäftsbesorgungs-, Betriebsführungs-, Dienstleistungsverträge geprüft und ggf. angepasst.

Die Verschmelzung wird keine negative Auswirkung auf das Ergebnis der BVAG & Co. KG entfalten. Zudem gibt es keinerlei Auswirkungen auf die Rechte der SBBG/Stadt durch die Verschmelzung.

Die Verschmelzung soll, nach Zustimmung in den erforderlichen Gremien im Juni 2024, im August 2024 rückwirkend zum 01.01.2024 vollzogen werden. Der Aufsichtsrat der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-Aktiengesellschaft wurde bereits über die geplante Verschmelzung im Rahmen der letzten Gremiensitzungen informiert.

Die Gesellschafterversammlung der BVAG & Co. KG wird gem. § 10 Abs. 7 i) des Gesellschaftsvertrages der BVAG & Co. KG um Zustimmung zur Verschmelzung und Ermächtigung des Vorstandes zur Unterzeichnung der erforderlichen Verschmelzungsbeschlüsse und des Verschmelzungsvertrages im Rahmen der nächsten ordentlichen Gesellschafterversammlung Mai / Anfang Juni 2024 gebeten. Die Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung der BVAG & Co. KG bedarf einer vorherigen Befassung der Gesellschafterversammlung der SBBG. Nach § 15 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der SBBG entscheidet die Gesellschafterversammlung über die Stimmabgabe in Gesellschafter- und Hauptversammlungen anderer Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit mehr als 25 % beteiligt ist. Zur Stimmbindung der Vertreter in der Gesellschafterversammlung ist ein entsprechender Anweisungsbeschluss des Verwaltungsausschusses herbeizuführen.

Der Verschmelzungsbeschluss ist nach den Regelungen des Umwandlungsgesetzes durch die Gesellschafterversammlungen der beteiligten Gesellschaften herbeizuführen.

Geiger

Anlage/n:
keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23550
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH Jahresabschluss 2023 - Feststellung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung

a) der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH werden angewiesen,

b) der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH

folgenden Beschluss zu fassen:

> Der Jahresabschluss 2023, der unter Berücksichtigung einer Gewinnabführung an die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH in Höhe von 281.930,04 € und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH in Höhe von 150.000,00 € einen Bilanzgewinn in Höhe von 1.728.514,34 € ausweist, wird festgestellt.“

Sachverhalt:

Die Gesellschaftsanteile an der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH (HBG) werden in Höhe von 94,9 % von der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) und in Höhe von 5,1 % von der Stadt Braunschweig gehalten.

Der Jahresabschluss ist gemäß § 16 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der HBG von der Geschäftsführung aufzustellen. Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt gemäß § 12 Ziffer 1 des Gesellschaftsvertrages der Gesellschafterversammlung. Zuvor ist gemäß § 11 Abs. 3 Ziffer 1 des Gesellschaftsvertrages eine Beratung im Aufsichtsrat erforderlich.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der SBBG unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der HBG der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in den Gesellschafterversammlungen der HBG und der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der HBG hat den Jahresabschluss 2023 im Rahmen seiner Sitzung am 10. April 2024 beraten und die Feststellung des Jahresabschlusses 2023 in der vorgelegten Fassung empfohlen.

Die HBG schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Überschuss in Höhe von 431.930,04 € ab. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2023 ergibt sich damit eine Ergebnisverbesserung in Höhe von rd. 19 T€.

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2023 um rd. 753 T€ auf 12.887.731,74 € verringert.

Die Vergleichszahlen 2022 bis 2024 stellen sich wie folgt dar:

	Angaben in T€	**Ist 2022**	**Plan 2023**	**Ist 2023**	**Plan 2024**
1	Umsatzerlöse	20.840,6	**22.238,2**	17.779,9	**19.745,2**
1a	%-Vergleich zum Vorjahr/Plan		**+ 15,4 %**	- 14,7 %/ - 20,0 %	**+ 15,4 %**
2	Sonstige betriebliche Erträge	426,3	**804,1**	720,5	**970,8**
2a	davon Auflösungserträge aus Sonderposten	377,0	**438,6**	340,0	**394,3**
3	**Gesamtleistung** (Summe 1 + 2)	**21.266,9**	**23.042,3**	**18.500,4**	**20.716,0**
4	Materialaufwand	-15.658,3	**-17.035,7**	-13.425,4	**-14.811,2**
5	Personalaufwand	-2.433,6	**-2.790,6**	-2.587,6	**-2.790,0**
6	Abschreibungen	-644,7	**-745,2**	-579,3	**-685,7**
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.961,9	**-1.984,1**	-1.410,3	**-1.888,4**
8	**Betriebsergebnis/EBIT** (Summe 3 bis 7)	**568,4**	**486,7**	**497,8**	**540,7**
9	Zins-/Finanzergebnis	-13,7	**-39,2**	-15,5	**-28,4**
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,8	**-0,8**	-0,8	**-0,8**
11	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 8 bis 10)	**553,9**	**446,7**	**481,5**	**511,5**
12	Sonstige Steuern	-64,2	**-33,5**	-49,6	**-49,6**
13	**Jahresergebnis** (Summe 11 + 12)	**489,7**	**413,2**	**431,9**	**461,9**

Die Umsatzerlöse sind aufgrund in allen Sparten gesunkener Umschlagsleistungen gegenüber dem Vorjahr um rd. 3 Mio. € (- 14,7 %) niedriger. Zu dieser Entwicklung hat wesentlich der Ausfall von fossilen Brennstoffen und Baustoffen beigetragen. Der Schiffsgüterumschlag, der 87 % der Gesamtumschlagsleistung ausmacht, ist um 232.593 t auf 596.181 t (- 28,1 %) zurückgegangen. Im Bahngüterverkehr sind die Umschlagsmengen um 12.724 t auf 90.145 t (- 12,4 %) gesunken, bei dem Containerumschlag um 8.674 TEU auf 68.938 TEU (- 11,2 %). Neben den Umschlagszahlen liegen den Erlösen auch logistische Dienstleistungen (Value-Add-Services) wie Containerbe- und -entladungen, Lagerungen und damit verbundene Tätigkeiten zugrunde. Die Hafentarife sind zum 1. Januar 2023 für Positionen mit Personal- und Energiekostenanteilen um 10 %, für Positionen mit lediglich Personalkosten um 3 % erhöht worden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten neben den Auflösungserträgen aus Sonderposten für Investitionszuschüsse Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus abgeschriebenen Forderungen sowie aus Schadensfällen und sind rd. 294 T€ höher als im Vorjahr.

Korrespondierend mit der Entwicklung der Umsatzerlöse sind auch die Materialaufwendungen im Vergleich mit dem Vorjahr 2022 um 2,2 Mio. € (- 14,3 %) gesunken. Die Materialaufwandsquote hat sich leicht von 75,1 auf 75,5 % erhöht.

Die Personalaufwendungen fallen aufgrund von Tarifsteigerungen und der Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie um 154 T€ höher aus als im Vorjahr. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer ist mit 43 Arbeitnehmern konstant geblieben; die ursprünglich geplante Aufstockung auf 44 Arbeitnehmer ist nicht umgesetzt worden. Die Personalaufwandsquote hat sich von 11,7 auf 14,6 % erhöht.

Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Jahr 2022 um 579 T€ geringer, weil 2022 Abschreibungen ausgelaufen sind. Die Planwerte werden nicht erreicht, da sich neue Projekte verschoben haben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um etwa 552 T€ gesunken, davon um 408 T€ bei den Instandhaltungen.

Die Bilanzsumme ist um rd. 753 T€ auf 12,9 Mio. € gesunken. Eine wesentliche Reduzierung ist bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen festzustellen, die im Zusammenhang mit geringeren Umsatzerlösen stichtagsbezogen niedriger sind. Unter dem Sonderposten für Investitionszuschüsse sind keine im Jahr 2023 gewährten Zuschüsse zu verzeichnen. Die Rückstellungen sind um rd. 313 T€ gesunken, wesentliche Neubildungen sind nicht erfolgt. Die Eigenkapitalquote ist von 40,8 % auf 44,3 % gestiegen.

Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Partnerschaft mbH hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt.

Als Anlagen sind die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Lagebericht der Gesellschaft für das Jahr 2023 beigefügt.

Ergebnisverwendung:

Die HBG und die SBBG haben am 13. Dezember 2016 einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, der ab dem Geschäftsjahr 2017 Wirkung entfaltet hat. Demnach ist grundsätzlich der von der HBG erwirtschaftete Gewinn vollständig an die SBBG abzuführen; die Minderheitsgesellschafterin Stadt Braunschweig erhält aus steuerlichen Gründen aber eine feste Ausgleichszahlung („Garantiedividende“) in Höhe von rd. 5 T€. Die HBG kann jedoch mit Zustimmung der SBBG Beträge aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen einstellen, sofern dies handelsrechtlich zulässig und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.

Die HBG beabsichtigt auch in den Jahren 2024 bis 2027 Investitionen in die Erweiterung des Hafens vorzunehmen. U. a. sind die Erweiterung des Containerterminals, die Verlängerung des Übergabebahnhofs Gleis 1 sowie die Investition in eine PV-Anlage geplant. Diese Kapazitätsausweitung rechtfertigt aus objektiver unternehmerischer Sicht, dass hierfür Rücklagen gebildet werden. Diese Auffassung wurde vom Finanzamt im Rahmen einer verbindlichen Auskunft grundsätzlich bestätigt.

Die Gesellschafterversammlung der SBBG hat in ihrer Sitzung am 13. Dezember 2023 der Einstellung eines Betrages in Höhe von 150.000,00 € in andere Gewinnrücklagen der HBG zugestimmt (DS 23-22214).

Aufgrund des ab dem Jahr 2017 wirksamen Gewinnabführungsvertrages wird die Bilanz nach teilweiser Ergebnisverwendung aufgestellt. Daher werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auch die Gewinnvorträge aus Vorjahren sowie ein Bilanzgewinn ausgewiesen. Der ausgewiesene Bilanzgewinn 2023 in Höhe von rd. 1.728,5 T€ entspricht der Höhe der Gewinnvorträge aus Vorjahren, die vor Wirksamwerden des Gewinnabführungsvertrages erwirtschaftet wurden.

Geiger

Anlage/n:
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Lagebericht

Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH
Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.134,00	1.296,00
2. geleistete Anzahlungen	146.213,20	29.691,80
	152.347,20	30.987,80
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.290.791,27	3.403.534,27
2. technische Anlagen und Maschinen	4.534.080,00	4.881.923,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	148.045,00	118.367,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	305.918,66	224.499,95
	8.278.834,93	8.628.324,22
	8.431.182,13	**8.659.312,02**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	87.492,06	66.490,26
2. unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen	15.745,34	0,00
3. fertige Erzeugnisse und Waren	74.789,81	74.914,81
	178.027,21	141.405,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.482.310,63	3.718.640,08
2. Forderungen gegen Gesellschafter	715.936,62	352.269,88
3. sonstige Vermögensgegenstände	105.364,66	397.805,82
	3.303.611,91	4.468.715,78
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	970.860,49	367.305,58
	4.452.499,61	**4.977.426,43**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**4.050,00**	**4.200,00**
	12.887.731,74	**13.640.938,45**

Passivseite	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (Stammkapital/2.897.000,00 DEM)	1.481.212,58	1.481.212,58
II. Kapitalrücklage	724.540,99	724.540,99
III. Gewinnrücklagen (andere Gewinnrücklagen)	1.776.185,88	1.626.185,88
IV. Bilanzgewinn	1.728.514,34	1.728.514,34
	5.710.453,79	**5.560.453,79**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**3.602.960,42**	**3.942.628,09**
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	837,67	841,12
2. sonstige Rückstellungen	827.436,20	1.140.651,53
	828.273,87	**1.141.492,65**
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.570,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.982.546,48	2.124.962,48
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Gesellschafter)	719.430,04	827.229,60
4. sonstige Verbindlichkeiten	32.896,33	37.773,91
davon aus Steuern 16.422,30 EUR (Vorjahr 19.278,72 EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 11.388,68 EUR (Vorjahr 11.944,59EUR)		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 32.896,33 EUR (Vorjahr 37.773,91 EUR)		
	2.739.442,85	**2.989.965,99**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**6.600,81**	**6.397,93**
	12.887.731,74	**13.640.938,45**

Braunschweig, den 10. Februar 2024

Jens Hohls
Geschäftsführung

Anlage 1

Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	17.764.253,09	20.850.663,25
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	15.745,34	-10.000,00
3. sonstige betriebliche Erträge	720.469,15	426.304,88
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.425.425,53	15.658.296,76
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.057.708,89	1.907.623,13
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
davon für Altersversorgung 102.264,94 EUR (Vorjahr 115.024,92 EUR)	529.914,87	525.973,10
	2.587.623,76	2.433.596,23
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	579.301,55	644.652,15
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.410.302,20	1.961.881,71
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.666,74	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29.145,95	13.730,67
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	837,67	837,78
11. Ergebnis nach Steuern	481.497,66	553.972,83
12. sonstige Steuern	49.567,62	64.243,23
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	281.930,04	339.729,60
14. Jahresüberschuss	**150.000,00**	**150.000,00**
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.728.514,34	1.728.514,34
16. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	150.000,00	150.000,00
17. Bilanzgewinn	**1.728.514,34**	**1.728.514,34**

Braunschweig, den 10. Februar 2024

Jens Hohls
Geschäftsführung

Stadt Braunschweig

Lagebericht 2023

Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023
der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH (HBG) mit einem Stammkapital von 2.897.000,00 DM wurde bis zum 13.12.2016 von der Stadt Braunschweig allein gehalten. Nach einem Gesellschafterwechsel hält die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) seit dem 14.12.2016 94,9% und die Stadt Braunschweig 5,1% der Anteile. Die SBBG trägt somit 2.749.253,00 DM, die Stadt Braunschweig 147.747,00 DM der Geschäftsanteile.

Die Gesellschaft betreibt und verwaltet den öffentlichen Binnenhafen und die Hafen- und Industriebahn der Stadt Braunschweig. Die Hafenanlagen bestehen aus einem Hafenbecken von 550 x 70 m, zwei Parallelhäfen von 500 x 20 m und 100 x 20 m mit zusammen 1.700 m senkrechtem Ufer, 7 Krananlagen, einer Bandanlage, einer Mineralölumschlagstelle, einer 60 t Straßenfahrzeugwaage und einer trimodalen Containerumschlaganlage.

Die Hafen- und Industriebahn mit Anschluss an die Deutsche Bahn AG hat eine Gleislänge von 15 km und wird mit zwei Diesellokomotiven betrieben. Zusätzlich betreibt die Gesellschaft die Anschlussbahn zum Heizkraftwerk Mitte mit einer Gleislänge von 2,5 km. Dem LKW-Verkehr stehen 2000 m hafeneigene öffentliche Straßen und 1000 m Ladestraßen zur Verfügung. Das der Gesellschaft gehörende Hafengelände von 651.000 m² ist, soweit es nicht dem eigenen Betrieb oder als Vorratsgelände dient, an Umschlaggesellschaften und hafengebundene Industriebetriebe verpachtet.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Ausführungen zum Wirtschaftsbericht und zur Prognose erfolgen in Bezug auf die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Jahresergebnis.

Mit Übertragung der Geschäftsanteile an die SBBG wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, so dass ab 2017 das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung definiert ist.

3. Wirtschaftsbericht

3.1. Gesamtwirtschaftliche und Branchenbezogene Rahmenbedingungen

3.1.1 Allgemeine Branchenentwicklung

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 15.01.2024 ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 um 0,3% gesunken. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war in 2023 geprägt von hohen Preisen auf allen Wirtschaftsstufen, steigende Zinsen für Kredite und einer geringen Nachfrage aus dem In- und Ausland. Die Erholung der deutschen Wirtschaft setzte sich nach dem Einbruch 2020 damit nicht fort. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das Bruttoinlandsprodukt um 0,7% höher.

Die Exporte aus Deutschland sanken leicht im Vergleich zu 2022 um 1,4%. Die Importe nach Deutschland sanken stärker. Es wurde um 9,7 % weniger Waren und Dienstleistungen aus dem Ausland importiert als 2022.
Die Aussichten für den Güterverkehr, haben sich gemäß der Mittelfristprognose Winter 2022/2023 des Bundesamtes für Logistik und Mobilität BALM im Jahr 2023 verbessert.

Es wird für die gesamtmodale Verkehrsleistung im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von 0,7% gerechnet. Insbesondere die Eisenbahn und Binnenschiffverkehre sollen sich im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern laut Prognose bis 2026 günstig entwickeln. Das gesamtmodale Verkehrsaufkommen befindet sich im Jahr 2023 allerdings weiterhin um 4,2% unterhalb des Wertes aus 2019.

Quellen: Statistisches Bundesamt DESTATIS www.destatis.de , Pressemitteilung Nr. 019/24 vom 15. Januar 2024; Pressemitteilung 044 vom 05.02.2024, BALM Gleitende Mittelfristprognose „Winter 2022/2023 Güter- und Personenverkehr – Mittelfristprognose Sommer 2023

3.1.2 Branchenentwicklung im Hafen Braunschweig

Im Vorjahresvergleich ist die Gesamtumschlagsleistung im Hafen Braunschweig um 26 % gesunken. Das Ergebnis liegt damit 31 % unter den Planzahlen.

Der Schiffsgüterumschlag war mit 87 % an der Gesamtmenge beteiligt.

Die Umschlagsleistung im Containerverkehr liegt um 11 % unter der Vorjahresleistung. Das Ergebnis liegt damit um 10 % unter der Planzahl für den Containerumschlag.

Logistische Dienstleistungen, die nicht in der Statistik erfasst werden, tragen zu dem Ergebnis bei. Value-Add Services wie Containerbe- und –entladung, Lagerung, sowie damit verbundene Tätigkeiten haben Verkehrsströme über den Hafen Braunschweig gezogen.

3.2 Plan-Ist-Vergleich, Lage des Unternehmens

Im Vergleich mit den Planzahlen für 2023 (rd. 22,6 Mio. €) haben sich die Umsatzerlöse um 21 % verringert.

Das im Prognosebericht des Vorjahres genannte Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von rund 413 T€ wurde übertroffen und beträgt 432 T€.

Die Entwicklung des Geschäftsverlaufs und die Lage des Unternehmens werden grundsätzlich positiv eingeschätzt.

3.3 Ertragslage

Die Ertragslage hat sich um Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2023		2022		+/-
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	17.764	99,9	20.851	100,0	-3.087
Bestandsveränderung	16	0,1	-10	0,0	26
Gesamtleistung	17.780	100,0	20.841	100,0	-3.061
Materialaufwand (bezogene Leistungen)	13.425	75,5	15.659	75,1	-2.234
Rohergebnis	4.355	24,5	5.182	24,9	-827
Personalaufwand	2.588	14,6	2.433	11,7	155
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.368	7,7	1.803	8,7	-435
Sonstige ordentliche Erträge	386	2,2	382	1,8	4
EBITDA	785	4,4	1.328	6,4	-543
Normalabschreibungen	579	3,3	644	3,1	-65
EBIT	206	1,2	684	3,3	-478
Finanzergebnis	-15	-0,1	-14	-0,1	-1
Ordentliches Ergebnis	191	1,1	670	3,2	-479
Neutrales Ergebnis	242		-179		421
Ergebnis vor Ertragsteuern	433		491		-58
Ertragsteuern	1		1		0
Ergebnis vor Ergebnisabführung	**432**		**490**		**-58**
abgeführte Gewinne	-282		-340		58
Jahresüberschuss (vor Rücklagenbildung)	**150**		**150**		**0**

Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtszeitraum 17.764 T€. Im Vorjahr 2022 wurde demgegenüber ein Betrag von 20.851 T€ ausgewiesen. Das entspricht einer Minderung um 14,8 %.

An Aufwendungen für bezogene Leistungen fielen im Berichtszeitraum EUR 13.425 T€ an. Im Vorjahr 2022 belief sich der entsprechende Wert auf EUR 15.659 T€. Dies entspricht einer Minderungsrate gegenüber dem Vorjahr von 14,26 %. Die Materialaufwandsquote hat sich im Vergleich von 75,1 % auf 75,5 % erhöht.

Die Löhne und Gehälter 2023 betrugen 2.058 T€ gegenüber 1.908 T€ im Vergleichszeitraum 2022. Die absolute Veränderung beträgt damit 150 T€. Dies entspricht einer Erhöhung um 7,87 %. An sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung fielen im Berichtsjahr 2023 530 T€ an. In 2022 belief sich der entsprechende Wert auf 526 T€. Dies entspricht einer Erhöhung um 0,95 %. Die Personalaufwandsquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 11,7 % auf 14,6 % erhöht.

Im Jahre 2023 wurden folgende Verkehrsleistungen erbracht:

	2022	**2023**	Differenz
Schiffsgüter			
Empfang	398.795 t	**281.506 t**	- 117.289 t
Versand	429.979 t	**314.675 t**	- 115.304 t
Gesamt	828.774 t	**596.181 t**	- 232.593 t
Bahngüter			
Empfang	49.394 t	**46.638 t**	- 2.756 t
Versand	53.475 t	**43.507 t**	- 9.968 t
Gesamt	**102.869** t	**90.145 t**	- 12.724 t
LKW-Waage	128.726 t	**112.641 t**	- 16.085 t
Containerumschlag	77.609 TEU	**68.938 TEU**	- 8.671 TEU

Deutliche Rückgänge sind in fast allen Gütergruppen zu verzeichnen. Insbesondere der Ausfall des Umschlags von Kohle und Baustoffen trägt zur Verminderung bei. Auch der Export von Stammholz ist zurückgegangen.

Nach dem Neubau der Lagerhalle der Raiffeisen Waren GmbH ist der Umschlag von Düngemittel dagegen gestiegen.

3.4 Vermögenslage

Die aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 abgeleitete Darstellung der Vermögenslage der Gesellschaft lässt sich im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag folgendermaßen darstellen:

	31.12.2023			31.12.2022			+/-
	T€	%	kurzfristig T€	T€	%	kurzfristig T€	T€
Vermögensstruktur							
Immaterielle Vermögensgegenstände	152	1,2		31	0,2		121
Sachanlagen	8.279	64,2		8.629	63,3		-350
Anlagevermögen	8.431	65,4		8.660	63,5		-229
Vorräte	178	1,4	178	141	1,0	141	37
Forderungen	2.588	20,1	2.588	4.117	30,2	4.117	-1.529
Cash Pool Stadt Braunschweig	716	5,6	716	352	2,6	352	364
sonstige flüssige Mittel	971	7,5	971	367	2,7	367	604
Umlaufvermögen	4.453	34,6	4.453	4.977	36,5	4.977	-524
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0,0		4	0,0		0
	12.888	100,0	4.453	13.641	100,0	4.977	-753
Kapitalstruktur							
Eigenkapital	5.711	44,3		5.561	40,8		150
Sonderposten	3.603	27,9		3.943	28,9		-340
Langfristige Rückstellungen	486	3,8		526	3,9		-40
Langfristige Verbindlichkeiten	437	3,4	50	487	3,6	50	-50
Langfristiges Fremdkapital	923	7,2	50	1.013	7,5	50	-90
Kurzfristige Rückstellungen	342	2,7	342	615	4,5	615	-273
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.302	17,9	2.302	2.503	18,3	2.503	-201
Kurzfristiges Fremdkapital	2.644	20,6	2.644	3.118	22,8	3.118	-474
Rechnungsabgrenzungsposten	7	0,0		6	0,0		1
	12.888	100,0	2.694	13.641	100,0	3.168	-753
Working Capital			**1.759**			**1.809**	

Wesentliche Investitionen betreffen die geleisteten Anzahlungen auf die sich noch in der Entwicklung befindende Speditionssoftware (116 T€), auf die Ertüchtigung der Hafenbahn (38T€) und auf eine PV-Anlage (37 T€) sowie die Anschaffung eines Radladers (40 T€) und Betriebs- und Geschäftsausstattung (26 T€).

3.5 Finanzlage

Kapitalflussrechnung

Im Folgenden werden die Mittelherkunft und die Mittelverwendung des Berichtsjahres 2023 anhand einer Kapitalflussrechnung dargestellt. Zur Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft wird dargestellt, wie sich die Zahlungsmittel (Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten) und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Pool) im Berichtszeitraum durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

	2023 T€	2022 T€
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Verwendung	432	490
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	579	645
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-313	165
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Sonderposten Zuschüsse)	-340	-377
Abnahme/Zunahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.492	-1.187
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-200	233
Zinsaufwendungen	29	14
Ertragsteueraufwand	1	1
Ertragsteuerzahlungen	-1	-1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.679	-17
Auszahlungen für Investitionen in das immaterialle Anlagevermögen	-117	-26
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-233	-1.148
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-350	-1.174
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	150	150
Auszahlungen aus Ergebnisabführung	-432	-490
Einzahlunge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	500
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-50	-13
Gezahlte Zinsen	-29	-14
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-361	133
Zahlungswirksame Veränderungen	968	-1.058
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	719	1.777
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.687	719

	T€	T€
Zahlungsmittel	971	367
Zahlungsmitteläquivalente (Cashpooling Stadt Braunschweig)	716	352
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.687	719

3.6 Personalwesen

Im Jahresverlauf sind alle vakanten Stellen besetzt worden.

Alle gewerblichen Mitarbeiter sind in allen Tätigkeitsbereichen ausgebildet. Somit kann der Betrieb auf alle Kundenanforderungen flexibel reagieren. Auch in 2023 wurde die Weiterbildung der Mitarbeiter*innen in allen Bereichen fortgesetzt.

4. Prognosebericht

Auf Basis von Kundenabfragen erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr ein steigendes Umschlagsvolumen.

Wir veranschlagen für das Geschäftsjahr 2024 ein Umsatzvolumen von rd. 20,0 Mio. € mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung von ca. 461,9 T€.

5. Risikobericht

Grundsätzlich besteht ein Risiko witterungsbedingter Sperrungen der Verkehrswege und Behinderungen durch Baumaßnahmen. Insbesondere die laufende Grundinstandsetzung des Osttroges des Schiffshebewerks Scharnebeck wird die Binnenschifffahrt von/nach Hamburg weiterhin behindern. Dabei könnten sich sowohl der Wegfall von Umschlagsvolumen, als auch die Aufwendungen zur Erfüllung der Transportverpflichtungen im Containerverkehr negativ auswirken.

Multiple Krisen- und Kriegsauswirkungen bleiben auch im Jahr 2024 bestimmend.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen.

6. Chancenbericht

Der Hafen Braunschweig kann von seiner strategischen Lage im Ost-West-Korridor (TEN-T) als Standort für logistische Aufgaben (Konsolidierungs-, Bündelungs-, und Distributionsfunktionen) profitieren. Dabei wird auch durch die modal-split Ziele des Seehafens Hamburg und die Steigerung im Seegüterumschlag eine Erhöhung der Umschlagsvolumen im Hafen Braunschweig erwartet.

Kurz- und mittelfristig sind Investitionen in die Erweiterung und Ertüchtigung der Umschlagsanlagen geplant.

Braunschweig, 10.02.2024

Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH

gez. Jens Hohls

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23551
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH
Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung

a) der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH werden angewiesen,

b) der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH

folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.“

Sachverhalt:

Zur Begründung des Beschlussvorschlages wird auf die Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH (HBG) verwiesen (DS 24-23550).

Die Entscheidung über die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung obliegt gemäß § 12 Ziffer 4 des Gesellschaftsvertrages der HBG der Gesellschafterversammlung. Zuvor bedarf die Entlastung der Geschäftsführung gemäß § 11 Abs. 3 Ziffer 4 des Gesellschaftervertrages der HBG der Beratung im Aufsichtsrat.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der HBG der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in den Gesellschafterversammlungen der HBG und der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der HBG hat in seiner Sitzung am 10. April 2024 die Entlastung der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 empfohlen.

Hübner

Anlage/n:
keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23455
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
Jahresabschluss 2023 - Feststellung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung

1. der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig werden angewiesen,

2. der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen,

in der Gesellschafterversammlung der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig folgende Beschlüsse zu fassen:

I. Der Jahresabschluss 2023, der einen Jahresüberschuss von 3.821.695,42 € sowie nach Einstellung von 2.410.847,71 € in die Bauerneuerungsrücklage einen Bilanzgewinn von 1.410.847,71 € ausweist, wird festgestellt. Der in die Bauerneuerungsrücklage einzustellende Betrag berechnet sich entsprechend der zwischen Stadt Braunschweig, Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig und Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH getroffenen Vereinbarung vom 7. März 2016.

II. Der Bilanzgewinn in Höhe von 1.410.847,71 € wird in Anwendung der in I. genannten Vereinbarung und gemäß § 17 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages in voller Höhe an die Gesellschafterin Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH ausgeschüttet.“

Sachverhalt:

Das Stammkapital der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig (Niwo) wird in Höhe von 45,9 % von der Stadt Braunschweig sowie in Höhe von 44,1 % von der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) gehalten. Für die von der Niwo gehaltenen eigenen Anteile in Höhe von 10 % des Stammkapitals ruhen Rechte und Pflichten.

Gemäß § 12 Nr. 1 des Gesellschaftsvertrages der Niwo obliegt die Feststellung des Jahresabschlusses sowie der Beschluss über die Ergebnisverwendung der Entscheidung der Gesellschafterversammlung der Niwo. Nach § 12 Ziff. 5 des Gesellschaftsvertrages der SBBG unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der Niwo der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in den Gesellschafterversammlungen der Niwo sowie der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der Niwo wird sich mit dem Jahresabschluss 2023 sowie der Empfehlung an die Gesellschafterversammlung hinsichtlich Feststellung und Gewinnverwendung in seiner Sitzung am 26. April 2024 befassen.

Hierzu wird in der Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Personal und Digitalisierung mündlich berichtet.

Für das Geschäftsjahr 2023 findet die zwischen Niwo und ihren Gesellschafterinnen Stadt Braunschweig sowie SBBG abgeschlossene Vereinbarung über die Ergebnisverwendung vom 7. März 2016 Anwendung (vgl. VA vom 26. Januar 2016, DS 15-00489). Hiernach wird von dem erwirtschafteten Jahresüberschuss 2023 von 3.822 T€ ein Betrag von insgesamt 2.411 T€ in die Gewinnrücklagen (Bauerneuerungsrücklage) der Niwo eingestellt und der als Bilanzgewinn ausgewiesene Differenzbetrag von 1.411 T€ zur alleinigen Ausschüttung an die Gesellschafterin SBBG vorgesehen.

Der Gesellschaftsvertrag der Niwo lässt gemäß § 17 Abs. 2 eine Abweichung von der quotalen Gewinnausschüttung zu, indem die Gesellschafterversammlung für das jeweilige Geschäftsjahr im Rahmen des Ausschüttungsbeschlusses einstimmig über die abweichende Gewinnverteilung beschließen kann. Es wird demgemäß vorgeschlagen, dass die Ausschüttung des Bilanzgewinns in voller Höhe an die SBBG erfolgt.

Der von der Niwo auf die Ausschüttung von 1.411 T€ abzuführende Steuerbetrag (Kapitalertragsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag) wird der SBBG im Rahmen ihrer Steuerveranlagung erstattet, so dass im Ergebnis der Ausschüttungsbetrag durch die SBBG in voller Höhe ergebniswirksam vereinnahmt werden kann.

Anhand der auf der folgenden Seite gezeigten Zusammenfassung der Jahre 2022 bis 2024 ergeben sich folgende Anmerkungen:

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurden wiederum die Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Geschäftsfelder - bestehend aus Bestand, IGS Wilhelm-Bracke, Neubauvorhaben Alsterplatz, Neubauvorhaben Nördliches Ringgebiet (1.-3. Bauabschnitt), Martha-Fuchs-Str. (Broitzem) sowie Stöckheim-Süd - geprüft und dem Prüfbericht als Anlage 8 beigefügt.

Obwohl die Ergebnisrechnung weiterhin maßgeblich von der Bestandsbewirtschaftung bestimmt wird, nimmt der Einfluss der neuen Geschäftsbereiche weiter zu. Daher wird im Anschluss an die Gesamtübersicht zusätzlich die Aufteilung des Jahresergebnisses auf die einzelnen Geschäftsfelder gezeigt. Danach wird für jedes Geschäftsfeld die Entwicklung dargestellt.

		IST	Plan	IST	Plan
	in T€	**2022**	**2023**	**2023**	**2024**
1	Umsatzerlöse *)	+ 53.190	+ 57.642	+ 56.219	+ 57.520
1a	% zum Vorjahr / zum Plan		+ 8,4	+ 5,7/ - 2,5	- 0,2
2	Sonstige betriebliche Erträge	+ 2.768	+ 1.328	+ 3.412	+ 1.751
3	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen**)	- 27.233	- 30.707	- 31.168	- 30.171
4	Personalaufwand	- 9.174	- 8.378	- 8.082	- 8.163
5	Abschreibungen	- 9.229	- 9.670	- 9.420	- 10.049
6	Sonst. betriebl. Aufwendungen	- 2.580	- 2.562	- 2.720	- 2.552
7	***Betriebsergebnis (1 bis 6)***	**+ 7.742**	**+ 7.653**	**+ *8.241***	**+ 8.336**
8	*Zins-/Finanzergebnis*	- 4.264	- 4.366	- *4.359*	- 4.917
9	Ertragsteuern	- 292	- 155	- 60	- 297
10	***Jahresergebnis (7+8+9)***	**+ 3.186**	**+ 3.132**	**+ *3.822***	**+ 3.122**
11	Einstellung in Bauerneuerungsrücklage (Gewinnrücklage)	- 2.093	- 2.066	- 2.411	- 2.061
12	***Bilanzgewinn***	**+ 1.093**	**+ 1.066**	**+ *1.411***	**+ 1.061**

*) incl. Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen
**) incl. Grundsteuer (weiter zu berechnender Aufwand für Hausbewirtschaftung)

Für das Geschäftsjahr 2023 findet erneut die zwischen der Niwo und ihren Gesellschafterinnen Stadt Braunschweig sowie Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) abge-schlossene Vereinbarung über die Ergebnisverwendung Anwendung. Hiernach wird von dem erwirtschafteten Jahresüberschuss 2023 von 3.822 T€ ein Betrag von insgesamt 2.411 T€ in die Gewinnrücklagen (Bauerneuerungsrücklage) der Niwo eingestellt und der als Bilanzgewinn ausgewiesene Differenzbetrag von 1.411 T€ zur alleinigen Ausschüttung an die Gesellschafterin SBBG vorgesehen.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss von 3.822 T€ (Vorjahr: 3.186 T€) liegt mit 690 T€ über dem Planwert von 3.132 T€. Das Ergebnis generiert sich aus dem Saldo einer Vielzahl, zum Teil gegenläufiger Entwicklungen der ergebniswirksamen Posten in den einzelnen Geschäftsbereichen (vgl. hierzu die Tabelle mit den Ergebnissen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie die Anmerkungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen).

Die unter dem Posten „Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung“ ausgewiesenen Sollmieten des Gesamtbetriebs erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 486 T€ auf 38.134 T€ (ohne Berücksichtigung von Erlösschmälerungen) bei einem um 141 Objekte gestiegenen eigenen Bewirtschaftungsbestand. Neben den zusätzlichen Mieteinnahmen aus den Neubauobjekten resultiert die Erhöhung der Sollmieten aus angemessenen Mieterhöhungen.

Der unter Plan liegende Netto-Mieterfolg stellt sich wie folgt dar:

	IST 2022	Plan 2023	IST 2023	Plan 2024
	T€	**T€**	**T€**	**T€**
Sollmieten	37.648	38.304	38.134	39.401
Erlösschmälerungen	-1.583	-1.153	-1.619	-1.152
Differenz=Netto-Mieterfolg	**36.065**	**37.151**	**36.515**	**38.249**

Auf die Erläuterungen zum Geschäftsfeld „Bestandsbewirtschaftung“ wird zusätzlich verwiesen.

Die stichtagsbezogene durchschnittliche monatliche Wohnungsmiete im Dezember 2023 betrug 6,24 €/m² (2022: 6,14 €/m²). Die Erlösschmälerungen infolge Leerstand u. a. sind gegenüber dem Vorjahr um 36 T€ gestiegen. Die marktbedingte Leerstandsquote am Jahresende hat sich von 1,0 % (Ende 2022) auf rd. 1,75 % leicht erhöht.

Das Gesamtvolumen für Instandhaltung und Modernisierung (inklusive IGS Wilhelm Bracke sowie Alsterplatz und Nördliches Ringgebiet 1) belief sich - vor Verrechnung mit Erstattungen - im Geschäftsjahr 2023 auf rd. 17,9 Mio. € (Vorjahr: rd. 16,3 Mio. €). Der Planansatz 2023 berücksichtigte ein Volumen in Höhe von 14,6 Mio. € (vor Erstattungen).

Der Anstieg des Sachanlagevermögens um 14.349 T€ auf 300.368 T€ resultiert - nach Abschreibungen sowie Buchwertabgängen - im Wesentlichen aus den Investitionen der Neubauvorhaben Nördliches Ringgebiet (2. Bauabschnitt) sowie Stöckheim Süd.

Im Finanzanlagevermögen sind (erstmals im Vorjahr) unverändert mit 50 T€ die Anteile an der Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG bilanziert.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung von Eigenkapital und Bilanzsumme in den letzten drei Geschäftsjahren:

	31.12.2021	**31.12.2022**	**31.12.2023**
Bilanzsumme (BS)	300.974 T€	314.929 T€	333.211 T€
Eigenkapital (EK)	60.692 T€	62.588 T€	65.316 T€
EK-Quote (EK*100/BS)	20,2 %	19,9 %	19,6 %

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 18.282 T€ auf 333.211 T€ gestiegen. Dies liegt im Wesentlichen an den oben genannten Aktivierungen im Sachanlagevermögen (Investitionen im 2. Bauabschnitt des Nördlichen Ringgebiets sowie Stöckheim Süd).

Auf der Passivseite bildet die Erhöhung des Fremdkapitals zur Finanzierung der Investitionen (Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern) den Schwerpunkt der Veränderungen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern ist auf Darlehensaufnahmen im Rahmen der sog. Experimentierklausel zurückzuführen. Die Folge ist die eingeplante leicht gesunkene EK-Quote.

Am Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Bauverträgen in Höhe von 3.402 T€ (Vorjahr 8.458 T€). Diese Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus den Verträgen für Neubauprojekte, insbesondere für den 2. Bauabschnitt des Nördlichen Ringgebiets sowie für das Neubauvorhaben Stöckheim Süd.

Nachwirkungen der Covid-19 - Pandemie hatten keine messbaren Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Gesellschaft. Der andauernde Ukraine-Krieg dagegen machte sich durch nachteilige Änderungen auf den Kapitalmärkten (Zinserhöhungen bei Baudarlehen) sowie durch gestiegene Einkaufspreise für Energieträger negativ bemerkbar. Auch der Nahostkonflikt wird als genereller Risikogesichtspunkt im Lagebericht genannt.

Der Lagebericht verweist im darin enthaltenen Risikobericht insbesondere auf mögliche negative Ergebniseffekte sowie Liquiditätsrisiken, die durch Steigerungen der Baukosten im Bereich der Miet- und Verkaufsobjekte (einschließlich des Grundstückshandels), der Erschließungsverpflichtungen auf fremden Grundstücken (Grundstückstauschgeschäfte) sowie bei den langfristigen Verpflichtungen aus den Städtebaulichen Verträgen resultieren können.

Der Lagebericht verweist weiterhin auf grundsätzliche Risiken, die durch Vermietungs- bzw. Vermarktungsprobleme sowie Bauzeitverzögerungen entstehen können. Die Klimaschutzgesetzgebung stellt weitere Herausforderungen dar. Der von der Gesellschaft erstmalig für das Geschäftsjahr 2022 planmäßig erstellte Nachhaltigkeitsbericht gemäß Transparenzstandard „Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)“ wurde über die öffentlich zugängliche Datenbank des DNK Ende 2023 veröffentlicht.

Die Verteilung des Jahresergebnisses auf die einzelnen Geschäftsfelder ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

		IST	Plan	IST	Plan
	in T€	**2022**	**2023**	**2023**	**2024**
1	Bestandsbewirtschaftung	+ 2.986	+ 3.515	+ 3.956	+ 3.357
2	IGS Wilhelm Bracke	- 156	- 235	- 271	- 196
3	Alsterplatz	0	- 102	+ 75	+ 106
4	Nördliches Ringgebiet 1. BA HA 135	+ 13	+ 169	+ 6	+ 134
5	Nördliches Ringgebiet 2. BA HA 136 und KiTa Sielkamp	+ 377	- 142	+ 61	- 192
6	Nördliches Ringgebiet 3. BA HA 137	+ 9	- 1	+ 6	+ 3
7	Martha-Fuchs-Str.	0	- 6	0	- 8
8	Stöckheim Süd	- 43	- 66	- 11	- 82
	Jahresergebnis Gesamtbetrieb	**+ 3.186**	**+ 3.132**	**+ 3.822**	**+ 3.122**

Bestandsbewirtschaftung

Das um 441 T€ über dem Plan von 3.515 T€ liegende Ergebnis des Bestandsgeschäfts ist - wie bereits in den Vorjahren - durch außerordentliche Faktoren geprägt. Der positive Saldo entsteht im Wesentlichen durch überplanmäßige sonstige betriebliche Erträge (1.476 T€ über Plan) bei gleichzeitig mit 1.044 T€ über Plan liegenden Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen, während sich die unter den Umsatzerlösen ausgewiesenen Sollmieten abzüglich Erlösschmälerungen mit 523 T€ unter Plan entwickelten:

	IST 2022	Plan 2023	IST 2023	Plan 2024
	T€	**T€**	**T€**	**T€**
Sollmieten	31.929	32.315	32.345	33.090
Erlösschmälerungen	-1.431	-902	-1.455	-979
Differenz=Netto-Mieterfolg	**30.498**	**31.413**	**30.890**	**32.111**

Der Grund für den unter Plan liegenden Stand zum Jahresabschluss 2023 liegt sowohl in der gestiegenen Anzahl der aufgrund von Modernisierungsbedürftigkeit leerstehenden Objekte.

Die Gesellschaft nutzt den rechtlichen Rahmen für Mietanpassungen – sowohl für Erstbezüge als auch für laufende Mietverträge – sozialverträglich, um die Ertragskraft und damit die Möglichkeiten der Innenfinanzierung zu verbessern und die Ergebnisplanung auf dem Niveau der Vorjahre halten zu können. Auf die obigen Erläuterungen zum Gesamtbetrieb wird zusätzlich verwiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Versicherungsentschädigungen sowie Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen.

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen liegen im Wesentlichen aufgrund höherer Instandhaltungskosten von 10.485 T€ (Plan: 9.348 T€) über Plan. Insgesamt wurden im Bestand14.955 T€ investiert (Aufwand und Aktivierungen nach Zuschüssen).

Der Personalaufwand von 7.583 T€ (bestehend aus den Posten „Löhne und Gehälter“ sowie „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung“) liegt um 513 T€ unter Plan. Dies liegt an Elternzeiten und frühzeitigeren Verrentungen sowie geringeren Aufwendungen für Altersversorgung einschließlich Zuführung zu den Pensionsrückstellungen.

IGS Wilhelm Bracke

Das Ergebnis des Geschäftsfelds IGS Wilhelm Bracke hat mit - 271 T€ den Plan von - 235 T€ mit 36 T€ knapp verfehlt. Die Differenz fiel an aufgrund höherer Instandhaltungskosten sowie nicht umlagefähiger Betriebskosten.

Neubauvorhaben Alsterplatz

Im Neubauvorhaben Alsterplatz wurden auf dem ehemaligen Gelände der IGS Wilhelm Bracke 187 Mietwohnungen, neun Gewerbeeinheiten, eine Kindertagesstätte sowie 36 Eigentumswohnungen errichtet. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rd. 76,2 Mio. € (Stand der Wirtschaftsplanung 2024 - unverändert gegenüber dem Vorjahr).

Die Eigentumswohnungen sind veräußert. Die Mietwohnungen und Gewerbeeinheiten befanden sich im Jahr 2023 - bis auf eine Gewerbeeinheit - in einer annähernd vollständigen Bewirtschaftung.

Das Geschäftsfeld schließt mit einem positiven Ergebnis von 75 T€ (Plan: - 102 T€). Die positive Differenz ergibt sich im Wesentlichen aus den in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Versicherungs- sowie Schadenersatzleistungen.

Neubauvorhaben Nördliches Ringgebiet 1. BA HA 135

Im 1. Bauabschnitt des Neubauvorhabens Nördliches Ringgebiet wurden 175 Mietwohnungen, sieben Gewerbeeinheiten, eine Kindertagesstätte sowie 28 Eigentumswohnungen errichtet. Die Mietwohnungen befinden sich allesamt in der Bewirtschaftung. Die letzten zwei Gewerbeeinheiten sind in der aktiven Vermarktung. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rd. 62,5 Mio. € (Stand der Wirtschaftsplanung 2024 - unverändert gegenüber dem Vorjahr).

Das Geschäftsfeld schließt mit einem knapp positiven Ergebnis von + 6 T€, dennoch wurde der Plan von + 169 T€ um 163 T€ verfehlt.

Ursächlich sind - neben den verzögerten Zugängen der letzten zwei Gewerbeeinheiten - insbesondere erhöhte Instandhaltungsaufwendungen und höhere Abschreibungen bei gleichzeitig höheren sonstigen betrieblichen Erträgen.

Neubauvorhaben Nördliches Ringgebiet 2. BA HA 136

Der 2. Bauabschnitt gliedert sich - unverändert gegenüber dem Vorjahr - in die folgenden Teilprojekte:

1. Allgemeine Grundstücksentwicklung
2. Kindertagesstätte (KiTa) Warnekamp (Sielkamp)
3. Neubauvorhaben „Lichtwerkallee 2“ auf den Grundstücken 11b und 11c

Insgesamt beläuft sich das Ergebnis auf + 61 T€ (Plan: - 142 T€). Aufgrund der Verschiebung der Fertigstellungszeitpunkte und somit der Bewirtschaftungszeitpunkte ergeben sich Änderungen gegenüber den Planansätzen in nahezu allen GuV-Posten.

Diese positive Differenz resultiert im Saldo aus der Auflösung einer Rückstellung für Erschließungsgeschäfte, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist (+188 T€).

Zu 1.:

Im 2. Bauabschnitt hat die Gesellschaft die Projektentwicklung und -erschließung übernommen. Die Investitionssumme beträgt aktuell rd. 12,6 Mio. € (Stand Wirtschaftsplanung 2024) einschließlich der Entwicklungskosten für die unter Punkt 2 genannte fünfzügige Kindertagesstätte „Warnekamp“ (städtebauliche Verpflichtung).

Die Grundstücke 11b und 11c werden durch die Niwo selbst bebaut (s. Punkt 3).

Zu 2.:

Aus dem Städtebaulichen Vertrag für den 2. Bauabschnitt hat die Niwo eine Kindertagesstätte zu errichten und zu betreiben. Das im Wirtschaftsplan 2024 veranschlagte Investitionsvolumen hierfür beläuft sich auf 5,7 Mio. € (5,4 Mio. € ohne Inventarkosten).

Um den aus dem Städtebaulichen Vertrag resultierenden Mietverzicht in Höhe von 60 % auszugleichen, hat die Gesellschaft bereits in den Jahresabschlüssen seit 2020 mit der Bildung einer aufwandswirksamen Drohverlustrückstellung begonnen. Diese betrug zum Jahresabschluss 2022 3 Mio. € und geht von einer Laufzeit von 20 Jahren aus. Sie wurde zum Jahresabschluss 2023 in voller Höhe in Anspruch genommen (verbraucht), da die KiTa zum 1. Oktober 2023 in Betrieb genommen worden ist. Der Mietvertrag zwischen Niwo und dem Betreiber (Johanniter) wurde noch nicht abgeschlossen, befindet sich aber in der Endverhandlung. Der Wirtschaftsprüfer hat in den Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) unter Punkt 14c) „Rentabilität/ Wirtschaftlichkeit“ zu diesem Thema berichtet.

Zu 3.:

Auf den Grundstücken 11b und 11c werden zurzeit zwei Neubauobjekte mit insgesamt 82 Wohneinheiten (inklusive einer Wohnpflegegemeinschaft) unter dem Arbeitstitel „Lichtwerkallee 2“ – Lampadiusring 16 und Montgolfierstraße 2 - errichtet. Die geplanten Investitionskosten - ohne Grundstücke - belaufen sich auf 19,8 Mio. €.

Betreffend Alsterplatz sowie den 1. und 2. Bauabschnitt des Nördlichen Ringgebiets bestehen zum Bilanzstichtag Rückstellungen für noch anfallende Baukosten für Folgejahre aus vertraglichen Verpflichtungen in Höhe von 5.575 T€ (Vorjahr 6.070 T€).

Neubauvorhaben Nördliches Ringgebiet 3. BA HA 137

Nach der Realisierung von zwei Grundstücksankäufen sowie dem Abschluss eines Grundstückstauschvertrags ist die von der Gesellschaft angestrebte Flächenvorsorge für den Geschosswohnungsbau abgeschlossen. Geplant ist die Erschließung auf Grundlage eines zurzeit in Verhandlung befindlichen Städtebaulichen Vertrags. Aktuelle Kalkulationen mit Stand März 2024 zeigen Projektentwicklungs- und Erschließungskosten von 9,8 Mio. € (Wirt-

schaftsplan 2024: 8,4 Mio. €; Vorjahr: 7,4 Mio. €) auf. Das Teilergebnis lt. Trennungsrechnung zum Jahresabschluss 2023 beträgt + 6 T€ (Plan: - 1 T€).

Neubauvorhaben Martha-Fuchs-Str. (Broitzem)

Die Wirtschaftsplanung 2024 sieht die Schaffung von fünf Wohneinheiten ab Ende 2024 vor, die voraussichtlich im 4. Quartal 2025 in die Bewirtschaftung gehen. Das Geschäftsjahr 2023 war die Phase der Auftragsvergabe. Das Ergebnis ist ausgeglichen (Plan: - 6 T€).

Neubauvorhaben Stöckheim Süd

Im Neubaugebiet Stöckheim Süd realisiert die Niwo die Bebauung von drei Grundstücken mit insgesamt 92 Wohneinheiten. Zwei Grundstücke werden bereits bebaut. Hierfür sind Investitionen von rd. 26 Mio. € geplant. Das Teilergebnis beträgt - 11 T€ (Plan: - 66 T€).

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Partnerschaft mbB hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Lagebericht der Gesellschaft für das Jahr 2023 sind in der Anlage beigefügt. Beigefügt sind gleichfalls die Trennungsrechnungen 2023 für die genannten Geschäftsfelder.

Geiger

Anlagen:

Bilanz 2023 sowie Gewinn- und Verlustrechnung 2023
Lagebericht 2023
Trennungsrechnungen 2023

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Softwarelizenzen	1.052.630,61		653.712,72
2. geleistete Anzahlungen	24.097,50		294.227,50
		1.076.728,11	947.940,22
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	236.673.032,62		228.319.503,98
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	31.400.757,72		30.310.984,10
3. Grundstücke ohne Bauten	4.032.991,50		3.902.174,26
4. Bauten auf fremden Grundstücken	151.157,03		161.535,39
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	991.988,07		856.656,53
6. Anlagen im Bau	25.442.576,99		22.186.315,77
7. Bauvorbereitungskosten	447.116,56		282.186,58
8. Geleistete Anzahlungen	1.228.520,20		0,00
		300.368.140,69	286.019.356,61
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	565.635,19		565.635,19
2. andere Finanzanlagen	50.200,00		50.100,00
3. Ausleihungen an Gesellschafter	1.419.530,05		1.487.789,11
		2.035.365,24	2.103.524,30
		303.480.234,04	**289.070.821,13**
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte			
1. unfertige Leistungen	17.163.296,51		14.241.491,04
2. andere Vorräte	233.457,00		264.134,45
		17.396.753,51	14.505.625,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Vermietung	132.812,72		108.408,83
2. Forderungen aus Grundstücksverkäufen	320.290,00		349.490,00
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	1.574,37		2.499,00
4. Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	122.931,68		132.967,81
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	211.534,43		156.473,73
6. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.086,78		29.627,18
7. Forderungen gegen Gesellschafter	1.741.527,20		172.035,17
8. sonstige Vermögensgegenstände	3.657.019,09		2.173.025,73
		6.203.776,27	3.124.527,45
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.437.565,43	6.017.871,98
		29.038.095,21	23.648.024,92
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Geldbeschaffungskosten	478.844,48		499.967,94
2. andere Rechnungsabgrenzungsposten	213.887,40		1.710.510,02
		692.731,88	2.210.477,96
Bilanzsumme		**333.211.061,13**	**314.929.324,01**

Braunschweig, den 15. Februar 2024

Torsten Voß
Geschäftsführer

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

PASSIVA

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Ausgegebenes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	7.670.000,00		7.670.000,00
2. Nennbetrag eigene Anteile	-767.000,00		-767.000,00
		6.903.000,00	6.903.000,00
II. Kapitalrücklage		7.434.813,62	7.434.813,62
III. Gewinnrücklagen			
1. gesellschaftsvertragliche Rücklage	3.835.000,00		3.835.000,00
2. Bauerneuerungsrücklage	40.465.334,87		38.054.487,16
3. andere Gewinnrücklagen	5.267.000,00	49.567.334,87	5.267.000,00
IV. Bilanzgewinn		1.410.847,71	1.093.215,25
		65.315.996,20	**62.587.516,03**
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.571.995,00		20.667.329,00
2. Steuerrückstellungen	71.744,42		131.820,80
3. sonstige Rückstellungen	6.605.700,65		10.638.460,29
		27.249.440,07	31.437.610,09
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	187.961.054,21		185.684.636,87
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	30.500.275,01		15.977.101,95
3. erhaltene Anzahlungen	18.966.248,25		16.494.786,57
4. Verbindlichkeiten aus der Betreuungstätigkeit	23,39		0,00
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.372.826,79		1.872.047,71
6. sonstige Verbindlichkeiten	51.481,54		66.310,46
		239.851.909,19	220.094.883,56
D. Rechnungsabgrenzungsposten		793.715,67	809.314,33
Bilanzsumme		**333.211.061,13**	**314.929.324,01**

Braunschweig, den 15. Februar 2024

Torsten Voß
Geschäftsführer

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		Geschäftsjahr		Vorjahr
		€	€	€
1.	Umsatzerlöse			
	a) aus der Hausbewirtschaftung	52.083.466,34		50.909.889,02
	b) aus Verkauf von Grundstücken	0,00		7.294,95
	c) aus Betreuungstätigkeit	396.297,76		437.981,47
	d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	117.702,14	52.597.466,24	127.152,31
2.	Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken und unfertigen Leistungen		2.921.805,47	1.058.176,50
3.	andere aktivierte Eigenleistungen		699.552,72	649.158,48
4.	sonstige betriebliche Erträge		3.411.930,01	2.768.216,86
5.	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
	a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	29.658.693,77		25.442.836,29
	b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	34.305,28		60.000,00
	c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	48.156,03	29.741.155,08	77.064,70
			29.889.599,36	**30.377.968,60**
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	5.668.117,87		5.632.963,40
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.414.134,82	8.082.252,69	3.541.029,59
	davon für Altersversorgung: 1.314.610,54 € (Vorjahr: 2.451.018,63 €)			
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.419.935,22	9.228.839,99
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen		2.720.077,06	2.580.089,26
9.	Erträge aus anderen Finanzanlagen		10,00	15,00
10.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		44.601,68	46.644,39
	davon aus verbundenen Unternehmen: 44.601,68 € (Vorjahr: 46.644,39 €)			
11.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		18.357,59	351,81
	davon aus der Abzinsung: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)			
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		4.421.961,94	4.310.708,17
	davon aus der Aufzinsung: 419.226,39 € (Vorjahr: 433.714,11 €)			
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		60.332,30	291.826,75
14.	**Ergebnis nach Steuern**		**5.248.009,42**	**4.839.522,64**
15.	sonstige Steuern		1.426.314,00	1.653.092,14
16.	**Jahresüberschuss**		**3.821.695,42**	**3.186.430,50**
17.	Einstellung in die Bauerneuerungsrücklage		2.410.847,71	2.093.215,25
18.	**Bilanzgewinn**		**1.410.847,71**	**1.093.215,25**

Braunschweig, den 15. Februar 2024

Torsten Voß
Geschäftsführer

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
Braunschweig

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 22. Juli 1926 gegründet und ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Handelsregisternummer B 119 eingetragen.

Das Stammkapital beträgt 7.670.000 € und verteilt sich wie folgt:

	Kapitalanteil	
	€	%
Stadt Braunschweig	3.520.500	51,0
Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH	3.382.500	49,0
Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig	767.000	0,0

Laut Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Nibelungen-Wohnbau-GmbH beteiligt sich an den Forschungsprojekten durch vergünstigte Vermietungen der Objekte an die Forschungspartner[1]. Die Gesellschaft hat weder eigene Forschungsaufwendungen noch hat sie in Bezug auf die Forschung Aktivierungen vorgenommen.

[1] Inflationsrate im Jahr 2023 bei +5,9% - Statistisches Bundesamt (destatis.de) - https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_020_611.html; Abruf vom 28.01.2024

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Zum Jahresende 2023 konnte ein bereinigter Rückgang des Bruttoinlandproduktes um -0,3% gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden. Die Inflationsrate wird sich im Dezember 2023 voraussichtlich auf 3,7% belaufen und ist somit im Vormonatsvergleich (3,2%) gestiegen. Auch die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt um 5,9%.[2]

Die aktuell vorliegende Kriegs- und Krisensituation prägt weiterhin die Teuerung im Jahr 2023. Trotz staatlicher Entlastungsmaßnahmen verteuerten sich Energieprodukte gegenüber dem Vorjahr weiterhin um +5,3% (2022 +29,7%). Auf Monatsebene verlief die Entwicklung der Preise mittlerweile volatil.[3]

Um den Inflationsdruck zu bekämpfen, hob die EZB den Leitzins in vielen Einzelschritten an. Nach zehn Zinsschritten liegt der Leitzins bei 4,5% (Stand 14.09.2023). In der Folge vervierfachten sich Immobilienkredite im Vergleich zum Jahresende 2020.[4]

Der ifo Geschäftsklimaindex trübte sich zum Jahresende ein. Im Bauhauptgewerbe liegt der Indikator auf dem niedrigsten Wert seit 2005. Mit einer weiteren Eintrübung der Geschäfte in den kommenden Monaten rechnet etwa jedes zweite Unternehmen.[5]

Das Zusammenspiel der Zinsentwicklung und der Stimmung im Bauhauptgewerbe wird unterstrichen vom geringeren Neukreditvolumen, in deren Folge ein Einbruch bei den Baugenehmigungen deutlich zu erkennen ist. Für Wohnungen sind die Baugenehmigungen bereits um -31,6% im Vorjahresmonats-Vergleich zurückgegangen (August 2023).[6]

Die wirtschaftliche Abbildung von preisgünstigen Neubau-Wohnungen wird aufgrund der Zinsentwicklung und Baukostensteigerungen unmöglich. Derzeit müssten 15,20 EUR/m²

---

[2] Inflationsrate im Jahr 2023 bei +5,9% - Statistisches Bundesamt (destatis.de) - https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_020_611.html; Abruf vom 28.01.2024

[3] Ebd.

[4] Wohnungswirtschaftliche Daten und Trend 2023/2024 – GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.; Seite 14

[5] ifo Geschäftsklimaindex gefallen (Dezember 2023) | Fakten | ifo Institut - https://www.ifo.de/fakten/2023-12-18/ifo-geschaeftsklimaindex-gefallen-dezember-2023; Abruf vom 28.01.2024

[6] Wohnungswirtschaftliche Daten und Trend 2023/2024 – GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.; Seite 15

Nettokaltmiete erhoben werden, um ein wirtschaftliches Projekt abzubilden. Dies sind +5,27 EUR/m² bzw. +53% mehr als Mitte 2021.[7]

Das Ziel der Bundesregierung, rund 400.000 neue Wohnungen pro Jahr zu schaffen, konnte im Jahr 2022 nur mit 74% (295.000 Neubauwohnungen) erreicht werden. Im Bereich der Mietwohnungen (Ziel 160.000 Wohnungen) konnten lediglich 53% (85.000 Wohnungen) fertiggestellt werden.[8]

Für Braunschweig zeigt das jüngst aktualisierte und bis 2035 fortgeschriebene Wohnraumversorgungskonzept den Bedarf auf, bis 2035 Baurecht für rd. 12.200 neue Wohnungen zu schaffen. Im mittleren Zeitabschnitt, 2026 bis 2030, zeigt die Prognose einen Bedarf von 3.500 Wohnungen. In der Stadt ist fast jeder fünfte Haushalt auf preisgebundenen Wohnraum angewiesen. Die Schätzungen für das öffentlich geförderte Segment zeigen in der Maximalvariante einen Bedarf von rd. 1.750 Wohnungen bis 2035 auf.[9]

[7] Ebd. Seite 17-18

[8] Ebd. Seite 31

[9] Stadt Braunschweig; Referat Kommunikation; Presseinformation 398/2023 vom 22.05.2023

2.2 Geschäftsverlauf

Am 31. Dezember 2023 hatte die Gesellschaft folgende Mietobjekte im Bestand: 7.500 Wohnungen, 1.799 Garagen und Einstellplätze sowie 129 sonstige Mieteinheiten (überwiegend Gewerberäume).

Zur Unternehmensentwicklung ergibt sich folgender Überblick:

	Plan 2023	Ist 2023	Ist 2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse aus Grundmieten	37.151,3	36.515,1	36.065
…davon Sollmieten	*38.303,9*	*38.133,8*	*37.648*
…davon Erlösschmälerungen	*-1.152,6*	*-1.618,7*	*-1.583*
Instandhaltungsaufwendungen	9.977,4	11.549,6	10.305
Gesamtinstandhaltungs- und Modernisierungsbudget[10]	14.577,4	17.887,6	16.349
Zinsaufwendungen (ohne Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen)	4.048,2	4.002,8	3.877
Investitionen für Neubaumaßnahmen[11]	27.118,0	17.483,9	12.239
Jahresüberschuss	**3.131,9**	**3.821,7**	**3.186**

Auf der Grundlage der Vorjahreszahlen hatten wir die Aufwendungen und Erträge für das Geschäftsjahr vorsichtig geplant. Im Zuge der Prognoseberechnungen für das Geschäftsjahr 2023 wurden die Erwartungswerte für die Bereiche „Sollmieten“, „Erlösschmälerungen“ wesentlich und die „Instandhaltungsaufwendungen“ geringfügig angepasst. Trotz dieser Anpassung zeichnete sich ab, dass das prognostizierte Ergebnis im Planvergleich leicht verbessert werden könnte.

In dem gegenüber der Planung höheren Jahresüberschuss schlagen sich bei erlösschmälerungsbedingten geringeren Einnahmen aus Grundmieten, wesentlich gestiegenen Instandhaltungskosten sowie leicht höheren betrieblichen Aufwendungen, höhere andere aktivierte Eigenleistungen sowie sonstige betriebliche Erträge (Erträge aus

[10] Ohne Verrechnung von Erstattungen und Zuschüsse.
[11] Inkl. aktivierte eigene Ing.- u. Verwaltungsleistungen sowie sonstige aktivierte Eigenleistungen.

Versicherungsentschädigungen und der Auflösung von Rückstellungen) sowie niedrigere Abschreibungen auf Sachanlagen nieder.

Die Sollmieten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 485,9 T€ auf 38.133,8 T€ bei einem um 141 Objekten gestiegenen eigenen Bewirtschaftungsbestand. Neben den zusätzlichen Mieteinnahmen aus den Neubauobjekten erhöhten sich die Sollmieten überwiegend aufgrund auf unserer Einschätzung nach wohnwertverbessernden und energieeinsparenden Maßnahmen sowie Mietanpassungen bei Neuvermietungen. Die durchschnittliche monatliche Wohnungsmiete mit Stichtagsbezug Dezember 2023 betrug 6,24 €/m² (2022: 6,14 €/m²). Die Erlösschmälerungen infolge Leerstand u. a. sind gegenüber dem Vorjahr um 36,1 T€ gestiegen. Der Anteil der Erlösschmälerungen an den Sollmieten beläuft sich wie im Vorjahr auf rd. 4,2 Prozent (Vorjahr: 4,2 Prozent) und ist wesentlich auf modernisierungsbedingt leerstehende Wohnungen zurückzuführen.

Die Fluktuationsrate bei den Wohnungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken und belief sich auf 8,1 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent). Die marktbedingte Leerstandsquote am Jahresende liegt mit rd. 1,75 Prozent leicht über der am Vorjahresende (1,0 Prozent).

Zur Aufwertung unseres Immobilienportfolios und zur Sicherung der langfristigen Vermietbarkeit sind – wie in den Vorjahren – auch im Berichtsjahr umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt worden.

Das Gesamtvolumen (einschließlich aktivierter eigener Leistungen) für Instandhaltung und Modernisierung belief sich im Geschäftsjahr nach Verrechnung mit Erstattungen (rd. 1,6 Mio. €; wie Vorjahr) auf rd. 16,1 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €). Der Wert enthält mit 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) letzte Leistungen aus den Neubauten Alsterplatz und Nördliches Ringgebiet 1. Von dem Gesamtvolumen entfielen rd. 8,0 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €) auf mietwirksame Modernisierungsmaßnahmen. Von den Aufwendungen für Instandhaltung, Modernisierung und der Finalisierung der ehemaligen Neubauten wurden rd. 6,0 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €) aktiviert. Die erhaltenen Förderungen sowie Zuschüsse für Investitionen im Jahr 2023 belaufen sich auf 169 T€ (Vorjahr: 406 T€) und wurden in voller Höhe mit dem hier genannten Gesamtvolumen der Aktivierungen sowie Aufwendungen verrechnet. Die Bruttoinvestitionen beliefen sich somit auf insg. 17,9 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €).

Die zwei Neubaugebiete Alsterplatz und Nördliches Ringgebiet befinden sich in 2023 in einer annähernd vollständigen Bewirtschaftung. Lediglich eine untergeordnete Anzahl an Gewerbeeinheiten sind in aktiven Ausbau- oder Vermarktungskonzepten. Bis auf diese Ausnahme, konnten alle weiteren Miet- und Eigentumsobjekte erfolgreich dem Markt zugeführt werden.

Der im Teilplan Alsterplatz verfolgte Bewirtschaftungsbeginn der letzten Gewerbeeinheit verzögert sich auf 2024, da die bisherigen Vermietungsbemühungen nicht realisiert werden konnten. Aufgrund der geringeren Fluktuation als geplant, sind weniger Erlösschmälerungen angefallen. Reduzierte Abschreibungsbeträge, wegen anderslautend geplanter Abschreibungsmodalitäten sowie höhere betriebliche Erträge aus Versicherungs- und Kostenerstattungen sowie der Auflösung einer Wertberichtigung, kompensieren über Plan verlaufende Aufwendungen für Instandhaltungen sowie Verkaufsobjekte und führen zu einem verbesserten Teilergebnis.

Das gesamte Areal des Neubaugebietes Nördliches Ringgebiet wird derzeit in drei Bauabschnitten entwickelt. Die Gesellschaft hat die Erschließungsaufgaben für den ersten und zweiten Bauabschnitt übernommen und in der geplanten dritten Ausbaustufe die wesentlichen Grundstücksverhältnisse gesichert. Ein städtebaulicher Vertrag befindet sich derzeit in den Entwurfsfassungen.

Im ersten Bauabschnitt befinden sich zum Jahresende zwei Gewerbeeinheiten in der aktiven Vermarktungsphase. Alle weiteren Mietobjekte werden bereits bewirtschaftet.

Aufgrund des späteren Zugangs der hier genannten zwei Gewerbeobjekte, konnten die geplanten Mieterlöse nicht vollumfänglich erwirtschaftet werden. Erhöhte Instandhaltungsaufwendungen, gestiegene Abschreibungsbeträge wegen weiterhin aktivierter Baukosten sowie Zinsaufwendungen aus dem Bereich der Rückstellungen wirken sich zusätzlich auf das Teilergebnis belastend aus. Gegenläufig wirken höher ausgefallene betriebliche Erträge aus der Auflösung einer Wertberichtung sowie Kostenerstattungen.

Im zweiten Bauabschnitt werden diverse Projektentwicklungs- und Erschließungskosten realisiert. Dazu zählen die Veräußerung selbst erschlossener Grundstücke, die Entwicklung von fremdem Grund und Boden, der Mietwohnungsbau sowie die Entstehung einer Kindertagesstätte. In 2023 wurden neben der Kindertagesstätte auch der Neubau

„Lampadiusring 16“ mit 68 Mieteinheiten sowie 39 Stellplätzen in die Bewirtschaftung überführt. Die restlichen Mieteinheiten aus dem Projekt folgen in der ersten Jahreshälfte 2024.

Das Teilergebnis im zweiten Bauabschnitt des nördlichen Ringgebietes umfasst die Grundstücksentwicklung sowie die Bewirtschaftung der ersten Mietobjekte inklusive einer Kindertagesstätte. Durch den späteren Bewirtschaftungsstart der Mietobjekte konnten die Bewirtschaftungskosten reduziert werden. Erhöhte betriebliche Aufwendungen aus Vetriebsmaßnahmen konnten im Teilergebnis mit der Auflösung von Rückstellungen überkompensiert werden.

Die Rückstellungen für anfallende Baukosten erfassen alle Leistungsverpflichtungen der Folgejahre aus den genannten Teilplänen (Alsterplatz sowie Nördliches Ringgebiet 1 und 2). Im Geschäftsjahr 2023 verringerte sich diese Rückstellung um rd. -495,3 T€ auf 5.574,7 T€ infolge von Verbräuchen, Zuführungen, Zinseffekten sowie einer Auflösung. Der Bestand der Drohverlustrückstellung (3.078,5 T€) reduzierte sich durch die Inanspruchnahme um -3.000 T€, da das betroffene Objekt (Kindertagesstätte) in die Bewirtschaftung überführt worden ist und langfristig nicht ausreichende Mieterträge erwirtschaften wird.

Im dritten Bauabschnitt konnten die Planungen und Abstimmungen mit der Stadt Braunschweig zu einem dritten Bauabschnitt vorangebracht werden. Die ersten Entwurfsfassungen eines städtebaulichen Vertrages befinden sich in der Prüfung.

Neubauplanungen sowie -aktivitäten finden auch in den Braunschweiger Stadtteilen Broitzem und Stöckheim statt: In Stöckheim ist die Hochbautätigkeit von zwei der drei Grundstücke gut vorangeschritten. Insgesamt sollen auf den drei Grundstücken 92 Wohneinheiten für 2- bis 5-Personen-Haushalte sowie 75 Einstellplätze errichtet werden. Die Bewirtschaftung wird voraussichtlich ab Ende 2024 anteilig beginnen.

Das Neubauvorhaben der Martha-Fuchs-Str. in Broitzem befindet sich im Geschäftsjahr 2023 in der Phase der Auftragsvergabe. Nach aktuellen Planungen werden ab 2024 fünf Wohnobjekte geschaffen, die im 4. Quartal 2025 in die Bewirtschaftung gehen könnten.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Jahresüberschuss von 3.822 T€ erzielt (siehe Abschnitt 2.3). Damit wurde das geplante Ergebnis von 3.132 T€ um rd. 690 T€ übertroffen. Der

Jahresabschluss wurde unter teilweiser Ergebnisverwendung aufgestellt. Nach Einstellung von 2.411 T€ in die Bauerneuerungsrücklage verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.411 T€[12].

Die Eigenkapitalquote entwickelte sich entsprechend der Beschreibung im Prognosebericht des Vorjahres rückläufig. Zum Bilanzstichtag liegt die Eigenkapitalquote bei 19,6 % (Plan 18,7 %; Vorjahr 19,9 %) und ist damit weniger stark als geplant gesunken. Das Absinken ist plangerecht auf die im Verhältnis stärker gestiegene Bilanzsumme im Verhältnis zum geringeren Anstieg des Eigenkapitals zurückzuführen. Die Gesamtkapitalrentabilität verharrt auf dem Vorjahresniveau (Ist 2,5 %; Plan 2,2 %; Vorjahr 2,5 %) und liegt damit über Plan.

Insgesamt beurteilen wir die Entwicklung unserer Gesellschaft als positiv, da die geplanten Aufwendungen für Modernisierungen (Bestandspflege) zur Sicherung der dauerhaften Vermietungsfähigkeit kontinuierlich durchgeführt werden und nachhaltige Umsatzerlöse gewährleisten. Das gegenüber der Planung höhere Jahresergebnis hat unter Berücksichtigung der vorgesehenen Ausschüttung auch zu einer Stärkung der Eigenkapitalbasis geführt. Zur Entwicklung der Ertragslage verweisen wir auch auf unsere Ausführungen im Abschnitt 2.3.1 dieses Berichts.

Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf den Geschäftsverlauf
Der Krieg Russlands gegen die Ukraine führte mit seinem Ausbruch am 24.02.2022 neben unermesslichem Leid der Bevölkerung vor Ort auch zu wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen und wirtschaftlichen Einschränkungen mit entsprechenden Folgen für die Wirtschaft in Deutschland. Die gravierendsten Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf waren nachteilige Änderungen auf den Kapitalmärkten (Zinserhöhungen bei Baudarlehen) sowie gestiegene Einkaufspreise für Energieträger.

Ein signifikanter Anstieg von Mietausfällen aufgrund der sprunghaft gestiegenen Lebenshaltungskosten für die Privathaushalte konnte bis dato nicht wahrgenommen werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang ergänzend auf unsere Ausführungen im Lagebericht in den Kapiteln „Prognosebericht“ und „Risikobericht".

[12] Rundungsbedingte Abweichungen von Ergebnissen sind möglich.

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Ertragslage

	2023 T€	Vorjahr T€	Veränderung T€
Betriebsergebnis[13] *	2.740,5	3.113,2	-372,7
Finanzergebnis[14]	-356,4	-390,0	+33,6
Neutrales Ergebnis	1.498,0	726,7	+771,3
Jahresergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.882,0	3.478,2	+403,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-60,3	-291,8	-231,5
Jahresüberschuss	**3.821,7**	**3.186,4**	**+635,3**
* darin verrechnet:			
Umsatzerlöse aus Grundmieten	36.515,1	36.065,3	+449,8
Instandhaltungskosten	-11.549,6	-10.305,3	-1.244,3
Abschreibungen	-9.419,9	-9.228,8	-191,1
Zinsaufwendungen (ohne Aufzinsungen)	-4.002,6	-3.873,6	-129,0

Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Einer der zentralen Faktoren hierfür sind die im Jahr 2023 gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen, die nicht vollständig aus den im Jahresvergleich höheren Mieteinnahmen kompensiert werden konnten. Aus der Hausbewirtschaftung ergibt sich bei Verrechnung höherer Einnahmen aus Grundmieten (+449,8 T€) sowie höheren Erlösen aus der Umlagenabrechnung (+723,4 T€) sowie gestiegener Instandhaltungsaufwendungen (+1.244,3 T€) und Aufwendungen für Beheizung (+2.440,3 T€) sowie Abschreibungen auf Sachanlagen ein positiver Erfolgsbeitrag, der im Jahresvergleich um 1.226,8 T€ niedriger ausfällt. Dem gegenüber stehen im Bereich der Verwaltung bei annähernd identischen Personalaufwendungen (+35,2 T€) deutlich geringere Zuführungsaufwendungen für Altersversorgung (-1.136,7 T€) sowie vorübergehend höhere betriebliche Aufwendungen (+139,9 T€) aus verschiedenen zum Teil gegenläufigen Kostenveränderungen, welche in Summe jedoch zu einer Erhöhung führten. Ein Inhalt der Erhöhung waren z. B. die Umstellungskosten der ERP-Software.

[13] einschließlich Darlehenszinsen für Objektfinanzierungen
[14] ohne Darlehenszinsen für Objektfinanzierungen

Der im Betriebsergebnis weiterhin verrechnete Zinsaufwand ist wegen des Anstiegs des Finanzierungsvolumens um rd. 129,0 T€ gestiegen.

Im Finanzergebnis schlagen sich insbesondere die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen nieder, wobei - analog zum Vorjahr - die Aufwendungen gesunken sind und die Erträge einen begleitenden Rückgang ausweisen.

Das neutrale Ergebnis wird im Wesentlichen durch die höheren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+475,3 T€) und Wertberichtigungen (+253,3 T€) sowie dem Entfall von Mehrerlösen aus Anlageabgängen (-135,4 T€) und der Reduktion von Aufwendungen für frühere Jahre (-131,0 T€) geprägt.

In den vergangenen fünf Jahren entwickelte sich die Ertragslage wie folgt:

	2023 %	2022 %	2021 %	2020 %	2019 %
Gesamtkapitalrentabilität	2,5	2,5	2,8	3,2	3,2

$$\frac{\text{Jahresergebnis vor Ertragsteuern + Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme am 31.12.}}$$

Die Gesamtkapitalrentabilität hat sich zum Vorjahr nicht verändert, da das Wertverhältnis der erhöhten Bilanzsumme im Verhältnis zum Jahresergebnis vor Steuern und vor Fremdkapitalzinsen ergänzt um die Rücklagenveränderung annähernd identisch ist.

2.3.2 Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Liquidität:

	2023 T€	Vorjahr T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit *	13.717	16.695
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-27.018	-18.039
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit **	14.220	6.170
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	**+919**	**+4.826**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**6.018**	**1.192**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode * **	**6.937**	**6.018**
*/**/*** darin enthalten		
* Cashflow nach DVFA/SG	12.423	13.184
** planmäßige Tilgungen	8.491	19.707
** außerplanmäßige Tilgungen	0	2.364
*** Cashpoolforderung (enthalten i.d. Forderungen gg. Gesellschafter)	1.500	0

Insgesamt haben die Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit überkompensiert, sodass sich im Ergebnis die Zunahme des Finanzmittelbestands zeigt.

Zur Finanzierung der Bautätigkeit im Anlagevermögen sind im Berichtsjahr 27.755 T€ valutiert worden. Diese Darlehensaufnahmen sind derzeit noch nicht ausreichend, um die gesamten Herstellungskosten abzüglich des Einsatzes eigener Mittel zu finanzieren. Insoweit verweisen wir auf Abschnitt 3. dieses Berichts.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich zusammen aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Cashpoolforderung gegen die Stadt Braunschweig, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Kurzfristige Kontokorrent-Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Die zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit bestehenden Kreditlinien von 3.255,6 T€ waren am 31. Dezember 2023 unverändert mit 675,6 T€ als Avalkredit beansprucht.

2.3.3 Vermögenslage

Die Erhöhung des Anlagevermögens ist nach Abschreibungen sowie Buchwertabgängen wesentlich auf die getätigten Investitionen im Bereich Mietwohnungsneubau (Nördliches Ringgebiet, 2. Bauabschnitt sowie Stöckheim Süd), Grundstücksankäufen, der Wohnungsmodernisierungen sowie den immateriellen Anlagewerten zurückzuführen. Bei letzteren spielte die Umstellung der ERP-Landschaft auf S4/HANA mit einem Zugang von +571 T€, davon aus Vorjahren 301 T€, eine wesentliche Rolle. Die detaillierte Entwicklung kann dem Anlagenspiegel entnommen werden.

In der Zunahme des Umlaufvermögens schlagen sich bei gestiegenen unfertigen Leistungen u. a. infolge erhöhter Energie- und Betriebskosten (+2.921,8 T€), Forderungen gegen Gesellschafter i. W. aus Cashpooleinlagen (+1.500,0 T€) sowie Forderungen aus Tilgungsnachlässen (1.409,3 T€) der gesunkene Bestand an liquiden Mitteln (-580,3 T€) nieder.

Die Abnahme der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist hauptsächlich auf die erst im Versicherungsjahr 2024 gezahlte Jahresprämie zurückzuführen, sodass eine Abgrenzung im Berichtsjahr nicht erforderlich war.

Das aktuelle Jahresergebnis (3.821,7 T€) abzüglich der Ausschüttung für das Vorjahr (-1.093,2 T€) tragen zu einer weiteren Erhöhung des Eigenkapitals bei. Aus dem aktuellen Jahresergebnis erfolgte eine Einstellung in die Bauerneuerungsrücklage in Höhe von 2.410,8 T€.

Der Bestand an Rückstellungen ist um rd. 13 % gesunken, da die Drohverlustrückstellung, Rückstellungen für Bauverpflichtungen sowie für andere ausstehende Rechnungen in Anspruch genommen worden sind und weiterhin die Rückstellung für unterlassene Instandhaltung mit einem Anteil von 102 T€ um -48 T€ im Vorjahresvergleich geringer ausfällt.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten beruht nach planmäßigen Tilgungen im Wesentlichen auf Valutierungen bzw. Darlehensaufnahmen (27.431 T€) zur Finanzierung der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen, gestiegenen erhaltenen Anzahlungen auf noch abzurechnende Heizkosten sowie auf der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, wesentlich aus Garantieeinbehalten.

Die Eigenkapitalquote entwickelte sich wie folgt:

		2023	2022	2021	2020	2019
Eigenkapitalquote Eigenkapital zum Bilanzstichtag / Bilanzsumme	%	19,6	19,9	20,2	19,8	18,6

Die Eigenkapitalquote verminderte sich unter Berücksichtigung der für das Vorjahr gezahlten Ausschüttung und der um 5,8 Prozent höheren Bilanzsumme aber des nur um 4,4 Prozent gestiegenem Eigenkapitals.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur bezeichnen wir als geordnet, da die mittel- bis langfristigen Vermögensgegenstände (Anlagevermögen sowie Teile des Umlaufvermögens) durch das Eigenkapital, die Dauerfremdfinanzierungsmittel sowie durch mittel- und langfristige Rückstellungen gedeckt sind.

2.3.4 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Der Wirtschaftsbericht (siehe ab Ziff. 2) umfasst die *finanziellen Leistungsindikatoren*

- Gesamtkapitalrentabilität,
- Eigenkapitalquote sowie
- Jahresüberschuss.

Mit stetigen Investitionen in unseren Wohnungsbestand wollen wir für die Aufrechterhaltung unseres Vermietungspotenzials sorgen, mindern nicht planbare Instandsetzungskosten und erwarten hieraus einen Mehrwert für Nutzer sowie eine Ertragssicherung. Bei der Investitionsplanung legt die Gesellschaft den Fokus auf die Nutzenmaximierung in diverser Hinsicht: Wohnungen und Außenanlagen werden, wo möglich, barrierefrei oder barrierearm gestaltet. Energetische Optimierungen bringen das Potenzial, Betriebskosten zu senken und somit die Gesamtkosten für den Nutzer zu minimieren. Von diesen Maßnahmen nehmen wir an, dass sie zugleich die Attraktivität im Wettbewerb steigern.

In Bezug auf *nicht-finanzielle Leistungsindikatoren* berichten wir über unser Engagement bei der Ausrichtung des Wohnraums als dritten *Gesundheitsstandort*. In einem vom niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung geförderten Projekt werden im Bestand Übergangspflegewohnungen ausgestattet, um eine ambulante Kurzzeitpflege im Quartier zu ermöglichen. Gemeinsam mit dem Städtischen Klinikum Braunschweig und dem Caritasverband Braunschweig wird eine neue Wohnform entwickelt, die nach der Entlassung aus dem Krankenhaus eine Alternative zur Kurzzeitpflege im stationären Pflegeheim darstellt und dem Patienten eine Überbrückungshilfe von der klinischen Versorgung zur Genesung im gewohnten Wohnumfeld bietet.

Die *Digitalisierung* von wohnungswirtschaftlichen Kernprozessen hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin intensiv verfolgt. Wesentlich hierbei war der Projektstart für die Initialisierung eines neuen Vertriebssystems. Nach vorgeschalteter Marktabfrage wurde ein Softwareentwickler im September verpflichtet. Das datenschutz- und AGG-konforme System wird das aktuelle Vertriebssystem im Folgejahr ablösen und neue digitale Vertriebspotenziale für die Gesellschaft ermöglichen. Damit sind alle Kernprozesse des Unternehmens auf dem Weg der digitalen Transformation.

Während der verschiedenen Transformationsprozesse fokussiert sich die Abteilung Personalwesen auf den Ausbau des *betrieblichen Gesundheitsmanagements*. Die Nibelungen bietet eine Vielzahl an gesundheitserhaltenden bzw. -fördernden Maßnahmen

für ihre Mitarbeitenden an. Ein gesundheitsförderndes Umfeld für die Beschäftigten soll ein Bewusstsein und Achtsamkeit für die Gesundheit jedes Einzelnen schaffen. Gesundheit, Wohlbefinden und die Arbeits- und Leistungsfähigkeit sollen beibehalten und optimaler Weise verbessert werden. Die Mitarbeitenden der Nibelungen-Wohnbau-GmbH haben z. B. die Möglichkeit an dem Fitnessprogramm „Hansefit“ mit einem vielfältigen Angebot an Sport- und Freizeitaktivitäten, einem jährlichen Resilienz-Training und jährlich an Augenuntersuchungen und/oder Grippeschutzimpfungen durch unsere Betriebsärztin teilzunehmen. Die Anschaffung von Bildschirmarbeitsplatzbrillen wird gefördert und die Ausstattung mit ergonomischen Büromöbeln ausgebaut. Aktuell sind 85 % aller Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen und neuwertigen Bürostühlen ausgestattet. Des Weiteren leiten wir Angebote von Krankenkassen, wie z. B. die Teilnahme an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder einem Gesundheitskurs für Vielsitzer an die Mitarbeitenden weiter und richten ein gemeinschaftliches gesundes Frühstück aus, um präventive Anreize zu schaffen. Die Beurteilung von Gefährdungen am Arbeitsplatz sowie Erstellung entsprechender Gefährdungsbeurteilungen sind ebenfalls wichtige Bestandteile des betrieblichen Gesundheitsmanagements und werden im Bereich der psychischen Faktoren durch eine Präventionsgruppe bestehend aus Mitarbeitenden verschiedener Unternehmensbereiche gesteuert. Im Hinblick auf krankheitsbedingte Ausfallzeiten werden regelmäßig sogenannte BEM-Gespräche angeboten, um Ursachen für Fehlzeiten zu analysieren und geeignete Maßnahmen zur Gesunderhaltung zu finden. Sollte es bei allen vorbeugenden Maßnahmen einmal zu einem Not- oder Unfall kommen, sind rund 33 % der Mitarbeitenden als ausgebildete Ersthelfer zur Stelle.

Der im Vorjahresbericht genannte Nachhaltigkeitsbericht wurde wie geplant im Geschäftsjahr 2023 erstellt und über die öffentlich zugängliche Datenbank des DNK Ende des Jahres veröffentlicht. Hinsichtlich der geplanten Investitionen für die Verminderung von CO2-Emissionen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr für Wärmedämmungen 2.697 T€ (Plan 2.935 T€) sowie für die Umrüstung von Heizungsanlagen 374 T€ (Plan 240 T€) in die Wohnungsbestände investiert.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

In Braunschweig wurde zwischen 2013 bis Ende 2019 Baurecht für 6.400 Wohnungen geschaffen. Im Zeitraum 2020 bis 2025 soll Baurecht für weitere 5.700 Wohneinheiten geschaffen werden.[15]

Die Stadt fokussiert sich dabei auf den bezahlbaren Wohnraum. So sollen 30 % der Wohnflächen in den Wohnbaugebieten öffentlich gefördert sein. Zudem wurde das Baulandmodell Wohnen als ein Einflussinstrument für künftige Baugebiete entwickelt.[16]

Als Partner für unsere Mehrheitsgesellschafterin, die Stadt Braunschweig, haben wir den Bau der Neubaumaßnahmen und Planungen für weitere Neubauten fortgesetzt. Hierzu zählt schwerpunktmäßig der Geschosswohnungsbau für alle Bevölkerungsschichten.

Für die Weiterentwicklung unserer Bestandsimmobilien sowie der Neubaumaßnahmen im Geschäftsjahr 2024 haben wir Investitionen in Höhe von rd. 15,4 Mio. € (ohne Eigenleistungen der Gesellschaft) vorgesehen. Zur Finanzierung der Neubauinvestitionen und des Bestandsgeschäfts ist die Valutierung von Kapitalmarktdarlehen von rd. 16 Mio. € geplant.

Das Gesamtinstandhaltungs- und Modernisierungsbudget (ohne Eigenleistungen der Gesellschaft) beträgt für das Geschäftsjahr 2024 rd. 15.466 T€ (davon als nachträgliche Herstellungskosten zu aktivieren 4.947 T€) eingeplant. Die Erlöse aus Grundmieten sind mit 39.400,5 T€, die Instandhaltungskosten mit 10.519,0 T€ sowie die Zinsaufwendungen (ohne Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen) mit 4.536,6 T€ in der Planungsrechnung berücksichtigt worden.

Die Erfolgsplanung einschließlich der vorgenannten Neubauprojekte geht für das Geschäftsjahr 2024 von einem Jahresüberschuss von rd. 3.122,0 T€ aus, der unter

---

[15] Stadt treibt Wohnungsbau auch in schwierigen Zeiten weiter voran | Stadt Braunschweig; https://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/nachrichten/baugebiete-2024.php; Abruf vom 05.02.2024

[16] Ebd.

Berücksichtigung der sogenannten Dividendenvereinbarung (Vereinbarung über die Ergebnisverwendung) zu einer weiteren absoluten Stärkung des Eigenkapitals führt. Die Gesamtkapitalrentabilität wird wegen der mit dem Jahr 2023 vergleichbaren Konstellation im Planjahr 2024 voraussichtlich ebenfalls bei 2,5 % liegen. Die Eigenkapitalquote wird gemäß Planwerk aufgrund der steigenden Bilanzsumme aber durch das gleichzeitig ergebnisbedingt steigende Eigenkapital auf voraussichtlich 19,7 % steigen.

Im Geschäftsjahr 2024 bilden Maßnahmen zur Verminderung von CO_2-Emissionen einen Investitionsschwerpunkt, um Nachhaltigkeitsziele erreichen zu können. Für klassische Wärmedämmungen sind im Geschäftsjahr 2024 Investitionen von rd. 3.180 T€ vorgesehen. Zusätzlich zur kontinuierlichen Anbringung von Wärmedämmverbundsystemen werden Investitionen zur Optimierung der Haustechnik erfolgen. Für die Umrüstung einiger Heizungsanlagen auf weniger klimaschädliche Formen der Energieerzeugung sowie der Dämmung von Geschossdecken sind 320 T€ vorgesehen.

Optimierungen der Heizungseffizienz durch hydraulischen Abgleich in Bestandsanlagen werden fortgeführt und sind Kostenbestandteil aller Projekte. Durch das konsequente Optimieren unser Wohnungsbestände seit 2009 können wir die Vorgaben der Mittelfristenergieversorgungssicherungsverordnung (EnSimiV, 2022) durch modernisierungsbegleitende Maßnahmen bis 2024 erfüllen.

Der Krieg in der Ukraine sowie der Nahostkonflikt dauerte zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch an. Ein Ende ist derzeit nicht absehbar. Es ist zu jeder Zeit mit einer Ausweitung der Konflikte und mit einer Verschärfung der einhergehenden, negativen Auswirkung auf das Unternehmen und die Versorgungssituation in Deutschland zu rechnen. Innerhalb des Planwerkes wurden die erfassbaren finanzwirksamen Auswirkungen aus der Gas-Umlage berücksichtigt. Theoretische Forderungsausfälle aus erhöhten Energiekosten wurden auf Grund der innerhalb der Corona-Pandemie gesammelten positiven Erfahrungswerte nicht zusätzlich zu den ohnehin bestehenden Ansätzen berücksichtigt.

3.2 Risikobericht

Denkbare Risiken resultieren aus einer möglichen Steigerung der Baukosten (inklusive Nachforderungen aus der Abrechnungsphase mit Bauunternehmern) und der Grundstücksbeschaffungskosten, für Mietobjekte inklusive des Grundstückshandels sowie der Grundstückstauschgeschäfte. Hieraus könnten neben negativen Ergebniseffekten auch Liquiditätsrisiken entstehen. Insbesondere können Steigerungen der Baukosten bei den getroffenen städtebaulichen Vereinbarungen entstehen, da sich diese über einen Entwicklungszeitraum von mehr als 5 Jahren erstrecken.

Vermietungs- bzw. Vermarktungsprobleme der Objekte nach Fertigstellung bergen ein weiteres Liquiditätsrisiko sowie das Risiko, dass aus derartigen Problemen außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf auf das Sachanlage- oder Umlaufvermögen resultieren kann. Bauzeitverschiebungen wirken sich möglicherweise auf den Zeitpunkt und/oder die Höhe der zu generierenden Einnahmen aus, wobei aus den aktuellen Neubauprojekten (Martha-Fuchs-Straße sowie Stöckheim Süd) die wesentlichen Mietobjekte in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 zugehen werden.

Die Klimaschutzgesetzgebung und die damit einhergehenden Anforderungen und Verpflichtungen für den Gebäudesektor bzw. die Wohnungswirtschaft stellen ganz erhebliche Herausforderungen auch für unser Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität dar. Es wurde bereits mit einer Analyse der Objekte in Hinblick auf die CO_2-Emissionen begonnen. Im Weiteren ist eine sukzessive Erarbeitung einer unternehmenseigenen Klimaschutzstrategie, ausgerichtet an den technisch-wirtschaftlichen und finanziellen Gegebenheiten sowie den gesetzlichen und baurechtlichen Vorgaben, vorgesehen. Etwaigen Kosten- und Vermietungsrisiken gilt es dabei zu begegnen. Die Stadt Braunschweig hat parallel hierzu ihre Arbeit an einer kommunalen Wärmeplanung[17] aufgenommen. Mit der kommunalen Wärmeplanung werden die belastbaren Grundlagen für eine unternehmenseigene Klimaschutzstrategie in den kommenden Jahren geschaffen.

Durch detaillierte Planungen, Kalkulationen, Marktuntersuchungen sowie einer rollierenden Liquiditätsvorschau sollen diese Risiken minimiert werden.

[17] Kommunale Wärmeplanung | Stadt Braunschweig – https://www.braunschweig.de/leben/umwelt/klimaschutz/waermeplanung/index.php; Abruf vom 12.02.2024

Mietforderungen werden sorgfältig beobachtet. Bei Zahlungsschwierigkeiten bieten wir unseren Mietern rechtzeitig aktive Hilfestellung an, um Verlusten vorzubeugen und Ausfallrisiken gering zu halten.

Der Kapitaldienst kann jederzeit neben allen Bewirtschaftungskosten aus den regelmäßigen Zuflüssen des Vermietungsgeschäftes erbracht werden. Liquiditätsrisiken sind weder akut noch längerfristig zu erwarten.

Das Anlagevermögen ist überwiegend langfristig finanziert. Bei den langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätendarlehen mit zehnjähriger Zinsfestschreibung. Wenn es vertraglich möglich war, hat sich die Gesellschaft im Rahmen von abgeschlossenen Prolongationen (Forward-Darlehen) günstige Zinskonditionen gesichert. Durch das gegenüber Vorjahren gestiegene und in der Entwicklung nicht vorhersehbare Zinsniveau entsteht ein allgemeines Zinsrisiko. Dieses wird versucht, innerhalb der Unternehmensplanung durch angepasste Zinsprämissen ausreichend zu berücksichtigen.

Zinsänderungsrisiken aus dem Darlehen zur Finanzierung des Schulneubaus IGS Wilhelm-Bracke werden durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinssatz-Swapgeschäft) begrenzt bzw. vermieden. Dem Zinsswap liegt ein Grundgeschäft mit vergleichbaren, gegenläufigen Risiken zugrunde. Die Regelungen zur Bildung einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB werden angewandt. Die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme gleichen sich durch Betragsidentität sowie Kongruenz der Laufzeiten, Zinssätze und Zins- und Tilgungstermine aus.

Mögliche Risiken ergeben sich aus Mietausfällen und aus zeitlichen Verzögerungen bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- oder Baumaßnahmen sowie daraus möglicher Weise steigende Kosten bzw. später einsetzende Einnahmen.

Der andauernde Krieg in der Ukraine sowie der Nahostkonflikt kann sich im Laufe des Geschäftsjahres 2024 negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Nibelungen-Wohnbau-GmbH, z. B. in Gestalt von Mietausfällen, weiter nachteiligen Änderungen auf den Kapitalmärkten, weiter steigenden Einkaufspreisen für Energieträger, der Unterbrechung von Lieferketten oder Cyberangriffen niederschlagen. Darüber hinaus sind ggf. Einschränkungen und Anpassungen der eigenen Geschäftsprozesse und -aktivitäten und damit verbunden

operative Risiken zu erwarten. Ebenso werden die anhaltenden Fluchtbewegungen weiterhin Auswirkungen auch in Deutschland zeigen. Quantitative Angaben zum Einfluss des Ukraine-Kriegs und des Nahostkonfliktes auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht verlässlich möglich.

Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnten, sowie auch bestandsgefährdende Risiken, sind unter Würdigung der rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten derzeit nicht erkennbar.

3.3 Chancenbericht

Aufgrund der auch für die Zukunft erwarteten Vermietungssituation ist nicht mit nennenswertem Leerstand oder umfangreichen Mietausfällen zu rechnen. Um einen Beitrag am hiesigen Wohnungsmarkt zu leisten, errichtete die Gesellschaft in zwei Neubaugebieten eine Durchmischung von Eigentums- und Mietobjekten in verschiedenen Finanzierungsformen. An dem Wohnungsbauengagement wird festgehalten, durch Neuplanungen bzw. konkrete Umsetzungen in weiteren Baugebieten.

Das ausgewogene Neubauengagement fokussiert sich auf die Zielgruppen in der Stadt Braunschweig, für die ein hoher Wohnraumbedarf prognostiziert wird. [18]

Aus dieser Neubautätigkeit erwarten wir mittel- bis langfristig positive Effekte bezüglich der Umsatzerlöse durch Mieteinnahmen.

Durch die strategische Sicherung von Grundvermögen in der Braunschweiger Nordstadt kann die Entwicklung der bisher unerschlossenen Grundstücke im Rahmen von städtebaulichen Verträgen realisiert werden. Hieraus ergeben sich Potenziale für Tausch- und Veräußerungsgeschäfte des dann erschlossenen Grundvermögens oder der Eigenrealisierung von Hochbaumaßnahmen.

Eine mittel- und langfristige Investitionsplanung basiert auf der Grundlage einer kontinuierlichen Bewertung unseres Immobilienportfolios. Ein jährlich aufgestellter Wirtschaftsplan, der eine mittelfristige Erfolgs-, Investitions- und Finanzplanung beinhaltet, wird durch die Unternehmensgremien genehmigt. Die Einhaltung der Planzahlen wird stetig

[18] Stadt Braunschweig; Referat Kommunikation; Presseinformation 398/2023 vom 22.05.2023

überwacht. Der Geschäftsführung werden quartalsweise Berichte über die Budgetüberwachung der Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie der aktuellen Ergebnissituation vorgelegt.

Braunschweig, den 15. Februar 2024

Nibelungen-Wohnbau-GmbH
Braunschweig

Torsten Voß
Geschäftsführer

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
Braunschweig

Trennungsrechnungen 2023

Trennungsrechnungen - 2023 Bilanz	Niwo Bestand		Neubau IGS Wilhelm-Bracke-Schule und Sanierung der IGS-Sporthalle		Neubaugebiet "Alsterplatz - WE 502, 262, 263, 264, 602"		Neubaugebiet "Nördliches Ringgebiet WE 504, 270, 271, 272, 604 - 1.BA - HA 135"		Neubaugebiet "Nördliches Ringgebiet WE 505, 273, 274 - 2.BA - HA 136", inkl. Neubau KiTa Sielkamp - WE 508, 275		Neubaugebiet "Nördliches Ringgebiet - WE 506 - 3.BA"		Neubaugebiet "Martha-Fuchs-Str. (Broitzem) - WE 509 "		Neubaugebiet "Stöckheim Süd - WE 507 "		Gesamtwerte lt. Bilanz (Anlage 1)	
	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€
AKTIVA																		
A. Anlagevermögen																		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																		
1. entgeltlich erworbene Softwarelizenzen	1.052,6	653,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.052,6	653,7
2. geleistete Anzahlungen	24,1	294,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	24,1	294,2
	1.076,7	**947,9**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**1.076,7**	**947,9**
II. Sachanlagen																		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	115.669,1	117.155,5	0,0	0,0	60.834,1	61.551,8	50.016,8	49.612,2	10.153,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	236.673,0	228.319,5
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	3.268,4	3.397,7	24.898,9	26.201,9	0,0	0,0	763,7	711,4	2.469,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	31.400,8	30.311,0
- Kosten des Erbbaurechts	-154,8	-161,3	154,8	161,3														
- Schulgebäude	-22.904,5	-23.858,9	22.904,5	23.858,9														
- Sporthalle	-1.436,4	-1.501,7	1.436,4	1.501,7														
- Photovoltaikanlage	-139,6	-152,9	139,6	152,9														
- Außenanlagen	-263,6	-527,1	263,6	527,1														
3. Grundstücke ohne Bauten	304,0	304,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.932,4	2.807,4	160,1	154,4	636,5	636,5	4.033,0	3.902,3
- nicht erschlossen	*304,0*	*304,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*2.932,4*	*2.807,4*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*3.236,4*	*3.111,4*
- erschlossen durch Dritte	*0,0*	*0,0*			*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*160,1*	*154,4*	*636,5*	*636,5*	*796,6*	*790,9*
4. Bauten auf fremden Grundstücken	0,0	0,0	151,2	161,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	151,2	161,5
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	604,1	683,5	0,0	0,0	138,6	163,4	0,0	0,0	249,3	9,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	992,0	856,7
6. Anlagen im Bau	0,0	0,0	0,0	0,0	1.266,6	1.266,6	1.179,5	1.179,5	4.383,9	15.438,8	0,0	0,0	0,0	0,0	18.612,6	4.301,4	25.442,6	22.186,3
7. Bauvorbereitungskosten	115,8	131,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	46,4	14,4	284,9	135,9	447,1	282,1
8. Geleistete Anzahlungen	1.228,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.228,5	0,0
	121.189,9	**121.672,5**	**25.050,1**	**26.363,4**	**62.239,3**	**62.981,8**	**51.960,0**	**51.503,1**	**17.256,0**	**15.448,6**	**2.932,4**	**2.807,4**	**206,5**	**168,8**	**19.534,0**	**5.073,8**	**300.368,2**	**286.019,4**
III. Finanzanlagen																		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	565,6	565,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	565,6	565,6
2. andere Finanzanlagen	50,2	50,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	50,2	50,1
3. Ausleihungen an Gesellschafter	0,0	0,0	1.419,5	1.487,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.419,5	1.487,8
	615,8	**615,7**	**1.419,5**	**1.487,8**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**2.035,3**	**2.103,5**
	122.882,4	**123.236,1**	**26.469,6**	**27.851,2**	**62.239,3**	**62.981,8**	**51.960,0**	**51.503,1**	**17.256,0**	**15.448,6**	**2.932,4**	**2.807,4**	**206,5**	**168,8**	**19.534,0**	**5.073,8**	**303.480,2**	**289.070,8**
B. Umlaufvermögen																		
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte																		
1. unfertige Leistungen	15.450,9	12.840,2	647,1	519,1	554,2	469,5	510,0	412,7	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	17.163,3	14.241,5
2. andere Vorräte	1,1	31,7	0,0	0,0	111,6	111,6	120,8	120,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	233,5	264,1
	15.452,0	**12.871,9**	**647,1**	**519,1**	**665,8**	**581,1**	**630,8**	**533,5**	**1,1**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**17.396,8**	**14.505,6**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände																		
1. Forderungen aus Vermietung	32,6	12,4	19,0	19,5	73,1	74,4	7,6	2,1	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	132,8	108,4
2. Forderungen aus Grundstücksverkäufen	0,0	0,0	0,0	0,0	320,3	319,6	0,0	29,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	320,3	349,5
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	2,5
4. Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	121,7	116,6	0,0	3,0	0,0	1,8	0,0	0,0	0,0	11,6	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	122,9	133,0
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	211,5	156,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	211,5	156,5
6. Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	16,1	29,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	16,1	29,6
7. Forderungen gegen Gesellschafter	1.578,7	0,8	1,2	0,0	0,0	0,0	161,6	171,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.741,5	172,0
8. sonstige Vermögensgegenstände	731,7	579,3	5,5	0,0	834,5	740,3	646,9	853,0	1.438,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.657,0	2.173,0
- Sonstige Forderungen			*4,0*	*0,0*	*70,8*	*89,2*	*47,4*	*45,2*	*0,4*	*0,4*								
- EWB/PWB auf sonstige Forderungen			*0,0*	*0,0*	*-153,3*	*-184,3*	*-23,7*	*-182,3*	*0,0*									
- Andere Forderungen debitorische Kreditoren			*0,0*	*0,0*	*297,0*	*203,4*	*129,0*	*493,0*	*28,7*									
- Forderung gegen Öffentl. Vers. bzw. KSA			*1,5*	*0,0*	*1,5*	*13,5*	*0,0*	*2,9*	*0,0*									
- Forderung aus Tilgungsnachlässen			*0,0*	*0,0*	*618,5*	*618,5*	*494,2*	*494,2*	*1.409,3*									
	2.693,9	**895,2**	**25,7**	**22,5**	**1.227,9**	**1.136,1**	**816,1**	**1.058,7**	**1.438,9**	**12,0**	**1,2**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**6.203,7**	**3.124,5**
III. Flüssige Mittel																		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.437,6	6.017,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5.437,6	6.017,9
	23.583,5	**19.785,0**	**672,8**	**541,6**	**1.893,7**	**1.717,2**	**1.446,9**	**1.592,2**	**1.440,0**	**12,0**	**1,2**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**29.038,1**	**23.648,0**
C. Rechnungsabgrenzungsposten																		
I. Geldbeschaffungskosten	2,9	3,1	0,0	0,0	54,7	57,3	45,5	47,7	163,1	170,4	0,0	0,0	0,0	0,0	212,6	221,5	478,8	500,0
II. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	149,6	1.649,9	63,4	58,5	0,0	1,2	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	213,9	1.710,5
	152,5	**1.653,0**	**63,4**	**58,5**	**54,7**	**58,5**	**46,4**	**48,6**	**163,1**	**170,4**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**212,6**	**221,5**	**692,7**	**2.210,5**
Rechnerischer Ausgleichposten der Trennungsbilanz	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**		
Bilanzsumme	**146.618,4**	**144.674,1**	**27.205,8**	**28.451,3**	**64.187,7**	**64.757,5**	**53.453,3**	**53.143,9**	**18.859,1**	**15.631,0**	**2.933,6**	**2.807,4**	**206,5**	**168,8**	**19.746,6**	**5.295,3**	**333.211,0**	**314.929,3**

Anmerkung: Wegen der Darstellung voller Beträge können sich minimale Rundungsdifferenzen in Höhe von 0,1 T€ ergeben.

Torsten Voß - Geschäftsführer
Nibelungen-Wohnbau GmbH Braunschweig

Trennungsrechnungen - 2023 Bilanz	Niwo Bestand		Neubau IGS Wilhelm-Bracke-Schule und Sanierung der IGS-Sporthalle		Neubaugebiet "Alsterplatz - WE 502, 262, 263, 264, 602"		Neubaugebiet "Nördliches Ringgebiet - WE 504, 270, 271, 272 und 604 - 1.BA - HA 135"		Neubaugebiet "Nördliches Ringgebiet - WE 505, 273, 274 - 2.BA - HA 136", inkl. Neubau KiTa Sielkamp - WE 508, 275		Neubaugebiet "Nördliches Ringgebiet - WE 506 - 3.BA"		Neubaugebiet "Martha-Fuchs-Str. (Broitzem) - WE 509 "		Neubaugebiet "Stöckheim Süd - WE 507 "		Gesamtwerte lt. Bilanz (Anlage 1)	
	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€	2023 IST T€	Vorjahr T€
PASSIVA																		
A. Eigenkapital																		
I. Ausgegebenes Kapital	6.903,0	6.903,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6.903,0	6.903,0
II. Kapitalrücklage	6.419,9	6.419,9	0,0	0,0	1.014,9	1.014,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7.434,8	7.434,8
III. Gewinnrücklagen																		
1. gesellschaftsvertragliche Rücklagen	3.835,0	3.835,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.835,0	3.835,0
2. Bauerneuerungsrücklage	40.465,3	38.054,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	40.465,3	38.054,5
3. andere Gewinnrücklagen	767,0	767,0	0,0	0,0	2.591,8	2.591,8	1.908,2	1.908,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5.267,0	5.267,0
	45.067,3	**42.656,5**	**0,0**	**0,0**	**2.591,8**	**2.591,8**	**1.908,2**	**1.908,2**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**49.567,3**	**47.156,5**
Vortrag	4.390,0	4.650,9	-3.583,6	-3.428,2	-522,2	-553,0	-1.060,2	-1.102,9	778,8	402,0	40,2	31,2	0,0	0,0	-43,0	0,0		
IV. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	1.547,1	832,3	-271,5	-155,4	75,0	30,8	17,4	42,7	47,5	376,8	6,1	9,0	-0,1	0,0	-10,7	-43,0	1.410,8	1.093,2
	5.937,1	**5.483,2**	**-3.855,1**	**-3.583,6**	**-447,2**	**-522,2**	**-1.042,8**	**-1.060,2**	**826,3**	**778,8**	**46,3**	**40,2**	**-0,1**	**0,0**	**-53,7**	**-43,0**	**1.410,8**	**1.093,2**
	64.327,3	**61.462,6**	**-3.855,1**	**-3.583,6**	**3.159,5**	**3.084,5**	**865,4**	**848,0**	**826,3**	**778,8**	**46,3**	**40,2**	**-0,1**	**0,0**	**-53,7**	**-43,0**	**65.315,9**	**62.587,5**
B. Rückstellungen																		
1. Rückstellungen für Pensionen	20.504,8	20.608,7	67,2	58,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20.572,0	20.667,3
2. Steuerrückstellungen	71,7	131,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	71,7	131,8
3. sonstige Rückstellungen	849,9	1.372,8	0,0	1,0	106,5	112,6	807,5	969,7	4.841,8	8.182,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6.605,7	10.638,5
	21.426,4	**22.113,3**	**67,2**	**59,6**	**106,5**	**112,6**	**807,5**	**969,7**	**4.841,8**	**8.182,4**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**27.249,4**	**31.437,6**
C. Verbindlichkeiten																		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.313,9	65.771,5	27.665,4	29.067,7	41.252,4	42.543,6	38.728,9	39.907,8	14.665,5	1.726,5	0,0	0,0	0,0	0,0	13.335,0	6.667,5	187.961,1	185.684,6
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	27.522,8	13.323,6	2.977,5	2.653,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	30.500,3	15.977,1
- Verbindlichkeiten aus Mieterdarlehen			2.977,5	2.653,5														
3. erhaltene Anzahlungen	17.185,0	14.839,8	570,3	534,0	567,0	554,8	640,4	566,2	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18.966,2	16.494,8
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.274,0	820,5	20,7	2,2	277,3	254,5	276,0	389,5	352,2	396,4	0,0	0,0	0,0	0,0	172,7	9,0	2.372,9	1.872,1
5. sonstige Verbindlichkeiten	51,5	66,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	51,5	66,3
...davon aus Steuern	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
...davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0
	98.347,2	**94.821,7**	**31.233,9**	**32.257,4**	**42.096,7**	**43.352,9**	**39.645,3**	**40.863,5**	**15.021,2**	**2.122,9**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**13.507,7**	**6.676,5**	**239.852,0**	**220.094,9**
D. Rechnungsabgrenzungsposten																		
andere Rechnungsabgrenzungsposten	751,9	770,4	22,6	23,3	9,0	6,0	9,7	9,6	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	793,7	809,3
	751,9	**770,4**	**22,6**	**23,3**	**9,0**	**6,0**	**9,7**	**9,6**	**0,5**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**793,7**	**809,3**
Rechnerischer Ausgleichposten der Trennungsbilanz	**-38.234,4**	**-34.493,9**	**-262,8**	**-305,4**	**18.816,0**	**18.201,5**	**12.125,4**	**10.453,1**	**-1.830,7**	**4.546,9**	**2.887,3**	**2.767,2**	**206,6**	**168,8**	**6.292,6**	**-1.338,2**		
Bilanzsumme	**146.618,4**	**144.674,1**	**27.205,8**	**28.451,3**	**64.187,7**	**64.757,5**	**53.453,3**	**53.143,9**	**18.859,1**	**15.631,0**	**2.933,6**	**2.807,4**	**206,5**	**168,8**	**19.746,6**	**5.295,3**	**333.211,0**	**314.929,3**

Anmerkung: Wegen der Darstellung voller Beträge können sich minimale Rundungsdifferenzen in Höhe von 0,1 T€ ergeben.

Torsten Voß - Geschäftsführer
Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig

Trennungsrechnungen - 2023 GuV / Wirtschaftsplan	Niwo Bestand			Neubau IGS Wilhelm-Bracke-Schule und Sanierung der IGS-Sporthalle			Neubaugebiet "Alsterplatz - WE 502, 262, 263, 264, 602"			Neubaugebiet "Nördliches Ringgebiet - WE 504, 270, 271, 272, 604 - 1.BA - HA 135"			Zwischensumme		
	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€
1. Umsatzerlöse															
a) aus der Hausbewirtschaftung	45.050,7	46.000,1	-949,4	2.681,5	2.746,7	-65,2	2.227,7	2.239,5	-11,8	2.116,8	2.115,5	1,3	52.076,7	53.101,8	-1.025,1
…davon Sollmieten	*32.345,1*	*32.314,8*	*30,3*	*2.156,7*	*2.156,7*	*0,0*	*1.809,3*	*1.794,7*	*14,6*	*1.797,3*	*1.802,6*	*-5,3*	*38.108,4*	*38.068,8*	*39,6*
…davon Erlösschmälerungen	*-1.455,1*	*-902,2*	*-552,9*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*-57,5*	*-80,2*	*22,7*	*-87,5*	*-90,1*	*2,6*	*-1.600,1*	*-1.072,5*	*-527,6*
b) aus Verkauf von Grundstücken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
c) aus Betreuungstätigkeit	390,0	337,7	52,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,3	6,3	0,0	396,3	344,0	52,3
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	109,5	22,3	87,2	0,9	0,0	0,9	3,5	111,6	-108,1	3,8	120,8	-117,0	117,7	254,7	-137,0
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücke und unfertigen Leistungen	2.610,7	2.300,9	309,8	128,0	59,0	69,0	84,7	-6,0	90,7	97,3	73,0	24,3	2.920,7	2.426,9	493,8
3. andere aktivierte Eigenleistungen	88,4	111,2	-22,8	1,4	0,1	1,3	68,5	3,9	64,6	42,7	12,9	29,8	201,0	128,1	72,9
4. sonstige betriebliche Erträge	2.639,2	1.163,4	1.475,8	20,9	10,0	10,9	220,3	50,0	170,3	224,9	50,0	174,9	3.105,3	1.273,4	1.831,9
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen															
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung															
Betriebskosten	16.128,9	16.251,6	-122,7	609,4	584,0	25,4	514,1	489,0	25,1	450,5	449,0	1,5	17.702,9	17.773,6	-70,7
Instandhaltungskosten	10.485,1	9.348,0	1.137,1	253,6	233,9	19,7	267,7	195,5	72,2	474,5	176,3	298,2	11.480,9	9.953,7	1.527,2
andere Aufwendungen	389,0	379,4	9,6	3,2	0,0	3,2	5,2	1,3	3,9	4,0	5,0	-1,0	401,4	385,7	15,7
Summe Aufwendungen Hausbewirtschaftung	27.003,0	25.979,0	1.024,0	866,2	817,9	48,3	787,0	685,8	101,2	929,0	630,3	298,7	29.585,2	28.113,0	1.472,2
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	34,3	0,0	34,3	0,0	0,0	0,0	34,3	0,0	34,3
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	47,2	40,0	7,2	0,9	0,0	0,9	0,2	111,6	-111,4	0,0	120,8	-120,8	48,3	272,4	-224,1
Rohergebnis	23.838,3	23.916,6	-78,3	1.965,6	1.997,9	-32,3	1.783,2	1.601,6	181,6	1.562,8	1.627,4	-64,6	29.149,9	29.143,5	6,4
6. Personalaufwand	7.583,2	8.096,3	-513,1	30,1	26,9	3,2	65,2	3,4	61,8	58,0	16,7	41,3	7.736,5	8.143,3	-406,8
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.473,6	6.565,9	-92,3	1.315,6	1.315,3	0,3	851,3	888,1	-36,8	740,8	702,0	38,8	9.381,3	9.471,3	-90,0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.476,6	2.281,2	195,4	1,4	1,0	0,4	96,2	115,5	-19,3	36,5	47,7	-11,2	2.610,7	2.445,4	165,3
9. Erträge aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	44,6	44,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	44,6	44,3	0,3
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18,4	0,0	18,4	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	-1,8	0,0	4,8	-4,8	18,4	6,6	11,8
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.114,8	2.124,2	-9,4	873,8	873,2	0,6	617,9	617,9	0,0	644,4	619,9	24,5	4.250,9	4.235,2	15,7
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	60,3	155,1	-94,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	60,3	155,1	-94,8
14. Ergebnis nach Steuern	5.148,2	4.693,9	454,3	-210,7	-174,2	-36,5	152,6	-21,5	174,1	83,1	245,9	-162,8	5.173,2	4.744,1	429,1
15. sonstige Steuern	1.192,1	1.179,2	12,9	60,8	61,0	-0,2	77,6	80,0	-2,4	77,6	77,0	0,6	1.408,1	1.397,2	10,9
16. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	3.956,1	3.514,7	441,4	-271,5	-235,2	-36,3	75,0	-101,5	176,5	5,5	168,9	-163,4	3.765,1	3.346,9	418,2

Anmerkung: Wegen der Darstellung voller Beträge können sich minimale Rundungsdifferenzen in Höhe von 0,1 T€ ergeben.

Torsten Voß - Geschäftsführer
Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig

Übertrag (Zwischensumme)			Neubaugebiet "Nördliches Ringgebiet - WE 505, 273, 274 - 2.BA - HA 136", inkl. Neubau KiTa Sielkamp - WE 508, 275			Neubaugebiet "Nördliches Ringgebiet - WE 506 - 3.BA"			Neubaugebiet "Martha-Fuchs-Str. (Broitzem) - WE 509 "			Neubaugebiet "Stöckheim Süd - WE 507 "			Gesamtwerte lt. GuV (Anlage 2)		
2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€	2023 IST T€	2023 PLAN T€	Abweichung T€
52.076,7	53.101,8	-1.025,1	6,8	155,0	-148,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	52.083,5	53.256,8	-1.173,3
38.108,4	*38.068,8*	*39,6*	*25,4*	*235,1*	*-209,7*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*38.133,8*	*38.303,9*	*-170,1*
-1.600,1	*-1.072,5*	*-527,6*	*-18,6*	*-80,1*	*61,5*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*-1.618,7*	*-1.152,6*	*-466,1*
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
396,3	344,0	52,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	396,3	344,0	52,3
117,7	254,7	-137,0	0,0	343,0	-343,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	117,7	597,7	-480,0
2.920,7	2.426,9	493,8	1,1	68,0	-66,9	0,0	461,4	-461,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.921,8	2.956,3	-34,5
201,0	128,1	72,9	256,7	140,8	115,9	66,1	10,3	55,8	32,0	5,4	26,6	143,8	201,9	-58,1	699,6	486,5	213,1
		0,0															
3.105,3	1.273,4	1.831,9	300,1	55,0	245,1	6,5	0,0	6,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.411,9	1.328,4	2.083,5
17.702,9	17.773,6	-70,7	2,0	61,0	-59,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	17.704,9	17.834,6	-129,7
11.480,9	9.953,7	1.527,2	68,7	23,7	45,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11.549,6	9.977,4	1.572,2
401,4	385,7	15,7	2,8	2,3	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	404,2	388,0	16,2
29.585,2	28.113,0	1.472,2	73,5	87,0	-13,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	29.658,7	28.200,0	1.458,7
34,3	0,0	34,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	34,3	0,0	34,3
48,3	272,4	-224,1	0,0	343,0	-343,0	0,0	461,4	-461,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	48,3	1.076,8	-1.028,5
29.149,9	29.143,5	6,4	491,2	331,8	159,4	72,6	10,3	62,3	32,0	5,4	26,6	143,8	201,9	-58,1	29.889,5	29.692,9	196,6
7.736,5	8.143,3	-406,8	167,3	85,0	82,3	58,1	9,1	49,0	28,2	4,4	23,8	92,3	136,4	-44,1	8.082,4	8.378,2	-295,8
9.381,3	9.471,3	-90,0	38,6	198,3	-159,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9.419,9	9.669,6	-249,7
2.610,7	2.445,4	165,3	84,9	39,1	45,8	7,9	1,2	6,7	3,8	5,5	-1,7	12,7	70,4	-57,7	2.720,0	2.561,6	158,4
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
44,6	44,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	44,6	44,3	0,3
18,4	6,6	11,8	0,0	2,5	-2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18,4	9,1	9,3
4.250,9	4.235,2	15,7	123,3	124,0	-0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	-0,9	47,8	59,2	-11,4	4.422,0	4.419,3	2,7
60,3	155,1	-94,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	60,3	155,1	-94,8
5.173,2	4.744,1	429,1	77,1	-112,1	189,2	6,6	0,0	6,6	0,0	-5,4	5,4	-9,0	-64,1	55,1	5.247,9	4.562,5	685,4
1.408,1	1.397,2	10,9	15,9	30,0	-14,1	0,5	0,4	0,1	0,1	1,0	-0,9	1,7	2,0	-0,3	1.426,3	1.430,6	-4,3
3.765,1	3.346,9	418,2	61,2	-142,1	203,3	6,1	-0,4	6,5	-0,1	-6,4	6,3	-10,7	-66,1	55,4	3.821,6	3.131,9	689,7

Anmerkung: Wegen der Darstellung voller Beträge können sich minimale Rundungsdifferenzen in Höhe von 0,1 T€ ergeben.

Torsten Voß - Geschäftsführer
Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23456
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig Jahresabschluss 2023- Entlastung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung

1. der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig werden angewiesen,

2. der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen,

in der Gesellschafterversammlung der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Aufsichtsrat und dem Geschäftsführer wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.“

Sachverhalt:

Im Hinblick auf den Beschlussvorschlag wird auf die in der heutigen Sitzung vorgelegten Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig (Niwo) Bezug genommen (siehe DS 24-23455).

Gemäß § 12 Ziffer 4 des Gesellschaftsvertrages der Niwo obliegt die Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung der Niwo.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG) unterliegt die Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der Niwo der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in den Gesellschafterversammlungen der Niwo sowie der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Geiger

Anlage/n:

keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23490
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH Feststellung des Jahresabschlusses 2023 und des Konzernabschlusses 2023

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	29.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„I. Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Jahresabschluss 2023 wird festgestellt. Er enthält einen Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 27.320.223,00 € und weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,00 € aus.

2. Der Konzernabschluss 2023 wird festgestellt. Er enthält einen Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 27.320.223,00 € und weist einen Konzernbilanzgewinn in Höhe von 6.262.627,23 € aus.

II. Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH folgenden Beschluss zu fassen:

Der Jahresabschluss 2023 wird festgestellt. Er enthält einen Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 845,14 € und weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,00 € aus.“

Sachverhalt:

<u>Zu I. Jahresabschluss und Konzernabschluss der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG)</u>

Die Stadt Braunschweig ist alleinige Gesellschafterin der SBBG. Gemäß § 12 Ziffer 1 Buchstabe a) des Gesellschaftsvertrages der SBBG obliegt die Feststellung des Jahres- und des Konzernabschlusses der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA).

Zuvor bedürfen der Jahresabschluss und dessen Prüfung sowie der Konzernabschluss und dessen Prüfung gemäß § 11 Abs. 3 Ziffer 1 des Gesellschaftsvertrages der SBBG der Beratung im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der SBBG wird den Jahresabschluss 2023 sowie den Konzernabschluss 2023 in seiner Sitzung am 30. April 2024 beraten. Sofern der Gesellschafterversammlung die Feststellung nicht empfohlen werden sollte, wird in der Sitzung des FPDA entsprechend berichtet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2023 erfolgte durch die PKF Fasselt Partnerschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 4. April.2024 erteilt.

1. Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH

Die SBBG schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Verlust in Höhe von 27.320 T€ ab, der von der Gesellschafterin Stadt Braunschweig ausgeglichen wurde. Gegenüber der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2023 ergibt sich ein um 8.771 T€ geringerer Verlustausgleichsbedarf.

Folgende Tabelle zeigt die Ergebnisentwicklung der Jahre 2022 und 2023 sowie die Planzahlen 2024:

Angaben in T€	**Ist 2022**	**Plan 2023**	**Ist 2023**	**Plan 2024**
Betriebsergebnis SBBG *	**647**	**-829**	**-737**	**-930**
Erträge aus Beteiligungen				
Brg. Versorgungs-AG & Co. KG	4.493	12.299	20.004	11.044
Nibelungen-Wohnbau-GmbH Brg.**	1.291	1.077	1.093	1.123
Hafenbetriebsgesellschaft Brg. mbH	335	258	278	307
Kraftverkehr Mundstock GmbH	537	103	1.388	1.273
Aufwendungen aus Verlustübernahmen				
Brg. Bus- u. Bahnbetriebsgesellschaft mbH	-1	0	-1	0
Braunschweiger Verkehrs-GmbH	-29.710	-32.620	-35.679	-36.569
Stadthalle Brg. Betriebsgesellschaft mbH	-4.228	-6.321	-5.120	-6.679
Stadtbad Brg. Sport und Freizeit GmbH	-7.618	-9.488	-8.516	-9.679
Beteiligungsergebnis	**-34.901**	**-34.692**	**-26.553**	**-39.180**
Zins/Finanzergebnis	**-437**	**-352**	**-91**	**-534**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-165	-168	111	-175
Ergebnis nach Steuern	-34.856	-36.041	-27.270	-40.819
Sonstige Steuern	-50	-50	-50	-49
Jahresergebnis	**-34.906**	**-36.091**	**-27.320**	**-40.868**
Erträge aus Verlustübernahme	34.906	36.091	27.320	40.868
Jahresfehlbetrag	**0**	**0**	**0**	**0**

* ohne sonstige Steuern

** Ausschüttungen erfolgen um ein Jahr zeitversetzt, da kein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Das Jahresergebnis der SBBG setzt sich aus dem eigenen Betriebsergebnis, dem Beteiligungsergebnis, in dem die auf die SBBG entfallenden Ergebnisbestandteile ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften enthalten sind, dem Zins-/Finanzergebnis sowie den Steuern zusammen.

Die SBBG selbst erzielt im Wesentlichen Erlöse aus der Vermietung von Gebäuden sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens für andere Konzerngesellschaften. Das eigene operative Ergebnis der SBBG verbessert sich gegenüber der Planung um 92 T€. Die Verbesserung resultiert auf dem Anstieg der Umsatzerlöse und Einsparungen im Materialaufwand sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, welche den erhöhten Personalaufwand überkompensieren konnten.

Das Beteiligungsergebnis beläuft sich auf -26.553 T€ und fällt damit um 8.139 T€ besser aus als ursprünglich geplant. Für dieses verbesserte Ergebnis sorgen eine um 16 T€ höhere Dividende der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig (Niwo) auf Basis der bestehenden Vereinbarung über die Ergebnisverwendung, eine höhere Gewinnabführung der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH (HBG) in Höhe von 20 T€ und der Kraftverkehr Mundstock GmbH (KVM) in Höhe von 1.285 T€. Der gegenüber der Wirtschaftsplanung verringerte Verlustausgleichsbedarf der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschafts mbH (Stadthallen-GmbH) in Höhe von 1.201 T€ und der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH (Stadtbad GmbH) in Höhe von 972 T€ trägt ebenfalls für eine Ergebnisverbesserung der SBBG bei. Hinzu kommt eine gegenüber der Planung erhöhte Gewinnausschüttung bzw. -abführung der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BVAG) in Höhe von 7.705 T€. Dagegen steht ein erhöhter Verlustausgleichsbedarf der Braunschweiger Verkehrs-GmbH (BSVG) in Höhe von 3.059 T€ über Plan, welcher durch die insgesamt verbesserten Ergebnisse kompensiert wird.

Hinsichtlich der Ergebnisentwicklungen der Beteiligungsgesellschaften wird auf die Ausführungen in den jeweiligen Beschlussvorlagen zur Feststellung der Jahresabschlüsse verwiesen. Die entsprechenden Beschlussvorlagen zur Stimmbindung der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der SBBG zur Feststellung der Jahresabschlüsse der Niwo (Drucksache 24-23455), der HBG (Drucksache 24-23550), der KVM (Drucksache 24-23486), der BSVG (Drucksache 24-23484), der Stadthallen GmbH (Drucksache 24-23482) , der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (Drucksache 24-23489) und der Stadtbad GmbH (Drucksache 24-23480) werden ebenfalls zur Sitzung des FPDA am 2. Mai 2024 vorgelegt.

Das Zins-/Finanzergebnis beläuft sich auf -91 T€ und fällt damit um 261 T€ besser aus als geplant. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Vereinnahmung von Zinsen für die veranlagte Körperschaftsteuer 2015 bis 2020 sowie eine höhere Cashpool-Verzinsung bei der Stadt Braunschweig.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen mit Erträgen von 111 T€ rund 279 T€ über dem Niveau des geplanten Wertes (-168 T€). Dies ist insbesondere auf die veranlagten Steuern für die Jahre 2015 bis 2021 und damit zusammenhängenden Auflösungen von Steuerrückstellungen aufgrund einer Steuererstattung zurückzuführen.

Die sonstigen Steuern in Höhe von 50 T€ beinhalten im Wesentlichen Grundsteuern.

Die Bilanzsumme der SBBG zum 31. Dezember 2023 beträgt 126,9 Mio. € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (124,1 Mio. €) um 2,8 Mio. € erhöht.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 8,4 Mio. € auf 91,2 Mio. € gestiegen. Der Wert des Sachanlagevermögens ist dabei mit 600 T€ gegenüber dem Vorjahr um 66 T€ gestiegen. Investitionen sind in Höhe von 111 T€ (Vorjahr 24 T€) getätigt worden. Demgegenüber stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 45 T€. Die Finanzanlagen haben um 8,4 Mio. € zugenommen im Wesentlichen ist dies durch die Kapitalrücklagen der BVAG i.H.v. 7,7 Mio. €, sowie der Stadtbad GmbH i.H.v. 0,9 Mio. €.

Das Umlaufvermögen hat gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen. Nach einem Rückgang um 5,6 Mio. € weist es nun einen Wert von 35,7 Mio. € auf. Dies ist vor allem auf eine deutliche Verringerung der Forderungen gegen Gesellschafter zurückzuführen, da

weniger liquide Mittel als im Vorjahr im Cashpool der Stadt Braunschweig angelegt werden konnten. Gegenläufig sind die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, aufgrund des deutlich besseren Jahresergebnisses der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG um 7,7 Mio. € gestiegen. Das Guthaben bei Kreditinstituten hat sich von 0,8 Mio. € auf 0,3 Mio. € verringert.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital auf 52,0 Mio. € (Vorjahr 49,6 Mio. €) gestiegen. Hier hat die Stadt Braunschweig auch im Jahr 2023 eine Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von 1,5 Mio. € vorgenommen. Die entsprechend zugeflossenen Mittel dienen zur Tilgung eines langfristigen Darlehens. Weiterhin ist eine zweite Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von 0,9 Mio. € erfolgt, die für eine Einstellung in die Kapitalrücklage der Stadtbad GmbH im Rahmen des bestehenden Anreizsystems verwendet worden ist. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) beträgt 41,0 % (Vorjahr 40,0 %).

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € gestiegen. Aufgrund von Darlehenstilgungen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1,9 Mio. € reduziert. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um 3,2 Mio. € gesunken, insbesondere da die BSVG zum Stichtag deutlich weniger freie Liquidität im Cashpool der SBBG angelegt hat. Gegenläufig bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 8,8 Mio. € aufgrund des gegenüber der Planung deutlich verbesserten Jahresergebnisses der Gesellschaft.

Kapitalrücklage in Höhe der Thesaurierungsbeträge für die Geschäftsjahre 2021 und 2023

Der Liquiditätszufluss der SBBG bestimmt sich im Wesentlichen durch den Ausgleich des handelsrechtlichen Jahresverlustes durch die Stadt Braunschweig. Dieser wird anhand des im Wirtschaftsplan abgebildeten geplanten Jahresverlustes monatlich zu je 1/12 während des laufenden Geschäftsjahres von der Stadt Braunschweig an die SBBG ausgezahlt. Nach Feststellung des Jahresabschlusses erfolgt eine Spitzabrechnung, sodass nur der tatsächlich erzielte Jahresfehlbetrag ausgeglichen wird.

Es bestehen jedoch Unterschiede zwischen dem handelsrechtlichen Jahresergebnis und den Liquiditätsflüssen der Gesellschaft. Durch die beschlossene anteilige Thesaurierung des Gewinns der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BVAG) ergibt sich ein kontinuierlicher struktureller Effekt, da sich die Thesaurierung durch die vorhandene gesellschaftsrechtliche Konstellation zwar nicht im Jahresergebnis der SBBG abbildet, jedoch mindernd im Liquiditätszufluss der Gesellschaft.

Die aktuelle Gewinnverwendungsvereinbarung umfasst zunächst die Geschäftsjahre 2023 bis 2026 als Übergangsmodell (DS 23-22619). Sie enthält darüber hinaus die Absichtserklärung der Beteiligten, für die Wirtschaftsjahre ab 2027 ein angepasstes Thesaurierungsmodell unter Berücksichtigung eines detaillierten Investitionspfades einschließlich der Erschließung neuer Geschäfts- und Aufgabenfelder spätestens bis zum Ablauf der Vereinbarung zu verhandeln. Nach den Regelungen der Gewinnverwendungsvereinbarung soll der im Geschäftsjahr ausschüttungsfähige HGB-Jahresüberschuss, der den im Wirtschaftsplan 2023 geplanten Wert übersteigt, vollständig thesauriert werden. Für das Geschäftsjahr 2023 bedeutet dies ein auf die SBBG entfallender Thesaurierungsbetrag in Höhe von rund 7,7 Mio. €.

Im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses 2021 der BVAG (DS 22-19037) haben sich die Gesellschafter darauf verständigt, einen Teil des Gewinns des Jahres 2021 zur Liquiditätssicherung und zur Stärkung der Eigenkapitalbasis im Unternehmen zu belassen und der Kapitalrücklage zuzuführen. Auf die SBBG entfiel ein Thesaurierungsbetrag in Höhe von rund 2,6 Mio. €.

Nach der aktuellen Liquiditätsplanung der SBBG ergibt sich bei Realisierung des Wirtschaftsplans (einschließlich der geplanten Verlustausgleiche der Tochtergesellschaften) eine Liquiditätslücke von 13,5 Mio. € zum Jahresende.

Um die Liquidität der Gesellschaft sicherzustellen, soll deshalb von der Stadt Braunschweig im Rahmen der Jahresabschlussaktivitäten eine Einstellung in die Kapitalrücklage der SBBG in Höhe von rund 10,3 Mio. € vorgenommen werden.

2. Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH - Konzern

Neben dem Jahresabschluss der SBBG ist auch ein Konzernabschluss aufzustellen. In dem Konzernabschluss 2023 sind die SBBG, die BSVG, die Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH (BBBG), die Stadtbad GmbH, die Stadthallen GmbH, die KVM, die Mundstock Reisen GmbH (MR), die Peiner Verkehrsgesellschaft mbH (PVG) sowie die HBG als verbundene Unternehmen vollkonsolidiert. Als assoziierte Unternehmen wurden die BVAG und die Niwo einbezogen. Wegen untergeordneter Bedeutung wurden die Magdeburg Nutzfahrzeug-Service GmbH (MNS) sowie die Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG (BVVAG) nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Umsatzerlöse im Konzern sind auf 83,7 Mio. € angestiegen (Vorjahr 78,1 Mio. €). Der Materialaufwand liegt mit 46,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 42,4 Mio. €. Der Personalaufwand beträgt 63,9 Mio. € (Vorjahr 59,6 Mio. €). Die Abschreibungen liegen mit einem Betrag von 16,1 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres von 15,8 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 14,3 Mio. € (Vorjahr 14,0 Mio. €). Die Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen weisen einen Wert von 21,9 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) auf. Der Zinsaufwand ist mit einem Betrag von 6,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (3,9 Mio. €) gestiegen.

Der Konzernjahresfehlbetrag 2023 vor Verlustübernahme beträgt 27,1 Mio. € (Vorjahr 35,0 Mio. €). Unter Berücksichtigung des im Jahr 2023 erfolgten Verlustausgleichs der Stadt Braunschweig für die SBBG in Höhe von 27,3 Mio. € ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 245 T€. Mit dem bestehenden Konzerngewinnvortrag von 5,3 Mio. € und der Verlustausgleichszahlungen anderer Gesellschafter – hier der Stadt Braunschweig für die gehaltenen Gesellschaftsanteile an der Stadthallen GmbH und der Stadtbad GmbH – in Höhe von 0,7 Mio. € ergibt sich ein Konzernbilanzgewinn in Höhe von 6,3 Mio. €.

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2023 beträgt 349,1 Mio. € und ist somit gegenüber dem Vorjahr (327,1 Mio. €) gestiegen. Weitere Einzelheiten hierzu ergeben sich aus Textziffer 2.5.2 des beigefügten Lageberichts.

<u>Zu II. Jahresabschluss der Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH (BBBG)</u>

Die BBBG weist für das Jahr 2023 einen Fehlbetrag in Höhe von 845,14 € aus, der entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der SBBG ausgeglichen wurde. Die Gesellschaft hat ihre aktive Tätigkeit eingestellt und beschäftigt kein eigenes Personal.

Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt gemäß § 11 Ziffer 1 des Gesellschaftsvertrages der BBBG der Gesellschafterversammlung.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der SBBG unterliegt die Stimmabgabe in Gesellschafter- und Hauptversammlungen anderer Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit mehr als 25 % beteiligt ist, der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG zur Anweisung an die Geschäftsführung für die Ausübung der Stimmabgabe in der

Gesellschafterversammlung der BBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Als Anlagen sind die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen der SBBG und der BBBG für das Geschäftsjahr 2023 beigefügt, weiterhin die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023 sowie der Lagebericht 2023 für die Gesellschaft und den Konzern.

Geiger

Anlage/n:

SBBG Bilanz
SBBG Gewinn- und Verlustrechnung
SBBG Konzernbilanz
SBBG Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
SBBG Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern
BBBG Bilanz
BBBG Gewinn- und Verlustrechnung

Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite		EUR	Vorjahr EUR
A.	**Anlagevermögen**		
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00
II.	**Sachanlagen**		
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	538.150,90	510.848,20
2.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.951,00	22.866,00
3.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.862,61	0,00
		599.964,51	533.714,20
III.	**Finanzanlagen**		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	27.336.213,39	26.423.260,25
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	457.567,93	690.624,09
3.	Beteiligungen	62.788.903,96	55.083.629,35
4.	sonstige Ausleihungen	235,97	3.328,15
		90.582.921,25	82.200.841,84
		91.182.885,76	**82.734.556,04**
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	6.268,54
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.738.166,63	1.156.756,47
3.	Forderungen gegen Gesellschafter	19.118.623,19	31.187.170,56
4.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.165.494,70	4.468.042,52
5.	sonstige Vermögensgegenstände	2.395.051,15	3.688.648,38
		35.417.335,67	40.506.886,47
II.	**Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**	303.649,39	815.296,19
		35.720.985,06	**41.322.182,66**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**17.902,87**	**18.102,15**
		126.921.773,69	**124.074.840,85**

Passivseite		EUR	Vorjahr EUR
A.	**Eigenkapital**		
I.	**Gezeichnetes Kapital**	32.724.000,00	32.724.000,00
II.	**Kapitalrücklage**	18.348.250,76	15.935.297,62
III.	**Gewinnrücklagen**	949.059,99	949.059,99
		52.021.310,75	**49.608.357,61**
B.	**Rückstellungen**		
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.981.879,00	3.678.580,00
2.	Steuerrückstellungen	355.835,00	1.070.998,00
3.	sonstige Rückstellungen	163.471,00	178.092,00
		4.501.185,00	**4.927.670,00**
C.	**Verbindlichkeiten**		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.014.663,70	24.896.542,65
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.599,33	11.827,31
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26.489.421,24	29.665.550,65
4.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	8.775.283,40	2.894.476,86
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.053,00	56,53
6.	sonstige Verbindlichkeiten	12.051.257,27	12.036.775,44
	davon aus Steuern 27.875,97 EUR (Vorjahr 28.384,68 EUR)		
		70.399.277,94	**69.505.229,44**
D.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**0,00**	**33.583,80**
		126.921.773,69	**124.074.840,85**

Braunschweig, den 4. April 2024

Markus Schlimme

Anlage 1

Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	1.645.490,01	1.767.494,62
2. sonstige betriebliche Erträge	68.763,02	1.262.127,76
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	154.177,96	114.477,81
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	183.836,94	219.615,46
	338.014,90	334.093,27
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	735.689,99	710.688,04
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
davon für Altersversorgung 539.819,51 EUR (Vorjahr 393.486,63 EUR)	707.617,94	562.475,70
	1.443.307,93	1.273.163,74
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	44.712,91	44.211,86
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	625.028,66	731.687,23
7. Erträge aus Beteiligungen	21.097.489,86	5.784.303,00
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.665.563,99	871.800,32
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.774,59	8.094,06
davon aus verbundenen Unternehmen 5.376,11 EUR (Vorjahr 7.344,53 EUR)		
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.040.654,78	-6.266,24
davon Negativzinsen auf Kapitalanlagen: 0,00 EUR (22.823,01 EUR)		
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	49.316.014,99	41.556.708,40
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.138.414,77	439.179,81
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 51.243,00 EUR (Vorjahr 118.804,00 EUR)		
davon Positivzinsen auf Kapitalaufname 0,00 EUR (Vorjahr 1.862,00 EUR)		
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-111.073,56	165.000,00
14. Ergebnis nach Steuern	-27.270.684,35	-34.856.490,79
15. sonstige Steuern	49.538,65	49.538,65
16. Erträge aus Verlustübernahme	27.320.223,00	34.906.029,44
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**0,00**	**0,00**

Braunschweig, den 4. April 2024

Markus Schlimme

Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Braunschweig

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	861.843,00	549.235,00
2. geleistete Anzahlungen	146.213,20	29.691,80
	1.008.056,20	578.926,80
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	70.856.556,60	73.456.472,90
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	50.526.262,00	54.397.799,00
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	53.567.066,00	51.120.195,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	5.749.247,99	6.368.231,00
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.962.319,00	7.605.243,33
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.580.711,68	7.512.655,90
	207.242.163,27	200.460.597,13
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	111.291,53	111.291,53
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	74.585.762,52	66.101.072,40
3. sonstige Beteiligungen	420.321,92	420.321,92
4. sonstige Ausleihungen	235,97	3.328,15
	75.117.611,94	66.636.014,00
	283.367.831,41	**267.675.537,93**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.503.683,30	3.476.806,00
2. Unfertige Leistungen	15.745,34	0,00
3. Waren	132.788,43	124.390,84
	3.652.217,07	3.601.196,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.308.527,41	7.106.321,53
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.334,58	4.923,98
3. Forderungen gegen Gesellschafter	20.758.224,07	32.226.155,84
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	12.165.494,70	4.468.042,52
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.649,45	37.251,77
6. Sonstige Vermögensgegenstände	8.907.772,14	6.099.114,20
	48.172.002,35	49.941.809,84
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.550.718,66	5.742.795,45
	65.374.938,08	**59.285.802,13**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**328.725,02**	**177.890,16**
	349.071.494,51	**327.139.230,22**

Passivseite	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	32.724.000,00	32.724.000,00
II. Kapitalrücklage	18.348.250,76	15.935.297,62
III. Gewinnrücklagen	17.690.667,75	17.585.431,20
IV. Konzernbilanzgewinn	6.262.627,23	5.283.342,28
V. Nicht beherrschende Anteile	664.301,70	609.428,80
	75.689.847,44	**72.137.499,90**
B. Sonderposten für Zuwendungen	**3.703.658,93**	**4.074.167,76**
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.310.966,00	5.026.582,00
2. Steuerrückstellungen	518.472,67	1.122.222,12
3. sonstige Rückstellungen	13.028.857,17	9.342.007,46
	18.858.295,84	**15.490.811,58**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128.814.274,22	136.221.884,91
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.855,00	369,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.270.313,80	9.426.241,71
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.025,96	17.798,14
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	36.173.475,01	30.610.722,12
6. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.053,00	56,53
7. sonstige Verbindlichkeiten	69.340.191,63	56.739.628,35
davon aus Steuern 457.226,47 EUR (Vorjahr 443.127,91 EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 23.955,22 EUR (Vorjahr 31.469,89 EUR)		
	247.621.188,62	**233.016.700,76**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**3.198.503,68**	**2.420.050,22**
	349.071.494,51	**327.139.230,22**

Braunschweig, den 4. April 2024

Markus Schlimme

Anlage 3

Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Braunschweig

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	83.726.622,77	78.104.957,21
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	15.745,34	-10.000,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.040.258,14	939.752,99
4. sonstige betriebliche Erträge	11.127.184,66	16.181.032,93
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.715.595,83	17.195.558,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.043.495,62	25.219.282,55
	46.759.091,45	42.414.840,76
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	50.323.672,66	46.453.866,46
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
davon für Altersversorgung 3.067.805,49 EUR (Vorjahr 3.264.972,59 EUR)	13.571.335,20	13.187.524,14
	63.895.007,86	59.641.390,60
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.138.388,14	15.794.380,06
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	14.255.663,67	14.003.247,25
9. Erträge aus assoziierten Unternehmen	21.876.905,37	6.054.692,75
10. Erträge aus Beteiligungen	116.740,97	115.033,07
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	398,48	749,53
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.722.240,08	53.690,84
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.160.835,29	3.872.434,78
davon aus Aufzinsung 69.897,00 EUR (Vorjahr 162.495,00 EUR)		
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.715,95	229.341,53
15. Ergebnis nach Steuern	-26.620.606,55	-34.515.725,66
16. sonstige Steuern	454.331,16	468.799,30
17. Erträge aus Verlustübernahme	27.320.223,00	34.906.029,44
18. Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag	**245.285,29**	**-78.495,52**
19. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.283.342,28	4.724.993,79
20. Anteil nicht beherrschende Anteile am Konzernjahresfehlbetrag	733.999,66	636.844,01
21. Konzernbilanzgewinn	**6.262.627,23**	**5.283.342,28**

Braunschweig, den 4. April 2024

Markus Schlimme

Anlage 4

Stadt Braunschweig
Beteiligungs-Gesellschaft mbH

Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Braunschweig

Zusammengefasster Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlagen des Konzerns

Die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH ist eine hundertprozentige Tochter der Stadt Braunschweig. Gleichzeitig ist sie Obergesellschaft eines Konzerns. Zum Konzernkreis gehören die Braunschweiger Verkehrs-GmbH, die Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH, an denen jeweils hundertprozentige Beteiligungen bestehen, sowie die Peiner Verkehrsgesellschaft mbH als Tochtergesellschaft der Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Weiterhin ist die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH mit jeweils knapp 95 % an der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH, an der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH und an der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH beteiligt. Wesentliche Beteiligungen bestehen darüber hinaus an der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (25,1 %) und der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig (49 %).

Die Anteile der Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung an der Mundstock Reisen GmbH sowie Magdeburg Nutzfahrzeug Service GmbH sind mit Geschäftsanteilskauf- und Übertragungsverträgen vom 28. bzw. 29. November 2023 mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 / 1. Januar 2024 im Sinne eines sog. Mitternachtsgeschäfts vollständig verkauft und abgetreten worden. Die wirtschaftliche Übertragung ist im Jahr 2024 erfolgt, sodass zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 noch kein Abgang aus dem Konsolidierungskreis stattgefunden hat.

Ein Aufgabenschwerpunkt der Gesellschaft war auch im Geschäftsjahr 2023 das Beteiligungsmanagement. Die entsprechenden Aufgabenfelder wurden wie in den Vorjahren in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Finanzen der Stadt Braunschweig wahrgenommen.

Die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH erbrachte im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen laufend Dienstleistungen, vor allem im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens, für andere Konzerngesellschaften.

Im Eigentum der Gesellschaft befinden sich auch Immobilien. Die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH besitzt neben einigen unbebauten Grundstücken und Grundstücken, für die ein Erbbaurecht ausgegeben ist, aktuell noch die Gewerbeimmobilien an den Standorten Taubenstraße 7-8, Wilhelmstraße 62 - 71 und Neue Knochenhauerstraße 5.

Im Konzern Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden zahlreiche weitere Aufgaben der Daseinsvorsorge bzw. von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse wahrgenommen. Dazu gehören insbesondere die Durchführung des ÖPNV in Braunschweig, der Betrieb eines Hafens, die Bereitstellung von Veranstaltungshallen und einem Stadion sowie die Bereitstellung von Frei- und Hallenbädern. Durch zwei Minderheitsbeteiligungen werden die Energieversorgung und die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum in Braunschweig sichergestellt.

2. Wirtschaftsbericht

Im nachfolgenden Punkt 2.1 werden zunächst die in der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH sowie die im Konzern Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH existierenden finanziellen und nicht-finanziellen Steuerungsgrößen genannt. Im Punkt 2.2 werden die Steuerungsgrößen für das Jahr 2023 den für diesen Zeitraum geplanten Werten gegenübergestellt; dabei wird erst auf den Einzelabschluss und dann auf den Konzernabschluss eingegangen. Unter Punkt 2.3 wird dann die Ertragslage, unter Punkt 2.4 die Finanzlage und unter Punkt 2.5 die Vermögens- und Kapitallage erläutert; dabei wird ebenfalls jeweils erst auf den Einzelabschluss und dann auf den Konzernabschluss eingegangen. In diesen Kapiteln werden auch die Steuerungsgrößen für das Jahr 2023 den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die wesentlichen Abweichungen werden jeweils erläutert.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird zusammenfassend wie folgt beschrieben:

Das Ergebnis der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH wird wesentlich durch die Ergebnisse ihrer Beteiligungsgesellschaften geprägt.

Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage mit Multi-Krisen, hoher Inflation und steigenden Zinsen konnten nahezu alle Tochtergesellschaften und Beteiligungen ihre Ergebnisse gegenüber der Planung verbessern. Hervorzuheben ist hier insbesondere die Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG, deren Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr bedeutend besser ausfällt. Dieses Ergebnis fließt mit einem Anteil von 25,1 % in das Ergebnis der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH ein. Durch dieses wesentlich verbesserte Ergebnis konnte auch das gegenüber der Planung verschlechterte Ergebnis der Braunschweiger Verkehrs-GmbH überkompensiert werden.

Die Entwicklung des Betriebs- und Zinsergebnisses der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH selbst ist im Jahr 2023 zufriedenstellend verlaufen.

Insgesamt fällt das Jahresergebnis der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH vor Verlustübernahme sowohl deutlich besser aus als im vorangegangenen Jahr als auch besser als geplant.

2.1. Steuerungsgrößen

Die wesentliche finanzielle Steuerungsgröße bei der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH ist der Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Verlustübernahme. Dabei werden neben dem Gesamtergebnis die einzelnen Komponenten - das Betriebsergebnis, das Zinsergebnis und das Beteiligungsergebnis - betrachtet. Das Beteiligungsergebnis wird wiederum in seine einzelnen Bestandteile - die auf die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH entfallenden Ergebnisanteile der einzelnen Tochtergesellschaften - aufgegliedert.

Im Konzern ist die wesentliche finanzielle Steuerungsgröße der Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag vor Verlustübernahme. Im Konzern werden darüber hinaus für die Mehrheitsbeteiligungen noch die getätigten Investitionen als finanzielle Steuerungsgröße herangezogen.

Die wesentliche nicht-finanzielle Steuerungsgröße für die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH selbst ist die Mitarbeitendenzahl.

2.2. Soll-Ist-Vergleich der Steuerungsgrößen

2.2.1. Soll-Ist-Vergleich der Steuerungsgrößen - Einzelabschluss

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch die Stadt Braunschweig liegt im Geschäftsjahr 2023 bei 27,3 Mio. EUR (Vorjahr: 34,9 Mio. EUR). Geplant war ein Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 36,1 Mio. EUR (Vorjahr: 37,8 Mio. EUR). Die Stadt Braunschweig hat für das Jahr 2023 den entstandenen Verlust vollständig übernommen. Es entsteht somit wie geplant ein Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Höhe von null.

Das im Geschäftsjahr 2023 erzielte Betriebsergebnis weist einen Wert von -737 TEUR (Vorjahr: 647 TEUR) auf und ist somit leicht besser ausgefallen als der geplante Betrag von -829 TEUR. Höhere Umsatzerlöse und Einsparungen im Materialaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten den erhöhten Personalaufwand überkompensieren.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen mit Erträgen in Höhe von 111 TEUR rund 279 TEUR über dem Niveau des geplanten Wertes (Aufwand 168 TEUR). Dies ist insbesondere auf die veranlagten Steuern für 2015 bis 2021 und die damit zusammenhängenden Auflösungen von Steuerrückstellungen zurückzuführen.

Das Zinsergebnis fällt mit -91 TEUR ebenfalls deutlich besser aus als der geplante Wert von -352 TEUR. Ursächlich hierfür sind die Vereinnahmung von Zinsen für die veranlagte Körperschaftsteuer 2015 bis 2020, eine höhere Cashpool-Verzinsung bei der Stadt Braunschweig und das gestiegene Zinsniveau an den Kapitalmärkten. Hierdurch fällt der Zinsaufwand aus der Diskontierung der Pensionsrückstellungen niedrigerer aus als geplant.

Das Beteiligungsergebnis weist im Geschäftsjahr 2023 einen Betrag von -26,6 Mio. EUR (Vorjahr: -34,9 Mio. EUR) auf und ist damit deutlich besser ausgefallen als der geplante Wert von -34,7 Mio. EUR. Hierzu tragen Ergebnisverbesserungen in nahezu allen Tochtergesellschaften, insbesondere aber der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG bei, welche das deutlich schlechtere Ergebnis der Braunschweiger Verkehrs-GmbH überkompensieren.

Die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH hat im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich zehn Mitarbeitende (Vorjahr: zehn) beschäftigt. Geplant war eine Anzahl von elf.

2.2.2. Soll-Ist-Vergleich der Steuerungsgrößen - Konzernabschluss

Der Konzernjahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch die Stadt Braunschweig liegt im Geschäftsjahr 2023 bei 27,1 Mio. EUR (Vorjahr: 35,0 Mio. EUR). Geplant war ein Wert von 36,2 Mio. EUR. Die Stadt Braunschweig hat für das Jahr 2023 den Verlust der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH in Höhe von 27,3 Mio. EUR übernommen. Unter Berücksichtigung des übernommenen Verlustanteils ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 245 TEUR (Vorjahr: -79 TEUR). Der Konzernbilanzgewinn beträgt 6,3 Mio. EUR.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen im Konzern betrugen im Geschäftsjahr 2023 ohne Berücksichtigung von erhaltenen Zuschüssen 41,0 Mio. EUR (Vorjahr: 19,6 Mio. EUR); geplant war ein Betrag von 65,5 Mio. EUR. Die größten Abweichungen sind bei der Braunschweiger Verkehrs-GmbH und bei der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH entstanden. Ursächlich hierfür sind bei der Braunschweiger Verkehrs-GmbH insbesondere zeitliche Verschiebungen von Projekten sowie Verzögerungen in der Auslieferung von Fahrzeugen. Bei der Hafenbetriebsgesellschaft liegen die Gründe in fehlenden behördlichen Genehmigungen, witterungsbedingten Verzögerungen und der Rückstellung von Projekten mangels Bedarf. Gegenläufig hat die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH eine Gewinnrücklage in Höhe von 7,7 Mio. EUR in eine Beteiligung vorgenommen, welche nicht in der Planung berücksichtigt war.

2.3. Ertragslage

2.3.1. Ertragslage - Einzelabschluss

Das Betriebsergebnis inklusive Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern fällt mit einem Wert von -676 TEUR (Vorjahr: 432 TEUR) deutlich schlechter aus als im Jahr 2022. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 123 TEUR gesunken, was in erster Linie auf den dauerhaften Leerstand einer Immobilie zurückzuführen ist. Aufgrund der Auflösung einer Pensionsrückstellung im Vorjahr liegen die sonstigen betrieblichen Erträge 1,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Der Materialaufwand liegt mit 338 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 334 TEUR). Der Personalaufwand liegt aufgrund der Zahlung von Inflationsausgleichsprämien und notwendiger Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen deutlich über dem Wert des Vorjahres und konnte auch durch die Nichtbesetzung einer Stelle nicht kompensiert werden. Die Abschreibungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2022 waren durch höhere, einmalige Projektkosten für den Wechsel des IT-Dienstleisters geprägt. Die Kosten für die regelmäßigen IT-Dienstleistungen liegen nach dem Dienstleisterwechsel auf einem höheren Niveau. Insgesamt sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Jahr 2023 dennoch um 107 TEUR gesunken. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen 276 TEUR über dem Vorjahreswert, was insbesondere auf die veranlagten Steuern für 2015 bis 2021 und die damit zusammenhängenden Auflösungen von Steuerrückstellungen zurückzuführen ist. Die sonstigen Steuern liegen auf dem Vorjahresniveau.

Das Zinsergebnis beträgt -91 TEUR (Vorjahr: -437 TEUR) und fällt deutlich besser aus als im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind die Vereinnahmung von Zinsen für die veranlagte Körperschaftsteuer 2015 bis 2020, eine höhere Cashpool-Verzinsung bei der Stadt Braunschweig und ein geringerer Zinsaufwand, der aus der Änderung des Rechnungszinses für die Bewertung der Pensionsrückstellungen entsteht

Vor Übernahme der Ergebnisse der Tochtergesellschaften ist somit bei der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH im Geschäftsjahr 2023 ein Fehlbetrag von 767 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR) entstanden.

Wesentlich geprägt wird das Ergebnis der Gesellschaft aber - wie auch in der Vergangenheit - durch die Entwicklung ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von -26,6 Mio. EUR (Vorjahr: -34,9 Mio. EUR) setzt sich einerseits aus den auf die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH entfallenen Ergebnisanteilen der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG, der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH, der Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH, der Braunschweiger Verkehrs-GmbH, der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH sowie der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH des Jahres 2023 zusammen. Darüber hinaus ist der auf die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH entfallene Anteil der Ausschüttung aus dem Vorjahresergebnis der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig enthalten.

Der auf die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH entfallende Anteil am Ergebnis der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG liegt dabei im Geschäftsjahr 2023 mit einem Betrag von rd. 20,0 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (4,5 Mio. EUR). Hiervon wurden 7,7 Mio. EUR als Gewinnrücklage thesauriert.

Von der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH wurde im Jahr 2023 ein Ergebnis von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) übernommen.

Das Ergebnis der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig, an der die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH mit 49 % beteiligt ist, ist weiterhin positiv. Es wurde eine Dividende aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2022 in Höhe von 1,1 Mio. EUR vereinnahmt (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR). Die Aufteilung des Jahresüberschusses in einen auszuschüttenden und einen zu thesaurierenden Teil erfolgt auf Basis der zwischen der Stadt Braunschweig, der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig und der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH abgeschlossenen Vereinbarung über die Ergebnisverwendung.

Von der Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde ein Gewinn in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) vereinnahmt. Hierin enthalten ist das wesentlich verbesserte Ergebnis der Mundstock Reisen GmbH in Höhe von 767 TEUR sowie das im Jahr 2023 vereinnahmte Ergebnis der Magdeburg Nutzfahrzeug-Service GmbH in Höhe von 117 TEUR. Von der Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH wurde ein Verlust von 0,8 TEUR (Vorjahr: 0,5 TEUR) übernommen. Bei der Braunschweiger Verkehrs-GmbH ist ein Verlust in Höhe von 35,7 Mio. EUR (Vorjahr: 29,7 Mio. EUR) entstanden; er liegt somit deutlich über dem Niveau des Vorjahreswertes.

Der Verlustanteil der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH in Höhe von 5,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) hat sich gegenüber dem Vorjahr wahrnehmbar erhöht. Der Verlustanteil der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls spürbar gestiegen und beträgt nun 8,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2023 ist damit vor Verlustübernahme durch die Stadt Braunschweig ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 27,3 Mio. EUR (Vorjahr: 34,9 Mio. EUR) entstanden. Die Stadt Braunschweig hat für das Jahr 2023 den entstandenen Verlust vollständig übernommen. Bei der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH ist somit ein Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Höhe von 0,00 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro) entstanden.

2.3.2. Ertragslage – Konzernabschluss

Die Umsatzerlöse im Konzern sind auf 83,7 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr: 78,1 Mio. EUR). Der Materialaufwand liegt mit 46,8 Mio. EUR ebenfalls über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 42,4 Mio. EUR). Der Personalaufwand beträgt 63,9 Mio. EUR (Vorjahr: 59,6 Mio. EUR). Die Abschreibungen sind mit einem Betrag von 16,1 Mio. EUR leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr: 15,8 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 14,3 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR).

Die Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen liegen deutlich über dem Vorjahresniveau und weisen einen Wert von 21,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR) auf. Der Zinsaufwand ist mit einem Betrag von 6,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Konzernjahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch die Stadt Braunschweig liegt im Geschäftsjahr 2023 bei 27,1 Mio. EUR (Vorjahr: 35,0 Mio. EUR). Die Stadt Braunschweig hat für das Jahr 2023 den Verlust der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH in Höhe von 27,3 Mio. EUR übernommen. Unter Berücksichtigung des übernommenen Verlustanteils ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 245 TEUR (Vorjahr: -79 TEUR). Der Konzernbilanzgewinn beträgt 6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 5,3 Mio. EUR).

2.4. Finanzlage

2.4.1. Finanzlage – Einzelabschluss

Die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH erhält monatlich Verlustausgleichszahlungen in Höhe des geplanten Jahresverlustes durch die Stadt Braunschweig.

Aufgrund vertraglich Regelungen leistet die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH Vorauszahlungen auf den geplanten Jahresverlust der Braunschweiger Verkehrs-GmbH, der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH und der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH, um die Liquidität dieser Gesellschaften sicherzustellen.

Mit der Stadt Braunschweig besteht eine Vereinbarung über die Inanspruchnahme des bei der Stadt existierenden Cashpools. Auftretende Liquiditätsfehlbeträge können dabei aus dem Cashpool der Stadt Braunschweig gedeckt werden. Die Obergrenze der Inanspruchnahme wird regelmäßig geprüft und auf Basis der aktuellen Situation neu festgelegt. Liquiditätsüberschüsse werden im Cashpool der Stadt Braunschweig verzinslich angelegt.

Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsverbund zwischen der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH und der Braunschweiger Verkehrs-GmbH. Hierbei werden – sofern möglich – Liquiditätsfehlbeträge einer Gesellschaft durch die jeweils andere Gesellschaft verzinslich ausgeglichen; Liquiditätsüberschüsse werden über die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH verzinslich angelegt.

Daneben verfügt die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH über eine Kontokorrentlinie bei einem Kreditinstitut in Höhe von 1 Mio. EUR. Diese ist im Geschäftsjahr 2023 nicht in Anspruch genommen worden.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war aufgrund der beschriebenen Vereinbarungen im Jahr 2023 jederzeit gesichert.

Die Cashflow-Rechnung zeigt folgende Werte (alle in Mio. EUR):

	2023	2022
Mittelveränderung aus		
- laufender Geschäftstätigkeit	- 28,3	- 36,1
- Investitionstätigkeit	- 8,1	- 3,3
- Finanzierungstätigkeit	33,0	32,7
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	1,1	7,8
Finanzmittelfonds am Jahresende	-2,3	1,1

2.4.2. Finanzlage – Konzernabschluss

Die Gesellschaften des Konzerns finanzieren langfristige Investitionen grundsätzlich durch die Aufnahme langfristiger Darlehen am Kapitalmarkt; ggf. erfolgt für einen begrenzten Zeitraum eine kurzfristige Zwischenfinanzierung, z. B. über den Cashpool der Stadt Braunschweig. Darüber hinaus ist zurzeit noch eine langfristige Fremdkapitalaufnahme über die sogenannte Experimentierklausel bei der Stadt Braunschweig möglich. Eine gesetzliche Überführung der temporären Experimentierklausel in eine dauerhafte Regelung zur Konzernfinanzierung, welche im Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz verankert werden soll, befindet sich in der Diskussion. Die laufende Liquidität wird unabhängig davon entweder aus dem Cashflow der Gesellschaften sichergestellt, oder es erfolgen Verlustausgleichszahlungen der Gesellschafter. Die Zahlungsfähigkeit im Konzern ist somit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Die Cashflow-Rechnung für den Konzern zeigt folgende Werte (alle in Mio. EUR):

	2023	2022
Mittelveränderung aus		
- laufender Geschäftstätigkeit	- 16,6	- 20,0
- Investitionstätigkeit	- 22,7	-3,7
- Finanzierungstätigkeit	35,4	35,1
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	37,3	25,9
Finanzmittelfonds am Jahresende	33,4	37,3

2.5. Vermögens- und Kapitallage

2.5.1. Vermögens- und Kapitallage – Einzelabschluss

Die Bilanzsumme der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 beträgt 126,9 Mio. EUR (Vorjahr: 124,1 Mio. EUR) und ist somit gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 8,4 Mio. EUR auf 91,2 Mio. EUR gestiegen. Der Wert des Sachanlagevermögens ist gegenüber dem Vorjahr um 66 TEUR auf 600 TEUR angestiegen. Investitionen sind in Höhe von 111 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR) getätigt worden. Demgegenüber stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 45 TEUR. Die Finanzanlagen haben insgesamt um 8,4 Mio. EUR zugenommen. Die Einstellungen in die Kapitalrücklage eines verbundenen Unternehmens (913 TEUR) und einer Beteiligung (7.705 TEUR) und die damit verbundene Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte übersteigen dabei die planmäßige Tilgung von Ausleihungen.

Das Umlaufvermögen hat gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen. Nach einem Rückgang um 5,6 Mio. EUR weist es nun einen Wert von 35,7 Mio. EUR auf. Dies ist vor allem auf eine deutliche Verringerung der Forderungen gegen Gesellschafter zurückzuführen, da weniger liquide Mittel als im Vorjahr im Cashpool der Stadt Braunschweig angelegt werden konnten. Gegenläufig sind die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, aufgrund des deutlich besseren Jahresergebnisses der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG um 7,7 Mio. EUR gestiegen. Das Guthaben bei Kreditinstituten hat sich von 0,8 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR verringert.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital auf 52,0 Mio. EUR (Vorjahr: 49,6 Mio. EUR) gestiegen. Ursächlich für den Anstieg ist eine Einstellung in die Kapitalrücklage durch die Stadt Braunschweig in Höhe von 1,5 Mio. EUR, die zur Tilgung von langfristigen Darlehen dienen. Ferner ist eine weitere Einstellung in die Kapitalrücklage (0,9 Mio. EUR) erfolgt, die für eine Einstellung in die Kapitalrücklage der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH verwendet worden ist. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 41,0 % (Vorjahr: 40,0 %).

Die Rückstellungen sind um 0,4 Mio. EUR gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Steuerrückstellungen zurückzuführen, die weitere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen überkompensieren.

Die Verbindlichkeiten verzeichnen gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 0,9 Mio. EUR und betragen nun 70,4 Mio. EUR (Vorjahr: 69,5 Mio. EUR). Aufgrund von Darlehenstilgungen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich reduziert (-1,9 Mio. EUR). Auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um 3,2 Mio. EUR gesunken, insbesondere da die Braunschweiger Verkehrs-GmbH zum Stichtag deutlich weniger freie Liquidität im Cashpool der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH angelegt hat. Gegenläufig bestehen zum Stichtag Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR) aufgrund des gegenüber der Planung deutlich verbesserten Jahresergebnisses der Gesellschaft.

Zum Ende des Geschäftsjahres beträgt der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme 71,9 % (Vorjahr: 66,7 %). Das Anlagevermögen ist mit 57,1 % (Vorjahr: 60,0 %) aus Eigenkapital bzw. mit 97,7 % (Vorjahr: 106,7 %) aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert.

2.5.2. Vermögens- und Kapitallage - Konzernabschluss

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2023 beträgt 349,1 Mio. EUR (Vorjahr: 327,1 Mio. EUR) und ist somit gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Das Anlagevermögen liegt dabei mit einem Betrag von 283,4 Mio. EUR (Vorjahr: 267,7 Mio. EUR) über dem Vorjahreswert. Sowohl im Sachanlagevermögen als auch im Finanzanlagevermögen konnten deutliche Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Das Sachanlagevermögen beträgt nun 207,2 Mio. EUR (Vorjahr: 200,5 Mio. EUR); das Finanzanlagevermögen weist einen Betrag von 75,1 Mio. EUR (Vorjahr: 66,6 Mio. EUR) auf. Das Umlaufvermögen ist mit einem Wert von 65,4 Mio. EUR (Vorjahr: 59,3 Mio. EUR) ggü. dem Vorjahr ebenfalls deutlich gestiegen. Hier wirken sich insbesondere Zunahmen des Guthabens bei Kreditinstituten, der Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und der Sonstigen Vermögensgegenstände aus, die die gesunkenen Forderungen gegen Gesellschafter überkompensieren.

Auf der Passivseite ist das Konzerneigenkapital mit einem Wert von 75,7 Mio. EUR (Vorjahr: 72,1 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dies ist vor allem bedingt durch die bei der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH erfolgten Einstellungen in die Kapitalrücklage. Der Anteil des Konzerneigenkapitals an der Konzernbilanzsumme beträgt 21,7 % (Vorjahr: 22,1 %). Die Eigenkapitalquote ist gesunken, da die Konzernbilanzsumme stärker angestiegen ist als das Konzerneigenkapital.

Die Verbindlichkeiten sind mit 247,6 Mio. EUR (Vorjahr: 233,0 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies ist insbesondere auf eine Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten um 12,6 Mio. EUR auf 69,3 Mio. EUR, der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern auf 36,2 Mio. EUR (Vorjahr: 30,6 Mio. EUR) und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (13,3 Mio. EUR, Vorjahr: 9,4 Mio. EUR) zurückzuführen. Gegenläufig sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 128,8 Mio. EUR (Vorjahr: 136,2 Mio. EUR) gesunken.

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr 2023 - ohne Berücksichtigung von erhaltenen Zuschüssen - insgesamt rd. 31,4 Mio. EUR (Vorjahr: 15,4 Mio. EUR) an Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen getätigt. Die Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH investierte 0,4 Mio. EUR in eine neue Speditionssoftware, in die Ertüchtigung der Hafenbahn, einen Radlader, in eine PV-Anlage sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei der Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurden 0,5 Mio. EUR u.a. in einen Linienbus sowie eine Waschanlage für Busse investiert. Ebenfalls in Fahrzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investierten die Peiner Verkehrsgesellschaft mbH (1,0 Mio. EUR) und Mundstock Reisen GmbH (0,3 Mio. EUR). Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH hat 24,1 Mio. EUR investiert, insbesondere in die Sanierung von Gleisanlagen und Fahrleitungen, in den Busbetriebshof Lindenberg, in den Fuhrpark, in die Sanierung von Stadtbahnen, in die Planung des Stadtbahnausbaus sowie für das Projekt „Echtzeit“. Bei der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH beträgt die Investitionssumme 2,9 Mio. EUR; sie umfasst vor allem Investitionen in die technische Gebäudeausstattung, Tonanlage, einen neuen Videowürfel, eine Schrankenanlage, die Erweiterung der Konferenzanlage in der Volkswagen Halle sowie Videokameras und ein Messkonzept für Energie im Stadion. Seitens der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH wurden Investitionen in Höhe von 2,0 Mio. EUR getätigt, die vor allem für die Sanierung der Außenanlagen des Sommerbades Raffteich, die Sanierung des Planschbeckens im Sommerbad Bürgerpark und in die Umstellung auf Photovoltaik verwendet wurden. Rund 0,1 Mio. EUR betragen die Investitionen der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH in die Gebäudetechnik, Außenanlagen und Brandschutzmaßnahmen einer vermieteten Immobilie.

Zum Ende des Geschäftsjahres beträgt der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme 81,2 % (Vorjahr: 81,9 %). Das Anlagevermögen ist mit 27,1 % (Vorjahr: 27,4 %) aus Eigenkapital bzw. mit 102,8 % (Vorjahr: 105,6 %) aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert.

3. Prognosebericht

3.1. Prognosebericht - Einzelabschluss

Eine wichtige Aufgabe der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH bleibt auch im Jahr 2024 die Wahrnehmung ihrer Rolle als Finanz- und Beteiligungsholding der Stadt Braunschweig. Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz von 1,7 Mio. EUR und ein Betriebsergebnis inklusive Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern in Höhe von -1,1 Mio. EUR. Das Zinsergebnis wird bei einem Wert von -0,5 Mio. EUR erwartet.

Bei der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH wird für das Geschäftsjahr 2024 ein Beteiligungsergebnis in Höhe von -39,2 Mio. EUR geplant, welches sich wie folgt aus den Ergebnissen der Tochtergesellschaften und Beteiligungen zusammensetzt.

Für die Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG ist ein anteiliges Ergebnis von 11,0 Mio. EUR vorgesehen. Für die Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig ist im Geschäftsjahr 2024 eine Dividendenzahlung an die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH in Höhe von 1,1 Mio. EUR planerisch berücksichtigt. Für die Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH ist im Jahr 2024 eine Gewinnabführung von 0,3 Mio. EUR eingeplant. Die Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung sieht eine Gewinnabführung von 1,3 Mio. EUR vor. Hierin sind planerisch auch die Veräußerungserlöse zweier Tochtergesellschaften enthalten. Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH erwartet einen Verlust in Höhe von 36,6 Mio. EUR. Weiterhin werden anteilige Verluste für die Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH in Höhe von 6,7 Mio. EUR und für die Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH in Höhe von 9,7 Mio. EUR geplant.

Nach Übernahme der Ergebnisse der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2024 somit ein Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 40,9 Mio. EUR entstehen. Ein Verlustausgleich durch die Stadt Braunschweig in identischer Höhe ist vorgesehen und im Haushalt der Stadt Braunschweig berücksichtigt. Somit wird ein Jahresüberschuss/-fehlbetrag von null geplant.

Die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH plant für das Jahr 2024 eine durchschnittliche Mitarbeitendenanzahl von 12. Investitionen sind in Höhe von 761 TEUR vorgesehen; davon entfallen 259 TEUR auf Sach- und 502 TEUR auf Finanzanlagen.

3.2. Prognosebericht - Konzernabschluss

Für das Geschäftsjahr 2024 werden ein Konzernumsatz von 79,9 Mio. EUR und ein Konzernjahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 40,9 Mio. EUR erwartet.

Im Konzern werden für das Geschäftsjahr 2024 - ohne Berücksichtigung von zu erhaltenden Zuschüssen - insgesamt Investitionen von 90,9 Mio. EUR geplant.

Bei den Investitionen in Sachanlagen hat die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH einen Betrag von 259 TEUR vorgesehen, der zum großen Teil den Immobilienbereich sowie die IT betrifft. Weiterhin sind Finanzinvestitionen von 0,5 Mio. EUR geplant.

Bei der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH sind Investitionen in Höhe von 3,0 Mio. EUR geplant, u. a. für die Erweiterung des Containerterminals, Erneuerung der Regenwasserkanalisation, die Verlängerung des Übergabebahnhofes sowie die Dachsanierung der Zuckerhalle.

Bei der Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung und der Peiner Verkehrsgesellschaft mbH sollen insgesamt 1,6 Mio. EUR für neue Fahrzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert werden. Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH will 81,9 Mio. EUR investieren; ein großer Teil dieses Betrages entfällt auf die Anschaffung neuer Busse und E-Busse, auf das Projekt Stadtbahnausbau sowie auf weitere Infrastrukturprojekte wie den Betriebshof Lindenberg mitsamt Ladeinfrastruktur für E-Mobilität und diverse Gleisbauarbeiten.

Die Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH sieht Investitionen von 1,8 Mio. EUR vor allem für Veranstaltungstechnik, IT, Infrastruktur, technische Gebäudeausstattung und das Projekt „Sanierung der Stadthalle“ vor. Die Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH plant Investitionen in Höhe von 1,8 Mio. EUR für Brandschutz, eine Kältemaschine für die Wasserwelt und Regenwasserrückhaltung im Sportbad Heidberg.

4. Chancen- und Risikenbericht

Bei der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH und in fast allen Konzerngesellschaften sind Risikomanagementsysteme installiert, die regelmäßig überprüft und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Dabei werden formale Aspekte sowie die spezifischen Anforderungen aller Gesellschaften berücksichtigt. Die Steuerung erfolgt dabei auf qualitativer Ebene. Daher erfolgt im Folgenden auch keine Quantifizierung der einzelnen Positionen.

4.1. Chancen- und Risikenbericht - Einzelabschluss

Im Wesentlichen existieren folgende Chancen und Risiken:

Entwicklung und Ergebnisse der Tochtergesellschaften: Grundsätzlich werden die Chancen und Risiken bei den Gesellschaften im Rahmen des jeweiligen Risikomanagements der Gesellschaften überwacht. Weiterhin sind die Gesellschaften durch ein fest etabliertes Beteiligungscontrolling eng in den Konzern Stadt Braunschweig und den Teilkonzern Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH eingebunden. So gibt es u. a. ein periodisches Berichtswesen und regelmäßige Gespräche über die Entwicklungen in den Gesellschaften. Weiterhin erfolgt projektbezogen eine enge Zusammenarbeit mit den Gesellschaften. Dabei können auch eventuelle vom Plan abweichende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden und Gegensteuerungsmaßnahmen initiiert werden. Besondere Risiken werden für die Obergesellschaft zurzeit nicht gesehen. Auf die Chancen und Risiken im operativen Geschäft der Gesellschaften wird in Abschnitt 4.2 detaillierter eingegangen.

Geschäftsstrategie und konzerninterne Zusammenarbeit: Bei der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH können sich zukünftig Chancen durch eine stärkere Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder der Gesellschaft ergeben
Im Rahmen des Projektes Löwenrudel werden zudem Ansätze und konkrete Maßnahmen zur Zusammenarbeit im Konzern Stadt Braunschweig diskutiert und umgesetzt. Durch eine kontinuierliche und systematische Weiterentwicklung der Zusammenarbeit werden Synergien im Konzern Stadt Braunschweig erwartet.

Zusammenarbeit mit Dienstleistern: Die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH arbeitet in einigen Bereichen mit externen Dienstleistern zusammen, die betrieblich benötigte Funktionen für sie wahrnehmen. Es besteht somit ein gewisser Grad der Abhängigkeit, sodass kurzfristige Veränderungen der Leistungsbeziehungen nur schwer abgefangen werden können. Allerdings ergeben sich durch diese Konstruktion auch Chancen, dass die Aufgaben durch den hohen Spezialisierungsgrad der Dienstleister qualitativ hochwertig und wirtschaftlich wahrgenommen werden.

Immobilien: Die Immobilien der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH sind langfristig an solvente Mieter vermietet. Eine Ausnahme hiervon stellt das Gebäude am Standort Wilhelmstraße dar, welches sich seit Ende Mai 2023 im Leerstand befindet. Eine Anschlussvermietung des abgängigen Gebäudes ist derzeit nicht vorgesehen; stattdessen wird eine Entwicklung des gesamten Standortes geplant. Hieraus ergeben sich entsprechende Chancen und Risiken.

Finanzbereich: Zur Sicherstellung der Liquidität erfolgen Verlustausgleichszahlungen des Gesellschafters, die sich in der Höhe an dem geplanten Verlust des Geschäftsjahres bemessen. Es existieren rollierende Planungsrechnungen auf Tages-, Monats- und Jahresbasis, um Liquiditätsfehlbeträge und Liquiditätsüberschüsse frühzeitig zu erkennen. Liquiditätsfehlbeträge werden durch den Cashpool der Stadt Braunschweig gedeckt. Zusätzlich existiert eine Kontokorrentkreditlinie bei einem Kreditinstitut.

Risiken bestehen, sofern Verlustausgleichszahlungen nicht mehr oder nicht in voller Höhe von der Gesellschafterin übernommen werden oder Ereignisse eintreten, die ergebniswirksam sind, aber nicht liquiditätswirksam.

Für langfristige Fehlbeträge, die aufgrund von Investitionen entstehen, können auch Fremdkapitalaufnahmen am Kapitalmarkt oder durch konzerninterne Finanzierungen erfolgen. In Abhängigkeit vom Zinsniveau an den Kapitalmärkten bestehen Chancen und Risiken sowohl für Geldanlagen als auch Geldaufnahmen. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken, die in hohem Maße auf das Ergebnis der Gesellschaft einwirken können, dürfen grundsätzlich Finanzderivate in eingeschränktem Umfang eingesetzt werden.

Steuern und Beihilfen: Bei der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH erfolgt eine ertragsteuerliche Verrechnung der Gewinne und Verluste zwischen dem Verkehrs-, dem Versorgungs- und dem Hafenbereich. Die bestehende Situation wird bisher als ertragsteuerlich stabil bewertet. Gleichzeitig besteht ein latentes Risiko, sollte der EuGH der Auffassung des BFH folgen, nach der die Steuervergünstigungen für dauerdefizitäre Tätigkeiten kommunaler Eigengesellschaften gegen die Beihilferegelung des Unionsrechts verstoßen. Die dieser Anfrage zugrunde liegende Klage wurde bereits zurückgezogen; es bleibt gleichwohl abzuwarten, ob dieser Punkt weiter aufgegriffen wird. Ob und welche Auswirkungen dies dann auf die bestehende ertragsteuerliche Organschaft hätte, ist offen. Darüber hinaus vertritt der BFH die Auffassung, dass bereits die Ausübung von strukturell dauerdefizitären Tätigkeiten eine verdeckte Gewinnausschüttung darstellt. Hier bestehen ebenfalls steuerliche Risiken.

Unabhängig davon besteht auch im Steuerbereich grundsätzlich ein Risiko, dass bestehende Regeln nicht eingehalten werden. Um dieses Risiko zu minimieren, hat die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH ein Tax Compliance Management System entwickelt und implementiert. Auch die meisten Tochtergesellschaften haben bereits Tax Compliance Management Systeme installiert bzw. bereiten die Einführung solcher Systeme vor.

Die beihilferechtliche Situation der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH ist stabil. Das Geschäft der Gesellschaft ist von lokaler Bedeutung und somit nicht geeignet, den EU-weiten Wettbewerb zu beeinträchtigen. Beihilferechtliche Risiken bestehen demnach nicht. Auch bei den meisten ihrer Tochtergesellschaften bestehen keine beihilferechtlichen Risiken, da diese entweder ebenfalls nur von lokaler Bedeutung sind, der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) unterliegen, einen Öffentlichen Dienstleistungsauftrag (öDA) haben oder betraut sind. Einzig bei der Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist eine Risiko-Situation nicht vollständig auszuschließen.

Bilanzierung und Bewertung: Die Vermögensgegenstände der Gesellschaft werden im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses auf Werthaltigkeit geprüft. Unterjährig erfolgen Werthaltigkeitsüberprüfungen, falls Indizien vorliegen, dass die Werthaltigkeit nicht gegeben sein könnte. Die bestehenden Risiken sind begrenzt und gefährden nicht den Bestand der Gesellschaft.

Kriege und Krisen: Die andauernden Kriege insbesondere in der Ukraine sowie im Nahen Osten können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH und ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen auswirken. Bereits jetzt sind Auswirkungen wie hohe Rohstoff- und Energiepreise, Lieferschwierigkeiten und damit einhergehende Verzögerungen bei Bauprojekten, ein gegenüber den letzten Jahren vergleichsweise hohes Zinsniveau sowie gestiegene Personalkosten aufgrund der anhaltenden Inflation zu verzeichnen. Darüber hinaus ist ein erhöhtes Risiko durch Cyberangriffe zu beobachten. Nicht auszuschließen ist ebenfalls eine weitere Eskalation sowie eine geografische Ausweitung der Kriege. Die Auswirkungen solcher Verschärfungen sind nicht absehbar.

4.2. Chancen- und Risikenbericht - Konzernabschluss

Die o. a. Chancen und Risiken bestehen auch auf Konzernebene.

Im Bereich der Finanzderivate bestehen bei den im Konzernabschluss vollkonsolidierten Unternehmen insgesamt sieben Zinssicherungsgeschäfte. Sie dienen alle in Verbindung mit dem jeweiligen Grundgeschäft der Absicherung des Zinsaufwandes für die gesamte jeweilige Darlehenslaufzeit.

Weitere Chancen und Risiken liegen naturgemäß im jeweiligen operativen Geschäft der Gesellschaften. Folgende Aspekte sind dabei besonders hervorzuheben:

Das Beteiligungsergebnis der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH wird wesentlich durch das Ergebnis ihrer Beteiligung an der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG geprägt. Als Energieversorgungsunternehmen ist das Ergebnis der Gesellschaft besonders von den hohen Volatilitäten der Preise für Gas, Kohle und Strom am Großhandelsmarkt beeinflusst. Auch durch ungewöhnlich kalte oder warme Wetterperioden in den Herbst- und Wintermonaten können sich Chancen bzw. Risiken im Absatzbereich für Strom, Gas und Wärme ergeben. Der Ausfall von Maschinen, Erzeugungs- und Verteilungsanlagen, Forderungsausfälle von Kunden, erhöhte Finanzierungskosten sowie IT-Risiken z.B. durch eingeschränkte Systemverfügbarkeit und Datenverlust stellen weitere Risiken dar. Chancen für die Gesellschaft können sich aus der Neuausrichtung der Unternehmensstrategie, insbesondere der Umsetzung der Strom- und Wärmewende mit der Dekarbonisierung bestehender thermischer und elektrischer Erzeugung sowie der Errichtung und dem Betrieb von Photovoltaik-Anlagen ergeben. Weiteres Potential bietet der Ausbau energienaher Dienstleistungen und Dienstleistungen rund um das Energiedatenmanagement sowie die Weiterverfolgung der Strategie zur Neukundengewinnung.

Verzögerungen von Instandhaltungs-, Modernisierungs- oder Baumaßnahmen, Vermietungs- und Vermarktungsprobleme von Objekten nach Fertigstellung, die Steigerung von Bau- und Grundstücksbeschaffungskosten sowie die gestiegenen Finanzierungskosten können bei der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig zu negativen Ergebnis- und Liquiditätseffekten führen. Weitere Risiken können sich durch Mietausfälle ergeben. Darüber hinaus steigen aufgrund der Klimaschutzgesetzgebung die Anforderungen und Verpflichtungen für die Wohnungswirtschaft. Chancen werden aufgrund von niedrigen Leerständen, einer Durchmischung von Eigentums- und Mietobjekten in zwei Neubaugebieten und positiven Effekten bei den Mieteinnahmen aus Neubaumaßnahmen gesehen. Darüber hinaus können sich über die strategische Sicherung von Grundvermögen in der Braunschweiger Nordstadt Potentiale für spätere Tausch- und Veräußerungsgeschäfte oder für die Realisierung eigener Baumaßnahmen ergeben.

Bei der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH bestehen insbesondere Risiken aus einer allgemeinen wirtschaftlichen Verschlechterung, durch witterungsbedingte Sperrungen der Verkehrswege sowie Behinderungen dieser durch Baumaßnahmen in den kommenden Jahren. Chancen werden insbesondere in der strategisch günstigen Lage im Ost-West-Korridor und in einer zu erwartenden Steigerung im Seegüterumschlag gesehen. Auch durch die kurz- und mittelfristig geplante Erweiterung und Ertüchtigung der Umschlagsanlagen ergeben sich weitere Chancen zur Erhöhung des Umschlagsvolumens.

Die Einnahmeentwicklung der Braunschweiger Verkehrs-GmbH kann aktuell der Dynamik der Aufwandsentwicklung nicht folgen. Das seit 2021 geltende Einnahme-Aufteilungs-Verfahren bedeutet für die Braunschweiger Verkehrs-GmbH, dass ein zunehmender Anteil der Fahreinnahmen vom Verkehrsverbund Region Braunschweig nach einem nicht in Gänze vorher feststehenden definierten Anteil zugeteilt wird. Zeitgleich nehmen die eigenen Umsatzeinnahmen nach Auskunft der Gesellschaft ab. In Summe sollten die Einnahmen annähernd neutral sein und kein finanzieller Nachteil für die Gesellschaft entstehen. Eine Abfederung finanziellen Härten über mehrere Jahre ist ebenfalls vorgesehen. Positiv auf die Fahrgastzahlen hat sich das Deutschland-Ticket ausgewirkt. Noch nicht abschließend geklärt ist allerdings die Einnahmeaufteilung und die sachgerechte Verteilung der bereitgestellten Bundes- und Landesmittel.
Die Preisschwankungen auf dem Diesel- und Energiebeschaffungsmarkt inklusive der seit 1. Januar 2024 geltenden nächste Stufe der CO^2-Bepreisung stellen Risiken dar, die durch chargenweise Beschaffung bestmöglich abgeschwächt werden. Nach den erfolgten Materialkostensteigerungen in den Bereichen Betriebs- und Instandsetzungsmaterial, Busersatzteile und Anschaffungsinvestitionen wird zukünftig nicht mit weiteren Anstiegen in diesem Ausmaß gerechnet. Für die Leistungserbringung sind jedoch weitere Personaleinstellungen im Fahrdienst erforderlich, die aufgrund der deutschlandweiten Fahrerknappheit schwierig zu realisieren sind. Ebenso steigen die Personalkosten tarifbedingt im Jahr 2024. Weitere Auswirkungen werden die aktuellen Verhandlungen über den Manteltarifvertrag haben.

Zur Finanzierung von Investitionen und Sanierungen werden die Möglichkeiten zur Generierung von Fördermitteln verschiedener Fördermittelgeber genutzt. Risiken bestehen allerdings aus verringerten Fördertöpfen, veränderten Fördermodalitäten oder beim Auslaufen von Förderprogrammen.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Infrastruktur-Großprojekt der Stadtbahnerweiterung werden Chancen durch eine verbesserte Anbindung einer Vielzahl von Personen gesehen. Weitere Chancen bestehen durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Vertriebskonzeptes sowie weiterer Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNVs. Als Partner der Stadt Braunschweig ist die Gesellschaft bei der Entwicklung des innerstädtischen ÖPNV direkt einbezogen. Aus dem Ausbau der Elektromobilität mit einem Mix aus Depot- und Gelegenheitsladern, der Schaffung der entsprechenden Infrastruktur sowie aus der Planung und Realisierung eigener Photovoltaikanlagen zur Versorgung des Energiebedarfs der Elektrobusse ergeben sich zusätzliche Chancen aus ökologischer, ökonomischer und marketingseitiger Perspektive. Gleichzeitig steigt aber auch die Abhängigkeit von einer Energieart.

Für die Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist die Entwicklung bzw. Beibehaltung der Auftragnehmerstruktur zur Braunschweiger Verkehrs-GmbH von besonderer Bedeutung. Ebenso ist die Gesellschaft existentiell, abhängig von der Betriebsführerschaft konzessionierter Leistungen, welche nach Verlängerung durch den Regionalverband im vierten Quartal 2025 auslaufen. Dann müssen die Konzessionen im Rahmen eines formalen Verfahrens neu von der Gesellschaft beantragt werden. Risiken sieht die Gesellschaft insbesondere in den stark angestiegenen und schwer zu kalkulierenden Energiekosten samt der Leistungsverteuerung des Diesels/Mineralöls durch die EEG-Regelungen zum CO_2-Zertifikatehandel sowie in der Akquise von gut ausgebildetem Fahrpersonal. Aus Maßnahmen im Bereich des Gesundheitsmanagements werden Reduzierungen der Ausfälle im Personalbereich erwartet. Bezogen auf die Umsatzentwicklung sind längerfristige pandemiebedingte Kundenabwanderungen, witterungsbedingte Einnahmeausfälle sowie rückläufige Schülerzahlen als Risiken zu verzeichnen. Nach Ende der Pandemie steigen die Kundenzahlen zwar kontinuierlich an, konnten das Vor-Corona-Niveau allerdings noch nicht ganz erreichen. In der Endabrechnung der Corona-Hilfsmittel werden Risiken gesehen, die in den Jahresabschlüssen berücksichtigt wurden. Chancen ergeben sich aus der Finanzierung der Verkehre durch die seit Januar 2021 geltende Neuregelung der Allgemeinen Vorschrift und den verursachungsgerechten Einnahmeaufteilungsvertrag. Wie bereits bei der Braunschweiger Verkehrs-GmbH beschrieben, befindet sich die Ertragsverteilung des Deutschland-Tickets noch in übergeordneter Klärung. Ertragsunterdeckungen sind im Gegensatz zur Braunschweiger Verkehrs-GmbH jedoch über die Allgemeine Vorschrift ausgleichsfähig.

Durch die Anteilsverkäufe an der Magdeburg Nutzfahrzeug-Service GmbH und der Mundstock Reisen GmbH entfallen zukünftig die Chancen und Risiken aus diesen Beteiligungen. Es wird weiterhin an einer mittelfristig optimalen, strategischen Aufstellung der Kraftverkehr Mundstock, Gesellschaft mit beschränkter Haftung gearbeitet.

Bei der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH werden neben den Risiken eines sportlichen Abstiegs der drei Hauptnutzer im Fußball, Basketball sowie American Football und damit einhergehenden niedrigeren Einnahmen insbesondere Risiken aus veränderten Marktbedingungen gesehen. Allgemeine Kostensteigerungen, Fachkräftemangel und Ausfall von Dienstleistern sowie die Abwanderung von Tourneeveranstaltern zu größeren Standorten stellen für die Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH große Risiken dar. Darüber hinaus wird das Geschäft insbesondere durch die eingeschränkte Nutzbarkeit der Betriebsstätte Stadthalle bis zu deren Sanierung geprägt. Durch die Schließung dieser Betriebsstätte entsteht ein Mangel an Räumlichkeiten, sodass spezielle Kundenvorstellungen nicht realisiert werden können. Übergreifend stellt die allgemeine Sicherheitslage ebenfalls ein Risiko für die Durchführung von Veranstaltungen dar. Weitere potenzielle Risiken ergeben sich aus den Bereichen IT, Compliance und Datenschutz. Chancen ergeben sich aus der Neuvermarktung der Stadthalle nach der Wiedereröffnung sowie aus dem Ausbau von Vertriebsaktivitäten für Firmenveranstaltungen und Weihnachtsfeiern.

Risiken bei der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH bestehen aufgrund von Preissteigerungen, insbesondere der Energiepreise, durch verlängerte Ausführungszeiten für Dienstleistungen durch Fachkräftemangel bei Handwerksbetrieben und Einschränkungen in den Lieferketten. Nachteilig könnte sich auch der Fachkräftemangel in der Bäderbranche auswirken, der in der Folge dazu führen kann, dass nicht mehr alle Bäder adäquat mit Personal besetzt werden können. Das privat betriebene Badezentrum Gliesmarode stellt ebenfalls eine Konkurrenz zu den Bädern der Gesellschaft dar. Chancen bestehen durch eine hohe Nachfrage nach Kursangeboten, der bedarfsgerechten Anpassung der Öffnungszeiten sowie in der Weiterentwicklung von Kurs- und anderen Freizeitangeboten. Sowohl Chancen als auch Risiken ergeben sich darüber hinaus durch die Entwicklung der Besucherzahlen, die Wetterlage in den Sommermonaten und aus der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus.

Bei allen Gesellschaften sind die bestehenden Risiken begrenzt und gefährden aus aktueller Sicht nicht den Bestand.

5. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH hat sich Ziele im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen gesetzt. Sie trägt dabei den Anforderungen des Gesetzes über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst Rechnung und berücksichtigt dabei die in diesem Zusammenhang bestehenden gesellschaftlichen Anforderungen.

Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse der Gesellschafterversammlung gefasst. Dabei wurde für den Aufsichtsrat ein Frauenanteil von 30 % als Zielgröße festgelegt; er beträgt aktuell 44 % und erfüllt damit die Zielgröße. Für die Geschäftsführung wurde ein Frauenanteil von 50 % als Zielgröße festgelegt; dieses Ziel ist zu einer Zeit formuliert worden, als die Geschäftsführung von zwei Personen wahrgenommen wurde. Inzwischen wird die Geschäftsführung nur noch von einer Person wahrgenommen; der Frauenanteil beträgt aktuell 0 %. Die Kaufmännische Leitung als zweite Führungsebene ist zurzeit aber mit einer weiblichen Person besetzt, welche auch Prokura besitzt.

Weiterhin hat die Geschäftsführung für die Ebene der Teamleitungen einen Frauenanteil von 50 % als Zielgröße festgelegt; der Anteil beträgt aktuell 50 %.

Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH

Braunschweig, den 4. April 2024

Markus Schlimme

Bilanz der Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Finanzanlagen		
1. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	0,00	**0,00**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Gesellschafter	879,59	454,92
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.612,55	30.970,22
	31.492,14	**31.425,14**
	31.492,14	**31.425,14**

PASSIVA	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	5.325,14	5.325,14
III. Jahresfehlbetrag	0	0
	31.325,14	**31.325,14**
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	**167,00**	**100,00**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	0,00
	31.492,14	**31.425,14**

Braunschweig, den 28. März 2024

Markus Schlimme

Gewinn- und Verlustrechnung
der Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	2022 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00
2. Materialaufwand	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	845,14	454,92
4. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
6. Zinsaufwendungen	0,00	0,00
7. Ergebnis nach Steuern	**-845,14**	**-454,92**
8. Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	**-845,14**	**-454,92**
9. Erträge aus der Verlustübernahme	-845,14	-454,92
10. Jahresüberschuss	**0,00**	**0,00**

Braunschweig, den 28. März 2024

Markus Schlimme

246 von 407 in Zusammenstellung

Gewinn- und Verlustrechnung
der Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	2022 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00
2. Materialaufwand	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	845,14	454,92
4. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
6. Zinsaufwendungen	0,00	0,00
7. Ergebnis nach Steuern	**-845,14**	**-454,92**
8. Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	**-845,14**	**-454,92**
9. Erträge aus der Verlustübernahme	-845,14	-454,92
10. Jahresüberschuss	**0,00**	**0,00**

Braunschweig, den 28. März 2024

Markus Schlimme

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23491
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH Jahresabschluss 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	29.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„I. Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.

II. Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Geschäftsführung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH zu veranlassen, in der Gesellschafterversammlung der Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH folgenden Beschluss zu fassen:

Der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.“

Sachverhalt:

Zu I. Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH (SBBG)

Im Hinblick auf den Beschlussvorschlag wird auf die Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der SBBG Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23490).

Die Entscheidung über die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführer obliegt gemäß § 12 Ziffer 4 des Gesellschaftsvertrages der SBBG der Gesellschafterversammlung. Zuvor bedarf die Entlastung der Geschäftsführer gemäß § 11 Abs. 3 Ziffer 4 des Gesellschaftsvertrages der SBBG der Beratung im Aufsichtsrat.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA).

Der Aufsichtsrat der SBBG wird in seiner Sitzung am 30. April 2024 über die Entlastung des Geschäftsführers beraten. Sofern der Gesellschafterversammlung die Entlastung nicht empfohlen werden sollte, wird in der Sitzung des FPDA entsprechend berichtet.

Zu II. Braunschweiger Bus- und Bahnbetriebsgesellschaft mbH

Im Hinblick auf den Beschlussvorschlag wird auf die Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der BBBG Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23490).

Sämtliche Geschäftsanteile der BBBG werden von der SBBG gehalten.

Die Entscheidung über die Entlastung der Geschäftsführer obliegt gemäß § 11 Ziffer 2 des Gesellschaftsvertrages der BBBG der Gesellschafterversammlung.

Nach § 12 Ziffer 5 des Gesellschaftsvertrages der SBBG unterliegt die Stimmabgabe in Gesellschafter- und Hauptversammlungen anderer Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit mehr als 25 % beteiligt ist, der Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung der SBBG.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SBBG zur Anweisung an die Geschäftsführung für die Ausübung der Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung der BBBG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Die entsprechenden Beschlussvorlagen zur Ausübung der Stimmabgabe in den Gesellschafterversammlungen der Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig, der Hafenbetriebsgesellschaft Braunschweig mbH, der Kraftverkehr Mundstock GmbH, der Braunschweiger Verkehrs-GmbH, der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH, der Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH, der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG und der Braunschweiger Versorgungs-Verwaltungs-AG zur Entlastung der Aufsichtsräte und Geschäftsführungen der Gesellschaften werden ebenfalls zur Sitzung des FPDA am 2. Mai 2024 vorgelegt.

Geiger

Anlage/n:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23578
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Änderung des Gesellschaftsvertrages

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	26.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH werden angewiesen, die Änderung des Gesellschaftsvertrages gemäß dem in der Anlage dargestellten Wortlaut zu beschließen."

Sachverhalt:

Gemäß § 53 Abs. 1 GmbH-Gesetz bedarf eine Änderung des Gesellschaftsvertrages einer Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung. Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-mbH (SBBG) herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA).

Der Aufsichtsrat der SBBG wird in seiner Sitzung am 30. April 2024 die vorgesehenen Änderungen des Gesellschaftsvertrages beraten. Sofern der Gesellschafterversammlung die entsprechende Beschlussfassung nicht empfohlen werden sollte, wird in der Sitzung des FPDA entsprechend berichtet.

I. Gesellschaftsname
Die Geschäftsführung schlägt vor, eine Umbenennung der Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH in „Braunschweig Beteiligungen GmbH" vorzunehmen (§ 1 Abs. 2). Der Name ist kürzer, eingängiger und ist näher am Konzernstandard („Braunschweig [Name] GmbH" bzw. „[Name] Braunschweig GmbH"). Zudem existiert mit der „Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH" eine weitere Gesellschaft in Braunschweig, deren Unternehmensgegenstand der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen ist. Diese Gesellschaft hat einen Gewinnabführungsvertrag mit der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig abgeschlossen. Eine Verwechslungsgefahr beider Gesellschaften würde zukünftig reduziert. Auch könnten möglicherweise durch den bisherigen Namen derzeit bestehende Verwechslungen mit der Stadt Braunschweig selbst zukünftig vermieden werden.

II. Unternehmensgegenstand
Die Regelungen zum Gegenstand des Unternehmens in § 3 Abs. 1 sind nicht mehr aktuell. Dort ist bislang geregelt, dass durch die SBBG auch die Steuerung von Bauvorhaben sowohl der Beteiligungsunternehmen als auch der Gesellschafterin erfolgt. Dies entspricht nicht mehr dem aktuellen Aufgabenportfolio der Gesellschaft. Vielmehr ist es Ziel der Gesellschaft,

die eigenen gebäude- und liegenschaftsbezogenen Aktivitäten der SBBG perspektivisch zu reduzieren.

III. Regelungen Aufsichtsrat
Ferner wird vorgeschlagen, die Zuständigkeit für den Erlass einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat von der Gesellschafterversammlung (bislang § 12 Ziff. 9) in den Aufsichtsrat (neu in § 10 Abs. 11) zu verlagern. Dies entspricht der Regelung in anderen Gesellschaften. Redaktionell aufgenommen wurde zudem in § 10 Abs. 10 die Regelung, dass über die Beschlüsse des Aufsichtsrats Niederschriften anzufertigen sind, die vom Vorsitzenden und von der Protokollführung zu unterzeichnen sind. Dies entspricht der bereits geübten Praxis und ist in anderen Gesellschaften in ähnlicher Weise geregelt.

Geiger

Anlage/n:

SBBG GesV Synopse

alte Fassung (a. F.)	neue Fassung (n. F.)
Gesellschaftsvertrag Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH	Gesellschaftsvertrag **Braunschweig Beteiligungen GmbH**
§ 1 Rechtsform und Firma (1) Das Unternehmen ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.. (2) Die Gesellschaft führt die Firma "Stadt Braunschweig Beteiligungs-Gesellschaft mbH".	§ 1 Rechtsform und Firma (1) Das Unternehmen ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.. (2) Die Gesellschaft führt die Firma "**Braunschweig Beteiligungen GmbH**“.
§ 3 Gegenstand des Unternehmens (1) Gegenstand des Unternehmens ist das Halten, Verwalten und die Steuerung von Beteiligungsunternehmen, die insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge tätig sind, sowie die Wahrnehmung von allen in diesem Zusammenhang relevanten Aufgaben. Unternehmensgegenstand ist zudem die Steuerung von Bauvorhaben sowohl der Beteiligungsunternehmen als auch der Gesellschafterin. Weiterhin erbringt die Gesellschaft kaufmännische Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann sich außerdem durch Beschluss der Gesellschafterversammlung weitere, auf ihren bisherigen Aktivitäten aufbauende Geschäftsfelder erschließen. (2) Das Unternehmen ist grundsätzlich marktorientiert. Es ist mit dem Ziel zu führen, die Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen. (3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.	§ 3 Gegenstand des Unternehmens (1) Gegenstand des Unternehmens ist das Halten, Verwalten und die Steuerung von Beteiligungsunternehmen, die insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge tätig sind, sowie die Wahrnehmung von allen in diesem Zusammenhang relevanten Aufgaben. Unternehmensgegenstand ist zudem **die Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen sowie die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Braunschweig und den Beteiligungsunternehmen sowie zwischen den Beteiligungsunternehmen untereinander**. Die Gesellschaft kann sich außerdem durch Beschluss der Gesellschafterversammlung weitere, auf ihren bisherigen Aktivitäten aufbauende Geschäftsfelder erschließen. (2) Das Unternehmen ist grundsätzlich marktorientiert. Es ist mit dem Ziel zu führen, die Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen. (3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.
§ 9 Zusammensetzung und Amtsdauer des Aufsichtsrates (1) Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Der Rat der Stadt Braunschweig entsendet den Oberbürgermeister oder einen von ihm vorgeschlagenen Beschäftigten der Stadt in den Aufsichtsrat. Der Rat der Stadt Braunschweig benennt weitere fünf Personen als Vertreter der Gesellschafterin, die der Gesellschafterversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Die übrigen drei Mitglieder werden als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. (2) Die Amtszeit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beginnt mit ihrer Bestellung und der Annahme des Amtes.. (3) Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrates endet mit dem auf den Beginn der Amtszeit folgenden Ablauf der Wahlperiode des Rates der Stadt Braunschweig. Die Amtszeit endet aber spätestens mit Ablauf der Gesellschafterversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder führen die Geschäfte bis zur jeweiligen Berufung der neuen Aufsichtsratsmitglieder weiter. Sofern von der Ausnahmeregelung des Satzes 2 Gebrauch gemacht worden ist, gilt für die Dauer der nachfolgenden Amtszeit die Regelung in Satz 1. (4) Jedes Mitglied kann sein Amt unter Einhaltung einer einmonatigen Frist durch schriftliche Erklärung niederlegen. Die Gesellschaft kann im Einvernehmen mit dem Ausscheidenden auf die Frist verzichten. Das Amt der Mitglieder, die zur Zeit ihrer Wahl oder Entsendung in den Aufsichtsrat, dem Rat oder der Verwaltung der Stadt Braunschweig angehörten, endet mit ihrem Ausscheiden aus dem Rat oder der Stadtverwaltung. (5) Wiederwahl und Wiederentsendung von Mitgliedern sind zulässig. (6) Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine angemessene Aufwandsentschädigung, die von der Gesellschafterversammlung festgesetzt wird (§ 12 Nr. 14). Sonstige Aufsichtsratsvergütungen werden nicht gewährt.	§ 9 Zusammensetzung und Amtsdauer des Aufsichtsrates (1) Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Der Rat der Stadt Braunschweig entsendet den Oberbürgermeister oder einen von ihm vorgeschlagenen Beschäftigten der Stadt in den Aufsichtsrat. Der Rat der Stadt Braunschweig benennt weitere fünf Personen als Vertreter der Gesellschafterin, die der Gesellschafterversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Die übrigen drei Mitglieder werden als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. (2) Die Amtszeit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beginnt mit ihrer Bestellung und der Annahme des Amtes.. (3) Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrates endet mit dem auf den Beginn der Amtszeit folgenden Ablauf der Wahlperiode des Rates der Stadt Braunschweig. Die Amtszeit endet aber spätestens mit Ablauf der Gesellschafterversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder führen die Geschäfte bis zur jeweiligen Berufung der neuen Aufsichtsratsmitglieder weiter. Sofern von der Ausnahmeregelung des Satzes 2 Gebrauch gemacht worden ist, gilt für die Dauer der nachfolgenden Amtszeit die Regelung in Satz 1. (4) Jedes Mitglied kann sein Amt unter Einhaltung einer einmonatigen Frist durch schriftliche Erklärung niederlegen. Die Gesellschaft kann im Einvernehmen mit dem Ausscheidenden auf die Frist verzichten. Das Amt der Mitglieder, die zur Zeit ihrer Wahl oder Entsendung in den Aufsichtsrat, dem Rat oder der Verwaltung der Stadt Braunschweig angehörten, endet mit ihrem Ausscheiden aus dem Rat oder der Stadtverwaltung. (5) Wiederwahl und Wiederentsendung von Mitgliedern sind zulässig. (6) Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine angemessene Aufwandsentschädigung, die von der Gesellschafterversammlung festgesetzt wird (§ 12 Nr. **13**). Sonstige Aufsichtsratsvergütungen werden nicht gewährt.

§ 10 Vorsitz, Einberufung, Beschlussfassung und Vertretung des Aufsichtsrates	§ 10 Vorsitz, Einberufung, Beschlussfassung und Vertretung des Aufsichtsrates
(1) Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Sofern nicht durch Gesetz anderes vorgeschrieben wird, ist der Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig bzw. der von ihm vorgeschlagene und vom Rat der Stadt Braunschweig entsandte Vertreter Vorsitzender. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter während seiner Amtszeit aus, ist unverzüglich eine Ersatzwahl vorzunehmen.	(1) Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Sofern nicht durch Gesetz anderes vorgeschrieben wird, ist der Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig bzw. der von ihm vorgeschlagene und vom Rat der Stadt Braunschweig entsandte Vertreter Vorsitzender. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter während seiner Amtszeit aus, ist unverzüglich eine Ersatzwahl vorzunehmen.
(2) Der Aufsichtsrat wird vom Vorsitzenden einberufen, so oft die Geschäfte es erfordern, mindestens jedoch einmal im Kalenderhalbjahr (§ 110 Absatz 3 AktG). Zur ersten Sitzung nach Wahl bzw. Bestellung seiner Mitglieder wird der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung einberufen.	(2) Der Aufsichtsrat wird vom Vorsitzenden einberufen, so oft die Geschäfte es erfordern, mindestens jedoch einmal im Kalenderhalbjahr (§ 110 Absatz 3 AktG). Zur ersten Sitzung nach Wahl bzw. Bestellung seiner Mitglieder wird der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung einberufen.
(3) Die Einladung ist schriftlich oder mittels Telekommunikationseinrichtungen unter Mitteilung der Tagesordnung mit einer Frist von mindestens zehn Tagen zu übermitteln. In dringenden Fällen kann mit einer kürzeren Frist eingeladen werden.	(3) Die Einladung ist schriftlich oder mittels Telekommunikationseinrichtungen unter Mitteilung der Tagesordnung mit einer Frist von mindestens zehn Tagen zu übermitteln. In dringenden Fällen kann mit einer kürzeren Frist eingeladen werden.
(4) Die Geschäftsführer nehmen an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil; der Aufsichtsrat kann in Einzelfällen etwas anderes bestimmen.	(4) Die Geschäftsführer nehmen an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil; der Aufsichtsrat kann in Einzelfällen etwas anderes bestimmen.
(5) Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen und mindestens die Hälfte der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende, anwesend sind. Ist eine Angelegenheit wegen Beschlussunfähigkeit des Aufsichtsrates zurückgestellt worden, und wird er zur Verhandlung über denselben Gegenstand zum zweiten Mal einberufen, so ist er beschlussfähig, wenn mindestens fünf Mitglieder erschienen sind.	(5) Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen und mindestens die Hälfte der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende, anwesend sind. Ist eine Angelegenheit wegen Beschlussunfähigkeit des Aufsichtsrates zurückgestellt worden, und wird er zur Verhandlung über denselben Gegenstand zum zweiten Mal einberufen, so ist er beschlussfähig, wenn mindestens fünf Mitglieder erschienen sind.
(6) Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, soweit sich nicht aus dem Gesetz oder diesem Gesellschaftsvertrag etwas anderes ergibt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die seines Stellvertreters. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen zählen zwar zur Feststellung der Beschlussfähigkeit, nicht aber zur Berechnung der Mehrheit mit. Bei Wahlen ist gewählt, wer die meisten Stimmen erhält. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.	(6) Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, soweit sich nicht aus dem Gesetz oder diesem Gesellschaftsvertrag etwas anderes ergibt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die seines Stellvertreters. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen zählen zwar zur Feststellung der Beschlussfähigkeit, nicht aber zur Berechnung der Mehrheit mit. Bei Wahlen ist gewählt, wer die meisten Stimmen erhält. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.
(7) Ein Aufsichtsratsmitglied, das verhindert ist an einer Sitzung teilzunehmen, kann seine schriftliche Stimmabgabe durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied überreichen oder sich durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied durch schriftliche Vollmacht vertreten lassen. Die so vertretenen Aufsichtsratsmitglieder gelten nach Absatz 5 als anwesend.	(7) Ein Aufsichtsratsmitglied, das verhindert ist an einer Sitzung teilzunehmen, kann seine schriftliche Stimmabgabe durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied überreichen oder sich durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied durch schriftliche Vollmacht vertreten lassen. Die so vertretenen Aufsichtsratsmitglieder gelten nach Absatz 5 als anwesend.
(8) Beschlüsse des Aufsichtsrates werden grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Hierzu zählen Präsenzsitzungen und Videokonferenzen. Wenn die Sitzung nicht als Präsenzsitzung stattfindet, ist sicherzustellen, dass die Bild- und Tonübertragung während der gesamten Sitzung erfolgt und die Beratung und Stimmrechtsausübung aller Aufsichtsratsmitglieder über elektronische Kommunikation möglich ist.	(8) Beschlüsse des Aufsichtsrates werden grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Hierzu zählen Präsenzsitzungen und Videokonferenzen. Wenn die Sitzung nicht als Präsenzsitzung stattfindet, ist sicherzustellen, dass die Bild- und Tonübertragung während der gesamten Sitzung erfolgt und die Beratung und Stimmrechtsausübung aller Aufsichtsratsmitglieder über elektronische Kommunikation möglich ist.
Der Vorsitzende kann die Beschlussfassung des Aufsichtsrates an Stelle von Sitzungen durch Einholung schriftlicher Stimmabgabe oder in Textform nach § 126b BGB auf elektronischem Weg (Umlaufverfahren) oder durch fernmündliche Stimmabgabe herbeiführen. Eine Zustimmung der Aufsichtsratsmitglieder zu diesem Verfahren ist nicht erforderlich. Erfolgt seitens der Aufsichtsratsmitglieder innerhalb einer gesetzten angemessenen Frist keine Rückmeldung zum Beschlussgegenstand, so wird dies mit Ablauf der Frist als Nicht-Teilnahme an der Abstimmung gewertet. Die Geschäftsführung wird alle Aufsichtsratsmitglieder und alle Gesellschafter über die gefassten Beschlüsse zeitnah informieren.	**(9)** Der Vorsitzende kann die Beschlussfassung des Aufsichtsrates an Stelle von Sitzungen durch Einholung schriftlicher Stimmabgabe oder in Textform nach § 126b BGB auf elektronischem Weg (Umlaufverfahren) oder durch fernmündliche Stimmabgabe herbeiführen. Eine Zustimmung der Aufsichtsratsmitglieder zu diesem Verfahren ist nicht erforderlich. Erfolgt seitens der Aufsichtsratsmitglieder innerhalb einer gesetzten angemessenen Frist keine Rückmeldung zum Beschlussgegenstand, so wird dies mit Ablauf der Frist als Nicht-Teilnahme an der Abstimmung gewertet. Die Geschäftsführung wird alle Aufsichtsratsmitglieder und alle Gesellschafter über die gefassten Beschlüsse zeitnah informieren.
	(10) Über die Beschlüsse sind Niederschriften anzufertigen, die vom Vorsitzenden und von der Protokollführung zu unterzeichnen sind.
	(11) Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 11 Aufgaben des Aufsichtsrates	§ 11 Aufgaben des Aufsichtsrates
(1) Der Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit der Geschäftsführung. Er erlässt im Benehmen mit der Geschäftsführung eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführer. Er ist berechtigt, bestimmte Geschäfte, allgemein oder im Einzelfall, an seine vorherige Zustimmung zu binden.	(1) Der Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit der Geschäftsführung. Er erlässt im Benehmen mit der Geschäftsführung eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführer. Er ist berechtigt, bestimmte Geschäfte, allgemein oder im Einzelfall, an seine vorherige Zustimmung zu binden.
(2) Der Aufsichtsratsvorsitzende verhandelt und unterzeichnet die Anstellungsverträge der Geschäftsführer nach Maßgabe des § 12 Nr. 11. Er vertritt die Gesellschaft auch bei der Vornahme anderer Rechtsgeschäfte mit den Geschäftsführern und führt gegen diese die von der Gesellschafterversammlung beschlossenen oder von den Geschäftsführern angestrengten Rechtsstreitigkeiten.	(2) Der Aufsichtsratsvorsitzende verhandelt und unterzeichnet die Anstellungsverträge der Geschäftsführer nach Maßgabe des § 12 Nr. **10**. Er vertritt die Gesellschaft auch bei der Vornahme anderer Rechtsgeschäfte mit den Geschäftsführern und führt gegen diese die von der Gesellschafterversammlung beschlossenen oder von den Geschäftsführern angestrengten Rechtsstreitigkeiten.
(3) Der Beratung im Aufsichtsrat bedürfen in jedem Falle:	(3) Der Beratung im Aufsichtsrat bedürfen in jedem Falle:
1. der Jahresabschluss und dessen Prüfung sowie der Konzernabschluss und dessen Prüfung;	1. der Jahresabschluss und dessen Prüfung sowie der Konzernabschluss und dessen Prüfung;
2. der Wirtschaftsplan sowie die Nachtragswirtschaftspläne;	2. der Wirtschaftsplan sowie die Nachtragswirtschaftspläne;
3. der Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von a) Konzessionsverträgen b) Betriebsführungsverträgen c) Unternehmensverträgen im Sinne des Aktiengesetzes;	3. der Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von a) Konzessionsverträgen b) Betriebsführungsverträgen c) Unternehmensverträgen im Sinne des Aktiengesetzes;
4. die Entlastung der Geschäftsführer;	4. die Entlastung der Geschäftsführer;
(4) Der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen:	(4) Der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen:
1. Spenden oder Sponsoringmaßnahmen, Stiftungen und Schenkungen, Hingabe von langfristigen und mittelfristigen Darlehen und Erlass von Forderungen, soweit jeweils im Einzelfall bzw. in der Jahressumme ein in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festzulegender Betrag überschritten wird;	1. Spenden oder Sponsoringmaßnahmen, Stiftungen und Schenkungen, Hingabe von langfristigen und mittelfristigen Darlehen und Erlass von Forderungen, soweit jeweils im Einzelfall bzw. in der Jahressumme ein in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festzulegender Betrag überschritten wird;
2. der Erwerb oder die Herstellung von Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, soweit jeweils im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festzulegender Betrag überschritten wird;	2. der Erwerb oder die Herstellung von Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, soweit jeweils im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festzulegender Betrag überschritten wird;
3. die Aufnahme von Darlehen, soweit jeweils ein in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festzulegender Betrag überschritten wird;	3. die Aufnahme von Darlehen, soweit jeweils ein in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festzulegender Betrag überschritten wird;
4. die Erteilung und der Widerruf von Prokuren;	4. die Erteilung und der Widerruf von Prokuren;
5. Dienstverträge mit Prokuristen.	5. Dienstverträge mit Prokuristen.
Die Gesellschafterversammlung kann dem Aufsichtsrat durch Beschluss weitere Aufgaben übertragen.	Die Gesellschafterversammlung kann dem Aufsichtsrat durch Beschluss weitere Aufgaben übertragen.
(5) Die für die Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 3 Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) i. V. m. §§ 116, 93 Abs. 1 Satz 2 AktG grundsätzlich bestehende Verschwiegenheitspflicht ist für die von der Stadt Braunschweig entsandten oder benannten Aufsichtsratsmitglieder gegenüber dem Rat aufgehoben, soweit eine Unterrichtspflicht nach § 138 Abs. 4 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) besteht. Die §§ 394 und 395 AktG gelten entsprechend.	(5) Die für die Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 3 Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) i. V. m. §§ 116, 93 Abs. 1 Satz 2 AktG grundsätzlich bestehende Verschwiegenheitspflicht ist für die von der Stadt Braunschweig entsandten oder benannten Aufsichtsratsmitglieder gegenüber dem Rat aufgehoben, soweit eine Unterrichtspflicht nach § 138 Abs. 4 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) besteht. Die §§ 394 und 395 AktG gelten entsprechend.
(6) Wenn zustimmungsbedürftige Geschäfte nach Abs. 4 Nrn.1 bis 5 keinen Aufschub dulden, darf die Geschäftsführung mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates handeln, der dem Aufsichtsrat in dessen nächster Sitzung die Gründe für die Eilentscheidung und die Art der Erledigung mitteilt.	(6) Wenn zustimmungsbedürftige Geschäfte nach Abs. 4 Nrn.1 bis 5 keinen Aufschub dulden, darf die Geschäftsführung mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates handeln, der dem Aufsichtsrat in dessen nächster Sitzung die Gründe für die Eilentscheidung und die Art der Erledigung mitteilt.

§ 12 Aufgaben der Gesellschafterversammlung	§ 12 Aufgaben der Gesellschafterversammlung
Die Gesellschafterversammlung entscheidet über alle Angelegenheiten, die nicht durch das Gesetz oder diesen Gesellschaftsvertrag anderen Organen zugewiesen sind, insbesondere	Die Gesellschafterversammlung entscheidet über alle Angelegenheiten, die nicht durch das Gesetz oder diesen Gesellschaftsvertrag anderen Organen zugewiesen sind, insbesondere
1. a) die Feststellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der Beschluss über die Ergebnisverwendung;	1. a) die Feststellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der Beschluss über die Ergebnisverwendung;
b) die Entscheidung über die Ausübung der Rechte aus Organschaftsverträgen bei Tochtergesellschaften, an denen die Gesellschaft mit mehr als 50 % beteiligt ist und mit denen Unternehmensverträge abgeschlossen worden sind im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses;	b) die Entscheidung über die Ausübung der Rechte aus Organschaftsverträgen bei Tochtergesellschaften, an denen die Gesellschaft mit mehr als 50 % beteiligt ist und mit denen Unternehmensverträge abgeschlossen worden sind im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses;
2. die Gründung und die Liquidation von Unternehmen sowie der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen;	2. die Gründung und die Liquidation von Unternehmen sowie der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen;
3. a) die Feststellung des Wirtschaftsplanes sowie der Nachtragswirtschaftspläne,	3. a) die Feststellung des Wirtschaftsplanes sowie der Nachtragswirtschaftspläne,
b) die Entscheidung über die Ausübung der Rechte aus Organschaftsverträgen bei Tochtergesellschaften, an denen die Gesellschaft mit mehr als 50 % beteiligt ist und mit denen Unternehmensverträge abgeschlossen worden sind im Rahmen der Aufstellung der Wirtschaftspläne;	b) die Entscheidung über die Ausübung der Rechte aus Organschaftsverträgen bei Tochtergesellschaften, an denen die Gesellschaft mit mehr als 50 % beteiligt ist und mit denen Unternehmensverträge abgeschlossen worden sind im Rahmen der Aufstellung der Wirtschaftspläne;
4. die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführer;	4. die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführer;
5. die Einberufung zu und die Stimmabgabe in Gesellschafter- und Hauptversammlungen anderer Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit mehr als 25 % beteiligt ist. Die Gesellschafterversammlung ist befugt, diese Zuständigkeit teilweise auf den Aufsichtsrat zu delegieren;	5. die Einberufung zu und die Stimmabgabe in Gesellschafter- und Hauptversammlungen anderer Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit mehr als 25 % beteiligt ist. Die Gesellschafterversammlung ist befugt, diese Zuständigkeit teilweise auf den Aufsichtsrat zu delegieren;
6. die Bestellung des Abschlussprüfers im Einvernehmen mit dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Braunschweig, sofern dieses die Prüfung nicht selbst vornimmt;	6. die Bestellung des Abschlussprüfers im Einvernehmen mit dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Braunschweig, sofern dieses die Prüfung nicht selbst vornimmt;
7. der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, soweit jeweils im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegender Betrag überschritten wird;	7. der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, soweit jeweils im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegender Betrag überschritten wird;
8. die Aufnahme von nicht im Wirtschaftsplan enthaltenen Darlehen, die Übernahme von Bürgschaften, der Abschluss von Gewährverträgen und die Bestellung sonstiger Sicherheiten, soweit jeweils im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegender Betrag überschritten wird;	8. die Aufnahme von nicht im Wirtschaftsplan enthaltenen Darlehen, die Übernahme von Bürgschaften, der Abschluss von Gewährverträgen und die Bestellung sonstiger Sicherheiten, soweit jeweils im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegender Betrag überschritten wird;
9. der Erlass der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat;	~~9. der Erlass der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat;~~
10. die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer sowie die Ernennung eines Vorsitzenden der Geschäftsführung;	**9**. die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer sowie die Ernennung eines Vorsitzenden der Geschäftsführung;
11. die Festlegung der wesentlichen Inhalte der mit den Geschäftsführern abzuschließenden Anstellungsverträge;	**10**. die Festlegung der wesentlichen Inhalte der mit den Geschäftsführern abzuschließenden Anstellungsverträge;
12. der Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von	**11**. der Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von
a) Konzessionsverträgen, b) Betriebsführungsverträgen und c) Unternehmensverträgen im Sinne des Aktiengesetzes;	a) Konzessionsverträgen, b) Betriebsführungsverträgen und c) Unternehmensverträgen im Sinne des Aktiengesetzes;
13. die Wahl, die Entsendung und der Vorschlag von Personen in den Aufsichtsrat oder ein ähnliches Organ anderer Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit mehr als 25 % beteiligt ist, soweit der Gesellschaft ein Wahl-, Entsendungs- oder Vorschlagsrecht zusteht. Insbesondere bei der Entsendung ist der Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig bzw. ein von ihm vorgeschlagener und vom Rat der Stadt Braunschweig benannter Beschäftigter der Stadt zu berücksichtigen;	**12**. die Wahl, die Entsendung und der Vorschlag von Personen in den Aufsichtsrat oder ein ähnliches Organ anderer Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit mehr als 25 % beteiligt ist, soweit der Gesellschaft ein Wahl-, Entsendungs- oder Vorschlagsrecht zusteht. Insbesondere bei der Entsendung ist der Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig bzw. ein von ihm vorgeschlagener und vom Rat der Stadt Braunschweig benannter Beschäftigter der Stadt zu berücksichtigen;
14. die Festlegung einer angemessenen Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung.	**13**. die Festlegung einer angemessenen Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung.

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23544
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Struktur-Förderung Braunschweig GmbH - Jahresabschluss 2023

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH werden angewiesen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Jahresabschluss der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH für das Geschäftsjahr 2023, der nach einem Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 438.532,33 € mit einem Jahresergebnis von 0,00 € abschließt, wird festgestellt."

Sachverhalt:

Die Entscheidung über die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt gemäß § 11 Buchstabe a) des Gesellschaftsvertrages der SFB der Gesellschafterversammlung.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SFB herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA).

Der Aufsichtsrat der SFB hat in seiner Sitzung am 16. April 2024 den Jahresabschluss 2023 beraten und eine entsprechende Beschlussempfehlung abgegeben.

Der Jahresabschluss 2023 der SFB weist ein Ergebnis (vor Verlustübernahme) in Höhe von - 438.532,33 € aus und liegt somit gegenüber dem Nachtragswirtschaftsplan 2023 um 675.347,67 € besser.

Für die Sparte ‚Kern + Gewerbe' ergibt sich ein Ergebnis von - 558.390,71 € und somit um 545.284,29 € besser als der Wirtschaftsplan 2023 für diese Sparte kalkulierte.

Im Hochbau-Bereich ergibt sich ein Ergebnis in Höhe von +119.858,38 € (der Wirtschaftsplan 2023 sah für diese Sparte ein Ergebnis von - 10.205,00 € vor, mithin ergibt sich eine Verbesserung um 130.063,38 €).

Im Einzelnen:

		IST 2022			Nachtragsplan 2023			IST 2023			Plan 2024		
	Angaben in T€	**Ist 2022 GESAMT**	**IST 2022 'Kern' + Gewerbe**	**IST 2022 Hochbau-Sparte**	**Nachtrags-Plan 2023**	**Nachtrags-Plan 2023 'Kern + Gewerbe'**	**Nachtrags-Plan 2023 Hochbau-Sparte**	**IST 2023**	**IST 2023 'Kern' + Gewerbe**	**IST 2023 Hochbau-Sparte**	**Plan 2024**	**Plan 2024 'Kern' + Gewerbe**	**Plan 2024 Hochbau-Sparte**
1	Umsatzerlöse	71,4	71,4	0,0	793,2	77,5	715,7	849,5	133,8	715,7	1.731,8	300,5	1.431,3
1b	*% zum Vorjahr/Plan*				*+ 1.023*			*+1.189/+7,9*			*+218/+203*		
2	Sonstige betriebliche Erträge	13,8	13,8	0,0	0,0	0,0	0,0	20,4	12,5	7,8	0,0	0,0	0,0
3	Vermind./Erhöhung des Bestandes an unf. und fertigen Erzeugnissen	0,0	0,0	0,0	1.975,0	0,0	1.975,0	998,1	0,0	998,1	6.965,8	0,0	6.965,8
4	Materialaufwand	-11,4	-11,4	0,0	-2.023,9	-48,9	-1.975,0	-1.020,3	-18,1	-1.002,2	-7.010,8	-45,0	-6.965,8
5	Personalaufwand	-91,7	-91,7	0,0	-1.030,1	-501,7	-528,4	-800,0	-367,0	-433,0	-1.450,0	-470,0	-980,0
6	Abschreibungen	-83,1	-83,1	0,0	-102,3	-94,2	-8,1	-121,3	-97,1	-24,2	-97,9	-84,7	-13,2
6b	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-25,0	-25,0	0,0	-50,0	-50,0	0,0	-39,3	-39,3	0,0	-35,0	-35,0	0,0
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-177,9	-118,5	-59,4	-378,2	-188,8	-189,4	-274,7	-144,3	-130,3	-600,7	-275,7	-325,0
8	Betriebsergebnis (Summe 1-7)	-303,9	-244,5	-59,4	-816,3	-806,1	-10,2	-387,6	-519,5	131,9	-496,8	-609,9	113,1
9	Zins-/Finanzergebnis	-32,5	-32,5	0,0	-288,9	-288,9	0,0	-43,0	-31,0	-11,9	-1.055,6	-1.055,6	0,0
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
11	Ergebnis nach Steuern (Summe 8-10)	**-336,4**	**-277,0**	**-59,4**	**-1.105,2**	**-1.095,0**	**-10,2**	**-430,6**	**-550,5**	**119,9**	**-1.552,4**	**-1.665,5**	**113,1**
12	sonstige Steuern	-7,6	-7,6	0,0	-8,7	-8,7	0,0	-7,9	-7,9	0,0	-13,3	-13,3	0,0
13	**Jahresergebnis** (Summe 11-12)	**-344,0**	**-284,6**	**-59,4**	**-1.113,9**	**-1.103,7**	**-10,2**	**-438,5**	**-558,4**	**119,9**	**-1.565,7**	**-1.678,8**	**113,1**

Durch den Beginn der Sanierung der Stadthalle im Geschäftsjahr 2023 sind in der Sparte Hochbau diesbezüglich erstmals ‚Unfertige Leistungen'/Vorräte in Höhe von 998,1 T€ in der Bilanz zu verbuchen. Dies korrespondiert mit einem entsprechenden Materialaufwand und einer Ertragsposition „Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen". Die von der Stadt dafür erhaltenen Leistungen werden auf der Passivseite der Bilanz bei den ‚Erhaltenen Anzahlungen' verbucht. Insgesamt zeigt sich somit ertrags- und bilanztechnisch Neutralität.

Ebenfalls erhöhen sich in dieser Sparte gegenüber dem Vorjahr durch den Beginn der Sanierung der Stadthalle die Umsatzerlöse aufgrund der Honorarleistungen, die die SFB mit der Stadt für die Sanierung Stadthalle abrechnet.

In der Sparte Kern und Gewerbe konnten gegenüber dem Vorjahr und Nachtragsplan ebenfalls höhere Umsatzerlöse vereinnahmt werden. Diese ergaben sich - neben den ‚üblichen' Umsatzerlösen aus Miet-/Pacht-/Erbpachtverträgen im Bereich Lilienthalquartier – vor allem aus der Entwicklung von Quartiersgaragenprojekten sowie aufgrund von zusätzlichen Einnahmen aus dem technischen Projektmanagement für die Braunschweiger Parken GmbH.

Die Personalkosten stiegen ebenfalls gegenüber dem Vorjahr an, da die SFB im Wirtschaftsjahr 2023 durch den Ausbau der Gesellschaft bzw. der einzelnen Sparten Personal eingestellt hatte, diese Kosten bleiben jedoch unter dem Planansatz 2023, da zum Teil später als geplant eingestellt wurde.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Euratio GmbH, Göttingen, hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 5. März 2024 erteilt.

Als Anlage sind die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach Sparten und der Lagebericht 2023 beigefügt.

Geiger

Anlage/n: Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnungen und Lagebericht 2023 der Struktur- Förderung Braunschweig GmbH

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	EUR	Zum Vergleich: 2022 EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		**849.505,50**		71.383
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		998.110,27		0
3. Sonstige betriebliche Erträge		20.364,05		13.807
4. Materialaufwand: Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.020.322,50		11.403
5. Personalaufwand: a) Löhne und Gehälter	682.374,32		78.107	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	117.657,97	800.032,29	13.550	91.656
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		121.298,87		83.059
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		274.664,70		177.934
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.180,23		0
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		39.325,00		25.000
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		45.151,46		32.530
11. Ergebnis nach Steuern		**- 430.634,77**		- 336.393
12. Sonstige Steuern		7.897,56		7.665
		- 438.532,33		- 344.058
13. Erträge aus Verlustübernahme (EAV)		0,00		0
13. Erträge aus Verlustübernahme		438.532,33		344.058
14. Jahresüberschuss		**0,00**		0
15. Verlustvortrag		0,00		0
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00		0
14. Bilanzgewinn		**0,00**		0

SFB GmbH / Kai Florysiak und Natascha Weßling

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEGLIEDERT NACH SPARTEN

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Sparte "Kern" mit Gewerbe EUR	**Sparte "Hochbau"** EUR	**Insgesamt 2023** EUR	EUR	Zum Vergleich: 2022 EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	**133.841,66**	**715.663,84**		**849.505,50**		71.383
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	998.110,27		998.110,27		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	12.524,72	7.839,33		20.364,05		13.807
4. Materialaufwand: Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.107,32	1.002.215,18		1.020.322,50		11.403
5. Personalaufwand:	367.014,45	433.017,84		800.032,29		91.656
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	97.050,99	24.247,88		121.298,87		83.059
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	144.343,97	130.320,73		274.664,70		177.934
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.090,11	1.090,12		2.180,23		0
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	39.325,00	0,00		39.325,00		25.000
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32.118,10	13.033,36		45.151,46		32.529
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00		0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				0,00		0
11. Ergebnis nach Steuern	**- 550.503,34**	**119.868,57**		**- 430.634,77**		- 336.393
12. Sonstige Steuern	7.887,37	10,19		7.897,56		7.665
13. Erträge aus Verlustübernahme	558.390,71	- 119.858,38		438.532,33		344.058
14. Jahresüberschuss	**0,00**	**0,00**		**0,00**		0,00
15. Verlustvortrag	0,00	0,00		0,00		0,00
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00		0,00		0,00
14. Bilanzgewinn	**- 0,00**	**0,00**		**0,00**		0,00

SFB GmbH / Kai Florysiak und Natascha Weßling

Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
Braunschweig

BILANZ

zum 31. Dezember 2023

SFB GmbH / Kai Florysiak und Natascha Weßling

AKTIVSEITE

	31.12.2023 EUR	EUR	Zum Vergleich: 31.12.2022 EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.506,00		8.193	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.187.532,83		4.246.470	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.122,00		0,00	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.153,95		0,00	
	4.197.808,78		4.246.470	
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen	555.914,43	**4.757.229,21**	555.914	4.810.577
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	998.110,27		0	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.116.938,29		1.146.473	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	694.152,72		0	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	40.354,42		41.857	
	1.851.445,43		1.188.330	
III. Guthaben bei Kreditinstituten	4.891.618,22	**7.741.173,92**	319.077	1.507.407
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**7.878,04**		1.417
		12.506.281,17		6.319.401

PASSIVSEITE

	31.12.2023 EUR	EUR	Zum Vergleich: 31.12.2022 EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00		500.000	
II. Kapitalrücklage	655.567,94		655.568	
III. Bilanzgewinn	0,00	**1.155.567,94**	0	1.155.568
B. RÜCKSTELLUNGEN				
Sonstige Rückstellungen		**384.050,00**		261.625
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.080.746,25		4.175.582	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.940.833,47		0	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121.622,47		27.087	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	822.730,14	**10.965.932,33**	699.539	4.902.208
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**730,90**		0
		12.506.281,17		6.319.401

ANHANG

I. Allgemeine Angaben

Das Unternehmen hat seinen Sitz in Braunschweig und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter der Handelsregisternummer HRB 2898 eingetragen.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der Vorschriften für Kapitalgesellschaften und der sie ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die gesetzlich vorgeschriebenen Vermerke zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung fast ausschließlich im Anhang aufgeführt.

Die Gesellschaft ist nach den Größenklassenkriterien des § 267a HGB eine Kleinstkapitalgesellschaft.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert angewandt worden.

Der Grundsatz der Darstellungsstetigkeit wurde beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Die Erleichterungen der Rechnungslegung für kleine Gesellschaften werden hinsichtlich des Anhangs in Anspruch genommen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und - soweit abnutzbar - vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem nachfolgenden Anlagengitter ersichtlich:

Unfertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt, die neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten verursachungsgerecht zurechenbare Gemeinkostenanteile enthalten.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nennwerten angesetzt und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegen die Gesellschafterin in Höhe von EUR 1.087.604,56. (Vj.: EUR 1.141.766,87).

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag bilanziert, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das voll eingezahlte **Stammkapital** beträgt EUR 500.000,00 und ist zum Nennbetrag bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen decken die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ermittelnden notwendigen Erfüllungsbetrag dotiert.

Der **Jahresfehlbetrag** wird entsprechend dem Gesellschaftsvertrag verwendet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt und haben folgende Restlaufzeiten:

		Restlaufzeit		
	Gesamt	bis zu einem Jahr	Über ein Jahr	über fünf Jahre
Verbindlichkeiten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
gegenüber Kreditinstituten	4.081	95	3.986	0
	(4.175)	*(95)*	*(4.080)*	*(0)*
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.941	5.941	0	0
	(0)	(0)	(0)	(0)
aus Lieferungen und Leistungen	121	121	0	0
	(27)	*(27)*	*(0)*	*(0)*
sonstige Verbindlichkeiten	823	823	0	0
	(700)	*(700)*	*(0)*	*(0)*
	10.966	**6.980**	**3.986**	**0**
	(4.902)	*(822)*	*(4.080)*	*(0)*

Bei den in Klammern dargestellten Zahlen handelt es sich um die Vorjahresangaben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 4.081 sind durch Bürgschaften der Gesellschafterin besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, die unter sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, valutieren mit TEUR 675 (Vj. TEUR 692).

III. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer) beträgt 10 (i. V. 1).

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind bis heute nicht eingetreten.

Zur **Geschäftsführung** sind bestellt:

- Herr Kai Florysiak, M.A., Braunschweig
- Frau Natascha Wessling, Dipl.-Ing, Berlin

Dem **Aufsichtsrat** gehören an:

- Herr Gerold Leppa, Wirtschaftsdezernent der Stadt Braunschweig, Vorsitzender
- Ratsherr Matthias Disterheft, Geschäftsführer IG Metall Wolfsburg, Braunschweig, stellvertretender Vorsitzender
- Ratsherr Robert Glogowski, Designer, Braunschweig
- Ratsherr Frank Täubert, Bankkaufmann, Braunschweig
- Ratsherr Michel Winckler, Dipl. Sozialpädagoge, Braunschweig

Braunschweig, den 02. April 2024

Struktur-Förderung Braunschweig GmbH

Kai Florysiak

Natascha Wessling

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

A. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Initiierung, Durchführung und Abwicklung von Projekten der Forschung, Entwicklung und Produktion und die Schaffung von angemessenen Rahmenbedingungen hierfür. Gegenstand des Unternehmens sind auch Vorhaben zur Sicherung, zur Entwicklung und zum Ausbau der regionalen Forschungs- und Wirtschaftsinfrastruktur sowie damit im Zusammenhang stehende Geschäfte.

Zweck der Gesellschaft ist auch die Förderung von Unternehmensgründungen zur gewerblichen Nutzung technologisch anspruchsvoller Neuentwicklungen auf dem Sektor der Biotechnologie sowie die Errichtung von Laborgebäuden, die für Existenzgründer geeignet sind, biotechnologierelevante Tätigkeiten aufzunehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Reaktivierung von Bestandsflächen der Stadt Braunschweig, insbesondere Gewerbeflächen sowie der weitere Ausbau von Raumangeboten für Technologie- und Gründungsunternehmen.

Im Weiteren ist Gegenstand des Unternehmens die Errichtung, Sanierung und Erweiterung städtischer Hochbauten im Auftrag der Stadt Braunschweig sowie der Erwerb von Grundstücken für diesen Zweck.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die unmittelbar oder mittelbar dazu geeignet sind, den jeweiligen Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben auch an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen oder erwerben.

Entsprechend des Geschäftszwecks wurden im Jahresverlauf die beiden Sparten Gewerbe und Hochbau als grundsätzlich unabhängig voneinander agierende Einheiten unter dem gemeinsamen Dach der SFB aufgebaut. Die Geschäftsaktivitäten lassen eine Beurteilung der Wirtschaftlichkeit ausschließlich unter Ansatz betriebswirtschaftlicher Kriterien nicht zu. Der Erfolg der Gesellschaft spiegelt sich in der Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Braunschweig wider.

Alleinige Gesellschafterin der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH (SFB) ist die Stadt Braunschweig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Lage 2023 war wie im Vorjahr weltweit von den Folgen des Kriegs in der Ukraine geprägt. Dämpfend wirken die Zinsentwicklung und die Energiepreise auf den Wirtschaftsbau, was zu einer schwach bleibenden Nachfrage führt. Zusätzliche Unsicherheit brachte der Ausbruch des Gaza-Konflikts mit sich. Die z.T. massiv steigenden Preise im Baubereich sowie zunehmend der Fachkräftemangel und die Entwicklungen unter dem Stichwort „New Work" wirken sich weiterhin aus. Entspannung gab es zuletzt beim Thema Materialknappheit. Während im Mai 2022 52% der Unternehmen Materialknappheit beklagten, sank der Wert bis Ende 2023 auf 2%[1]. Das Ende des Jahres war zudem von einem deutlichen Anstieg von Corona-Erkrankungen geprägt, wenngleich die pandemische Lage beendet ist.

Der Umsatz im Wirtschaftsbau betrug 2023 rd. 59,6 Mrd. EUR, mithin ein Rückgang von 2%. Zuwächse gibt es vor allem im Tiefbau, während der Hochbau weiter rückläufig ist[2]. Angesichts der Rahmenbedingungen ist zu erwarten, dass Neubau ausschließlich auf Basis hoher Vermietungsquoten vor Baubeginn stattfindet, was die Nachfrage im Baubereich weiterhin dämpft.

Für das Jahr 2024 wird mit einem weiteren Rückgang des BIP gerechnet[3].

Zu den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zählt immer mehr auch die zunehmend angespannte Lage am Arbeitsmarkt.

2. Geschäftsverlauf

2.1 SFB | Gewerbe

Die Umsatzerlöse der Gewerbesparte basieren in erster Linie auf langfristigen Erbbaurechtsverträgen und einem Mietvertrag für eine Fahrzeughalle, was zu konstanten Erlösen führt. Obgleich im Geschäftsjahr der Erbbaurechtsbestellungsvertrag für das Lilienthalhaus 2 unterzeichnet wurde, lag bis zum 31.12.23 keine Baugenehmigung vor. Es ist zu erwarten, dass sich in Folge auch der Baustart weiter verzögert. Die Entwicklung des Tochterunternehmens Braunschweiger Parken GmbH (BSP) fiel etwas besser aus als geplant. Die vereinbarungsgemäß reduzierten Erbpachteinnahmen belasten die Einnahmesituation der SFB.

Die Braunschweiger Parken GmbH (BS-Parken), an der die SFB mit 25 % beteiligt ist, hält eine einzige Sonderimmobilie am Braunschweiger Forschungsflughafen. Das Geschäftsjahr 2023 der BS-Parken GmbH wird voraussichtlich mit einem Jahresfehlbetrag von -316 TEUR schließen. Zur Stärkung des Eigenkapitals und der Liquidität haben die Gesellschafter in 2023 weitere Einlagen in die BS-Parken geleistet. Auf die SFB entfielen 39,3 TEUR. Auf Basis der aktuellen Ertragsplanung der Gesellschaft muss davon ausgegangen werden, dass sich mittel- und langfristig kein anteiliger Ertragswert einstellen wird, der deutlich über dem bisherigen Beteiligungsbuchwert von 556 TEUR liegt. Entsprechend wurde im Geschäftsjahr in Höhe der Einlage eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst. Bei positiver Unternehmensentwicklung sind in Zukunft Zuschreibungen vorzunehmen.

[1] https://www.bvmw.de/de/landesgeschaeftsstelle-nordrhein-westfalen/unternehmertum/news/bauwirtschaft-in-de-krise

[2] https://www.zdb.de/meldungen/baukonjunktur-2023-2024-zwischen-fachkraeftemangel-und-kurzarbeit-1

[3] https://www.boeckler.de/de/pressemitteilungen-2675-2024-droht-erneute-schrumpfung-des-bip-54566.htm

Seit Jahresbeginn ist die SFB als Dienstleisterin für die BS-Parken tätig und konnte daher Einnahmen in Höhe von 43.300 EUR erzielen.

Die Einnahmesituation konnte weiterhin durch die Akquise eines Auftrags zur Konzeptionierung der Quartiersgaragen im Baugebiet Wenden-West mit Entwicklung eines Umsetzungs- und Betreibermodells als Grundlage für weitere Quartiersgaragen im Stadtgebiet verbessert werden.

Im Gesamtergebnis der Sparte wurde der geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von - 1.103.675 EUR um 545.284 EUR unterschritten.

2.2 SFB | Hochbau

Während die Gewerbeflächenentwicklung eine Langfristaufgabe ist, ist die Hochbausparte so angelegt, dass sie aufgrund des definierten Umrisses der Projekte eigene Deckungsbeiträge erwirtschaften kann.

Ab Januar 2023 wurde der neu angelegte Geschäftsbereich „Hochbau“ aktiv aufgebaut. Der Geschäftsbereich wurde in der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH zunächst mit dem konkreten Ziel implementiert, die Sanierung der Stadthalle Braunschweig durchzuführen. Die bis dato gescheiterten Versuche, die komplexe Sanierung der denkmalgeschützten Stadthalle durch externe Dienstleister durchführen zu lassen, führten zum geplanten Aufbau von Strukturen innerhalb der städtischen Gesellschaft, um Hochbauten von kommunalem Interesse unabhängig von wirtschaftlich unkalkulierbaren Risiken, die zu intransparenten Kosten führen, in die Umsetzung zu bringen.

Zu diesem Zweck wurden in der ersten Jahreshälfte des Jahres neben dem Aufbau eines Mitarbeiterteams vor allem die inhaltlichen Grundlagen für einen Vertrag zwischen der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH und der Stadt Braunschweig erarbeitet. Neben Kosten- und Termin-Prognosen wurden auch die Konzepte für die Umsetzung der Sanierung der Stadthalle definiert und gegenüber den ursprünglichen Ansätzen erheblich erweitert. Im Mai 2023 wurde dann der verhandelte Geschäftsbesorgungs- und Realisierungsvertrag geschlossen, mit dem die SFB in die Lage versetzt wurde, die Sanierung der Stadthalle Braunschweig als Totalübernehmer durchzuführen. Der Wirtschaftsplan wurde auf der Basis der erweiterten Leistungen, die die SFB im Rahmen der Sanierung übernimmt, im Herbst 2023 angepasst.

Die vertraglich vereinbarten Meilensteine wurden in 2023 eingehalten. Die Sanierung der Stadthalle läuft aktuell planmäßig. Ein transparentes Berichtswesen und Kosten-Controlling gegenüber der Stadt Braunschweig wird regelmäßig gepflegt. Die Struktur-Förderung Braunschweig GmbH erwirtschaftet sämtliche internen Aufwendungen über das vereinbarte Geschäftsbesorgungshonorar.

Mitte des Jahres hat die Hochbau-Sparte zudem die Projektsteuerung für die Vorbereitung des Neubaus des „Hauses der Musik“ in Braunschweig übernommen. Die Leistungen, die die SFB in diesem Projekt für die Stadt erbringt, beschränken sich auf die Projektsteuerung und das Kosten-Controlling. Die Projektleitung obliegt hier dem Dezernat IV, eine eventuelle Realisierung eines Neubaus muss noch durch den Rat der Stadt beschlossen werden. Auch in diesem Fall werden die internen Aufwendungen der SFB über das vereinbarte Honorar gedeckt.

Der erfolgreiche Aufbau der Hochbau-Sparte führt zum Ende des Jahres – nach Freigabe des Wirtschaftsplans für 2024 – zu dem Wunsch, die Sparte in 2024 weiter auszubauen und zusätzliche komplexe Sanierungen und Neubauten für die Stadt Braunschweig zu realisieren. Die Konkretisierung erfolgt zu Beginn des Jahres 2024 und wird sich dann voraussichtlich in einem nochmals zu überarbeitenden Wirtschaftsplan für 2024 abzeichnen.

2.3 SFB | Gesamt

Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich von - 438,5 TEUR ab. Das Ergebnis vor Verlustausgleich liegt damit um -675,4 TEUR unter dem Planansatz (Nachtragswirtschaftsplan) von -1.113,9 TEUR.

Folgende Übersicht ergibt sich aus der Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2023:

	Nachtrags-Wirt-schaftsplan	Ist 2023
Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich	-1.113.880 EUR	-438.532 EUR
…davon Gesch. Bereich "Kern" mit Gewerbe	-1.103.675 EUR	-558.391 EUR
…davon Gesch. Bereich Hochbau	-10.205 EUR	119.859 EUR

Das unternehmerische Ergebnis ist die Summe beider Unternehmenssparten, die im Verlaufe des Jahres 2023 aufgebaut worden sind. Die Struktur-Förderung Braunschweig GmbH unterzog sich einer Reorganisation. Diese hatte zum Ziel, die Geschäftstätigkeit auszubauen und die Aktivitäten der Gesellschaft mit eigenem Personalbestand zu betreiben. Hierdurch entstanden im Jahr 2023 auch bedingt durch zwei Umzüge Personal- und Sachaufwendungen, u. a. für Büroräume und übliche Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

Während des Aufbaus der zwei Geschäftsbereiche in 2023 entstehen vorübergehende Sondereinflüsse im Bereich der Aufwendungen. Diese besonderen Ausgaben werden sich auch im kommenden Jahr noch abzeichnen, da erst Ende 2023 der Umzug in die eigenen Büroräume erfolgen konnte, die Gesellschaft noch weiter wachsen soll und einige organisatorische Strukturen, wie z.B. das Risikomanagement oder die Unternehmenskommunikation, noch im Aufbau sind.

3. Darstellung der Lage des Unternehmens

a. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich auf 849,5 TEUR (Vj. 71,4 TEUR).

Hierin enthalten sind im Wesentlichen Erlöse aus Erbbaurechtsverträgen (46,3 TEUR) sowie Erlöse aus der Vermietung eigener Garagen am Lilienthalplatz in Höhe von 5,7 TEUR. Kostenumlagen für die gemeinschaftliche Flächenpflege im Lilienthalquartier belaufen sich auf 3,4 TEUR.

Aus der Geschäftsbesorgung für die Sanierung der Stadthalle sind in 2023 zudem 632,8 TEUR zu verbuchen. Weitere Umsatzerlöse wurden durch die Einnahmen aus den Projektsteuerungsleistungen für das Haus der Musik i.H.v. 82,9 TEUR generiert.

Die **Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen** betrifft den entstandenen Materialaufwand für die Sanierung der Stadthalle im Geschäftsjahr 2023. Diese Aufwendungen beliefen sich auf 998 TEUR. Da das Projekt der Sanierung der Stadthalle in 2023 noch nicht abgeschlossen ist, wird dieser Aufwand als unfertige Leistung in der Bilanz ausgewiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich auf 20,4 TEUR (Vj. rd. 13,8 TEUR) und betreffen vorwiegend Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Kostenerstattungen.

Der **Materialaufwand** beläuft sich auf 1.020,3 TEUR (Vj. 11,4 TEUR) und beinhaltet überwiegend Aufwendungen für die Stadthalle, welche an die Stadt als Vertragspartner weiterberechnet wurden. Weiter sind wie im Vorjahr Fremdleistungen im Zusammenhang mit der laufenden Bewirtschaftung der eigenen Flächen enthalten.

Der **Personalaufwand** beträgt 800,0 TEUR (Vj. 91,7 TEUR) und hat sich im Geschäftsjahr durch den neuen Personalbestand erhöht.

Die **Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen** betragen 121,3 TEUR (Vj. 83,1 TEUR) und betreffen mit 72,1 TEUR Abschreibungen auf Bauten sowie mit 44,2 TEUR die Sofortabschreibung auf geringwertige Wirtschaftsgüter. Letztere sind vorrangig auf den Standortwechsel der Gesellschaft zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** belaufen sich auf 274,7 TEUR (Vj. 177,9 TEUR) und enthalten übliche Geschäftskosten, wie unter anderem Beratungs-, Sach- und Dienstleistungskosten für den Aufbau der neuen Geschäftsbereiche.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** entfallen mit 39,3 TEUR (Vj. 25 TEUR) auf die anteilige Wertkorrektur von Beteiligungsbuchwerten.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** liegen mit 45,2 TEUR über dem Vorjahreswert (32,5 TEUR) wegen der Darlehens- und Cashpool-Zinsen.

Die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** in Höhe von 2,2 TEUR lassen sich auf die Zinserträge des Cashpool-Kontos zurückführen.

Aufgrund der Regelung im Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr ein **Ertrag aus Verlustübernahme** in Höhe von 438,5 TEUR gebucht, sodass ein **Jahresergebnis** von 0 EUR ausgewiesen wird.

b. Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote ist von 18,3 % auf 9,2 % gesunken, bei gleichgebliebener Eigenkapitalstruktur und gestiegener Bilanzsumme um 98 %. Dies resultiert aus der unterjährigen Verlustübernahme, sowie einer erhaltenen Anzahlung über 5.000 TEUR für die Handlungsfähigkeit der Hochbausparte durch die Gesellschafterin.

Investitionen

Im Berichtsjahr 2023 hat die Gesellschaft keine bauliche Investitionstätigkeit betrieben. Veränderungen im Anlagevermögen (4.197,8 TEUR, Vorjahr 4.246,5) entstanden im Wesentlichen durch einen Grundstückskauf über 11,7 TEUR sowie die Beschaffung von Betriebsausstattung und Möbel über 8,4 TEUR. Dieser Zuwachs im Geschäftsjahr 2023 wird durch die Abschreibungen wiederum reduziert.

In 2023 wurden 39,3 TEUR in die Kapitalrücklage der 25%igen Beteiligung Braunschweig Parken GmbH eingezahlt. Über die Abwertung dieser Einzahlung berichten wir in Abschnitt „2.1“.

Liquidität

Es besteht mit der Gesellschafterin Stadt Braunschweig ein Vertrag über die gemeinsame Geldanlage und die gegenseitige Bereitstellung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln (Cashpool). Die Forderung zum 31.12.2023 beträgt 694 TEUR.

Der Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres beträgt 4.891,6 TEUR. Die Höhe des Finanzmittelbestands ergibt sich zu einem großen Teil aus für die Sanierung der Stadthalle zweckgebundenen Mitteln, die zwar für die SFB ausgewiesen werden, jedoch nicht in die laufende Liquidität der SFB eingeplant werden können und auch in separaten Konten verwaltet werden.

Im Jahresabschluss 2023 wird ein Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich von 438,5 TEUR ausgewiesen, der noch festzustellen ist. In Höhe des innerhalb des Nachtrags-Wirtschaftsplanes für 2023 veranschlagten Jahresfehlbetrages (1.113,9 TEUR) wurde bereits eine Zahlung durch die Gesellschafterin geleistet. Die Überzahlung in Höhe von 675,3 TEUR wird als Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschafterin ausgewiesen.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6.186,9 TEUR auf 12.506,2 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite hat sich das langfristige Vermögen (bei Zugängen von 107,3 TEUR sowie Abschreibungen von 160,6 TEUR) um 53,3 TEUR verringert.

Das kurzfristige Vermögen einschließlich liquider Mittel erhöhte sich insbesondere durch den Zugang liquider Mittel sowie dem Anstieg der Forderung an die Gesellschafterin und sonstiger Vermögensgegenstände um insgesamt 6.233,8 TEUR auf 7.741,1 TEUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit einem wesentlichen Anteil i. H. von 1.087,6 TEUR die Gesellschafterin.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Tilgungsleistungen (94,8 TEUR) auf 4.080,7 TEUR vermindert. Es besteht zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Braunschweig aus erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 5.000,0 TEUR, die zur Handlungsfähigkeit der Hochbausparte dient. Der größte Teil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen die Hochbausparte, die mit der Projektrealisierung der Stadthalle zugange ist. Insgesamt belaufen sich die Verbindlichkeiten auf 10.965,9 TEUR.

Das Eigenkapital verändert sich zum Vorjahr nicht und beläuft sich auf 1.155,6 TEUR.

C. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Der Prognose für das Geschäftsjahr 2024 liegen der Wirtschaftsplan 2024 sowie die mittelfristige Unternehmensvorschau zu Grunde. Das folgende Geschäftsjahr ist mit einem Jahresfehlbetrag von 1.565,7 TEUR geplant.

Das Planergebnis enthält, neben Personalaufwendungen i. H. von 1.450,0 TEUR mit den Materialaufwendungen (7.010,8 TEUR), welche überwiegend dem Kernprojekt „Stadthallensanierung“ zuzuordnen sind, einen wesentlichen Anteil.

Die Ergebnisauswirkungen sind Gegenstand der mittelfristigen Unternehmensvorschau der Gesellschaft und im städtischen Haushaltsansatz enthalten.

Die Entwicklung des Forschungsflughafens Braunschweig zu Europas führendem Kompetenzzentrum für Mobilitätsfragen begründet die partnerschaftlichen Maßnahmen der SFB und der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg (VOBA) zur Entwicklung des Umfeldes des Lilienthalplatzes zum „Lilienthal-Quartier“. Geplant sind, neben dem bereits am Lilienthalplatz auf einer Erbpachtfläche der SFB von der VOBA erstellten Lilienthalhaus, drei weitere Bürokomplexe. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind wesentliche Verzögerungen bei der Errichtung zu erwarten. Unbeschadet dessen besteht grundsätzliche Zuversicht, dass der Masterplan Lilienthalquartier in den nächsten zehn Jahren umgesetzt wird. Die SFB hat der VOBA hierfür bereits die entsprechenden Erbpachtflächen zugesichert. Aufgabe der gemeinsam gegründeten BS-Parken GmbH ist es, den Bedarf an erforderlichen Stellplatzflächen abzudecken. Das von der BS-Parken hierfür erstellte Parkhaus deckt bereits den aktuellen und zukünftigen Bedarf an Parkflächen ab und ist ebenfalls auf einer Erbpachtfläche der SFB errichtet worden. Eine besondere Notwendigkeit zur Schaffung von flächenschonendem Parkraum entstand durch den Wegfall der Stellplätze vor dem Flughafengebäude. Die Gesellschafter haben bei ihrer Investitionsentscheidung bewusst mittelfristige Anlaufverluste akzeptiert, da eine spätere Aufstockung des Parkhauses zu einer nicht machbaren mehrmonatigen Sperrung des Parkhauses führen würde und der Komplettbau außerdem wirtschaftlicher zu realisieren war. Die zukunftsorientierte Investitionsentscheidung der Gesellschafter wird derzeit jedoch durch die vielfältigen äußeren Einflüsse belastet. Bereits 2019 sind zur Sicherung des Fortbestandes der Gesellschaft gewährte Gesellschafterdarlehen von 2.224 TEUR in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt worden. Es besteht grundsätzliches Einvernehmen zwischen den Gesellschaftern, dass für die weitere Entwicklung des Lilienthalquartiers das Parkraummanagement über die BS-Parken unerlässlich ist. Durch weitreichende Analysen wurden Optimierungspotenziale mit Auswirkungen auf Einnahmen bzw. Aufwendungen identifiziert und, soweit innerhalb der vertraglichen Konstrukte möglich, umgesetzt. Zusätzliche Einnahmenpotenziale wurden erschlossen – weitere Überlegungen befinden sich in der Ausarbeitung.

Die, wenn auch deutlich spätere, Fertigstellung des Lilienthalhauses 2 und in Folge 3 und 4 wird zu weiteren Erlöszuwächsen führen. Vieles wird von der Entwicklung der Baubranche einschließlich der Preisentwicklung sowie dem Akquiseerfolg der Volksbank abhängen. Durch den 2023 ausgelaufenen Betreibervertrag können in den Folgejahren wirksame Einsparungen im Geschäftsbetrieb des Parkhauses und des Kurzzeitparkplatzes realisiert werden. Das Parkhaus kann aber auch für andere benachbarte Nutzungen Parkraum anbieten und wird so von der weiteren Entwicklung profitieren.

Die Struktur-Förderung Braunschweig GmbH sieht in der weiteren Entwicklung des Lilienthalquartiers einen wichtigen Beitrag um die vorhandenen hohen Potentiale dieses Wirtschafts- und Forschungsstandortes zu fördern.

Einen weiteren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Braunschweig wird die SFB durch die Entwicklung untergenutzter und brachliegender Bestandsflächen für die gewerbliche Nutzung leisten. Gerade in diesem Bereich kann jedoch aufgrund der schwierigen Marktlage und der Komplexität der Herausforderungen nicht mit kurzfristigen Effekten oder gar mit kurzfristigen Umsätzen gerechnet werden. Mit der Braunschweig Zukunft GmbH sowie den Fachbereichen 20 (Finanzen) und 61 (Stadtplanung) erfolgt eine enge Zusammenarbeit.

Die bereits aufgebauten Teams der Hochbau-Sparte bearbeiten die laufenden Projekte: die Totalübernahme der Sanierung der denkmalgeschützten Stadthalle Braunschweig und die Projektsteuerung der Vorbereitung einer Entscheidungsvorlage zum Beschluss eines Neubaus des „Hauses der Musik“ in Braunschweig.

Beide Projekte stehen im öffentliche Fokus, so dass die Hochbau-Sparte zur partizipativen Kommunikation einen Social-Media-Account aufgebaut hat und seit Herbst 2023 regelmäßig darüber kommuniziert.

Die Erweiterung des Leistungsspektrums der SFB, die Verantwortung für die Sanierung der Stadthalle als Totalübernehmer zu tragen, erweist sich im Arbeitsprozess als sehr positiv. Die von der Stadt Braunschweig gewünschte Transparenz wird über ein regelmäßiges Berichtswesen und Kosten-Controlling abgebildet. Die Verlagerung der Verantwortung für die Sanierung in eine städtische Gesellschaft und die damit einhergehende Entfernung von politischer Einflussnahme führt zu dem gewünschten Effekt der Beschleunigung der Prozesse.

Für die Hochbau-Sparte zeichnet sich daher zum Jahresende der Wunsch der Stadt Braunschweig ab, weitere Sanierungs- und Neubau-Projekte durch die Struktur-Förderung Braunschweig GmbH realisieren zu lassen. Ein Ausbau der in 2023 aufgebauten Strukturen wird angestrebt. Der Umfang kann jedoch erst zu Beginn des Jahres 2024 konkretisiert werden. Es zeichnet sich somit bereits Ende des Jahres 2023 ab, dass der bestehende Wirtschaftsplan für 2024 innerhalb des Wirtschaftsjahres noch einmal angepasst werden wird.

Trotz der spannenden Projekte und der attraktiven Lage des nunmehr finalen Bürostandorts konnten einige Planstellen aufgrund des Fachkräftemangels und der Situation am Arbeitsmarkt bislang nicht erfolgreich besetzt werden. Es werden demnach verschiedene Stellenausschreibungen über den Jahreswechsel 2023/2024 neu bzw. erneut platziert, um die offenen Stellen erfolgreich zu besetzten. Gleichzeitig ist die Resonanz auf die Stellenausschreibungen ein wegweisender Faktor für die Konkretisierung eines möglichen weiteren Ausbaus der Hochbau-Sparte in 2024.

Braunschweig, den 02. April 2024

Struktur-Förderung Braunschweig GmbH

Kai Florysiak

Natascha Wessling

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23545
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Struktur-Förderung Braunschweig GmbH - Jahresabschluss 2023 - Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

"Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH werden angewiesen, dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung zu erteilen."

Sachverhalt:

Zur Begründung des Beschlussvorschlages wird auf die in der heutigen Sitzung vorgelegten Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH (SFB) Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23544).

Die Entscheidung über die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung obliegt gemäß § 11 Buchstabe b) des Gesellschaftsvertrages der SFB der Gesellschafterversammlung.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der SFB herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA).

Geiger

Anlage/n: Keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23546
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Braunschweig Stadtmarketing GmbH - Jahresabschluss 2023

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt Braunschweig in der Gesellschafterversammlung der Braunschweig Stadtmarketing GmbH werden angewiesen, den Jahresabschluss 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von 2.350.875,57 € festzustellen und die Abdeckung des Jahresfehlbetrages durch Entnahme aus der Kapitalrücklage zu beschließen."

Sachverhalt:

Die Stadt Braunschweig ist alleinige Gesellschafterin der Braunschweig Stadtmarketing GmbH (BSM). Die gemäß § 13 Abs. 1 lit. f des Gesellschaftsvertrages der BSM vorgesehene Feststellung des Jahresabschlusses obliegt der Gesellschafterversammlung.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der BSM herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich, für den gem. § 6 Ziffer 1 lit. a der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA) zuständig ist.

Der Aufsichtsrat hat am 5. April 2024 den Jahresabschluss 2023 beraten und im Nachgang im Wege des Umlaufbeschlusses eine entsprechende Beschlussempfehlung abgegeben.

Im Jahresabschluss 2023 werden Gesamterträge (Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Zinsen) in Höhe von 3.327.050,89 € und Aufwendungen in Höhe von 5.677.926,46 € ausgewiesen, so dass für das Geschäftsjahr 2023 ein Fehlbetrag von 2.230.875,57 € entstanden ist.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	IST 2022	Plan 2023	IST 2023	Plan 2024
1	Umsatzerlöse	3.042,1	3.069,8	3.190,0	2.910,3
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+0,9*	*+4,9/+3,9*	*-5,2/-8,7*
2	Sonstige betriebliche Erträge	81,0	0,0	104,8	0,0
	Summe Erträge	*3.123,1*	*3.069,8*	*3.294,8*	*2.910,3*
3	Materialaufwand	-2.063,7	-1.969,5	-2.146,2	-2.053,4
4	Personalaufwand	-2.238,0	-2.916,1	-2.793,3	-3.429,0
5	Abschreibungen	-15,5	-30,0	-17,1	-25,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-478,9	-794,0	-501,1	-803,5
7	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-165,5	-165,5	-165,5	-165,5
	Summe Aufwendungen	*-4.961,6*	*-5.875,1*	*-5.623,2*	*-6.476,4*
8	Betriebsergebnis (Summe 1 bis 7)	-1.838,5	-2.805,3	-2.328,4	-3.566,1
9	Zins-/Finanzergebnis*	0,0	0,0	32,3	0,0
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
11	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 8 bis 10)	**-1.838,5**	**-2.805,3**	**-2.296,1**	**-3.566,1**
12	sonstige Steuern	-24,2	0,0	-54,7	0,0
13	**Jahresergebnis** (Summe 11 bis 12)	**-1.862,7**	**-2.805,3**	**-2.350,8**	**-3.566,1**
14	Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,0	397,4	0,0	728,3
15	Verbleibendes Jahresergebnis	-1.862,7	-2.407,9	-2.350,8	-2.837,8
16	Gezahlte Einlage im jew. Jahr	1.862,7	2.407,9	2.363,0	2.837,8

Im Wirtschaftsjahr 2023 hat sich erfreulicherweise eine schnellere Erholung von der Corona-Pandemie dargestellt als vermutet. So stiegen die Umsatzerlöse (insbesondere Einnahmen aus dem touristischen Bereich) gegenüber dem Plan 2023 und Vorjahr wieder an. Korrespondierend ergaben sich Anstiege beim Materialaufwand aufgrund von Mehrbedarfen für Kommunikationskampagnen u. ä.

Beim Personalaufwand ergaben sich durch Vakanzen bzw. spätere Einstellungen Reduzierungen gegenüber dem Planansatz.

Der Plan 2023 sah Einlagen der Gesellschafterin in Höhe von 2.407.900 € vor (2.233.500 € Festbetragseinlage sowie 174.400 € variable Einlage). Im Zusammenhang mit der ‚Globalen Minderausgabe' wurde die variable Einlage um 44.879,76 € gekürzt auf 129.520,24 € und somit wurden insgesamt Einlagen in Höhe von 2.363.020,24 € geleistet seitens der Stadt. Aufgrund des nunmehr guten Ergebnisses im Wirtschaftsjahr 2023 war dies ausreichend.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von rd. 100,4 T€ vorgenommen. Neben den üblichen Ausgaben für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden insbesondere rd. 96,9 T€ einmalig verausgabt für eine Neukonstruktion der Flöße auf dem Weihnachtsmarkt im Burggraben. Dies wird in Folgejahren zu reduzierten Aufbaukosten führen.

Die Investitionen konnten aus vorhandener Liquidität finanziert werden.

Der Jahresabschluss der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH (HdW), an der die BSM mit 25,2 % beteiligt ist, weist einen Fehlbetrag von 192.146,88 € aus. Dieser wird fast vollständig durch die Kapitalrücklage gedeckt, in die die Gesellschafter insgesamt 182,5 T€ eingezahlt haben, davon 165.500,00 € durch die BSM (s. o.). Die Verschlechterung des Ergebnisses 2023 gegenüber dem Vorjahresergebnis (- 175,0 T€) ist begründet durch eine Verringerung bei den Umsatzerlösen aufgrund geringerer Sponsoringeinnahmen.

Beide Jahresabschlüsse wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EURATIO GmbH geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde jeweils am 4. März 2024 erteilt.

Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2023 der Braunschweig Stadtmarketing GmbH und der Haus der

Wissenschaft Braunschweig GmbH sind als Anlagen beigefügt.

Geiger

Anlage/n:

Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht 2023 Braunschweig Stadtmarketing GmbH

Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht 2023 Haus der Wissenschaft GmbH

Jahresabschluss 2023
der
Braunschweig Stadtmarketing GmbH

BILANZ

zum 31. Dezember 2023

AKTIVSEITE

	31.12.2023 EUR	EUR	Zum Vergleich: 31.12.2022 EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.991,00		2.353	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.875,00		3.414	
2. Technische Anlagen und Maschinen	108.776,00		21.683	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.944,00		16.813	
	125.595,00		41.910	
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen	6.300,00	**133.886,00**	6.300	50.563
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Fertige Erzeugnisse und Waren	143.146,21		169.318	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.642.374,92		1.117.530	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		5.000	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	25.979,84		8.714	
	1.668.354,76		1.131.244	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	451.974,22	**2.263.475,19**	664.323	1.964.885
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**17.739,55**		22.359
		2.415.100,74		2.037.807

PASSIVSEITE

	31.12.2023 EUR	EUR	Zum Vergleich: 31.12.2022 EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000	
II. Kapitalrücklage	3.271.270,27		2.770.933	
III. Jahresfehlbetrag	- 2.350.875,57	**945.394,70**	- 1.862.683	933.250
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen	50.000,00		25.000	
2. Sonstige Rückstellungen	621.287,20	**671.287,20**	485.497	510.497
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	447.009,24		438.985	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	288.704,47	**735.713,71**	107.815	546.800
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**62.705,13**		47.260
		2.415.100,74		2.037.807

279 von 407 in Zusammenstellung

TOP 37

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	2023 EUR	Zum Vergleich: 2022 EUR	Zum Vergleich: 2022 EUR
1. Umsatzerlöse		**3.189.978,54**		3.042.050
2. Sonstige betriebliche Erträge		104.762,31		80.981
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	294.328,91		255.438	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.851.817,12	2.146.146,03	1.808.233	2.063.671
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	2.202.027,46		1.737.811	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	591.295,44	2.793.322,90	500.154	2.237.965
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		17.104,67		15.484
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		501.146,26		478.925
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		32.310,04		0
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögen		165.500,00		165.500
9. Ergebnis nach Steuern		**- 2.296.168,97**		- 1.838.514
10. Sonstige Steuern		54.706,60		24.169
11. Jahresfehlbetrag		**- 2.350.875,57**		- 1.862.683

280 von 407 in Zusammenstellung

TOP 37

03.04.24

Lagebericht 2023
der
Braunschweig Stadtmarketing GmbH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

1. Unternehmensgrundlage

Aufgabe der Braunschweig Stadtmarketing GmbH ist die Erarbeitung und Durchführung von Konzepten und Maßnahmen zur Förderung der Attraktivität und des Images der Stadt Braunschweig. Zu diesem Zweck setzt die Gesellschaft eigene Mittel im vorgegebenen Rahmen des jährlichen Verlustausgleiches durch die Einlagen der Stadt Braunschweig ein. Die Maßnahmen umfassen nur teilweise gegenüber den Empfängern berechenbare, abgrenzbare Dienstleistungen, vor allem die zahlreichen Informations- und Beratungsleistungen im touristischen Service und die der Allgemeinheit nutzende Standortwerbung bieten in der Regel keine Grundlage für eine kostendeckende Weiterberechnung an Partner und/oder Nutzer. Nach Möglichkeit erfolgt die Refinanzierung über Einnahmen aus dem Warenverkauf, aus Dienstleistungen, durch Sponsoringleistungen Dritter sowie durch Vermietung und Verpachtung. Doch auch aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ist die Gesellschaft auf eine enge Kooperation mit Partnern angewiesen, da das Stadtmarketing als Gemeinschaftsaufgabe nur unter Einbeziehung möglichst vieler maßgeblicher Akteure in Braunschweig ausreichende Wirkung entfalten kann. Die Braunschweig Stadtmarketing GmbH dient in diesem Prozess als Initiatorin und Konzeptentwicklerin, als gemeinsame Plattform zum Austausch der Akteure sowie schließlich als partnerschaftliche Dienstleisterin zur und Trägerin der Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen. Aufgrund dieser Aufgabenstellung sind die Indikatoren für die Wirtschaftlichkeit und den Unternehmenserfolg nicht allein in einer positiven Entwicklung von Absatzzahlen, Umsätzen und Jahresergebnissen zu finden. Vielmehr sind die Initiierung, die Stabilisierung und der Ausbau ausgeprägter Kooperationsnetzwerke zur Schaffung attraktiver Angebote und die darauf aufbauende Umsetzung schlagkräftiger Stadtmarketingmaßnahmen maßgebliche Tragsäulen des mittel- und langfristigen Erfolgs der Gesellschaft.

Die Stadt Braunschweig ist alleinige Gesellschafterin. Die projekt- und themenbezogene, differenzierte Beteiligung an der Finanzierung ist nach wie vor sowohl für Großunternehmen mit Interesse am Standortmarketing, als auch für kleinere und mittlere Unternehmen mit eher spezifischen Motiven interessant und entspricht dem an transparenten Kosten-Nutzen-Verhältnissen orientierten Handeln der Unternehmen. Um die Netzwerke auch in die Region auszuweiten und strategische Zukunftsthemen in überregionalen Kooperationen zu erschließen, wurde der Gesellschaftszweck in 2010 um Maßnahmen zur Förderung der Attraktivität und des Images der Stadt Braunschweig als Teilraum der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg erweitert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Überblick

Die erfolgreiche Fortführung des Innenstadt- und Tourismusmarketings mit den besonderen strategischen Partnern Arbeitsausschuss Innenstadt e.V. und Arbeitsausschuss Tourismus Braunschweig e.V. schlägt sich grundsätzlich in verschiedenen Indikatoren wie z.B. den Umsatzerlösen des Veranstaltungsbereichs sowie des Bereichs Vertrieb und Tourismus nieder. Weitere Partner sind Vereinigungen, Kammern und Verbände.

Das Aufgabenspektrum umfasst auch die Vermarktung der Nutzungsrechte städtischer Flächen für Außenwerbung. Seit Juli 2012 erzielt die Gesellschaft durch einen mehrjährigen Pachtvertrag mit Ströer/DSM Erlöse aus Pachteinnahmen in Höhe von ca. einem Drittel des Gesamtetats, die für die weitere Deckung der nicht über Erlöse refinanzierbaren Aufgaben eingesetzt werden.

Das Jahr 2023 war das erste Jahr nach den Pandemie-Jahren, das nur noch geringe Auswirkungen bei den geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft, vorwiegend im touristischen Bereich, ausweist. Besonders das Geschäftsfeld des Veranstaltungsmanagements konnte wieder ohne Einschränkungen planen und somit die Sponsoren frühzeitig für eine Beteiligung an den Veranstaltungen gewinnen. Im touristischen Bereich war dagegen zunächst noch Zurückhaltung zu spüren, die sich dann aber im Laufe des Jahres legte und in der Touristinfo gerade im vierten Quartal zu gegenüber dem Vorjahr stark gestiegenen Umsätzen führte. Insbesondere das zum Weihnachtsmarkt erstmals neuaufgelegte Kombiticket für die ÖPNV-Nutzung zum Marktbesuch erfuhr eine hohe Nachfrage. Das Flächenmanagement entwickelte sich weiterhin sehr positiv, u.a. auch durch die aktive Betreuung neuer Veranstaltungsformate außerhalb der Okerumflut. Trotz der Energiekrise und der Eintrübung der Konsumlaune konnten die geplanten Erlöse erzielt werden.

Die Gesellschaft spürt mittlerweile deutlich die Auswirkungen des Arbeitnehmermarktes. So konnten vakante Stellen zum Teil nur durch mehrfache Ausschreibungen und damit entstehendem Zeitversatz nachbesetzt werden. Dies trug zu einer Verbesserung des Gesamtergebnisses bei, die sich allerdings durch die Übernahme zusätzlicher Projekte nicht in vollem Umfang im Jahresergebnis bemerkbar macht. Die Gesellschaft erbrachte wie in den Vorjahren Leistungen zur Unterstützung der Partner, die nicht unmittelbar zu höheren Betriebserlösen führten. Für den weiteren Ausbau der Kommunikationsstrategie zu Veranstaltungen wurden wieder Mittel in Höhe von 250 TEUR für die teils überregionale Bewerbung von Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur, Sport und Convention eingesetzt. Die Gesellschaft führte auch in 2023 Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt durch, die als Projekte der Landesförderung „Perspektive Innenstadt" zur Belebung der Frequenzen in der Innenstadt umgesetzt wurden. Die Laserfrequenzmessung zeigte, dass die Besuchsfrequenzen in der Innenstadt sich teils auf das Vorkrisenniveau steigerten.

Braunschweig konnte mit über 1.054 regionalen und überregionalen Presseveröffentlichungen im Jahr 2023 die größte Medienresonanz seit Beginn der Aufzeichnungen erzielen (883 Veröffentlichungen in 2022). Diese Zahlen zeigen, dass die Braunschweiger Themen nicht nur regional, sondern auch überregional immer größere Beachtung finden und zur Steigerung des positiven Images der Stadt beitragen. Die Weiterentwicklung der Kommunikationsstrategie zur Unterstützung der Veranstalter von Events und Conventions ist Teil der verfolgten Strategie. Die hohe Zahl der Veröffentlichungen spiegelt das Medieninteresse an den Braunschweiger Themen wieder, das die Gesellschaft zur erfolgreichen Bewerbung der Braunschweiger Themen mit überregionaler Strahlkraft nutzte. Das aus dem Pachtvertrag mit Ströer/DSM zur Verfügung stehende Freiplakatierungskontingent ergänzte die Strategie. Die Online-Präsenz der Braunschweiger Wissenschafts- und Forschungslandschaft wurde auf der Internetplattform „BesserSmart" weitergeführt. Auf ihr werden neben den großen Firmen auch weiterhin kleine und mittelständische Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen und weitere Akteure in die Standortmarketingmaßnahmen der Braunschweig Stadtmarketing GmbH eingebunden.

	2023	2022	2021	2020	2019	2018
Presseveröffentlichungen in Print und PresseOnline-Portale	1.054	883	856	974	746	662
davon regional	760	684	741	756	527	515
davon überregional	294	199	115	218	219	147

Die Besucherzahlen der Touristinfo, Kleine Burg 14, konsolidierten sich in den Jahren vor der Corona-Pandemie mit mehr als 100.000 Kunden pro Jahr auf einem sehr hohen Niveau. Dieses Niveau konnte nun mit 103.414 Gästen (Vorjahr 85.297 Gäste) wieder erreicht werden. Insbesondere das Weihnachtsgeschäft des Jahres 2023 in den Monaten November und

Dezember brachte durch das Weihnachtsmarktkombiticket und die Geschenkboxen stark steigende Frequenzen und 52% des Gesamtumsatzes. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahresergebnis um 53,9 % auf 577 T€ (Vorjahr 375 T€) und übertrifft damit die Umsätze vor der Pandemie deutlich. Die Kennzahlen der Touristinfo haben sich wie folgt entwickelt:

	2023	2022	2021	2020	2019	2018
Besucherzahlen	103.414	85.297	52.569	55.438	101.161	102.092
Jahresumsatz	576.753	374.995	280.017	186.045	382.734	368.772

Der Einbruch in 2020 begründet sich durch die Lockdown-Phasen, die insbesondere die umsatzstärksten Monate November und Dezember betrafen. In 2021 waren diese Monate nicht betroffen, die Neuauflage der Weihnachtsmarkt-Box, die unter anderem über die Touristinfo vertrieben wurde, sowie der Stadtgutschein als Geschenkalternative in Lockdown-Zeiten führten zu dem doch erheblichen Anstieg des Umsatzes bei niedrigen Besucherzahlen. Beide Angebote haben allerdings eine geringe Marge, sodass die Deckungsbeiträge immer noch auf niedrigerem Niveau als in den Vorjahren lagen.

Die seit 2009 zusammengestellten Betriebskennzahlen lassen eine positive Entwicklung der Arbeitsergebnisse gerade in den Non-Profit-Bereichen der Braunschweig Stadtmarketing GmbH feststellen. So konnten die Zugriffe auf die Internetseiten im Tourismusbereich mit 646.134 Zugriffen (Vorjahr: 628.450) gegenüber dem Vorjahresniveau leicht gesteigert werden. Die Zahl der Hotelübernachtungen in Braunschweig stieg in 2023 deutlich gegenüber dem Vorjahr an. Das Buchungsverhalten hat sich jedoch verändert, so dass gerade im sog. Leisure-Bereich immer kürzere Vorbuchungszeiträume erfahren werden. Die Ausrichter von Konferenzen und Tagungen haben ihre Planungen in 2023 wieder ausgebaut. Von Bedeutung bleibt für die Gesellschaft die Intensivierung der Kommunikation im Social Media-Bereich sowohl auf den Plattformen Facebook, Twitter und Instagram, als auch seit 2018 auf der bildbezogenen Plattform Pinterest. Attraktive Möglichkeiten bieten auch die Braunschweig App mit der erweiterten Augmented Reality-Anwendung und das Braunschweig Blog. Insbesondere das Blog erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit bei den Nutzern. Mit 41 (Vorjahr 59) neuen Einträgen konnten 102.444 Besucher (Vorjahr: 110.924Besucher) mit einer durchschnittlichen Lesezeit von 1,02 Minuten erreicht werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund beachtlich, dass die durchschnittliche Lesezeit einer Internetseite ca. 40 Sekunden beträgt. Trotz der Bedeutung der digitalen Medien und Kanäle bleibt die Nachfrage nach gedruckten Medien bestehen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Braunschweig Stadtmarketing GmbH die Auswirkungen der Pandemie gut ausgleichen und die Partnerschaften festigen konnte. Das Unternehmen nimmt allerdings weiterhin eine Zurückhaltung der Partner bei Beteiligungen an Maßnahmen und im Sponsoring durch die konjunkturelle Eintrübung wahr.

2.2 Ertragslage

Die Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit des Unternehmens schränken die Erzielung von Erlösen zur vollständigen Deckung der entstehenden Aufwendungen ein. Die Gesellschaft finanziert ihre Aktivitäten durch:

- Kapitalleistungen der Gesellschafterin gemäß Gesellschaftsvertrag,
- Sponsorenleistungen,
- partnerschaftliche Dienstleistungen, insbesondere Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen,
- Vertrieb touristischer Produkte, Souvenirs und Leistungen,
- Vermarktung öffentlicher Flächen für Sondernutzungen und
- Verpachtung der Nutzungsrechte für Außenwerbung auf städtischen Grundstücksflächen.

Die Braunschweig Stadtmarketing GmbH schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von 2.351 T€ ab. Dieses Ergebnis liegt um 174 T€ unter dem mit dem Wirtschaftsplan 2024 vorgelegten Wert in der Prognose mit einem geplanten Jahresfehlbetrag von 2.525 T€. Der Wirtschaftsplan 2024 wurde mit einem normalisierten Geschäftsverlauf aufgestellt, der neben der globalen Minderausgabe auch erste Aufwendungen für die personelle Aufstellung für die Großprojekte „Tag der Niedersachsen" und „Internationaler Hansetag" in 2026 bzw. 2027 vorsieht.

Das sehr gute Ergebnis wurde im Wesentlichen durch folgende Effekte erzielt: Erstens konnten in verschiedenen Projekten höhere Deckungsbeiträge erreicht werden als bei der Planung im Zeitraum der ausklingenden Pandemie angenommen. Zweitens konnten Projekte wie die Bewegtbildproduktion und Besser Smart phasenweise durch dauerhafte Erkrankung der Projektverantwortlichen nicht in der geplanten Stringenz umgesetzt werden, da zunächst Nachbesetzungen gesucht werden mussten. Drittens waren im Personalbereich erneut durch zeitverzögerte Stellennachbesetzungen mit 123 T€ deutliche Entlastungen gegenüber den ursprünglichen Planungen zu verzeichnen. Weiterhin konnte die Entwicklung der Markenstrategie durch den erforderlichen Ausschreibungsprozess noch nicht soweit vorangetrieben werden, dass die geplanten Mittel in voller Höhe eingesetzt werden konnten. Diese Mittel sollen im Kapital stehen bleiben, um das beauftragte Vorhaben in 2024 abschließen zu können.

Die Umsatzerlöse liegen mit 3.190 T€ um 148 T€ über dem Vorjahreswert und um 120 T€ gegenüber dem Planwert. Diese Steigerung spiegelt die weitere Normalisierung der Gesamtsituation wieder. Die Veranstaltungen konnten in 2023 zwar im geplanten Umfang durchgeführt werden. Es verstetigt sich allerdings die Entwicklung, dass die Gewinnung von Sponsoren vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage schwieriger wird. Die geplanten Deckungsbeiträge der Projekte konnten aber in 2023 insgesamt wieder erreicht werden. Die Begleitung der Stadt in unterschiedlichsten Kommunikationskampagnen gegen entsprechendes Entgelt konnte erneut weiter ausgebaut werden. Und die Begleitung der Veranstalter in der Veranstaltungskommunikation wurde erfolgreich weitergeführt. Die Rückmeldungen der Veranstalter zu den weiterführenden Marketingmaßnahmen waren durchweg positiv. Die touristischen Erlöse konnten gegenüber dem Vorjahr um 17% deutlich verbessert werden. Dazu trugen auch die sehr guten Umsätze in der Touristinfo bei. Auch der Bereich der Sondernutzungen übertraf mit 340 T€ die geplanten Erlöse von 263 T€ um 29%. Grund war die Etablierung von neuen Veranstaltungen im Bereich außerhalb der Okerumflut.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 24 T€ über dem Vorjahreswert und enthalten wieder Lohnerstattungen der Krankenkassen in Höhe von 8 T€ für Schwangerschaften und Dauererkrankungen im Jahr 2023.

Der Materialaufwand liegt - den zusätzlichen Erlösen entsprechend - mit 2.146 T€ um 82 T€ über dem Vorjahreswert von 2.064 T€. Verschiedene Kommunikationskampagnen (touristische Sommer- und Winterkampagne) trugen ebenso dazu bei wie die ersten Schritte zur Entwicklung einer Kommunikationsstrategie für die Großereignisse in den kommenden Jahren. Es wurden mit der „Markt- und Wettbewerbsanalyse 2.0" und dem Projekt „Gamification" auch wieder Förderprojekte zur Belebung der Innenstadt aus dem Landesprogramm Perspektive Innenstadt umgesetzt, deren Finanzierung die Gesellschaft, neben den zugesagten Fördermitteln in Höhe von 160 T€ aus Eigenmitteln eingeplant hat.

Der Personalaufwand liegt mit 2.793 T€ deutlich über dem Vorjahr (+555 T€). Zum einen erfolgte eine Neubewertung der Stellen zu Beginn des Jahres 2023, die zu einer geplanten Personalkostensteigerung führte. Des Weiteren wurden tariflich vereinbart Inflationsausgleichszahlungen in Höhe von 104 T€ geleistet. Für Altersteilzeit mussten entsprechende Rückstellungen erhöht werden. Der angesetzte Personaletat von 2.916 T€ wurde jedoch unterschritten, da sich bei der Nachbesetzung freigewordener Stellen im Personalbereich vorübergehende Vakanzen ergeben haben. Für Personaldienstleistung wurden 60 T€ eingesetzt um personelle Engpässe zu überbrücken, die dem Materialaufwand zugeordnet sind, aber im Personalbudget angesetzt waren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 22 T€ auf 501 T€ durch höhere Mietnebenkosten (Strom und Wasser) gestiegen.

Die Abschreibungen erhöhen sich durch Neubeschaffungen für die Konstruktion der Flöße auf dem Weihnachtsmarkt im Anlagevermögen auf 17 T€.

Durch die o.g. Entwicklungen und wirtschaftliches Handeln kann die Braunschweig Stadtmarketing GmbH das geplante Jahresergebnis unterschreiten und schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von 2.351 T€ ab.

Die gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages von der Gesellschafterin Stadt Braunschweig geleisteten Kapitaleinzahlungen sind in die Kapitalrücklage eingestellt worden und stehen nach Beschluss durch die Gesellschafterversammlung zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2023 zur Verfügung.

2.3.Finanzlage

Die nicht-profitablen Bereiche einschließende Aufgabenstellung der Braunschweig Stadtmarketing GmbH erfordert die fortlaufende Zuführung von Finanzmitteln für den laufenden Geschäftsbetrieb. Hierzu stehen der Gesellschaft gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages Einlagen der Gesellschafterin Stadt Braunschweig in monatlichen Teilbeträgen und eine variable Einlage bei Bedarf auf Anforderung zur Verfügung.

Mittel für Investitionstätigkeiten der Gesellschaft betreffen allgemein Neu- bzw. Ersatzinvestitionen in Software, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Mittel für Investitionstätigkeiten der Gesellschaft betreffen allgemein Neu- und Ersatzinvestitionen in Software, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zu erwähnen sind hierbei vor allem die im Geschäftsjahr 2023 durchgeführten Investitionen an den Flößen.

Liquidität

Zur Absicherung von kurzfristigen Liquiditätsbedarfen stehen Mittel im Cash-Pool der Stadt Braunschweig zur Verfügung (siehe Punkt 5), die bisher nicht in Anspruch genommen wurden. Die Werte in der Tabelle weisen die Finanzmittel am Anfang und am Ende der Periode inklusive der Mittel im Cash-Pool aus.

	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR
Finanzmittel am Beginn der Periode	1.488	1.103	586	632
Cash Flow lfd. Geschäftstätigkeit	-2.231	-1.395	-1.594	-2.018
Cash Flow Finanzierung	2.363	1.958	2.279	1.967
Cash Flow Investition	-266	-178	-167	5
Finanzmittel am Ende der Periode	1.355	1.488	1.103	586

Der negative Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 2.231T€ und aus der Investitionstätigkeit von 266 T€ wird durch die Gesellschaftereinlage vollständig ausgeglichen und führt somit zu einer Minderung des Finanzmittelbestandes um 134 T€.

2.4.Vermögenslage

Das Gesamtvermögen und -kapital ist im Vergleich zum Vorjahr um 378 T€ gestiegen.

3. Risiko- und Chancenbericht

Das Unternehmen treibt die Braunschweiger Marketingthemen weiter voran. Die Plattform „Besser Smart" als Kommunikations- und Vernetzungsplattform für Wirtschaft und Forschung stärkte durch die umgesetzten Maßnahmen in 2023 das Standortmarketing. Die seit 2022 für Veranstalter als Unterstützungen angebotenen Kommunikationsmaßnahmen fördern die

Wahrnehmung des Freizeit- und Erlebnisangebots Braunschweigs. In 2023 konnten mit der überregional ausgerichteten Sommer- und der Winterkampagne Maßnahmen aus dem Tourismuskonzept erfolgreich umgesetzt werden, die auch in 2024 fortgeführt werden sollen. Die Partner aus Hotellerie, Tourismus und Kultur unterstützen die Maßnahmen.

Die im Kongresskonzept entwickelten Maßnahmen zur Stärkung der Kongressmarketingaktivitäten wurden mit der Fortführung der Netzwerkveranstaltungen weiter vorangetrieben. Mit der entwickelten Marke MEET BS begleitete das Kongressbüro Verbandstagungen von Branchenverbänden mit Werbemaßnahmen. Interne Meetings werden zur Akquisition weiterer Partner und zur Stärkung des Netzwerks genutzt.

Die Zusammenarbeit mit dem Handel der Innenstadt, der Hotellerie, der Gastronomie und mit touristischen Leistungsträgern hat sich auch in 2023 weiter bewährt. Die enge Kooperation sowie die Einbindung in den Arbeitsausschüssen Tourismus und Innenstadt schaffen ein stabiles Vertrauensverhältnis. Die Vertiefung der Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen als Projektsponsoren, die damit verbundene Konzeption und Finanzierung der Stadtmarketingmaßnahmen sowie die Erschließung weiterer Umsatzpotentiale und die Steigerung der Deckungsbeiträge sind weiterhin zentrale Ziele der Gesellschaft. So konnte die Braunschweig Stadtmarketing trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage Partner und Sponsoren für ihre angepassten Veranstaltungsformate gewinnen. Die Bemühungen, Sponsorenverträge mit einer mehrjährigen Laufzeit zu schließen, konnten nur eingeschränkt fortgeführt werden. Die Partner stärkte die Gesellschaft weiterhin durch die Möglichkeiten des Freiplakatierungskontingentes aus dem Werbevertrag mit Ströer DSM.

Es zeigt sich, dass die Innenstadt-Veranstaltungen an den Wochenenden mit verkaufsoffenen Sonntagen durch die finanziellen Belastungen der Partner und zum Teil geänderten Sponsorenausrichtungen gefährdet sind.

Besondere Herausforderungen werden für die Gesellschaft in den kommenden Jahren in der Ausrichtung des Tages der Niedersachen 2026 und des Internationalen Hansetages in 2027, sowie die Mitwirkung an dem 1000-jährigen Stadtjubiläum in 2031 liegen. Eine über die Jahre tragfähige Kommunikationsstrategie, die die Ereignisse einbezieht wurde von der Gesellschaft bei einer Agentur beauftragt und befindet sich in Erarbeitung.

Die von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen werden im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse getätigt („Daseinsvorsorge"). Die in diesem Zusammenhang stehenden Beihilfevorschriften sieht die Geschäftsführung durch die bestehenden gesellschafts- und vertragsrechtlichen Vereinbarungen, die Festlegungen der Kostenarten im Wirtschaftsplan bei gleichzeitiger Beschränkung der Ausgleichszahlungen auf die notwendigen Gesamtkosten und die gegebene wirtschaftliche Geschäftsführung als erfüllt an. Dies wird auch jährlich von einem Wirtschaftsprüfungsunternehmen überprüft.

Belastungen für die Arbeit der Gesellschaft ergaben sich nach wie vor aus personellen Wechseln, u.a. zeitweisen Abwesenheiten infolge von Schwangerschaften und Elternzeiten, die verschiedene Bereiche betrafen. Die Gesellschaft spürt zunehmend die Auswirklungen des Fachkräftemangels auf dem Arbeitsmarkt. Insbesondere die fachspezifischen Ausbildungen sind hier bei Nachbesetzungen betroffen, insbesondere wenn diese aus o.g. Gründen zeitlich befristete Stellen betreffen. Diese besonderen Ereignisse führten zu etwas verminderter Produktivität.

Die Gesellschaft ist aufgabenbedingt weiterhin für die Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit auf Einlagen ihrer Gesellschafterin angewiesen.

4. Prognosebericht

Der Prognosebericht basiert auf der Grundlage des Wirtschaftsplans 2024.

Der Wirtschaftsplan 2024 enthält eine städtische Einlage in Höhe von 2.838 T€, die zur Erfüllung der Aufgaben der Daseinsvorsorge und der Aufgaben im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI) zur Verfügung steht. Die Kosten und Erlöse aus diesen

Aufgaben sind im Wirtschaftsplan 2024 gesondert ausgewiesen. Der Einlagebetrag ist mit 2.838 T€ geringer als der geplante Jahresfehlbetrag von TEUR 3.566 angesetzt, da die Gesellschaft plant, die seit 2020 im Kapital verbliebenen Einzahlungen zur Deckung des Jahresfehlbetrags 2024 einzusetzen. Dieses Verfahren war in 2021 mit der Gesellschafterin abgesprochen worden, um den Finanzbedarf geringer zu halten und das vorhandene Kapital zur Aufgabenerfüllung einzusetzen.

Die Personalkosten sind um 513 T€ höher geplant als im Vorjahr, da die Gesellschaft neben tariflichen Steigerungen, neue Projektleitungsstellen für neue Aufgaben und durch Ausscheiden aus Altersgründen parallele Besetzungen vorsieht und auch auf die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt reagieren musste. Stellenbesetzungen gestalteten sich zuletzt durch die angewandte Tarifstruktur im Verhältnis zur Kernverwaltung und den Markterfordernissen zunehmend schwieriger, so dass die Gesellschaft in 2023 eine Stellenneubewertung vorgenommen hat. Die daraus resultierende Erhöhung der Vergütungen wurde in Abstimmung mit der Gesellschafterin bereits für 2023 entsprechend eingeplant.

Die Raumkosten bleiben gegenüber dem Vorjahr gleich, da die zu erwartenden höheren Energiekosten für die zwei Mietobjekte schon im Vorjahr eingeplant waren. Die Erlöse aus den Marketingmaßnahmen wurden gegenüber dem Vorjahr auf 318 T€ (Vorjahr 290 T€) angehoben, da sich aus den Beteiligungen der Veranstalter an der überregionalen Kommunikation neue Erlöspotentiale ergeben und weiterhin steigende Erlöse aus Kommunikationsleistungen für die Stadtverwaltung eingeplant wurden. Der erhöhte Aufwand (718 T€) in dieser Position entsteht durch die zusätzlichen Sachkosten für die Veranstaltungskommunikation und die Entwicklung der Markenstrategie zu den Großereignissen der kommenden Jahre.

Im Veranstaltungsbereich werden im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2023 die Erlöse mit 767 T€ auf gleichem Niveau wie im Vorjahr angesetzt (Vorjahr: 770 T€), da sich die Akquisition von Partnerbeteiligungen vor dem Hintergrund der aktuellen allgemeinwirtschaftlichen Lage eher schwierig gestaltet.

Die „Erlöse aus Werberechten" sind mit 780 T€ deutlich geringer eingeplant als im Vorjahr (1.037 EUR) da der Vertrag mit dem derzeitigen Werbepartner ausläuft und zum Planungszeitpunkt neu auszuschreiben war. Die Erlössituation wird sich mit dem neuen Vertrag etwas besser darstellen, als es zum Zeitpunkt des Aufstellens des Wirtschaftsplanes absehbar war. Nach einer ersten Einschätzung werden die Erlöse aus dem Pachtvertrag um 100 TEUR höher liegen als im Plan ausgewiesen.

Die Aufwendungen (541 T€) und Erlöse (563 T€) für die „touristischen Produkte und Marketing" wurden für 2024 insgesamt höher angesetzt als in den Vorjahren, da die Gesellschaft die Entwicklung mit den neuen Geschäftsmodellen positiv einschätzt und auch in 2024 mit dem Lichtparcours wieder eine umsatzbringende Veranstaltung angesetzt ist. Für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Tourismuskonzept sind wieder 50 T€ eingeplant.

Die vertragsgemäße Einlage für die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH ist als Abschreibung auf Finanzanlagen im Aufwand mit 166 T€ berücksichtigt.

Als Gesamtbetriebsergebnis der Braunschweig Stadtmarketing GmbH wird durch den hohen Anteil nicht profitabler Aufgaben auch weiterhin ein Fehlbetrag ausgewiesen, der durch Entnahme aus dem Kapitalvermögen, das gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages von der Gesellschafterin durch eine feste und eine variable Einlage gespeist wird, gedeckt wird.

5. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Stadt Braunschweig besteht ein Vertrag über die gemeinsame Geldanlage und die gegenseitige Bereitstellung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln. Der Höchstbetrag für den zugunsten der Gesellschaft bereitzustellenden Kassenkredit beträgt 200 T€. Für die Inanspruchnahme eines inneren Kassenkredites ist eine Verzinsung mit dem um 0,5 % erhöhten EONIA-Satz vorgesehen. Für die Bereitstellung von Fremdmitteln von außen wird

auf den tatsächlich anfallenden durchschnittlichen Sollzinssatz ein Zuschlag von 0,5 % erhoben. Im Berichtsjahr ist eine Inanspruchnahme dieser Kreditlinie nicht erfolgt. Die Abdeckung der weiteren Aufwendungen erfolgt durch entsprechende Realisierung von frühen Zahlungszielen bei Erlösen im Rahmen der Durchführung von Projekten und Maßnahmen, durch die Einwerbung von Sponsoringleistungen sowie durch Pachterlöse.

Die Gesellschaft hält weiterhin 25,2 % des Stammkapitals der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH und leistet seit 2020 jährlich eine Einlage von 165,5 T€ in die Gesellschaft, um Defizite aus dem Betrieb zu decken. Die Vermietung der Räume erbrachte in 2023 wieder Erlöse in der Größenordnung vor Corona für die Gesellschaft. Dafür fielen Förderprojekte weg. Der Anspruch der Gegenfinanzierung der städtischen Mittel durch Beiträge aus der Wirtschaft und anderer Partner ist weiterhin im Grunde erfüllt. Die Fortführung des Engagements als Gesellschafterin wurde nach dem Beschluss des Rates im Juni des Jahres 2016 mit einer entsprechenden Änderung im Gesellschaftsvertrag der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH auf eine dauerhafte Leistung der Gesellschaftereinlage festgeschrieben. Der Einlagebetrag für das Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH wird in Wirtschaftsplan und Jahresabschluss im Aufwand als Abschreibung auf Finanzmittel dargestellt.

Braunschweig, den 4. März 2024

Gerold Leppa
Geschäftsführer

Jahresabschluss 2023
der
Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH

BILANZ

zum 31. Dezember 2023

AKTIVSEITE

	31.12.2023 EUR	EUR	Zum Vergleich: 31.12.2022 EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		**2.357,00**		3.370
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.675,42		2.719	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3,33		13.220	
	12.678,75		15.939	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	206.267,12	**218.945,87**	202.024	217.963
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**3.171,71**		3.169
		224.474,58		224.502

PASSIVSEITE

	31.12.2023 EUR	EUR	Zum Vergleich: 31.12.2022 EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000	
II. Kapitalrücklage	307.700,24		300.153	
III. Jahresfehlbetrag	- 192.146,88	**140.553,36**	- 174.953	150.200
B. RÜCKSTELLUNGEN				
Sonstige Rückstellungen		**31.794,70**		40.054
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.922,79		8.072	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	16.203,73	**27.126,52**	3.126	11.198
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**25.000,00**		23.050
		224.474,58		224.502

291 von 407 in Zusammenstellung

TOP 37

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	2023 EUR	Zum Vergleich: 2022 EUR	Zum Vergleich: 2022 EUR
1. Umsatzerlöse		**380.384,00**		437.468
2. Sonstige betriebliche Erträge		18.657,21		21.219
3. Materialaufwand:				
Aufwendungen für bezogene Leistungen		108.259,45		115.329
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	344.281,83		371.985	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	77.577,38	421.859,21	76.181	448.166
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.618,90		10.955
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		59.355,90		59.193
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		167,42		5
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2,00		2
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		42,07		1
10. Sonstige Steuern		217,98		- 1
11. Jahresfehlbetrag		**- 192.146,88**		- 174.953

292 von 407 in Zusammenstellung

TOP 37

Lagebericht 2023
der
Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

A. Grundlage des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde von der Braunschweig Stadtmarketing GmbH, der Innovationsgesellschaft Technische Universität Braunschweig mbH, dem Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V., der ForschungRegion Braunschweig e.V. und der Union Kaufmännischer Verein von 1818 e.V. im Oktober 2007 gegründet. Die Braunschweig Stadtmarketing GmbH, die Innovationsgesellschaft Technische Universität Braunschweig mbH und der Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V. halten jeweils 25,2 % des Stammkapitals an der Gesellschaft, die ForschungRegion Braunschweig e.V. ist mit 19,6 % und die Union Kaufmännischer Verein von 1818 e.V. mit 4,8 % des Stammkapitals an der Gesellschaft beteiligt.

Die Aufgabe der Gesellschaft ist die Schaffung einer Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, welche die Idee der „Stadt der Wissenschaft 2007" weiterträgt. Neben der Kommunikation wissenschaftlicher Inhalte soll vor allem die Vernetzung der Wissenschaft mit den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen gefördert werden. Zu den wichtigsten Zielen gehören hier die Nachwuchsförderung und -werbung, die Imagebildung für Stadt und Region sowie der Wissens- und Technologietransfer. Im Haus der Wissenschaft Braunschweig finden vielfältige Veranstaltungen wissenschaftlicher, künstlerischer und sonstiger kultureller Art statt, die sich sowohl einem breiten Publikum zuwenden, als auch den wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Dialog fördern. Insbesondere werden dort auch Veranstaltungen der „Stadt der Wissenschaft 2007" fortgeführt. Das dauerhaft angelegte Unternehmen wird durch einen extern betriebenen Gastronomiebetrieb im Haus der Wissenschaft ergänzt, dessen Angebote einschließlich Ambiente an den genannten Zwecken und Ansprüchen ausgerichtet sind. Das Haus wurde 2011 mit dem Aufbringen der angestrahlten Kuppel zu einem sprichwörtlichen Leuchtturm in der Region.

B. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2023 war grundsätzlich geprägt durch eine Normalisierung des Betriebs nach den Jahren der Covid-19 Pandemie. Das betrifft die hauseigenen Veranstaltungen ebenso wie die Raumvermietung. Gleichzeitig hatte die multiple Krisenlage (Krieg in Europa, unsichere Energielage und Lieferketten, Klimawandel) spürbare Auswirkungen auf die Förderlandschaft. So wurden beantragte Förderprojekte entweder gar nicht oder in geringerem Umfang gefördert und war bei Partnerinstitutionen und Sponsoren ein geringeres Engagement im Bereich Wissenschaftskommunikation zu verzeichnen. So konnten geplante Veranstaltungen wie ein EU-Science Slam und das HEX-Festival 2023 nicht durchgeführt werden. Eine Förderung im Rahmen des Wissenschaftsjahres blieb ebenfalls aus.

In 2023 wurden nach dreijähriger Pause das Format „NDR Info - Wissenschaft aus Braunschweig" wieder aufgenommen und um das Element eines Live-Podcasts erweitert. Dieser hat pro Episode zwischen 50-90.000 Abrufe und sorgt für eine bundesweite Sichtbarkeit des Unternehmens. Auch der „Astroherbst" sowie vier "Science Slams" konnten wieder durchgeführt werden. Die Anzahl der Raumvermietungen ist im Vergleich zu pandemischen Verhältnissen stark gestiegen und auf dem Niveau vor 2019.

Für den Zeitraum 2023 konnten auch die Projekte „Make Your School" für das Schuljahr 2022/23 sowie das von der Stadt Braunschweig geförderte Austausch- und Vernetzungsformat "Ortswechsel" wie geplant durchgeführt und abgeschlossen werden. Auch die MINT-Liga, gefördert durch das BMBF nimmt den geplanten Verlauf.

Der „Health Hack 23" wurde wieder in Präsenz durchgeführt. Daneben konnte die Gesellschaft auch 2023 mehrere Dienstleistungsaufträge für die Durchführung digitaler Veranstaltungen einwerben.

Zum zweiten Mal durchgeführt wurde am 10. Mai 2023 der "Salon der Wissenschaft". Der Dienstleistungsauftrag der Stadt Braunschweig und des ForschungRegion Braunschweig e.V. ist als mehrjährige Veranstaltung angelegt

2. Darstellung der Lage

Die Lage des Unternehmens ist in hohem Maße geprägt durch Fördermittel, Leistungen der Gesellschafter, Sponsorings sowie durch Einnahmen aus sonstigen Aktivitäten (Raumvermietung und Dienstleistungen).

a. Vermögenslage

Die Kapitalrücklage verringert sich durch das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 308 (Vorjahr: TEUR 300) und liegt damit leicht über dem Planwert. Der Jahresfehlbetrag liegt mit TEUR 192 unter dem im Wirtschaftsplan 2023 prognostizierten Wert von TEUR 198.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt TEUR 8 geringer eingestellt worden.

Durch die multiple Krisenlage konnten auch in 2023 verschiedene Projekte nicht in dem geplanten Umfang durchgeführt werden. Allerdings waren die Auswirkungen durch Umstellung der Formate überschaubar, so dass bereits abgerufene Mittel in geringerem Umfang abzugrenzen sind.

b. Finanzlage

Die Aufgabenstellung der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH, die unprofitable Bereiche einschließt, erfordert die fortlaufende Zuführung von Finanzmitteln für den laufenden Geschäftsbetrieb.

Mittel für Investitionstätigkeiten der Gesellschaft betreffen allgemein Neu- bzw. Ersatzinvestitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung und bewegen sich in der Regel in Höhe der getätigten Abschreibungen.

Die Entwicklung der finanziellen Lage der Gesellschaft stellt sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt dar:

	2023 in TEUR	2022 in TEUR	2021 in TEUR	2020 in TEUR	2019 in TEUR
Finanzmittel am Beginn der Periode	202	248	259	131	182
Cashflow lfd. Geschäftstätigkeit	-178	-217	-190	-45	-205
Cashflow Finanzierung	183	183	183	183	167
Cashflow Investition	-1	-12	-4	-9	-13
Finanzmittel am Ende der Periode	206	202	248	259	131

Der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 178 und aus der Investitionstätigkeit von TEUR 1 kann durch die Gesellschaftereinlagen deutlich überkompensiert werden und führt zu einem Anstieg des Finanzbestandes um TEUR 4.

c. Ertragslage

Die wirtschaftlichen Grundlagen für die Aktivitäten der Gesellschaft sind:

- Kapitalleistungen der Gesellschafter Braunschweig Stadtmarketing GmbH, UNION Kaufmännischer Verein von 1818 e.V. und des Arbeitgeberverbandes Region Braunschweig e.V. gemäß Gesellschaftsvertrag
- Sachleistungen, u.a. die Raumüberlassung der Gesellschafterin Innovationsgesellschaft der Technischen Universität Braunschweig mbH
- Fördermittel
- Einnahmen aus Raumvermietung der zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten
- Sponsoringleistungen
- projektbezogene Dienstleistungen

Insgesamt liegen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 380 (Vorjahr auf TEUR 438). Damit wurde der geplante Wert von TEUR 406 um TEUR 26 unterschritten. Das Ergebnis stand im Zusammenhang mit dem Wegfall des HEX-Festivals und der damit verbundenen Sponsorengelder, sowie der geringeren Fördergelder für Projekte. Die Erträge aus der Raumvermietung sind wieder auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie und deutlich höher als im Vorjahr.

	2023	2022	2021	2020	2019
Erlöse aus Raumvermietung	EUR 42.765	EUR 17.034	EUR 10.039	EUR 12.976	EUR 46.493
Fördermittel BMBF	EUR 127.098	EUR 273.090	EUR 311.560	EUR 172.600	EUR 74.700

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind in erster Linie durch Erstattungen aus dem Aufwendungsausgleichgesetz von TEUR 21 auf TEUR 19 leicht gesunken.

Der Betriebsaufwand ist von insgesamt TEUR 633 um TEUR 42 auf TEUR 591 gesunken. Dabei ist der Materialaufwand um TEUR 7 von TEUR 115 auf TEUR 108 und der Personalaufwand von TEUR 448 auf TEUR 422 gesunken. Dies erklärt sich durch den Wegfall von Veranstaltungen wie das HEX-Festival.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit TEUR 59 gleichgeblieben (Vorjahr TEUR 59). Die Abschreibungen sind von TEUR 11 im Vorjahr auf TEUR 2 gesunken. Auf den Wegfall von

Erlösen aus Sponsoring und Fördergeldern reagierte die Geschäftsführung mit geringeren Ausgaben beim Personal und in den Beschaffungen sowie dem Ausbau der Dienstleistung. Stellen, die frei wurden, wurden zunächst nicht nachbesetzt, Anschaffungen, die nicht zwingend waren, wurden zurückgestellt und neue Auftraggeber, wie die Polizei Niedersachsen als Auftraggeber akquiriert.

Die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 192 (Vorjahr: TEUR 175) ab. Der Fehlbetrag liegt mit TEUR 6 unter dem im Wirtschaftsplan 2023 geplanten Ergebnis von TEUR 198.

C. PROGNOSEBERICHT

Der Prognosebericht basiert auf dem Wirtschaftsplan 2024. Oberstes Ziel der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH (HdW) ist auch in 2024 die Stärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft. Zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanung wird jeweils in der ersten und letzten Jahreshälfte mit Einschränkungen durch die multiplen Krisen gerechnet, auf die mit entsprechenden Anpassungen der angebotenen Formate reagiert werden soll.

Für 2024 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung das HdW (seit Oktober 2022) für den Aufbau und Betrieb eines regionalen MINT-Clusters für die MINT-Bildung von Jugendlichen.

Bis zum 30. Juni 2025 fördert die Stadt Braunschweig Austausch- und Vernetzungsformate des HdW für die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie kreative Orte in der Stadt. Zusätzliche Einnahmen werden durch die Aktivitäten für den ForschungRegion e.V., die Metropolregion und die Förderungen des Projekts „Make Your School" generiert.

Im Raumvermietungsgeschäft wird weiter mit einer Normalisierung gerechnet.

Durch die Energie- und Rohstoffkrise und damit verbundenen Preissteigerungen kann es außerdem zu einer verminderten Auftragslage im Bereich der Dienstleistungen kommen.

Im Wirtschaftsplan 2024 geht die Gesellschaft mit TEUR 356 von geringeren Erlösen im Wirtschaftsjahr 2024 aus. Es sind Aufwendungen für Personal, Projektaufwendungen und allgemeine Betriebskosten in Höhe von insgesamt TEUR 579 geplant. Damit weist der Wirtschaftsplan 2024 einen Jahresfehlbetrag von TEU 223 aus und ist somit unter Berücksichtigung der Einlagen der Gesellschafter und der geplanten Entnahme aus dem Kapitalvermögen ausgeglichen.

D. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Da die Gesellschaft den Auftrag hat, die Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Forschung und Stadt zu bieten, erfüllt sie auch einen nicht profitablen Geschäftsbereich. Dieser Bereich wird durch die jährlichen Einlagen der Gesellschafterinnen Braunschweig Stadtmarketing GmbH, UNION Kaufmännischer Verein e.V. und ab 2017 dem Arbeitgeberverband Braunschweig e.V. sowie über das (Haupt-)Sponsoring abgedeckt. Das Unternehmen steht bei der Anwerbung von Fördermitteln und Sponsorings naturgemäß in Konkurrenz zu anderen Einrichtungen und Initiativen, die auf Förderung angewiesen sind. Die Zahl der Förderanträge hat sich in den letzten 12 Monaten bei einer Großzahl der Ausschreibungen exponentiell entwickelt. Darüber hinaus ist in 2024 damit zu rechnen, dass bereits etablierte Fördermittelgeber, wie etwa Stiftungen entsprechend ihrer Statuten, keine erneute Förderung für das Haus der Wissenschaft gewähren können. Zudem fokussieren sich etablierte Fördermittelgeber auf neu entstandene Initiativen, die z.B. bundesweit ähnliche Zielsetzungen haben, wie die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH. Zu beobachten ist darüber hinaus auch eine Professionalisierung der Akteure in der Wissenschaftskommunikation, die einerseits einhergeht mit höheren Gagen und dadurch Aufwendungen und andererseits reduzierten Verfügbarkeiten auf Seiten der Wissenschaftler*innen durch ein erhöhtes Aufkommen von Anfragen. Diese Entwicklung wird durch geringere personelle und finanzielle Ressourcen bei Partnerinstitutionen noch verstärkt.

Zusätzlich können weitere Einschränkungen im Veranstaltungsbereich durch einen vorhandenen Investitionsstau der Räumlichkeiten nicht ausgeschlossen werden. Dies betrifft bspw. die Einnahmen aus der Raumvermietung oder Projekte und Veranstaltungen, die nicht wie geplant durchgeführt werden können.

Ertragsorientierte Risiken

Die Gesellschaft ist für die Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit dauerhaft auf Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen sowie auf die Einlagen ihrer Gesellschafter angewiesen. Daneben arbeitet die Gesellschaft weiter an dem Ziel, zusätzliche Fördermittel und Aufträge zur paritätischen Gegenfinanzierung der Einlagen der Gesellschafter einzuwerben.

2. Chancenbericht

Von hoher Bedeutung für die Weiterentwicklung des Unternehmens ist das erfolgreiche Einwerben von Fördermitteln insbesondere für Projekte mit mehrjähriger Laufzeit, um damit die Aktivitäten strukturell ausbauen und verbessern zu können. Das Unternehmen beteiligt sich hierfür weiterhin verstärkt an entsprechenden Ausschreibungen und vernetzt sich auch überregional mit Partnern, Stiftungen und anderen Trägern, so dass sich die Chancen auf diesem Gebiet erhöhen.

Ebenso ist nebst einer Anbindung an den Forschungsservice der TU Braunschweig auch eine stärkere Verankerung in der Transferstrategie der Hochschule vorgesehen.

Zusätzlich soll das Format- und Projektportfolio des Unternehmens weiter kontinuierlich angepasst und verbessert werden, um die Attraktivität für Gesellschafter, Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie für Sponsoren und Förderer weiter zu steigern.

3. Gesamtaussage

Da die Gesellschaft den Auftrag hat, die Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Forschung und Stadt zu bieten, erfüllt sie auch einen nicht profitablen Geschäftsbereich. Dieser Bereich wird durch die jährlichen Einlagen der Gesellschafterinnen Braunschweig Stadtmarketing GmbH, UNION Kaufmännischer Verein e.V. und dem Arbeitgeberverband Braunschweig e.V., verschiedenen Förderungen sowie über das (Haupt-)Sponsoring abgedeckt.

Zusätzliche Projekte oder Veranstaltungssponsorings sollten daher ausreichende Mittel zur Deckung der Aufwendungen mitbringen und idealerweise über mehrere Jahre laufen oder aber über die vorhandenen Ressourcen abgedeckt werden können.

Das Format- und Projektportfolio des Unternehmens soll hierzu weiterhin kontinuierlich angepasst und verbessert werden, um eine aktive Partnerschaft und Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern sowie mit weiteren Institutionen und Unternehmen zu erreichen.

Braunschweig, 1. März 2024

Dr. Jeremias Othman
Geschäftsführer

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23547
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Braunschweig Stadtmarketing GmbH - Jahresabschluss 2023 - Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt Braunschweig in der Gesellschafterversammlung der Braunschweig Stadtmarketing GmbH werden angewiesen, dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung der Braunschweig Stadtmarketing GmbH Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 zu erteilen."

Sachverhalt:

Zur Begründung des Beschlussvorschlages wird auf die in der heutigen Sitzung vorgelegten Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der Braunschweig Stadtmarketing GmbH (BSM) Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23546).

Die gemäß § 13 Abs. 1 lit. h des Gesellschaftsvertrages der BSM vorgesehene Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung obliegt der Gesellschafterversammlung.

Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der BSM herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich, für den gem. § 6 Ziffer 1 lit. a der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA) zuständig ist.

Hübner

Anlage/n: Keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23542
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Braunschweig Zukunft GmbH - Jahresabschluss 2023

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	29.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Die Vertreterin/der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Braunschweig Zukunft GmbH wird angewiesen, den Jahresabschluss der Braunschweig Zukunft GmbH für das Geschäftsjahr 2023, der einschließlich der Erträge aus Verlustübernahme in Höhe von 2.008.012,65 € ein Jahresergebnis von 0,00 € ausweist, festzustellen."

Sachverhalt:

Die gemäß § 11 Buchstabe a) des Gesellschaftsvertrages der Braunschweig Zukunft GmbH (BZG) vorgesehene Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt der Gesellschafterversammlung.

Um eine Stimmbindung des/der städtischen Vertreter/in in der Gesellschafterversammlung der BZG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA).

Der Aufsichtsrat der BZG hat in seiner Sitzung am 10. April 2024 den Jahresabschluss 2023 beraten und eine entsprechende Beschlussempfehlung abgegeben.

Der Jahresabschluss 2023 der Gesellschaft weist (vor Verlustübernahme durch die Stadt) einen Fehlbetrag i. H. v. 2.008.012,65 € aus (Vorjahr: 1.573.237,30 €) und liegt damit um 515.287,35 € besser als der Wirtschaftsplan 2023 (2.523.300,00 €).

Im Einzelnen:

	Angaben in T€	IST 2022	Plan 2023	IST 2023	Plan 2024
1	Umsatzerlöse	559,5	597,0	573,5	722,3
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+6,7*	*2,5/-3,9*	*+22,0/++25,9*
2	Sonstige betriebliche Erträge	34,9	16,0	48,0	16,0
	Summe Erträge	*594,4*	*613,0*	*621,5*	*738,3*
3	Materialaufwand	-599,1	-1.217,2	-798,7	-1.316,5
4	Personalaufwand	-1.183,0	-1.550,9	-1.397,3	-1.728,8
5	Abschreibungen	-4,3	-10,0	-4,6	-10,5
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-380,7	-358,2	-431,7	-365,6
	Summe Aufwendungen	*-2.167,1*	*-3.136,3*	*-2.632,3*	*-3.421,4*
7	Betriebsergebnis (Summe 1 bis 7)	-1.572,7	-2.523,3	-2.010,8	-2.683,1
8	Zins-/Finanzergebnis	0,0	0,0	3,3	0,0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 7 bis 9)	**-1.572,7**	**-2.523,3**	**-2.007,5**	**-2.683,1**
11	sonstige Steuern	-0,5	0,0	-0,5	0,0
12	**Jahresergebnis** (Summe 10 bis 11)	**-1.573,2**	**-2.523,3**	**-2.008,0**	**-2.683,1**

Die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr 2022 (- 434,8 T€) resultiert aus den im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2023 in Abstimmung mit der Stadtverwaltung vorgenommenen Aufnahme diverser neuer Projekte, was insbesondere zu erhöhtem Material- und Personalaufwand geführt hat. Es wird hierzu insbesondere auf die Vorlage zum Wirtschaftsplan 2023 vom 7. November 2022 verwiesen (DS 22-19774).

Das tatsächliche Jahresergebnis 2023 liegt nunmehr jedoch um o. g. 515,3 T€ besser als im o. g. Plan 2023 veranschlagt.

So wurden einzelne Projekte später als geplant begonnen und in diesem Zusammenhang wurden zusätzliche Personaleinstellungen ebenfalls später vorgenommen. Dies führt zu reduziertem Personal- und Materialaufwand gegenüber den Planansätzen.

Zum anderen konnten zum Teil bei einzelnen Projekten zusätzliche Fördermittel generiert werden.

Ein einzelnes Projekt („City-Logistik“), welches im Wirtschaftsplan sowohl im Aufwand als auch teilkompensierend bei den Erträgen eingeplant wurde, ist vollständig ausgefallen, da keine Förderzusage erreicht werden konnte. Es fielen somit keine Kosten und auch diesbezüglich keine Erträge an.

Im Geschäftsjahr wurden lediglich geringe Investitionen in Höhe von rd. 5,5 T€ für Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Euratio GmbH, Göttingen, hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 13. März 2024 erteilt.

Als Anlage sind die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Lagebericht 2023 der Braunschweig Zukunft GmbH beigefügt.

Geiger

Anlage/n: Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht 2023

ANLAGE A 1 - 4

Anlage A 1: Bilanz

Anlage A 2: Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage A 3: Anhang

Anlage A 4: Lagebericht

BILANZ

zum 31. Dezember 2023

AKTIVSEITE

	31.12.2023 EUR	EUR	Zum Vergleich: 31.12.2022 EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.381,00		7.574
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.997,34		74.639	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	330.759,94		252.747	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	39.263,74		17.973	
	426.021,02		345.359	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	27.345,93	453.366,95	38.518	383.877
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		4.656,64		3.072
		466.404,59		394.523

PASSIVSEITE

	31.12.2023 EUR	EUR	Zum Vergleich: 31.12.2022 EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00		26.000	
II. Jahresüberschuss	0,00	26.000,00	0	26.000
B. RÜCKSTELLUNGEN				
Sonstige Rückstellungen		231.850,00		209.850
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148.041,18		101.640	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	45.858,91	193.900,09	40.064	141.704
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		14.654,50		16.969
		466.404,59		394.523

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	2023 EUR	Zum Vergleich: 2022 EUR	2022 EUR
1. Umsatzerlöse		**573.526,81**		559.525
2. Sonstige betriebliche Erträge		47.994,25		34.851
3. Materialaufwand:				
Aufwendungen für bezogene Leistungen		798.735,15		599.085
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	1.194.242,92		1.013.831	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	203.061,18	1.397.304,10	169.155	1.182.986
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.649,95		4.333
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		431.668,13		380.685
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.347,55		0
7. Ergebnis nach Steuern		**- 2.007.488,72**		- 1.572.713
8. Sonstige Steuern		523,93		524
		- 2.008.012,65		- 1.573.237
9. Erträge aus Verlustübernahme		2.008.012,65		1.573.237
10. Jahresüberschuss		**0,00**		0

ANHANG

I. Allgemeine Angaben

Das Unternehmen hat seinen Sitz in Braunschweig und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter der Handelsregisternummer HRB 2312 eingetragen.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der Vorschriften für Kapitalgesellschaften und der sie ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die gesetzlich vorgeschriebenen Vermerke zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung fast ausschließlich im Anhang aufgeführt.

Die Gesellschaft ist nach den Größenklassenkriterien des § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert angewandt worden.

Der Grundsatz der Darstellungsstetigkeit wurde beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Die Erleichterungen der Rechnungslegung für kleine Gesellschaften werden hinsichtlich des Anhangs in Anspruch genommen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und - soweit abnutzbar - vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem nachfolgenden Anlagengitter ersichtlich:
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nennwerten angesetzt und haben insgesamt in Höhe von TEUR 419 (Vorjahr: TEUR 337) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 8) eine Laufzeit von größer einem Jahr. Die in den Forderungen vorhandenen Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen wie im Vorjahr vollständig Forderungen gegen Gesellschafter aus der Verlustübernahme.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Das voll eingezahlte **Stammkapital** beträgt EUR 26.000,00 und ist zum Nennbetrag bewertet.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ermittelnden notwendigen Erfüllungsbetrag dotiert.

Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand 01.01.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2023 EUR	Stand 01.01.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2023 EUR	Restbuchwerte 31.12.2023 EUR	Restbuchwerte 31.12.2022 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.788,00	0,00	0,00	10.788,00	10.788,00	0,00	0,00	10.788,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.558,68	0,00	0,00	56.558,68	56.558,68	0,00	0,00	56.558,68	0,00	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	121.082,25	5.456,95	969,25	125.569,95	113.508,25	4.649,95	969,25	117.188,95	8.381,00	7.574,00
	177.640,93	5.456,95	969,25	182.128,63	170.066,93	4.649,95	969,25	173.747,63	8.381,00	7.574,00
	188.428,93	**5.456,95**	**969,25**	**192.916,63**	**180.854,93**	**4.649,95**	**969,25**	**184.535,63**	**8.381,00**	**7.574,00**

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit TEUR 42 (im Vorjahr: TEUR 19) Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen und mit TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 47) Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter.

Die Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigen Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Abschlussstichtag soweit sie Erträge bzw. Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

III. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die durchschnittliche Zahl (ohne Auszubildende) der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beträgt 20 (Vorjahr: 18).

Zum **Geschäftsführer** ist Herr Gerold Leppa, Diplom-Geograph, bestellt.

Dem **Aufsichtsrat** gehören an:

- Herr Dr. Thorsten Kornblum, Aufsichtsratsvorsitzender, Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig
- Herr Dr. Volker Lang, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Vorstandsmitglied der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG
- Herr Dr. Ingo Lippmann, Vorstandsvorsitzender der Braunschweigischen Landessparkasse
- Herr Mark Uhde, Vorstandsmitglied der Volksbank BRAWO eG (verstorben im Januar 2024)
- Herr Helmut Streiff, Geschäftsführer Streiff Holding GmbH & Co. KG
- Herr Freddy Pedersen
- Ratsherr Christoph Bratmann, Diplom-Pädagoge
- Ratsherr Matthias Disterheft, Betriebsrat
- Ratsherr Robert Glogowski, Diplom-Designer
- Ratsherr Oliver Schatta, Betriebswirt

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 6 (i. V. TEUR 6).

Von der Befreiungsvorschrift nach § 286 Abs. 4 HGB über die Angabe der Gesamtbezüge des Mitglieds des Geschäftsführungsorgans wird Gebrauch gemacht.

03.04.24

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Braunschweig, 12. März 2024

Gerold Leppa
Geschäftsführer

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

A. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Der Geschäftszweck der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Braunschweig Zukunft GmbH ist die Weiterentwicklung des Wirtschafts-, Forschungs- und Technologiestandortes Braunschweig. In diesem Rahmen erfolgt die Betriebsführung des Technologieparks sowie die Mitarbeit bei der Entwicklung, Bereitstellung und Mobilisierung von Gewerbeflächen in Braunschweig. Weitere Leistungen erfolgen in den Themen Standortberatung, Gründungs- und Startup-Förderung, Klimaschutz, Innenstadtentwicklung, Technologietransfer sowie Innovationsförderung.

Für Wirtschaftsunternehmen bietet die Braunschweig Zukunft GmbH als zentrale Beraterin, Partnerin und Vermittlerin der lokalen Wirtschaft, Ansiedlungsinteressierten und Existenzgründern Beratung in Standortfragen und zu Fördermitteln, die Vermittlung von Gewerbeflächen sowie von Ansprechpartnern bei städtischen Organisationseinheiten und anderen Behörden.

Außerdem befasst sich die Gesellschaft mit weiteren Tätigkeiten, die den Unternehmenszweck unterstützen und die wirtschaftliche Dynamik des Standortes fördern.

Die Geschäftsanteile am Stammkapital von EUR 26.000,00 teilen sich mit folgenden Gesamtnennbeträgen wie folgt auf:

Stadt Braunschweig	13.300,00 €	(51,15 %)
Norddeutsche Landesbank – Girozentrale	4.233,00 €	(16,28 %)
Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG	4.234,00 €	(16,29 %)
Volksbank BRAWO eG	4.233,00 €	(16,28 %)

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der gemeinsame Konjunkturbericht der IHK Braunschweig und der IHK Lüneburg-Wolfsburg zum vierten Quartal 2023 für die Gesamtwirtschaft der Region Braunschweig-Wolfsburg zeigt, dass sich die Unternehmen im Raum Braunschweig-Wolfsburg auch zum Winter hin nicht aus dem aktuellen Konjunkturtal haben befreien können. Nach wie vor ist die regionale Wirtschaft durch hohe Energiekosten, gestiegene Preise für Vorprodukte, zunehmende Arbeitskosten sowie durch gestiegene Zinsen belastet. Auf der Nachfrageseite herrscht dagegen weiter Zurückhaltung – sowohl bei den Investitionen als auch beim Konsum. Wirksame Impulse gehen momentan weder vom Inland noch vom Ausland aus. Folglich schmelzen die Auftragsbestände der Betriebe immer weiter ab.

Zur konjunkturellen Flaute gesellen sich lt. IHK-Konjunkturbericht grundlegende Herausforderungen wie der allgegenwärtige Arbeits- und Fachkräftemangel, der enorme Anpassungsdruck im Zuge der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz, starke Belastungen durch

überbordende Bürokratie und neue Gesetzesvorgaben sowie die Auswirkungen der fortschreitenden globalen außen- und sicherheitspolitischen Polarisierung. In Summe ergibt sich daraus eine prekäre Gemengelage, die der heimischen Wirtschaft mächtig aufs Gemüt schlägt.

Der IHK-Konjunkturbericht führt weiter aus, dass vor dem Hintergrund einer wenig dynamischen Geschäftslage und überwiegend pessimistischer Geschäftsprognosen auch die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft verhalten bleibt. Zwischen Herbst und Winter 2023 hat sich das Investitionsklima nur geringfügig verändert. Momentan beabsichtigt jeder dritte Betrieb, seine Investitionsbudgets zu kürzen. Eine Ausweitung seiner Investitionen plant dagegen nur jedes vierte Unternehmen. Dabei dient ein Großteil der Investitionen lediglich der Beschaffung von Ersatzbedarf sowie der Rationalisierung. Auf Wachstum ausgerichtete Investitionen zur Kapazitätserweiterung stehen dahinter zurück. Auffällig ist, dass die auslandsaktiven Unternehmen ihre Investitionen in der Fremde merklich forscher angehen. Hier liegt der Anteil derjenigen, die ihre ausländischen Investitionen steigern möchten, erkennbar über dem Anteil derjenigen, die ihre auswärtigen Investments zurückfahren.

Im Inland sehen sich die Unternehmen lt. IHK-Konjunkturbericht hingegen mit zahlreichen Investitionsbremsen konfrontiert. An erster Stelle stehen dabei die herrschenden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. 70 Prozent der befragten Betriebe sehen darin ein erhebliches Risiko für ihre künftige Geschäftsentwicklung. Auch die hohen Energie- und Rohstoffpreise stellen für 62 Prozent der Unternehmen ein beträchtliches Problem dar. 59 Prozent der Befragten sorgen sich um die Inlandsnachfrage. Und 54 Prozent bereitet der Fach- und Arbeitskräftemangel erhebliche Kopfzerbrechen. Rund die Hälfte der Betriebe befürchtet schließlich, dass die Entwicklung der Arbeitskosten die künftige Geschäftsentwicklung belasten wird.

Laut Konjunkturbarometer Herbst 2023 der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade hat sich das konjunkturelle Klima im Handwerk des Kammerbezirks im Vergleich zum Vorjahr aufgehellt – mit einer Ausnahme: Das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe rutscht weiter ab. Im Gesamthandwerk steigt der Geschäftsklimaindex in der aktuellen Herbstumfrage um 13 auf 96 Punkte.

Aktuell beurteilt jeder zweite Betrieb (49 Prozent) lt. Konjunkturbarometer seine Geschäftslage als gut. Weitere 38 Prozent sind zufrieden mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Zu einer schlechten Einschätzung der Geschäftslage kommen 13 Prozent. Während in der Vorjahresumfrage 55 Prozent von einer Verschlechterung der Geschäftslage in den Wintermonaten ausgingen, sind es jetzt nur noch 42 Prozent. Zugleich erwarten zehn Prozent eine verbesserte Geschäftslage (Vorjahr: fünf Prozent).

Bundesweit wurden zum Jahresende 2023 rund 2,64 Millionen Arbeitslose statistisch erfasst (+182.849; +7,5 Prozent ggü. dem Vorjahr). Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,7 Prozent (+0,3 Prozent-Punkte ggü. Dezember 2022; Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen). Dennoch hat sich der deutsche Arbeitsmarkt laut der Einschätzung von Wirtschafts- und Arbeitsmarktexperten trotz der Belastungen und Unsicherheiten, z.B. durch den anhaltenden Ukraine-Krieg und die schwache Konjunktur, verhältnismäßig robust gezeigt.

In der Stadt Braunschweig haben die Arbeitslosenzahl und -quote im Jahresverlauf 2023 ebenfalls zugenommen. Im Wintermonat Dezember spielen hier aber auch typische saisonale Effekte eine Rolle. So wurden zum Jahresende 2023 7.767 Personen bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitslos registriert (+646 Arbeitslose; + 9,1Prozent ggü. Dezember 2022). Die Arbeitslosenquote Braunschweigs lag im Dezember 2023 mit 5,5 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt (5,7 Prozent).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den vergangenen Jahren grundsätzlich angestiegen (Ausnahme: das erste Corona-Jahr 2020). Im Juni 2023 waren 135.771 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt (+1,3 Prozent ggü. dem Vorjahresmonat).

Zunehmend wird die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes von Migration beeinflusst. Daher gilt ein besonderes Augenmerk der Integration der arbeitslosen Ausländer in den Arbeitsmarkt.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) rechnet für das Jahr 2024 mit einem moderaten Wirtschaftswachstum sowie einer gleichzeitigen Zunahme der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit.

2. Geschäftsverlauf

Die Stärken auf den Feldern Forschung, Wissenschaft und Kreativität machen Braunschweigs Potentiale im Vergleich zu Standorten ähnlicher Größe aus und erfordern ein besonderes Engagement der städtischen Wirtschaftsförderung in diesen Feldern. Nachhaltige, kontinuierliche und breit angelegte Innovationsaktivitäten sind essentielle Voraussetzung für eine positive sowie langfristig orientierte Entwicklung der ansässigen Unternehmen und des gesamten Wirtschaftsstandortes Braunschweig.

Braunschweig ist nicht nur ein international bedeutender Forschungsstandort, sondern auch Zentrum der forschungsintensivsten Region Europas. An kaum einem anderen Standort gibt es eine vergleichbare Forschungsvielfalt und ein so dichtes Netzwerk aus Forschungseinrichtungen, Hochschulinstituten und Technologieunternehmen.

Die Transformation der Wirtschaft, der Fachkräftemangel, der Strukturwandel in den Innenstädten sowie Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Unternehmen stellen die Braunschweig Zukunft GmbH weiterhin vor besondere Herausforderungen, insbesondere in der Beratung und Betreuung der betroffenen Braunschweiger Wirtschaft. In diesem Zuge engagiert sich die Stadt Braunschweig im Regionalen Fachkräftebündnis. Im Steuerkreis wird die Stadt durch das Wirtschaftsdezernat vertreten, an ausgewählten Fachkräfteprojekten beteiligt sich die Stadt auch finanziell. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft informiert die Wirtschaft regelmäßig zum Thema Fachkräfte und unterstützt bei einzelnen Projekten mit Know-how und Kommunikation. Im Zuge der Erstellung des neuen Klimaschutzkonzeptes hat die Braunschweig Zukunft GmbH in ihrem Aufgabenbereich die Aktivitäten verstärkt.

Die Voraussetzungen, die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft zu erhalten, sind trotz aller Störeinflüsse gut. Braunschweig punktet weiterhin als innovativer Standort, sowohl mit Blick auf unternehmerische Forschung und Entwicklung als auch im Bereich der wissenschaftlichen Grundlagenforschung.

Um die Stärken des Standorts voll auszuspielen, gilt es insbesondere für die Wirtschaftsförderung Wirtschaft und Wissenschaft in maßgeblichen Bereichen miteinander zu verknüpfen, um durch effizienten, wechselseitigen Wissens- und Technologietransfer allen Beteiligten einen größtmöglichen Mehrwert zu ermöglichen. Im Mobilitätscluster am Research Airport Braunschweig funktioniert dieses Zusammenspiel seit Jahren sehr gut und sollte auch auf weiteren Zukunftsfeldern gelingen. Eines davon sind die Quantentechnologien, die das Potenzial haben, die Wirtschaft tiefgreifend zu verändern. Mit der Beteiligung an der Initiative „Quantum Valley Lower Saxony" schafft die Braunschweig Zukunft GmbH ein neues Beratungsangebot, das auf den Transfer von Quantentechnologien an Unternehmen und die Begleitung von Startups ausgerichtet ist.

Mit Beginn der Corona-Pandemie und den massiven Einschnitten für die lokale Wirtschaft legte die Braunschweig Zukunft GmbH einen neuen Fokus auf die aktive Begleitung einer positiven Innenstadtentwicklung, die auch in 2023 weiterhin ein zentrales Thema darstellte. So koordinierte die Wirtschaftsförderung wieder federführend den Innenstadtdialog und veranstaltete zwei öffentliche Dialogforen sowie mehrere Arbeitsgruppensitzungen mit Beteiligten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Zentrales Thema in 2023 war der Vorschlag der Stadtverwaltung an den Rat der Stadt von zunächst zehn Projekten zur Stärkung der Braunschweiger Innenstadt, für die eine Förderung aus dem Programm "Resiliente Innenstädte" des Landes Niedersachsen beantragt werden soll.

Die Verwaltung und auch die Braunschweig Zukunft GmbH haben im Laufe des Jahres erste Anträge bei der NBank eingereicht.

Trotz der pandemie- und krisenbedingten konjunkturellen Schwierigkeiten in vielen Branchen blieb die Nachfrage nach Gewerbeflächen am Standort Braunschweig auch im Jahr 2023 auf hohem Niveau. Es gingen sowohl Anfragen von bereits in Braunschweig ansässigen Unternehmen mit Erweiterungsvorhaben, als auch von Unternehmen aus der Region und aus ganz Deutschland nach Ansiedlungsmöglichkeiten ein.

Leider konnten erneut nur wenige Grundstücke angeboten und verkauft werden, da der Bestand an vermarktbaren Restflächen nach wie vor gering ist. Eine der wichtigsten Aufgaben zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Braunschweig ist und bleibt auch weiterhin die Entwicklung neuer Gewerbeflächen-Angebote. Ziel ist es, den Braunschweiger Unternehmen Perspektiven für Expansion und Verlagerungen zu geben sowie in Einzelfällen neue Unternehmen für den Standort zu gewinnen.

Die Braunschweig Zukunft GmbH arbeitet daher an der Umsetzung des vom Rat verabschiedeten Braunschweiger Baulandmodells Gewerbe eng mit. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Innenentwicklung, um Flächenpotenziale in Bestandsgebieten zu heben. Neben der Entwicklung eigener Flächen setzen Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung darüber hinaus auf interkommunale Kooperationen.

Am Research Airport Braunschweig stehen noch Gewerbeflächen zur Vermarktung zur Verfügung. Diese Grundstücke sind im Sinne der Clusterentwicklung jedoch Unternehmen aus der Luft- und Raumfahrt sowie der Verkehrstechnik vorbehalten. Das Flächenpotenzial am Forschungsflughafen ermöglicht daher eine stetige Weiterentwicklung des für den Standort Braunschweig sehr bedeutenden Mobilitätsclusters. Die Beschäftigtenzahl am Forschungsflughafen liegt aktuell bei rund 3.700 hochqualifizierten Arbeitsplätzen (Quelle: Erfassung Forschungsflughafen Braunschweig GmbH).

Die Braunschweig Zukunft GmbH beteiligte sich als Veranstalterin und auch als Partnerin wieder an verschiedenen Veranstaltungen, die sich an die etablierte Wirtschaft, junge Unternehmen und Gründerinnen und Gründer richteten. So wurden sowohl das Braunschweiger Immobilienfrühstück im Mai mit rund 150 Gästen gemeinsam mit der Öffentliche Facility Management GmbH als auch das traditionelle Braunschweiger Unternehmergespräch gemeinsam mit der BSIENERGY Gruppe im August mit rund 180 Gästen durchgeführt.

Im Oktober hat die Braunschweig Zukunft GmbH auf der Expo Real in München gemeinsam mit der Stadt Braunschweig und 17 weiteren Partnerinnen und Partnern unter dem Dach der Metropolregion wieder den Wirtschafts- und Immobilienstandort Braunschweig präsentiert. Dabei standen das Bahnhofsquartier und der Research Airport im Mittelpunkt des Braunschweiger Auftritts. Auch auf der Messe Real Estate Arena im Mai in Hannover präsentierte die Braunschweig Zukunft GmbH gemeinsam mit der Stadt Braunschweig diese Themen.

Der gemeinsame Parlamentarische Abend der Stadt Braunschweig und der Braunschweig Zukunft GmbH mit bundesweit führenden Forschungseinrichtungen aus Braunschweig Ende November in der Landesvertretung Niedersachsens in Berlin zeigte Forschung "made in Braunschweig" zum Thema Mobilität der Zukunft. Forschungseinrichtungen wie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) und die Technische Universität Braunschweig gaben einen Einblick in ihre Forschung und zeichneten ein Zukunftsbild für die digitale und autonome Mobilität. Die Volkswagen Financial Services AG, Europas größter automobiler Finanzdienstleister mit Sitz in Braunschweig, präsentierte eine in Entwicklung befindliche neue Mobilitätsplattform.

Mit einer großen Auswahl an Dienstleistungen für Existenzgründerinnen und -gründer gab es durch die Braunschweig Zukunft GmbH weiterhin umfangreiche Starthilfe für junge Unternehmen in kostenlosen Einzelberatungs- und Orientierungsgesprächen. Im Jahr 2023 wurden bei der

Braunschweig Zukunft GmbH online oder in einem persönlichen Termin 143 intensive Beratungsgespräche mit 155 Personen geführt.

Auch im Jahr 2023 war der Technologiepark durchgehend weitestgehend voll ausgelastet. Zum Jahresende waren insgesamt 20 Startups eingemietet. Leider musste ein Team, das während seiner Mietzeit betreut wurde, infolge einer Insolvenz die Geschäftstätigkeit einstellen.

Seit Jahresbeginn 2023 wurden die Startups in die neu aufgestellte Startup Akademie W.IN aufgenommen. Insgesamt wurden von 50 Bewerberinnen und Bewerbern in zwei Batches 17 Teams aufgenommen. Mit der Startup Akademie W.IN führte die Braunschweig Zukunft GmbH das bisherige Startup-Zentrum MO.IN und den Accelerator W.IN zu einem integrierten Angebot zusammen. Statt zwei getrennten Programmen werden nun alle Startups, die sich durch Jury-Entscheid erfolgreich bewerben, in die Akademie aufgenommen und je nach individuellem Entwicklungsstatus einer von drei Betreuungsstufen zugeordnet.

An der gemeinsamen Veranstaltung netz:werken im August mit borek.digital nahmen 10 Startups sowie rund 150 Gäste im Dobbelino Zirkuszelt teil.

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Braunschweiger Gründungsökosystem hat die Braunschweig Zukunft GmbH im Jahr 2022 das Gründungsökosystem analysiert. In dem Prozess wurden fünf Handlungsempfehlungen erarbeitet, unter anderem die Stärkung der Verfügbarkeit von Risikokapital, um Startups am Standort Braunschweig besser unterstützen zu können, sowie die Vermarktung der Region als starker High-Tech- und Startup-Standort in Norddeutschland. Für die Umsetzung dieser beiden Handlungsempfehlungen hat die Braunschweig Zukunft GmbH gemeinsam mit Partnern ein Veranstaltungskonzept entwickelt, das in 2024 unter dem Namen „BIG UP Startup Summit“ umgesetzt werden soll.

Die Braunschweig Zukunft GmbH initiierte Ende 2023 gemeinsam mit der Regionalen Energie-Agentur (REA), der wito GmbH und der Klimaschutzagentur des Landkreises Peine ein Unternehmensnetzwerk für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Zentrales Ziel ist die Verbesserung der Ressourceneffizienz in der regionalen Wirtschaft, um Material- und Energiekosten zu sparen und zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz in Braunschweig und der Region zu leisten. Dem Netzwerk in Trägerschaft der REA haben sich zum Start 15 Unternehmen als Gründungsmitglieder angeschlossen.

Mit der neuen Online-Reihe „EcoVibes: Wirtschaft und Umwelt“ informiert die Braunschweig Zukunft GmbH seit 2023 Unternehmerinnen und Unternehmer regelmäßig zu Themen rund um nachhaltiges Wirtschaften, Klimaschutz sowie Energie- und Ressourceneffizienz. Im letzten Jahr fanden die ersten vier Veranstaltungen statt.

Aufgrund ihrer geschäftlichen Rahmenbedingungen stehen der Gesellschaft nur eingeschränkt Erlöse zur Deckung der Aufwendungen zur Verfügung. Wesentliche Ertragskomponenten sind Umsatzerlöse aus der Vermietung von Gründerflächen sowie Erträge aus öffentlichen Zuschussmitteln für beantragte Fördermaßnahmen zur regionalen wirtschaftlichen Entwicklung und aus Sponsoringmitteln.

3. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft übertreffen das Niveau des Vorjahres um 14 T€ und erreichen eine Gesamtgröße von 573,5 T€.

Die höheren Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Gewinnung von drei neuen Partnern (Turner & Townsend GmbH, Stauth Architekten Partnergesellschaft mbH und Struktur-Förderung Braunschweig GmbH) für die Mitgestaltung der Messe Expo Real mit 8,5 T€. Im Technologiepark konnten im Geschäftsjahr Umsatzerlöse auf dem Vorjahresniveau erzielt werden, jedoch wurde auch in 2023 eine weitere Forderung in Höhe von 14 T€ einzelwertberichtigt, da sich ein Mieter mittlerweile in der Insolvenz befindet (siehe Einstellung in die Wertberichtigung von Forderungen). Die Nebenkostenabrechnungen im Technologiepark führten zu einer Erhöhung der Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 2,5 T€. Im Bereich Zuschüsse konnten 3 T€ höhere Erlöse im Geschäftsjahr durch Mittelabrufe bei der NBank generiert werden. Hierbei spielt die Bewilligung der Förderung seitens der NBank für das Projekt W.IN Startup Akademie im Berichtszeitraum mit 109 T€ eine bedeutende Rolle (gegenläufig erhöht sich der Aufwand für bezogene Leistungen).

Die sonstigen betrieblichen Erlöse bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Im Bereich sonstige Erträge ist eine Erhöhung der Erträge gegenüber dem Vorjahr von 13 T€ zu verzeichnen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen verringern sich um 2 T€. Gegenläufig erhöhen sich die Erträge aus den Erstattungen nach dem Aufwendungs-ausgleichsgesetz (Erstattungen für Krankheiten) im Berichtszeitraum um 15 T€.

Die betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere durch Materialaufwand / bezogene Dienstleistungen, Personalkosten, Abschreibungen sowie übrige betriebliche Aufwendungen geprägt.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 200 T€ erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Einführung und Umsetzung neuer Projekte im Berichtszeitraum.

Der Bereich der allgemeinen Dienstleistungen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 150 T€ (145 T€ zzgl. 5 T€ im Reserve Chance Verfahren-sonstige Leistungen). Im Wesentlichen sind hier die genutzten Mittel für das Projekt W.IN Startup Akademie mit 101 T€ und eingesetzte Mittel für das Projekt Markenprofil Forschungsflughafen Braunschweig mit 35 T€ zu nennen. Für das Projekt Innenstadt wurden gegenüber dem Vorjahr 41 T€ höhere Mittel eingesetzt. Des Weiteren fand im Berichtszeitraum die Gründungswoche sowie der Gründungspreis mit eingesetzten Mitteln i. H. v. 12 T€ statt. Gegenläufig reduzieren sich die Mittel im Berichtszeitraum für Reallabore (ehemals ISEK) um 10 T€, 17 T€ für die Expo Real (Darstellung der Kosten im Konto Messeaufwand) und im Bereich Kommunikation um 14 T€ (Darstellung im Konto Anzeigen/Media).

Der Messeaufwand für die Durchführung der Messe Expo Real erhöht sich infolge der Preiserhöhungen und der Teilnahme neuer Partner um 13 T€.

Die Aufwendungen im Bereich Veranstaltungen erhöhen sich gegenüber dem Geschäftsjahr aufgrund der durchgeführten Dialogforen Innenstadt um 7 T€. Im Bereich Dienstleistungen der Stadt erhöhen sich die Kosten gegenüber dem Vorjahr um 7 T€, die die Weiterberechnungen der Stadt für Kosten der Telekommunikation beinhalten. Im Bereich Anzeigen/Media erhöhen sich die Kosten um 23 T€ aufgrund der Ausrichtung des parlamentarischen Abends in Berlin.

Der Personalaufwand im Bereich Löhne / Gehälter und soziale Abgaben erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 214 T€. Als Grund hierfür ist die ganzjährige Besetzung von Stellen in folgenden Bereichen zu nennen:

Volontariat Bereich Kommunikation	16 T€,
Klimaschutz/Nachhaltigkeit	50 T€,
Gründungsbereich	31 T€,
Assistenz Technologiepark	38 T€,
Hausmeister Technologiepark	11 T€.

Des Weiteren konnte zum 1. November die Stelle Fachreferent Quantentechnologietransfer (Projekt QVLS-iLabs) mit anteiligen Personalkosten im Berichtszeitraum i. H. v. 11 T€ besetzt werden.

Stufen- und Tarifsteigerungen und Stufenvorwegnahmen führen im Berichtszeitraum zu einer Erhöhung von 44 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Aufgrund der Steigerungen in den Personalkosten erhöht sich der Aufwand für gesetzliche Sozialaufwendungen und freiwillige Sozialleistungen gegenüber dem Vorjahr um 35 T€. Gegenläufig verringert sich die Position „Veränderung Rückstellung Urlaub und Überstunden" gegenüber dem Vorjahr um 22 T€.

Die Abschreibungen belaufen sich auf dem Vorjahresniveau.

Der Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 51 T€ und resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung der Personalgestellung der Stadt BS aufgrund von Tarifsteigerungen mit 3 T€, der Miet- und Pachtnebenkosten mit 5,5 T€, der Kosten für Aufwendungen für Betriebsstoffe mit 3 T€, Fortbildungskosten mit 6,5 T€ (Volontärskurs, Weiterbildungen), der Kosten der Einstellung in die EWB auf Forderungen mit 8 T€ und Rechts- und Beratungskosten mit 14 T€. Weitere Kosten entstehen infolge von Inflation. Die Raumkosten erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund erhöhter Energiekosten im Bereich Mietnebenkosten, Fernwärme/Gas und Reinigung gegenüber dem Vorjahr um 14 T€. Die Reisekosten erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Zunahme von Reiseaktivitäten nach der Corona-Pause um 3 T€.

Das Geschäftsjahr endet im Bilanzzeitraum mit einem negativen betriebswirtschaftlichen Ergebnis von 2.008.013 € und unterschreitet die ursprünglich gesetzte Zielmarke im Wirtschaftsplan von 2.523.300 € um rd. 515 T€.

Die Unterschreitung des Wirtschaftsplan 2023 zum betriebswirtschaftlichen Ergebnis begründet sich wie folgt:

- NBank - Bewilligung der Fördergelder erst nach WP Erstellung 109 T€
- nicht planbare Erstattungen Aufwendungsausgleichsgesetz 15 T€
- im Anlauf der Aktivitäten nicht genutzte Mittel Klimaschutzkonzept 2.0 105 T€

- Verzögerung von Projektstarts aufgrund schwieriger Personalgewinnung und noch ausstehender Bewilligungen seitens der NBank

Personalkosten	QVLS C²s-Lab Quantentechnologie (anteilig)	43 T€
	Sonderprogramm Innenstadt	70 T€
	Gründungsprogramm RIS	35 T€
Projektkosten incl. Förderung	QVLS C²s-Lab Quantentechnologie	- 42 T€
	Sonderprogramm Innenstadt	50 T€

- Projekt Citylogistik – keine Förderzusage seitens der NBank – Wegfall 105 T€
- Verringerung der Energiekosten (2,5fach für Technologiepark kalkuliert, durch Greifen der Energiepreisbremsen reduziert) 25 T€.

Der Projektstart Gründungsprogramm Innenstadt (RIS) verschiebt sich aufgrund der noch ausstehenden Bewilligung seitens der NBank in die zweite Jahreshälfte 2024. Es ist angedacht, bisher nicht genutzte geplante Mittel aus dem Berichtszeitraum 2023 und ersten Halbjahr 2024 mit dem neuen Projektstart in das Wirtschaftsjahr 2027 zu übertragen.

b) Finanzlage und Liquidität

Die Aufgabenstellung der Braunschweig Zukunft GmbH erfordert die fortlaufende Zuführung von Finanzmitteln für den laufenden Geschäftsbetrieb. Hierzu stehen der Gesellschaft gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages kurzfristige Finanzmittel der Gesellschafterin Stadt Braunschweig im Rahmen der Planansätze zur Verfügung. Darüber hinaus besteht mit der Stadt Braunschweig ein Vertrag über die gemeinsame Geldanlage und die gegenseitige Bereitstellung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln. Der Höchstbetrag für den zugunsten der Gesellschaft bereitzustellenden Kassenkredit beträgt 100 T€.

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Wie bereits im Vorjahr bestanden bei der Braunschweig Zukunft zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres keine mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die liquiden Mittel haben sich zum Bilanzstichtag um 11 T€ verringert.

c) Vermögenslage

Im Berichtsjahr fanden Investitionen in Höhe von 5,5 T€ in das Anlagevermögen statt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringern sich gegenüber dem Vorjahr um 19 T€. Zum Bilanzstichtag umfassen die Forderungen in Höhe von 56 T€ im Wesentlichen die Einzelwertberichtigung von Mieten im Technologiepark mit -20 T€ (Insolvenz eines Mieters), Forderungen aus der Weiterberechnung des parlamentarischen Abends in Berlin mit 14 T€, Forderungen aus Mieten und Nebenkosten im Technologiepark mit 33 T€ und Forderungen aus Weiterberechnungen von Kosten für die Expo Real Partner mit 12 T€ und noch offene Fördermittelabrufe bei der NBank mit 20 T€.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Stadt Braunschweig) erhöhen sich im Bilanzzeitraum um 75,5 T€ auf 331 T€. Im Berichtszeitraum wurden 1.930 T€ Zuschussmittel von der Stadt BS angefordert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände aus dem Steuerbereich erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 21 T€ und betragen 39 T€.

Der Bestand an Finanzmitteln der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11 T€ verringert.

Die aktive Rechnungsabgrenzung basiert mit 5 T€ auf dem Vorjahresniveau.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist mit 26 T€ im Berichtszeitraum unverändert.

Die gebildeten Rückstellungen erhöhen sich zum Bilanzstichtag um 22 T€ auf 232 T€ aufgrund jahresübergreifender Teambudgets aus dem Projekt W.IN Startup Akademie.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhen sich stichtagsbezogen um 46 T€ auf 148 T€. Im Wesentlichen beinhaltet dies 43 T€ für die Stadt Braunschweig für Telekommunikationskosten und Personalgestellung, 4 T€ für Rechnungen BS/Energy und 41 T€ für Weiterberechnungen der Braunschweig Stadtmarketing. Weitere Verbindlichkeiten bestehen durch eine Beratungsleistung der Kanzlei Appelhagen i. H. v. 9 T€.

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhen sich im Berichtsjahr um 6 T€ hauptsächlich durch zu erstattende Mietnebenkosten mit 3 T€ (debitorische Kreditoren) und Erhöhungen von Kautionen/Mietsicherheiten und Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern mit 3 T€.

Die passive Rechnungsabgrenzung verringert sich um 2 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtsjahr ist eine Inanspruchnahme von Krediten nicht erfolgt. Mittel für Investitionstätigkeiten der Gesellschaft betreffen in der Regel Neu- und Ersatzinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Berichtsjahr sind 5,5 T€ investiert worden.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung wird ein monatliches Berichtswesen mit Kostenstellenrechnung eingesetzt.

Analysiert werden im Plan- / Ist-Vergleich beispielsweise die Erlöse und Aufwendungen der verschiedenen Projekte. Darüber hinaus stehen die jährlichen Investitionen sowie verschiedene Parameter rund um die Personalkostenentwicklung im Fokus. Die Instrumentarien verschaffen die Möglichkeit, frühzeitig Abweichungen zu erkennen, um Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Regelmäßige Gespräche mit den Verantwortlichen zur Ertrags- und Kostenentwicklung schaffen die Voraussetzung, die Geschäftsführung und gegebenenfalls den Aufsichtsrat über diese Entwicklung zu informieren und notwendige Maßnahmen frühzeitig einleiten zu können. Mittelanforderungen im Rahmen von Projektfinanzierungen werden so früh wie zuwendungsrechtlich möglich getätigt.

Das Finanzmanagement stellt grundsätzlich zu jedem Zeitpunkt die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft durch die werktägliche Überwachung der Liquidität sicher.

Eine Auswahl verschiedener nicht finanzieller Parameter im Beratungsumfeld:

Existenzgründungsberatung	2021	2022	2023
Anzahl	115	131	143
Personen	125	141	155
(eigene Erhebung)			

Der Kreis der Ratsuchenden setzt sich fast ausschließlich aus Menschen zusammen, die sich auf eine Existenzgründung vorbereiten und sich im Rahmen der kostenlosen Orientierungsberatung informieren. Ein kleiner Teil der Ratsuchenden befindet sich bereits in den ersten Jahren der Selbständigkeit.

Existenzgründerfonds der Stadt Braunschweig	2021	2022	2023
Neugründungen (kumuliert)	124	131	139
Neuentstehung/Sicherung	372	380	399
Arbeitsplätze (kumuliert seit 2007)			
(eigene Erhebung)			

Im Jahr 2022 sind sechs Neugründungen bzw. Erweiterungen und im Jahr 2023 acht Neugründungen bzw. Erweiterungen durch einen Zuschuss gefördert worden. Unterstützt wurden Existenzgründerinnen und -gründer aus den Bereichen Dienstleistungen, Handel, Handwerk, Produktion und Kultur- und Kreativwirtschaft.

C. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind bis heute nicht eingetreten.

D. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. Prognosebericht

Wir beurteilen die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft im Hinblick auf den verfolgten Gesellschaftszweck positiv.

Der Prognose für das Geschäftsjahr 2024 liegen der Wirtschaftsplan 2024 sowie die mittelfristige Unternehmensvorschau 2025 bis 2027 zugrunde. Die Braunschweig Zukunft GmbH wird das Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich mit einem negativen betrieblichen Ergebnis von 2.683 T€ abschließen. Der geplante Betrag 2024 liegt mit 160 T€ über dem Ansatz im Wirtschaftsplan 2023. Der höhere Bedarf resultiert hauptsächlich aus der Einplanung von Mitteln für das neue Projekt Startup Festival mit 60 T€ und Personalkosten mit 178 T€. Gegenläufig verringern sich die Sachkosten um 105 T€ für das wegfallende Projekt Citylogistik. Weitere Kosten entstehen für die mit 5% eingeplante Inflation.

2. Chancen

Aufgrund des Gesellschaftszweckes und des Gegenstandes des Unternehmens (s. o.) erfüllt die Gesellschaft Aufgaben im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse („Daseinsvorsorge"). Die in diesem Zusammenhang stehenden Beihilfevorschriften sehen wir aufgrund der regionalen Betätigung und auch wegen der Beschränkung der Ausgleichszahlungen auf die notwendigen Gesamtkosten und der gegebenen wirtschaftlichen Geschäftsführung als erfüllt an.

Gründungs- und Standortberatung, Innovationsförderung, Wirtschaftsstrukturverbesserungen, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Standortmanagement als wichtige Aufgabenfelder der Braunschweig Zukunft werden auch in der Zukunft dazu führen, den Standort Braunschweig für Unternehmen und Gründer attraktiv zu gestalten.

Der weitere Ausbau der Wirtschaftsförderung, eine Mitarbeit an dem Integrierten Klimaschutzkonzept 2.0 (IKSK 2.0) sowie der Innenstadtentwicklung in den kommenden Jahren sind nachhaltige Ziele der Gesellschaft.

Die Braunschweig Zukunft wird ihre Funktion als zentrale Ansprechpartnerin für die Wirtschaft, für Ansiedlungsinteressierte und Existenzgründer sowie Startups weiterentwickeln. Die Gesellschaft sieht sich hierbei als Bindeglied zwischen den Interessen der Wirtschaft und Interessen der Kommune.

Die Vermeidung von Mietleerständen im Technologiepark sowie die Gewinnung weiterer Partner eröffnen Chancen, die Einnahmen der Braunschweig Zukunft zu stabilisieren und die Ertragslage zu stärken.

Besondere Chancen sind in der Zukunft im nachhaltigen Ausbau der Startup-Angebote und in der Weiterentwicklung der Technologietransfer-Aktivitäten zu sehen. Auch die Aufgabe Innenstadtentwicklung und der in diesem Zuge geführte Innenstadtdialog mit zahlreichen Akteuren aus Wirtschaft, Kammern und Verbänden werden die Arbeit der Wirtschaftsförderung zukünftig weiterhin prägen. Das verstärkte Engagement im Bereich des Klimaschutzes bedeutet eine Ausweitung der Netzwerkarbeit und Begleitung von Unternehmen in diesem Bereich.

3. Risikobericht

a) Risikomanagementsystem

Die Risikostrategie ist darauf ausgerichtet, dass unternehmerische Entscheidungen erst nach sorgfältigem Abwägen der Chancen und Risiken getroffen werden.

b) Risiken

Ein Großteil der Betriebe im Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg verfügt aktuell über eine relativ konstante Geschäftslage. Allerdings stellen die nach wie vor die hohen Preise für Energie und Rohstoffe sowie der Fachkräftemangel Probleme dar. Hinzu kommen die zunehmenden Arbeitskosten sowie die gewachsenen Zinsbelastungen. Auch der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat weiterhin negative Auswirkungen auf die Unternehmen. Daraus resultieren veränderte Beratungs- und Unterstützungsbedarfe, Auswirkungen auf das Jahresergebnis des Unternehmens werden nicht erwartet.

Branchenspezifische Risiken

Die konsequente Weiterentwicklung der Serviceangebote der Braunschweig Zukunft wird nur mit gut qualifizierten, engagierten und entsprechend entlohnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelingen. Hier sieht sich die Braunschweig Zukunft immer deutlicher mit einem erheblichen Wettbewerb um Fachkräfte konfrontiert. Der Fachkräftemangel betrifft auch die Wirtschaftsförderung, die geänderten Aufgabenstellungen erfordern regelmäßig die Überprüfung der Stellenbewertungen.

Ertragsorientierte Risiken

Risikobehaftet sind die Vermietung der Gewerbeflächen im Technologiepark an Existenzgründer sowie die Akquisition von neuen und der Ersatz möglicherweise ausscheidender Expo Real-Partner.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Gesellschaft ist aufgabenbedingt für die Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeiten dauerhaft auf den Ausgleich des entstehenden Jahresverlustes durch die Stadt Braunschweig angewiesen. Dieser Ausgleich ist verbunden mit regelmäßigen Zahlungen der Stadt Braunschweig an die Gesellschaft in Höhe der entstandenen Verluste.

Braunschweig, 12. März 2024

Gerold Leppa
Geschäftsführer

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23543
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Braunschweig Zukunft GmbH - Jahresabschluss 2023 - Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	29.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

"Die Vertreterin/der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Braunschweig Zukunft GmbH wird angewiesen, dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung zu erteilen."

Sachverhalt:

Zur Begründung des Beschlussvorschlages wird auf die in der heutigen Sitzung vorgelegten Unterlagen zum Jahresabschluss 2023 der Braunschweig Zukunft GmbH (BZG) Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23542).

Gemäß § 11 Buchstabe b) des Gesellschaftsvertrages der BZG obliegt die vorgesehene Beschlussfassung über die Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung.

Um eine Stimmbindung des/der städtischen Vertreter/in in der Gesellschafterversammlung der BZG herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziff. 1 lit. a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (FPDA).

Geiger

Anlage/n: Keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23359
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Volkshochschule Braunschweig GmbH
VHS Arbeit und Beruf GmbH
Haus der Familie GmbH
Jahresabschlüsse 2023 - Feststellung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird angewiesen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Jahresabschluss 2023 der Volkshochschule Braunschweig GmbH, der mit einem Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 1.427.791,23 € ausgeglichen ist, wird festgestellt.

2. Die Geschäftsführung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird veranlasst, in der Gesellschafterversammlung der VHS Arbeit und Beruf GmbH die Stimmabgabe so auszuüben, dass

   a) der Jahresabschluss 2023 mit einem Überschuss in Höhe von 5.681,87 € festgestellt und

   b) der Vortrag dieses Jahresüberschusses auf neue Rechnung beschlossen wird.

3. Die Geschäftsführung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird veranlasst, in der Gesellschafterversammlung der Haus der Familie GmbH die Stimmabgabe so auszuüben, dass

   a) der Jahresabschluss 2023 mit einem Überschuss in Höhe von 995,98 € festgestellt und

   b) der Vortrag dieses Jahresüberschusses auf neue Rechnung beschlossen wird."

Sachverhalt:

Die Stadt Braunschweig ist alleinige Gesellschafterin der Volkshochschule Braunschweig GmbH (VHS). Die VHS wiederum ist alleinige Gesellschafterin der VHS Arbeit und Beruf GmbH (VHS AuB) und der Haus der Familie GmbH (HdF).

Für jede Gesellschaft wird ein eigener Jahresabschluss aufgestellt.

Gemäß den Regelungen der Gesellschaftsverträge sind die Jahresabschlüsse von den Geschäftsführungen aufzustellen. Die Feststellung der Jahresabschlüsse sowie die Behandlung der Bilanzgewinne oder -verluste obliegen den jeweiligen Gesellschafterversammlungen. Die VHS wird in den Gesellschafterversammlungen der VHS AuB und der HdF von der Geschäftsführung vertreten.

Um eine Stimmbindung des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung der VHS herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Hierüber entscheidet gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Jahresabschluss bedarf gemäß § 10 Ziffer 6 Buchstabe a) des Gesellschaftsvertrages der VHS der Beratung im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der VHS hat die Jahresabschlüsse 2023 in seiner Sitzung am 18. April 2024 beraten und die Feststellung der Jahresabschlüsse 2023 in den vorgelegten Fassungen sowie die vorgeschlagenen Gewinnverwendungen empfohlen.

Volkshochschule Braunschweig GmbH

Die VHS schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 1.427,8 T€ ab. Das im Wirtschaftsplan vorgesehene Budget in Höhe von 1.465,6 T€ wurde entsprechend um 37,8 T€ unterschritten. Der Fehlbetrag wird gemäß der gesellschaftsvertraglichen Verpflichtung von der Stadt Braunschweig ausgeglichen.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	**Ist 2022**	**Plan 2023**	**Ist 2023**	**Plan 2024**
1	Umsatzerlöse	4.997,1	4.979,1	5.457,1	5.730,1
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*-0,4%*	*+9,2% / +9,6%*	*+5,0%*
2	Sonstige betriebliche Erträge	1.501,0	1.185,0	1.653,2	1.187,0
3	Materialaufwand	-1.661,3	-1.146,2	-1.344,2	-1.111,2
4	Personalaufwand	-4.576,1	-4.800,0	-5.375,4	-5.525,0
5	Abschreibungen	-81,1	-150,0	-102,0	-160,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.687,9	-1.533,5	-1.724,0	-1.658,5
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	-1.508,2	-1.465,6	-1.435,3	-1.537,6
8	Zins-/Finanzergebnis	0,0	0,0	7,5	0,0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 7-9)	**-1.508,2**	**-1.465,6**	**-1.427,8**	**-1.537,6**
11	sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
12	**Jahresergebnis** (Summe 10-11)	**-1.508,2**	**-1.465,6**	**-1.427,8**	**-1.537,6**

Die Umsatzerlöse erhöhen sich gegenüber der Planung um 478 T€. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus zusätzlichen Aufträgen in der Abteilung vhs international (Deutsch/Deutsch für den Beruf). Die Einnahmen aus Gebühren von Privatzahlenden in der Allgemeinen Erwachsenenbildung haben sich nach der Pandemie wieder stabilisiert.

Das gesteigerte Auftragsvolumen der Abteilung vhs international wirkt sich ebenfalls positiv auf die Sonstigen betrieblichen Einnahmen aus. Zusätzliche Drittmittel führen im Wesentlichen zu einer Steigerung um 468 T€ gegenüber dem Plan.

Auf der Ausgabenseite entsteht aufgrund dieser positiven Geschäftsentwicklung zwangsläufig ein Personalkostenanstieg von 575 T€ durch den Einsatz neuer, zusätzlicher Lehrkräfte.

Auch der Material- und Sonstige betriebliche Aufwand erhöhen sich wegen der gesteigerten Auftragslage.

VHS Arbeit und Beruf GmbH

Die VHS AuB schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Überschuss in Höhe von 5,7 T€ ab. Gegenüber der ausgeglichenen Wirtschaftsplanung in Höhe von 0,00 € ergibt sich eine entsprechende Verbesserung.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	**Ist 2022**	**Plan 2023**	**Ist 2023**	**Plan 2024**
1	Umsatzerlöse	3.789,4	3.873,1	3.743,3	3.446,8
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+2,2%*	*-1,2% / -3,4%*	*-7,9%*
2	Sonstige betriebliche Erträge*)	3.167,9	3.648,3	3.381,2	3.933,0
3	Materialaufwand	-1.535,4	-1.378,9	-1.510,1	-1.399,1
4	Personalaufwand	-4.451,1	-4.918,8	-4.616,5	-4.776,7
5	Abschreibungen	-26,8	-25,8	-49,7	-22,7
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-821,3	-1.192,1	-962,6	-1.175,5
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	122,7	5,8	-14,4	5,8
8	Zins-/Finanzergebnis	-0,3	0,2	22,2	0,2
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 7-9)	**122,5**	**6,0**	**7,8**	**6,0**
11	sonstige Steuern	-2,5	-6,0	-2,1	-6,0
12	**Jahresergebnis** (Summe 10-11)	**120,0**	**0,0**	**5,7**	**0,0**

*) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die tatsächlichen bzw. veranschlagten Zuschüsse der Stadt für den Bereich "Kommunale Beschäftigungsförderung" wie folgt enthalten:

	3.134,7	3.648,3	3.356,2	3.933,0

Das Ergebnis der VHS AuB setzt sich aus den Ergebnissen der Geschäftsbereiche „Kommunale Beschäftigungsförderung“ und „Allgemeine Projekte“ zusammen.

Bei einer getrennten Betrachtung der Geschäftsbereiche ergibt sich folgendes Bild:

	Angaben in T€	Kommunale Beschäftigungsförderung			
		Ist 2022	Plan 2023	Ist 2023	Plan 2024
1	Umsatzerlöse	2.961,5	3.065,3	2.969,6	2.761,1
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+3,5%*	*+0,3% / -3,1%*	*-7,0%*
2	Sonstige betriebliche Erträge*)	28,1	0,0	18,1	0,0
3	Materialaufwand	-1.315,2	-1.160,6	-1.265,7	-1.198,1
4	Personalaufwand	-4.157,8	-4.563,9	-4.321,3	-4.476,7
5	Abschreibungen	-25,5	-23,8	-33,7	-20,7
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-623,0	-959,3	-741,0	-992,5
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	-3.131,9	-3.642,3	-3.374,0	-3.927,0
8	Zins-/Finanzergebnis	-0,3	0,0	20,0	0,0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 7-9)	**-3.132,2**	**-3.642,3**	**-3.354,0**	**-3.927,0**
11	sonstige Steuern	-2,5	-6,0	-2,2	-6,0
12	**Jahresergebnis** (Summe 10-11)	**-3.134,7**	**-3.648,3**	**-3.356,2**	**-3.933,0**

*) ohne Zuschüsse der Stadt für den Bereich "Kommunale Beschäftigungsförderung"

3.134,7	3.648,3	3.356,2	3.933,0	

Das Ergebnis für den Bereich „Kommunale Beschäftigungsförderung“ fällt um 292,1 T€ besser aus als geplant. Der geplante Verlustausgleich wird entsprechend in dieser Höhe nicht benötigt.

Die Abweichungen gegenüber der Wirtschaftsplanung bei den Erträgen (Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge) und bei den Personalaufwendungen sind auf die degressive Platzzahl im vorletzten Förderjahr des Beschäftigungsförderungsprojekts nach dem „Teilhabechancengesetz“ zurückzuführen.

	Angaben in T€	Allgemeine Projekte			
		Ist 2022	Plan 2023	Ist 2023	Plan 2024
1	Umsatzerlöse	827,9	807,8	773,8	685,7
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*-2,4%*	*-6,5% / -4,2%*	*-11,4%*
2	Sonstige betriebliche Erträge	5,1	0,0	7,0	0,0
3	Materialaufwand	-220,2	-218,3	-244,4	-201,0
4	Personalaufwand	-293,3	-354,9	-295,2	-300,0
5	Abschreibungen	-1,3	-2,0	-16,1	-2,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-198,3	-232,8	-221,6	-183,0
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	119,9	-0,2	3,5	-0,2
8	Zins-/Finanzergebnis	0,0	0,2	2,2	0,2
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 7-9)	**119,9**	**0,0**	**5,7**	**0,0**
11	sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
12	**Jahresergebnis** (Summe 10-11)	**119,9**	**0,0**	**5,7**	**0,0**

Das Volumen im Bereich „Allgemeine Projekte“ hat sich im Vergleich zum Plan nur leicht verringert, weil eine Auftragsmaßnahme im Jugendbereich ab Jahresmitte seitens des Auftraggebers nicht neu ausgeschrieben wurde.

Bezüglich des Geschäftsverlaufs wird auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.681,87 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Haus der Familie GmbH

Die HdF schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Überschuss in Höhe von 1,0 T€ ab. Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	Ist 2022	Plan 2023	Ist 2023	Plan 2024
1	Umsatzerlöse	1.106,4	1.177,3	1.189,2	1.288,7
1a	*% zum Vorjahr/Plan*		*+6,4%*	*+7,5% / +1,0%*	*+8,4%*
2	Sonstige betriebliche Erträge	326,6	363,4	335,5	389,3
3	Materialaufwand	-440,3	-401,3	-454,9	-449,3
4	Personalaufwand	-801,4	-891,2	-905,0	-987,3
5	Abschreibungen	-4,3	-6,0	-7,1	-6,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-186,9	-242,2	-160,2	-235,4
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	0,1	0,0	-2,5	0,0
8	Zins-/Finanzergebnis	0,1	0,0	3,5	0,0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	**Ergebnis nach Steuern** (Summe 7-9)	**0,2**	**0,0**	**1,0**	**0,0**
11	sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
12	**Jahresergebnis** (Summe 10-11)	**0,2**	**0,0**	**1,0**	**0,0**

*) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die tatsächlichen bzw. veranschlagten Zuschüsse der Stadt wie folgt enthalten:

	230,7	252,4	252,4	263,5

Das Ergebnis der HdF verbesserte sich somit gegenüber der Wirtschaftsplanung 2023 leicht. Der leichte Rückgang bei den Erträgen, sowie der leichte Anstieg bei den Personalkosten und beim Materialaufwand können durch Einsparungen bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen kompensiert werden.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1,0 T€ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse 2023 der drei Konzerngesellschaften durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Höweler | Rischmann und Partner mbB hat zu keinen Einwendungen geführt. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden erteilt.

Die Bilanzen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Lageberichte 2023 der VHS, der VHS AuB und der HdF sind als Anlagen beigefügt.

Geiger

Anlage/n:
Bilanzen
Gewinn- und Verlustrechnungen
Lageberichte

Volkshochschule Braunschweig GmbH, Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		15.726,00	4
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1,00		0
2. technische Anlagen und Maschinen	1,00		0
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	169.826,00		141
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.570,00		0
		183.398,00	141
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		50.000,00	50
		249.124,00	195
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32,35		0
2. fertige Erzeugnisse und Waren	500,00		1
		532,35	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	483.044,83		428
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		613
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.709.855,53		176
4. sonstige Vermögensgegenstände	13.451,00		18
		2.206.351,36	1.235
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		392.568,02	588
C. Rechnungsabgrenzungsposten		36.120,84	19
		2.884.696,57	2.038

Passivseite

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25
II. Kapitalrücklage	943.745,13		944
		968.745,13	969
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		945.751,47	802
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr: EUR 187.022,51 (TEUR 157)	187.022,51		157
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr: EUR 701.823,25 (TEUR 0)	701.823,25		0
3. sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr: EUR 58.545,95 (TEUR 54) davon aus Steuern: EUR 49.105,76 (TEUR 44) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 38,12 (TEUR 2)	58.545,95		54
		947.391,71	211
D. Rechnungsabgrenzungsposten		22.808,26	56
		2.884.696,57	2.038

VHS Arbeit und Beruf GmbH, Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00	0
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.626,00		12
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	91.366,00		96
		99.992,00	108
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.127,61		9
2. fertige Erzeugnisse und Waren	6.435,28		8
		14.562,89	17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	296.448,73		416
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	566.478,54		0
3. sonstige Vermögensgegenstände	19.855,09		58
		882.782,36	474
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		299.551,37	1.089
C. Rechnungsabgrenzungsposten		228.325,15	237
		1.525.214,77	1.925

Passivseite

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25
II. Gewinnvortrag	1.074.359,03		954
III. Jahresüberschuss	5.681,87		120
		1.105.040,90	1.099
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		309.251,51	241
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr: EUR 45.423,97 (TEUR 60)	45.423,97		60
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr: EUR 0,00 (TEUR 464)	0,00		464
3. sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr: EUR 65.498,39 (TEUR 61) davon aus Steuern: EUR 29.419,19 (TEUR 24) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (TEUR 0)	65.498,39		61
		110.922,36	585
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0
		1.525.214,77	1.925

Haus der Familie GmbH, Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00	0
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.637,00	17
III. Finanzanlagen			
1. sonstige Ausleihungen		3.067,75	3
		21.705,75	20
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.149,88		9
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	135.344,71		0
3. sonstige Vermögensgegenstände	0,00		1
		165.494,59	10
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		147.074,45	451
C. Rechnungsabgrenzungsposten		347,49	0
		334.622,28	481

Passivseite

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25
II. Kapitalrücklage	24.847,12		25
III. Gewinnvortrag	69.289,73		69
IV. Jahresüberschuss	995,98		0
		120.132,83	119
B. Sonderposten für Zuwendungen		3.450,00	0
C. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		101.488,31	38
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr: EUR 19.613,81 (TEUR 21)	19.613,81		21
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr: EUR 0,00 (TEUR 149)	0,00		149
3. sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr: EUR 41.247,17 (TEUR 52) davon aus Steuern: EUR 6.706,73 (TEUR 8)	41.247,17		52
		60.860,98	222
E. Rechnungsabgrenzungsposten		48.690,16	102
		334.622,28	481

Anlage 2

Volkshochschule Braunschweig GmbH, Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		5.457.073,66	4.997
2. sonstige betriebliche Erträge		1.653.151,86	1.501
		7.110.225,52	6.498
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	597.518,77		770
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	746.680,93		891
		1.344.199,70	1.661
		5.766.025,82	4.837
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.094.889,96		3.652
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.280.501,97		924
davon für Altersversorgung EUR 160.889,94 (Vorjahr: TEUR 152)			
		5.375.391,93	4.576
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		101.946,30	81
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.723.957,17	1.688
		-1.435.269,58	-1.508
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.953,33		0
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 134,40 (Vorjahr: TEUR 0)			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	474,98		0
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
		7.478,35	0
9. Ergebnis nach Steuern		-1.427.791,23	-1.508
10. Erträge aus Verlustübernahme		1.427.791,23	1.508
11. Jahresüberschuss		0,00	0

Anlage 2

VHS Arbeit und Beruf GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		3.743.336,01	3.789
2. sonstige betriebliche Erträge		3.381.249,15	3.168
		7.124.585,16	6.957
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	311.503,49		278
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.198.589,81		1.257
		1.510.093,30	1.535
		5.614.491,86	5.422
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.572.774,78		3.613
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.043.738,07		838
davon für Altersversorgung EUR 82.815,63 (Vorjahr: TEUR 78)			
		4.616.512,85	4.451
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		49.747,31	27
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		962.628,31	821
		-14.396,61	123
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.352,67		0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	122,82		0
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 122,82 (Vorjahr: TEUR 0)			
		22.229,85	0
9. Ergebnis nach Steuern		7.833,24	123
10. sonstige Steuern		2.151,37	3
11. Jahresüberschuss		5.681,87	120

Anlage 2

Haus der Familie GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		1.189.177,54	1.106
2. sonstige betriebliche Erträge		335.496,14	327
		1.524.673,68	1.433
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		454.850,91	440
		1.069.822,77	993
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	695.652,96		647
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	209.357,90		155
davon für Altersversorgung EUR 20.737,65 (Vorjahr: TEUR 19)			
		905.010,86	802
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		7.057,34	4
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		160.220,29	187
		-2.465,72	0
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.461,70	0
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 48,12 (Vorjahr: TEUR 0)			
8. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss		995,98	0

Volkshochschule Braunschweig GmbH

VHS Arbeit und Beruf GmbH Braunschweig

Haus der Familie GmbH Braunschweig

Lagebericht / Geschäftsjahr 2023

1. VHS Braunschweig GmbH und Tochtergesellschaften

Im Geschäftsjahr 2022 haben die drei Gesellschaften der VHS-Gruppe ihre wirtschaftlichen Jahresziele erreicht. Die VHS-Mutter schließt mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von rd. 1.428 Tsd. EUR ab und liegt damit um rd. 38 Tsd. EUR höher, als im Wirtschaftsplan prognostiziert. Die VHS Arbeit und Beruf GmbH erwirtschaftet im „nicht betrauten Bereich" einen Jahresüberschuss in Höhe von rd. 6 Tsd. EUR und hat von dem für den betrauten Bereich kalkulierten Zuschuss rd. 292 Tsd. EUR im Kontext des städtischen Haushalts nicht beansprucht. Das Haus der Familie weist einen Einnahmeüberschuss in Höhe von rd. 1 Tsd. EUR aus.

Mit 298 Mitarbeitenden im Jahresdurchschnitt, wovon 75 im Rahmen des Programms 16i Teilhabechancengesetz im Zweiten Arbeitsmarkt beschäftigt sind, und mehr als 500 freiberuflich tätigen Kursleitenden hat die VHS-Gruppe auch in 2023 ihre Bildungsaufträge im Rahmen der vom Land Niedersachsen und der Stadt Braunschweig geförderten Erwachsenenbildung und Familienbildung erfüllt.

1.1 Nachwirkungen: Betriebliche Auswirkungen der Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie

Für 2023 gab es im Vergleich zu den beiden Vorjahren keinen pandemiebdingt erhöhten Verlustausgleich durch die Gesellschafterin Stadt Braunschweig (+560 Tsd. € in 2021/+280 Tsd. € in 2022). Dennoch konnte der Plan erfüllt werden, was zum Einen auf die sich stabilsierenden Einnahmen im Bereich der Allgemeinen Erwachsenenbildung und im Besonderen auf die hohen Umsatzsteigerungen in der Abteilung vhs international zurückzuführen ist (Näheres dazu nachfolgend).

Schlussabrechnungen zu den kompensatorischen Ausgleichszahlungen nach dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) seitens des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurden auch in 2023 noch nicht vorgelegt. So besteht immer noch keine Klarheit darüber, in welcher Höhe diese in den Jahren 2020-2022 erfolgten Ausgleichszahlungen tatsächlich bei der VHS-Mutter verbleiben dürfen. Die Gesamthöhe der dafür gebildeten Rückstellungen (ca. 75% der erhaltenen Ausgleichszahlungen) beträgt 585 Tsd. EUR (Näheres dazu dann unter Pkt. 3.3.1.)

2. Grundlagen der Muttergesellschaft VHS Braunschweig GmbH

Eine enge Beziehung zur Kommune ist für die VHS Braunschweig mit ihren beiden Tochtergesellschaften ein konstitutives Merkmal ihrer Identität. Eingebunden in den Konzern Stadt Braunschweig ist sie die bewährte zentrale Institution der kommunalen Daseinsvorsorge in den Bereichen Weiterbildung und bildungsnahe Dienstleistungen.

Neben ihrer nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz geregelten Zuständigkeit für die allgemeinen Aufgabenfelder der Jugend- und Erwachsenenbildung hat die VHS-Muttergesellschaft zentrale Steuerungsaufgaben für die gesamte Unternehmensgruppe, insbesondere in den Bereichen Marketing, Qualitätsentwicklung, Führung, Strategie, Administration, Konzeptentwicklung, IT, Datenschutz, Tax Compliance Management System (TCMS) sowie in der allgemeinen Verwaltung.

Der Aufsichtsrat kontrolliert die Arbeit der Volkshochschule Braunschweig GmbH. Der Geschäftsführer der VHS-Mutter ist gleichzeitig Gesellschafter der Tochtergesellschaften. Er ist damit in der Lage, dem Aufsichtsrat kontinuierlich über die Gesamtentwicklung der Unternehmensgruppe zu berichten. Der Aufsichtsrat beschließt die Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und damit deren Bestandteile ihrer 100%igen Töchter, sowie nach EU-rechtlichen Vorgaben gesondert den „Betrauten Bereich“ der VHS Arbeit und Beruf GmbH.

In ihrer Aufstellung als Muttergesellschaft mit zwei Tochtergesellschaften und einem entsprechenden Zusammenwirken der handelsrechtlich Verantwortlichen bilden die drei Gesellschaften eine steuerliche Organschaft.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtüberblick, Tendenzen

Erneut wurde ein wachsender Anteil der Einnahmen der Muttergesellschaft von der Abteilung vhs international in den Bereichen „Deutsch als Fremdsprache“ erwirtschaftet. Sie setzen sich aus Gebühren von Privatkunden und Firmen, Drittmittelerträgen für berufsbezogene Sprachlehrgänge und anteilig aus teilnahmebezogenen Zuschüssen in den Integrationskursen zusammen.

Die Anzahl der Vollzeit-Sprachkurse Deutsch, die an mehr als 2 Tagen pro Woche angeboten werden, hatte bereits im Vorjahr einen sehr hohen Stand erreicht (145) und konnte in 2023 um weitere 31 Maßnahmen auf insgesamt 176 zulegen. Besonders positive wirtschaftliche Auswirkungen enstanden dabei durch die Zahl der Kursbelegungen, die gegenüber dem Vergleichsjahr von etwa 2.400 auf etwa 3.200 gestiegen ist. Die durchschnittliche TN-Zahl in diesen Maßnahmen hat sich somit um 1,7 von 16,4 auf 18,1 erhöht. Da es auch weiterhin lange Wartelisten gibt, befinden sich die Anmeldequoten nach wie vor auf hohem Niveau.

Auch in der Allgemeinen Erwachsenenbildung (Gesellschaft und Kultur, Gesundheit und Wohlfühlen, Grundbildung und Schule, Politische Bildung, Computer und Medien) steigen die Anmeldezahlen wieder. Diese Bereiche waren von den pandemiebedingten Einschränkungen organisatorisch und wirtschaftlich am stärksten betroffen. In einigen Programmbereichen waren die Zahlen um bis zu 50 % eingebrochen.

Das Gesundheitszentrum beispielsweise, das unmittelbar vor der Coronazeit im Spätsommer 2020 eröffnet und in der zweiten Hälfte 2022 erstmals wieder offensiv beworben wurde, verzeichnet kontinuierlich steigende Anmeldequoten.

3.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingung für Personalentwicklung

Um die monetären Erfordernisse des Haustarifs auch in den Folgejahren erfüllen zu können, hat der Gesellschafter Stadt Braunschweig der VHS-Gruppe im Rahmen der Mittelfristigen Planungen weitere Unterstützung zugesagt. Dafür ist eine anteilige Erhöhung der Zuschüsse um etwa 50 % der steigenden Personalkosten vorgesehen. Diese Perspektivkalkulation ist aufgrund der aktuellen Lage (Inflationäre Entwicklung und steigende Energiekosten) in den folgenden routinemäßigen Strategiegesprächen mit dem städtischen Beteiligungsmanagement stets neu zu erörtern.

Zur besseren wirtschaftlichen und orgaisatorischen Gesamtsteuerung der Unternehmensgruppe ist im letzten Quartal in Form interner Umbesetzungen eine zentrale Personalleitung (1 Personalleiter + 2 Sachbearbeiterinnen) eingerichtet worden. Diese Stabsstelle ist direkt unter den Geschäftsführungen angesiedelt. Es ist beabsichtigt, dem neuen Gesamtpersonalleiter ab Mitte 2024 Prokura für die Muttergesellschaft zu erteilen. Der Aufsichtsrat wird in seiner Sitzung im April 2024 darüber befinden.

3.3 Ertragslage 2022

Die VHS-Mutter schließt mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von rd. minus 1.428 Tsd. EUR ab.

Abbildung 1

Einnahmen *(gerundet in Tsd. EUR)*			
	2021	2022	2023
Mittelzufluss Land Niedersachsen	709 Tsd. EUR	710 Tsd. EUR	843 Tsd. EUR
Drittmittel	2.149 Tsd. EUR	2.420 Tsd. EUR	2.376 Tsd. EUR
Hörergebühren Seminarteilnehmende	1.273 Tsd. EUR	1.789 Tsd. EUR	2.339 Tsd. EUR
Leistungsaustausch mit HdF u. AuB	1.550 Tsd. EUR	1.480 Tsd. EUR	1.453 Tsd. EUR
Erträge aus Verlustübernahme	1.705 Tsd. EUR	1.508 Tsd. EUR	1.428 Tsd. EUR
Sonstige Erträge	59 Tsd. EUR	99 Tsd. EUR	106 Tsd. EUR
Summe	7.445 Tsd. EUR	8.006 Tsd. EUR	8.545 Tsd. EUR

Die nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (EBG) gewährte Finanzhilfe wird in einem Dreijahresrhythmus gemäß dem Leistungsvolumen der Einrichtung auf der Grundlage der erteilten Unterrichtsstunden (pro Teilnehmendem) jeweils neu berechnet. Diese Förderung wurde aufgrund der schwer zu gewichtenden Unterrichtsvolumina in der Pandemie zunächst in Etwa auf dem Stand von 2020 belassen und soll ab 2023 stufenweise auf die ursprünglichen Berechnungsgrundlagen des EBG zurückgeführt werden. Der Anstieg in 2023 ist größtenteils auf eine Sonderzulage des Landes (Ausgleichzahlung Energiekrise) i. H. v. gut 81 Tsd. EUR zurückzuführen.

Die Einnahmen im Drittmittelbereich sind im Vergleich zum Vorjahr um etwa 44 Tsd. EUR gesunken, befinden sich aber ingesamt auf einem stabilen Niveau. Wärend die Drittmitteleinnahmen vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) um etwa 250 Tsd. EUR gesteigert werden konnten, gab es aufgrund von Veränderungen in der Projektsruktur IQ (Integration durch Qualifizierung) Mindereinnahmen in etwa derselben Höhe.

Die Einnahmen aus Hörergebühren in den klassichen Bereichen der Allgemeinen Erwachsenbildung haben fast wieder dasselbe Niveau erreicht wie vor der Pandemie. Der deutliche Ansteig der Gesamteinnahmen aus Hörergebühren ist auf die enorm gestiegene Nachfrage nach Deutsch-Intensivkursen zurückzuführen. Hier wurden gegenüber dem Wirtschaftsplan etwa 560 Tsd. EUR höhere Einnahmen erzielt (siehe auch unter Pkt. 3.1).

Im Leistungsaustausch der drei Gesellschaften sind die Erträge der Mutter gegenüber dem Vorjahr um etwa 27 Tsd. EUR gesunken. Der Verteilungsschlüssel orientiert sich seit 2021 stärker an der Anzahl der Mitarbeitenden in den drei Gesellschaften, und nicht wie vorher, vordergründig am Gesamtumsatzvolumen. Gerade die Coronazeit hat besonders deutlich gemacht, dass die umfassenden Overheadleistungen der Muttergesellschaft für ihre Töchter (siehe auch unter Pkt. 2) sehr starken Bezug zu den Personalquoten haben. Hier ist folglich die VHS Arbeit und Beruf GmbH erhöhter Dienstleistungsbezieher und somit am stärksten an den Umlagekosten beteiligt. Leichte Abweichungen der Einnahmen nach oben und unten ergeben sich zwangsläufig durch Veränderungen bei den MA-Zahlen.

Der Verlustausgleich fällt geringer aus, weil in 2023 keine pandemiebedingten Zulagen mehr geflossen sind (560 Tsd. EUR in 2021 sowie 280 Tsd. EUR in 2022). So sinken trotz der Erhöhungen durch Anpassung der tarifbedingt stiegenden Personalkosten gemäß der mit der Gesellschafterin Stadt Braunschweig vereinbarten Regelung (siehe auch unter Pkt.3.2) die Erträge aus Verlustübernahme gegenüber 2022 um etwa 80 Tsd. EUR.

Der 6,7%ige Anstieg der Gesamteinnahmen ist im Wesentlichen auf das gewachsene Volumen in der Abteilung vhs international zurückzuführen. Dort konnte in den Bereichen Gebühreneinnahmen, Drittmittel und Sonderförderungen der Umsatz um mehr als 45% gesteigert werden.

Abbildung 2

Ausgaben *(gerundet in Tsd. EUR)*			
	2021	2022	2023
Dozentenhonorare	763 Tsd. EUR	891 Tsd. EUR	747 Tsd. EUR
Personalkosten	4.444 Tsd. EUR	4.576 Tsd. EUR	5.375 Tsd. EUR
Miet- und Raumkosten	874 Tsd. EUR	899 Tsd. EUR	1.034 Tsd. EUR
Sonstige Aufwendungen	1.364 Tsd. EUR	1.640 Tsd. EUR	1.389 Tsd. EUR
Summe	7.445 Tsd. EUR	8.006 Tsd. EUR	8.545 Tsd. EUR

Die starke Erweiterung des Kursvolumes der Abteilung vhs international begründet im Wesentlichen den Personalskostenansteig um 799 Tsd. EUR gegenüber 2022. Hinzu kommen Mehrkosten aus der Haustarifbindung durch Tariferhöhungen, temporäre Stufenaufstiege, Gruppenaufstiege, Vertragsausweitungen etc.

Die Miet- und Raumkosten sind aufgrund der steigenden Nebenkosten weiter gestiegen. Die Ausgaben für Honorare fallen geringer aus und pendeln sich stufenweise wieder in einem gesunden Verhältnis zu den Gebühreneinnahmen ein, weil sich die Belegungsquoten in den Kursen gegenüber den pandemiebeding reduzierten Gruppengrößen wieder normalisieren.

Die reduzierten Sonstigen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken, weil keine zusätzlichen IT-Aufwendungen und allgemeinen Reparaturkosten entstanden sind.

3.3.1 Unklare Ausgangslage Abrechnung SodEG

Unter großem Vorbehalt werden auch weiterhin die zusätzlichen Einnahmen aus dem SodEG (Sozialdienstleister Einsatzgesetz) bewertet. Das Gesetz regelt grundsätzlich die Voraussetzungen für die Gewährung von Zuschüssen für Einrichtungen und soziale Dienste zur Bekämpfung der Auswirkungen der Corona-Krise. Offen bleibt die Entscheidung, wie mit Einrichtungen verfahren wird, die ihren Betrieb teilweise wiederaufnehmen konnten. Es zeichnet sich ab, dass zu den bevorstehenden Abrechnungen, zu denen es auch in 2023 noch keine eindeutigen Auskünfte seitens des BAMF gab, ein Rechtsstreit darüber entstehen wird, was vorrangige Mittel sind bzw. welche wirtschaftliche Gesamthilfe für welche Zeiträume tatsächlich erforderlich war. Hier wird auf Bundesebene vom Deutschen Volkshochschulverband weiterhin versucht, beim Bundesverwaltungsgericht rechtliche Klärung herbeizuführen.

Aufgrund dieser unklaren Ausgangslage wurden bereits in 2020 von den zusätzlich aus SodEG erzielten Einnahmen in Höhe von rd. 360 Tsd. EUR 75 %, also 270 Tsd. EUR, als Aufwand in die Risikorückstellung gebracht. Diese „Dreiviertelannahme“ ergibt sich bei der VHS mit kaufmännischer Vorsicht aus der Gegenüberstellung zum vorgegebenen Vergleichsjahr 2019 mit einer differenzierten Bewertung der Monate, in denen anteilig BAMF-Lehrgänge (Online und Präsenz) stattgefunden haben. In 2020 und 2021 konnten in ungefähr neun von zwölf Monaten anteilig Lehrgänge (Online und Präsenz) durchgeführt werden. Demzufolge wurde die Vergleichsannahme von 2020 auch für 2021 zugrunde gelegt und es wurden weitere 229 Tsd. EUR von 306 Tsd. EUR Zuschuss aus dem SodEG zurückgestellt. Für das Geschäftsjahr 2022 kommen weitere 86 Tsd. EUR hinzu, sodass die Rückstellungen von 2020 bis 2022 insgesamt 585 Tsd. EUR betragen

Abbildung 3

Personal - Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ohne Berücksichtigung der Stellenanteile			
Mitarbeitende	2021	2022	2023
VHS Braunschweig	101	102	158
Haus der Familie	17	21	22
Arbeit und Beruf	167	171	158

3.4 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gegeben und ist nicht gefährdet. Die VHS verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel i. H. v. 393 Tsd. EUR. Weitere 1.634 Tsd. EUR sind im Cashpool der Stadt Braunschweig angelegt.

3.5 Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres bei einer Bilanzsumme von 2.885 Tsd. EUR über ein Eigenkapital in Höhe von 969 Tsd. EUR. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 34 %.

3.6 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das wirtschaftliche Gesamtergebnis weist ein Jahresdefizit von 1.428 Tsd. EUR aus. Die Gesellschaft erreicht damit die Vorgaben aus dem Wirtschaftsplan und schließt gegenüber der Prognose um 38 Tsd. EUR besser ab.

3.7 Finanzielle und Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die VHS-Gruppe arbeitet mit dem DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagementsystem. In regelmäßigen Überwachungsaudits lassen die drei Gesellschaften die Qualität ihrer Leistungen und Prozesse von Externen überprüfen und testieren. Das Qualitätsmanagementsystem ist ein umfassendes Steuerungsinstrument, dient dem ganzheitlichen Management und wirkt sich positiv auf die Leistungsfähigkeit der Gesellschaften aus. Zentrale Elemente daraus sind z. B. die Evaluation und das Aufstellen und Überprüfen von operationalisierbaren Jahreszielen. Ergebnisse aus Kundenbefragungen über Qualität der Lehre oder Ausstattung fließen in kontinuierliche Verbesserungsprozesse ein. Mit den Jahreszielen werden einerseits „weiche Faktoren“ (z. B. Verbesserung der Außendarstellung) und ebenso wirtschaftliche Rahmendaten (z. B. das Einhalten der Wirtschaftspläne) festgelegt und überprüfbar gemacht.

Das Tax Compliance Management System, das seit Anfang 2020 bei der VHS-Mutter und ihren Tochtergesellschaften eingeführt wird, steht im 1. Quartal 2024 vor einer abschließenden Implementierung (Näheres siehe auch unter Pkt. 4.4).

4. Prognosen-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 In der Gesamtheit

Wie selbst die kritischen letzten drei Geschäftsjahre belegen, ist die Volkshochschule Braunschweig in den Themenfeldern Migration und Integration ein wichtiger Dienstleister und Partner in ihrer Gebietskörperschaft. Die Auftragslage in dieser Abteilung zeigt weiter ansteigende Tendenz.

Auch die Weiterführung der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung, seit dem 1. Januar 2023 in eigener Trägerschaft, und die daraus resultierenden Qualifizierungslehrgänge und der wachsende Bedarf an speziellen berufsbezogenen Sprachlehrgängen werden dazu beitragen, dass nach der Pandemie eine positive Geschäftsentwicklung zu erwarten ist. Die Stadt Braunschweig plant in 2024 die Einrichtung eines „Runden Tisches Arbeitsmigration“, um die Fachkräftesicherung in unserer Stadt besser zu koordinieren und zu steuern. Hier soll die VHS mit ihren Erfahrungen und ihrer Expertise, sowohl im Bereich der berufsbezogenen Sprachvermittlung als auch in der Anerkennungsberatung, beteiligt werden.

Die Übernahme der ehemals freiberuflichen Lehrkräfte in den Sprachenbereichen in feste Arbeitsverhältnisse (seit 2015) hat sich nachhaltig bewährt und stellt mittelfristig kein wirtschaftliches Risiko dar.

Eine Daueraufgabe wird bleiben, die Anmeldequoten in allen anderen klassischen Programmbereichen mindestens wieder auf den Stand von 2019 zu bringen und themen- und zielgruppenbezogen weiterzuentwicklen. Dafür gilt es, die Qualität der Lehre mit weiteren Maßnahmen zur Kundenbindung (kontinuierliche Verbesserung der Ausstattung, Rabattsysteme, mehr Service und Information) sowie das Gesamtmarketing kontinuierlich zu verbessern und den zeitgemäßen Anforderungen anzupassen.

Das Gesundheitszentrum in Kooperation mit der Braunschweiger Stadtbad GmbH, das im Herbst 2020 eröffnet werden konnte, bleibt ein infrastruktureller Zugewinn, der die VHS modernisiert, zeitgemäß ausrichtet und der Gesellschaft mittelfristig wirtschaftliche Vorteile in Aussicht stellt. Der positive Trend seit Mitte 2022 zeigt, dass das Umsatzvolumen im Programmbereich Gesundheit unter „normalen“ Bedingungen in den nächsten Jahren erheblich gesteigert werden kann. Hinzu kommen können auch neue Angebote, z. B. in Kombination mit denen der Stadtbad GmbH oder als Ergänzung. Schließlich könnten sogar Standardangebote des Stadtbades in neuer Kooperation mit der VHS nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz anerkannt und entsprechend gefördert werden. Die Bewirtschaftung (Investitionen und laufende Kosten) wird im Zusammenspiel der Unternehmensgruppe erfolgen.

Insgesamt ist das Marketingkonzept, insbesondere im digitalen Bereich und einigen sozialen Medien, weiter zu entwickeln und auf die aktuelle Situation auszurichten, sodass die Anmeldezahlen der VHS wieder stabilisiert werden können und damit die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen und andere Zuschüsse mindestens auf demselben Niveau wie bisher gesichert werden. Die erwarteten Zuwächse in den Bereichen Integration, Berufsbezogenes Deutsch, Anerkennungsberatung und mittelfristig in der Gesundheitsbildung können genutzt werden, um Stagnation und Rückgänge in anderen klassischen Bereichen auszugleichen. Auch sämtliche zusätzlichen Online-Angebote oder hybriden Formate werden eine entscheidende Rolle für eine positive Entwicklung spielen.

Im Zuge des Beratungsprozesses durch Deloitte ist ein Muster für Dienstleistungsverträge entworfen worden, die zwischen der VHS-Gruppe und dem Gesellschafter Stadt Braunschweig Anwendung finden sollen. Für diese Aufträge ist der VHS und ihren Töchtern ein Inhouse-Privileg bescheinigt worden, nach dem die Stadt für Aufträge, die sich in der Zwecken ihrer Tochter- und Enkelgesellschaften abbilden, keine vergaberechtlichen Vorgaben einzuhalten hat. Hier liegt eine erweiterte Chance für die VHS-Gruppe, sich noch stärker als kommunale Dienstleisterin zu platzieren.

Die VHS-Gruppe hat 2015 gemeinsam mit den Gewerkschaften ver.di und der GEW einen Haustarif abgeschlossen mit einer Präambel, gemäß der im Entgeltbereich die Differenz zum TVöD schrittweise verringert werden, auf keinen Fall größer werden sollte. Derzeit beträgt der Abstand im Durchschnitt der Entgeltgruppen etwa 10 %.

Auf der Grundlage eines Personalentwicklungskonzeptes der VHS (2017ff) hat die Stadt Braunschweig als Gesellschafterin zugesichert, dass sie über den Verlustausgleich bis zu 50 % der steigenden Personalkosten tragen wird. Der andere Teil ist von den Gesellschaften selbst zu erwirtschaften. In der mittelfristigen Finanzplanung der VHS, die in Absprache mit dem kommunalen Beteiligungsmanagement jeweils für 4 Jahre nach vorn erstellt wird, ist ab 2024 eine Erhöhung der Personalkosten, inklusive der Stufenaufstiege und betrieblichen Altersvorsorge, von 2,5 bis 3 % insgesamt veranschlagt.

Der Tarifabschluss für 2024 führt zu einer Steigerung der Personakosten in der VHS-Gruppe von etwa 500 Tsd. EUR jährlich. Diese Anpassung geschah vor dem Hintergrund, dass die Teuerungsraten in den Bereichen Lebenshaltungs- und Energiekosten gerade die unteren und mittleren Einkommensgruppen finanziell stark belasten, und die Arbeitgeberseite vor einer besonderen sozialen Verantwortung stand. Deshalb wurde eine für alle Gruppen spürbare Gehaltssteigerung vereinbart (plus 200 EUR monatlich bei einer vollen Stelle sowie eine Inflationsausgleichszahlung i. H. v. insgesamt 2.300 EUR, gestaffelt in 300 EUR im Mai 2023, 1.000 EUR im November 2023 und 1.000 EUR per Rückstellung und Auszahlung in 2024)). Die Abschlüsse sind den allgemeinen gesellschaftlichen Bedingungen angemessen und wirtschaflich vertretbar.

Bei der Bewilligung der Wirtschaftspläne 2024 ist seitens der Gesellschafterin Stadt Braunschweig eine Erhöhung der Zuschüsse (des Verlustausgleichs) ,die sich aus dem Tarifabschluss ergibt, gegenüber der mittelfristigen Planung ertsmals nur optional berücksichtigt worden. Um im Rahmen der kommunalen Doppelhaushaltsplanung zu bleiben, wurden die Zahlen nicht angepasst bzw. die Werte aus der mittelfristigen Planung v. Herbst 2022 fortgeschrieben. Sollte sich unterjährig abzeichnen, dass die Wirtschaftspläne nicht erfüllt werden können, besteht für alle drei Gesellschaften die Möglichkeit, die Differenzbeträge durch Entnahmen aus den Kapitalrücklagen zu entnehmen.

4.2 Spezielle kurz- und mittelfristige Risiken durch die SARS-CoV-2-Pandemie

Die coronabedingten Einschränkungen haben die gesamte Erwachsenenbildung aus dem Rhythmus gebracht. Zwar ist der wirtschaftliche Gesamtschaden bei der VHS Braunschweig, u. a. auch durch die zusätzliche Unterstützung durch den Gesellschafter Stadt Braunschweig, überschaubar geblieben, aber besonders die klassische Erwachsenenbildung wird auch weiterhin daran arbeiten müssen, um an die guten Entwicklungen vor der Pandemie anknüfen zu können. Hier bedarf es besonderer Werbestrategien und entsprechender Investitionen. Stammkund*innen müssen zurückgewonnen, neue hinzugewonnen werden. Der gesamte Online-Bereich muss weiter professionaliert, das hauptamtliche Personal ebenso wie die freiberuflichen Mitarbeitenden müssen berufsbegleitend qualifiziert werden.

4.3 Digitalisierung

Die Digitalisierung des Bildungswesens hat pandemiebedingt einen enormen Anschub erfahren. Was in 2019 an den Volkshochschulen nicht mehr als ein Ausprobieren neuer Formate der Kommunikation, des Unterrichts und der Wissens- und Informationsvermittlung war, wurde in den Folgejahren Standard und mit hohem Tempo weiterentwickelt.

Nicht nur für die standardisierten Angebotsformate, sondern ganz besonders auch für die Verwaltung, das Buchhaltungs- und Rechnungswesen gewinnt die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung. Hier stehen große Veränderungsprozesse an, z.B. auch um mit der Möglichkeit der künstlichen Intelligenz (KI) verantwortlungsvoll und rechtlich sicher nach innen und außen auftreten zu können.

Zur Anpassung der für diese Entwicklung angemessenen technischen Ausstattung und Rahmenbedingungen werden auch weiterhin Investitionen, insbesondere in den folgenden Bereichen erforderlich sein:

- weitere Verbesserung Serverausstattung
- schrittweise Digitalisierung der administrativen Verwaltungsprozesse
- entsprechende Schulungen für Mitarbeitende und Kursleitende
- Anschaffung von zusätzlicher Hardware (Büros, Unterricht, Teilnehmende)
- zusätzliche Software-Lösungen

4.4 Einführung eines Tax Compliance Management Systems (TCMS) ab Dezember 2020/Januar 2021

Auch in Einrichtungen der Erwachsenen-, Familien- und beruflichen Bildung ergeben sich bei bestimmten Konstellationen der Auftragserfüllung immer wieder steuerliche Grundsatzfragen. Ein gut implementiertes TCMS ist ein zentrales Werkzeug dafür, dass Regelungen und Maßnahmen zur vollständigen und fristgerechten Erfüllung der steuerlichen Pflichten definiert und überwacht werden. Dieses Erfordernis erklärt sich aus der verschärften gesetzlichen Entwicklung der letzten Jahre. Zunehmend komplexere Steuersysteme und konsequente Strafverfolgung können zu empfindlichen Sanktionen führen und Reputationsschäden mit sich bringen.

Eine Implementierung des Tax Compliance Management Systems für die VHS-Gruppe erfolgt seit Dezember 2020 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft PFK Fasselt in Braunschweig. Ein Abschluss mit eigenständiger Steuerung dieses Systems ist für das 1. Quartal 2024 vorgesehen.

Braunschweig, den 21.03.2024

Hans-Peter Lorenzen

Geschäftsführer VHS Braunschweig GmbH
Vertreter in der Gesellschafterversammlung VHS Arbeit Beruf GmbH
Geschäftsführer und Vertreter in der Gesellschafterversammlung Haus der Familie GmbH

VHS Arbeit und Beruf GmbH
Braunschweig

Lagebericht / Geschäftsjahr 2023

1. VHS Arbeit und Beruf GmbH

Die VHS Arbeit und Beruf GmbH ist eine 100%ige Tochter der Volkshochschule Braunschweig GmbH und als gemeinnützig anerkannt.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Die VHS Arbeit und Beruf GmbH erbringt traditionell arbeitsmarktbezogene Dienstleistungen sowie Auftragsmaßnahmen nach den Vorgaben des SGB II bzw. SGB III. Derartige Qualifizierungsaufträge werden zu großen Teilen im Wettbewerb (nach der VOL) ausgeschrieben und vergeben.

Neben dem Bereich Arbeitsmarktintegration, den die VHS Arbeit und Beruf GmbH seit ihrer Gründung im Jahr 2004 kontinuierlich ausgebaut hat, wurde der Gesellschaft mit Beschluss des Rates der Stadt Braunschweig von 2013 bis Ende 2022 die Aufgabe der Kommunalen Beschäftigungsförderung übertragen. Zu den Gesellschaftszwecken zählen seitdem die Planung und Durchführung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, insbesondere zum Abbau und zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit in Braunschweig. Mit Beschluss vom 9. Dezember 2021 hat die Stadt Braunschweig diesen nach EU-Recht betrauten Gesamtauftrag für weitere zehn Jahre verlängert. Der betraute Bereich ist inzwischen das größte und wirtschaftlich stabilste Aufgabengebiet der Gesellschaft.

Für die im Rahmen dieser Betrauung zu erbringenden Dienstleistungen fallen Kosten zu Lasten der Gesellschaft an, die von der Stadt Braunschweig in Form von Zuschüssen oder Verlustausgleichszahlungen kompensiert werden. Auch andere Begünstigungen wie z. B. Betriebs- und Investitionszuschüsse, Bürgschaften, Darlehen, Kostenübernahmen und Kapitaleinlagen sind optional möglich.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Überblick

Die oben dargelegten allgemeinen geschäftlichen Rahmenbedingungen führten in 2023 zu Erträgen von rund 7.125 Tsd. EUR (Umsatzerlöse in Höhe von rd. 3.744 Tsd. EUR und sonstige betriebliche Erträge von rd. 3.381 Tsd. EUR). Dies bedeutet eine Steigerung von rd. 168 Tsd. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Sowohl im betrauten Bereich mit einem um rd. 292 Tsd. EUR geringeren Verlust als auch im nicht-betrauten Bereich mit einem Jahresüberschuss von rd. 6 Tsd. EUR übertrifft die Geschäftsentwicklung in 2023 damit die Erwartungen laut Wirtschaftsplanung.

3.2 Ertragslage

In unterschiedlichen Projekten der Beschäftigungsförderung wurden im Jahresdurchschnitt 130 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung auf Basis des SGB II § 16d vorgehalten. Dabei handelte es sich überwiegend um Beschäftigungsmöglichkeiten im hauswirtschaftlichen und im gewerblich-technischen Bereich. Im Einzelnen waren das die Projekte:

- „Lokpark“ mit 12 Teilnehmerplätzen,
- „Manuelle Reinigung der Innenstadt“ mit 6 Teilnehmerplätzen,
- „Aktivierung und Tagesstruktur für Personen mit multiplen Hemmnissen“ mit 30 Teilnehmerplätzen, „Hauswirtschaftliche Grundversorgung“ mit 14 Teilnehmerplätzen,
- „Bürgergarten Bebelhof“ mit 10 Teilnehmerplätzen,
- „KleiderCenter/Sozialkaufhaus“ mit 10 Teilnehmerplätzen,
- „Medienwerkstatt“ mit 10 Teilnehmerplätzen
- „Mobiles Grün“ mit 8 Teilnehmerplätzen.
- „ Kombi-Projekt“- ein Angebot für Personen mit psychosozialen Problemen-mit 30 Teilnehmerplätzen

Durch die gute und konstante Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber Jobcenter Braunschweig konnte bei diesen Maßnahmen eine gute Belegungsquote erreicht werden. Dadurch wurden Umsatzerlöse aus Drittmitteln von rd. 819 Tsd. EUR erzielt.

Ihrer Aufgabe als Trägerin der kommunalen Beschäftigungsförderung folgend hat die Gesellschaft auch im Jahr 2023 in großem Umfang Beschäftigungsverhältnisse nach dem „Teilhabechancengesetz“ auf Basis des SGB II §16i umgesetzt, ein gesetzlich verankertes Programm zur individuellen Förderung von Langzeitarbeitslosen. Im Rahmen dieses Bundesprogramms besteht die Möglichkeit, unterjährig bis zu 100 geförderte Personen sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen. Im Durchschnitt waren im Jahr 2023 75 Arbeitsplätze besetzt, bedingt durch die Tatsache, dass einige Teilnehmende ihren Förderzeitraum von 5 Jahren ausgeschöpft haben. Hiermit wurden Erträge von rd.1.190 Tsd. EUR erzielt.

Ebenfalls im Rahmen der betrauten Aufgaben im Bereich der Jugendberufshilfe wurden zwei Projekte „Jugendwerkstatt Braunschweig“ und „Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten“, die auch Jugendlichen mit aktuell schwierigen Lebenslagen den Übergang von der Schule in den Beruf ermöglichen sollen, durchgeführt. Bei diesen Projekten erfolgt eine Kofinanzierung durch den Bedarfsträger Jobcenter Braunschweig und die NBank des Landes Niedersachsen. Hier stehen Einnahmen in Höhe von rd. 278 Tsd. EUR zu Buche. Die aktuelle Förderperiode läuft bis zum 31.03.2025.

Das Dienstleistungsprojekt „Schulessensversorgung/SchuBiCa“ als eine im Gesellschaftsvertrag explizit benannte Zuständigkeit des kommunal betrauten Bereichs weist bei konstant hoher Nachfrage durch Braunschweiger Schulen eine sehr stabile Lage auf. Im Jahr 2023 wurde dieses Angebot an 26 Standorten umgesetzt. Die 3 neuen Standorte aus dem Jahr 2022 wurden im Jahr 2023 weiter bedient.
Durch den Verkauf in den Schulcafeterien und am VHS Standort Heydenstr. 2 wurden von den Projekten „SchuBiCa“ und „Hauswirtschaftliche Grundversorgung“ zusammen rd. 426 Tsd. EUR Erlöse erzielt.

Bei den Arbeitsmarktprojekten (Nicht-betrauter Bereich) gab es Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Das Projekt „Durchstarten“ im Jugendbereich mit einem Umsatzerlös von rd. 88 Tsd. EUR in der ersten Jahreshälfte ist nicht weiter ausgeschrieben worden und war damit zum 01.08. beendet. Das Projekt „Jobfabrik / Werkakademie“ für die Erstkunden des Jobcenters ging zum Juli 2023 erfolgreich in die zweite Ausschreibungsrunde und ist mit einem Umsatzerlös von rd. 424 Tsd. EUR weiterhin der volumenmäßig größte Auftrag der Gesellschaft im allgemeinen Bereich.

Bei den Bildungsgutscheinmaßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (FBW, Aktivierungen) entsprach die Nachfrage in Etwa den Erwartungen. Zusammen mit diversen kleineren Aufträgen nach § 45 SGB III und dem Engagement im Feld der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler ergab dies in der Summe einen Jahresumsatz von 252 Tsd.

Die sonstigen betrieblichen Erlöse speisen sich zum überwiegenden Teil aus den Verlustausgleichszahlungen der Stadt Braunschweig in Höhe von rd. 3.356 Tsd. EUR für die erbrachten Leistungen im betrauten Bereich. Damit blieb die VHS Arbeit und Beruf rd. 292 Tsd. EUR bzw. 8,0 % unter den im Wirtschaftsplan veranschlagten 3.648 Tsd. EUR.

Beim Personalaufwand gab es eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um rd. 165 Tsd. EUR auf rd. 4.616 Tsd. EUR. Diese Steigerung geht ausschließlich auf die tariflichen Gruppenaufstiege und Anpassungen zurück. Der Materialaufwand liegt mit rd. 1.510 Tsd. EUR auf dem gleichen Niveau wie 2022.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit rd. 963 Tsd. EUR steigen aufgrund der Aufnahme normaler Geschäftstätigkeit ohne pandemiebedingten Einschränkungen um rd.142 Tsd. EUR.

3.3 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gegeben. Der kontinuierliche Zuschuss der kommunalen Mittel für den Betrauten Bereich ist in einem mit der Finanzverwaltung der Stadt abgeschlossenen Liquiditätsplan geregelt.

3.4 Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres bei einer Bilanzsumme von rd. 1.525 Tsd. EUR über ein Eigenkapital in Höhe von rd.1.105 Tsd. EUR. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 72,5 %.
Im Jahr 2021 hat die Gesellschaft von der Stadtbad GmbH zusätzliche Flächen an deren Standort Nimes-Straße 2 angemietet. Hier wurde ein Gesundheitszentrum zur Nutzung für die VHS-Gruppe hergerichtet. In der Bilanz 2023 sind dafür rd. 216 Tsd. EUR als Rechnungsabgrenzungsposten vermerkt.
Im Anlagevermögen ist bei den Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr eine Minderung um rd. 8 Tsd. EUR zu verzeichnen.

3.5 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das wirtschaftliche Gesamtergebnis weist einen Jahresüberschuss von rd. 6 Tsd. EUR aus. Damit übertrifft die Gesellschaft die Vorgaben aus dem Wirtschaftsplan und ist somit in der Lage, ihre Rolle innerhalb der Unternehmensgruppe VHS positiv zu erfüllen.

3.6 Finanzielle und Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die VHS Arbeit und Beruf arbeitet im organisatorischen Verbund der VHS-Gruppe mit dem DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagementsystem. In regelmäßigen Überwachungsaudits lassen die drei Gesellschaften die Qualität ihrer Leistungen und Prozesse von Externen überprüfen und testieren. Das Qualitätsmanagementsystem ist ein umfassendes Steuerungsinstrument, dient dem ganzheitlichen Management und wirkt sich positiv auf die Leistungsfähigkeit der Gesellschaften aus. Zentrale Elemente daraus sind z. B. die Evaluation und das Aufstellen und Überprüfen von operationalisierbaren Jahreszielen. Ergebnisse aus Kundenbefragungen über Qualität der Lehre oder Ausstattung fließen in kontinuierliche Verbesserungsprozesse ein. Mit den Jahreszielen werden einerseits „weiche Faktoren“ (z.B. Verbesserung der Außendarstellung) und ebenso wirtschaftliche Rahmendaten (z.B. das Einhalten der Wirtschaftspläne) festgelegt und überprüfbar gemacht. Als konkreter finanzieller Leistungsindikator zur Unternehmenssteuerung wird eine monatliche Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) erstellt und der Cashflow analysiert.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Risiken und Chancen

Der Arbeitsschwerpunkt Kommunale Beschäftigungsförderung wird auch mittelfristig die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft stark prägen. Immer noch sind in Braunschweig viele Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt chancenlos. Für diese Personengruppe gilt es in enger Abstimmung mit dem Jobcenter passende Aktivierungs- und Beschäftigungsangebote zu entwickeln. Bis Ende 2024 liegt weiterhin ein besonderer Schwerpunkt in der Umsetzung des „Teilhabechancengesetzes“ nach §16i SGB II. Aufgrund der Beendigung der Förderung der im Rahmen des Teilhabechancengesetzes beschäftigten Mitarbeitenden zum 31.12.2024 sollen zum Herbst 2024 Verhandlungen mit dem Jobcenter Braunschweig über eine Erweiterung der AGH-Plätze um insgesamt 20 für den Durchführungszeitraum 2025/2026 bzw. eine Verlängerung des Programm 16i mit mindestens 10 Plätzen geführt werden. Dies betrifft besonders Beschäftigungsfelder, die zur allgemeinen Aufbesserung des Braunschweiger Stadtbildes beitragen. Die Verlängerung der EU-rechtlichen Betrauung um weitere 10 Jahre verschafft der Gesellschaft insgesamt eine solide Planungssicherheit.

Das Jobcenter Braunschweig als Hauptauftraggeber für Arbeitsmarktprojekte der VHS Arbeit und Beruf GmbH ist für die Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Die Vergabe von Leistungen erfolgt in der Regel durch Ausschreibungsverfahren. Es ist zu erwarten, dass die bisherigen Themenfelder im Erwachsenenbereich (Abbau Langzeitarbeitslosigkeit durch Stabilisierung und Heranführung langzeitarbeitsloser Personen an Beschäftigung, Vermittlung und Qualifizierung) zu einer in Etwa gleichbleibenden Vergabe öffentlicher Ausschreibung von Leistungen führen wird. Für die Gesellschaft ergibt sich dadurch die Chance, ihre gute Position in diesem Feld zu halten. Im Jugendbereich mit einer erheblichen Minderung des Ausschreibungsvolumens gilt es, neue Formate zu entwickeln und neue Auftraggeber zu gewinnen. Ein Entwicklungspotenzial für die Gesellschaft liegt weiterhin im Bereich „Übergang Schule und Beruf“, besonders in der Berufsorientierung.

Um auch für zukünftige Herausforderungen in ihren Zuständigkeiten vorbereitet zu sein, wird die Gesellschaft den begonnenen Weg sowohl bei der internen Organisationsentwicklung als auch bei der Herstellung der benötigten Infrastruktur für die Projektumsetzung kontinuierlich fortführen. Die Digitalisierung der internen Abläufe als auch das Einbinden von digitalen Lernformen in das Projektangebot sind hier wichtige Aufgaben. Die VHS-Tochter besitzt auf Basis der vorhandenen Struktur und im Kontext der gesamten VHS-Gruppe mit ihrer personellen und sachlichen Ausstattung grundlegend gute Voraussetzungen.

Aufgrund ihrer vielfältigen Aktivitäten ergeben sich für die Gesellschaft bei bestimmten Konstellationen der Auftragserfüllung immer wieder steuerliche Grundsatzfragen. Ein Tax Compliance Management System (TCMS), das seit Ende 2021 in der VHS-Gruppe implementiert wird, ist ein zentrales Werkzeug dafür, um Regelungen und Maßnahmen zur vollständigen und fristgerechten Erfüllung der steuerlichen Pflichten definieren und überwachen zu können. Diese Erfordernisse erklären sich aus der verschärften gesetzlichen Entwicklung der letzten Jahre. Zunehmend komplexere Steuersysteme und konsequente Strafverfolgung können zu empfindlichen Sanktionen führen und Reputationsschäden mit sich bringen.

4.2 Prognose

Der Wirtschaftsplan 2024 sieht Erträge von rd. 7.380 Tsd. EUR vor, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dabei ist ein Verlustausgleich für den betrauten Bereich von 3.933 Tsd. EUR (im Vorjahr: 3.648 Tsd. EUR) vorgesehen.

Braunschweig, den 21.03.2024

Lidia Silber	Hans-Peter Lorenzen
Geschäftsführerin	Gesellschafter und Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Haus der Familie GmbH

Die Haus der Familie GmbH ist eine 100%ige Tochter der Volkshochschule Braunschweig GmbH und als gemeinnützig anerkannt. Das Haus der Familie wird durch Frau Kerstin Hartmann-Moos und Herrn Hans-Peter Lorenzen als Geschäftsführer vertreten.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Das Haus der Familie ist in erster Linie eine Familienbildungsstätte, die ihren Bildungsauftrag auf der Grundlage des § 16 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes erfüllt und der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familienbildungsstätten des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung unterliegt. Zur Umsetzung der Richtlinie bietet das Haus der Familie Veranstaltungen (Kurse, Seminare, Vorträge etc.) zu den Themen Erziehung und Elternschaft mit dem Ziel des gelingenden Aufwachsens, Ehe, Partnerschaft und Familie, Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit von Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit, gesellschaftliche Teilhabe, Fragen der Gesundheit, Kompetenzen zur Lebensbewältigung in privaten Haushalten, Medienkompetenz und Gestaltung der Freizeit an.

Zudem bietet das Haus verschiedene pädagogische Qualifizierungen und Fortbildungen an, wie beispielsweise die Qualifizierung und Fortbildung von Kindertagespflegepersonen und die berufsbegleitende Weiterbildung „Integrative Erziehung und Bildung in Tageseinrichtungen für Kinder im Kontext inklusiver Bildungsprozesse“, die es sozialpädagogischen Fachkräften ermöglicht, in integrativen Gruppen in den Kindertagesstätten zu arbeiten. Die 2022 neu im Haus der Familie installierten Hebammenzentralen Braunschweig und Landkreis Helmstedt haben sich etabliert und wurden verstetigt.

Einen weiteren Schwerpunkt des Hauses bildet das DialogWerk als Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung. Es bietet bereits seit 2012 Fachkräften in Kindertageseinrichtungen eine engmaschige Unterstützung bei der Umsetzung des Sprachbildungs- und Sprachförderungsauftrags des Landes Niedersachsen an. Darüber hinaus koordiniert das Haus der Familie in Braunschweig das Rucksack KiTa-Projekt - ein Elternbildungs- und Sprachförderprogramm für Eltern mit Kindern zwischen 4 und 6 Jahren.

3. Wirtschaftsbericht

3.1. Überblick

Für 2023 entspricht die Geschäftsentwicklung mit einem leichten Überschuss im Ergebnis dem Wirtschaftsplan. Die Umsatzerlöse entsprechen den Planungen und konnten so im Vergleich zum Vorjahr um 83 Tsd. EUR gesteigert werden. Betrachtet man die Planungen und die tatsächlichen Umsatzerlöse differenziert, so lässt sich feststellen, dass die Umsatzerlöse in den Gebühreneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 20 % gesteigert werden konnten, jedoch im Plan zurückblieben. Durch die Hinzugewinnung weiterer Aufträge bzw. die Erweiterung bestehender Projekt konnte dies kompensiert werden.

Insgesamt haben 5.383 Erwachsene (Vorjahr 4.825) und 1.379 Kinder (Vorjahr 1.470) an 586 Veranstaltungen (Vorjahr 546) im Haus der Familie teilgenommen. Die fachlich sehr gut qualifizierten und engagierten freiberuflichen Kursleitenden konnten insgesamt 7.870 Unterrichtsstunden (Vorjahr 8.778) erbringen. Die geringen Unterrichtsstunden erklären sich durch die wieder „normale“ Gruppenstärke. Während der Pandemie

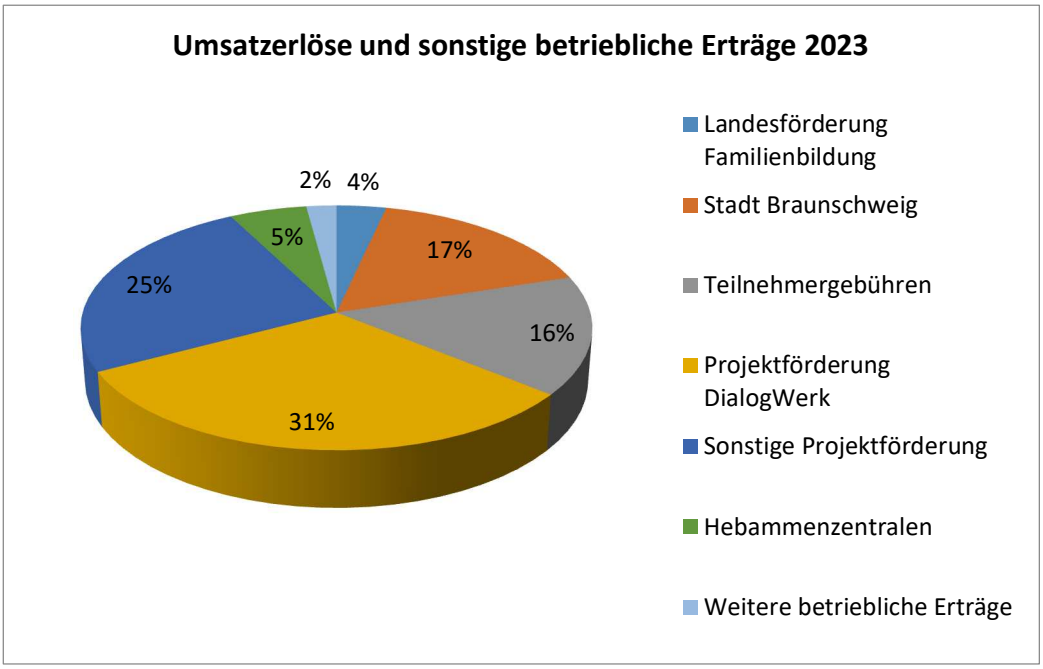
mussten Gruppen geteilt werden, damit die geforderten Abstände usw. eingehalten werden konnten. Insgesamt betrachtet liegt der Umsatz bereits deutlich über dem aus dem Jahr 2019.

3.2 Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zu 2022 insgesamt um 83 Tsd. EUR auf 1.189 Tsd. EUR gestiegen. Die Teilnehmergebühreneinnahmen konnten um 40 Tsd. EUR gesteigert werden, die Einnahmen der Projekte konnten um 28 Tsd. EUR durch die oben beschriebenen Erweiterungen erhöht werden. Die Differenz ergibt sich aus den weiteren Nebenerlösen.

Auch die Zuschüsse durch das Land Niedersachsen und die Stadt Braunschweig sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Landesförderung - gemäß der Förderrichtlinien - in Höhe von 54 Tsd. EUR und der Zuschuss der Stadt Braunschweig von 252 Tsd. EUR umfassen 21 % der gesamten Umsatzerlöse/Erträge des Unternehmens im Geschäftsjahr 2023.

Die Umsatzerlöse sowie die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:



3.3 Finanzlage

Die Finanzlage ist weiterhin stabil, das Haus der Familie verfügt zum Bilanzstichtag über ausreichend liquide Mittel in Höhe von 147 Tsd. EUR (Vorjahr 451 Tsd. EUR). Weitere 253 Tsd. EUR sind im Cashpool der Stadt Braunschweig angelegt.

3.4 Vermögenslage

Die Haus der Familie GmbH verfügt bei einer Bilanzsumme von 335 Tsd. EUR über ein Eigenkapital von 120 Tsd. EUR. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 36 %. Die Eigenkapitalquote ist somit um 11 Prozentpunkte gestiegen.

3.5 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das wirtschaftliche Gesamtergebnis weist einen Jahresüberschuss von knapp 1 Tsd. EUR aus. Die Gesellschaft erreicht damit die Vorgaben aus dem Wirtschaftsplan und ist somit in der Lage, ihre Rolle innerhalb der Unternehmensgruppe VHS positiv zu erfüllen.

3.6 Finanzielle und Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Haus der Familie arbeitet im organisatorischen Verbund der VHS-Gruppe mit dem DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagementsystem. In regelmäßigen Überwachungsaudits lassen die drei Gesellschaften die Qualität ihrer Leistungen und Prozesse von Externen überprüfen und testieren. Das Qualitätsmanagementsystem ist ein umfassendes Steuerungsinstrument, dient dem ganzheitlichen Management und wirkt sich positiv auf die Leistungsfähigkeit der Gesellschaften aus. Zentrale Elemente daraus sind z. B. die Evaluation und das Aufstellen und Überprüfen von operationalisierbaren Jahreszielen. Ergebnisse aus Kundenbefragungen über Qualität der Lehre oder Ausstattung fließen in kontinuierliche Verbesserungsprozesse ein. Mit den Jahreszielen werden einerseits „weiche Faktoren“ (z. B. Verbesserung der Außendarstellung) und ebenso wirtschaftliche Rahmendaten (z. B. das Einhalten der Wirtschaftspläne) festgelegt und überprüfbar gemacht.

Als konkreter finanzieller Leistungsindikator zur Unternehmenssteuerung wird eine monatliche BWA erstellt und der Cashflow analysiert.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich nach dem Bilanzstichtag ereignet haben, sind nicht eingetreten.

5. Prognosen-, Risiko- und Chancenbericht

Die Entwicklung des Hauses gestaltet sich insgesamt positiv. Die Umsatzerlöse sind in 2023 deutlich gestiegen und werden auch in 2024 weiter steigen; insbesondere durch die Verstetigung und Erweiterung der Hebammenzentralen und der weiteren Belebung des offenen Kursprogramms.

Wichtig wird es auch in 2024 sein, die Einnahmesituation im Bereich der Gebühren von Privatzahlenden wieder auf das Niveau von vor der Pandemie zu bringen. Dies kann durch die Akquise von neuen Kursleitenden und damit der Erstellung neuer Angebote gelingen. Auch als zuverlässiger Dienstleister können weitere Aufträge von der Stadt folgen, wie bespielsweise die Qualifizierung von Menschen zur Schulkindbetreuung.

Die Zuschüsse des Landes Niedersachsen und der Stadt Braunschweig bilden weiterhin eine stabile Grundfinanzierung für die Familienbildung. Für die meisten Drittmittelprojekte gibt es bis weit in das Jahr 2024 reichend gültige Zuwendungsbescheide.

Auch die Beratungskompetenzen im Haus der Familie wurden erweitert. Die Mittel der Stadt wurden auch im Jahr 2024 auf einem hohem Niveau genehmigt, so dass sich dies ebenfalls positiv auf die Umsatzerlöse auswirken wird.

Auch die Lage des DialogWerkes scheint weiterhin stabil. Die Finanzierung erfolgt direkt über die Kommune, die wiederum den Großteil der Einnahmen vom Land Niedersachsen erhält.

Die Weiterführung und der Ausbau des Rucksack KiTa- Projektes konnte bis Ende 2024 gesichert werden. Die Finanzierung erfolgt auch hier über die Kommune und weitere Drittmittelgeber. Die Mittel wurden für dieses Projekt auch deutlich erweitert.

Die Suche nach einem neuen Haus bleibt weiterhin auf der Agenda, um die einzelnen Abteilungen zusammenzuführen, das Angebot zu erweitern und - ganz wichtig – um eine Barrierefreiheit im Zuge der Inklusion zu schaffen.

Braunschweig, 21.03.2024

Kerstin Hartmann-Moos
Geschäftsführerin

Hans-Peter Lorenzen
Gesellschafter und Geschäftsführer

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23360
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Volkshochschule Braunschweig GmbH VHS Arbeit und Beruf GmbH Haus der Familie GmbH Jahresabschlüsse 2023 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführungen

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	25.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)	02.05.2024	Ö

Beschluss:

„Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird angewiesen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt.

2. Die Geschäftsführung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird veranlasst, in der Gesellschafterversammlung der VHS Arbeit und Beruf GmbH die Stimmabgabe so auszuüben, dass der Geschäftsführung der VHS Arbeit und Beruf GmbH für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt wird.

3. Die Geschäftsführung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird veranlasst, in der Gesellschafterversammlung der Haus der Familie GmbH die Stimmabgabe so auszuüben, dass der Geschäftsführung der Haus der Familie GmbH für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung erteilt wird.“

Sachverhalt:

Zur Begründung des Beschlussvorschlages wird auf die vorgelegten Unterlagen zu den Jahresabschlüssen 2023 der Volkshochschule Braunschweig GmbH, der VHS Arbeit und Beruf GmbH und der Haus der Familie GmbH Bezug genommen (siehe Drucksache 24-23359).

Die Entscheidung über die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung obliegt gemäß § 12 Buchstabe c) des Gesellschaftsvertrages der Volkshochschule Braunschweig GmbH der Gesellschafterversammlung.

Gemäß § 5 Ziffer 1 Buchstabe a) des Gesellschaftsvertrages der VHS Arbeit und Beruf GmbH ist die Gesellschafterversammlung zuständig, Beschlüsse über die Entlastung der Geschäftsführung zu fassen.

Gemäß § 7 Absatz 1 Buchstabe a) des Gesellschaftsvertrages der Haus der Familie GmbH ist die Gesellschafterversammlung zuständig, Beschlüsse über die Entlastung der Geschäftsführung zu fassen.

Die Volkshochschule Braunschweig GmbH wird in den Gesellschafterversammlungen der VHS Arbeit und Beruf GmbH und der Haus der Familie GmbH von der Geschäftsführung vertreten.

In Vorbereitung einer Entscheidung durch die Gesellschafterversammlung über die Entlastung der Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat der Volkshochschule Braunschweig GmbH gemäß § 10 Ziffer 6 Buchstabe d) des Gesellschaftsvertrages der Volkshochschule Braunschweig GmbH in seiner Sitzung am 18. April 2024 die Entlastung der Geschäftsführungen der Volkshochschule Braunschweig GmbH, der VHS Arbeit und Beruf GmbH und der Haus der Familie GmbH empfohlen.

Um eine Stimmbindung des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung der Volkshochschule Braunschweig GmbH herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Geiger

Anlagen:
keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23329
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
10. Änderung der Regelung über die Erhebung von Entgelten für Leistungen des Rettungsdienstes der Stadt Braunschweig (Rettungsdiensttarifordnung)

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 37 Fachbereich Feuerwehr	09.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Feuerwehr, Katastrophenschutz und Ordnung (Vorberatung)	24.04.2024	Ö
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	14.05.2024	Ö

Beschluss:

1. Dem Abschluss der als Anlage 1 beigefügten Vereinbarung über die Erhebung von Entgelten für Leistungen des Rettungsdienstes wird zugestimmt.
2. Die als Anlage 2 beigefügte 10. Änderung der Regelung über die Erhebung von Entgelten für Leistungen des Rettungsdienstes der Stadt Braunschweig (Rettungsdiensttarifordnung) wird beschlossen.

Sachverhalt:

Mit der beigefügten Vereinbarung über die Erhebung von Entgelten im Rettungsdienst (Anlage 1) und der Rettungsdiensttarifordnung (Anlage 2) ist eine Anpassung der Tarife für Leistungen des Rettungsdienstes verbunden.

Zusammen mit den Kostenträgern wurde über die betriebswirtschaftlichen Gesamtkosten für das Jahr 2024 beraten und über diese einvernehmlich abgestimmt. Die Gesamtkosten für das Jahr 2024 konnten auf 22.169.000 Euro festgelegt werden.

Diese Summe stellt die voraussichtlichen betriebswirtschaftlichen Gesamtkosten gemäß § 14 NRettDG für den Träger und alle Leistungserbringer (Berufsfeuerwehr, ASB, DRK, JUH und MHD) des Rettungsdienstes Braunschweig für das Jahr 2024 dar.

Die abgestimmten Gesamtkosten werden auf die verschiedenen Leistungsarten aufgeteilt (Einsätze von Notarzteinsatzfahrzeugen, Rettungstransportwagen und Krankentransportwagen). Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Einsatzzahlen ergeben sich Entgelte für die einzelnen Einsätze, die dann in die Vereinbarung überführt werden, um künftig die betriebswirtschaftlichen Gesamtkosten zu decken.

Der Vereinbarungstext und die Höhe der Entgelte wurden im Vorfeld von den Kostenträgern geprüft und mit diesen abgestimmt.

Die Vereinbarung gilt nur für die bei den unterzeichnenden Kostenträgern gesetzlich versicherten Personen. Anderweitig versicherte Personen werden von den Regelungen nicht er-

fasst. Aus diesem Grund ist es erforderlich, die Entgelte in der Rettungsdiensttarifordnung gemäß den Entgelten der Vereinbarung anzupassen.

Beide Dokumente sind Fortschreibungen der bestehenden Regelungen der Vereinbarung sowie der Rettungsdiensttarifordnung. Inhaltliche Veränderungen wurden mit Ausnahme redaktioneller Änderungen (Namen und Adressen von Kostenträgern in Anlage 1) nicht vorgenommen. Die Änderungen sind in Anlage 1 *kursiv* dargestellt.

Die Entgeltsätze in der Vereinbarung und damit in der Rettungsdiensttarifordnung ändern sich wie folgt:

		bisher	**ab Juni 2024**
KTW (Krankentransport)	Pauschalentgelt (einschl. 20 km)	165,00 €	266,00 €
	Fernfahrten darüber hinaus je km ab dem 21. km	2,00 €	3,00 €
RTW (Notfallrettung)	Pauschalentgelt (einschl. 60 km)	353,00 €	466,00 €
	Fernfahrten darüber hinaus je km ab dem 61. Km	2,50 €	3,50 €
NEF (Notarzteinsatzfahrzeug)	Pauschalentgelt	541,00 €	891,00 €
Arztkosten Verlegungstransporte	Pauschalentgelt bis 2,5 Std.-Einsatzdauer	262,50 €	262,50 €
	zusätzl. Einsatzdauer je 30 Min.	52,50 €	52,50 €

Die vorgenommene Erhöhung resultiert aus der vorhandenen kumulierten Unterdeckung per 31.12.2023 in Höhe von 11.787.423 Euro, die lediglich anteilig mit 5.893.712 Euro berücksichtigt worden ist, um die Gebühren nicht über die Maßen zu erhöhen.

Die Entgelte sind im Teilhaushalt des Fachbereichs 37 - Feuerwehr veranschlagt. Im Vergleich zur Haushaltsplanung 2023/2024 führt die vorgeschlagene Änderung im Zeitraum 01.06.2024-31.05.2025 voraussichtlich zu Mehrerträgen in Höhe von rd. 2,4 Mio. Euro für das Jahr 2025. Durch einen Bearbeitungsrückstand von ca. 7 Monaten sind aufgrund der neuen Entgeltvereinbarung indes keine Mehrerträge im Jahr 2024 zu erwarten.

Bei der Haushaltsplanung 2025/2026 wurden bereits 22 Mio. Euro an Gesamtkosten berücksichtigt. Aufgrund der oben genannten Unterdeckung sowie der beschriebenen anteiligen Berücksichtigung in Höhe von 5.893.712 Euro ergeben sich rd. 2,4 Mio. Euro Mehrerträge für den Zeitraum ab dem 01.01.2025. Dieser Betrag wird durch die Verwaltung im Rahmen der Ansatzveränderungen angemeldet.

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 58 Abs. 1 Nr. 8 NKomVG.

Geiger

Anlage/n:

Anlage 1: Vereinbarung über die Erhebung von Entgelten im Rettungsdienst
Anlage 2: Zehnte Änderung der Rettungsdiensttarifordnung

Vertragsnummer.: 41 07 111

Vereinbarung

über die Erhebung von Entgelten im Rettungsdienst
gemäß § 15 des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes (NRettDG)

Zwischen

der Stadt Braunschweig
Feuerwehrstr.11-12, 38114 Braunschweig

(Träger des Rettungsdienstes)

und

der AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen,
Hildesheimer Str. 273, 30519 Hannover

den Ersatzkassen

- Techniker Krankenkasse (TK)
- BARMER
- DAK-Gesundheit
- Kaufmännische Krankenkasse – KKH
- Handelskrankenkasse (hkk)
- HEK - Hanseatische Krankenkasse

gemeinsamer Bevollmächtigter mit Abschlussbefugnis:
Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek),
vertreten durch den Leiter der vdek-Landesvertretung Niedersachsen
Schillerstr. 32, 30159 Hannover

SVLFG als Landwirtschaftliche Krankenkasse,
Im Haspelfelde 24, 30173 Hannover

KNAPPSCHAFT – Regionaldirektion Nord
Siemensstr. 7, 30173 Hannover

BKK Landesverband Mitte
Eintrachtweg 19, 30173 Hannover

IKK classic,
Tannenstraße 4 b, 01099 Dresden, zugleich handelnd als Vertreterin der
BIG direkt gesund, IKK gesund plus, IKK Nord, IKK Südwest

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung - DGUV, Landesverband Nordwest,
Hildesheimerstr. 309, 30519 Hannover

(Kostenträger)

wird folgende Vereinbarung über die Erhebung von Entgelten im Rettungsdienst geschlossen:

§ 1 Allgemeines

(1) Für den Zeitraum vom 01.01.2024 bis 31.12.2024 wird zwischen den Vertragsparteien ein festes Gesamtbudget in Höhe von 22.169.000 Euro vereinbart. Als Entgeltberechnungsgrundlage werden zwischen den Vertragsparteien 28.062.712 Euro vereinbart. Die Abweichung zu den in Satz 1 genannten Gesamtkosten resultiert aus der kumulierten Unterdeckung per 31.12.2023 in Höhe von 11.787.423 Euro, die anteilig mit 5.893.712 Euro berücksichtigt worden ist.

(2) Überdeckungen und Unterdeckungen werden gemäß den Richtlinien des Landesausschusses Rettungsdienst ermittelt und Ausgleiche entsprechend dieser Richtlinien vorgenommen.

(3) Den vereinbarten Entgelten liegen folgende zu erwartende abrechenbare Einsatz- und Kilometerleistungen zugrunde

Notfalleinsätze (mit Sondersignal): 35.120 mit 29.636 Kilometern

Qual. Krankentransporteinsätze: 29.904 mit 129.377 Kilometern

Notarzteinsätze:3.916

§ 2 Entgelte

(1) Die Kostenträger zahlen ab dem 01.06.2024 bis zum 31.05.2025 die im Folgenden festgelegten Entgelte für jeden gemäß § 2 Abs. 2 NRettDG beförderten oder versorgten Patienten.

(2) Alle Vertragsparteien sind sich darüber einig, dass gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen der Datenträgeraustausch nach § 302 SGB V für die Abrechnung gilt. Die vereinbarten Entgelte werden nach dem bundeseinheitlichen Positionsnummernverzeichnis verschlüsselt.

(3) Notfalleinsatz (mit Sondersignal)

- *Die Einsatzpauschale beträgt (incl. 60 Kilometer)* ***466,00 €***
  Fahrt zum Krankenhaus *Positionsnummer:* ***3 1 01 01***
  Verlegungsfahrt *Positionsnummer:* ***3 1 01 03***
  Sonstiges *Positionsnummer:* ***3 1 01 00***

  Für jeden weiteren Kilometer ***3,50 €***
  Positionsnummer: ***3 1 39 00***

(4) Qualifizierter Krankentransporteinsatz

- *Die Einsatzpauschale beträgt (incl.* 20 *Kilometer)* **266,00 €**
  Fahrt zum Krankenhaus *Positionsnummer:* ***41 01 01***
  Krankenhausentlassung *Positionsnummer:* ***49 01 01***
  Verlegungsfahrt *Positionsnummer:* ***41 01 03***
  Amb. Behandlung außerhalb eines Krankenhauses *Posnr.:* ***41 01 20***
  Dialysefahrt *Positionsnummer:* ***41 01 52***
  Sonstiges *Positionsnummer:* ***41 01 00***

  Für jeden weiteren Kilometer ***3,00 €***
  Positionsnummer: ***4 1 39 00***

(5) Notarzteinsatz

- *Für den Einsatz des* ***Notarzteinsatzfahrzeuges*** *inklusive Notarzt wird für die Versorgung eines Verletzten oder Erkrankten eine Pauschale in Höhe von* **891,00 €** *berechnet.*
  Fahrt zum Krankenhaus *Positionsnummer:* ***20 12 01***
  Verlegungsfahrt *Positionsnummer:* ***20 12 03***
  Behandlung vor Ort (kein Transport) *Positionsnummer:* ***20 12 40***

(6) Arztbegleitete Verlegung

- *Für die Bereitstellung eines Arztes für eine medizinisch notwendige arztbegleitete Verlegung wird je transportierten Patienten eine Pauschale von* **262,50 €** *berechnet.*
  Verlegungsfahrt *Positionsnummer:* ***07 12 03***
  Verlegungsfahrt mit Genehmigung der Kasse *Positionsnummer:* ***07 12 04***

Bei Einsätzen mit einer Dauer von mehr als 2,5 Stunden, wird ein Zuschlag von 52,50 € je weitere halbe Stunde Einsatzdauer berechnet. *Positionsnummer:* ***07 52 03***

(7) Die abzurechnende Strecke wird einschließlich der An- und Abfahrt ermittelt. Bei Bereitstellung und Wartezeit von Rettungsmitteln wird die Einsatzpauschale für die erste Stunde fällig. Für jede weitere angefangene Stunde ist die halbe Einsatzpauschale zu zahlen. Die Regelung gem. § 2 Abs. 7 Satz 2 und 3 findet gegenüber den unterzeichnenden Kostenträger keine Anwendung statt.

(8) Nicht Gegenstand dieser Vereinbarung sind Hilfeleistungen durch Sanitätsdienste, bei Veranstaltungen, bei denen der Veranstalter den Sanitätsdienst bereitstellt oder bereitzustellen hat.

(9) Einsätze ohne jede medizinische Hilfeleistung am Einsatzort und Todesfeststellungen sind Fehleinsätze und nicht vergütungsfähig.

(10) Die Mitfahrt von Begleitpersonen ist kostenfrei.

(11) Vom Träger des Rettungsdienstes müssen auch gegenüber Dritten ausschließlich die in diesem Vertrag vereinbarten Entgelte berechnet werden.

(12) Es gelten die Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung von Krankenfahrten, Krankentransportleistungen und Rettungsfahrten (Krankentransport-Richtlinien) in der jeweiligen Fassung.

§ 3 Zahlungspflicht

(1) Die Zahlungspflicht entsteht mit der Inanspruchnahme einer Leistung im Sinne des § 2 Abs. 2 NRettDG.

§ 4 Entgeltveranlagung, Fälligkeit

(1) Die Abrechnung der Entgelte erfolgt durch die Stadt Braunschweig (Institutionskennzeichen: 600 307 271). Änderungen sind rechtzeitig vorher bekannt zu geben.

(2) Die Zahlung erfolgt innerhalb von vier Wochen nach Rechnungseingang bei dem jeweiligen Kostenträger. Die Frist beginnt mit dem Eingang der Abrechnung bei dem Kostenträger oder der von ihm benannten Abrechnungsstelle. Als Zahltag gilt der Tag der Überweisung oder Übersendung von Zahlungsmitteln oder der Tag der Übergabe des Überweisungsauftrages an ein Geldinstitut. Fällt der Fälligkeitstag auf einen Feiertag oder einen Samstag oder Sonntag, verschiebt sich das Ende der Zahlungsfrist auf den nächstfolgenden Werktag.

(3) Beanstandungen müssen innerhalb von 12 Monaten nach Rechnungseingang schriftlich geltend gemacht werden. Rückforderungen können - auch ohne Einverständnis des Vertragspartners/Beförderers – mit einer nachfolgenden Abrechnung verrechnet werden. Spätere Rückforderungen können nur mit dem Einverständnis des Vertragspartners/Beförderers verrechnet werden; es sei denn, es liegt eine unerlaubte Handlung des Vertragspartners/Beförderers vor.

(4) Mit Zahlung des vereinbarten Entgeltes sind sämtliche Forderungen des Trägers des Rettungsdienstes gegenüber dem Zahlungspflichtigen ausgeglichen.

(5) Zahlungen an eine Abrechnungsstelle erfolgen mit schuldbefreiender Wirkung für die Kostenträger, wenn die Abrechnungsstelle Originalabrechnungsunterlagen einreicht. Die schuldbefreiende Wirkung tritt auch dann ein, wenn die Rechtsbeziehungen zwischen der Abrechnungsstelle und dem Träger des Rettungsdienstes mit einem Mangel behaftet sind. Schädigt die Abrechnungsstelle anlässlich der Abrechnungen die Kostenträger, so haften der Träger des Rettungsdienstes und die Abrechnungsstelle (vgl. § 278 BGB).

(6) Der Träger des Rettungsdienstes und seine Beauftragten sind nicht berechtigt, gegenüber dem Versicherten oder seinen Angehörigen zusätzliche Zahlungen neben den vereinbarten Entgelten nach § 2 zu fordern oder anzunehmen.

(7) Die Rechnung ergeht an die gesetzliche Krankenkasse oder an die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, wenn der Schuldner entsprechend versichert ist und dort ein Leistungsanspruch besteht.
Die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung und Unfallversicherung sind insoweit Entgeltschuldner.

§ 5 Statistik

Der Träger des Rettungsdienstes stellt den Kostenträgern vierteljährlich, spätestens einen Monat nach Ablauf des Quartals, eine Excel-Einsatzstatistik zur Verfügung. Auffälligkeiten werden vom Träger analysiert.

§ 6 Datenschutz und Schweigepflicht

(1) Der Träger und seine Beauftragten sind verpflichtet, die gesetzlichen Datenschutzbestimmungen (EU-DSGVO, SGB X, Landesdatenschutzgesetz, BDSG) einzuhalten.

(2) Der Träger und seine Beauftragten haben die Maßnahmen zum Datenschutz und zur Datensicherheit gem. Art. 32 EU- DSGVO insbesondere in Verbindung mit Art. 5 Abs. 1, Abs. 2 EU-DSGVO herzustellen und einzuhalten.

(3) Der Träger und seine Beauftragten verpflichten sich, die im Rahmen dieses Vertrages bekanntwerdenden Daten wie beispielsweise Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, personenbezogene Daten von Versicherten (wie z. B. Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, Diagnosen und Krankheiten usw.) sowie alle zur Kenntnis gelangenden Informationen und Unterlagen vertraulich zu behandeln und nicht an Dritte weiterzugeben. Die Vertraulichkeitsverpflichtung gilt über die Dauer dieses Vertrages hinaus.

(4) Die Daten dürfen nur im Rahmen der im Vertrag genannten Zwecke verarbeitet und genutzt und nicht länger gespeichert werden, als es für die Leistungserbringung und Abrechnung erforderlich ist. Gesetzliche Aufbewahrungspflichten bleiben von dieser Regelung unberührt.

(5) Der Träger und seine Beauftragten sind verpflichtet, gemäß Art. 9 Abs. 3 EU-DSGVO für die Erfüllung der vertraglich vereinbarten Leistungen nur Personen einzusetzen, die auf die Vertraulichkeit verpflichtet und zuvor mit den für sie relevanten Bestimmungen zum Datenschutz vertraut gemacht wurden sowie regelmäßig informiert und angewiesen werden (Datengeheimnis). Die Geheimhaltungspflicht reicht über das Vertragsende hinaus.

(6) Der Träger und seine Beauftragten unterliegen hinsichtlich der Patientin/des Patienten und dessen/deren Daten nach den oben aufgeführten Absätzen der Schweigepflicht. Ausgenommen hiervon sind Angaben gegenüber den behandelnden Ärzten, dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) und der leistungspflichtigen Krankenkasse, soweit sie zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Krankenkassen erforderlich sind.

§ 7 Inkrafttreten, Gültigkeit

(1) Die Vereinbarung wird vom 01.06.2024 bis zum 31.05.2025 geschlossen.

(2) Die Vereinbarung gilt darüber hinaus weiter, bis sie unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Quartalsende schriftlich gekündigt oder bis eine neue Vereinbarung geschlossen wurde.

(3) Die Ungültigkeit einer Regelung dieser Vereinbarung berührt nicht sie Wirksamkeit der Vereinbarung im Übrigen. Die Parteien werden unter Berücksichtigung des Vertragszwecks die ungültige durch eine gültige Regelung ersetzen.

Braunschweig, den _____

_____
Träger

_____ Walsrode, den _____
AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen (AOKN)

_____ Hannover, den _____
Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
Der Leiter der vdek-Landesvertretung Niedersachsen

_____ Hannover, den _____
DGUV, LV Nordwest, für alle UV-Träger

_____ Hannover, den _____

KNAPPSCHAFT – Regionaldirektion Nord

_____ Hannover, den _____
IKK classic
auch in Vertretung der im Rubrum genannten
anderen Innungskrankenkassen

_____ Hannover, den _____
BKK Landesverband Mitte
Landesvertretung Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

_____ Hannover, den _____
SVLFG als Landwirtschaftliche Krankenkasse

**Zehnte Änderung der
Regelung über die Erhebung von Entgelten für Leistungen des
Rettungsdienstes der Stadt Braunschweig
(Rettungsdiensttarifordnung)**

vom 14. Mai 2024

Aufgrund des § 111 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes in der Fassung vom 17. Dezember 2010 (Nds. GVBl. S. 576) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. Februar 2024 (Nds. GVBl. 2024 Nr. 9) und der §§ 14 und 15 des Nds. Rettungsdienstgesetzes in der Fassung vom 2. Oktober 2007 (Nds. GVBl. S. 473), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Dezember 2023 (Nds. GVBl. S. 288) hat der Rat der Stadt Braunschweig in seiner Sitzung am 14. Mai 2024 folgende Änderung der Tarifordnung beschlossen:

Artikel I

§ 2 der Regelung über die Erhebung von Entgelten für Leistungen des Rettungsdienstes der Stadt Braunschweig (Rettungsdiensttarifordnung) vom 19. Dezember 2006 (Amtsblatt für die Stadt Braunschweig Nr. 30 vom 22. September 2006, Seite 119) in der Fassung der Neunten Änderung vom 19. September 2023 (Amtsblatt für die Stadt Braunschweig Nr. 11 vom 27. September 2023, Seite 31) wird wie folgt gefasst:

***„§ 2
Entgelterhebung und Entgelttarif***

Für die Inanspruchnahme von Leistungen des Rettungsdienstes werden folgende privatrechtlichen Entgelte erhoben:

(1) Für die Inanspruchnahme eines Krankentransportwagens beträgt das Entgelt pauschal 266,00 Euro. Bei Einsätzen mit einer Gesamtfahrleistung von mehr als 20 km wird ein Zuschlag von 3,00 Euro je Kilometer Fahrstrecke ab dem 21. km berechnet.

(2) Für die Inanspruchnahme eines Rettungswagens wird ein Pauschalentgelt in Höhe von 466,00 Euro erhoben. Bei Einsätzen mit einer Gesamtfahrleistung von mehr als 60 km wird ein Zuschlag von 3,50 Euro je Kilometer Fahrstrecke ab dem 61. km berechnet.

(3) Für die Inanspruchnahme eines arztbegleiteten Verlegungstransportes wird neben dem Entgelt für den Rettungswagen gemäß Abs. 2 ein Pauschalentgelt für den Arzt in Höhe von 262,50 Euro erhoben. Bei Einsätzen mit einer Dauer von mehr als 2,5 Stunden wird ein Zuschlag von 52,50 Euro für jede weitere angefangene halbe Stunde Einsatzdauer berechnet.

(4) Für die Inanspruchnahme des Notarzteinsatzfahrzeuges wird ein Pauschalentgelt in Höhe von 891,00 Euro erhoben.“

Artikel II

Diese Änderung der Rettungsdiensttarifordnung tritt am 01. Juni 2024 in Kraft.

Braunschweig, den _____

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister
I. V.

Geiger
Erster Stadtrat

Vorstehende Rettungsdiensttarifordnung wird hiermit bekanntgemacht.

Braunschweig, den ____

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister
I. V.

Geiger
Erster Stadtrat

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23375
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Veräußerung eines ca. 12.400 m² großen städtischen Grundstücks in dem Industriegebiet Hansestraße-West an die Fleischer-Dienst Braunschweig eG, Christian-Pommer-Straße 31/33, 38112 Braunschweig

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	11.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 322 Nördliche Schunter-/Okeraue (Anhörung)	23.04.2024	Ö
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	14.05.2024	Ö

Beschluss:

„1. Der Veräußerung eines ca. 12.400 m² großen städtischen Grundstücks in dem Industriegebiet Hansestraße-West an die Fleischer-Dienst Braunschweig eG, Christian-Pommer-Straße 31/33, 38112 Braunschweig wird zugestimmt.

2. Ein Vorkaufsrecht für alle Verkaufsfälle zugunsten der Stadt ist grundbuchlich zu sichern.“

Sachverhalt:

Die Fleischer-Dienst Braunschweig eG (FDBS) hat bereits in den Jahren 2001 und 2015 zwei Grundstücke mit einer Größe von ca. 19.000 m² in dem Industriegebiet Hansestraße-West von der Stadt Braunschweig erworben und dort ihre Firmenzentrale errichtet. Nunmehr ist die FDBS an diesem Standort an die Kapazitätsgrenze angelangt und dringend notwendige Erweiterungen sind nicht mehr möglich. Das durch die Ausübung eines Wiederkaufsrechtes wieder in das städtische Eigentum gelangte Grundstück stellt für die FDBS die einzige Möglichkeit dar, sich an dem Standort zu erweitern. Die FDBS ist daher Anfang des Jahres an die Stadt herangetreten mit der Bitte, das zur Disposition stehende Grundstück mit einer Größe von ca. 12.400 m² erwerben zu dürfen. Die verbleibende Restfläche mit ca. 5.000 m² ist selbständig sehr gut verwertbar.

Die FDBS ist ein reines Braunschweiger Großhandelsunternehmen im Zustellhandel. In einem Umkreis von rd. 250 km werden Fleischereien, Großverbraucher, Gastronomen und Hoteliers beliefert. Den Kunden wird ein innovatives Vollsortiment im Food- und Non-Food-Sektor mit Spezialitäten aus den Bereichen Wurst, Käse, Salate, Frischobst, Gemüse, Frischfleisch (Rind, Schwein, Geflügel) und Frischfisch geliefert. Ein stark wachsender Bestandteil des Angebotes stellen Tiefkühlprodukte aus Fleisch, Geflügel, Obst und Gemüse, Backwaren und Fisch dar. Ebenso zählen Non-Food-Artikel, Gewürze und Hilfsstoffe, Verpackungen, Reinigungsmittel- und Geräte, Berufskleidung sowie Küchen- und Imbissausstattungen zum umfangreichen Produktportfolio. Dieses umfasst ca. 10.000 Artikel und soll nach dem Neu- und Erweiterungsbau auf bis zu 38.000 Artikel expandieren. Die FDBS vertreibt weiterhin Marketing- und Werbeprodukte und plant und projektiert

Großküchen und führt die entsprechenden Wartungs- und Montagearbeiten durch. Darüber hinaus werden Einzelgeräte für Ladenumbauten, Geschäfts- und Produktionseinrichtungen verkauft und repariert. Die flächenmäßige Erweiterung dient dem permanenten Wachstum des Unternehmens von jährlich 7 bis 8 % sowie dem Ausbau weiterer Kundenbereiche in Gastronomie, Hotellerie, Krankenhäuser und Altenheimen.

Auf dem Stammgrundstück sowie der zur Disposition stehenden Fläche sollen Neu- und Umbauten auf einer Fläche von ca. 5.800 m² erfolgen. U. a. ist die Erweiterung des Tiefkühl- und Trockenlagers sowie der Bau eines Schulungszentrums geplant.

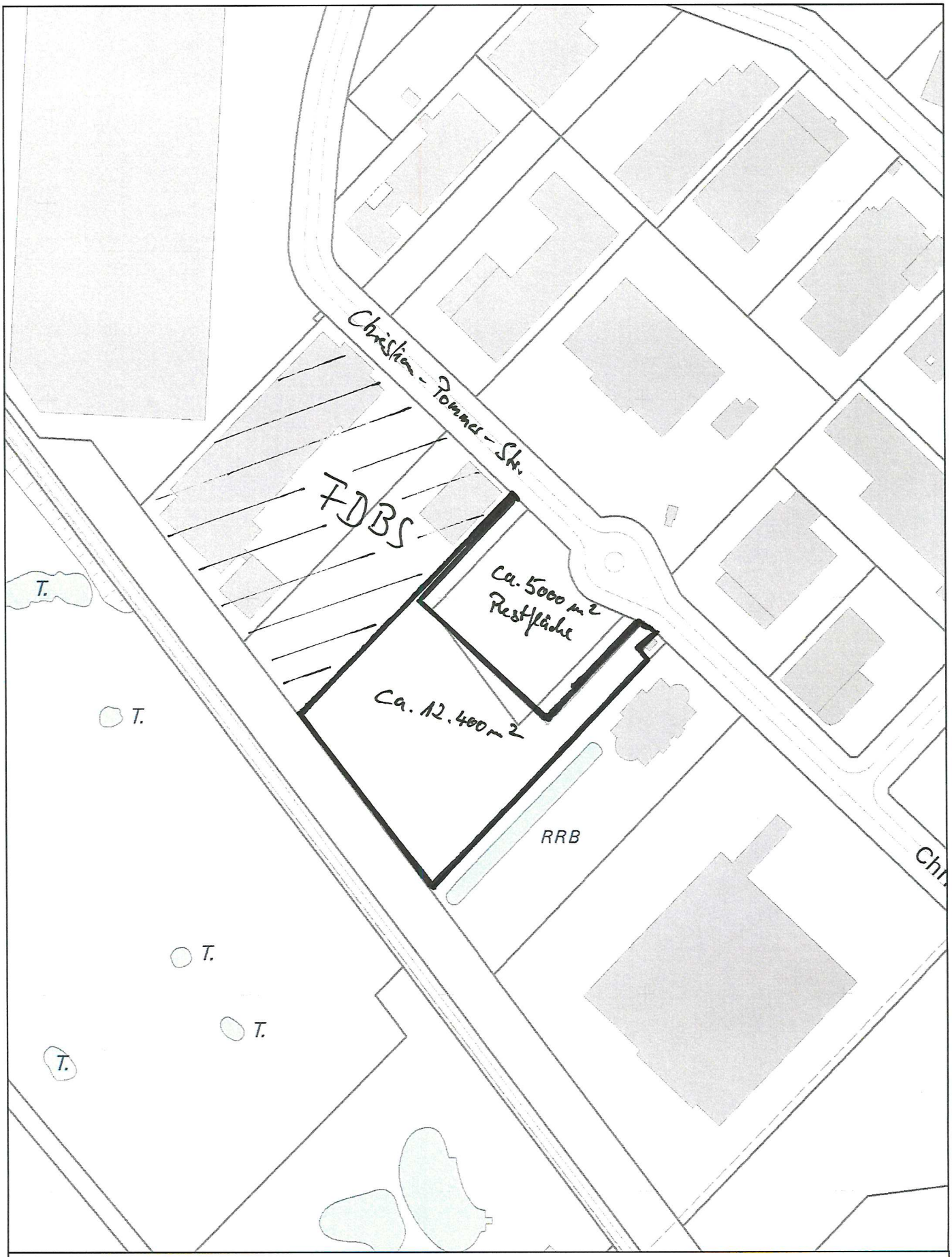
Ein Vorkaufsrecht für alle Verkaufsfälle zugunsten der Stadt ist grundbuchlich zu sichern.

Ein Nichterwerb der ca. 12.400 m² großen Erweiterungsfläche hätte ggf. eine Verlegung des Betriebssitzes mit einer gleichzeitigen Gefährdung der Arbeitsplätze für den Standort Braunschweig zur Folge.

Die Verwaltung empfiehlt daher dem Verkauf zuzustimmen.

Geiger

Anlage/n:
1 Lageplan



FRISBI
Nur für den Dienstgebrauch

Ausgabe FRISBI
Angefertigt: 15.03.2024
Maßstab: 1:2 500 Erstellt für Maßstab
0 12,5 25 50 75 Meter
Der angegebene Maßstab ist in der Karte zu prüfen

N

Stadt Braunschweig
Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation, Abteilung Geoinformation

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23452
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Wilhelm Gymnasium Abt. Leonhardstr. / Ersatzneubau Sporthalle Förderung Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" - Antragstellung

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VIII 0650 Referat Hochbau	18.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Planung und Hochbau (Vorberatung)	25.04.2024	Ö
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	14.05.2024	Ö

Beschluss:
Der Beantragung von Fördergeldern in Höhe von 3.692.250 € im Bundesprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur für die Maßnahme „Ersatzneubau der Sporthalle des Wilhelm-Gymnasiums“ und dessen Durchführung wird vorbehaltlich eines noch zu treffenden Objekt- und Kostenfeststellungsbeschlusses zugestimmt. Hierfür stehen Haushaltsmittel im aktuellen Haushalt 2023 ff. in Höhe von 8.205.000 € (inkl. städtischem Eigenanteil von 4.512.750 €) zur Verfügung.

Sachverhalt:
Mit dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ (JSK) unterstützt das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) die Kommunen, Projekte von besonderer regionaler oder überregionaler Bedeutung im Sinne einer nachhaltigen, sozialen Stadtentwicklung anzugehen.

Mit Beschluss über die Ds. 23-21838 vom 12.09.2023 hat der Verwaltungsausschuss der Stadt Braunschweig bereits eine Interessensbekundung für das Projekt „Ersatzneubau der Sporthalle des Wilhelm-Gymnasiums in Braunschweig“ eingereicht.

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat in seiner Sitzung am 13. März 2024 die zu fördernden Projekte beschlossen. Die Stadt Braunschweig hat den Zuschlag für den Ersatzneubeu der Sporthalle des Wilhelm-Gymnasiums mit einer Fördersumme von 3.692.250 € erhalten.

Das nun anschließende Antragsverfahren erfordert einen aktuellen Ratsbeschluss aus dem Jahr 2024, der sowohl die Beantragung und Durchführung der Maßnahme als auch die Bereitstellung des kommunalen Eigenanteils befürwortet.

Die Gesamtkosten für den Neubau einer Zwei-Fach-Sporthalle Wilhelm-Gymnasium Abt. Leonhardstraße betragen nach grober Kostenschätzung 8.205.000 €. Nach Abzug der zu beantragenden Fördermittel verbleibt ein kommunaler Eigenanteil in Höhe von 4.512.750 €.

Eine konkrete Kostenhöhe kann erst nach Vorlage der Kostenberechnung genannt werden und wird im Anschluss mit der Objekt- und Kostenfeststellung dem APH zum Beschluss vorgelegt. Die Haushaltsmittel in Höhe von 8.205.000 € sind im aktuellen Haushalt 2023 ff. / IP 2022-2027 eingeplant. Die aktuelle Fördersumme ist unabhängig von den tatsächlichen Baukosten.

Herlitschke

Anlage/n:
Anlage 1_Planunterlagen SpH Wilhelm-Gymnasium



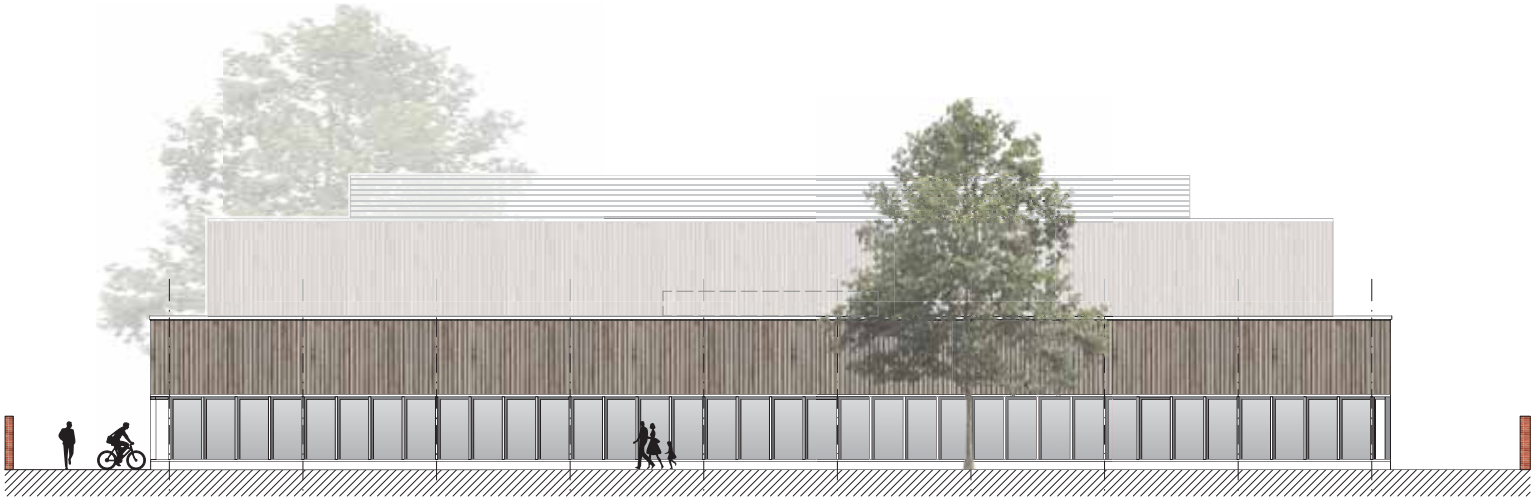
Neubau SPH - Sporthalle
Mensa, Fachklassen

20.03.2024 Index B: Statusänderung

M 1:500

Lageplan 3-geschossig





Neubau SPH - Sporthalle
Mensa, Fachklassen

20.03.2024 Index B: Statusänderung

M 1:200

Ansicht Nord



Neubau SPH - Sporthalle
Mensa, Fachklassen

20.03.2024 Index B: Statusänderung M 1:200 Ansicht Ost





Neubau SPH - Sporthalle
Mensa, Fachklassen

20.03.2024 Index A: Statusänderung

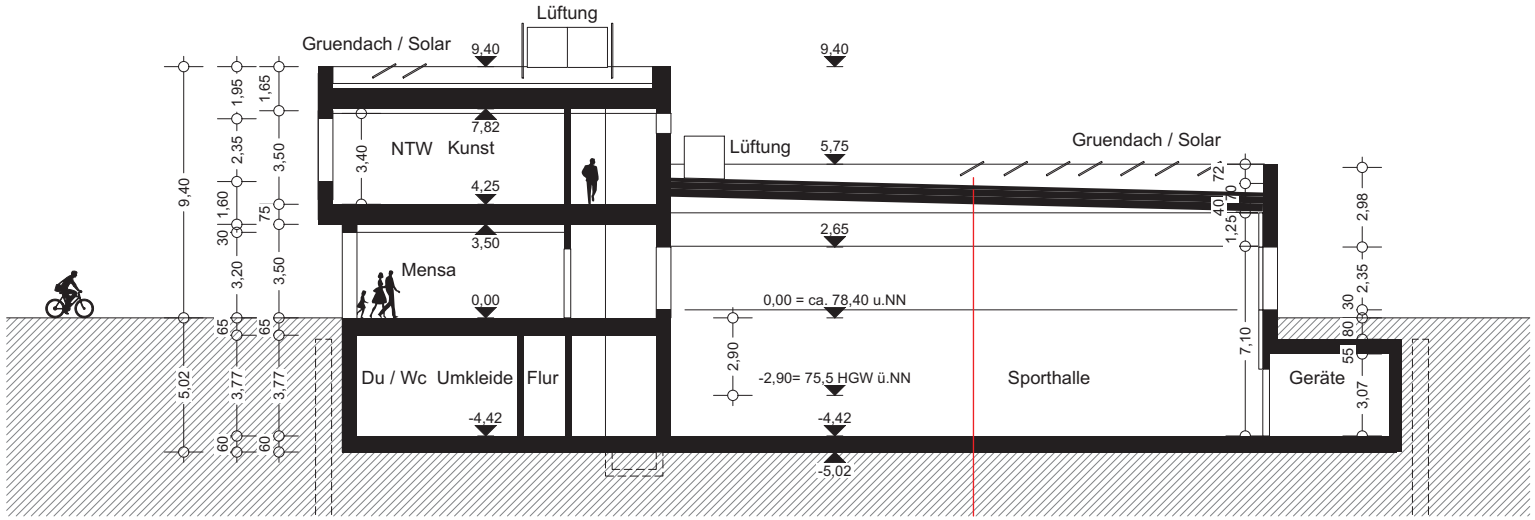
M 1:200

Ansicht Süd

Klare Gliederung des Gebäudes entsprechend des Raumprogramm
- UG - Sporthalle, Umkleiden, Geräte, Technik
- EG - Zugang mit gemeinschaftlich genutzten Toiletten, Mensa mit Küche
- Zentraler gemeinschaftlicher Zugang,
- 1. OG - Fachklasse
- Dach -Technik - Gründach PV-Anlage

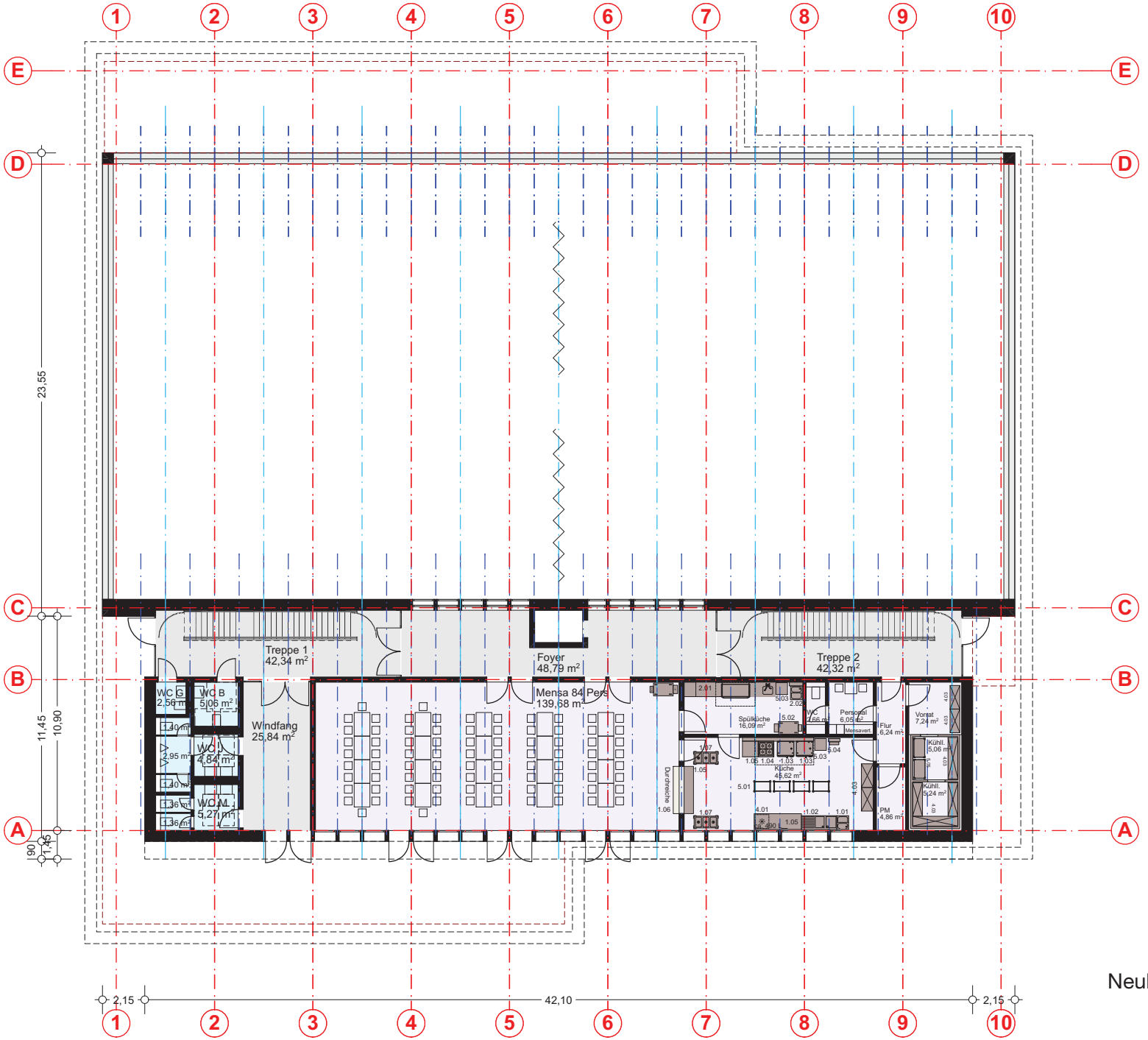
Sporthalle
- Tageslichtnutzung durch Sichtbezug nach Norden,
- Fenster in Ost + Westfassade transluzent zur Blendfreiheit
- Sichtbezug zum Foyer sorgt für Offenheit und spannende räumliche Erlebnisse bei gleichzeitiger Einhaltung von geringen Brandschutzmaßnahmen
- Fassadenbegrünung vor geschlossene Fassadenflächen

Konstruktion
- UG + Treppenräume als Massivbau
- ab EG Holzbau für Wand, Dach, Fassade
- Aussenbekleidung Fassade z.T. Ziegelschindeln schafft Verwandschaft zum Haupthaus
  oder
  Holzmöbel im Schulhof
- Oberflächen Innen werden auf Nutzung abgestimmt
- Teile der Innenbekleidung in Holz möglich
- Alu-Holzfenster



Neubau SPH - Sporthalle
Mensa, Fachklassen

20.03.2024 Index B: Statusänderung M 1:200 Schnitt A-A

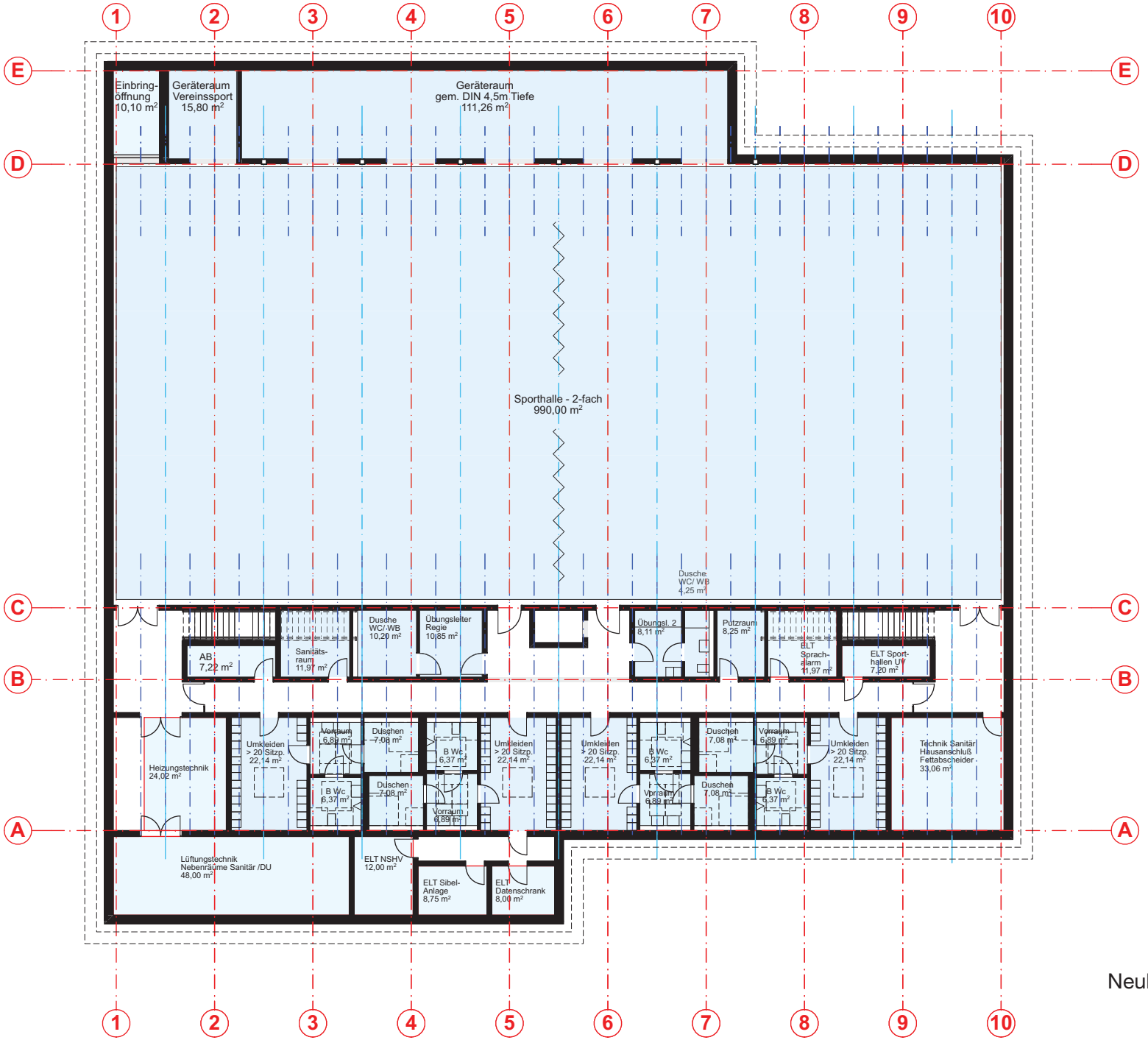


Neubau SPH - Sporthalle
Mensa, Fachklassen

20.03.2024 Index B: Statusänderung

M 1:200

Erdgeschoss

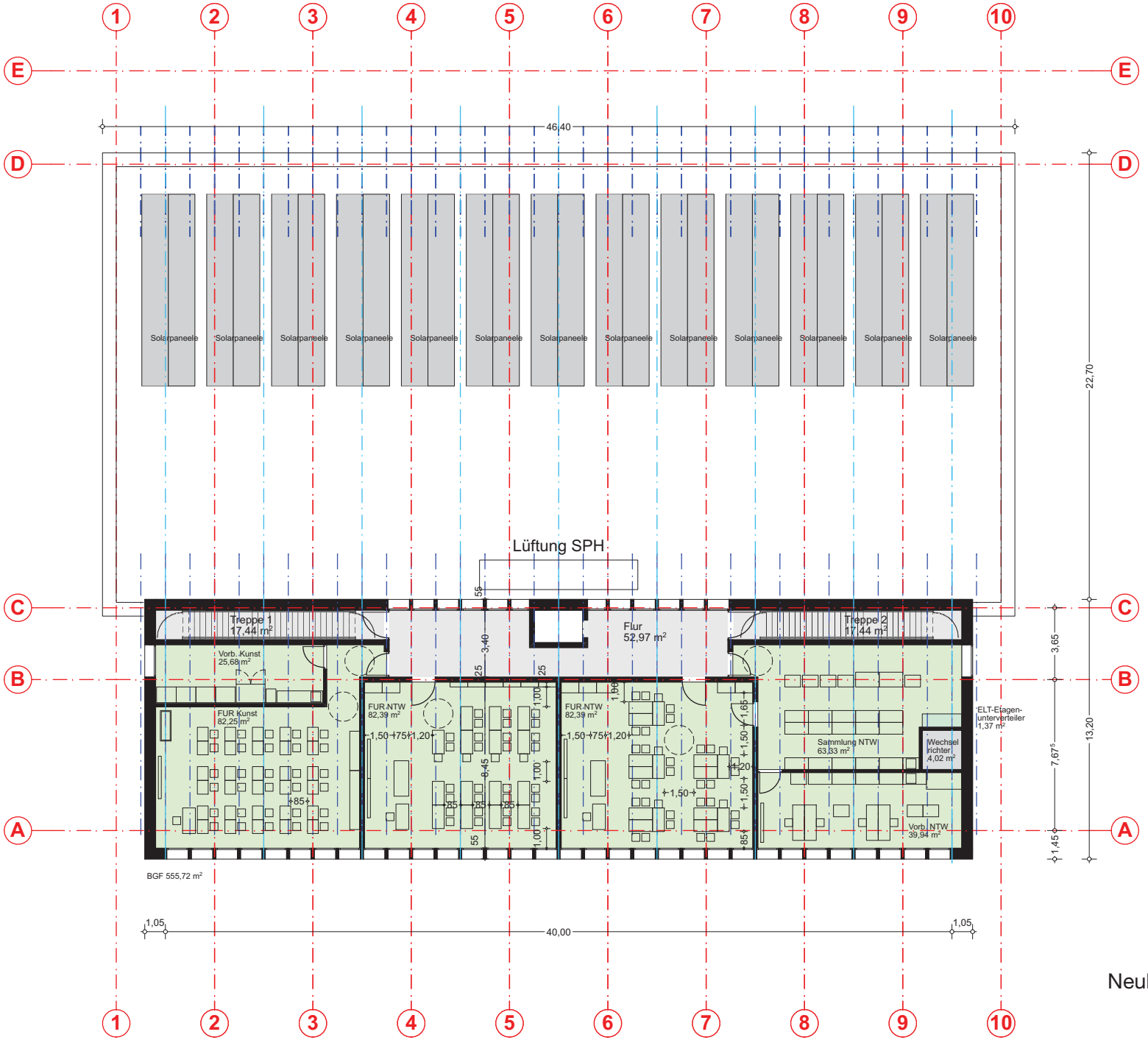


Neubau SPH - Sporthalle
Mensa, Fachklassen

20.03.2024 Index D: Statusänderung

M 1:200

Kellergeschoss

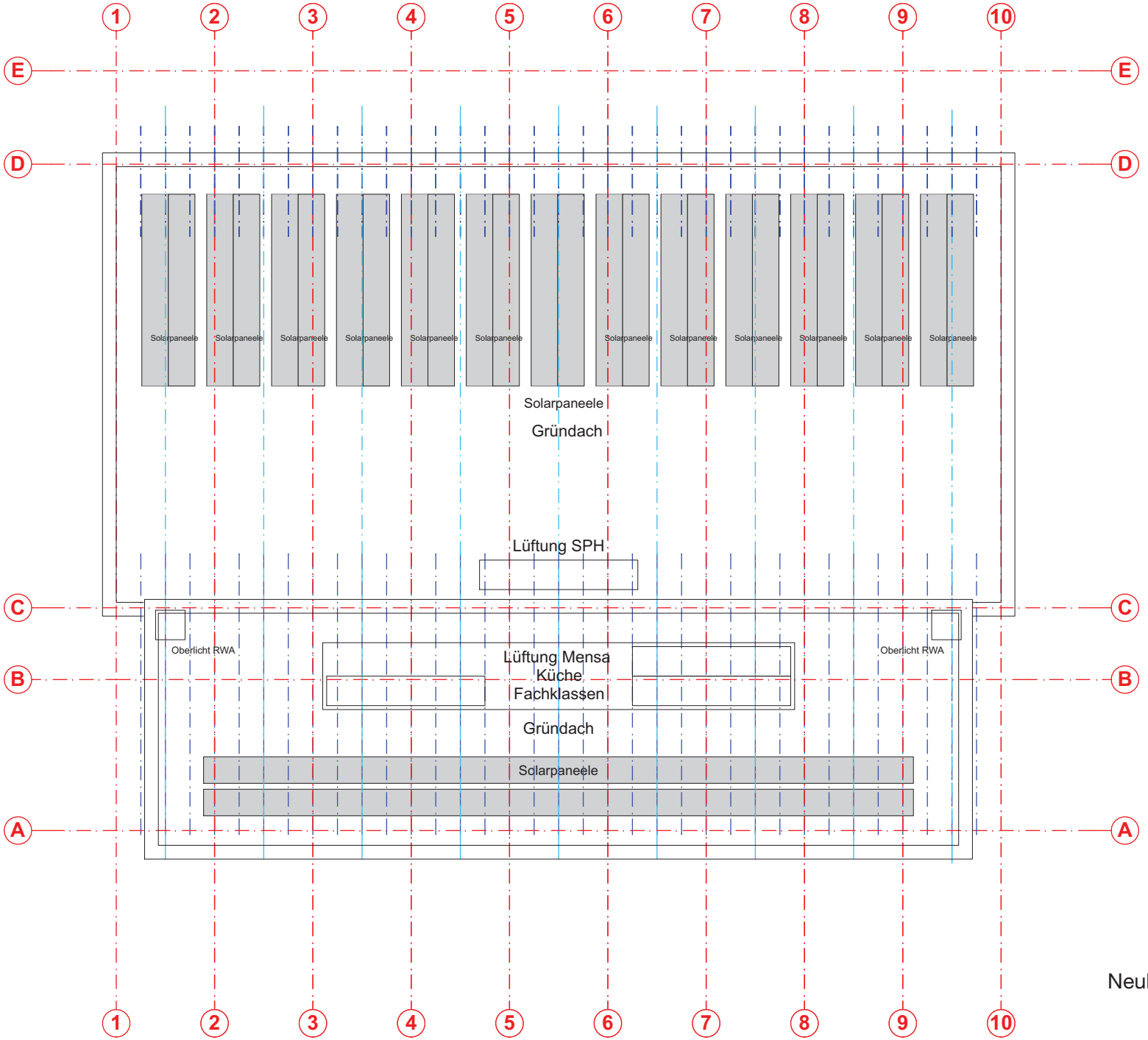


Neubau SPH - Sporthalle
Mensa, Fachklassen

20.03.2024 Index B: Statusänderung

M 1:200

1. Obergeschoss



Neubau SPH - Sporthalle
Mensa, Fachklassen

20.03.2024 Index B: Statusänderung

M 1:200

2. Obergeschoss

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23605
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Haushaltsvollzug 2024 hier:
Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen bzw. Verpflichtungsermächtigungen gemäß §§ 117 und 119 Abs. 5 NKomVG

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	26.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	14.05.2024	Ö

Beschluss:

„Den in der Vorlage aufgeführten über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen bzw. Verpflichtungsermächtigungen gemäß §§ 117 und 119 Abs. 5 NKomVG wird unter Inanspruchnahme der aufgezeigten Deckungsmittel zugestimmt."

Sachverhalt:

1. Teilhaushalt Fachbereich Tiefbau und Verkehr

Zeile 26	Baumaßnahmen
Projekt	5E.66 NEU Buspausenplatz Beberbachaue / Umbau+ Erw.
Sachkonto	787210 Tiefbaumaßnahmen – Projekte

Auf dem o.g. Projekt werden außerplanmäßige Auszahlungen in Höhe von **150.000,00 €** beantragt.

Haushaltsansatz 2024:	0,00 €
außerplanmäßig beantragte Auszahlung 2024:	**150.000,00 €**
neu zur Verfügung stehende Haushaltsmittel 2024:	150.000,00 €

Sowohl die Linie 413 als auch die Linie 424 enden an der Haltestelle Beberbachaue. Die Wendezeiten der beiden Linien überschneiden sich, sodass Situationen entstehen, in denen zwei Fahrzeuge gleichzeitig halten. Da die Haltestelle Beberbachaue als Kaphaltestelle ausgeführt ist, kann dort keine Wendezeit verbracht werden.

Im Bestand gibt es hier immer wieder Probleme, sodass ein Passieren von stehenden Bussen nur eingeschränkt möglich ist. Die Verkehrssicherheit ist hierdurch beeinträchtigt. Sobald zwei Busse gleichzeitig stehen, ist die Wahrscheinlichkeit schwerer Autounfälle stark erhöht. Zudem sollen kurzfristig mehr Fahrten der Buslinie 424 an der Haltestelle Beberbachaue enden, wodurch die Problematik zukünftig noch verschärft wird. Für die erforderlichen Standzeiten am Linienende sind die Flächen für 2 Busse erforderlich (Buspausenplatz).

Der Umbau des Buspausenparkplatzes Beberbachaue ist daher sachlich und zeitlich unabweisbar.

Deckungsmittel stehen in dem Projekt Stadtbahnfolgemaßnahmen zur Verfügung. Es werden weniger städtische Maßnahmen in Folge von Stadtbahnmaßnahmen durch die BSVG umgesetzt als vorgesehen.

Deckung:

Art der Deckung	**PSP-Element / Kostenart**	**Bezeichnung**	**Betrag in €**
Minderauszahlungen	5S.660017.00.500.663 /787210	Stadtbahnbau/ Folgemaßnahmen / Tiefbaumaßnahmen - Projekte	150.000,00

2. Teilhaushalt Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Zeile: Diverse
Kostenart: diverse Siehe unten
Produkt: 1.36.3620.01.06 Beteiligungs- und Spielplatzangelegenheiten
Betrag: **2.123.760,18**

Die Mittel stehen im Rahmen des Förderprogramms Resiliente Innenstädte im Teilhaushalt der Stabsstelle 0800 zur Verfügung und sollen für die Umsetzung des Projektes RIS_V.01 "Jugendparlament und Jugendbüro" in den Teilhaushalt 51 umgesetzt werden. Die entsprechenden Förderanträge bei der N-Bank sind gestellt. Für beide Anträge liegt eine Ausnahme vom Verbot des vorzeitigen Maßnahmenbeginns vor.

Die Mittel verteilen sich wie folgt auf die o.a. Kostenarten:

Personal Jugendbüro, Jugendparlament, Digitale Beteiligung:		809.020,00 €
401210	Beschäftigungsentgelte Brutto	642.385,26 €
402220	Zusatzversorgung	35.266,95 €
403210	Sozialversicherung	131.367,79 €
427190	Restkostenpauchale Personal	323.608,00 €
Immobilie:		991.132,18 €
445512	Erstattung an GM Miete	741.132,18 €
422900 + 44315	Einrichtung, Erstausstattung	250.000,00 €

Deckung:

Art der Deckung	Produkt / Kostenart	Bezeichnung	Betrag in €
Minderaufwendungen	1.57.5711.01 / 427110	Steuerungsunterst. Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing	2.123.760,18

3. Teilhaushalt Fachbereich Finanzen

Zeile 28 Erwerb von Finanzvermögensanlagen
Projekt 5E.200006 Kapitalerhöhung Stadt BS Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Sachkonto 784310 Ausz. für den Erwerb von Anteilsrechten an verb. Unternehmen

Auf dem o.g. Projekt werden überplanmäßige Auszahlungen in Höhe von **10.351.431,19 €** beantragt.

Haushaltsansatz 2024:	1.500.000,00 €
überplanmäßig beantragte Auszahlung 2024:	**10.351.431,19 €**
neu zur Verfügung stehende Haushaltsmittel 2024:	11.851.431,19 €

Der Liquiditätszufluss der SBBG bestimmt sich im Wesentlichen durch den Ausgleich des handelsrechtlichen Jahresverlustes durch die Stadt Braunschweig. Dieser wird anhand des im Wirtschaftsplan abgebildeten geplanten Jahresverlustes monatlich zu je 1/12 während des laufenden Geschäftsjahres von der Stadt Braunschweig an die SBBG ausgezahlt. Nach Feststellung des Jahresabschlusses erfolgt eine Spitzabrechnung, sodass nur der tatsächlich erzielte Jahresfehlbetrag ausgeglichen wird.

Es bestehen jedoch Unterschiede zwischen dem handelsrechtlichen Jahresergebnis und den Liquiditätsflüssen der Gesellschaft. Durch die beschlossene anteilige Thesaurierung des Gewinns der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BVAG) ergibt sich ein kontinuierlicher struktureller Effekt, da sich die Thesaurierung durch die vorhandene gesellschaftsrechtliche Konstellation zwar nicht im Jahresergebnis der SBBG abbildet, jedoch mindernd im Liquiditätszufluss der Gesellschaft.

Nach der aktuellen Liquiditätsplanung der SBBG ergibt sich bei Realisierung des Wirtschaftsplans (einschließlich der geplanten Verlustausgleiche der Tochtergesellschaften) eine Liquiditätslücke von 13,5 Mio. € zum Jahresende. Um die Liquidität der Gesellschaft sicherzustellen, soll deshalb von der Stadt Braunschweig im Rahmen der Jahresabschlussaktivitäten eine Einstellung in die Kapitalrücklage der SBBG in Höhe von rund 10,3 Mio. € vorgenommen werden.

Eine Mittelzuführung der Stadt ist erforderlich, um einen bilanztechnischen Verzehr des Eigenkapitals zu verhindern und der Gesellschaft mittelfristig notwendige Liquidität zu gewährleisten. Eine Kreditaufnahme zur Sicherstellung der Liquidität würde zudem Zinsen verursachen. Die sachliche und zeitliche Unabweisbarkeit ist somit gegeben.

Deckung:

Art der Deckung	PSP-Element / Kostenart	Bezeichnung	Betrag in €
Minderaufwendungen	1.57.5731.08.03	Stadt Braunschweig Beteiligungsgesellschaft mbH	10.351.431,19

Geiger

Anlage/n:
Keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23548
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Annahme oder Vermittlung von Zuwendungen über 100 € bis 2000 €

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	13.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Entscheidung)	07.05.2024	N

Beschluss:

„Der Annahme bzw. Vermittlung der in den Anlagen aufgeführten Zuwendungen wird zugestimmt."

Sachverhalt:

Gemäß § 111 Abs. 8 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz in Verbindung mit § 26 Kommunalhaushalts- und -kassenverordnung entscheidet seit dem 20. Mai 2009 der Rat über die Annahme oder Vermittlung von Zuwendungen über 100 €. Mit Beschluss vom 16. Februar 2010 hat der Rat für Zuwendungen von über 100 € bis höchstens 2.000 € von der in der Verordnung geregelten Delegationsmöglichkeit an den Verwaltungsausschuss Gebrauch gemacht. Bezüglich der Zuwendungen über 2.000 € wird auf die ebenfalls in der heutigen Sitzung vorgelegte Ratsvorlage verwiesen.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass bei der Festlegung der Wertgrenzen eine Sonderregelung zu sogenannten Kettenzuwendungen zu beachten ist. Nach den Regelungen der o. g. Verordnung werden als Kettenzuwendungen mehrere Einzelzuwendungen eines Gebers innerhalb eines Haushaltsjahres bezeichnet, deren Werte erst in der Summierung die für die Zuständigkeiten maßgeblichen Wertgrenzen überschreiten. Ein entsprechender Hinweis ist der Spalte Zuwendungszweck/Erläuterungen zu entnehmen.

Die Zuwendungen werden erst nach der entsprechenden Entscheidung angenommen bzw. vermittelt. Ausnahmen bilden Zuwendungen, für die eine nachträgliche Zustimmung erforderlich ist, weil sie zweckgebunden vor der Gremienentscheidung verwendet werden sollen oder von dem zuständigen Fachbereich versehentlich nicht fristgerecht gemeldet wurden. Zuwendungsbestätigungen werden erst nach dem erforderlichen Gremienbeschluss zur Annahme oder Vermittlung ausgestellt.

Nach einem Jahreswechsel werden regelmäßig noch Zuwendungen zur nachträglichen Zustimmung gemeldet, da einheitlich alle noch im Vorjahr bekanntgewordenen Zuwendungen diesem Haushalts-/Kalenderjahr zugeordnet werden.

Nähere Informationen zu den einzelnen Zuwendungen sind den Anlagen zu entnehmen.

Geiger

Anlage/n:

Anlage 1 (VA) Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig - nachträgliche Zustimmung (2023)
Anlage 2 (VA) Vermittlung von Zuwendungen an Dritte - nachträgliche Zustimmung (2023)
Anlage 3 (VA) Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig (2024)
Anlage 4 (VA) Vermittlung von Zuwendungen an Dritte (2024)
Anlage 5 (VA) Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig - nachträgliche Zustimmung (2024)
Anlage 6 (VA) Vermittlung von Zuwendungen an Dritte - nachträgliche Zustimmung (2024)

Fachbereich 20
20.51

Anlage 1
(VA)

Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig - nachträgliche Zustimmung (2023)

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Dr. Sandra Süßmuth	200,00 €	Zuschuss zur Modernisierung der Bühnenbeleuchtung des Gym. Gaußschule
2	Abiturjahrgang der Gaußschule 1998	215,00 €	Zuschuss zur Modernisierung der Bühnenbeleuchtung
3	Abiturjahrgang der Gaußschule 2023	300,00 €	Zuschuss zur Modernisierung der Bühnenbeleuchtung
4	Abiturjahrgang der Gaußschule 2023	230,73 €	Zuschuss für die Anschaffung von Wandbildern, Kunstblumen und Farbe für Malerarbeiten im Kulturkeller
5	adegna GmbH	200,00 €	Zuschuss zum Druck des "Starter 2023" der Technikakademie
6	B & W Fahrzeugentwicklung GmbH	200,00 €	Zuschuss zur Durchführung der Firmenkontaktbörse an der Technikakademie
7	data Plan	200,00 €	Zuschuss zur Durchführung der Firmenkontaktbörse an der Technikakademie
8	EDAG Engineering AG	200,00 €	Zuschuss zum Druck des "Starter 2023" der Technikakademie
9	Ferchau Automotive	200,00 €	Zuschuss zur Durchführung der Firmenkontaktbörse an der Technikakademie
10	Ferchau GmbH Braunschweig	200,00 €	Zuschuss zum Druck des "Starter 2023" der Technikakademie
11	Förderverein des Lessinggymnasiums	Sachspende 52,46 €	Bewirtung eines Zeitzeugen **Kettenzuwendung**
12	Förderverein des Lessinggymnasiums	Sachspende 48,30 €	Bewirtung im Rahmen des Programms zur Berufsorientierung **Kettenzuwendung**
13	Lothar Hemmecke-Otte	Sachspende 70,00 €	Ein Weihnachtsbaum für das Lessinggymnasium **Kettenzuwendung**
14	IMF Ingenieurgesellschaft Meinhard Fulst GmbH	200,00 €	Zuschuss zum Druck des "Starter 2023" der Technikakademie
15	in-tech GmbH	200,00 €	Zuschuss zum Druck des "Starter 2023" der Technikakademie

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
16	Claudia Lange	100,00 €	Zuschuss zur Modernisierung der Bühnenbeleuchtung des Gym. Gaußschule **Kettenzuwendung**
17	Maximilian-Garzmann-Stiftung	Sachspende 929,76 €	Materialien für den praktischen Chemieunterricht des Wilhelm-Gymnasiums
18	Schulelternrat des Gym. Gaußschule	541,65 €	Zuschuss zur Modernisierung der Bühnenbeleuchtung
19	Johannes Sieland	150,00 €	Zuschuss zur Modernisierung der Bühnenbeleuchtung des Gym. Gaußschule
20	Stöbich Holding GmbH & Co.KG	200,00 €	Zuschuss zur Durchführung der Firmenkontaktbörse an der Technikakademie
21	TRIGO ADR GmbH	200,00 €	Zuschuss zur Durchführung der Firmenkontaktbörse an der Technikakademie
22	TRIGO ADR GmbH	200,00 €	Zuschuss zur Durchführung der Firmenkontaktbörse an der Technikakademie
23	Trumpf Werkzeugmaschinen	200,00 €	Zuschuss zum Druck des "Starter 2023" der Technikakademie
24	Trumpf Werkzeugmaschinen	200,00 €	Zuschuss zur Durchführung der Firmenkontaktbörse an der Technikakademie
25	Verein der Freunde und Förderer der Johannes-Selenka-Schule	722,38 €	Unterrichtsmaterialien und Geräte für die Abteilung Bautechnik

Fachbereich 20
20.51

Anlage 2
(VA)

Vermittlung von Zuwendungen an Dritte - nachträgliche Zustimmung (2023)

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck/Erläuterungen
1	Förderverein der GS Hinter der Masch	Sachspende 172,00 €	Schülerinnen und Schüler	90 Schokonikoläuse

Fachbereich 20
20.51

Anlage 3
(VA)

Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig (2024)

Fachbereich 37

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Christian Bley	200,00 €	Spende an die Ortsfeuerwehr Dibbesdorf Abteilung Jugendfeuerwehr
2	GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen	150,00 €	Spende an die Ortsfeuerwehr Rautheim
3	Arne Henniges	150,00 €	Spende an die Ortsfeuerwehr Thune
4	Schemainda GmbH	150,00 €	Spende an die Ortsfeuerwehr Thune
5	Dr. Michael Verhoeven	150,00 €	Spende für die Ortsfeuerwehr Thune
6	Uwe Zimmer	200,00 €	Spende für die Ortsfeuerwerhr Thune (Musikzug)

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Braunschweiger Karneval-Gesellschaft von 1872 e.V.	1.000,00 €	Zuschuss zur Neuanschaffung von Kleingeräten und Verbrauchsmaterialien für den Fachbereich Musik des Gym. Gaußschule
2	Elternverein der GS Waggum	Sachspende 295,00 €	Bälle für den Sportunterricht (30 Stück)
3	Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig e. V.	Sachspende 29,98 €	Weizendeko und Farbfolien **Kettenzuwendung**
4	Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig e. V.	Sachspende 117,16 €	Vier Obstschalen
5	Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig e. V.	Sachspende 29,99 €	Drei Packungen Brotkörbe **Kettenzuwendung**
6	Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig e. V.	Sachspende 219,00 €	Eine Melitta-Filterkaffee-Maschine
7	LexCom GmbH	Sachspende 328,44 €	Eine PLK24-Lizenz für ein Jahr für die Heinrich-Büssing-Schule

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
8	Maximilian-Garzmann-Stiftung	Sachspende 903,21 €	Materialien für den praktischen Chemieunterricht des Wilhelm-Gymnasiums
9	Plagemann & Sohn GmbH	Sachspende 550,00 €	Ein Geberit-Presssystem Flowfit für die Heinrich-Büssing-Schule
10	Stiftung der Wirtschaftsjunioren im Bez. der IHK BS	1.000,00 €	Kostenbeteiligung an Konzerten "PopChor Till Seifert" für die Grundschule Ilmenaustraße
11	Stiftung NiedersachsenMetall	2.000,00 €	Zuschuss zur Anschaffung von Musikequipment (Instrumente und Veranstaltungstechnik) für die Grundschule Ilmenaustraße
12	Tutolino UG	Sachspende 1.000,00 €	Ein 3-D-Drucker für den Unterricht des Gym. Gaußschule
13	Wullbrandt + Seele	Sachspende 400,56 €	Installationsmaterial für den Bereich Heizung, Sanitär und Klima für die Heinrich-Büssing-Schule

Fachbereich 51

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Kirchengemeinde St. Lukas	623,87 €	Spende für die Neugestaltung der Räume im Jugendzentrum Querum

Fachbereich 67

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Udo Altmark	1.800,00 €	Ereignisbaum Bevenroder Straße No. 2056-115
2	Andreas Hördt	1.800,00 €	Stadtbaum 2043-140 Essener Straße
3	Philipp Wermser	250,00 €	Stadtbaum 1491-290 Goslarsche Straße

Fachbereich 20
20.51

Anlage 4
(VA)

Vermittlung von Zuwendungen an Dritte (2024)

Referat 0500

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck/Erläuterungen
1	Uwe Papendick und Eva-Maria Ehlen	500,00 €	Braunschweiger Fonds für Kinder und Jugendliche	Defizitausgleich Mittagessen, Einzelfallhilfe, Projektförderung

Fachbereich 20
20.51

Anlage 5
(VA)

Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig - nachträgliche Zustimmung (2024)

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Förderverein der GS Mascheroder Holz	Sachspende 247,46 €	Drei "ERGO"-Rollbretter für den Sportbereich
2	Förderverein der GS Querum	Sachspende 35,30 €	Zehn Schaufeln für das Spielehäuschen **Kettenzuwendung**
3	Förderverein der GS Querum	Sachspende 292,00 €	Zwei CD-Player für den Unterricht
4	Förderverein des Gym. Raabeschule	Sachspende 115,82 €	Catering beim Winterabend am 18.1.24
5	Förderverein des Lessinggymnasiums	Sachspende 183,93 €	Hotdog-Würstchen für den Tag der offenen Tür
6	Förderverein des Lessinggymnasiums	Sachspende 1.054,40 €	32 bilinguale Atlanten für den Unterricht
7	Gemeindeunfall-Versicherungsverband	300,00 €	Förderung des Schulsanitätsdienstes an der Johannes-Selenka-Schule
8	Klaus Kroschke Holding GmbH&Co.KG	Sachspende 624,39 €	Nachtleuchtendes Klebeband zur Sicherung von Treppenaufgängen in dunklen Bereichen des Gym. Gaußschule
9	Streitbergstiftung	Sachspende 410,00 €	Anschaffung von drei Sitzkissen für den Religionsunterricht und Demomaterialien für den Geschichtsunterricht der Grund- und Hauptschule Rüningen

Referat 0413

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Wiebke Kloth	Sachspende 510,00 €	Diverse Kunstobjekte von Peter Nagel, Hans-Jürgen Kellers, Hans-Georg Assmann, Ernst Straßner

Fachbereich 51

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	ivm Institut VerpackungsMarktforschung GmbH	600,00 €	Spende für die allgemeine Arbeit in Höhe von 200 € je Kita für die Kita Lindenbergsiedlung, Kita Querum und Kita Frankfurter Straße
2	Armin Michael Meyer-Herbig	Sachspende 250,00 €	Sachspende in Form der Kostenübernahme für eine Zaubervorstellung in der Kita Schölkestraße

Fachbereich 20
20.51

Anlage 6
(VA)

Vermittlung von Zuwendungen an Dritte - nachträgliche Zustimmung (2024)

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck/Erläuterungen
1	Förderverein des Lessinggymnasiums	Sachspende 136,32 €	Schülerinnen und Schüler	105 rote Rosen für den Valentinstag

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23549
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreff:
Annahme oder Vermittlung von Zuwendungen über 2.000 €

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat VII 20 Fachbereich Finanzen	13.04.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Vorberatung)	02.05.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	07.05.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	14.05.2024	Ö

Beschluss:

„Der Annahme bzw. Vermittlung der in den Anlagen aufgeführten Zuwendungen wird zugestimmt."

Sachverhalt:

Gemäß § 111 Abs. 8 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz in Verbindung mit § 26 Kommunalhaushalts- und -kassenverordnung entscheidet seit dem 20. Mai 2009 der Rat über die Annahme oder Vermittlung von Zuwendungen über 100 €. Mit Beschluss vom 16. Februar 2010 hat der Rat für Zuwendungen von über 100 € bis höchstens 2.000 € von der in der Verordnung geregelten Delegationsmöglichkeit an den Verwaltungsausschuss Gebrauch gemacht, so dass hiermit lediglich ein Beschlussvorschlag bezüglich der Zuwendungen über 2.000 € vorgelegt wird.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass bei der Festlegung der Wertgrenzen eine Sonderregelung zu sogenannten Kettenzuwendungen zu beachten ist. Nach den Regelungen der o. g. Verordnung werden als Kettenzuwendungen mehrere Einzelzuwendungen eines Gebers innerhalb eines Haushaltsjahres bezeichnet, deren Werte erst in der Summierung die für die Zuständigkeiten maßgeblichen Wertgrenzen überschreiten. Ein entsprechender Hinweis ist der Spalte Zuwendungszweck/Erläuterungen zu entnehmen.

Eine weitere Besonderheit sind Zuwendungen von Ratsmitgliedern, sonstigen Mitgliedern von Ausschüssen, Stadtbezirksräten oder von der Oberbürgermeisterin oder dem Oberbürgermeister. Nach § 58 Abs. 1 Nr. 20 NKomVG ist ausschließlich der Rat zuständig für die Beschlussfassung über Verträge mit dem vorgenannten Personenkreis. Bei Zuwendungen handelt es sich formell um Schenkungsverträge. Demnach müssen alle Spenden und Zuwendungen des vorgenannten Personenkreises dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die Zuwendungen werden erst nach der entsprechenden Entscheidung angenommen bzw. vermittelt. Ausnahmen bilden die Zuwendungen, für die eine nachträgliche Zustimmung erforderlich ist, weil sie zweckgebunden vor der Gremienentscheidung verwendet werden sollen oder von dem zuständigen Fachbereich versehentlich nicht fristgerecht gemeldet wurden. Zuwendungsbestätigungen werden erst nach dem erforderlichen Gremienbeschluss zur Annahme oder Vermittlung ausgestellt.

Nach einem Jahreswechsel werden regelmäßig noch Zuwendungen zur nachträglichen Zustimmung gemeldet, da einheitlich alle noch im Vorjahr bekanntgewordenen Zuwendungen diesem Haushalts-/Kalenderjahr zugeordnet werden.

Nähere Informationen zu den einzelnen Zuwendungen sind den Anlagen zu entnehmen.

Geiger

Anlage/n:
Anlage 1 (Rat) Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig - nachträgliche Zustimmung (2023)
Anlage 2 (Rat) Vermittlung von Zuwendungen an Dritte - nachträgliche Zustimmung (2023)
Anlage 3 (Rat) Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig (2024)
Anlage 4 (Rat) Vermittlung von Zuwendungen an Dritte (2024)
Anlage 5 (Rat) Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig - nachträgliche Zustimmung (2024)
Anlage 6 (Rat) Vermittlung von Zuwendungen an Dritte - nachträgliche Zustimmung (2024)

Fachbereich 20
20.51

Anlage 1
(Rat)

Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig - nachträgliche Zustimmung (2023)

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Elternhilfsgemeinschaft der GS Broitzem	3.000,00 €	Anschaffung und Aufstellung von Großspielgeräten (Basketballanlage und Dreifachreckanlage)
2	Förderverein der GS Mascheroder Holz	Sachspende 87,50 €	25 runde Teppiche zum Sitzen im Musikraum **Kettenzuwendung**
3	Förderverein der GS Mascheroder Holz	Sachspende 170,00 €	Taxifahrten für Autoren in der Jugendbuchwoche **Kettenzuwendung**
4	Förderverein des Gym. Raabeschule	Sachspende 134,08 €	Gartengeräte für die AG Schulgarten **Kettenzuwendung**
5	Förderverein des Gym. Ricarda-Huch-Schule	Sachspende 841,93 €	Ein GPS-Präzisionsgerät mit Zubehör für die AG Umwelt **Kettenzuwendung**
6	Förderverein des Gym. Ricarda-Huch-Schule	Sachspende 524,20 €	16 Diercke-Weltatlanten für den FB Erdkunde **Kettenzuwendung**
7	Gebr. Kemper & Co.KG	Sachspende 2.500,00 €	Systemtrenner, Rohrtrenner, Rückflussverhinderer, Ventile, Armaturen, Entnahmeventile und Hygienesysteme für den Unterricht der Heinrich-Büssing-Schule
8	MK:Connect Förderverein Martino-Katharineum e.V.	Sachspende 3.892,18 €	Ein Mischpult für die musikalische Unterstützung von Veranstaltungen
9	Verein der Ehemaligen der Gaußschule, Gym. Am Löwenwall	500,00 €	Zuschuss zur Modernisierung der Bühnenbeleuchtung **Kettenzuwendung**

Fachbereich 20
20.51

Anlage 2
(Rat)

Vermittlung von Zuwendungen an Dritte - nachträgliche Zustimmung (2023)

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck/Erläuterungen
1	Förderverein des Gym. Ricarda-Huch-Schule	Sachspende 37,90 €	Schülerinnen und Schüler	Preise für einen Vorlesewettbewerb (Lesezeichen und Bücher) **Kettenzuwendung**

Fachbereich 20
20.51

Anlage 3
(Rat)

Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig (2024)

Fachbereich 37

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Heinemann GmbH	Sachspende 3.500,00 €	Grillanhänger, gebraucht, für die Durchführung von örtlichen Veranstaltungen sowie die Kameradschaftspflege der Ortsfeuerwehr Leiferde
2	Öffentliche Versicherung Braunschweig	300,00 €	Spende an die Ortsfeuerwehr Watenbüttel **Kettenzuwendung**
3	Öffentliche Versicherung Braunschweig	250,00 €	Spende an die Ortsfeuerwehr Bienrode Abteilung Jugendfeuerwehr **Kettenzuwendung**

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Bürgerstiftung Braunschweig	500,00 €	Zuschuss zur Anschaffung von 40 Büchern für die Schulbücherei der Realschule Sidonienstraße **Kettenzuwendung**
2	Förderverein der GS Völkenrode/Watenbüttel	Sachspende 2.787,00 €	Eine Schulbühne mit Geländer und Vorhang
3	Förderverein der Nibelungen-Realschule	Sachspende 7.800,00 €	Erlebnispädagogische Outdoortage für 13 Klassen in der AWO Peterskamp
4	Förderverein des Gym. Ricarda-Huch-Schule	5.500,00 €	Ausstattung des Raumes B005 mit einem aktiven Board für den Unterricht
5	Kinderschutzbund Braunschweig e. V.	2.250,00 €	Durchführung des Projekts "Starke Kinder mit einer starken Zukunft" in der Grundschule Am Schwarzen Berge
6	Kroschke Kinderstiftung	2.166,94 €	Zuschuss zur Anschaffung eines Sport-Rollstuhls für das Rollstuhl-Basketball-Turnier
7	Kroschke sign-international GmbH	Sachspende 2.426,17 €	Beschilderung und Bodenmarkierungen zum 60-jährigen Jubiläum der Jugendverkehrsschule Ortwinstraße
8	Verein der Ehemaligen der Gaußschule, Gym. Am Löwenwall	Sachspende 179,60 €	Anschaffung von Bastelmaterial und Wachstafeln für den Lateinunterricht und die AG Rom **Kettenzuwendung**

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
9	Verein der Ehemaligen der Gaußschule, Gym. Am Löwenwall	1.000,00 €	Zuschuss für das Schüler-Lehrer-Projekt "Umgestaltung der Musikräume" (Bilderrahmen für Musikplakate, "musikalische" Bemalung der Wände) **Kettenzuwendung**
10	Verein der Ehemaligen der Gaußschule, Gym. Am Löwenwall	500,00 €	Zuschuss zur Anschaffung von Regalen und Sitzgelegenheiten für die Neugestaltung der Bibliothek **Kettenzuwendung**
11	Verein der Ehemaligen der Gaußschule, Gym. Am Löwenwall	Sachspende 500,00 €	Stoffe und Garne für die AG Upcycling **Kettenzuwendung**
12	Verein der Ehemaligen der Gaußschule, Gym. Am Löwenwall	Sachspende 425,75 €	Noten und Übungsmaterial für die AG Blechbläser-Starter **Kettenzuwendung**

Fachbereich 41

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Baugenossenschaft >Wiederaufbau< eG	4.165,00 €	Sponsoring Konzerte und Projekte sowie Angebote 2024

Referat 0412

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Braunschweigische Sparkassenstiftung	1.500,00 €	Autorenlesungen in der Kinder- und Jugendbibliothek 2024 **Kettenzuwendung**

Referat 0413

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Braunschweigische Sparkassenstiftung	30.000,00 €	Förderung Ausstellung Galka Scheyer
2	Richard Borek Stiftung	10.000,00 €	Förderung Ausstellung Galka Scheyer

Fachbereich 51

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Bürgerstiftung Braunschweig	1.000,00 €	Projekt "3 The Hard Way" im Rahmen des Breaking Event für das Jugendzentrum Mühle **Kettenzuwendung**
2	Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung	5.000,00 €	Förderung von "NITE JAM" einer Gewaltpräventive Streetbasketball-Veranstaltung

Fachbereich 20
20.51

Anlage 4
(Rat)

Vermittlung von Zuwendungen an Dritte (2024)

Referat 0500

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck/Erläuterungen
1	Braunschweiger Fonds für Kinder und Jugendliche	1.889,06 €	Braunschweiger Fonds für Kinder und Jugendliche, Schulen und Kindertagesstätten	Defizitausgleich Mittagessen, Einzelfallhilfe, Projektförderung **Kettenzuwendung**

Fachbereich 20
20.51

Anlage 5
(Rat)

Annahme von Zuwendungen an die Stadt Braunschweig - nachträgliche Zustimmung (2024)

Referat 0100

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Jochen Staake	3.000,00 €	Beitrag zum Catering im Rahmen des städtischen Empfangs am 11.03.2024 für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte anlässlich des Weihnachtshochwassers 2023

Fachbereich 40

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	"Hey Alter!" Braunschweig e. V.	Sachspende 3.000,00 €	20 gebrauchte Laptops zur Ausstattung von Schülerinnen und Schülern der Integrationsklassen an der Helene-Engelbrecht-Schule
2	Förderverein des Gym. Ricarda-Huch-Schule	Sachspende 350,00 €	Lehrgang für den Schulsanitätsdienst durch die Johanniter-Unfallhilfe für die AG Sani **Kettenzuwendung**
3	Förderverein des Gym. Ricarda-Huch-Schule	Sachspende 150,00 €	Teilnahmegebühr für "HANDS on Technology" für die AG RobotX **Kettenzuwendung**
4	Förderverein des Gym. Ricarda-Huch-Schule	Sachspende 227,00 €	Neun Yoga-Bolster Vishnu für die AG Entspannung **Kettenzuwendung**
5	Förderverein des Gym. Ricarda-Huch-Schule	Sachspende 99,95 €	Fünf Yogamatten für die AG Entspannung **Kettenzuwendung**

Fachbereich 41

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Konzert- und Förderverein e.V.	Sachspende 232,05 €	Reparatur eines Kontrabasses **Kettenzuwendung**
2	Konzert- und Förderverein e.V.	Sachspende 4.989,00 €	Kinderfagott

Fachbereich 41

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
3	Konzert- und Förderverein e.V.	Sachspende 2.000,00 €	Zuschuss für eine Probenfahrt des Jugend-Sinfonie-Orchesters nach Sylt im Mai 2024 **Kettenzuwendung**
4	Konzert- und Förderverein e.V.	Sachspende 137,70 €	Noten für die Fagottklasse **Kettenzuwendung**
5	Richard Borek Stiftung	Sachspende 1.761,00 €	27 Eintrittskarten und Getränke für das Jugend-Sinfonie-Orchester für ein Meisterkonzert am 7. April 2024 im Staatstheater Braunschweig **Kettenzuwendung**

Referat 0413

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungszweck / Erläuterungen
1	Eckensberger Stiftung	15.000,00 €	Förderung Ausstellung Siegfried Neuenhausen
2	Ernst von Siemens Kunststiftung	35.000,00 €	Förderung Ausstellung Galka Scheyer (Katalog)
3	Volkswagen Financial Services	119.000,00 €	Sponsoring Ausstellung Galka Scheyer

Fachbereich 20
20.51

Anlage 6
(Rat)

Vermittlung von Zuwendungen an Dritte - nachträgliche Zustimmung (2024)

Referat 0100

lfd. Nr.	Zuwendungsgeber	Zuwendung Art / Wert	Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck/Erläuterungen
1	Jochen Staake Stiftung	Sachspende 12.481,50 €	Ehrenamtliche Einsatzkräfte anlässlich des Weihnachtshochwassers 2023	Tickets für Spiele von Eintracht Braunschweig als Dank im Rahmen des städtischen Empfangs am 11.03.2024

Absender:
Gruppe Die FRAKTION. BS im Rat der Stadt

24-23531
Anfrage (öffentlich)

Betreff:
Voraussetzung für Bürgschaften bei gemeinschaftlichen Wohnprojekten

Empfänger:	*Datum:*
Stadt Braunschweig Der Oberbürgermeister	10.04.2024

Beratungsfolge:		*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (zur Beantwortung)	02.05.2024	Ö

Sachverhalt:
Laut des Evaluationsberichtes des Modellprojektes „‘Gemeinsam Wohnen‘ in Braunschweig - 2019 bis 2021“ (Mitteilung 23-22276) ist die wirtschaftliche Machbarkeit aufgrund des hohen Kostendruckes das Hauptproblem bei der Realisierung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten. Demnach kann davon ausgegangen werden, dass die Kosten pro Quadratmeterwohnfläche ca. 5.000 Euro betragen, was für einen Normalverdiener bei einem Mietwohnprojekt kaum zu stemmen ist. Daran sei unter anderem das Projekt im Bereich des städtischen Baugebietes „Stöckheim Süd“ gescheitert.

In dem Bericht werden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, wie gemeinschaftliche Wohnprojekte unterstützt werden können, um die wirtschaftliche Machbarkeit herzustellen. Dabei werden folgende Ansatzpunkte vorgeschlagen:
- vermehrt Erbbaurecht mit einem niedrigen Erbpachtzins (max. 2%)
- längere Laufzeiten des Bankdarlehens, die nicht auf die Lebenszeiten einzelner abgestellt sind
- Zuschüsse, bzw. bessere Fördermöglichkeiten
- Bürgschaften durch die Stadt, um die Bonität für ein Wohnprojekt zu erhöhen.

Während die Stadt Braunschweig keinen Einfluss auf die Laufzeitlänge des Bankdarlehens oder auf Fördermöglichkeiten durch den Bund oder das Land hat, fällt die Höhe eines Erbpachtzinses genauso in ihren Aufgabenbereich wie eine mögliche Bürgschaft für gemeinschaftliche Wohnprojekte.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche allgemeinen rechtlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit die Stadt Braunschweig eine Bürgschaft übernehmen kann?

2. In welchen Bereichen hat die Stadt Braunschweig bereits Bürgschaften übernommen?

3. Welche sonstigen rechtlichen Voraussetzungen müssen für die Übernahme einer städtischen Bürgschaft für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt in Braunschweig erfüllt werden?

Anlagen:
keine

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

24-23531-01
Stellungnahme
öffentlich

Betreff:
Voraussetzung für Bürgschaften bei gemeinschaftlichen Wohnprojekten

Organisationseinheit:	*Datum:*
Dezernat III 61 Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation	02.05.2024

Beratungsfolge	*Sitzungstermin*	*Status*
Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (zur Kenntnis)	02.05.2024	Ö

Sachverhalt:

Im angesprochenen Evaluationsbericht (siehe Seite 2, DS 23-22276) wird u.a. auch auf die Rollenverteilung bei der Realisierung von Projekten des gemeinschaftlichen Wohnens eingegangen: jeder Bauherr steht grundsätzlich in eigener Verantwortung, sein Bauprojekt organisatorisch und finanziell zu bewältigen.

Beratend stehen mehrere Organisationen (Netzwerk gemeinsam Wohnen oder das Forum Gemeinschaftliches Wohnen) zur Seite.

Die Rolle der Stadt ist, planungsrechtlich Wohnbauland zu schaffen und soweit die finanziellen Möglichkeiten es zulassen, den Wohngruppen Grundstücke zum Verkehrswert anzubieten.

Zum Thema „Bürgschaften der Stadt zur finanziellen Absicherung einzelner Baugruppen“ ist folgender Kontext zu beachten: Diese Möglichkeit wurde von einzelnen Baugruppen im Rahmen der Beratungsgespräche mit dem von der Stadt beauftragten Planungsbüro als Wunsch geäußert.

Die Stadt hat diese Möglichkeit – wegen der nachfolgenden Ausführungen – nicht aktiv als Handlungsalternative der Stadt vorgeschlagen.

Dies vorausgeschickt beantwortet die Verwaltung die Anfrage von Die Fraktion. BS vom 10.04.2024 wie folgt:

Zu 1.
In § 121 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz ist zu Bürgschaften folgendes geregelt:
…
(2) Kommunen dürfen Bürgschaften und Verpflichtungen aus Gewährverträgen nur im Rahmen der Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben übernehmen. Die Rechtsgeschäfte bedürfen grundsätzlich der Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde.
…
(4) Keiner Genehmigung bedürfen Rechtsgeschäfte nach den Absätzen 2 und 3, die
1. die Kommune zur Förderung des Städte- und Wohnungsbaus eingeht oder
2. für den Haushalt der Kommune keine besondere Belastung bedeuten.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bürgschaft ist neben der Erfüllung städtischer Aufgaben grundsätzlich ein entsprechender Ratsbeschluss. Daneben ist stets das EU-Beihilferecht zu beachten, dies ist jeweils im Einzelfall zu prüfen.

Zudem ist bei Bürgschaften darauf zu achten, dass sich die Kommune soweit wie möglich gegenüber Risiken absichert. Daher darf die Bonität der Beteiligten eine Inanspruchnahme der Kommune nicht erwarten lassen.

Zu 2.
Die Stadt Braunschweig hat Bürgschaften für die eigenen Tochtergesellschaften in den Bereichen Wohnungs- und Siedlungswesen (Nibelungen-Wohnbau-GmbH), Sozialwesen und Sport (Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH und Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH) sowie Handel, Industrie und Gewerbe (insbesondere Braunschweiger Verkehrs-GmbH, Struktur-Förderung Braunschweig GmbH) übernommen.

Daneben bestehen einzelne andere Bürgschaften im Bereich Sozialwesen und Sport [Stiftung St. Thomaehof (aus 1995/1996) und das CJD Braunschweig (aus 2007)].

Zu 3.
Aus den allgemeinen rechtlichen Voraussetzungen (vgl. Antwort zu Frage 1) resultieren mehrere „Hürden“: Zunächst liegt es fern, in der konkreten Förderung einzelner privatfinanzierter Wohnprojekte eine kommunale Aufgabe zu sehen. Dann ist bisher kein sachlicher Grund erkennbar, warum für einzelne Baugruppen gebürgt werden soll, für andere Projekte aber nicht (Gleichbehandlungsgrundsatz). Dass es der Stadt verwehrt ist, für alle privaten Bauherren in der Stadt Bürgschaften zu geben, ergibt sich bereits aus dem gesetzlich bestimmten Ausnahmecharakter kommunaler Bürgschaften. Schließlich ist bereits der Anfrage von Die Fraktion.BS zu entnehmen, dass die wirtschaftliche Machbarkeit das Hauptproblem bei der Realisierung der gemeinschaftlichen Wohnprojekte darstellen soll. Vor diesem Hintergrund dürfte eine Bürgschaft kaum in Betracht kommen, wenn aufgrund der finanziellen Gegebenheiten eine Inanspruchnahme der Stadt zu erwarten ist.

Leuer

Anlage/n:

keine